Wackernagel, Wilhelm, 1806-1869

Altdeutsches Lesebuch Poesie und Prosa vom 4. bis zum 15. Jahrhundert

Basel 1835

4 P.o.germ. 212-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10057502-5

4° P.o. germ. 212

(1

<36631993290012 S
<36631993290012
Bayer. Staatsbibliothek

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Wackernagel
Dt. Lesebuch
1

29 g

DEUTSCHES LESEBUCH

VON WILHELM WACKERNAGEL.

ERSTER THEIL.

POESIE UND PROSA VOM IV. BIS ZUM XV. JAHRHUNDERT.

BASEL

DRUCK UND VERLAG DER SCHWEIGHAUSERISCHEN BUCHHANDLUNG

MDCCCXXXV.

373. D.

ALTDEUTSCHES LESEBUCH

VON WILHELM WACKERNAGEL.

BASEL

DRUCK UND VERLAG DER SCHWEIGHAUSERISCHEN BUCHHANDLUNG

MDCCCXXXV.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

JOSEPH FREIHERREN VON LASSBERG.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

VORREDE.

Andre deutsche Lesebücher die ich kenne stellen sich theils zu einseitige, theils zu unwürdige Zwecke, als dass sie für einen wissenschaftlichen Unterricht im Deutschen oder für mehr als ein Stück, mehr als eine Methode desselben recht zu brauchen wæren. An Follens Bildersaal lässt sich bloss die Theorie der Dichtungsarten, an der Auswahl meines Bruders Philipp bloss die Metrik und auch diese nur unzureichend üben; der Haufe der Anthologien dient lediglich dem Amusement, wenn man nicht etwa daraus declamieren will. Keines aber ist so eingerichtet, dass es in einer chronologisch geordneten Reihe von Beispielen die Entwicklung der deutschen Sprache und Litteratur, mithin auch die einzelnen Dichtungsarten und metrischen Formen in ihrer geschichtlichen Begründung dem Leser vor Augen führte, dass man aus ihm Litteraturgeschichte und historische Grammatik, Dichtkunst und Verskunst lehren, dass man es academischen Vorlesungen wie dem Schulunterrichte zum Grunde legen, und ein gemüthlicher Freund der Litteratur mit so græsserem Vergnügen Blumen in ihm lesen könnte, weil er daneben auch Unkraut gewachsen sæhe. Diesem Mangel, dessen Empfindlichkeit ich selber zur Genüge erfahren habe, soll vorliegende Sammlung abzuhelfen suchen.

Sie ist vor der Hand auf zwey Theile berechnet, deren jeder auch für sich besteht. Dieser erste, das Altdeutsche Lesebuch, führt die Poesie und die Prosa bis zum Ausgange des fünfzehnten Jahrhunderts; der zweyte soll nur poetische Stücke von da an bis auf heute enthalten. Dass ich dort die Prosa mit eingeschlossen habe, hier aber sie ausschliessen will, bedarf für den Verständigen weiter keiner Rechtfertigung. Findet das Unternehmen Beifall, so mag immer noch ein dritter bloss prosaischer Theil nachfolgen.

Als andre Werke mit denen sich das Altdeutsche Lesebuch berühre kann ich nur Lachmanns Specimina linguæ francicæ und seine Auswahl aus den hochdeutschen Dichtern des dreyzehnten Jahrhunderts nennen. Ich denke man wird von dem Inhalte beider nichts wesentliches unter den von mir gelieferten Probestücken vermissen: eine solche Berücksichtigung war ich namentlich in Bezug auf die letztere Lachmannen um so eher schuldig, als er bloss mir zu Liebe von einer neuen Ausgabe derselben zurückgetreten ist.

Lachmann hatte bei der Bearbeitung seiner Auswahl zu bedauern (S. VI.) dass ihm keine ungedruckten Werke berühmter Dichter zu Gebote stünden: eine Klage die ich nur zum Theil zu widerholen brauche. Zwar fehlt auch mir z. B. Hartmanns Erec: dafür kann ich Stücke aus dem Frauendienst Ulrichs von Liechtenstein (Sp. 487) und Lieder von Konrad von Würzburg bieten (551) und den Eingang der Legende vom Pilatus (207), deren Verfasser, wenngleich namenlos, in der Geschichte der deutschen Dichtkunst eine ausgezeichnete Stelle ansprechen darf: er ist älter als Heinrich von Veldeke, er kennt dessen Æneide nicht, und dennoch ist er mit bewuster Absicht genau in Vers und Reim, ja genauer als Veldeke selbst. [1] *Auch da, wo es grade keine so bedeutenden und berühmten Dichter gilt, gewährt meine Sammlung manches bisher unbekannte oder ungedruckte und führt der Litteraturgeschichte neue Namen zu: ich hebe als Beispiel nur hervor Heinrich vom Gemeinen Leben Sp. 155. Hartmann vom Heiligen Glauben 175. Konrad von Fussesbrunnen 429. den Gauriel Kunharts von Stoffel 507. Haugs von Langenstein Heil. Martina 589. den Diocletian Hansens von Bühel 755. und das Osterspiel 781. Hartmann vom Glauben kann vorzüglich dazu dienen, den beginnenden Aufschwung, der Gauriel aber gleich jener Lebensbeschreibung Ulrichs von Liechtenstein und den Liedern Meister Konrads dazu, den Verfall der Poesie zu characterisieren; wie sich die Prosa der Sieben weisen Meister zum Diocletian des Bühelers verhalte wird nun aus den Schlussworten des letzteren klar (Sp. 861); das Osterspiel bezeichnet am besten den Übergang von den Mysterien des Mittelalters zu den Lustspielen der neueren Zeit.*

Für die Kenntniss der altdeutschen Prosa ist bisher wenig geschehen: Pischons verdienstliches Werk verbreitet sich bis jezt nur noch über die Geschichtschreibung. Um so mehr war es meine Pflicht auch für diese Seite der Litteratur den reichen Vorrath an handschriftlichen Werken der mir geboten ward zu benützen so viel nur der Raum gestattete: die Kunst und der Fleiss der Sangaller ist nun durch neue Proben belegt (Sp. 51. 85); von Tauler findet man hier zuerst vollständige Predigten in der Sprache seiner Zeit (661); dass ich mit den Auszügen aus Hermann von Fritzlar 675. 856. ihm zuvorkomme wird mir Massmann nicht zürnen.

Wie sehr es mich des Buches wegen freut dass ich auf diese Weise so viel neues habe mittheilen, und dass ich auch da wo ich bereits bekanntes widerhole häufig die Texte andrer und besserer Handschriften habe zu Rathe ziehen können, so freut mich noch weit mehr die schœne und wohlthuende Erfahrung die ich bei diesem Anlass von der aufopfernden Uneigennützigkeit der Freundschaft und des wahren wissenschaftlichen Sinnes gemacht habe.

1) *Er hat unhochdeutsche Reime, aber keine ungenauen,* wêre *für* wære: sêre 208, 19: 20. ledigêren *für* ledigærin: sêren 209, 31: 32; *dergleichen auch im ungedruckten Rest.*

Die Herren Bibliothecare Gerlach, Orelli und Jung haben mich von den Basler Zürcher und Strassburger Handschriften benützen lassen warum ich nur bat; Herrn Geistlichen Rath Schreiber verdankt der Barlaam Sp. 475. einige bessere Lesarten, und Schenk Ulrich von Winterstetten würde ihm auch die Herstellung seines vierten Leiches verdanken, hätte es mir nicht sonst unpasslich geschienen die werthvollen Bruchstücke welche er von diesem Dichter besitzt in meine Sammlung aufzunehmen; Massmann hat mir die merkwürdige Augsburger Urkunde Sp. 101. noch einmahl abgeschrieben und zur Beglaubigung ihres Alters durchgezeichnet; die Ausbeute die Hoffmann von Fallersleben zu Wien und in den œsterreichischen Klœstern gemacht hat sollte nach seiner Absicht dem Lesebuche noch mehr zu Statten kommen: leider habe ich das Osterspiel Sp. 781. zum grœsten Theil, eine Sammlung von Predigten Bruder Niclausens von Strassburg [1] *und aus dem Buch der Tugend von Johannes Vintler* [2] *das Capitel* Von der zauberey *ganz müssen bei Seite legen. Beim Wörterbuch des heil. Gallus Sp. 1., unter allen Denkmählern der hochdeutschen Sprache dem ältesten, habe ich einer Abschrift Lachmanns folgen können, so dass der Text den ich liefere an Genauigkeit dem welchen Graff in seinem Althochdeutschen Sprachschatz 1, LXV—LXVII. giebt schwerlich nachstehn wird; von Lachmann rühren auch die bessern Lesarten und die Vergleichung der sangallischen Handschrift beim Boethius Sp. 79. 85. und beim Marcianus 91. her; seine neue Recension der Nibelungennoth wird man im Nachtrage 869. benützt finden. Wie viel besser hätte Lachmann das ganze Buch machen helfen, wenn ich noch in Berlin lebte! Ganz besonders aber fühle ich mich dem Freyherrn von Lassberg verpflichtet: kein Blättchen ist mir aus den reichen Sammlungen zu Eppishausen vorenthalten worden.* **Got weiȝ wol, den Swâben muoȝ ieglich biderber man jehen, der sî dâ heime hât gesehen, daȝ beȝȝer wille niene wart.** *Um so leider thut es mir dass mich der Raum auf Konrad von Fussesbrunnen Sp. 429. Ulrich von Liechtenstein 487. Kunhart von Stoffel 507. den Spiegel der Minne 683. und das Liederbuch der Hätzlerin 745. eingeschränkt hat: gern hätte ich noch aus manchem andern mitgetheilt, z. B. dem Leben des heil. Ulrich von Albertus* [3] *und der Minneburg* [4].

1) *Perg. HS. d. XIV. Jahrh. im Besitz des Herrn Jodocus Stülz Chorherren zu S. Florian, überschrieben* Dis sint bredien bruoder Niclaus von Strazburg des lesmeisters bredier ordens.

2) *Melker Handschrift H. 15. Vgl. v. d. Hagens Grundriss S. 414.*

3) *cod. monac. germ. 94. fol. 27 r.—76 v. von einer Hand des XII—XIII. Jahrh. Der Verfasser, dessen Namen ein Akrostichon zu Anfange des Gedichtes ergiebt, war nach 27 v. ein Geistlicher; Sprache und Versbau weisen auf das letzte Viertel des zwölften Jahrhunderts.*

4) *vgl. v. d. Hagens Grundriss S. 441—443. Die dort angeführte Verweisung auf Meister Egen von Bamberg fehlt in der lassbergischen Handschrift; aber sie nennt ihn an andern Orten: Cap. III. Bl. XIII r.* Nu nempt den willen für die werk An disem puechlin claine Von grobes sinnes raine Ist es vz mir geweyet (*l.* gezwîet?) Es ist ouch nit gefryet Mitt weher sprache slegen Es hette sicher mayster egen Von

Andrerseits habe ich es bei einigen Schriftstellern schmerzlich empfunden dass ich mit den gedruckten Texten keine besseren handschriftlichen vergleichen konnte: so namentlich bei Heinrich von Veldeke Sp. 213. bei Konrad Fleck 431. bei Berthold 513. bei Haug von Trimberg 609: hier sind die schœnsten Unternehmungen recht muthwillig durch die Nachlässigkeit und die Unkenntniss derer vereitelt worden die sich daran gewagt.

Die grosse Verschiedenheit der Quellen aus denen ich zu schöpfen hatte machte eine gleichmæssige Verarbeitung des Stoffes unmœglich, ich hätte denn das Gleichmass jener Trægen halten müssen, welche wie Kunisch in seinem Handbuch frischweg abschreiben was sie vorfinden, unbekümmert darum ob ihre Leser es verstehn und sie selber. Nur wo ich aus Handschriften entlehnte band ich mich an den Buchstaben, und auch da nicht ohne Einschränkung, wie man an mehreren Stücken der Art z. B. dem Welschen Gast Sp. 407. und dem Gauriel 507. gewahren wird. Längen- und Satzzeichen habe ich unter solchen Umständen nur dann hinzu gefügt, wenn es mir das Verständniss besonders zu erleichtern schien, und wenn die Schreibweise der Urkunde es gestattete. [1]) In der Rhetorik Sp. 49. in der Abhandlung von den Syllogismen 51. im Boethius 85. in den Predigtbruchstücken 219. sind wie im Otfrid Sp. 27. im Tatianus 45. in der Predigt 49. bei Notker 75. bei Rudpert 79. im Boethius 79. 87. im Marcianus 91. bei Williram 97. in den Physiologen 103. 105. im Nortpertus 123. im Schwæbischen Verlœbniss 127. diese Accente schon in den Handschriften gegeben; eben so die Satzzeichen in den Predigtbruchstücken Sp. 219. bei Konrad von Fussesbrunnen 429. und im Isidorus 23. im Boethius 79. 87. im Marcianus 91. in der Augsburger Urkunde 101. im Nortpertus 123. im Judeneid 225. im Kalenberger 733. in der Mœrin 767. im ernsten Kœnig Eginhard 795. im Narrenschiff 807. [2])

Ein gesäuberter Ansehen besitzen die schon früher gedruckten Stücke, weil ich da entweder in die Fussstapfen von Vorgängern treten konnte, oder mich selbst der Besitz anderer Texte anreizte einige Kritik auszuüben, oder endlich wo dergleichen abgieng ich

bamberg gedicht bafs *und LIII r.* Erfuer ez denne maister egen Das ich ditz puechlin tichte Ich waiss jn in der pflichte Vnd in der triuwen diu er hat Das er mir gebe dartzu rat Der rede wil ich mich nit schemen Sinen rat den wolt ich nemen Zuo hilff vnd ouch zuo stiur Zuo diser abentiur Für bafs ich lut (*l.* Für daz ich liut) erkenne Mich wundert zwar etwenne War er diu cluogen red neme Diu er kan mit witzen schreme Mit sinem rat heb ich hie an Das vierd cappittel als ich kan

1) *Wer die Gebethandschrift des Klosters Muri bloss nach den ungenauen Auszügen in Graffs Diutiska II, 292 fgg. beurtheilt, dem werden die vielen langen ê Sp. 203. 205. befremdlich seyn; aber während diese Handschrift das stumme* e *vor consonantischem Auslaut sonst immer gegen* i *vertauscht, zeigt sie im dat. plur. der adject. und im conj. præs. überall nur ein* e, *nirgend ein* i: *d. h. doch wohl, sie hält hier das althochd. ê fest.*

2) *damit man die einfachen Puncte nicht für meine Erfindung halte, wie in Graffs Otfrid die zu Ende der Langzeilen eine blosse Erfindung des Herausgebers sind: das ist alles was er durch Interpunction für das Verständniss seines Autors hat thun mœgen.*

nicht aus diplomatischer Scheu des Buchstaben zu schonen und aller Conjectur mich zu enthalten brauchte. [1] *Der Kalenberger Sp. 733. und die Mœrin 767. erscheinen so wie sie der Buchdruck des sechzehnten Jahrhunderts erneuert hat: es wird für die Lernenden eine gute Übung seyn sie in die Originalsprache zurück zu übersetzen. Es ist auch nicht ohne lehrhafte Absicht geschehen dass ich in einigen althochdeutschen Stücken mehr, in einigen weniger Längen bezeichnet habe: die Gelehrten sind in dieser Beziehung selber noch nicht eins; es war also meine Sache den Lernenden von den verschiedenen Theorien Muster vorzulegen. Wo in den bisher ungedruckten Sachen leichtere Fehler unverbessert gelassen sind, mœgen sie sich auch einmahl in der Conjecturalkritik versuchen.*

Noch soll ich von zwey hauptsächlichen Puncten sprechen, von der Auswahl und von der Anordnung der einzelnen Stücke. Was zuerst jene betrifft, so gab es da eine Menge verschiedener Rücksichten zu gleicher Zeit zu beobachten: es kam darauf an, nicht bloss für die Geschichte der Litteratur, sondern auch für die der Sprache ein Urkundenbuch zusammenzustellen; keinen Schriftsteller und kein Werk bei Seite zu lassen die hier die Blüte und dort den Verfall der Kunst wesentlich bezeichneten; weder des Schœnen noch des Hässlichen auf betrügliche oder ungebührliche Weise zu viel anzuhäufen; wo kein Ganzes konnte gegeben werden, doch wenigstens einen solchen Theil auszuheben der einigermassen auch für sich verständlich und abgeschlossen und vor allen Dingen characteristisch war für den Verfasser und seine Zeit; neben der grammatischen und litterarhistorischen Belehrung und dem poetischen Genusse wo mœglich auch noch für anderweitigen wissenschaftlichen Ertrag zu sorgen; endlich nichts aufzunehmen das dem reinen Sinne der Jugend Ärgerniss drohte, ohne dass ich darum der unreinen Ängstlichkeit mancher Schulmeister Raum gæbe. Ich weiss nicht ob es mir gelungen ist all diese vielerley Winde in die Segel zu fassen: doch meine ich dass keiner dem andern eigentlich zuwider blæst. Hätte ich allein die Geschichte der Sprache im Auge gehabt, so hätte ich noch mehr Vocabelsammlungen als bloss die des heil. Gallus Sp. 1. und noch mehr Interlinearversionen als jene der Hymnen des heil. Ambrosius 7. 11. hereingezogen: gieng ich allein auf die Litteraturgeschichte aus, so durfte und muste nicht bloss das, sondern noch manches andre fortfallen, z. B. die Basler Predigtbruchstücke Sp. 219. deren Werth lediglich ein grammatischer ist. [2] *Welchen*

1) *Sterne bezeichnen Lücken; in runden Klammern stehn solche einzelne Worte die nach Vermuthung ergänzt, in eckigen solche die auszuwerfen sind. Im Register sind überall die ursprünglichen Lesarten angegeben.*

2) *Das Gothische hatte ich Anfangs im Sinn gänzlich auszuschliessen, da für die grammatische Betrachtung auch eine grœssere Probe immer noch zu klein und nichts als eine blosse Curiositæt bleibt. Man ist aber einmahl gewohnt in Büchern der Art auch einige gothische Zeilen zu lesen, wære es auch nur das Vaterunser: um daher Niemandes Erwartung zu teuschen mœgen nun dem Vocabular des heil. Gallus noch drey oder vier gothische Stücke vorangesetzt werden.*

Schriftsteller auf dessen Namen etwas ankæme man vermissen könnte wüste ich kaum; auch glaube ich nicht irgend einen ungerechter Weise bevorzugt oder in Schatten gestellt zu haben. Oder wære etwa Hartmann von Aue zu reichlich bedacht, weil sein Armer Heinrich Sp. 233. vom ersten bis zum letzten Verse da steht? Aber er steht nicht bloss Hartmanns wegen da, sondern auch um überhaupt, freylich als eines der schœnsten Beispiele, die mittelalterliche Kunst der Erzählung, der Sprache, des Verses zu belegen. Oder wie ich hierin Lachmannen gefolgt bin, sollte ich ihm auch darin folgen dass ich aus den Nibelungen nichts und aus dem Tristan ein andres Stück aushob? Ich theile durchaus Lachmanns Ansicht und halte die Nibelungen auch für ein Buch das unsre Lehrlinge sogleich ganz lesen sollen (Auswahl S. IV.); theile sie um so mehr, als er selbst seitdem für eine Ausgabe gesorgt hat in welcher man das Gedicht erst recht mit Freude und Nutzen lesen kann: dennoch schien es mir unerlaubt hier wo ich in alle bedeutenden Dichtungen einen Blick eröffnen wollte grade an einer der bedeutendsten still vorüberzugehn, und sogar verdienstlich Lachmanns folgenreiche Entdeckung über den Ursprung dieses Epos an einem Abschnitte der dazu geeignet ist wie wenige mit überzeugender Anschaulichkeit darzulegen (Sp. 369). Den Tristan aber, dessen Werth Lachmann wohl eben so zu niedrig anschlægt als Gervinus zu hoch, bin ich gewiss durch meine Auswahl gerechter und lehrreicher characterisiert zu haben; nur selten liess sich so rein wie hier (Sp. 332) Angel und Mitte des epischen Stoffes aus dem ganzen Zusammenhange herausheben; dass die kritische Stelle 341. nicht bloss für die Beurtheilung Gottfrieds, sondern auch anderweitig von Belang sey brauche ich nicht zu erinnern. Auch beim Iwein glaubte ich von Lachmann abweichen zu dürfen: dass Hartmann von Aue recht eigentlich der hœfische Classiker sey (ein Name den Wolfram und Gottfried jeder auf andre Weise verscherzt haben) wird aus diesem Stücke nicht minder erhellen; mir kam es aber auch noch darauf an, das Verhältniss in welchem Hartmann zu Wirnt von Gravenberg steht deutlicher zu bezeichnen indem ich aus beider Gedichten ähnliche Situationen entnähme (Sp. 269. 361). Den Verfasser der Heil. Martina hat Gervinus (Gesch. d. poet. Nat. Litt. der Deutschen I, 436—438) so überschwänglich gelobt, dass Mancher meinen wird ich hätte daraus Sp. 389. wohl schœnere Proben geben können: indess wære Gervinus Urtheil sicherlich ganz anders ausgefallen, wenn Graff seine Aufgabe richtiger verstanden und für die Diutiska (II, 115 fgg.) nicht bloss eine Blumenlese von einzelnen gelungenen Wendungen angefertigt hätte, die Bruder Haug in den meisten Fällen doch nur der Überlieferung, der Sprache und dem Reime verdankt.

Bei der Anordnung habe ich überall gesucht die chronologische Reihe festzuhalten. Nur habe ich da fast öfter innern als äusseren Gründen folgen müssen; jene wie diese für alle einzelnen Stücke vorzulegen würde mich über die Grenzen einer Vorrede und über die

Zwecke dieses Werkes hinausführen: dergleichen muss der Litteraturgeschichte und der Biographie vorbehalten bleiben. [1] *Bloss wegen einiger Puncte gestatte man mir eine Rechtfertigung oder Entschuldigung. Den Isidor, den Jac. Grimm (Deutsche Gramm. Th. I. Ausg. I. S. LII) an den Beginn des achten, Andre gar ins siebente Jahrhundert setzen, habe ich Sp. 25. auf Lachmanns Rath in das neunte heruntergerückt; irrthümlich, wenn die seitdem von Endlicher und Hoffmann herausgegebenen Bruchstücke wirklich einer Handschrift des achten Jahrhunderts angehœren. Die sangallischen Verdeutschungen sind unter das zehnte und das eilfte Jahrhundert vertheilt: eine Anordnung wofür nicht bloss das Alter der einzelnen Handschriften (die Müncher der Rhetorik ist aus dem zehnten, die sangallischen des Boethius und des Marcianus sind aus dem eilften Jahrhundert), sondern auch das innere Verhältniss jener Werke spricht. Die Übersetzung einzelner Stellen des lateinischen Textes wie sie in der Rhetorik Sp. 49. in der Abhandlung von den Syllogismen 51. und einer andern De partibus logicæ (fol. 51 v.—54 v. der gleichen Zürcher Handschrift) und die Beibehaltung einzelner lateinischer Worte in Mitten der deutschen Auslegung wie sie in Notkers Psalmen Sp. 75.* [2] *vorliegt muste voraufgegangen seyn eh man im Boethius Sp. 79. und Marcianus 91. die Kunst der vollkommenen Verdeutschung erreichte; das Organon des Aristoteles (sgall. HSS. 818. u. 825.) steht auf einer Mittelstufe. Freylich der Wahn ist aufzugeben dass all diese Werke von dem einzigen Notker Labeo herrühren: von ihm ist nur was ihm schon die alten Sangaller zuschreiben, die Psalmen, Gregors Moralia und Hiob (Pertz Monum. Germ. histor. II, 57. 58.), beide letztere verloren; der Aristoteles dagegen, Boethius und Marcianus sind von anderen Übersetzern und von mehr als einem (vgl. Verdienste d. Schweizer um d. deutsche Litt. S. 26); am Boethius hat vielleicht Abt Burkhart II. Antheil, wenn er næmlich jener P. ist dem Meister Rudpert im siebenten seiner Briefe eine Stelle des Boethius verdeutschen hilft: vgl. Sp. 79, 9. 10. mit 85, 16.* [3]

Die Genesis Sp. 111. habe ich schwerlich zu früh gesetzt, eher zu spæt: jedesfalls ist das Gedicht vor dem Wormser Concordat 1122. abgefasst: soviel scheint mir hervorzugehn aus den Worten Ouch hât der chunig ze site daȝ pischtuom mahilen darmite *(mit dem Ringe)* suelchen phaffen er ze hêrren wil machen *Diut. III, 45. Die falsche Anwendung mancher vollen Vocale in den Flexionssylben (wie des* a *in* brunnan *Sp. 112, 6.* zeigan *115, 15.* trunchan *114, 25.* êwan *116, 1.) beweist nichts gegen das hohe Alter,*

1) *Mein Lesebuch setzt mündlichen Unterricht in der Litteraturgeschichte oder den Gebrauch eines guten Handbuches, namentlich des Grundrisses von Koberstein voraus.*

2) *Die Basler Bibliothek besitzt Bruchstücke von zwey vorzüglichen Handschriften der Psalmen (Ps. 136. 137. 139. 140) und des Anhanges (Cant. Ezechiæ Annæ Moysis Abacuc Deuteronomii), deren eine Notker noch gleichzeitig ist. Ich habe sie für mein Lesebuch zu spæt kennen lernen.*

3) *Notker Rudpert und Burkhart starben in demselben Jahre 1022: Pertz II, 155.*

da schon im Williram Sp. 97. dergleichen Verwechslungen genug vorkommen. Es ist bei der vielfältigen Wichtigkeit dieses Gedichtes sehr zu wünschen dass Hoffmann seine Vervollständigung des graffischen Abdruckes bald bekannt mache.

Dieselben Dichter mit denen ich das dreyzehnte Jahrhundert beginne hätte ich auch ans Ende des zwölften setzen können; da jedoch z. B. Reinmar der Alte Sp. 281. seiner ganzen Art und Weise nach sich den Dichtern des XIII. Jahrhunderts enger anschliesst als denen des XII. und da er wahrscheinlich erst im J. 1215. gestorben ist (Übersetzung Walthers v. d. Vogelweide II, 159), so durfte ich hier über die Wahl nicht lange zweifeln; Heinrich von Morungen aber ist ganz an die Grenze gerückt (Sp. 227): wenn sich nicht Walther deutlich auf ihn bezœge (II, 160), so möchte man ihn für einen Zeitgenossen des von Veldeke halten. Dass ich den Freydank Sp. 425. nicht zu Walther gestellt habe gereut mich nicht: so scharfsinnig Wilh. Grimms Beweisführung für die Identitæt beider Dichter ist, so dünkt sie mir doch keineswegs unwidersprechlich.

Die Stelle aus Rudolfs Wilhelm von Orleans Sp. 471. ist nur durch ein Versehen vor die aus dem Barlaam 475. gerathen. Rudolf bezeichnet im Wilhelm selbst den Guten Gerhart (den Schwanenritter in den Sagen d. Br. Grimm II, 315?) und den Barlaam als frühere Werke (v. d. Hagens Grundriss S. 196): damit erledigt sich alles was Gervinus I, 465. über den Wilhelm als einen unreifen Jugendversuch abhandelt.

Die Meinauer Naturlehre Sp. 605. habe ich aus blosser Vermuthung dahin gesetzt und so benannt. Sie ist im XIV. Jahrh. von der gleichen Hand als die Marter der heil. Martina 589. und mit derselben Nachlässigkeit aus einem älteren Codex abgeschrieben; die Martina ist hœchst wahrscheinlich auf der Insel Meinau im Bodensee gedichtet (s. M. Seppen Vorrede zum Littauer), und auf eben dieser Insel — aber wo sonst? konnte man den Auster Wasserwind, den Zephyrus Waldwind nennen (Sp. 608, 13. 15). Damit will ich noch nicht behauptet haben dass Haug von Langenstein der Verfasser auch dieses prosaischen Werkes sey; der im gleichen Codex von einer widerlichen Hand des XV. Jahrh. aufgezeichnete Littauer ist sicherlich nicht von ihm: Sprache und Vers sind dagegen [1]*, und der Verfasser nennt sich ja in der letzten Zeile, Schondoch, derselbe der auch die Kœniginn von Frankreich gedichtet hat (Suchenwirt v. Primisser S. L).*

Den allitterierenden Reisesegen Sp. 745. hätte ich vielleicht jezt wie früher (Walth. v. d. Vogelw. II, 134) zu den Gedichten des zwölften Jahrhunderts rechnen sollen statt nach Graffs Angabe Diut. II, 70. zu denen des fünfzehnten. Denn warum könnte Graff hier

1) *Haug næmlich und Ottocar von Horneck gestatten sich stumpf reimende Verse zu drey Hebungen z. B.* und óuch dekéin gúot *Sp. 589, 21.* von dém der mít mir gáz *629, 16. denn sie meinten ein klingender wie 233, 24. enthalte auch nur drey:* er nám im mánge schóuwe, *nicht vier:* er nám im mánge schóuwè.

nicht eben so gut sich geirrt haben als in der Diut. I, 303 fgg. wo er Hartmann vom Glauben, die Litaney aller Heiligen, Lamprechts Alexander und die Legende vom Pilatus unter der Rubrik «Gedichte des dreyzehnten und vierzehnten Jahrhunderts» aufführt, oder im Althochdeutschen Sprachschatz I, XXXIV. wo er die von einer Hand des eilften Jahrhunderts geschriebnen Zürcher Glosseme zu Aldhelm de Laude virginum (Wasserkirche C 59/274) gar ins neunte Jahrhundert rückt.

Schwierig zu gebrauchen ist das Altdeutsche Lesebuch für solche die ohne Vorkenntnisse und ohne begleitenden Unterricht daran gehn: diese werden, je nachdem sie mehr oder minder bequemer Natur sind, eine daneben gedruckte neuhochdeutsche Übersetzung oder einen fortlaufenden Commentar oder ein angehängtes Wörterbuch vermissen. Alles das ist aber aus mehrfachen Rücksichten unterblieben: ich mochte den mündlichen Erklærungen Anderer nicht vorgreifen noch meinen eignen vielleicht die Hälfte des alten Stoffes aufopfern: denn gar zu gross durfte das Buch auch nicht werden. An Selbstunterricht habe ich überall am wenigsten gedacht: wer aber das Buch ganz für sich studieren will, dem kann ich nur rathen, immer die Grammatik in der Hand, entweder von vorn anzufangen wo lange Zeit hindurch lateinische Originale und althochdeutsche Übersetzungen neben einander hergehn, oder grade von hinten wo er sich dann mit geringer Mühe vom leichten Neueren zum schwereren Alten zurückarbeiten mag. Swer von buochen wîstuoms gwin suochen wil, der habe vast swenn er begrîft des sinnes ast: man siht niht wol durch ein tür, ob man ze snell wil loufen für *sagt Thomasin von Zerclære.*

Basel im Merz 1833.

Ich benütze den Raum der mir noch verbleibt zu einigen Zusätzen.

EIN LIED HERRN WOLFRAMS VON ESCHENBACH.

(Sp. 303. Lachmanns Wolfram von Eschenbach S. 7. Handschrift d. XIV. Jahrh.)

Ursprinc bluomen, loup ûȝ dringen,
und der luft des meigen urbort vogel ir alten [dôn:
Etswenn ich kan niuweȝ singen,
sô der rîfe ligt, guot wîp, noch alleȝ ân [dîn lôn:
Die waltsinger unde ir sanc
nâch halben sumers teile in niemens ôre [enklanc.
Der blicliche bluomen glesten
sol des touwes anehanc erliutern swâ si sint.
vogel die hellen und die besten,
al des meigen zît si wegten 1) mit gesange [ir kint;
Dô slief niht diu nahtegal:
nu wache abr ich und singe ûf berge und in [dem tal.
Mîn sanc wil genâde suochen
an dich, güetlîch wîp: nu hilf, sît helfe ist [worden nôt.

1) *die Handschrift* weget, *Lachm.* wegent

Dîn lôn dienstes sol geruochen
daȝ ich iemer biute und biute unz an mînen
Lâȝ mich von dir nemen den trôst [tôt.
daȝ ich ûȝ mînen langen klagen werde erlôst.
Guot wîp, mac mîn dienst ervinden [wern,
ob dîn helfelîch gebot mich fröiden welle
Daȝ mîn trûren müeȝe swinden [gern?
unde ein liebeȝ ende an dir bejagen mîn langeȝ
Dîn güetlîch gelâȝ mich twanc
daȝ ich dir beide singe alkurz od wiltu lanc.
Werdeȝ wîp, dîn süeȝiu güete
und dîn minneclîcher zorn hât mir vil fröide
Maht du trœsten mîn gemüete? [erwert.
wan ein helfelîcheȝ wort von dir mich sanfte
Mache wendic mir mîn klagen, [ernert.
sô daȝ ich werde grôȝgemuot bî mînen tagen.

LIEDER GRAF OTTOS VON BOTENLAUBE.

(Sp. 417. Bodmers Sammlung v. Minnesingern I, 16 b. 15 a. HS. d. XIV. Jh.)

I.

Wære Cristes lôn niht alsô süeȝe,
so enlieȝe ich niht der lieben frowen mîn,
Die ich in mînem herzen dike grüeȝe:
si mac vil wol mîn himelrîche sîn.
Swâ diu guote wone alumbe den Rîn,
herre got, sô tuo mir helfe schîn
daȝ ich mir und ir erwerbe noch die hulde dîn.
«Sît er giht ich sî sîn himelrîche,
sô habe ich in zuo gote mir erkorn
Daȝ er niemer fuoȝ von mir entwîche:
herre got, lâ dirȝ niht wesen zorn.
Erst mir in den ougen niht ein dorn,
der mir hie ze fröiden ist geborn:
kumt er mir niht her wider, mîn spilude
fröide ist gar verlorn.»

II.

Karfunkel ist ein stein genant:
von dem sagt[1] man wie liehte er schîne.
Derst[2] mîn, und ist daȝ wol bewant:
ze loche[3] lît er in dem Rîne.
Der künic alsô den weisen hât
daȝ ime den nieman schînen lât.
mir schînet dirre als ime tuot der:
behalten ist mîn frowe als er.

AUS DEM FRAUENDIENST HERRN ULRICHS VON LIECHTENSTEIN.

(Sp. 487. Vgl. Tiecks Frauendienst S. 14. 15. Dieser Brief vom J. 1225.)

Min huld vnd ouch den dienest min enbiut ich dir vil willeclichen. Vnd tun dir kunt. Daȝ ich mich hebe von dem nahsten mantage von dem huse. Da ich alȝan uf bin. vnd var hinze dem huse als du wol weist Vnd bin über naht in dem market der bi dir lit. nu bit ich dich. da du des iht last. du chomest dar zu. mir. so wil ich dir alleȝ des antwürten des du mir enboten hast. wil ouch din neve dar chomen den sihe ich gern. durch sinen munt wie im der ste. Vnd durch anders niht

1) *bei Bodmer* saget 2) Der ist 3) Zoche, *Wilh. Grimm d. Heldensage S. 188.* ze Lôche

EIN SPRUCH REIMARS DES FIDELERS.

(Sp. 417. Heidelb. HS. 357. Adelungs Nachrichten v. altd. Ged. I, 95.)

Got welle sône welle, doch sô singet der von Seven
noch baʒ dann ieman in der welte: frâget nifteln unde neven,
geswîen swiger sweher swâger, eʒ ensî'. wâr.
Tageliet clageliet hügeliet zügeliet tanzliet leich er kan,
er singet criuzliet twingliet schimphliet lobeliet rüegliet [1]) als ein man
der mit werder kunst den liuten kürzet langeʒ jâr.
wir mugen wol alle stille swîgen dâ her Liutolt sprechen wil;
eʒ darf mit sange nieman giuden wider in;
er swinget [1]) alsô hô ob allen meistern hin:
ern werde noch, die nû dâ leben, den brichet er daʒ cil.

SPRÜCHE DES MARNERS.

(Sp. 549. Bodmers Samml. v. Minnes. II, 169 b. 173 a. HS. d. XIV. Jh.)

I.

Wê dir, von Zweter Regimâr!
du niuwest mangen alten vunt,
du speltest als ein melwe ein hâr,
dir wirt ûʒ einem orte ein pfunt,
ob dîn lieʒen dich niht triuget;
dir wirt ûʒ einem tage ein jâr,
ein wilder wolf wirt dir ein hunt,
ein gans ein gouch, ein trappe ein stâr,
dir spinnet hirʒ dur dînen munt:
wâ mit hâst du daʒ erziuget? [vert:
ein lug dur dîne lespe sam ein slehtiu wârheit
du hâst den vischen huosten, krebʒen sât
bî dir sô sint driu wundertier: [erwert.
daʒ ist der gît,
haʒ unde nît.
du dœne dieb,
du briuwest [2]) âne malz ein bier:
supf ûʒ! dir ist ein leker lieb,
der den herren vil geliuget.

II.

Lebt von der Vogelweide
noh mîn meister [her] Walther,
der Vênis, der von Rugge, zwêne Reimâr,
Heinrich der Veldeggære, Wahsmuot, Rubîn,
die sungen von der heide, [Nîthart,
von dem minne werden her,
von den vogeln, wie die bluomen sint gevar.
sanges meister lebent noch: si sint in tôdes vart.
[die] tôte mit den tôten, lebende [2]) mit den lebenden sîn!
ich vorder [3]) · ze geziuge
von Heinberg den herren mîn
(dem sint rede wort · rîme in sprüchen kunt)
daʒ ich mit sange nieman triuge.
lîhte vinde ich einen vunt
den si vunden hânt die vor mir sint gewesen:
ich muoʒ ûʒ ir garten unde ir sprüchen bluomen lesen.

1) *die HS.* regeliet 2) *bei Bodmer* prüvest

1) *die HS.* singet 2) *bei Bodmer* Die lebenden 3) vorderte

EIN SPRUCH MEISTER KONRADS VON WÜRZBURG.

(Sp. 552. Bodmers Samml. v. Minnes. II, 207 a. HS. d. XIV. Jh.)

Der Missenær hât sanges hort in sînes herzen
schrîne;
sîn dôn ob allen ræʒen 1) dœnen vert in êren
dâ mit er bî Rîne [schîne;
die singer leit in sîn getwanc. [zwêne:
in fuorten überʒ lebermer der wilden grîfen
dâ lêrte in under wegen dœne singen ein
lebte noch Elêne [syrêne.
von Kriechen, si seit im ir dank
dur sîn adellîcheʒ dœnen, daʒ dâ klinget
er gêt an der wirde vor [hôh enbor.
smaragden und saphîren; [gîren;
er dœnet vor uns allen sam diu nahtegal vor
man 1) sol ze sînem sange ûf einem 2) messe-
«alsus kan ich lîren» [tage vîren.
sprach einer der von Eggen sang.

ZWEI STROPHEN HERMANNS DES DAMENS.

(Sp. 585. Müllers Samml. altd. Ged. Bd. II. hinter dem Iwein S. 26 a. b. HS. d. XIV–XV. Jh.)

Ich sitze tief in sorgen wâg:
des muoʒ ich sorge trîben;
ouch irret mich vil manig zag 2)
der mit kîben
mich vertrîben wil.
swaʒ ich guotes gesingen kan
unde guotes tihten,
daʒ weln 3) der Schranden dienestman
gar ernihten:
daʒ irret 4) mich sô vil.
owê, der ist kleine, die rehter meister kunst
wirden nâch ir 5) wirde: wan kunst hât
hie vor dô was reht meistersanc [gotes gunst.
in alder werlt genæme 6),
dô er bî rîchen künigen ranc:
widerzæme
dunkt mir daʒ er nû sî.

1) *bei Bodmer* rêse 2) *bei Müller* wage: tzage 3) wollen 4) erret 5) irer 6) gemeine

Reimâr Walther Rubîn Nîthart,
vridrich der Sunburgære 3),
dis alle sint in tôdes vart:
âne swære
geb got daʒ sie dort leben!
der Marner der ist ouch von hin
und der von Oftertingen.
dis alle hetten wîsen sin
ûf daʒ singen:
des ist in prîs gegeben. [lant,
wolferam und Klinsôr genant von Unger-
diser zweier tihte ist meisterlich erkant.
der Mîsnær und meister Cuonrât 4),
die zwên sint nû die besten:
ir sanc gemeʒʒen [unde] ebene stât;
kunden, gesten
ist er nâch prîs geweben.

1) *bei Bodmer* Wan 2) einen 3) *bei Müller* sunenburgere 4) conrat

ALTDEUTSCHES LESEBUCH.

III.*

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

AUS ULPHILAS BIBELÜBERSETZUNG.

EVANGELIUM MATTHÆI CAP. VI.

1. Atsaihvith armaiôn izvara ni taujan in andvairthja mannê du saihvan im: aiththau laun ni habaith fram attin izvaramma thamma in himinam. 2. Than nu taujais armaiôn, ni haurnjais faura thus, svasvê thai liutans taujand in gaqvumthim jah in garunsim, ei hauhjaindau fram mannam. amên qvitha izvis, andnêmun mizdôn seina. 3. Ith thuk taujandan armaiôn, ni viti hleidumei theina hva taujith taihsvô theina, 4. Ei siai sô armahairtitha theina in fulhsnja. jah atta theins, saei saihvith in fulhsnja, usgibith thus in bairhtein. 5. Jah than bidjaith, ni sijaith svasvê thai liutans: untê frijônd in gaqvumthim jah vaihstam plapjô standandans bidjan, ei gaumjaindau mannam. amên qvitha izvis thatei haband mizdôn seina. 6. Ith thu than bidjais, gagg in hêthjôn theina, jah galûkands haurdai theinai bidei du attin theinamma thamma in fulhsnja. jah atta theins, saei saihvith in fulhsnja, usgibith thus in bairhtein. 7. Bidjandans uththan ni filuvaurdjaith svasvê thai thiudô: thugkeith im auk ei in filuvaurdein seinai andhausjaindau. 8. Ni galeikôth nu thaim: vait auk atta izvar thizei jus thaurbuth faurthizei jus bidjaith ina. 9. Sva nu bidjaith jus. Atta unsar thu in himinam, veihnai namô thein. 10. Qvimai thiudinassus theins. vairthai vilja theins svê in himina jah ana airthai. 11. Hlaif unsarana thana sinteinan gif uns himma daga. 12. Jah aflêt uns thatei skulans sijaima, svasvê jah veis aflêtam thaim skulam unsaraim. 13. Jah ni briggais uns in fraistubnjai: ak lausei uns af thamma ubilin. untê theina ist thiudangardi jah mahts jah vulthus in aivins. amên. 14. Untê jabai aflêtith mannam missadêdins izê, aflêtith jah izvis atta izvar sa ufar himinam. 15. Ith jabai ni aflêtith mannam missadêdins izê, nithau atta izvar aflêtith missadêdins izvarôs. 16. Aththan bithê fastaith, ni vairthaith svê thai liutans gaurai. fravardjand auk andvairthja seina, ei gasaihvaindau mannam fastandans. amên qvitha izvis thatei andnêmun mizdôn seina. 17. Ith thu fastands salbô haubith thein jah ludja theina thwah, 18. Ei ni gasaihvaizau mannam fastands, ak attin theinamma thamma in fulhsnja. jah atta theins, saei saihvith in fulhsnja, usgibith thus. 19. Ni huzdjaith izvis huzda ana airthai, tharei malô jah nidva fravardeith, jah tharei thiubôs ufgraband jah hlifand: 20. Ith huzdjaith izvis huzda in himina, tharei nih malô nih nidva fravardeith, jah tharei thiubôs ni ufgraband nih stiland. 21. Tharei auk ist huzd izvar, tharuh ist jah hairtô izvar. 22. Lukarn leikis ist augô. jabai nu augô thein ainfalth ist, allata leik thein liuhadein vairthith. 23. Ith jabai augô thein unsêl

ist, allata leik thein riqvizein vairthith. jabai nu liuhath thata in thus riqviz ist, thata riqviz hvan filu? 24. Nimanna mag tvaim fraujam skalkinôn: untê jabai fijaith ainana, jah antharana frijôth; aiththau ainamma ufhauseith, ith antharamma frakann. ni maguth gutha skalkinôn jah mammônin. 25. Duththê qvitha izvis, ni maurnaith saivalai izvarai hva matjaith jah hva drigkaith, nih leika izvaramma hvê vasjaith. niu saivala mais ist fôdeinai, jah leik vastjôm? 26. Insaihvith du fuglam himinis, thei ni saiand, ni sneithand nih lisand in banstins. jah atta izvar sa ufar himinam fôdeith ins. niu jus mais svêraithans [1]) sijuth thaim? 27. Ith hvas izvara maurnands mag anaaukan ana vahstu seinan, alleina aina? 28. Jah bi vastjôs hva saurgaith? gakunnaith blômans haithjôs hvaiva vahsjand. nih arbaidjand nih spinnand. 29. Qvithuh than izvis thatei nih Saulaumôn in allamma vulthau seinamma gavasida sik svê ains thizê. 30. Jah thandê thata havi haithjôs himma daga visandô jah gistradagis in auhn galagith guth sva vasjith, hvaiva mais izvis leitil galaubjandans? 31. Ni maurnaith nu qvithandans «hva matjam? aiththau hva drigkam? aiththau hvê vasjaima?» 32. All auk thata thiudôs sôkjand. vait uhthan atta izvar sa ufar himinam thatei thaurbuth . . .

EVANGELIUM MARCI CAP. IV.

2. Jah laisida ins in gajukôm managa, jah qvath im in laiseinai seinai 3. «Hauseith. sai, urrann sa saiands du saian fraiva seinamma. 4. Jah varth miththanei saisô, sum raihtis gadraus faur vig. jah qvêmun fuglôs jah frêtun thata. 5. Anthar uththan gadraus ana stainahamma, tharei ni habaida airtha managa. jah suns urrann in thizei ni habaida diupaizôs airthôs. 6. At sunnin than urrinnandin ufbrann, jah untê ni habaida vaurtins, gathaursnôda. 7. Jah sum gadraus in thaurnuns. jah ufarstigun thai thaurnjus jah afhvapidêdun thata, jah akran ni gaf. 8. Jah sum gadraus in airtha gôda. jah gaf akran urrinnandô jah vahsjandô, jah bar ain L jah ain J jah ain R.» 9. Jah qvath «saei habai ausôna hausjandôna gahausjai.»

EVANGELIUM LUCÆ CAP. XV.

11. Qvath uththan. Mannê sums aihta tvans sununs. 12. Jah qvath sa juhiza izê du attin «atta, gif mis sei undrinnai mis dail aiginis.» jah disdailida im svês sein. 13. Jah afar ni managans dagans brahta samana allata sa juhiza sunus, jah aflaith in land fairra visandô. jah jainar distahida thata svês seinata libands usftiuriba. 14. Bithê than fravas allamma, varth huhrus abrs and gavi jainata. jah is dugann alatharba vairthan. 15. Jah gaggands gahaftida sik sumamma baurgjanê jainis gaujis. jah insandida ina haithjôs seinaizôs haldan sveina. 16. Jah gairnida sad itan haurnê thôei matidêdun sveina. jah manna imma ni gaf. 17. Qvimands than in sis qvath «hvan filu asnjê attins meinis ufarassau haband hlaibê: ith ik huhrau fraqvistna. 18. Usftandands

1) *so Zahn; die Handschrift* maisve athrizans

gagga du attin meinamma jah qvitha du imma «atta, fravaurhta mis in himin jah in andvairthja theinamma. **19.** Ju thanaseiths ni im vairths ei haitaidau sunus theins: gatavei mik svê ainana asnjê theinaizê.»" **20.** Jah usftandands qvam at attin seinamma. nauhthanuh than fairra visandan gasahv ina atta is, jah infeinôda, jah thragjands draus ana hals is jah kûkida imma. **21.** Jah qvath imma sa sunus «atta, fravaurhta in himin jah in andvairthja theinamma. ju thanaseiths ni im vairths ei haitaidau sunus theins." **22.** Qvath than sa atta du skalkam seinaim «sprautô briggith vastja thô frumistôn jah gavasjith ina, jah gibith figgragulth in handu is jah gaskôh ana fôtuns is. **23.** Jah briggandans stiur thana alidan ufsneithith. jah matjandans visam vaila: **24.** Untê sa sunus meins dauths vas jah gaqviunôda, jah fralusans vas jah bigitans varth." jah dugunnun • visan. **25.** Vas uththan sunus is sa althiza ana akra. jah qvimands atiddja nêhv razn, jah gahausida saggvins jah laikans. **26.** Jah athaitands sumana magivê frahuh hva vêsi thata. **27.** Tharuh is qvath du imma «thatei brôthar theins qvam, jah ufsnaith [1]) atta theins stiur thana alidan, untê hailana ina andnam." **28.** Thanuh môdags varth jah ni vilda inngaggan. ith atta is usgaggands ût bath ina. **29.** Tharuh is andhafjands qvath du attin «sai, sva filu jêrê skalkinôda thus, jah nihvanhun anabusn theina ufariddja: jah mis niaiv atgaft gaitein, ei mith frijôndam meinaim bivêsjau. **30.** Ith than sa sunus theins, saei frêt [2]) thein svês mith kalkjôm, qvam, ufsnaist imma stiur thana alidan." **31.** Tharuh qvath du imma «barnilô, thu sinteinô mith mis vast jah is, jah all thata mein thein ist. **32.** Vaila visan jah faginôn skuld vas: untê brôthar theins dauths vas jah gaqviunôda, jah fralusans jah bigitans varth."

1) *so Ihre; die Handschriften* afsnaith 2) *lies* frat?

ERSTER BRIEF AN DIE CORINTHER CAP. XIII.

1. • aiththau klismô klismôandei [1]). **2.** Jah jabai habau praufêtjans jah vitjau allaizê rûnôs jah all kunthi, jah habau alla galaubein svasvê fairgunja mithsatjan, ith friathva ni habau, ni vaihts im. **3.** Jah jabai fraatjau allôs aihtins meinôs, jah jabai atgibau leik mein ei gabrannjaidau [2]), ith friathva • habau, ni vaiht bôtôs mis taujau. **4.** Friathva usbeisneiga ist, sêls ist friathva, ni aljanôth friathva, ni flauteith, ni ufblêsada, **5.** Ni aiviskôth, ni sôkeith sein ain [3]), ni ingramjada nih mitôth ubil **6.** Nih faginôth invindithai, mithfaginôth sunjai, **7.** Allata thulaith, allata galaubeith, all vêneith, all gabeidith. **8.** Friathva aiv ni gadriusith: ith jaththê praufêtja, gatairanda; jaththê razdôs, gahveiland; jaththê kunthi, gataurnith. **9.** Suman kunnum, suman praufêtjam: **10.** Bithê qvimith thatei ustauhan ist, gataurnith thata us dailai. **11.** Than vas niuklahs, svê niuklahs rôdida, svê niuklahs frôth, svê niuklahs mitôda: bithê varth vair, • barniskeins aflagida. **12.** Saihvam nu thairh skuggvan in frisahtai: ith than andvairthi vithra andvairthi. nu vait us dailai: than ufkunna • •

1) *so Massmann (Evang. Joh. S. 144.); Castiglione* klismoklis moandei 2) *die Handschrift am Rande* ei hvop d. i. hvôpau 3) *am Rande* ni inaljanoth sein ain

BRIEF AN DIE EPHESER CAP. VI.

10. Thata nu anthar, brôthrjus meinai, insvinthjaith izvis in fraujin jah in mahtai svintheins is. **11.** Gahamôth izvis sarvam guths, ei mageith standan vithra listins diabulaus: **12.** Untê nist izvis brakja vithra leik jah blôth, ak vithra reikja jah valdufnja, vithra thans fairhvu habandans riqvizis this, vithra thô ahmeinôna unsêleins in thaim himinakundam. **13.** Duththê nimith sarva guths, ei mageith andstandan in thamma daga ubilin jah in allamma usvaurkjandans standan. **14.** Standaith nu ufgaurdanai hupins izvarans sunjai, jah gapaidôdai brunjôn garaihteins, **15.** Jah gaskôhai fôtum in manvithai aivaggêljôns gavairthjis, **16.** Ufar all andnimandans skildu galaubeinais, thammei maguth allôs arhvaznôs this unsêleins funiskôs afhvapjan. **17.** Jah hilm naseinais nimaith, jah meki ahmins, thatei ist vaurd guths, **18.** Thairh allôs aihtrônins jah bidôs aihtrôndans in alla mêla in ahmin, jah du thamma vakandans [1]) sinteinô in allai usdaudein jah bidôm fram allaim thaim veiham **19.** Jah fram mis, ei mis gibaidau vaurd in uslûka munthis meinais in balthein kannjan rûna aivaggêljôns, **20.** Faur thôei airinô in kunavêdôm, ei in izai gadaursjau svê skulja rôdjan. **21.** Ei jus viteith hva bi mik ist, hva ik tauja, kanneith izvis allata Tukeikus sa liuba brôthar jah triggva andbahts in fraujin, **22.** Thanei insandida du izvis duththê, ei kunneith hva bi ugk ist, jah gathrafstjai hairtôna izvara. **23.** Gavairthi brôthrum jah friathva mith galaubeinai fram gutha attin jah fraujin Iêsû Christau. **24.** Ansts mith allaim thaiei frijônd fraujan unsarana Iêsu Christu in unriurein. amên. **Du aifaisium ustauh.**

1) *die andre Handschrift* du thamma duvakandans

EVANGELIUM MATTHÆI CAP. VI. MARCI CAP. IV. LUCÆ CAP. XV: *Ulfilas Gothische Bibelübersetzung hsggb. von Fulda und Zahn.*

ERSTER BRIEF AN DIE CORINTHER CAP. XIII. BRIEF AN DIE EPHESER CAP. VI: *Gothicæ versionis Epistolarum D. Pauli ad Rom. ad Corinth. I. ad Ephes. quæ supersunt ed. Castillionæus.*

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

DAS WÖRTERBUCH DES HEIL. GALLUS.

(Pag. 181.) *surculus* zui. *folia* laup. *folius* plat. *cippus* stoch. *astellus* scaide. *recidere* drumon. *rectus* rechti. *curuus* crump. *curuatus* gapogan. *tus* garidan. *uolutus* gauuntan. *materia* zimpar. *domus* huus. *palatius* phalanze. *templus* huus za petonne. *columna* ful. *parietas* uuanti. *trapi* gepretta. *culmes* first. *laterculi* scintilin. (pg. 182.) *tectus* gadacha. *tegitur* dachit. *cinulus* dil. *cellarius* puur. *stabulus* stal. *cupiculus* camara. *lectus* petti. *thronus* petti. *ostium* turi. *poste* turisuli. *sublimitare* drisgufli. *suplimitas* ubarturi. *sepes* zuun. *uirge* gerte. *baculus* stap. *foramen* loh. *pertusus* derha. *integer* ganz. *pauimenta* airin. (pg. 183.) *astricus* plastar. *ignis* fuir. *brune* gloot. *carbones* cholon. *fauilla* falauuiscun. *cineres* asga. *scindilla* ganastra. *fenestra* augatora. *atrius* opasa. *angulos* uuincil. *stratum* petti. *pifuircus* zuisillochti. *ciuitas* purc. *platea* straʒa. *portum* portuun. *turrea* turrea. *quadrus* feorhahi. *lapis* stain. *petra* stain. (pg. 184.) *saxus* stain. *cimentus* calc. *ortus* garto. *cluasara* piunte. *campus* feld. *ager* accar. *cultura* aʒuuisc. *germinat* archinit. *nascit* arrinit. *semen* samo. *pallea* spriu. *festuca* halma. *triticus* corn. *spicas* hahir. *scopa* pesamo. *uentilabrus* uuintscufla. *pala* scufla. *area* chasto. *scorea* stadal. *flaigegellus* driscila. (pg. 185.) *montes* perga. *colles* puhila. *ualles* tal. *plane* epani. *asper* hart. *prades* uuise. *mare* mari. *fluctus* unde. *gurgus* uuag. *profunditas* diufi. *fundus* grunt. *alto* hoho. *riba* stat. *alueus* greoʒ. *arena* sant. *lacus* seo. *stagnus* saedo. *fons* prunno. *surgit* springit. *fluit* fliuʒit. (pg. 186.) *natat* suuimmit. *riuos* paache. *flumen* aha. *pontes* prucge. *naues* scef. *peanius* stec. *pisces* fisca. *locustæ* crepaʒun. *uia* uuec. *semita* stiga. *insola* uuarid. *palutes* mos. *lutus* horo. *homo* man. *himines* manniscunc. *rex* cuninc. *regina* cuningin. *dux* herizoho. *ducissa* herizohin. (pg. 187.) *preses* graue. *tribunus* sculthaiʒeo. *centurius* scario. *uillicus* ampaht. *uilla* dorf. *habitat* puuuit. *seruus* scalc. *ancella* diu. *pastor* hirti. *iudex* sonari. *farisei* artailta. *puplicani* suntiga. *coniuntio* hiuuida. *uir* uuer. *con* quena. *uirgo* magad. *meretrix* huore. *carta* gahaltana. *repudiata* ungahaltana. *uidia* uuitua. (pg. 188.) *contaminata* farlegana. *sapiens* uuiʒʒo. *scitus* uuiser. *prudens* froter. *fidelis* holder. *firmus* fasti. *audax* gaturstic. *ropustus* snel. *fortis* starc. *uirtus* craft. *potestas* maht. *pulcher* sconi. *albus* huuiʒ. *niger* suuarz. *fustus* erpfer. *ruffus* rooter. *ballidus* ualauuer. *hamanus* milti. (pg. 189.) *mansuetus* mitiuuari. *modestus* gaduadi. *pudicus* scamahaft. *sanus* hailer. *perfectus* durohgoot. *probatus* cacostot. *stabilis* static. *malus* ubiler. *effeminatus* uncusger. *statua* manaliho. *umbra* stato. *membra* lidi. *coniunctura* galaʒa. *caput* haupit. *uertix* scaitila. *testa* ancha. *ceruellus* hirni. (pg. 190.) *oculos* augun. *nares* nasa. *os* mund. *gula* cela. *mandilla* cinnipeini. *maxillares* cinnizeni. *mentus* cinni. *palatus* goomo. *lingua* zunga. *labia* leffura. *superci-*

lia opara prauua. *popus* scha. *facies* uuanga. *aspectus* gasiunu. *uultus* antluzi. *capilli* fahs. *pilus* har. (pg. 191.) *collus* hals. *sanguis* ploot. *uene* plot adra. *ner* adra. *prachia* arma. *manus* hant. *cumito* elinpogo. *umerus* ahsla. *scapula* hartin. *polix* thumo. *palma* preta. *pugna* fust. *pectus* prust. *ubera* tilo. *mamilla* tutto. *babille* tutten haubit. *cor* herza. *iegor* lebara. *pulmones* lungunne. (pg. 192.) *stomachus* mago. *umpiculo* nabulo. *tronus* stool. *celus* himil. *sol* sunna. *luna* mano. *stellas* sterron. *archus* pogo. *gugernabes* uuolcan. *uulgor* uunst. *uentus* uuint. *pluuia* regan. *imber* regan. *pluit* reganot. *nix* sneo. *pruina* hrifo. *ros* tau. *æra* luft. *gutta* tropfo. *tellax* triufit. (pg. 193.) *glaties* iis. *gelus* frost. *nebola* nebul. *turpines* zui. *tenebre* dinstri. *obscuris* dinstar. *lux* leoht. *serenus* haitar. *radia* scimo. *clurus* hlutar. *turbuli* trobi. *fugit* scinit. *ascendit* stigit. *terra* erda. *humos* molta. *puluis* stuppi. *arcilla* laimo. *uirescit* groit. *arescit* dorret. *erba* gras. *arbores* pauma. (pg. 194.) *ligna* uuitu. *silua* holz. *ermis* uualt. *radix* uurza. *radices* uurzun. *scorzia* rinta. *ramos* æsti. *infidus* urtriui. *inuidus* abanstinc. *iniquus* nidic. *uiziosus* arccustic. *auarus* arger. *cupidus* girer. *contumax* uncusger. *elatus* gail. *superb:* plooȝ. *fur* deob. *raptor* notnumeo. (pg. 195.) *lotro* muuheo. *bifarius* zuispreho. *carrulus* chreho. *mendax* luggeo. *intentiosus* ainferi. *temporalis* huuilin. *detractor* bisprehho. *in* unhailer. *l* uȝseazeo. hruf. *a* chuadilla. *ignominia* urslaht. *plaga* uunta. *uulnus* tolc. *fetet* suuihhit. *populus* liuti. *plex* irdisc. *deotia* phasra. *generatio* uueral . . (pg. 196.) *seculus* itganc. *proles* framcunft. *uicini* gapara. *proquinti proximi*. *parentes* friunt. *tempus* ziit. *annus* iaar. *uer* lenzin. *estas* sumar. *autumnus* herpist. *hiemis* uinta. *mensis* manod. *ebdomata* uuehha. *bisextus* sclaltiar.

tempestas scuur. *corruscatio* pleccazen. (pg. 197.) *timor* forhta. *tremor* piped. *disciplina* aigi. *possessio* heeht. *lucrus* gauuin. *mugit* hloit. *boues* ohson. *uacge* choi. *uitulus* calp. *taurus* far. *fera* teor. *siluaticus* uuildi. *domesticus* haimisc. *singularis* epur. *ceruus* hiruȝ. *ursus* pero. *lupus* uuolf. *uulpes* foha. *lepus* haso. *mustella* uuisula. *talbus* scero. (pg. 198.) *fespertilia* fredarmi. *rana* frosc. *uolatilia* fleoganti. *cupile* looc. *apes* pini. *aquila* aro. *accipiter* hapuh. *curuus* hram. *cecus* plint. *mancus* hamf. *claudus* halzer. *hidpropecis* lam. *lippus* ainaugi. *farius* fech. *diuersus* meslih. *torpur* scanda. *contumilia* honida. *increpatio* gapulch. (pg. 199.) *rixa* secce. *lites* strita. *gippus* scelcher. *geberusus* houarehti. *caluus* calauuer. *uerrug* uuarza. *genitor* fater. *genetrix* moter. *nouerca* steofmoter. *germanus* proder. *germana* suester. *cossofrenus* gatulinc. *cosina* magin. *sotia* gadofta. *tribus* cumpurie. *genelogia* cunni. *ligatus* gabutan. *solutus* antbuntan. *uenales* fali. *emere* caufen. *uendere* ficaufen. *dissociare* intmahon. (pg. 200.) *uolo* uuille. *nolo* niuuille. *pecunia* scaz. ouues. *gregies* fihu. *pecure* scaf. *ouicula* au. *aries* ram. *agnus* lamp. *belat* plaȝit. . . . *re* gaiȝi. reret. *hedu.* cizi. *porci* suuin. *carrulat* cirrit. *equus* hros. *hinnit* huuaiiot. *armentum* hrind. *miluus* uuiio. *nidus* nest. *passer* sparo. *musca* fleoga. *gubrunes* hornaȝȝa. *uuespa* uuafsa. *cim* ge. (pg. 201.) *scifes* miȝun. *tauan* premo. *stercur* dost. *mucca* hroȝ. *inmuntitia* unhreini. *ueritas* uuar. *mendacium* lugin. *prope* nah. *longe* fer. (pg. 202.) *mox* nuua. *inostriu* munsri. *indiga* zeigo. *decipere* pisuuihhan. *seducere* pitreogan. *eleuare* arhafen. *deponere* insaigen. *nauiter* lihho. (pg. 203.) *u . mbus* strom. *nubus* scrauunc. *obligamentum* gibuntilin. *obbium* haitar. *colus* uuollameit. *cornicula* caha. *crecucusus* gauh.

cardelle zuuistilauinco. *cicer* baona. *crus* scena. *datica* uueual. *dedascalus* meister. (pg. 204.) *euastigio* anspore. *eriga* egida. *tend*.... falogreoft. *essox* haht. *elimosina*... di. donum. *examurs* gernliho. *fofet* formot. *fulix* g.....o. *fungus* suam. *fringilla* uinco. *fibra* darm. .. *ler* lirusti. *crus* cranuh. *gurgustium* celur. *gladiator* cempheo. *gibulum* galga. *leciua* lauga. *exta* tharma. *bidendum* scaffo. (pg. 205.) *diruit* . . ualta. *adconp* *stipite* stocce. *comebati* hrustica. *fomentat* lahinot. *non gestat* nicorota. *conpella* grooʒtun. *fraudauer* ... bitailit. *librate* gimez. *trutinat* uigit. *molimina* ita. *perpendicula* stric. *petulcum* malleun. *normen* ungamen. *indegenos* lantpuara. *te . e . rum* natrun. *phepis* sun . . *proappr ca* far mero.

EXHORTATIO AD PLEBEM CHRISTIANAM.

1. Hlosêt ir, chindô liupôstun, rihtida therâ galaupâ the ir in herzin kahucclîcho hapên sculut, ir den christânun namun intfangan eigut, thaʒ ist chundida iuuererâ christânheitî, fona demo truhtine in man gaplâsan, fona sîn selpes jungirôn kasezzit. 2. Therâ galaupâ gauuisso fôhiu uuort sint; ûʒan drâto michilu garûni dâr inne sint piuangan. Vuîho âtum gauuisso dêm meistrun therâ (christânheitî) dêm uuîhôm potôm sînêm theisu uuort tihtȏta suslîherâ churtnassî, za diû allêm christânêm za galaupian ist jâ auh simplun za pigehan, thaz mahtîn allê farstantan jâ in gahuhtî gahapên. 3. Inu uuêo chuidit sih ther man christânan, ther theisu fôhun uuort therâ galaupâ therâ er gaheilit scal sîn jâ derâ er ganesan scal, jâ auh thei uuort thes frônô gapetes thei der truhtin selpo za pete gasazta: uuêo mag er christâni sîn ther dei lirnên ni uuili noh in sîner gahuktî hapên? odo uuêo mak ther furi andran therâ galaupâ purgio sîn odo furi andran gaheiʒan, ther the galaupa noh imo ni uueiz? 4. Pidiû sculut ir uuiʒʒan, chindilî mîniu, uuanta êo unzi daʒ thaʒ iuuer êogalîhêr the selpûn galaupa sînan fillol kalêrit za farnemanne, then er ur deru tauffî intfâhit, thaʒ er sculdìg ist uuidar got thes gaheiʒes, jâ der den sînan fillol lêran farsûmit, za suonutagin redia urgepan scal. 5. Nû allerô mannô galîh ther christâni sîn uuellê the galaupa jâ auh thaʒ frônô gapet alleru îlungu îllê galirnên jâ auh thê galêran thê er ur tauffî intfâhê, thaʒ er za suonutage ni uuerdê ganôtit redia urgepan; uuanta iʒ ist kotes kapot, jâ daʒ ist unsar heilî jâ unsares hêrrin gapot, noh uuir ander uuîs ni magun unserô suntiônô antlâʒ kauuinnan.

AUSLEGUNG DES PATERNOSTER.

Pater noster qui es in cœlis. Fater unser dû pist in himilum. Mihhil gotlîch ist daʒ der man den almahtîgen truhtin sînan fater uuesan quidit. karîsit denne daʒ allerô mannô uuelîh sih selpan des uuirdîcââ gote, cotes sun ze uuesan. 1. *Sanctificetur nomen tuum.* Kauuîhit sî namo dîn. Nist uns des duruft, daʒ uuir des dikkêm, daʒ der sîn namo kauuîhit uuerdâ, der êo uuas uuîh enti êo ist; ûʒʒan des dikkamês, daʒ der sîn namo in uns kauuîhit uuerdâ, enti de uuîhnassî de uuir in deru taufî fona imo intfêngun, daʒ uuir ze demu suonotakin furi inan kahaltana pringan muoʒîn. 2. *Adveniat regnum tuum.* Piqhuemê rîhhi dîn. Sîn rîchi uuas êo enti êo ist; ûʒʒan des dikkamês daʒ daʒ sîn rîchi uns piqhuemê, enti er in uns rîchisôiâ, nalles der tiuual, enti sîn uuillo in uns uualtê, nalles des tiuuales kaspanst. 3. *Fiat voluntas tua &c.* Uuesâ dîn uuillo, sama sô in himile est, sama in erdu. Daʒ nû sô unpilipono enti sô êrlîcho sôsô dê engilâ in demu himile dînan uuillun arfullant, des meʒʒes uuir inan arfullan muoʒʒîn. 4. *Panem nostrum quotidianum da nobis hodie.* Pilipi unsraz emiʒʒîgaʒ kip uns êogauuanna. In desêm uuortum sint allô unsrô lîcmiscûn duruftî pifankan. Nû auar êuuîgo forkip uns truhtin den dînan lîchamun enti dîn pluot, daʒ uuir fona demu altâre intfâhamês, daʒ iʒ uns ze êuuîgerâ heilî enti ze êuuîkemo lîpe piqhuemê, nalles za uuîʒʒe, enti dîn anst enti dînô minnâ in uns follîcho kahalt. 5. *Et dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimittimus debitoribus nostris.* Enti flâʒ uns unsrô sculdî, sama sô uuir flâʒʒamês unsrêm scolôm. Makannôtduruft allerô mannô uuelîhhemo sih selpan desêm uuortum za pidenchennæ, daʒ allerô mannô uuelîh sînemu kanôz enti sînemu sculder er allemu hugiu enti hercin sînô missitâtî flâʒʒê, daʒ imu der truhtin sama deô sînô flâʒê; danna er demu sînemu kanôʒʒe flâʒan ni uuili, danna er qhuidit: flâʒ uns sama sô uuir flâʒamês. 6. *Et ne nos inducas in tentationem.* Enti (ni) princ unsih inin chorunka. Ni flâʒ unsic, truhtin, den tiuual sô fram gachorôn, sôsô sîn uuillo sî, ûʒʒan sôsô uuir mit dînerâ anst enti mit dînêm ganâdin ubaruuêhan mekîn. 7. *Sed libera nos a malo.* Uʒʒan kaneri unsih fona allêm suntôn, kalitanêm enti antuuartêm enti chumftîchêm. amen.

HYMNUS DES HEIL. AMBROSIUS.

Deus qui cœli lumen es
satorque lucis, qui polum
paterno fultum brachio
præclara pandis dextera.

cot dû der himiles leoht pist
sâio joh leohtes dû der himil
faterlîchemu arfpriuʒtan arme
duruhheitareru spreitis (intlûchis) zesauûn.

Aurora stellas jam tegit
rubrum sustollens gurgitem,
humectis namque flatibus
terram baptizans roribus.

Currus jam poscit phosphorus
radiis rotisque flammeis,
quod cœli scandens verticem
profectus moram nesciens.

Jam noctis umbra linquitur,
polum caligo deserit,
typusque Christi lucifer
diem sopitum suscitans.

Dies dierum agius es,
lucisque lumen ipse es,
unum potens per omnia,
potens in unum trinitas.

Te nunc salvator quæsumus
tibique genu flectimus,
patrem cum sancto spiritu
totis rogamus vocibus.

Pater qui cœlos contines,
cantemus nunc nomen tuum.
adveniat regnum tuum.
fiatque voluntas tua.

Hæc, inquam, voluntas tua
nobis agenda traditur:
simus fideles spiritu,
casto manentes corpore.

Panem nostrum cottidie
de te edendum tribue.
remitte nobis debita,
ut nos nostris remittimus.

Temptatione subdola
induci nos ne siveris.
sed puro corde supplices
tu nos a malo libera.

tagarod sternâ giu dechit
rôtan ûfpurrenti uuâk
fûhtêm kauuisso plâstim
erda taufantêr tauum.

reita giu fergôt tagastern
scîmôn (speichôn) radum joh laugînêm
daʒ himiles chlimbantêr sceitilon
derâ uertî tuuâlûn ni uuiʒʒantêr.

giu derâ naht scato farlâʒʒan ist
himil tunchchalî farlâʒʒit
pauchan joh christes tagastern
tac slâfragan uuechentêr.

tac tagô uuîhêr bist,
leohtes joh leoht selbo bist
ein maganti ubar al
machtîgêr (magantiu) in ein driunissa.

dih nû heilant pittamês
dir joh chniu piugamês
fateran mit uuîhemu keiste
allêm pittamês stimmôn.

fater dû der himilâ inthebis
singêm nû namun dînan
aʒquhemê rîchi dînaʒ
uuerdê joh uuillo dîn.

desêr quhad uuillo dînêr
uns za tuanne kasalt ist
uuesêm triuaftê (kalaubigê) âtume
kadiganemu uuesantê lîchamin.

prôt unseraʒ tagauuiʒʒi
fona dir za eʒʒanne kip
farlâʒ uns sculdî
êo sô uuir unserêm farlâʒʒemês.

chorungô pifuuicchilîneru
incaleitit (uuesan) unsih ni liaʒʒîs
ûʒan lûtremo hercin pittentê
dû unsihc fona ubile arlôsi.

DER AMBROSIANISCHE LOBGESANG.

Te deum laudamus.
te dominum confitemur.
te æternum patrem
omnis terra veneratur.
Tibi omnes angeli, tibi cœli
et universæ potestates,
tibi cherubim et seraphim
incessabili voce proclamant.
Sanctus sanctus sanctus
dominus deus sabaoth.
pleni sunt cœli et terra
majestate gloriæ tuæ.
Te gloriosus apostolorum chorus,
te prophetarum laudabilis numerus,
te martyrum candidatus
laudat exercitus.
Te per orbem terrarum
sancta confitetur ecclesia,
patrem immensæ majestatis,
venerandum tuum verum unicum filium,
sanctum quoque paracletum spiritum.
Tu rex gloriæ Christus,
tu patris sempiternus es filius.
tu ad liberandum suscepisti hominem
nec horruisti virginis uterum.
Tu devicto
mortis aculeo
aperuisti credentibus
regna cœlorum.
Tu ad dexteram dei sedes
in gloria patris.
judex crederis esse venturus.
Te ergo quæsumus,
tuis famulis subveni,
quos pretioso sanguine redemisti.
Aeterna fac cum sanctis tuis
gloria munerari.

thih cot lopêmês
thih truhtnan gehemês
thih êuuîgan fater
êokiuuelîh erda uuirdit (êrêt).
thir allê engilâ thir himilâ
inti allô kiuualtidô
thir inti
unbilibanlîcheru stimmô forharênt.
uuîhêr uuîhêr uuìhêr
truhtin cot hêrro
folliu sint himilâ inti erda
therâ meginchreftî tiuridâ thinerâ.
thih tiurlîchêr potônô cart
thih uuîʒagônô loplîchiu ruaua
thih urchundônô kascônnôt
lobôt heri.
thih thurah umbiuurft erdônô
uuîhiu gihit samanunga
fater ungimeʒenerâ meginchreftî
êrhaftan thînan uuâran einagun sun
uuîhan auh trôst âtum.
thû chuninc therâ tiuridâ christ
thû fateres simblîgêr pist sun
thû za arlôsanne antfingi mannan
nî leitlîchêtôs therâ magidî ref.
thû kerihtemo (ubaruuunomo)
tôdes angule
intâti calaupentêm
rîchi himilô.
thû za zesuuûn cotes sizis
in tiuridu fateres
suanâri (za) kelaupanne pist uuesan chumft-[îgêr.
thih auur pittemês
thînêm schalchun hilf
theâ tiuremo pluate archauftôs.
êuuîgerô tua mit uuîhêm thînêm
tiuridu lônôt (uuesan).

Salvum fac populum tuum, domine,
et benedic hereditati tuæ,
et rege eos et extolle illos
usque in æternum.
Per singulos dies benedicimus te
et laudamus nomen tuum
in seculum et in seculum seculi.
Dignare, domine, die isto
sine peccato nos custodire.
Miserere nostri, domine,
miserere nostri.
Fiat misericordia tua super nos
quemadmodum speravimus in te.
In te, domine, speravi:
non confundar in æternum.

kehaltan tua folch (liut) thînaȥ truhtin
inti erbe thînemu
inti rihti siê inti erheue siê
unzi in êuuîn.
thurah einluzê tagâ uuela quhedemês thih
inti lobômês namun thînan
in uueraltî inti in uueraltî uueraltî.
kiuuerdô truhtin tage desamo
âna sunta unsih kihaltan.
unser truhtin
unser
sî thîniu ubar unsih
thiû meȥû uuântumês in thih.
in thih truhtin uuânta
ni sî kiscentit in êuuîn.

DAS LIED VON HILDEBRAND UND HADEBRAND.

Ik gihôrta dhat seggen,
.
dhat sih *u*rhêttun
*é*nôn muotin
*H*iltibraht joh *H*adhubrant
untar *h*erjun tvêm.
sunufatarungôs
iro *s*aro rihtun,
*g*arutun se iro *g*ûdhamun,
*g*urtun sih svert ana,
*h*elidôs, ubar *h*ringâ,
dô sie ti derô *h*iltju ritun.
Hiltibraht gimahalta:
er was *h*êrôro man,
*f*erahes *f*rôtôro:
er *f*râgên gistuont
*f*ôhêm wortum /
hver sîn *f*ater wâri
*f*ireô in *f*olche,
.
.
«eddo hvelîhhes cnuosles du sîs.
ibu du mî *é*nan sagês,
ik mî dê *ó*drê wêt,
*ch*ind in *ch*uniucrîche:
*ch*ûd ist mî al irmindeot.»
*H*adubraht gimahalta,
*H*iltibrantes sunu,
«dat sagêtun mî
ûserê liutî,
*á*ltê joh frôtê,
dê *é*r hina wârun,
dat *H*iltibrant *h*ètti
mîn fater: ih *h*eittu *H*adubrant.»
.
.
«Forn er *ó*star giweit,
flôh er *O*tachres nîd,
hina mit *Th*eotrîhhe,
enti sînero *d*egano filu.
er fur*l*êt in *l*ante
*l*uttila sitten
*p*rût in *b*ûre,
*b*arn unwahsan,

*ar*beolaosa (er rêt
*ô*star hina) dêt.
sîd *D*êtrîhhe
*d*arbâ gistuontun
*f*ateres mînes.
dat was sô *f*riuntlaos man:
er was *O*tachre
*u*mmett *i*rri,
*d*egano *d*echisto
was er *D*eotrîchhe;
eo *f*olches at ente:
imo was eo *f*ehta ti leop:
*ch*ûd was er . . .
*ch*ônnêm mannum.
ni wânju ih iu lîb habbe."
.
.
«W:ttû *i*rmingot
*o*bana fona hevane,
*d*at du neo *d*ana halt
mit sus sippan man
*d*inc ni gileitôs."
*w*ant er dô ar arme
*w*untanê bougâ
*ch*eisuringû gitân,
so imo sê der *ch*uning gap,
*H*ûneô truhtîn,
«dat ih dir it nu bi *h*uldî gibu."
*H*adubraht gimâlta,
*H*iltibrantes sunu,
«mit *g*êrû scal
man *g*eba infâhan,
ort widar orte.
du bist dir, *a*ltêr Hûn,
ummet *sp*âhêr,
*sp*enis mih . . .
mit dînêm *w*ortun, *w*ili mih
dînû sperû *w*erpan.
pist alsô gi*a*ltêt man,
sô du *ê*wîn *i*nwit fôrtôs.
dat *s*agêtun mî
*s*êolîdantê
*w*estar ubar *w*entil-
sêo, dat man *w*îc furnam:
tôt ist *H*iltibrant,
*H*eribrantes suno."
.
.
*H*iltibraht gimahalta,
*H*eribrantes suno,
«wela gisihu ih in dînêm hrustim
dat du *h*abês *h*ême
*h*êrron gôtan,
dat du noh bi desemo *r*îche
*r*eccheo ni wurti."
.
.
«*W*elaga nu, *w*altant
got, *w*ê*w*urt skihit.
ih *w*allôta sumaro
enti *w*intro sehstic
ur lante,
dâr man mih eo *sc*erita
in folc *sc*eotantero,
sô man mir at *b*urc ênîgeru
*b*anun ni gifasta:
nu scal mih *sv*âsat
chind *sv*ertû hauwan,
*b*retôn sînû *b*illjû,
eddo ih imo ti *b*anin werdan.
doh maht du nu *ao*dlîhho,
ibu dir dîn *e*llen tauc,
in sus *h*êremo man
*h*rustî giwinnan,
*r*auba bi*r*ahanen,
ibu du dâr ênîc *r*eht habês."
.
.
«Der sî doh nu *a*rgôsto
*ô*starliuto,
der dir nu *w*îges *w*arne,
nu dih es sô *w*el lustit,
gûdea gi*m*einûn
niusê dê *m*ôtti,

*h*ver dâr sih *h*iutû
dero *h*regilo *h*ruomen muotti,
erdo desero *b*runnôno
*b*êdero waltan."
dô lêttun se *é*rist
*a*sckim scrîtan,
*s*carpên *s*cûrim,
dat in dêm *s*ciltim stônt.
dô *st*ôptun ti samane
*st*aimbortchlûdun,
*h*euwun *h*armlîcco
*h*vîttê scilti,
unti im iro *l*intûn
*l*uttilô wurtun
gi*w*igan, nî ti *w*âbnum
.

DAS WESSOBRUNNER GEBET.

Dat ga*f*regin ih mit *f*irahim
*f*iriwizzô meista,
dat *e*ro ni was
noh *ú*fhimil,
noh *p*aum nohheinîg
noh *p*ereg ni was;
ni
noh *s*unna ni *s*cein
noh *m*âno ni liuhta
noh der *m*areosêo.
dô dâr ni*w*iht ni *w*as
enteô nî *w*enteô,
enti dô was der *e*ino
*a*lmahtîco cot,
*m*annô *m*iltisto;
enti dâr wârun auh *m*anakê
mit inan cootlîhhê *g*eistâ.

Enti cot heilac, cot almahtîco, dû himil enti erda gaworahtôs, enti dû mannun sô manac coot forgâpi, forgip mir in dînô ganâdâ rehta galaupa enti côtan willeon, wîstôm enti spâhida, enti craft tiuflun za widarstantanne enti arc za piwîsanne enti dînan willeon za gawurchanne.

VOM JÜNGSTEN GERICHT.

.

sîn tac piqueme,
daȝ er *t*ôwian scal.
wanta *s*âr sô sih diu *s*êla
in den *s*ind arhevit,
enti si den *l*îhhamun
*l*ikkan *l*âȝȝit,
sô quimit ein *h*eri
fona *h*imilzungalon,
daȝ andar fona *p*ehhe;
dâr *p*âgant siu umpi.
*s*orgên mac diu *s*êla
unzi diu *s*uona argêt,
za wederemo *h*erie
si gi*h*alôt werdê;
wanta ipu sia daȝ *s*atanazses
ki*s*indi kiwinnit,

daʒ *l*eitit sia sâr
dâr iru *l*eid wirdit,
in *f*uir enti in *f*instrî:
daʒî ist reht *v*irinlîh ding.
upi sia avar ki*h*alônt diê
diê dâr fona *h*imile quemant,
enti si derô *e*ngilô *e*igan wirdit,
diê pringent sia sâr *û*f in himilô rîhhi:
dârî ist *l*îp âno tôd,
*l*ioht âno finstrî,
*s*elida âno *s*orgûn;
dâr nist nêo man *s*iuh.
denne der man in *p*ardîsû
*p*û kiwinnit,
*h*ûs in *h*imile,
dâr quimit imu *h*ilfa kinuok.
pidiû ist durft *m*ihhil allerô *m*annô welîhhemo,
daʒ in es sîn *m*uot kispanê,
daʒ er *k*otes willun
*k*erno tuo
enti *h*ellafuir
*h*arto wîsê,
*p*ehhes *p*îna,
dâr *p*iutit der satanaʒ altist
*h*eiʒʒan lauc.
sô mac *h*uckan za diû,
*s*orgên drâto
der sih *s*untîgan weiʒ.
wê demo in *v*instrî scal
sînô *v*irinâ stuen,
*p*rinnan in *p*ehhe.
daʒ ist rehto *p*alwîg dink,
daʒ der man *h*arêt ze gote,
enti imo *h*ilfa ni quimit.
*w*ânit sih kinâdâ
diu *w*ênaga sêla:
ni ist in ki*h*uctin
*h*imiliskin gote,
wanta hiar in *w*eroltî
after ni *w*erkôta.
sô denne der *m*ahtîgo khuninc
daʒ *m*ahal kipannit,
dara scal *q*ueman
*ch*unnô kilîhhaʒ,
denne ni kitar *p*arnô nohhein
den *p*an furisizzan,
nî allerô *m*annô welîh
ze demo *m*ahale sculi.
dâr scal er vora demo *r*îhhe
aʒ *r*ahhu stantan
pî daʒ er in *w*eroltî
ki*w*erkôta hapêta.
daʒ hôrtih *r*ahhôn
diâ weroltrehtwîson,
daʒ sculi der *a*ntichristo
mit *E*lîase pâgan.
der *w*arch ist ki*w*âfanit.
denne wirdit untar in *w*îk arhapan.
*kh*enfun sint sô *k*reftic,
diu *k*ôsa ist sô mihhil.
*Hê*lîas strîtit
pî den *ê*wîgon lîp,
wili dên *r*ehtkernôn
daʒ *r*îhhi kistarkan;
pidiû scal imo *h*elfan
der *h*imiles kiwaltit.
der *a*ntichristo stêt
pî demo *a*ltfîante,
stêt pî demo *s*atanâse
der inan far*s*enkan scal.
pidiû scal er in deru *w*îcsteti
*w*unt pivallan
enti in demo *s*inde
*s*igalôs werdan.
doh *w*ânit des vila gotmannô,
daʒ Hêlîas in demo *w*îge ar*w*artit werdê.
sâr sô daʒ *Hê*lîases pluot
in *e*rda kitriufit,
sô in*p*rinnant diê *p*ergâ,
*p*oum ni kistentit
*e*inîc in *e*rdu,
*a*hâ artruknênt,
muor var*su*ilhit sih,
*su*ilizôt lougiû der himil,

mâno vallit,
prinnit mittilagart,
stein ni kistentit einîk in erdu.
verit denne stuatago in lant,
verit mit diû vuirû
virihô wîsôn.
dâr ni mac denne mâc andremo
helfan vora demo muspille.
denne daʒ preita wasal
allaʒ varprinnit,
enti vuir enti luft
iʒ allaʒ arfurpit,
wâr ist denne diu marha,
dâr man dâr êo mit sînên mâgon piec?
diu marha ist farprunnan;
diu sêla stêt piduungan,
ni weiʒ mit wiû puoʒê;
sâr verit si za wîʒe.
pidiû ist dem manne sô guot,
denner ze demo mahale quimit,
daʒ er rahhônô welîhha
rehto arteilê:
denne ni darf er sorgên
denne er ze deru suonu quimit.
ni weiʒ der wênago man
wielîhhan urteil er habêt;
denner mit dên miatôn
marrit daʒ rehta,
daʒ der tiuval dâr pî
kitarnit stentit:
der hapêt in ruovu
rahhônô welîhha,
daʒ der man êr enti sîd
upiles kifrumita,
daʒ er iʒ allaʒ kisagêt,
denne er ze deru suonu quimit.
ni scolta sîd mannô nohhein
.
. . . mannô nohhein
miatûn intfâhan.
sô daʒ himilisca horn
kihlûtit wirdit,
enti sih der in den sind arhevit,
der dâr suonnan scal tôtên enti lepentên,
denne hevit sih mit imo
heriô meista:
daʒ ist allaʒ sô pald,
daʒ imo nioman kipâgan ni mak.
denne verit er ze deru mahalsteti
deru dâr kimarchôt ist;
dâr wirdit diu suona
dia man dâr io sagêta.
denne varant engilâ
uper diô marchâ,
wecchant deotâ,
wîssant ze dinge.
denne scal mannô gilîh
fona deru moltu arstên,
lôssan sih ar dero lêuuô vaʒʒon;
scal imo avar sîn lîp piqueman,
daʒ er sîn reht allaʒ
kirahhôn muoʒʒi,
enti imo after sînên tâtin
arteilit werdê.
denne der gisizzit,
der dâr suonnan scal
enti arteillan scal
tôtên enti quekkhên,
denne stêt dâr umpi
engilô menigî,
guoterô gomônô girust sô mihhil.
dara quimit ze deru rihtungu sô vilo diâ [dâr arstênt,
sô dâr mannô nohhein
wiht pimîdan ni mak.
dâr scal denne hant sprehhan,
houpit sagên,
allerô lidô welîh
unzi in den luzîgun vinger,
waʒ er untar desên mannun
mordes kifrumita.
dâr nist êo sô listîc man,
der dâr iowiht arliugan megi,
daz er kitarnan megi
tâtô dehheina,

niʒ al fora demo *kh*uninge
kik*h*undît werdê,
*ú*ʒʒan er iʒ mit *a*lamusanu
.
enti mit *f*astûn
diô *v*irinâ kipuaʒta.
denne der gipuaʒʒit hapêt,
denner ze deru

wirdit denne *f*uri kitragan
daʒ *f*rônô chrûci,
dâr der *h*êlîgo christ
ana ar*h*angan ward.
denne augit er diô *m*âsûn
diô er in deru *m*enniskî intfiang,
dia er duruh deses *m*ancunnes
.

AUS ISIDORUS DE NATIVITATE DOMINI

CAP. III.

Ibu xpist Got nist, saghêên nû dheâ unchilaubun uns, zi huuemu Got uuâri sprehhendi in Genesi dhâr ir quhad. Duoêmês mannan uns anachiliihhan, endi in unseru chiliihnissu. Sô dhâr auh after ist chiquhedan. endi Got chiscuof mannan anachiliihhan endi chiliihhan Gote chifrumida dhen. Suohhên dheâ nû auur, huuelih got chiscuofi: odho in huuelihhes gotnissu anachiliihhan mannan chifrumidi, dhen ir chiscuof. Ibu siê antuurdant endi quhedant: in angilô; Inu ni angil nist anaebanchiliih Gote? Dhanne sô dhrâto mihhil undarscheit ist. undar dherâ chiscaftî chiliihnissu, endi dhes izs al chiscuof. Odho mahti angil sô sama sô Got mannan chifrumman? Dhazs sô zi chilaubanne, mihhil uuootnissa ist. Huuemu ist dhiz nû zi quhedanne, odho zi huues chiliihnissu uuardh man chiscaffan, nibu zi dhes dher anaebanliih ist Gote endi chinamno ist mit Godû? Endi auh ibu xps druhtin nist; huuelih druhtin regonôda fyur in Sodoma fona druhtine? So chiuuisso chiscriban ist in Genesi: endi regonôda druhtin fona druhtine ubar Sodomam endi Gomorram suuebul endi fyur. In dhesemu quhide ni blûchisôê êoman, ni dhiz sii chiuuisso dher ander heit Godes, selbo druhtin xpist. Endi huuer ist dhanne dher druhtin, nibu ist zi ernusti sunu fona fater; Dher simbles fona dhemu fater chisendit chiuuon ist fona himile nidhar quheman, endī ûph stîgan. Mit dheseru urchundîn dhea, einûn gotnissa, endi undarscheit dherô zuueiiô, beido fater, endi sunes hluttrôr leohte ist araugit. Inu ibu xps druhtin nist; umbi dhen Dauid in psalmôm quhad: Quhad druhtin druhtine mînemu; sitzi azs zesuûn halp miin. Dhoh xps in dhes fleisches liihhamin sii Dâuîdes sunu; oh ir ist chiuuisso in dhemu heilegin gheiste Got ioh druhtin. Nibu xpist druhtin sii, umbi huuenan quhad Dauid in chuningô boohum: Sus quhad dher gomo dhemu izs firgheban uuard adhal sangheri Israhêlô umbi xpan Jâcobes Got. Druhtines gheist ist sprehhendi dhurah mih, endi siin uuort dhurah mîna zungûn. Ibu nû xrist druhtin nist, huuer ist dher uuerodheodâ druhtin, dher fona uuerodheodâ druhtine uuard chisendit; Sô ir selbo quhad dhurah Zachariam: Sus quhad druhtin uuerodheodâ Got: sendida mih after guotliihhîn zi dheodôm, dhêm cuuuih biraubôdon. Dher cuuuih hrînit, hrînit sînes

augin sehûn. See bidhiû ih hepfu mîna hant ubar siê, endi siê uuerdant zi scaaheche dhêm im ær dheonôdon; endi er sculut bichennen dhazs uuerodheodâ druhtin mih sendida. Uuala nû auh huues mac dhesiu stimna uuesan, nibu dhes nerrendin druhtines, ir almahtic Got sih chundida uuesan chisendidan fona dhemu almahtigin fater. Sô chisendit uuard chiuuisso zi dheodum after dheru sîneru gotnissâ guotliihhîn, dhea ir samant hapta mit fater; Dhuo ir sih selban arîdalida endi scalches farauua infenc, uuordan uuardh chihôric untazs zi dôde. Dher selbo auh hear after folghêndo quhad: Lobô endi freuuui dih Siônes dohter, bidhiû huuanda see ih quhimu, endi in dhir mitteru ardôn, quhad druhtin. Endi in dhemu daghe uuerdhant manegô dheodum chisamnôdâ zi druhtine, endi uuerdhant mînê liudî, endi ih ardôn in dhir mitteru, endi dhû uueist dhazs uuerodheodâ druhtin sendida mih zi dhir. Huuelih ist auur nû dhesa druhtin fona uuerodheodâ druhtine chisendit, nibu auur dher selbo druhtin nerrendeo xpist. Ubar dhazs ist auh hear bifora fona dhemu heilegin gheiste; fona dhes gotnissu, ioh dhazs ir Gotes gheist ist, sus quhad Iob: Druhtines gheist chideda mih, endi âdum dhes almahtigin chiquihhida mih. See endi mih deda Got, sô selp sô dhih. Umbi dhen selbun dhen ir ær chiuuisso quhad: Druhtines gheist chiuuorahta mih: Dhazs heftida auur zi Gote, dhâr ir after dhiû quhad: Endi mih chideda Got, sô selpsô dhih; Dazs ir chichundida, dhazs dher selbo gheist ist Got.

SCHWUR DER KOENIGE UND DER VÖLKER BEI STRASSBURG 842.

Ergo XVI. kalend. marcii Lodhuwicus et Karolus in civitate quæ olim Argentaria vocabatur, nunc autem Strâʒburg *vulgo dicitur, convenerunt, et sacramenta quæ subter notata sunt Lodhuwicus romana, Karolus vero teudisca lingua juraverunt. Ac sic ante sacramentum circumfusam plebem alter teudisca, alter romana lingua alloquuti sunt. Lodhuwicus autem, qui major natu, prior exorsus sic cœpit: «Quotiens Lodharius me et hunc fratrem meum» u. s. f. Cumque Karolus hæc eadem verba romana lingua perorasset, Lodhuvicus, quoniam maior natu erat, prior hæc deinde se servaturum testatus est.*

Pro deo amur et pro christian poblo et nostro commun salvament, dist di in avant, in quant deus savir et podir me dunat, si salvarai eo cist meon fradre Karlo et in adjudha et in cadhuna cosa, si cum om per dreit son fradra salvar dist, in o quid il mi altresi fazet, et ab Ludher nul plaid nunquam prindrai, qui meon vol cist meon fradre Karle in damno sit.

Quod cum Lodhuvicus explesset, Karolus teudisca lingua sic hæc eadem verba testatus est.

In godes minna ind in thes christiânes folches ind unser bêdherô gehaltnissi, fon thesemo dage frammordes, sô fram sô mir got gewizci indi mahd furgibit, sô haldih tesan mînan bruodher sôsô man mit rehtû sînan bruodher scal, in thiû thaʒ er mig sô sama duo, indi mit Ludheren in nohh-

einiu thing ne gegangu, thê mînan willon imo ce scadhen werdhên.

Sacramentum autem quod utrorumque populus quique propria lingua testatus est, romana lingua sic se habet.

Si Lodhuvigs sagrament quæ son fradre Karlo jurat conservat, et Karlus meos sendra de suo part non lo stanit, si io returnar non lint pois, ne io ne neuls cui eo returnar int pois, in nulla ajudha contra Lodhuwig nun li iver.

Teudisca autem lingua.

Oba Karl then eid then er sînemo bruodher Ludhuwîge gesuor geleistit, indi Ludhuwîg mîn hêrro then er imo gesuor forbrihchit, ob ih inan es irwenden ne mag, noh ih noh therô nohhein, then ih es irwenden mag, widhar Karle imo ce follustî ne wirdhit.

Quibus peractis Lodhuwicus Renotenus per Spiram et Karolus juxta Wasagum per Wîʒʒûnburg *Warmatiam iter direxit.*

AUS OTFRIDS EVANGELIENHARMONIE.

Buch I. Cap. I. Cur scriptor hunc librum theotisce dictaverit.

Uuas líuto filu in flíʒe,
 in managemo ágaleize,
sie thaʒ in scríb gikleibtin,
 thaʒ sie iro námon breittin.

Sie thés in io gilícho
 fliʒun gúallicho,
in búachon man giméinti
 thio iro kúanheiti.

Tharána dátun sie ouh thaʒ dúam:
 óugtun iro uuísduam,
óugtun iro kléini
 in thes díhtonnes reini.

Iʒ ist ál thuruh nót
 so kléino girédinot:
iʒ dúnkal eigun fúntan
 zisámane gibúntan;

Sie ouh in thíu gisagetin,
 thaʒ then thio búah nirsmáhetin
joh uuól er sih firuuésti,
 then lésan iʒ gilústi.

Zi thiu mág man ouh ginóto
 mánagero thíoto
hiar námon nu gizéllen
 joh súntar ginénnen.

Sar kríachi joh románi
 iʒ máchont so gizámi,
iʒ máchont sie al girústit,
 so thíh es uuola lústit.

Sie máchont iʒ so réhtaʒ
 joh so fílu sléhtaʒ:
iʒ ist gifúagit al in éin
 selb so hélphantes béin.

Thie dáti man giscríbe:
 theist mannes lúst zi líbe.
nim góuma thera díhta:
 thaʒ húrsgit thina dráhta.

Ist iʒ prósun slihti,
 thaʒ drénkit thih in ríhti;
odo métres kléini,
 theist góuma filu réini.

Sie dúent iʒ filu súaʒi
 joh méʒent sie thie fúaʒi,
thie léngi joh thie kúrti,
 theiʒ gilústlichaʒ uuúrti.

Éigun sie iʒ bithénkit,
thaʒ síllaba in ni uuénkit.
sies álles uuio ni rúachent,
ni so thie fúaʒi suachent.

Joh állo thio zíti
so záltun sie bi nóti.
iʒ míʒit ana bága
al io súlih uuaga.

Yrfúrbent sie iʒ réino
joh hárto filu kléino,
selb so mán thuruh nót
sinaʒ kórn reinot.

Ouh selbun búah frono
irréinont sie so scóno:
thar lisist scóna gilust
ána theheiniga ákust.

Nu iʒ fílu manno inthíhit,
in sína zungun scribit
joh ílit er gigáhe
thaʒ sínaʒ io gihóhe:

Uuánana sculun fránkon
éinon thaʒ biuuánkon,
ni sie in frénkisgon bigínnen
sie gotes lób singen?

Níst si so gisúngan,
mit régulu bithuúngan,
si hábet thoh thia ríhti
in scóneru slíhti.

Ili thu zi nóte
theiʒ scóno thoh gilute,
joh gótes uuiʒod thánne
tharána scono hélle;

Tháʒ tharana sínge,
iʒ scóno man ginenne;
in themo firstántnisse
uuir giháltan sin giuuísse.

Thaʒ láʒ thir uuesan súaʒi:
so méʒent iʒ thie fúaʒi,
zít joh thiu régula:
so ist gótes selbes brédiga.

Uuil thú thes uuola dráhton,
thu métar uuolles áhton,
in thína zungun uuirken dúam
joh sconu uérs uuolles dúan:

Il io gótes uuillen
állo ziti irfúllen:
so scribent gótes thegana
in frénkisgon thia regula.

In gótes gibotes súaʒi
laʒ gángan thine fúaʒi,
ni laʒ thir zít thes ingán:
theist sconi uérs sar gidán.

Díhto io thaʒ zi nóti
theso séhs ziti,
thaʒ thú thih so girústes,
in theru síbuntun giréstes.

Thaʒ Krístes uuort uns ságetun
joh drúta sine uns zélitun.
bifora láʒu ih iz ál,
so ih bi réhtemen scal;

Uuánta sie iʒ gisúngun
hárto in édil zungun,
mit góte iʒ allaʒ ríatun,
in uuérkon ouh gizíartun.

Theist súaʒi joh ouh núzzi
inti lérit unsih uuízzi,
hímiles gimácha:
bi thiu ist thaʒ ánder racha.

Ziu sculun fránkon, so ih quád,
zi thiu éinen uuesan úngimah,
thie líutes uuiht ni duáltun,
thie uuir hiar óba zaltun?

Sie sint so sáma kuani
sélb so thie románi;
ni thárf man thaʒ ouh rédinon,
thaʒ kríachi in thes giuuídaron.

Sie éigun in zi núzzi
so sámalicho uuízzi.
in félde joh in uuálde
so sint sie sáma balde.

Ríchiduam ginúagi,
joh sint ouh fílu kuani:
zi uuáfane snelle
so sínt thie thégana alle.

Si búent mit gizíugon,
joh uuarun io thes giuuón,
in gúatemo lánte:
bi thíu sint sie únscante.

Iʒ ist fílu feiʒit,
hárto ist iʒ giuuéiʒit
mit mánagfalten éhtin:
níst iʒ bi unsen fréhtin.

Zi núzze grébit man ouh thár
ér inti kúphar
joh bi thía meina
ísine steina.

Ouh thára zua fúagi
sílabar ginúagi.
joh lésent thar in lánte
góld in iro sante.

Sie sint fástmuate
zi mánagemo guate,
zi mánageru núzzi:
thaʒ dúent in iro uuízzi.

Sie sint fílu redie
sih fíanton zirrettinne.
ni gidúrrun sies bigínnan:
sie éigun se ubaruuúnnan.

Líut sih in nintfúarit,
thaʒ iro lánt ruarit,
ni sie bíro gúati
in thíonon io zi noti;

Joh ménnisgon álle,
ther sé iʒ ni untarfálle.
ih uueiʒ iʒ gót uuorahta:
al éigun se iro forahta.

Nist líut thaʒ es bigínne,
thaʒ uuidar ín ringe:
in éigun sie iʒ firméinit,
mit uuáfanon gizéinit.

Sie lértun sie iʒ mit suérton,
náles mit then uuórton;
mit spéron filu uuásso:
bi thiu fórahten sie se nóh so.

Ni si thíot thaʒ thes gidráhte,
in thiu iʒ mit ín fehte,
thoh médi iʒ sin joh pérsi,
núbin es thiuuírs si.

Lás ih iu in ala uuár
in einen búachon ih uueiʒ uuár,
sie in síbbu joh in áhtu
sin Alexándres slahtu;

Ther uuórolti so githréuuita,
mit suértu sia al gistréuuita,
úntar sinen hánton
mit fílu herten bánton.

Joh fánd in theru rédinu
tháʒ fon macedónju
ther líut in gibúrti
giscéidiner uuúrti.

Nist untar ín thaʒ thúlte,
thaʒ kúning iro uuálte,
in uuórolti nihéine,
ni si thíe sie zugun héime;

Odo in érdringe
ánder es bigínne
in thihéinigemo thíote,
thaʒ ubar síe gibíate.

Thes éigun sie io núzzi
in snélli joh in uuízzi.
niutrátent sie nihéinan,
unz sínan eigun héilan.

Er ist gizál ubar ál
io so édil thegan scál,
uuíser inti kúani:
thero éigun se ío ginúagi.

Uuéltit er githíuto
mánagero líuto,
joh zíuhet er se réine
selb so síne heime.

Ni sínt thie ímo ouh derjen
in thiu nan fránkon uuerjen,
thie snélli sine irbiten
thaʒ síe nan umbiriten.

Uuanta állaʒ thaʒ sies thénkent,
sieʒ al mit góte uuirkent;
ni dúent sies uuíht in noti
ána sin girati.

Sie sint gótes uuorto
flíʒig filu hárto,
tháʒ sie thaʒ gilérnen
thaʒ in thia búah zellen.

Tháʒ sie thes bigínnen,
iʒ úʒana gisíngen,
joh síe iʒ ouh irfúllen
mit míchilemo uuíllen.

Gidán ist es nu rédina,
thaʒ sie sint gúate thegana,
ouh góte thiononte álle
joh uuísduames folle.

Nu uuill ih scríban unser héil,
evangéljono deil,
so uuír nu hiar bigúnnun,
in frénkisga zungun.

Thaʒ sié ni uuesen éino
thes selben ádeilo,
ni man in íro gizungi
Kristes lób sungi;

Joh er ouh íro uuorto
gilóbot uuerde hárto,
ther sie zímo holota,
zi gilóubon sínen ládota.

Ist ther in íro lante
iʒ álles uuio nintstánte,
in ánder gizúngi
firnéman iʒ ni kúnni:

Hiar hor er ío zi gúate
uuaʒ gót imo gibíete,
thaʒ uuír imo hiar gisúngun
in frénkisga zúngun.

Nu fréuuen sih es álle,
so uuer so uuóla uuolle
joh so uuér si hold in múate
fránkono thíote:

Thaʒ uuir Kríste sungun
in únsera zungun,
joh uuír ouh thaʒ gilébetun
in frénkisgon nan lóbotun.

Buch III. Cap. II. Erat quidam regulus cuius filius infirmabatur. Joh. iv.

Tho Kríst in Galiléa quam,
uuard thaʒ tho mári sos iʒ zám,
joh uuard gikúndit sin giuuált
ubar állaʒ thaz lant.

Ein kuning giéiscot iʒ in uuár
joh fúar ingegin ímo sar.
uuaʒ mag ih zéllen thir es mér?
sin sún uuas filu siecher.

Bat ér sih sar irhúabi,
mit imo héim fuari,
thaʒ er thár gimeinti,
then sún imo gihéilti.

Quad er io bi nóti
lagi dáuualonti
joh uuári in theru súhti
mit groʒeru úmmahti.

Gab er mo ántuuurti
mit míchileru mílti:
mit uuórton uuolt er súaʒen
thia gilóuba in imo búaʒen.

«Ir zéichan ni giscóuuot,
thanne iu uuírdit so nót,
uuuntar séltsanu,
ni gilóubet ir zi uuáru.»

Uuanta ob er gilóubti ubar ál
so iʒ bi rehte uuésan scal,
in hérza imo quámi
so iʒ fora góte zami:

Gilóubt er selbo thánne
so zimit gótes manne,
thaʒ iagiuuar ist drúhtin
mit sínes selbes máhtin;

Thaʒ thén ni tharf man béiten,
after stétin leiten,
ther so kréftiger íst
bihábet thaz in uuórolti ist.

«Drúhtin» quad er «zilo thín,
oba thu ginádon uuili mín.
thin gúatiʒ er biuuérbe
er mir ther sún irsterbe.»

Sprah druhtin zímo sinaʒ uuórt,
tháʒ er fuari héimort,
tháʒ er fuari thárasun;
quad funti gánzan sinan sún.

Gilóubt er themo uuórte
joh kérta sih zi lánte,
sar bi thémo thinge
zi themo héiminge.

Unz ér fuar áhtonti
thes sélben uuortes máhti,

gágantun imo blíde
thie holdun scálka sine;

Záltun imo ouh innan thés
thráto filu liabes,
thaʒ rehto in ála uuari
sin sun ginéran uuari.

Thia zít er éiscota tho
(uuas er es hárto filu fró),
thia stúnta ouh mit giuuúrti,
uuanne imo báʒ uuurti.

«Hêrero, zellen uuir thir tháʒ.
tho síbunta zit thes dáges uuas
gésteren so sie sáhun,
tho uuard er gánzer gahun.

Ni zuivolo múat thinaʒ:
sus fíndist thu iʒ gidánaʒ,
findist zí ala uuare
then liobon dróst sus thare.»

Irkánta tho ther fater sár
theiʒ thiu zít uuas in uuár,
thaʒ imo iʒ drúhtin so gilíaʒ,
thia selbun gánzida gihíaʒ.

Gilóubta sar tho sélbo
ther kuning írdisgo tho
mit sínemo githígine
themo hímilisgen kúninge.

Cap. III. Moraliter.

Thiz íst uns úngizami,
so íh iʒ nu firnámi,
noh ni químit uns thiz gúat
in unser ármilichaʒ múat.

Thoh hábet er uns gizéigot
joh ouh mit bílide gibót,
uuio uuir thoh dúan scoltin,
óba uuir iʒ uuóltin.

Ju quam ein scúldheiʒo
bi nótthurfti héiʒo,
bat ér sin uuórt gimeinti,
er sinan scálk heilti.

Er quad er sélbo quami,
then úmmahtin binámi,
thoh géner thara ni géroti
sin selbes géginuuerti.

Ther kúning bat er quámi:
ni uuas Kríste thaʒ gizámi.
ther scúldheiʒo es ni géroti,
er thara thoh fáran uuolti.

Hiar stréuuit thiu sin gúati
in uns thio úbarmuati,
thia únsera dúmpheit:
so uuár so iʒ io zi thíu gigeit,

Uuir láʒemes uns líchan
mán then filu ríchan,
firmónames zi nóti
anderero ármuati.

In ín ist uns gimúati
góld joh diuro uuáti:
ni uêmen in thía ahta
manno scálkslahta.

Ni bidráhtot unser súmilih
thaʒ uuir bírun al gilih
éinera gibúrti,
thoh íʒ sid súlih uuurti.

In súmen duen zi nídiri
thera giscéfti ebini:
in súmen thuruh thia éra
ist uns ther scáz mera.

Bi thiu hábet uns iʒ selbo gót
hiar fórna nu gibílidot,
natúra in uns flíahen
joh zi ébine gizíahen.

Er uuolta sínes thankes
uuíson thar thes scálkes:
zemo súne, sih nu zálta,
gilàdoter ni uuólta.

Ob unsih avur ladot héim
man ármer thehéin,
thuruh úbarmuati in uuár
so suíllit uns thaʒ múat sar.

Thes uuiʒun thánk thanne
ríchemo manne,
githankon uuórton sinen
joh díofo imo ouh ginígen.

Buch V. Cap. XI. Stetit Jesus in medio discipulorum suorum.

Joh. xx.

Uuarun thie júngoron tho
bi fórahtun thero júdeono
thuruh míchila not
in einaʒ hús gisamanot.

Then búachon maht thar uuárten:
dúron so bispárten
stúant er untar mítten
thes sélben dages thrítten.

Ni zemo ántdagen mín
quam er ávur sama zi in.
uuanta ih ságen thir in uuár:
sie uuárun avur sáman thar.

Sie flúhun ouh then selbon nót,
joh er in frídu sar irbót,
gab frídu, so ih thir rédinon,
then sinen drútheganon.

Ouh blías er sie ána, so thu uuéist,
then selbon héilegon géist,
thia selbun kráft sina:
thaʒ gihíaʒ er in ju uuíla.

«So uuémo ir» quad «gihéiʒet
ir súnta mo biláʒet,
giuuisso uuíʒit ana uuán,
ist mína halbun sar gidán.

Then ír iʒ avur uuíʒet,
in súnta ni biláʒet,
theist ouh fésti ubar ál
ána theheinig zuíval.»

Firgáb in thaʒ zi rúame,
theiʒ uuari in íro duame,
thaʒ sies álles uuialtin
so uuío so sieʒ gíríatin;

Thaʒ sies uuíaltin filu frám
so gotes théganon gizám,
joh sar io in théru fristi
iʒ uuári filu fésti.

Tho uuúrtun sie gidrúabte
zuívalemo múate,
ni gilóubtun thesa rédina
thuruh thes hérzen freuuida.

Ni dét er thes tho bíta,
hiaʒ rúaren sina síta,
sie hénti ouh sino rúartin,
thaʒ sie ni zuívolotin.

Thaʒ deta drúhtin thuruh tháʒ,
uuant er giuuúntoter uuas,
thaʒ sie álles uuio ni dátin,
bi thíu nan thoh irknátin.

Uuant ér uuard thar giuuáro
giuuúntot filu suáro,
zi férehe gistóchan:
iʒ uuard thoh sid giróchan.

Síe ouh tho só dátun,
joh noh tho zuívolotun.
uuas in thaʒ hérza filu fró:
bi thiu uuúntarotun sie sih só.

So gibúrit mánne,
thara er so gínget thanne,
gisihit thaʒ súaʒa liabaʒ sín,
thoh fórahtit theiʒ ni mégi sin.

Súlih hiar ouh rúarta
thie selbun Krístes druta:
sie hábetun nan in hánton
hérzon zuívolonton.

Híaʒ er imo thánne
geban zi éʒanne:
noh uuarun zuíviline
thie selbun drúta sine.

Sus lókota er mit mínnon
thie drutménnisgon,
sus io thésen datin,
tháʒ sie nan irknátin;

Thâʒ fón in uuurti fúntan
thaʒ ér uuas selbo irstántan,
joh sie giuuísso ouh uuéstin
thaʒ ér stuant fon then réstin.

Uuanta iʒ mag man uuíʒan,
ther the uuilit éʒan,
thaʒ inan líb ruarit
joh líchamon fuarit.

Aʒ er fora in tho thâre,
thaʒ uuéstin sie zi uuáre
thaʒ er thaʒ férah habeta,
in líchamen lebeta.

Tho nám er thaʒ er léibta,
mit thíu er in ouh tho líubta,
gáb in thaʒ zi súaʒi,
thaʒ iagilih thes áʒi.

Mánota er sie tho álles
thes éreren thínges,
thaʒ er gizálta iʒ allaʒ ín,
unz er ér ju uuas mit ín.

Er deta in ófan állaʒ
thaʒ giscríb follaʒ,
mérota in thie uuízzi
ménnisgon zi núzzi.

Thaʒ íagilih firnámi
thar ána thaʒ gizámi,
thaʒ drúhtin thiz so uuólta
joh sús ouh uuésan scolta.

CHRISTUS UND DIE SAMARITERINN.

Lesen wir thaȝ fuori
 ther heilant fartmuodi.
ze untarne, wiȝȝun thaȝ,
 er zeinen brunnon kisaȝ.

Quam fone Samarjô
 ein quena sârio
scephan thaȝ waȝȝer.
 thanna noh sô saȝ er.

Wurbon sînâ theganâ
 be sîna lîpleita.
bat er sih ketrencan
 daȝ wîp thaȝ ther thara quam.

«Bi waȝ kerôst thû guot man
 daȝ ih thir gebâ trinkan?
jâ ne nieȝant, wiȝȝe Krist,
 thie judon unsera wist.»

«Wîp, obe thû wissîs
 wielîh gotes gift ist,
unte den ercantîs
 mit themo dû kôsôtîs,
tû bâtîs dir unnen
 sînes kecprunnen.»

«Disiu buzza ist sô tiuf,
 ze dero ih heimina liuf,
noh tû ne habis kiscirres
 daȝ thû thes kiscephês:
Wâr maht thû guot man
 neman quecprunnan?
ne bistu liuten kelop
 mêr thanne Jâcob?
Ther gab uns (then) brunnan.
 tranc ernan joh sînâ man.
sîniu smalenôȝȝer
 nuȝȝun thaȝ waȝȝer.»

«Ther trinkit thiz waȝȝer,
 be demo thurstit in iamêr:
der afar trinchit daȝ mîn,
 then lâȝit der durst sîn.
. got imon pruston
 in êwôn mit luston.»

«Hêrro, ih thicho ze dir,
 thaȝ waȝȝer gâbîst dû mir,
daȝ ih mêr ubar tac
 ne liufi hera durstac.»

«Wîb, tuo dih anne wert,
 hole herra dînen wirt.»
siu quat sus libiti,
 commen ne hebiti.

«Weiȝ ih daȝ dû wâr segist,
 daȝ dû commen ne hebist:
dû hebitôs her finfe
 dir zi volleiste:
des mattu sichur sîn,
 nû hebist ênin, der nis dîn.»

«Hêrro, in thir wigit scîn
 daȝ thû maht (forasago sîn).
for uns êr giboranâ
 betôton hiar in berega.
Unser altmâgâ
 suohtan hia genâda,
thoh ir sagânt kicorana
 thia bita in Hjêrosolyma.»

* * * * * * *

LIED AUF DEN SIEG KOENIG LUDWIGS BEI SAUCOURT.

Einan kuning weiʒ ih,
heiʒit her Hludwîg,
der gerno gode dionôt:
wol er imos lônôt.

Kind warth er vaterlôs:
thes warth imo sâr buoʒ:
holôda nan truhtîn,
magaczogo warth her sîn.

Gab her imo dugidî,
frônisc githigini,
stuol hier in vrankôn:
sô brûchê her es lango.

Daʒ gedeild er thanne
sâr mit Karlomanne
bruoder sînemo,
thiâ czâlâ wârun âno.

Dô daʒ warth al gendit,
korôn wolda god is,
ob her arbeidî
sô lango tholôn mahti.

Lieʒ her heidinê man
obar sê lîdan
thiot vrancônô
manôn sundjônô.

Sumê sâr verloranê
wurdun, sum erkoranê:
haranscara tholôta
ther êr misselebêta.

Ther ther thanne thiob was,
ind er thanana ginas,
nam sînê vaston:
sîd warth her guot man.

Sum was luginâri,
sum was skâchâri,
sum fol lôses,
ind er giburtha sih thes.

Kuning was hervirrit,
daʒ rîchi al girrit,
was herbolgan (imo) Krist:
leidher thes ingald iʒ.

Thoh erbarmêd iʒ god:
wiss er alla thia nôd:
hieʒ her Hludwîgan
tharot sâr rîtan.

«Hludwîg, kuning mîn,
hilph mînân liutin:
heigun sa nortman
harto bidwungan.»

Thanne sprach Hludwîg
«hêrro, sô duon ih,
dôt ni rettê mir iʒ,
al thaʒ thû gibiudist.»

Thô nam her godes urlub,
huob her gundfanon ûf,
reit her thara in vrankôn
ingagan nortmannon.

Gode thancôdun
thê sîn beidôdun,
quâdhun al «frô mîn,
sô lango beidôn wir thîn.»

Thanne sprach lûto
Hludwîg der guoto
«trôstet hiu, geselljon,
mînê nôtstallon.

Hera santa mih god
joh mir selbo gebôd,
ob hiu rât thûhti,
thaʒ ih hier gefuhti;

Mih selbon ni sparôti
 unz ih hiu gineriti.
nû wil ih thaȝ mir volgôn
 allê godes holdon.

Giskerit ist thiu hierwist
 sô lango sô wil Krist:
wil her unsa hinavart,
 therô habêt (her) giwalt.

Sô wer sô hier in elljan
 giduat godes willjan,
quimit her gisund ûz,
 ih gilônôn imos.

Bilibit her thâr inne,
 sînemo kunnje*"

Thô nam her skild indi sper,
 elljanlîcho reit her,
wold her wâr errahchôn
 sînân widarsahchôn.

Thô ni was iȝ burolang,
 fand her thiâ northman.
gode lob sagêta
 her sîth thes her gerêda.

Ther kuning reit kuono,
 sang lioth frônô,
joh allê saman sungun
 kyrieleison.

Sang was gesungen,
 wîg was bigunnen:
bluot skein in wangôn,
 spilôd under vrankôn.

Thâr vaht thegenô gelîh,
 nichein sô sô Hludwîg:
snel indi kuoni,
 thaȝ was imo gekunni.

Suman thuruchsluog her,
 suman thuruchstach her*

Her skancta ce hanton
 sînân fianton
bitteres lides:
 sô wê hin hio thes lîbes!

Gilobêt sî thiu godes kraft:
 Hludwîg warth sighaft,
gab allin heiligôn thanc:
 sîn warth ther sigikamf.

Dô dâr abur Hludwîg
 kuning was sâlîg
garo sô ser hio was*
 * sewar sô ses thurft was.
gihaldê inan truhtîn
 bî sînân êregrehtin.

AUS DER ÜBERSETZUNG VON TATIANS EVANGELIEN-HARMONIE.

(EVANG. MATTH. CAP. II.)

CAP. VIII. 1. Mitthiu ther heilant giboran uuard in Betleem judeno burgi in tagen Herodes thes cuninges, senu tho magi ôstana quamun zi Hierusalem sus quedante: 'uuar ist therthie giboran ist judeno cuning? uuir gisahumes sinan sterron in ostarlante, inti quamumes inan zi betonne.' 2. Tho thaȝ gihorta Herodes ther cuning, uuard gitruobit, inti al Hierusalem mit imo. inti gisamanonti then hêrduom thero biscofo

inti thie gilêrton thes folkes, eisgota fon in uuar Christ gibôran uuari. 3. Sie tho quadun imo «in Betleem judeno burgi. so ist giscriban thuruh then uuîʒagon: «thu Betleem judeno erda, niu in altere bist thu minnista in then heriston judeno: uuanta fon thir quimit tuomo, ther rihtit min folc Israel.»» 4. Tho Herodes, tougolo gihaloten magin, gernlicho lerneta fon in thie zit thes sterren ther sih in araugita, inti santa sie in Betleem sus quedanti: «faret inti fraget gernilicho fon themo kinde. thanne ir iʒ findet, thanne cundet iʒ mir, thaʒ ih thara queme inti beto inan.» 5. Tho si gihortun then cuning, fuorun. senu tho sterro then sie gisahun in ostarlante forafuar sie, unz her quementi stuond oba thar thie kneht uuas. 6. Sie tho gisehente then sterron gifahun mihhilemo gifehen thrato. inti ingangante in hus fundun then kneht mit Mariun sinero muoter, inti nidarfallente betotun inan. 7. Inti gioffonoten iro tresofaʒʒon brahtun imo geba, gold inti uuihrouh inti myrrun. 8. Inti inphanganemo antuuurte in troume thaʒ sie ni uuurbin zi Herode, thuruh anderan uueg uuurbun zi iro lantscheffi.

CAP. IX. 1. Tho sie thanan arfuorun, girado gotes engil araugta sih Josebe in troume sus quedenti. 2. «Arstant inti nim thaʒ thegankind inti sine muoter, inti fliuh in Egyptum, inti uuis thar unzan ih thir quede: uuanta zuouuart ist thaʒ Herodes suochit then kneht zi forliosenne.» 3. Her tho arstantanti nam then kneht inti sine muoter nahtes, inti fuor in Egyptum. inti uuas thar unzan hinafart Hêrodes. 4. Thaʒ uuurdi gifullit thaʒ giquetan uuas fon truhtine thuruh then uuiʒʒagon sus quedantan: «fon Egyptin gihalota ih minan sun.»

CAP. X. 1. Tho Herodes gisah uuanta her bitrogan uuas fon then magin, balg sih harto, inti sententi arsluog alle thie knehta thie thar uuarun in Betleem inti in allen ira marcon, zuuijarigu inti innan thes after thero zit thaʒ her suohta then magin. 2. Tho uuard gifullit thaʒ thar giquetan uuas thuruh Jeremiam then uuiʒʒagon, sus quedantan: «stemma in hohi gihorit uuard mihiles uuoftes inti uueinonnes. Rahel uuiof ira suni inti ni uuolta sih fluobiren, uuanta sie ni uuarun.»

CAP. XI. 1. Tho Herod arstarb, araugta sih truhtines engil in troume Josebe in Egypto sus quedanti: «arstant inti nim then kneht inti sina muoter, inti far in erda Israel: uuanta arstorbana sint thie thar suohtun thes knehtes sela.» 2. Her tho arstantanti nam then kneht inti sina muoter, inti quam zi erdu Israel. 3. Tho her gihorta thaʒ Archelaus richisota in judeon after Herode sinemo fater, forhta imo thara faren. 4. Inti gimanot in troume fuor in teil Galilee. inti tho her thara quam, artota in theru burgi thiu thar ist giheiʒʒan Naʒareth. 5. Zithiu thaʒ gifullit uuurdi thaʒ giquetan uuas thuruh thie uuiʒʒagon: «uuanta her naʒareus uuirdit ginemnit.»

PREDIGT ÜBER EVANG. LUCÆ CAP. X.

Daʒ euangelium zélit uns daʒ unser herro ihc christus zuo den heiligen bóton imo iruueliti sibincih unta ziuueni iungerun, der er îe ziuueni unte ziuueni furesante mit sinera predige in îegeliche burch unte stat dare er selbi chomen uuolti. Die ziuueni iungerun die er sante in dera brediga, die pizeichinent die ziuuei kibot dere minne, die niemir irfullet ni magen uuerden niuuari îedoh zi minniste unter ziuuain. In imo selbemo ni mac si nieman irfullen; suntir er scol si irfullen an einemo anderemo. Der die minne uuider sinen nahisten nieht ni hat, der scol niemir daʒ ambahte kiuuinnen der bredigi. Daʒ er die ziuueni iungerun so furesante in alla die stete dare er selbi chomen uuolti, daʒ bizeichinet, suenne unseriu muot imo kilúteret uuerdent mit dera heiligen bredige unte mit demo brunnen dera zahire, dare nah chumet er unte pisizzet siu mit sinemo lîehte. Do er siu do hinasante, do sprah er daʒ der arin michel uuare unte dero snîtare luzil uuari. Nu sprichit sanctus Gregorius: pittit den almahtigen got daʒ er senti die uuerhmanne in sinen aren. Diu uuerlt ist fol dero, die dir habent den phaflichen namen; da ist auer unter uile unmanic uuerhman der sin ambahte so irfulle, so iʒ gote liche oder imo selbemo nuzze si oder dero diheinigemo demo er iʒ spenten scol. Daʒ kiscihet ofto, daʒ der predigare irstummet, ettisuenne durh sin selbis unreht, daʒ er dei nieht vuurchen ni uuile, dei er da brediget; ettisuenne so kiscihet iʒ durh des liutis unreht, daʒ si is nîeht uuert ni sint ze firnemenne. Daʒ ist unsemfte zi firstênni, uona uues sculden iʒ si. taret iʒ ettesuenne demo hirte, iʒ taret aue îentie demo quartire: uuante ni mac der bredigare nieht sprechen, er chan îedoh daʒ reht wurchen; unte doh iʒ der liut uuelle wurchen, er ni chan, iʒ ni uuerde imo kichundit. Vone diu so sprah unser herro zi sinen iungerin do er siu zi dera brediga sante, Er sprah: Ih sento îvuuih also dei scaf unter die uuolfe. Er gab in den kiuualt prediginnis unte hieʒ siu haben die miteuuari des lampis, so daʒ si íre crimme nieht ni vôbten in dîe ire untertanen; so sumelichere site ist, so si kiuualt kiuuinnent, daʒ si denno den tarent, den si frúmen scolten. * * *

AUS DER SANGALLISCHEN RHETORIK.

Ergo omnis locutio simplex uel figurata siue in sententiis siue in singulis dictionibus idonea fieri potest ad inuentionem. Simplex intellegentiam rei amministrat proprietate uerborum. figurata commendat se etiam uenustate compositionis artificiosae aut significationis alienae. vt apud uirgilium: Marsa (fol. 65. v.) peligna cohors festina uirum uis. Ma et na, gna

et sa, ors et ars, uis et ui, similes sillabae dissimilibus distinctae, gratam quodammodo concinnitudinem et concordem uarietatem dant. et fit per industriam talis compositio in omni lingua causa delectationis. sicut et illud teutonicum:

Sóse snél snéllemo
pegágenet ándermo,
sô uuírdet slîemo
firsníten sciltrîemo.

Et item:

Der heber gât in lîtun,
trégit spér in sîtun:
sîn báld éllin
ne lâʒet ín uéllin.

Hae figurae lexeos grece dicuntur i. dictionis, in quibus sola compositio placet uerborum. Aliae sunt dianoeas i. sententiarum, ubi aliud dicitur et aliud intellegitur. ut est illud: Porcus per taurum sequitur uestigia ferri. Nam sinecdochice de opere sutoris totum dicitur et pars intellegitur. vel yperbolice. ut uirgilius dixit de caribdi: atque uno baratri ter gurgite uastos sorbet in abrutum fluctus rursusque sub auras Egerit alternos et sidera uerberat unda. Nam plus dicitur et minus intellegitur. Sicut et teutonice de apro:

Imo sínt fûoʒe
fûodermâʒe,
ímo sínt búrste
ébenhô fórste,
únde zéne sîne
zuuélifélnîge.

Hec aliena, sed propinqua sunt. Item per contrarium intelleguntur sententiae. vt in suetudine latinorum interrogantibus «quesiuit nos aliquis?» (fol. 66. r.) respondetur «bona fortuna» i. Hel unde salida, *et intellegitur «nemo», quod durum esset i.* unminnesam ze sprechenne. *Similiter teutonice postulantibus obsonia promittimus sic:* Alles liebes gnuoge, *et intellegitur per contrarium propter grauitatem uocis.*

SANGALLISCHE ABHANDLUNG VON DEN SYLLOGISMEN.

QVID SIT SYLLOGISMVS.

Syllogismus grece, latine dicitur ratiocinatio. Teutonice autem possumus dicere geuuâr rahchunga, *Vel plurimis uerbis* éinis tíngis irrâtini unde guuísheit fóne ánderên. *Item ratiocinatio est quædam indissolubilis oratio i.* féste gechôse, unzuîuelîg kechôse, peslóʒen réda. *Item est ratiocinatio quædam orationis catena et inuicta ratio i.* sígenémelîh kechôse, táʒ man endrénnen nemág. *in hunc modum. Questio est de quodam, liber sit an non* (Strît uuírdet, úbe éin mán urî sî). *Super qua re ratiocinamur duo proponentes et tertium ex eis concludentes* (Tánnan ûʒ chómen uuír zuéi fúre bîetende unde déro die uuíderuuárten iíhtende, taʒ trítta dánnân íro úndanchis uéstenonde). *Vnum est, si teutonice dicamus:* Sîne uórderin uuâren urî. *Secundum est:* Tía urîheit ne hábet er uerscúldet. *Si his non contradicitur* (Vbe man dés ne *(fol. 28. v.)* mág kelóugenen), *Sequitur:* Pedíu ist óuh ér urî. *Tale est:* Vbelis keséllin mág man uuóla ingélten: *Hoc primum est.* Tés man mág ingéltin, tén sól man mîden: *Hoc secundum.* Vbelin geséllin sól man uirmîden: *Hoc tercium ex duobus conficitur. Similiter cum dicitur:*

Ne âʒe dû, Ne trúnche[1] dû, *duo sunt quæ generant hoc tercium:* Sô bíst tu nûehternîn. *Item queritur de quolibet, quare uxorem non ducat. Et respondetur:* Vbela neuuíle er, Cuôta ne uíndet er. *Hæc duo conficiunt hoc tercium:* Pedíu negehîit er. *Item:* Scálh nehábet er, Díu nehábet er. *Sequitur:* Vués hérro ist er dánne? *Item dubitanti, eat an maneat, proponitur sic I.* sús crûoʒit man in, Sús kât man in ána: Tûne máht pêdiu tûon, pîtin íoh hína rîtin. *Respondet:* Íh uuíle[2] hína rîtin. *Dicitur ei:* Pedíu nemáht tû bîten. *Item proponitur ei, qui inminente periculo recusat nudus effugere et sic se saluum facere:* Vuédir ist péʒera, állero únsâldon héime zégebîtenne, Álde állen sâldon ze holz ze indrínnenne? *(29. r.) Assumenti* ze hólz, ze hólz, *Infertur:* Pedíu ne bît hîer hêime. *Vulgares syllogismi tales sunt, I.* Tîe die líute uôbint, *Et ex eis uidentur quidam esse, qui latine dicuntur predicatiui, alii autem qui dicuntur conditionales. Hæc enim duo sunt eorum genera. Predicatiuus est* ter gesprócheno âne íba, *conditionalis* ter gesprócheno mit íbo. *Est autem* íba, *quando dicimus* úbe *(coniunctio si). Constat autem omnis syllogismus proloquiis i. propositionibus. ut: homo animal est* ('Alle *syllogismi* uuérdent ûʒer *proloquiis) Proloquia dicamus* crûeʒeda. *Similiter propositiones* crûeʒeda. *Item propositiones* pîetunga. *Alii dicunt* peméinunga. Vuémo pîeten uuír sie? Vuémo beméinen uuír sie? *Vtique illi quem uolumus conuincere* (tén uuír úberuuínden uuéllên).

DE PRÆDICATIVO.

In predicatiuo syllogismo inueniuntur tria proloquia, quorum duo sumpta dicuntur, i. keíihte. Vués keíihte? uués iêunga? *scilicet aduersarii. His infertur tertium, quod inlatio dicitur, i.* nâhsprécbunga. *A quo infertur? A conuincente i.* fóne demo úberuuindâre. *Sumpta conexa sibi sunt, ita ut utrumque (29. v.) partem habeat alterius* (Tíe geiíhte háftent zu éinen ánderên, ſo uuéderiʒ ánderis téil hábende). *His duobus conficitur illatio partem capiens utriusque sumpti* (Fóne dîen zuéin uuírdit taʒ slóʒ pédero téil hábende). *Ipsius autem proloquii partes sunt subiectiuum et declaratiuum i.* táʒ fúndament unde dáʒ úberzímber. *Homo subiectiuum est, animal est declaratiuum.*

QVOT FORMAE SINT PRAEDICATIVI.

Tres formæ sunt predicatiui, i. tríu bílde. *Prima est, in qua declaratiua particula superioris sumpti sequentis efficitur subiectiua, aut subiectiua superioris declaratiua sequentis* ('An demo êristin bílde uuéhselônt tiu *sumpta.* Tes êrerin úberzímber uuírdit tes áfterin fúndament, álde des êrerin fúndament uuírdit tes áfterin úberzímber). *Vt: omnis homo animal est. Omne animal substantia est. Omnis homo substantia est* ('Al dáʒ ménnisco íst, lîbháfte díng ist. 'Al daʒ lîbháfte ist, cáscaft ist. 'Al daʒ ménnisco ist, cáscaft íst). *Declaratiua prioris sumpti facta est subiectiua sequentis. Item: Omnis homo animal est. Omne risibile homo est. Omne risibile animal est* ('Al dáʒ ménnisco *(30. r.)* íst, lîbháfte ist. 'Al daʒ láchên mág, ménnisco ist. Al dáʒ lâchêt, lîbhafte ist). *Subiectiua prioris facta est declaratiua sequentis. predicantur autem proloquia uniuersaliter et particulariter, dedicatiue et abdicatiue* (Síu tûont ío éinuuédir, ságent álde uerságent, ál álde súm).

QVOT MODOS HABEAT PRIMA FORMA.

Prima forma nouem modos habet (Taʒ êrista bílde hábit níun uuîsun). *Primus*

1) *In der Handschrift gebessert aus* drúnche 2) *geb. aus* uuila

modus est (Tiu êrista uuîsa ist), *In quo conficitur ex duobus uniuersalibus dedicatiuis unum uniuersale dedicatiuum directim* (Tíu uóne zuéin áluéstenungôn éina áluéstenunga máchôt in ríhti, *i.* álso sî befóre bechêrit uuárd). *Vt est: omne iustum honestum. Omne honestum bonum. Omne igitur iustum bonum* ('Allero réhto lîh zímîg. 'Al zímilîh cûot. 'Alliȝ réht cûot). *Si reflexim inferas* (Vbe dû áber dia *illationem* míssechêrist): *Omne bonum iustum* (Alliȝ cûot réht), *non sequitur* (táȝ ne íst nîeht uuâr). *Sed particulariter potest inferri* ('Aber éines téiles mág iȝ uuâr sîn): *Quoddam igitur bonum iustum* (Súmelih cûot ist réht). *Et efficitur quintus modus, Qui sola inlatione differt a primo modo* (Tér demo [1]) *(30. v.)* êristin úngelîh ist échert án demo ûȝlâȝe). *Secundus modus est, in quo conficitur ex uniuersali dedicatiuo et uniuersali abdicatiuo uniuersale abdicatiuum directim* ('An demo ándermo uuírdit fóne állis féstenúngo unde állis lóugene éin állis lóugen in ríhti). *ut est: Omne iustum honestum. Nullum honestum turpe. Nullum igitur iustum turpe* ('Alleȝ réht kezâme. Nehéin gezâme únêra. Nehéin réht únêra). *Si reflectas* (Vbe du iȝ míssechêrist): *Nullum igitur turpe iustum* (Nehéin únêra réht), *Efficitur sextus modus. Et sunt similiter isti duo in clausula tantum dissimiles. Tertius modus est, in quo conficitur ex particulari dedicatiuo et uniuersali dedicatiuo particulare dedicatiuum directim* (Ter drítto gíbit fóne súmis féstenungo únde állis féstinungo éina súmis féstinunga). *Vt est: quoddam iustum honestum. Omne honestum utile. Quoddam igitur iustum utile* (Súmelîh réht zímelih. 'Al zímelîh núzze. Súmelîh réht núzze). *At si reflectas* (Vbe du iȝ áber míssechêrist): *quoddam igitur utile iustum* (Súmelîh núzze réht), *Erit septimus modus. Et hi duo tantum in clausula dissimiles. Quartus (31. r.) modus est, in quo conficitur ex particulari dedicatiuo et uniuersali abdicatiuo particulare abdicatiuum directim* (Ter uîerdo máchôt fóne téilis uéstenungo unde uóne allis lóugene éinen téilis lóugen in ríhte). *Vt est: Quoddam iustum honestum, Nullum honestum turpe. Quoddam iustum non est turpe* (Ételih réht [1]) zímîg. Nehéin zímelîh únera. Ételih réht nehéin únera). *Reflecti non potest, Quia particulare abdicatiuum et uniuersale dedicatiuum non semper, si conuertantur, uera sunt. Octauus modus est, in quo conficitur ex uniuersali abdicatiuo et uniuersali dedicatiuo particulare abdicatiuum reflexum* (Ter áhtôdo tûot fóne álles lóugene únde álles féstenungo éinin téilis lóugin missechêrtin). *Vt est: Nullum turpe honestum. Omne honestum iustum. Quoddam iustum non est turpe* (Nehéin únera zímîg. 'Al zímilîh réht. Súmilih réht nehéin únera). *Nonus modus est, in quo conficitur ex uniuersali abdicatiuo et particulari dedicatiuo particulare abdicatiuum reflexum* (Ter nîundo máchôt *(31. v.)* fóne állis lóugine únde téilis féstenungo éinen téilis lóugen míssechêrtin). *Vt est: Nullum turpe honestum. Quoddam honestum iustum. Quoddam igitur iustum non est turpe* (Nehéin únera zímelîh. Súm zímilîh réht. Súmelîh réht ne íst únera). *Vbicumque reflexio est, i. conuersio predicati in illatione* (So [2]) uuâr míssechêrda uuírdit, tés man spríchit án demo slóȝe), *Ibi semper fit subiectiuum, quod prius erat in sumptis declaratiuum, aut fit declaratiuum, quod in sumptis prius erat subiectiuum* (Târ uuírdit ío daȝ [3]) fórdera, táȝ fóre uuás taȝ áftera, 'Alde daȝ áftera, dáȝ êr uuás taȝ fórdera).

1) *geb. aus* démo

1) *geb. aus* réhte 2) *geb. aus* Sô 3) *geb. aus* dáz

DE SECUNDA FORMA.

Secunda forma est, in qua declaratiua superioris sumpti eadem est etiam declaratiua sequentis (Taʒ ánder bílde ist, án démo der áftero téil tero êrerun geíihte áber uuírdit ter áftero án dero ánderûn geíihte).

QVOT MODOS HABEAT.

Habet autem quatuor modos. Primus est, in quo conficitur ex uniuersali dedicatiuo et uniuersali abdicatiuo uniuersale abdicatiuum directim ('An demo êristen *(32. r.)* uuírdit fóne állis féstenungo únde uóne állis lóugene éin állis lóugen in ríhte). *Vt: omne iustum honestum. Nullum turpe honestum. Nullum igitur iustum turpe* ('Alliʒ réht zímelìh. Nehéin únera zímelih. Nehéin réht únera). *Si reflectas: Nullum turpe iustum* (Míssechèrist tû den ûʒlâʒ: Nehéin únera réht), *hoc iterum uniuersalis abdicatiua erit, et uerum erit.* Táʒ cât ál éinis. *Ita et in ceteris tribus modis. Secundus modus est, in quo conficitur ex uniuersali abdicatiuo et uniuersali dedicatiuo uniuersale abdicatiuum directim* (Ter ánder máchôt fóne állis lóugene únde állis féstenungo éinen állis lóugen). *Vt est: Nullum turpe honestum. Omne iustum honestum. Nullum igitur turpe iustum* (Nehéin únera zímelih. 'Alliʒ réht zímelih. Nehéin únera réht). *Si reflectas, eadem uniuersalis abdicatiua erit, et idem modus. Tertius modus est, in quo conficitur ex particulari dedicatiuo et uniuersali abdicatiuo particulare abdicatiuum directim* (Ter drítto máchôt fóne téilis féstenungo únde állis lóugene éinin téiles *(32. v.)* lóugen in ríhte). *Vt est: Quoddam iustum honestum. Nullum turpe honestum. Quoddam igitur iustum non est turpe* (Súmelìh réht zímelih. Néhein únera zímelìh. Súmelih réht neíst únera). *Quartus modus est, in quo conficitur ex particulari abdicatiuo et uniuersali dedicatiuo particulare abdicatiuum directim* (Ter uíerdo tûot fóne téiles lóugene únde álles féstenungo éinen téiles lóugen). *Vt est: Quoddam iustum non est turpe. Omne malum turpe. Quoddam igitur iustum non est malum* (Súmelih réht ne ist únera. 'Alliʒ úbil íst únera. Súmelih réht neist úbel).

DE TERTIA FORMA.

Tertia forma est, in qua subiectiua superioris sumpti eadem est etiam subiectiua sequentis (Taʒ trítta bílde íst, án démo der êrero téil tés fóre gântin *sumpti* áber der êrero uuírdit án demo áfterin *sumpto).*

QVOT MODOS HABEAT.

Sunt autem eius sex modi. Primus est, in quo conficitur ex duobus uniuersalibus (33. r.) dedicatiuis particulare dedicatiuum directim (Ter êristo tûot fóne zuéin álles féstenungon éina téiles féstenunga in ríhte). *Vt est: Omne iustum honestum. Omne iustum bonum. Quoddam igitur honestum bonum* ('Alliʒ réht zímilih. 'Alleʒ réht cûot. Súm zímelìh cûot). *Secundus modus est, in quo conficitur ex particulari dedicatiuo et uniuersali dedicatiuo particulare dedicatiuum directim* (Ter ánder máchôt fóne téilis únde állis féstenungo éina téilis féstenunga in ríhte). *Vt est: Quoddam iustum honestum. Omne iustum bonum. Quoddam igitur honestum bonum* (Súmiʒ réht zímelìh. 'Alliʒ réht cûot. Súm zímelìh cûot). *Tertius modus est, in quo conficitur ex uniuersali dedicatiuo et particulari dedicatiuo particulare dedicatiuum directim* (Ter drítto tûot fóne állis féstenungo únde téilis féstenungo éina téiles féstenunga in ríhte). *Vt est: Omne honestum iustum. Quoddam honestum bonum. Quoddam igitur iustum bonum* ('Al zímelìh réht. Súm zímelìh cûot. Súmiʒ réht cûot).

Quartus (33. v.) modus est, in quo conficitur ex uniuersali dedicatiuo et uniuersali abdicatiuo particulare abdicatiuum direhtum (Ter uîerdo tûot fóne állis féstenungo únde allis lóugene éinen téilis lóugen in ríhte). *Vt est: Omne iustum honestum. Nullum iustum malum. Quoddam igitur honestum non est malum* ('Alliȝ réht zímelîh. Nehéin réht úbel. Súm zímelîh ne íst úbel). *Quintus modus est, in quo conficitur ex particulari dedicatiuo et uniuersali abdicatiuo particulare abdicatiuum directim* (Ter uínfto tûot fóne téilis féstenungo únde állis féstenungo éinin téilis lóugen). *Vt est: Quoddam iustum honestum. Nullum iustum malum. Quoddam igitur honestum non est malum* (Súmeȝ réht zímilîh. Nehéin réht úbel. Sum zímilîh ne íst úbel). *Sextus modus est, in quo conficitur ex uniuersali dedicatiuo et particulari abdicatiuo particulare abdicatiuum directim* (Ter séhsto tûot fóne állis féstenungo únde téilis lóugene éinen téilis lóugen in ríhte). *Vt est: Omne iustum honestum. Quoddam iustum (34. r.) non est malum. Quoddam igitur honestum non est malum.* ('Alliȝ réht zímelîh. Súmelih réht ne íst úbel. Súm zímelîh ne íst úbel). *Omnes igitur modi certum ordinem tenent. Eiusdemque ordinis ratio est, quæ in ipsis formis demonstrata est* ('Alle dîe *módi* stânt pehêri. Vuáȝ tíu hêri sî, táȝ skînit án sélben tien *formis*). *Quia merito prima dicitur in qua omnimodo concludi potest, uniuersaliter et particulariter, dedicatiue et abdicatiue. Deinde secunda, in qua uniuersaliter et particulariter nisi per contrarium i. abdicatiue concludi non potest. Tertia demum in qua tantum particulariter concluditur* (Tíu *forma* ist hêrista, tíu ze állen uuîson beslóȝin uuírdit. Tíu dára nâh, tíu ze zuéin uuîsôn. Tíu óuh tára nâh, tíu ze éinero uuîs peslóȝen uuírdit). *Item in prima forma illatio fit ex præcedenti subiectiua et declaratiua. In secunda forma ex duabus subiectiuis præcedentibus. In tertia ex duabus declaratiuis præcedentibus efficitur illatio. Item in prima forma concluditur aliquando directim, aliquando re- (34. v.) flexim. In secunda et tertia nonnisi directim. Vel si reflectas, modum non mutabis. Possumus autem non uno modo interprætari honestum et turpe. Dicamus* zímîg únde unzímîg, chúisg únde únchuisg, êra únde únera, *uel differentius* êrsam únde únersam. *Sed hæc uidentur unum significare. Intellegimus tamen* êrsam sámint êron. *Sicut dicimus* lóbesam Sámint loben, mínnesam sámint mínnon, Hántsam sámint hándin, Lústsam[1] sámint gelústin, Râtsam sámint râte. *Nam et antiqui bonum, honestum, uirtutem idem esse iudicabant. Similiter malum, turpe, uitium pro uno putabant. Nos autem bonum dicimus omnem dei creaturam. illi eam indifferens uocabant, i. neque bonum neque malum.*

DE CONDITIONALI SYLLOGISMO, QVOT MODOS ET PARTES HABEAT.

Sicut decem et nouem modi sunt prædicatiui syllogismi ('Also níun zên uuîsun sínt tés sléhto gespróche- *(35. r.)* nin *syllogismi*), *sic sunt conditionalis vii. modi* (Sô sint síben uuîsun tés mít kedíngun gespróchenin únde mít íbo). *Et sicut eius partes tres sunt, duo sumpta et illatio, ita et istius tres sunt, propositio, adsumptio, conclusio.*

VNDE EIVS PARTES SINT DICTAE.

Reddenda est autem ratio, quare sic dicantur partes utriusque (Mán sol uuîȝin, zíu sie sô héiȝên). *Nam ut dictum est, sumpta i. concessa aduersarii sunt, illatio proponentis* (Zuêne téila sínt tés, tén man[2])

1) *geb. aus* Lússam 2) *geb. aus* mán

iihtet, ter drítto des iíhtâris). *Et nisi prius sumat aduersarius quæ ei proponuntur, Non habet proponens quod inferat* (Ter *aduersarius* ne iéhe, ánderis nebíndit ín ter[1]) iíhtâre). *Illatio uinculum est ex sumptis factum* (Mít tíu man ín bíndit, táʒ chúmet fóne sînero geíihte). *Ergo in sumptis concessio, in illatione uiolentia* (Fóne díu, échert er zuéio iéhe, tes[2]) tríttin íst nôt). *In predicatiuo namque syllogismo alius sumit et eius sunt sumpta, (35. v.) alius infert et eius est illatio* ('An dero sléhtûn slóʒrédo téilint síh tiu *partes*. Zuéi sínt tes éinen, daʒ[3]) trítta des ánderin). *In conditionali autem, cuius est propositio, eius est et assumptio atque conclusio* ('Aber mít kedíngun uuârráchondo hôrint álliu diu téil ze éinero hánt.) *Sed propositio est* táʒ man ze êrist píutet, *Assumptio* daʒ ánder dáʒ man nímet zûo demo êrerin. *Quare?* Táʒ man siu béidiu bíete. *Quæ duo si conceduntur, eadem lege sicut in prædicatiuo tertia necessitate subsequitur conclusio* (Vbe dánne déro gebótenôn zuéio geiégen uuírdet, sóne urâget nío man des trítten, uuánda sîn nôt íst). *Namque qui concludit in conditionali, suam sententiam concludit. Qui autem infert in prædicatiuo, sumenti i. concedenti aduersario infert. et ideo non sunt eadem uocabula tribus illis partibus et istis* ('An demo *conditionali* séhent tie námen dero *pár- (36. r.) tium* zûo demo éinen déro strîtenton. Ín demo *prædicatiuo* séhent siu mêr zûo demo ánderen).

DE FORMA EIVS.

Est et illud sciendum, quia conditionalis propositio componitur ex duabus prædicatiuis. Prædicatiuæ et simplices propositiones sunt, quæ singulis uerbis constant. ut: homo est, animal est. Sine uerbo enim nulla propositio. Compositæ et conditionales sunt, quando si coniunctio duas prædicatiuas in unam copulauerit. Vt: si homo est, animal est. Aliæ quoque coniunctiones copulatiuæ aut disiunctiuæ tales faciunt. Vt: aut dies est aut nox. Et sol super terram est et dies est. Neque sol super terram est neque dies est (Tiu *coniunctiones* uuúrchint éina *propositionem* ûʒer zuéin). *Et quia ipsa propositio i. prima pars conditionalis syllogismi ita bifida est in suis partibus quibus composita est, harum partium utramuis assumere necesse est per affirmationem uel negationem, et dehinc ex ea quæ restat con- (36. v.) cludere simili affirmatione uel negatione* (Taʒ êrista stúcche des *syllogismi* íst zuískiʒ. Ûʒer dés hálben téile uuírdit taʒ ánder stúcche des *syllogismi* mit lóugene álde mit féstenungo. Ûʒer dés kemáchin uuírdit taʒ trítta óuh mít lóugene álde mít féstenungo).

VNDE SVMANTVR.

Fiunt autem omnes ypotetici i. conditionales syllogismi aut ex naturaliter coherentibus aut omnimodo dissidentibus (Síe uuérdint álle uóne dîen, díu síh nîomer[1]) neskéident álde nîomer zesámene nechóment). *Sedecim loca sunt ex quibus omnia argumenta fiunt et omnes syllogismi* (Séhs cên stéte sínt, tánnân man[2]) álliu díng irrâtit). *Tria tantum ex eis conueniunt ypotheticis syllogismis* (Trîe sínt échert, ûʒer dîen díse *syllogismi* spríngint). *Dicuntur autem præcedentia, sequentia, repugnantia, i.* tíu fóre gant[3]), fólgent, ríngint. *Præcedentia et sequentia non separantur, Repugnantia dissiliunt* (Fóre gânt[4]), fólgênt, tíu neskéident (37. r.) síh. Tíu áber ríngint, tíu neuuéllin sámint sîn).

1. 2. 3) *geb. aus* tér tés dáz

1) *geb. aus* nîo mêr 2) *geb. aus* mán 3. 4) *geb. aus* fórgant Fórgânt

Primus ergo fit ex antecedentibus. ut: antecedit dies lucem. Secundus a sequentibus. ut: sequitur lux diem. Tertius a repugnantibus. ut: repugnat diem esse et lucem non esse. Quartus deinde uel a repugnantibus uel a contrariis quæ medium non habent. Sunt enim contraria quæ medium non habent, ut sanus et inbecillis. Sunt et quæ habent, ut album et nigrum, quorum medium inuenitur, quod neque album est neque nigrum, ut fuscum et pallidum i. sátcrâ, pléihcrâ.

DE ORDINE MODORVM.

Primus modus est secundum boetium, Quotiens in conexa propositione primum ut in propositione locatur assumitur, ut consequatur secundum (Tiu êrista uuîsa ist, Sô der êrero téil déro zesámine háftentûn pîetungo áber ánderêst zûo íro gestôȝin uuírdit, táȝ ter gemácho teil geuuârit uuérde). *Hoc modo. Si dies est, lux est. Atqui dies est. Lux est igitur* (V́be *(37. v.)* tág ist, lîeht íst. Íst quísso tág. Pedíu ist óuh lîeht). *Secundus modus est, quotiens in conexa propositione secundum e contrario adsumitur, quod in propositione locatum est, ut id quod primum est auferatur* (Tiu [1]) ánderiu uuîsa ist, sô dára uuídere der áftero téil déro zesámine háftentûn pîetungo áber ánderêst zû íro gestôȝin uuírdit, táȝ ter gemácho gelóuginit uuérde). *Hoc modo. Si dies est, lux est. Atqui non est lux. Non est igitur dies* (V́be tág íst, lîeht ist. Nû neíst [2]) iȝ lîeht. Sóne íst íȝ óuh tág). *Tertius modus est, cum conexæ propositionis partes ex affirmationibus iunctæ negatione diuiduntur, totique propositioni negatio rursus adiungitur* (Ter drítto *modus* [3]) ist, sô án dero bîetungo geháftiu díng, álso tág únde lîeht íst, êr geuástiu án dîen êristen *modis*, mít lóugene geskéidin uuérdent, únde áber des lóugenis lóugen uuírdit), *Assumiturque quod prius est, ut in propositione est enuntiatum, ut (38. r.) e contrario concludatur secundum, quod in propositione prolatum est* (Íóh zû íro áber ánderêst keléigit uuírdit íro êriro téil, ál sô ér stûont, táȝ ter gemácho besliêȝe). *Hoc modo. Non, si dies est, lux non est. Atqui dies est. Lux igitur est* (Náls, úbe tág ist, lîeht ne íst. Ze uuâre tág íst. Târ míte lîeht íst). *Quartus modus est, cum in disiunctiua propositione primum ponitur, ut auferatur secundum* (Ter uîerdo íst, sô déro geskídotlîchun pîetungo der êrero téil geuéstenôt uuírdit, dáȝ áber der ánder uerságet uuérde). *Hoc modo. Aut dies aut nox est. Atqui dies est. nox igitur non est* ('Alde dág álde náht íst. Quísso íst tág. sô ne íst áber náht). *Quintus modus est, quotiens in disiunctiua propositione aufertur quod prius est, Vt ponatur secundum* (Ter uínfto íst, sô dero infuóctûn pîetungo der uórdero téil uerságet uuírdit, táȝ ter ánder geuéstenôt uuérde). *Hoc modo. (38. v.) Aut dies aut nox est. Non est autem dies. Nox igitur est* ('Alde tág álde náht íst. Íȝ ne íst tág. Pedíu ist náht). *Sextus modus est, cum his rebus, quæ in disiunctionem uenire possunt, i. contrariis uel repugnantibus medietate carentibus, negatio præponitur et copulatiuæ coniunctiones adiunguntur* (Ter séhsto ist, tánne ríngintên únde uuíderuuártigên díngin, tíu ío geskéiden sínt, lóugin gegében uuírdit fóre, únde dára nâh fuêgi). *Ponitur quoque primum, ut id quod est subsequens auferatur* (V́nde daȝ êrera uuírdit kesézzit, táȝ áber diȝ [1]) ánder uuérde zestôrit). *Hoc modo. Nec et dies est et nox. Dies autem est. Nox igitur*

1) *geb. aus* Tíu 2) *geb. aus* níst 3) *geb. aus* Tiu drítta uuîsa

1) *geb. aus* díz

non est (Sámint ne íst íoh tág íoh náht. Í3 ist tág. Sô ne íst í3 áber náht). *Septimus modus est, cum in eadem propositione aufertur quod præcedit, ut ponatur quod consequitur* (Ter síbindo íst, tánne án dero sélbûn bíetungo lóugin uuírdit tés, tá3 fóre gât, tá3 féstenunga uuérde *(39. r.)* dés, tá3 nâh kât). *Hoc modo. Non et dies est et nox. Atqui dies non est. Nox igitur est* (Sámint ne íst íoh tág íoh náht. Ze uuâre tág ne íst. Quísso dánne náht íst). *Primus hanc regulam habet secundum ciceronem. Si primum, secundum. Primum autem. Secundum igitur.* (Úbe da3 [1]) êrera íst, sô ist ta3 ándir. Ta3 êrera íst. ta3 ánder ist óuh). *Secundus hanc. Si primum, secundum. Non secundum autem. et non primum igitur* (Úbe da3 êrera íst, sô ist ta3 ánder. ta3 ánder ne íst. Sône íst óuh ta3 êrera). *Tertius hanc. Non ut et primum et non secundum. Primum autem. Igitur et secundum* (Nî, tá3 ta3 [2]) êrera sî, únde da3 ánder ne sî. Ta3 êrera ist. sô ist óuh ta3 ándir). *Quartus hanc. Aut primum aut secundum. Primum autem. Non igitur secundum* ('Alde da3 êrera ist, álde da3 ándir. Da3 êrera íst. Ta3 ánder óuh). *Quintus hanc. Aut primum aut secundum. Non autem primum. Igitur secundum* ('Alde da3 [3]) êrera ist álde da3 *(39. v.)* ánder. Ta3 êrera ne íst. sô íst áber da3 [4]) ánder). *Sextus hanc. Non et primum et secundum. Primum autem. Non igitur secundum* (Náls péidiu, íoh ta3 [5]) êrera íoh ta3 ánder. Ta3 êrera íst. pedíu ne íst ta3 ánder). *Septimus hanc. Non et primum et secundum. Non primum autem. Igitur secundum* (Náls sámint ta3 [6]) êrera únde da3 ánder. Ta3 êrera ne íst. Sô íst ta3 ánder). *Notandum est diligenter, quia tertius modus, qui est a repugnantibus, difficilior est cæteris, eo quod quatuor eius sunt propositiones, et assumptiones conclusionesque totidem, ortæ de quatuor repugnantibus et manifeste falsis prædicationibus. Quæ ita fiunt, dum præposita si coniunctione affirmatio affirmationem et negatio negationem, Et item affirmationem negatio et negationem affirmatio sequntur. in hunc modum. Si dies est, nox est. Si dies non est, nox non est. Si dies est, lux non est. Si lux non est, dies est. Ex his duæ, prima et nouissima, prædicant (40. r.) esse quod non est. Aliae uero duae praedicant non esse quod est. Quibus contradicitur in hunc modum. Non, si dies est, nox est. Non, si dies non est, nox non est. Non, si dies est, lux non est. Non, si lux non est, dies est. Vnius enim modi sunt hae quatuor propositiones, ut dictum est. Qui modus a repugnantibus non diceretur, si non plane repugnantia et falsa conuinceret et ea destrueret. His propositionibus tales accedunt adsumptiones et conclusiones. et fit unus modus, siue dicas: non si dies est nox est, Atqui dies est, Nox igitur non est; Siue dicas: Non si dies non est nox non est, Atqui dies non est, Nox igitur est. Aut si dicas: Non si dies est lux non est, Atqui dies est, Lux igitur est. Hoc solum exemplum prius positum est. Aut si dicas: Non si lux non est dies est, Atqui lux non est, Dies igitur non est* (Fíeruáltêr íst ter drítto *modus* fóne uíer sképfedôn déro uuórto, díe álle éina *repugnantiam* máchont. Sô man díe uíere uerságet, *(40. v.)* sô sínt tar [1]) û3 uuórtin uíer *propositiones*. Tíen uólgênt tánne sámo mánege *assumptiones* únde *conclusiones*. Fure ním dá3 uuóla. 'Alsô der uíerstunt líugit, tér dir chídit: úbe tág íst, sô íst i3 náht; únde: úbe tág ne íst, sô ne íst i3 náht; únde: úbe tág íst, sône íst lîeht; únde: úbe

1. 2. 3) *geb. aus* dáz táz dáz 4. 5. 6) *geb. aus* dáz táz táz Altd. Leseb.

1) *geb. aus* târ

lîeht neíst, sô ist íȝ tág: 'Alsô ságet tér uîer stúnt uuâr, tér dir chídit: táȝ ne mág sîn, nóh táȝ, nóh óuh táȝ, nóh óuh táȝ. Sâr dâr bî, úbe ér uuíle uóllerécchen den *syllogismum*, táȝ uuírdit sús. Nímet ér daȝ[1] eîna dero úngeskéidenon án dero *assumptione*, sô nímet er óuh taȝ ánder án dero *conclusione*. Kelôubit ér síh áber des éinen, sô gelóubet ér síh óuh tes ánderin. Tára in gágene, genímit ér daȝ éina déro geskéidenôn án dero *assumptione*, sô uuérit ér síh tes ánderin án dero *conclusione*. Vuérit ér síh áber des éinen, sô ne uuérit ér síh des[2] ánderin). *Neque hoc neglegenter (41. r.) cernendum est, qualiter ex duobus primis tertius modus oriatur. Sunt enim sibi conexa dies et lux. Propterea uerae propositiones sunt primi modi et secundi: Si dies est, lux est. Deinde si quis apposita negatione hanc uult destruere ueritatem dicens: Si dies est, non lucet, Hanc falsam praedicationem iterum reducit ad ueritatem, qui secundam apponit negationem dicens: Non, si dies est, non lucet. Fiunt ergo primi duo per conexionem naturaliter coherentium, ut: si dies est, lux est. Tertius per negationem repugnantium, ut: non potest fieri diem esse et non lucere. Quartus et quintus per disiunctionem repugnantium, ut: aut dies est aut nox. Sextus et septimus per negationem copulationis eorundem repugnantium, ut: non et dies et nox. Est ergo in illis septem modis tota dialectica secundum ciceronem.*

QVALIS SIT RETHORVM SYLLOGISMVS.

Transeunt uero syllogismi et ad rhetores iam latiores et diffusiores facti (Tie *syllogismi* zetûont síh tánne báȝ, sô die rédenâra *(41. v.)* in dínge álde in sprâcho míte spílent). *Et quia contingit dubitatio propositionis uel assumptionis, datur eis quoque robur approbationis*, *i.* târ man síu bî chîesen mág. *Quod si alterius horum fit approbatio, erit syllogismus quadripertitus. Si autem utriusque, quinque partibus constabit syllogismus. Horum exempla sunt apud ciceronem in libris rhetoricorum. Ex his unum ponamus adbreuiatum, quod ad quinque partes ueniat. Quaestio est inter philosophos, mundus iste casu an consilio regatur* (Tie uuîsen urâgetôn, úbe diu[1]) uuérelt hábe ríhtâre, *i.* úbe íro díng stánde in skáffe álde âne skáf). *Hæc quæstio quamuis sit philosophica, syllogismus tamen inde fit rhetoricus in hunc modum. Propositio est* (Tíz ist ter úrsûoh): *Melius accurantur quae consilio geruntur, quam quae sine consilio administrantur. Approbatio est: Domus ea, quæ ratione regitur, omnibus est instructior rebus et apparatior, quam ea quæ temere et nullo consilio am- (42. r.) ministratur. Assumptio est: Nihil autem omnium rerum melius quam mundus amministratur. Approbatio: Nam et signorum ortus et obitus et annue temporum commutationes definitum quendam ordinem seruant et eodem modo semper fiunt. Conclusio: Igitur consilio hic mundus administratur (Propositio:* Tíu díng uuérdent páȝ peuuárôt, tíu dir bedénchit uuérdent, tánne úmbedénchit. *Approbatio:* Dáȝ skînet târ ána uuóla. Dáȝ hûs, tés réhto únde rédelîcho geflégen uuírdet, táȝ hábit sâr állen geziûg péȝeren, únde íst geréchera dánne dáȝ sî, táȝ in únrûocheskun únbedénchit stât. *Adsumptio:* Sô ne íst tánne nehéin díng keréchera únde órdinháftera dánne sélbiu diu uuérelt. *Approbatio:* Vuánda diu zéichin únde zîte des iâris hábint keréccha únde geuuíssa uárt, únde día neuuéhs-

1. 2) *geb. aus* dáz dés

1) *geb. aus* díu

elont sia nieht. *Conclusio:* Fóne díu skînet táʒ sî ríhtâre hábit, fóne dés uuíllin iʒ keskíhet únde sô órdenháfto *(42. v.)* uérit). *Haec est summa syllogismi* (Tíz íst taʒ cnôetesta). Réhto geskáfeniu [1]) díng fárint ío gerécho. Nehéines tíngis fárt keréchera dánne dero [2]) uuérelte. Fóne díu ist penôte íro uérte ételîh sképfo. *Predicatiuus est iste syllogismus, aut conditionalis. Si prædicatiuus est, cur ei datur propositio assumptio et cenclusio? Si conditionalis est, ubi sunt formule eius* (Vuâr sínt sîniu módul), *si nec aut coniunctiones? Plane ergo prædicatiuus est, cuius sumpta et illatio licite suscipiunt nomen propositionis assumptionis et conclusionis, et approbationem unius partis uel duarum. Nam et omnes partes syllogismorum, siue propositio siue approbatio siue sumptum siue illatio siue conclusio siue ut alii dicunt complexio aut confectio, communi nomine enuntiatio uocantur. Est autem enuntiatio oratio uerum aut falsum significans. Hæc teutonice* sága *dicitur, quia solemus enuntianti respondere:* tû ságest uuâr, dû ne ságest uuâr. *Huius species sunt affirmatio et negatio, (43. r.) quæ tunc tantum propositio uel proloquium nuncupanda sunt, quando his aliquid conficere uolumus. Ergo conficere est ex duobus uel plurimis unum facere. Vt ex duobus sumptis una conficitur illatio.* Sô uuír míte îomannen geííhten uuéllên, sô héiʒent siu [3]) grûeʒeda, pîetunga, álde uérrolîh kechôse, álde úrsûoh. *Assumptio dicitur* dáʒ man dára zûo légit, *i.* táʒ kemácha dáʒ man stôʒit zûo dero *propositione. Approbatio* mít tíu man dia *propositionem* álde dia *assumptionem* geuuârit únde gelóublih ketûot. *Complexio est conclusio* mít téro man begrîfet tiu [4]) êreren zuéi, tíu man uóre sprách. *in hunc modum.* Ín ne tóufta mán, inne tóufta uuîb. Ýbe in mán ne tóufta nóh uuîb ne tóufta, sô íst er úngetóufet. *Eadem est et confectio.* táʒ íst áber dàʒ trítta, dáʒ fóne dien êreren zuéin geuúrchit uuírdit. *Hæc et illatio, quæ sumptis illata inuito aduersario,* nâhsprêchunga *ut dictum est potest dici,* álde nôtfólgunga. *Conclusio tamen semper est syllogismi, siue (43. v.) illatio dicatur, Siue confectio siue complexio.* Táʒ íst ter ûʒlâʒ, táʒ íst taʒ slóʒ, táʒ íst taʒ énde. *Item. Propositio est* mít téro uuír chórôen. *Assumptio* mít téro uuír áber chórôen, úbe man úns uuélle iéhen. *Collectio et conclusio est* táʒ uuír némen ûone dîen geííhtin, únde daʒ tîen benôte uólgêt, úbe man úns fóre ííhet. *Similiter duo sumpta sunt,* Zuuô geííhte déro uuír bítin. *Illatio,* táʒ uuír dára nâh féstenôen, unde nehéinero geííhte ne bítên.

1) *geb. aus* geskáfeniu 2. 3. 4) *geb. aus* déro síu tíu

ALIA DIFFINITIO SYLLOGISMI.

Item. Quid est syllogismus? Ratiocinatio disputatio argumentatio, uel argumentum dissertio discussio iudicium experimentum. Est enim ratiocinari rationem rerum dare. in hunc modum. Quia, si hoc est, illud est. uel: si hæc duo sunt, tertium illud erit. Hoc est et disputare et argumentari et disserere et discutere et iudicium facere et experiri. (Ýbe dû chéden máht: hinnân uuéiʒ íh iʒ; *(44. r.)* úbe dáʒ íst, sô íst tíz; sínt tíu díng sô, sô íst tíz sús: sólih kechôse héiʒit *syllogismus.* Táʒ héiʒit rédenôn únde ráchon, irrâtin, chléinchôson, ersûochin, ze úrtéildo uuérfen, beuínden). *Prodest quoque et originem eorum nominum scire* (Vuíʒin óuh uuánnân die námen chómene sîn). *Ratio est quæ ostendit rem. Ratio est indita uis animæ ad discernendum bonum et malum, uerum et falsum. Hæc est qua facti sumus ad imaginem et similitudinem dei.*

Hæc est qua distamus a brutis animalibus (Tíu máht dero sêlo gegébin íst kûot únde úbel ze bechénnínne, únde uuâr únde lúgi, dá3 íst réda. Tía hábendo íst ter mán cóte gelîh, ánderên dîerin úngelîh). *Faciamus deriuationem, ut a nomine quod est ratio fiat uerbum ratiocinor i. ratione loquor uel rationabiliter loquor. Hinc iterum uerbale nomen ratiocinatio i. rationabilis oratio* (Ze êrist chídit *(44. v.)* man réda, dánnân chídit man rédenôn únde rédenúnga). *Item disputare est diuersos diuerse putare, ut philosophorum alii mundum ex igne, alii ex aqua, alii ex aere factum putabant, et disputabant. Intellegitur tamen disputare cum ratione aliquid affirmare uel negare aut per coniecturam probabiliter dicere. quod solemus interpretari* ráchôn. *Item argumentum uel argumentatio dicitur, ut boetio placet, quod rem arguit i. probat. Nos autem dicimus argumentum* tánnân man i3 uuí3en mág álde irrâtin mág álde dara nâh chómen mág, uuórtzéichin iruáreni quíssunga irréchida clôublîchi. *Item est dissertio uerbum quod inter duos seritur, donec diligenter inuestigatur. Ideo dissertus est* chléinchôsiger, rédospáher *i. explorator rationis uel orationis, quia* spéha *exploratio est,* réda *utrumque potest significare, rationem (45. r.) et orationem. hinc et dissertio* rédospáhi *dicitur. Item discutere est diligenter rem quatere, i.* úrsûochenon. *inde et discussio est* úrsûoh. *Item iudicare est ius dicere* (réht fínden, réht sprécheu). *Est autem iudicium facere* réht frúmmin, ze úrteildo uuérfen. *Ipsum autem iudicium dicimus* geríhte. *Sed si de syllogismo iudicium dicitur,* pesûecheda únde chîesunga *interprætatur. Item experimentum est quasi extra operimentum, ipsa detectio rei et manifestatio.* Tá3 man beuíndet únde géeiscôt tia uuârheit, tá3 ist *experimentum,* tá3 ist *syllogismus.*

QVID SIT INTER APODICTICAM ET DIALECTICAM.

Querendum autem magnopere est, quare cicero dialecticam in ypotheticis tantum constituerit syllogismis, dum plures sint cathegorici i. praedicatiui syllogismi (Tés ist cnôte ze urâgenne, zíu échert tíe *(45. v.)* síbin *modos cicero dialecticam* hîe3e âne dîe êrerin nîun zêne). *Est enim medius inter aristotilem et stoicos* (Ér gât únder zuísken: nóh *aristoteli* ne îihet er nóh *stoicis*). *Stoici uero solebant omnem necessariam argumentationem, siue praedicatiuam siue conditionalem, dialecticên nuncupare* (*Stoici* uuóltôn álle geuuâre *syllogismos dialecticam* héi3en, mít íbo únde âne íba gesprócheno). *Aristotiles autem conditionalibus syllogismis et argumentis probabilibus propter communes eorum sedes, quae in topicis numerantur, hoc nomen aptauit* (Tén námen gáb *aristotiles* tîen síben geuuâren *syllogismis ypotheticis* únde dien gelóublîchen *argumentis,* tíu sámint ín uúnden uuérdint in séhzên stétin, tíe stéte der genémmit sínt in *thopicis*). *Prae- (46. r.) dicatiuos uero syllogismos, in quibus semper est ueritas, placuit ei apodixen i. demonstrationem appellare* ('Aber die geuuâren nîun zêne *syllogismos* âne íba gesprócheno hîe3 er zéigun *s. uæritatis*). *Cicero deinde argumenta omnia praeter ea, quae tribus locis supra dictis sumuntur, ad rhetores potius pertinere dixit quam ad phylosophos, quia magis similitudinem ueritatis astruunt quam ipsam ueritatem* (Tára nâh skîed û3 *cicero* díu uóne drín stétin genóminin *argumenta,* díu nehéinêst netrîegent. tíu úngeuuísserin díu fóne dîen ánderên drín zênin chómint, chád er uuésin núzerin sprâhmánnin [1]) únde díngmánnin dánne

1) *geb. aus* sprâchmánnin

uuistûomis flégerin). *Tria uero tantum loca, quæ excepta sunt ab eo, dialecticorum esse propria dixit et in septem modis syllo- (46. v.) gismorum inde prolatis totam dialecticam constituit* (Échert tríe stéte únde dáȝ tánnan chúmit káb er *dialecticis). propterea boetius aristotilem in thopicis dialecticam et in secundis analiticis apodicticam docuisse testatur* (Fóne díu ságet *boetius aristotilem* zuûo[1]) slâhta *syllogismorum* lêrin in zuéin bûochin). *Est enim dialectica nominatiuus casus, ut apparet in declinando, cum dicimus: ars dialectica, artis dialecticæ, artem dialecticam. sed in interprætatione sonat ablatiuus. Grece uero ipsa ars dialecticé dicitur, quod interprætatur: de dictione i.* fóne chédenne. *Apud illos enim* *d i a* *praepositio est,* *l e c t o n* *autem dictionem significat.*

DE POTENTIA DISPVTANDI

I. Fóne dero máhte des uuîssprâchônis.

Si ergo satis intellectum est (47. r.) omnem apodicticam constare in decem et nouem modis syllogismorum, et dialecticam in septem modis syllogismorum, non sit dubitandum totam earum utilitatem esse in inuenienda ueritate (Vbe níunzen slôȝ *apodicticæ* únde síbeniu *dialecticæ* uuóla gelírnet sîn, sô uuîȝin man dâr míte dáȝ sie núzze sínt álla uuârheit mít ín ze eruárenne). *Omnia enim his constant, quæ in humanam cadunt rationem* ('Al daȝ[2]) ménniskin irrâtin múgin, táȝ uuírdit hínnân guuíssot). *Diuina excedunt humanam rationem. intellectu enim capiuntur* (Tíu gótelîchin díng uuérdent kéistlîcho uernómen âne dísa méisterskáft).

QVID SIT DIALECTICA VEL APODICTICA.

Ergo diffinienda est dialectica siue apodictica (Nû sól man ze getâte chéden uuáȝ *apodictica* sî unde *dialectica). Pos- (47. v.) sunt enim unam et eandem suscipere diffinitionem. in hunc modum* (Sîe mág man glîcho nôtméȝôn. mít tísen uuórtin). *Dialectica est siue apodictica iudicandi peritia, Vel ut alii dicunt, disputandi scientia* (Méisterscáft chîesennes únde ráchonnis, táȝ íst *dialectica.* táȝ ist óuh *apodictica). Prius diximus, quia ratio est quæ ostendit rem* (Réda skéinit uuáȝ iȝ íst). Pí dero rédo sól man chîesen, úbe iȝ uuésen múge. Síhet er dés cnôto, daȝ héiȝet chîesen. Tára nâh mág er ráchôn *i. disputare*, ióh uuârráchôn *i. ratiocinari.* Tér mán ráchôt, tér rádo chôsot, spûetigo chôsôt, râtiscôt, clôublîcho chôsot. Tér uuârráchot, tér mít rédo stérchit unde ze uuâre bringet táȝ er chôsot. *in hunc modum. Cœlum si rotundum est, uolubile est* (Ist ter hímel sínuuélbe, sô mág er uuálbôn). *Rotunditas ratio est uolubilitatis* (Tiu sínuuélbi máchot tia (48. r.) uuálbi). Taȝ éina stérchit taȝ ánder. Vbe hímel sínuuélb neuuâre, nóh uuárblîh neuuâre. Vbe sêla únde lîchamo neuuârîn, nóh ménnisco neuuâre. Éin uuírdit fóne zuuéin. Vbe zuuéi neuuârin, daȝ trítta ne uuâre. Réda errîhtet únsih állis tés man strîtet. Tér día chán uínden, der íst *iudex,* tér íst *ratiocinator*, tér íst *disputator*, Tér íst *argumentator*, tér íst *dialecticus*, dér íst *apodicticus et syllogisticus.*

SIMILI MODO INTERPRETATA SENSV DISTARE.

Nec parum hoc attendendum est, quantum intellectu quædam distant, quæ simili modo solent interpretari, ut sunt *u e r b u m* *s e r m o* *d i c t i o.* *In eodem enim uerbo, in eodem sermone, in eadem dictione indiscrete interpretamur dicentes* in éinemo uuórte. *Quae si unum significarent, nequaquam sermo daretur philosophis, dictio uero rhetoribus, ut*

1) *geb. aus* zûo 2) *geb. aus* dáz

auctores do- (48. v.) cent. Nam et aristotiles dialecticam, quae interpretatur de dictione, ad rhetores traxit et uoluit eam esse in argumentis rhetoricis i. probabilibus, quae ille iudicauit non esse discernenda a necessariis argumentis, de quibus fiunt ypothetici syllogismi, et tota dialectica, ut cicero docuit. Loca enim omnium argumentorum siue credibilium siue prorsus necessariorum sedecim in topicis ipse aristotiles connumerauit, ut dictum est. Dignior est namque sermo et grauior, ut sapientes decet. Dictio humilior est et plus communis, data rhetoribus. Uerbum autem omnium est. Et in interpretando proprie sermo sága *dicitur, sicut et enuntiatio, quae similiter philosophis tradita est et disputantibus necessaria est, quia inest ei semper uerum aut falsum. Nam sermonem facere populo, hoc est* ságen demo líute, lêrin, únde brédigon. *Predicare autem est, inquit boetius, aliquid de aliquo (49. r.) dicere i.* éteuuaʒ ságen fóne éteuuiu. *Unde et predicamentum dicitur et predicatio* éinis tíngis kesprócheni fóne demo ándermo. *Ut: sol splendet, ueritas uirtus est* (Tiu súnna skînet, tiu uuârheit tóug). *Dictio namque interpretatur* chéda, *unde et dicere* chéden. *Sermo enuntiat, quid uerum, quid falsum. Hoc possunt soli philosophi. Dictio uero suadet ueris et ueri similibus. Hoc est officium rhetorum. Deinde uerbum* uuórt *dicitur, quod omni professioni famulatur. Sed haec confuse proinuicem ponuntur.*

AUS NOTKERS III. PSALMENÜBERSETZUNG.

PSALM XXVIII.

Consummationis tabernaculi. Diz ist daʒ sang dero folletanun herebergo, daʒ chit *æcclesiae*, in dero hier zefehtenne ist *contra diabolum* (uuider níderrise). *Vox* (stimma) *prophetae ad fideles* (ze gloubigen) *in ecclesia.*

v. 1. Afferte domino, filii dei, afferte domino filios arietum. Kotes chint, pringent truhtene, bringent imo diu chint derò uuidero, daʒ chit *apostolorum.* Iro chint pint ir, iuûh selben bringent imo. *Duces gregis* sint sie, daʒ chit, sie uuîsent den liut; pediu heiʒʒent sie *arietes. 2. Afferte domino gloriam et honorem.* Pringent imo uuola uuerchondo guollichi unde era. *Afferte domino gloriam nomini eius.* Pringent guollichi sinemo namen. Preitent sinen namen úber al. *Adorate dominum in aula sancta eius.* Petont in sinemo *palatio* (falanzo), daʒ sint úuuériu herzin. *3. Vox domini super aquas.* Sin stimma schillet uber diû waʒʒer, daʒ chit uber die liute, dien er chundet sin ea. *Deus majestatis intonuit.* Got dero magenerhrefte irdonerota. Der mahtigo *Christus* kebiutet prutelicho uʒer demo uuolchene sines lichamen, daʒ uuir *poenitentiam* (riuuua) tûen. *Dominus super aquas multas.* Obe manigen uuaʒeren sizzet er. Manige sint sin seʒ, uuanda er an in búuuet, so er sie *praedicando* becheret. *4. Vox domini in virtute.* Sin stimma ist in erhrefte; uuanda si gemag filo, unde getuet mahtige die, die iro gelós sint. *Vox domini in magnificentia.* Sin stimma ist in micheluuerchungo. Si becheret sie in micheliu

uuerch. 5. *Vox domini confringentis cedros.* Sin stimma diu ist stimma des prechenten die *cedros i. superbos* (die úberuuân). *Et confringet dominus cedros Lybani.* Uffen *Lybano monte* (berge) uuerdent die hóhesten *cedri*, die brichet er. Die hôhost kestigen sint in uuerlte, die gediemuotet er. 6. *Et comminuet eos tanquam vitulum Lybani.* Unde gediemuotet sie nah imo selbemo. *Victima* (friscinch) uuas er *patri: victima* uuerdent sie imo. *Vitulus Lybani* (chalb) uuas er, uuanda er iruuelet chalb uuas, solih diu sint, diu ufen *Lybano* geuueidet uuerdent. *Et dilectus sicut filius unicornuum.* Unde des fater trut uuirdet mennischo unde irstirbet, also einer dero *iudaeorum.* 7. *Vox domini intercidentis i. dividentis flammam ignis.* Sin stimma ist des scheidenten daʒ fiur, daz chit die uuuôtigen, dien filo heiʒ ze imo uuas; uuanda halbe nam er sie ze sih, halbe feruuarf er sie. 8. *Vox domini concutientis solitudinem.* Sin stimma ist des irscuttenten daʒ einote, daʒ chit dero herzen, die ane got uuaren, tuot si sih erchomen. *Et commovebit dominus desertum Cades.* Unde ér eruueget dia uuuosti *Cades.* Also er in *Cades* teta rinnen uuaʒʒer uʒer steine, so tuet er fone imo chomene *scripturas* (scrifte) rinnen *in desertum gentium* (in uuuosti dieto). Er ist selbo der stein, also iʒ chit: *Petra* (stein) *autem erat* (uuas) *Christus.* 9. *Vox domini praeparantis cervos, hoc est veloces ad intellectum* (rosche ze fernumiste). Sin stimma ist des, der sih dero hirʒo geuuarnot, die dia uueida nieʒen suln. *Et revelabit condensa i. silvas.* Dien hirʒen induot er die uualda. Er laʒet sie in die tougeni dero *scripturarum* (scrifto). *Et in templo eius omnes dicent gloriam.* Unde in sinero *ecclesia* (chilichun) sagent sie alle sina guollichi, iegelih gagen sinemo meʒʒe. 10. *Dominus diluvium inhabitat.* Truhten habet sin gesaʒe in dero fluote. Truhten uuas in dero *arca* sament dien sinen, do sie in dero fluote saʒ. So ist er noh keseʒʒen sament dien sinen in dero *ecclesia*, diu in mitten *fluctibus seculi* (uuellon uuerlte) uueibot, daʒ ér sia nu behalte, also er do behielt dia *arcam*, mit dero *ecclesia* (prutsamenunga) bezeichenet uuard. *Et sedebit dominus rex in aeternum.* Unde dara nah sizzet er richesondo iemer. 11. *Dominus virtutem populo suo dabit.* Truhten gibet herti sinemo liute ze irlidenne die uuella unde die duniste dirro uuerlte, uuanda er in hier neheinen frido ne habet geheiʒʒen. *Dominus benedicet populo suo in pace.* Nah demo ende dirro uuerlte tuot er segen sinemo liute in fride. Den frido habent sie an imo selbemo.

Disen *psalmum* ziêrrent misseliche zûspilunga, die *allusiones* heiʒʒent. Also diu ist ad arietes (ze uuideren) unde diu *ad cervos* (ze hirʒen) unde *ad unicornes* (ze einhurnon) unde *ad vitulum Lybani* (ze chalbe uualdis). *Allusiones* sint die dingolih spilelicho des cruoʒent unde darazuo gezellent, daʒ sinero tate alde sinemo site alde sinemo namen geuallet. So an *Virgilio* ist, daʒ er chat «*Ignemque excudit Achates*» (daʒ fiur schurfta steinunch). Uuola chad er den schurfenden stein, der sinen namen habeta. Solche sint *in vita sancti Galli* (in libpuoche), diu *metrice* (ze mêtre) getan ist, dar diu *officia* (ambaht) gesezzet uuerdent. *Nota septem voces psalmi spiritus sancti.*

BRIEF MEISTER RUODPERTS VON S. GALLEN.

P. dilecto suo salutem et profectum in doctrina. Verba quae ad me misisti ut tibi exponam, in theodiscam linguam transtuli. sic enim sonare debent.

Quia virtus constellationis in ictu pungentis est: vuánda des kestírnis chraft fergât únde virlóufit in sô lángero viríste, sô man êinin stúpf ketûon mag.

Informis materia, táʒ chît skáffelôsa zímber.

Intemperies Intrérteda.

Fides est sperandarum substantia rerum, argumentum non apparentum, táʒ chît kuísheít tére nóh úrôugôn.

Quem deus diligit, hunc exaudit. Cui deus placabilis, huic exorabilis. Temo die héiligen hólt sint, dér mág hórsko gebétôn.

In humilitate judicium eius sublatum est: Táʒ ín níoman ze réhte ne lîeʒ, táʒ uuárt ze léibe úmbe sîna déumûoti.

In pasca annotino, id est paschali festo prioris anni, id est tér férnerigo ôstertág.

Ypapanti, id est conventus omnium aetatum.

Nomen námo. *Pronomen* fúre dáʒ *nomen*. *Verbum* vuórt. *Adverbium* zûoze démo *verbo*. *Participium* téilnémunga. *Conjunctio* geuûgeda. *Praepositio* fúresézeda. *Interjectio* úndernuerf.

Nomini quot accidunt? vuio mánegiu vólgent temo *nomini? VI. Quae? qualitas:* te wíolichi. *quae? subauditur,* úbiʒ êigin sî álde gemêine, ter *substantiae* álde dés *accidentis. Comparatio:* de uuídermeʒúnga. *Cuius?* tis *comparativi* álde dis *superlativi* zûo demo *positivo. Genus* tiʒ chúnne. *Cuius?* sîn alde *

AUS DER SANGALLISCHEN ÜBERSETZUNG DES BOETHIUS DE CONSOLATIONE PHILOSOPHIÆ.

ITEM PROLOGUS TEUTONICE.

Sanctus paulus kehîeʒ tien. dîe insînên zîten uuândon des sûonetagen. táʒ er êr ne châme. êr *romanum imperium* zegîenge. únde *antichristus* rîcheson begóndi. Uuér zuîuelôt *romanos* íu uuésen állero rîcho hérren. únde íro geuuált kân zeénde dero uuérlte. Sô dô mánige líute énnônt tûonouuo geséʒene. hára úbere begôndôn uáren. unde inállên dísên rîchen keuuáltigo uuíder *romanis* sízzen. tô íu stûondon íro díng slîfen. únde zedéro tilegúngo râmen. tia uuír nû sehên. Tánnân geskáh pides chéiseres zîten *zenonis*. táʒ zuêne chúninga nórdenân chómene. éinêr imo den stûol zeromo úndergîeng. únde alla *italiam*. ánderêr náhor ímo *greciam* begréif. únde díu lánt. tíu dánnân únz zetûonouuo sínt. Éner hîeʒ inúnsera uuîs ôtacher. tíser hîeʒ thioterih. Tô uuárd táʒ ten chéiser lústa. dáʒ er dioterihen uríuntlicho zehóue ládeta. tára zedero mârun

constantinopoli. únde ín dâr mít kûollichên êron lángo hábeta. únz er ín dés bíten stûont. táȝ er ímo óndi. mit ótachere zeuéhtenne. únde úbe er ín úberuuúnde. *romam* íoh *italiam* mít sînemo dánche zehábenne. Táȝ úrlub káb ímo *zeno.* sîn lánt. íoh sîne líute. zesînên tríuuôn beuélehendo. Sô dioterih mít témo uuórte *zeitalia* chám. únde er ôtaccheren mít nôte guán. únde ín sâr dára nâh erslûog. únde er fúre ín des landes uuîelt. tô ne téta er zeêrest nîeht úber dáȝ. sô demo chéisere lîeb uuás. Sô aber nâh ímo ándere chéisera (*pg. 4.*) uuúrten. tô begónda er tûon. ál dáȝ in lústa. únde dien râten ánden lîb. tîe ímo dés neuuâren geuólgig. Fóne díu slûog er *boetium.* únde sînen suêr *symmachum.* únde dáȝ óuh uuírsera uuás. *iohannem* den bâbes. Sâr des ánderen iâres. uuárt thioterih ferlóren. sîn néuo alderih zúhta dáȝ rîche zesíh. *Romanum imperium* hábeta îo dánnân hína ferlóren sîna *libertatem.* Áber dóh *gothi* uuúrten dánnân uertrîben fóne *narsete patricio. sub iustino minore.* Sô châmen áber nórdenan *langobardi.* únde uuîelten *italiae.* mêr danne *ducentis annis.* Nâh *langobardis franci.* tîe uuír nû héiȝên chárlinga. nâh ín *saxones.* Sô íst nû zegángen *romanum imperium* náh tîen uuórten *sancti pauli apostoli.*

Lib. II. prosa III.

Et illa, Ita est, inquit. Táȝ íst álso chád sî. *Haec enim nondum morbi tui remedia:* Tiz nesínt óuh nîeht tíu scúldîgen lâchen dînero súhte. *sed adhuc contumacis adversus curationem doloris fomenta quaedam sunt.* Núbe échert súslichíu nâske. dînes úngerno héilênten sêres. *Nam quae in profundum sese penetrent, cum tempestivum fuerit, admovebo.* Íh kíbo dír sô is zît uuírt. tíu tráng. tíu díh túrhkânt. *Verumtamen ne te miserum existimare velis.* Áber íníndíu. hábe gûoten drôst. únde neáhto díh nîeht uuênegen. *An numerum modumque tuae felicitatis oblitus es?* Hábest tû ergéȝen dînero sâldon. uuîolîh. únde uuîo mánig sîe uuâren? *Taceo quod desolatum parente summorum te virorum cura suscepit:* Íh uuíle des suîgen. dô dû uuéiso uuúrte. dáȝ tíh tie hêrosten iníro flíht nâmen. (*pg. 63.*) *delectusque in affinitatem principum civitatis, quod pretiosissimum propinquitatis genus est, prius carus quam proximus esse caepisti.* Únde gechórnêr zedéro síppo dero hêrôstôn zeromo. dáȝ chît. zeéideme gechórnêr. dînemo suêre *simmacho.* uuâre du ímo lîeb. êr du ímo uuúrtîst síppe. Dáȝ tiu fórderôsta síppa íst. úbe der mán geîlet. táȝ er lîeb íst. *Quis non te felicissimum cum tanto splendore socerorum, cum conjugis pudore, tum masculae quoque prolis opportunitate praedicavit?* Uuér nechád tíh tô sâligen. sóliches suêres. únde sólichero suíger. sô chíuskero chénûn. sô êrsámero cómen chíndo? *Praetereo sumptas in adolescentia negatas senibus dignitates:* Íh neuuíle dés nîeht chôsôn. dáȝ tû íúngêr guúnne dîe hêrscáft. dîe álte guínnen nemáhtôn. Tû uuúrte iúngêr *consul. libet enim praeterire communia: ad singularem felicitatis tuae cumulum venire delectat.* Táȝ óuh ánderên gescáh. táȝ uuíle ih úberhéuen. zedînên chréftigên súnder sâldôn. uuíle íh chómen. fóne dîen uuíle íh ságen. *Si quis rerum mortalium fructus ullum beatitudinis pondus habet, poteritne illius memoria lucis quantalibet ingruentium malorum mole deleri?* Úbe ménniskon dîehsemo. zedehéinero sâligheite zíhet.

mág tánne déro skînbârûn êro keâgeʒôt uuérden? fóne dehéinemo geskéhenemo léide? *cum duos pariter consules liberos tuos domo provehi sub frequentia patrum, sub plebis alacritate vidisti:* Íh méino. dáʒ tû sáhe zuêne dîne súne. sáment fóne dînemo hûs kefûoret uuérden. mít állero dero hêrrôn mánegi. únde mít álles tes líutes méndi? (*pg. 64.*) s. dáʒ sie mít tîen êrôn *incuriam* brâhte. pêde sáment *consulatum* infîengen. *cum eisdem in curia curules insidentibus tu regiae laudis orator ingenii gloriam facundiaeque meruisti:* Tánne ín sízzentên indemo sprâhhûs. ándemo hêrstûole. tû *orator* uuésendo. getûomet uuúrte dînes sínnes. únde dînero gesprâchî. án des chúninges lóbe? Síto uuás zeromo. sô chúninga mít síge fóne uuîge châmen. dáʒ man demo állero gesprâchesten beuálh taʒ sígelób. zetûonne *incapitolio.* fóre állemo demo líute. álso man ímo dô teta. Táʒ er âber chît *insidentibus curules.* táʒ chît er fóne díu. uuánda *reges* sâʒen *intribunali.* dâr sie díngotôn. álde dâr sie *iura plebi* scáffotôn. âber *magistratus* sâʒen *incurulibus.* tánne sie búrg réht scûofen demo líute. *Curules* hîeʒen. sámo so *currules.* uuánda íu êr *consules incurru* rîtendo *adcuriam.* târ ûfe sâʒen. *cum in circo duorum medius consulum circumfusae multitudinis exspectationem triumphali largitione satiasti.* Tô óuh táʒ keskáh. táʒ tû únder ín zuéin *consulibus* míttêr sízzendo. fólleglicho állero dero mánigi spéndotôst. tie síge gébâ. Téro sígo êrôn. uuâren zuô. diu mínnera. únde diu mêra. Tiu mínnera hîeʒ inchrîeskûn *tropheum.* dáʒ uuás. sô die *hostes* uuúrten zeflúhte bechêret. Tánne chám síge némo. fóne uuîge rîtendo. ûfen éinemo blánchen rósse. V̂fen démo uuárd er enfángen fóne demo *plebe.* âne die *patres.* tie léitôn ín rîtenten *incapitolium.* únde uuúrten *mactatae* dâr *oues insacrificium.* Fóne díu hîeʒ táʒ ópfer *ouatium.* Áber diu mêra síge êra. fóne déro er nû ságet. hîeʒ inchrîechiskûn *triumphus.* táʒ uuás sô die *hostes.* erslágen (*pg. 65.*) uuúrten. Tánne chám der *uictor* fóne uuîge. rîtende *incurru.* dîe *quatuor albi equi* zúgen. V̂fen déro infîengen. ín *patres.* sáment temo *plebe.* únde léitôn ín *adcapitolium.* únde ópferotôn dâr *tauros.* únde úmbe geméina fróuui. nám man fróno scáz ûʒer demo *erario.* únde gébeta állemo demo búrglíute. únde dien síge némôn. gáb man *palmas* inhánt. únde *laúream coronam* anhóubet. únde gûollichôta man dén sígo mít lóbe. álso dâr fóre geságet íst. Tér uuás fílo hárto geêret. témo daʒ lób uuárt peuólên zetûonne. álde der scáz zespéndônne. Ter sígo hábet námen fóne dien *signis.* Sô dien *hostibus* uuérdent tie *signa* genómen. táʒ héiʒet sígo nemen. *Dedisti, ut opinor, verba fortunae, dum te illa demulcet, dum te ut suas delicias fovet.* Íh uuâno dû betrúge dia *fortunam.* dáʒ si díh sô zértet. únde díh sô urîtet. *Demulcet* chît stréichôt. álso man dûot. témo man zártôt. *Deliciae* sint frîtliche sáchâ. dîe uuír éigen. úmbe lústsámi. nálles úmbe dúrfte. álso *turtures* sint. únde *psitaci.* *Munus quod nulli unquam privato commodaverat abstulisti.* Tû hábest íro ánaguúnnen. dáʒ si nóh nehéinemo insúnder negáb. nehéinemo dînemo gnôʒ. Târ sî chît *priuato.* dâr lâʒet si échert ten chúning fóre. Síe héiʒent álle *priuati.* dîe chúninga nesínt.

Lib. III. metr. IX.

(fol. 49. v.) *O sator terrarum cœlique:* Tu skepfo himelis unde erdo. *Qui gubernas mundum perpetua ratione:* Tu disa uuerelt [1] ordenôst unde skáffôst unde rihtest mit tinemo euuigen uuîstûme [2]. *Qui iubes tempus ire ab æuo i. qui iussisti tempora incipere ab exordio mundi:* Tu die zîte hie3e iro uerte beginnen samint tero uuerelte [3]. uuanda er ne uuaren zîte, nube euuigheit [4]. *Stabilisque manens das cuncta moueri:* Unde selbo stâtêr alliu ding uuérbist [5] unde uuéhselôst. Uuanda der himel uuárbelôt unde alliu ding uuándôt [6]. *Quem non pepulerunt externæ causæ fingere opus fluitantis materiæ i. informis et indiscretæ:* Tih neheiniu anderiu ding ne scúntôn des skáffelôsen zimberis, u3er demo disiu uuerelt [7] uuard. ih meino [8] dia samınthaftîgun [9] massa, dia er zeerist [10] teta, andero nieht keskeidenis [11] ne uuas. *Uerum i. nisi insita forma boni carens liuore:* Âne dîn selbis ínniglîcha guoti nieht nides habentiu. *Tu gerens mente pulchrum mundum pulcherrimus ipse:* Tu indînemo mûote îu [12] tragende disa scônûn uuerelt scônero selbo. *Ducis cuncta ab æterno (50. r.) exemplo:* Schuofe [13] dû i3 al nah tero uuîsun unde nâh temo euuigen bilde dînes muotis. *Similique imagine formans i. formasti:* Unde demo gelih tâte du i3, sô dir inmûote uuás. Tír nebíldôta niôman

1) *die Sangaller Handschrift* uuêrlt 2) *Sg.* uuîstûome. 3) *Sg.* férte be *(pg. 149.)* ginnen . sáment tero uuérlte. 4) *Sg.* êuuighéite. 5) *Sg.* uuérbest. 6) *Sg.* uuándont. 7) *Sg.* uuérlt *und eben so nachher.* 8) *von andrer Hand gebessert in* daz skaffelôsa zimber zemachonne Si meinet *So auch Sg.* 9) *Sg.* tîa sámenháftigûn 10) *Sg.* zeêrest 11) *Sg.* keskéidenes *und so nirgend ein* i *statt des stummen* e. 12) *Sg.* íu 13) *geb. in* Scuofe *Sg.* Scûofe

uóre [1]. *Iubensque i. iussisti perfectas partes absoluere perfectum s. opus:* Unde hîe3e dû uuóla getâniu stúche máchon uuóla getân uuérch [2]. Uuánda álso uuâlliche líde máchont uuâllichin mán, so geskáh óuh tá3, tá3 áller [3] téilelih tero uuélte túrh scáffenêr [4] sîa machota túrh skáffena [5]. Prâste íro téilin, sô brâste íro sélbûn. *Tú ligas elementa numeris s. certis. Quasi diceret: quatuor elementa ligas:* Fîer *elementa* píndist tû sô zesámine. *Ut conueniant frigida flammis, arida liquidis:* Tá3 héi3 únde chált, so uíur [6] únde uuá3ir íst, únde dúrre únde ná3, sô érda únde lúft íst, nîeht ne strîten. *Ne euolet purior ignis:* So uásto [7] dá3 uóre lîehti hína ûf neulîege ta3 lûtera uíur, indémo nehéin trûobin [8] neíst, uuánda í3 zeóberôst íst. *Aut pondera deducant mersas terras:* Nóh tiu suâri dia [9] érda níder nesénche. *Tu conectens mediam animam resoluis per consona membra i. conectis et resoluis animam per consona membra: (50. v.)* Tu geheftest tia sêla zu díen iro gemeinen [10] líden unde zeteilest [11] sia after dien. ih meino dia sunnun kânda [12] anmittemo himele unde inmittemen kânda dero *vii* [13] *planetarum*, Tia *philosophi* hie3ent [14] *animam mundi*. uuanda al da3 tir grûet unde uuahset, ta3 turh kat tiu sunna [15], also diu sela tuot tie lide [16]. *Triplicis naturæ:*

1) *Sg.* fôre. 2) *geb. in* uuérh. *So auch Sg.* 3) *Sg.* állero 4) *Sg.* uuérlte dúrh skaffenêr. 5) *Sg.* dúrhskaffena. 6) *geb. in* fíur *Eben so Sg.* 7) *Sg.* fásto. 8) *geb. in* fóre — neflîege daz — trûobi *Sg.* fóre — neflîege daz lîehtera fíur - indémo ne *(pg. 150.)* héin trûobi 9) *Sg.* tia 10) *geb. in* geminnen *Sg.* gemínnên. 11) *Sg.* zetéilet 12) *Sg.* gân da 13) *Sg.* gânda dero septem 14) *geb. in* hiezen *Sg.* hîezen 15) t. s. *geb. in* si. *Sg.* túrh kât sî. 16) *Sg.* die líde tûot.

Tiu driskero *naturæ* íst. uuanda sì skînet, prutet [1], unde brennet. Anderiu fiur prennent [2] ouh, siu ne brutent aber nicht. *Mouentem cuncta s. ad crescendum:* Alliu ding chicchenta, also unseren lichámen [3] diu sela chícchet. *Quæ cum glomerauit motum secta in duos orbes i. quæ cum circumducit cursum sectum in duo hemisperia, meat reditura in semet i. in suum ortum:* Unde so sì gechrumbet iro uart [4] keteilta inzuene bógen, einen obe erda [5], anderen under erdo, so gat sì uuidersinnentiu [6] ze iro *ortu*. *Circuitque mentem profundam et conuertit i. conlustrat cælum simili imagine:* Unde nahtis erstrichet sì tia [7] tougenun uart under dero erdo [8]. zesamelichero uuîs erstrichet sì tages ten himel obe dero erdo. (*51. r.*) *Tu prouehis i. producis animas uitasque minores paribus causis, hoc est: his causis ut essent qui deo gratis obœdirent*: Umbe gelichiu ding scufe [9] du *angelos* unde die in hinderoren mennisken. Uua3 uuas tiu *causa?* Ta3 sie dih iro skepfen bechennen unde êreên. *Uel sic.* Mit uuelichen [10] díngen habest tu *angelos* unde *homines* fure gezuechet fure anderiu tier. ih meino *ratione et intellectu*. *Et aptans sublimes leuibus curribus:* Vnde sie hô [11] erheuende insputîgên [12] sínnen. *Seris in cælum terramque:* Sezzest tu sie inhimele unde inerdo. *Angelos* (*Sg. pg. 151.*) inhimele, *homines* inerdo. *Quas s. animas et uitas facis tu conuersas benigna mente conuerti ad te reduci igne:* Tie tuost tu uuidersinnan [1] ze dir, an dih [2] keuuante mit tinero uuolauuilligi. *Da pater menti s. meæ conscendere augustam sedem:* Tu da3 tuost, kib sinemo sinne [3] da3 er [4] hína uf kestigen muge zedinemo chéiserlîchen stûole, ta3 er [4] himeliskiu ding fernemen muge. *Da lustrare i. inuenire fontem boni:* Ketuo in [5] uinden kûotis (*51. v.*) urspring. *Luce reperta:* Unde so er da3 lîcht fínde. *Da defigere in te conspicuos uisus animi:* So getuo in fasto haben an dir clatiu ougen sînes sínnes. *Dissice nebulas et pondera terrene molis:* Zefuore [6] dia blindi unde dia sunda des irdesken lichamen [7]. *Atque mica tuo splendore:* Unde skîn in ána mit tinemo skimen. *Tu namque serenum:* Tu bist tiu heiteri. *Tu tranquilla requies piis:* Tu bist kemacchiu râuua dien gûotuuílligen. *Te cernere finis:* So man dih kesíhet, ta3 ist ti3 [8] ende. *Idem principium, uector, dux, semita, terminus:* Tu bist da3 áuagenne. tu bist ter unsih fueret [9] *s.* zedemo ende. tu bist uuégouuîso unde selber der uuég unde da3 ende zedemo uuir râmêen [10].

Lib. III. metr. XII.

Felix qui potuit boni Fontem visere lucidum: Felix qui potuit gravis Terrae solvere vincula. Sâligo dér den lûteren úrspring pescóuuôt hábet álles kûotes. únde úber uuint ketân hábet tero írdiskûn búrdi. *Quondam funera conjugis Vates threicius*

1) *Sg.* prûotet. *Nachher* nebrûotent 2) *Sg.* brénnent 3) *Sg.* lîchamen 4) *Sg.* fárt 5) *geb. in* erdo. *So auch Sg.* 6) *Sg.* uuíder sínnentíu. 7) *geb. in* nahtes - dia *Sg.* dîa 8) *hinzugefügt* einest *Sg.* érdo. únde zesámelichero 9) *Sg.* scûofe 10) *geb. in* kelichen *Sg.* kelîchên 11) *Sg.* hóho 12) *Sg.* inspûotîgên

1) *geb. in* uuidersinnen *Sg.* uuíder sínnen 2) *Sg.* án díh 3) *Sg.* mûote. 4) *Sg.* iz 5) *Sg.* sînen sín 6) *Sg.* Zeirfûore 7) *Sg.* dîe sundâ des írdisken lîchámen. 8) *Sg.* táz íst taz 9) *Sg.* fûoret 10) *Sg.* râmeên.

gemens Postquam flebilibus modis Silvas currere, mobileis Amneis stare coegerat: Tô íu *orpheus musicus.* fóne *tracia.* sînero chénûn dôd chlágonde mít chárelêichen. ketéta den uuáld kân. únde die áhâ gestân. *Junxitque intrepidum latus Saevis cerva leonibus, Nec visum timuit lepus Jam cantu placidum canem:* Vnde diu hínda báldo gîeng mít tien léuuôn. nóh háso húnt nefórhta. stílle uuórtenen fóne sánge. *(pg. 180.) Cum flagrantior intima Fervor pectoris ureret, Nec qui cuncta subegerant Mulcerent dominum modi, Immiteis superos querens Infernas adiit domos.* Tánne er óuh tára nâh hártôr chàle nâh temo vuîbe. únde ín netrôstìn sîne léiche. dîe állíu díng málzíu getân habetôn. úngnâdîge chédende die hímel góta. fûor er zedien hélle góten. *Illic blanda sonantibus Chordis carmina temperans, Quicquid praecipuis deae Matris fontibus hauserat, Quod luctus dabat impotens, Quod luctum geminans amor Deflet, Taenara commovens:* Vnde dâr rértende sûoʒo héllentíu séit sáng. sô er scônisten gelírnêt hábeta besînero mûoter *caliopea.* dero *musa.*

únde ín dér vuûoft scúnta.
dér lúzzel gemáhta.
únde ín des uuîbes mínna lêrta.
díu imo den uuûoft râhta.
dáʒ sáng er. únde rôʒ.
únz is hélla erdrôʒ.

Et dulci veniam prece Umbrarum dominos rogat. Vnde sús sûoʒo bát er gnâdôn. die hêrren dero sêlon. *Stupet tergeminus novo Captus carmine janitor.* Erchám síh tô dér dríu hóubet hábento túro uuárt sús úngeuuónes sánges. *Quae sontes agitant mala Ultrices scelerum deae Jam maestae lacrimis madent.* Vnde dîe drî réche gérnun suésterâ. dîe fertâne ménnisken getûont skíhtige. dîe rúʒen fóre âmere. Vuáʒ sínt *furiae* âne *conscientia sceleratorum?* Tíu iágôt sie. *Non ixionium caput Velox praecipitat rota:* Nóh *ixionem* netréib ínindíu daʒ rád zetále. *Ixion* uuás *rex laphitarum.* Der éidota zehéllo dáʒ er mít *iunone* slâfen uuólta. bedíu sólta er éin rád zebérge trîben. únde dâr míte ráng er. dés nespûota ímo. Táʒ íst *exemplum* déro. dîe mít tero uuérlte ríngent. tíu îo zetâle gât. únde íro *sectatores* míte fûoret. *Et longa site perditus Spernit flumina Tantalus.* Vnde dér fóre dúrste erchéleto *tantalus.* tér nerûohta dô des uuáʒeres. Tér gáb sînen sún. *pelopem.* fúre frísking zeéʒenne *diis et deabus.* zebesûochenne íro *diuinitatem.* bedíu stûont er dúrstegêr. índemo uuáʒere. únde nemáhta síhis tóh nîo getrénchen. Tér gótes chórôt. témo *(pg. 181.)* nesól báʒ keskéhen. *Vultur dum satur est modis Non traxit Tityi jecur.* Vnde sánges sátêr. neáʒ ter gîr ínindíu *tytio* dia lébera. Dér uuólta mít *latona* slâfen *iouis uxore.* dáʒ ráh *apollo.* únde *diana filia latonae.* mít tiu. dáʒ ímo der gîr dia lébera âʒe. únde álso fílo er geâʒe. dáʒ si álso fílo geuuûohse. Díu *fabula* mánôt únsih tés. *quia libido &c. Tandem, Vincimur, arbiter Umbrarum miserans ait. Donemus comitem viro Emptam carmine conjugem.* Zelézest chád ter héllo gót. uuánda ín erbármeta iʒ óuh. Vuáʒ múgen uuir nû mêr? ergébên demo mán sîn uuîb. zemîeto úmbe sînen sángléih. *Sed lex dona coerceat:* Áber indîen uuórten. únde mít téro gedíngûn. únde mít téro scáffúngo. *Ne dum tartara liquerit Fas sit lumina flectere.* Táʒ er hínnân fárendo. síh nehínder séhe. *Quis legem det amantibus? Maior lex amor est sibi.* Vuér mág uuíneskefte scáffunga getûon? Sélbiu díu uuínescáft scáffôt íro sélbûn. Also *uirgilius* chád. *Quis enim modus assit amori?* Vnde er áber chád. *Omnia uincit amor.* Vuánda óuh *prouerbium* íst. *ubi amor. ibi oculus.* pedíu lóse dir. uuîo iʒ kefûor.

Heu, noctis prope terminos Orpheus Eurydicen suam Vidit, perdidit, occidit. Ah zesêre. sô er sia nâh zelìehte brâhta. dâr uuárteta er íro. dâr ferlôs er sia. dâr stúrzta er sélbo. *Vos haec fabula respicit, Quicunque in superum diem Mentem ducere quaeritis.* Tíz spél síhet zû zeíu. ír daȝ mûot pegínnent uuénden. ânden ûf uuértigen dág. *Nam qui tartareum in specus Victus lumina flexerit, Quicquid praecipuum trahit Perdit, dum videt inferas.* Vuánda dér síh tára nâh kelóubet. únde áber uuídere síhet zedero héllo. sînên gelústen fólgendo. ter ferlíuset tára séhendo. táȝ er tíures keuuán.

AUS DER SANGALLISCHEN ÜBERSETZUNG DES MARCIANUS CAPELLA DE NUPTIIS PHILOLOGIÆ ET MERCURII.

MARTIANI MINEI FELICIS CAPELLÆ AFRI CARTAGINENSIS. LIBER PRIMUS INCIPIT. DE NUPTIIS PHILOLOGIÆ. ET MERCURII.

Remigius lêret unsih tisen *auctorem* in álenámen uuésen gehéiȝenen *martianum.* únde *mineum* úmbe sîna fáreuua. *felicem* úmbe héilesôd. *capellam* úmbe sînen uuássen sín. uuánda *capra apud grecos dorcas a uidendo* gehéiȝen íst. Aber díse fìer námen óugent úns táȝ er *romanus* uuás *dignitate.* dóh er búrtîg uuâre fóne *cartagine.* díu in *africa* íst. Sô mánige námen ne mûoson ándere háben. âne *romani ciues. Romani ciues* hìeȝen béide. ióh sélben die búrgliute dâr geséȝȝene. ióh tie ánderes uuâr geséȝȝene. mít íro geédele. álde mít íro túgede. alde mít íro scázze úmbe sie gefréhtoton. táȝ sie in íro *dignitatem* gâben. únde sie *romani ciues* hìeȝen. Pedíu chád *lisias in actibus apostolorum. Ego hanc ciuitatem multa summa consecutus sum.* Tía *dignitatem* mág kéeiscôn dér *suetonium* líset. *de uita cæsaris augusti.* Táȝ er *mercurium* ságet kehiíen ze*philologia.* mít tíu lêret er únsih. dáȝ ío uuízze súlen sîn mít kesprâchi. únde réda ne tóug. târ uuízze ne sínt. Zedéro ságûn bítet er hélfo. únde héilesodes *himeneum.* dén álte líute hábeton fúre *(pg. 3.)* hîgot. únde fúre máchare állero natûrlichero míteuuist . . . Tén grûoȝet er nû zeêrist ándemo *prohemio.* sámo so sîn fru den *quædam satira* fúre ín spréche. Aber *satiram* súln uuîr férnemen dîa *deam.* díu dien *poetis* in geblìes *satirica carmina.* Nû fernémen uuáȝ sî chéde. SATIRA IN HONORE HIMENEI HOS PRÆCINIT UERSUS. TU QUEM PSALLENTEM THA*lamis. quem matre camena progenitum perhibent copula sacra. i. nati per copula sacra. deum.* *Himenee* chît tiu *satira* dú bíst tér. dén diu chínt tero góto ságent síngenten. dáȝ chît quónen zesíngene indien brûtechemanaton. únde dén síe chédent sîn dero sáng cúttenno sún. uuánda dû sólih sángare bíst. Tù bíst ter dén *uirgilius* héiȝet *amorem filium ueneris.* Fóne démo ér chît *omnia uincit amor.* Tù tûost uuónên díngolih zeándermo. *Qui stringens. i. stringis pugnantia semina archanis uinclis.* Tie ríngenten sâmen. dáȝ chît *quatuor elementa.*

duíngest tû mít tóugénên bánden. *Et foues sacro conplexu dissona nexa.* Unde dû stâtist íro úngelichen nústâ. mit cótelichemo gehîleiche. Dáȝ chît tû stâtist íro gehîleih mit úngelichemo bánde.

Aus dem zweiten Buche.

Sed cum talia virgo componit, pedissequa eius Periergia, utrum matre virginis missa, an sua, utpote eius collactea, trepidatione sollicita, quid ageret conspicatur. Vnz sî dáȝ ál uuórhta. sô gesáh íro dîonest uuîb *periergia.* dáȝ tir chît *studiosa operatrix.* fúre sîa sórgendíu. uuánda sî íro giáltera uuás. uuáȝ si téta. sî dánches tára châme. álde dára geséndet uuâre fóne dero mûoter. *Quam cum disponentem prædicta rimatim ab hostio speculabunda cognosceret:* Vnde sô sî gesáh uuártendo dúrh tîa nûot tero túron. sîa dáȝ álleȝ réisonta. *aliam eius ancillam, cui Agrypnia vocabulum est atque intra cubiculum præbebat excubias, adorta est increpare, quod paululum connivere servandi decoris gratia virginem non sivisset:* Sô begónda sî éina ándera íro díu inchúnnen. díu *agrimnia* hîeȝ. daȝ chît *uigilia.* únde iníro chémenatun dero vuáhto flág. zíu sî íro fróuuvn éteuuaȝ nelîeȝe slâfen. íro scôni zebeháltenne. uuánda uuáchun bléichi máchont. *cum ipsa hæc cuncta, si Philologia injungeret, valeret implere.* Sîd sî iȝ álleȝ fúre sía tûon máhti. úbe sî iȝ íro bifélehen uuólti. *Nam jam multa asserit circuisse mancipiaque dotalia quid solertiæ, quid ornatus, quid denique indumentorum sumerent comperisse.* Vnde chád síh irfáren háben mánige stéte. únde uuóla befúnden háben. uuáȝ íro uuídemdíuue. íh méino *septem liberales artes* quúnnen éigîn fóne íro brûtegómen *mercurio.* ióh chléinlistes. ióh vuîb *(pg. 102.)* zîerdo. ióh ánaslóufo. *Non sibi quoque nescitum quid sponsus ipse perageret, quid Jovis in palatio gereretur:* Vnde íro uuésen chúnt. uuáȝ sélber der brûtegomo tûe. uuáȝ man ióh tûe in *iouis* hóue. *an Leucothea succenderet facem lumenque purpureum:* Vnde úbe der tágerod sîna fácchelun. únde sîn scôna lîeht inzúndet hábe. *et an Solis remigia vigilarent sonipesque Phosphori comeretur.* Vbe dero súnnun réita inuuágo uuâre. únde des tágosternen rós káro uuâre. *Id genus innumera quæ curiosis perscrutationibus aspexerat astruebat.* Vnde sô getânes knûoge ságeta si. dáȝ sî ál erlûoget hábeta. mít fúreuuizlichero spého. *Verum secretum cubiculi repente Phronesis mater irrumpit.* Tô gieng ín álles káhes íro mûoter. *Quam cum virgo conspiceret, ad eam accurrens honorandumque pectus exosculans præparatorum boematum consciam fecit.* Sî sâr. sô sî sîa gisáh. gágen íro lóufende. únde sîa chússende. ságeta sî íro. uuáȝ sî uuárnungo gemáchot hábeta. *Verum illa exuvias filiæ ornatusque detulerat, quîs induta deorum sociari cœtibus non paveret.* Aber sî gáb íro uuât. únde zîerda mít tien sî gegáretíu. síh neerchâme dero góto míteuuíste. *Itaque vestem peplumque lactis instar fulgidum dedit:* Sî gáb íro uuât zelîche. dáz íst tíu ínuuertiga *ratio.* únde úberslóufe skînhafteȝ. ébenuuîȝeȝ mílche. dáȝ íst tíu scôni íro *honestatis. (pg. 103.)* únde íro *sapientiæ. quod vel ex illa herbarum felicium lana, qua indusiari perhibent indicæ prudentiæ vates accolasque montis umbratii:* Dáȝ sîe uuólton uuízen geuuórhteȝ uuésen. ûȝer déro uuóllo dero tíurron chríutero. mít téro síh káreuuent tîe frûoten bíscofa in *india.* únde dîe ánasídelinga

umbratii. Vuánda *indis* uuáhset tíu uuólla ándien chríuteren. mít téro sie íro bíscofa gáreuuent. álso óuh *seribus* tia sîdâ uuáhsent ándien bóumen. ûʒer dîen die féllola uuérdent. *et quantum usus eius telluris apportat, ex candentis byssi netibus videbatur.* Vnde uuás iʒ ûʒer bíssinemo gárne. sô iʒ târ inlánde síto íst. târ dér fláhs uuáhset. tér *bissus* héiʒet. *Dehinc apponit vertici diadema virginale, quod maxime medialis gemmæ lumine prænitebat:* Tára nâh légeta si ûfen íro hóubet mágedlichen góldríng. tér méist clánzta fóne déro scôni. dero míttun gímmo. íh méino díu gágen míttemo énde stûont. *ex qua galeata quædam obtectaque vultum virgo instar secreti troiani penitus incisa resplenduit.* An déro gímmo stûont tîefo gegrában. éin gehélmot tîerna. gefúrehúllotiu. sámo so dáʒ pílde getân uuás tero troiâniscun tóugeni. *Palladium* stûont târ ána gegrában. dáʒ chît *effigies palladis.* táʒ *troiani* gebórgen hábeton. uuánda iʒ ín fóne hímele chómen uuás. sô sîe iʒ uuíʒen uuólton. So uuîo éin ánder *palladium* dâr zeánasíhte uuâre. míchileʒ. hólzineʒ. Áber dáʒ uuárra *palladium* uuás fílo lúzzeleʒ. trôlicho séhenteʒ. *(pg. 104.)* únde uuéne scáftonteʒ. Dés kelîhnisse trûogen dîe troiânisken chúninga. an íro *coronis iniaspide gemma. At cingulum quo pectus annecteret sibi prudens mater exsolvit:* Aber íro sélbun nám sî dén béndel ába. dén sî íro gáb síh zebrúst pendelonne. *i. fasciam pectoralem.* mít téro síh fróuuvn íu zîerton. tíu *caritatem* bezéichenet. *et ne Philologia ipsius Phronesis careret ornatibus, eius pectori, quo verius comeretur, apposuit.* Vnde nîo íro tóhter âne sîa gegáreuuet neuuúrte. bedíu bánt sî íro. dáʒ íro iʒ sô fílo báʒ záme. *Calceos præterea ex papyro textili subligavit, ne quid eius membra pollueret morticinum.* Âne dáʒ skûohta sî sîa. mít keflóhtenemo bíneʒe. nîo íro líde îeht stírbiges nebeuuúlle. Der bíneʒ pezéichenet *inmortalitatem.* uuánda er îo grûone íst. fóne déro náʒi. andéro er stât. únde dánnan er námen hábet. *Acerra autem multo aromate gravidata eademque candenti manus virginis onerantur.* Áber mít uuîʒemo róuhfáʒe. fóllemo stánctíurdon. uuárd íro hánt pehéftet. Taʒ róuh pezéichenet tén líument tero túgedo. dîe án dien uuîsen îo súlen uuésen. *Etiam tunc roseo subtexere sidera peplo Cæperat aurora:* Sô uuárd táʒ ter tág pegónda décchen die stérnen. *Ambronum promens pudorem:* Irbáronde dîa únera dero *(pg. 105.)* mán éʒon. *Cibus* héiʒet *grece brosis.* dánnan sínt *ambrones* kenámot. Dîe héiʒent óuh *antropofagi.* dáʒ chît *commessores hominum. inscithia* geséʒʒene. Sîe éʒent náhtes. tés sie síh tâges scámen múgen. álso man chît. táʒ óuh hâʒessa hîer inlánde tûen. Áber *uueletabi* dîe *ingermania* sízzent. tîe uuir uuilʒe héiʒên. dîe nescáment síh nîeht zechédenne. dáʒ sîe íro *parentes* mit mêren réhte éʒen súlîn. dánne die vuúrme. *Cum creperum lux alma micat gemmata decore:* Sô iʒ únder zuísken lîehten íst. *Cum nitet aurato fit et cum Phosphorus astro:* Sô der tágostérno inscônero fáreuuo skînet. *Tunc candens tenero glaciatur rore pruina:* Sô der grâuuo rîfo uuírt ándemo éccheroden tóuue. *Et matutina greges quatiunt in pascua caulas:* Vnde diu scâf úʒ ándia uuéida dríngende. die stîgâ eruuégent. *Languida mordaces cum pulsant pectora curæ:* Sô áber die sórgun grûoʒent tiu hérzen. *Et fugit expulsus lethæa ad littora somnus.* Vnde der slâf hína flíhet zelœtheo *fluuio.* dâr sîne séldâ sínt *secundum fabulas.* uuánda er *obliuionem* máchot. álso óuh tíu sélba áha tûot tien sêlon *post mortem* dâr trínchentên. *Ecce ante fores quidam dulcis sonus multifidis . suavitatibus suscitatur:* Andíu

uuárd éin sûoʒe stímma fóre íro túren. mít mánigfaltero lûstsami. *quem Musarum convenientium chorus modulationis doctæ tinnitibus concinebat impendens nuptialibus sacramentis. (pg. 106.)* Tén *sonum* máchota díu manigi déro gesámenoton *musarum.* mít meisterlicho gerárten lûtôn. zeêron dîen uuíhên brûtlóuften. *Nam nec tibiarum mela nec ex fidibus sonitus nec hydraularum harmonica deerat plenitudo:* Dâr negemángta suégelsánges. nóh séitsánges. nóh téro fólleglichi dero órgenlûtun. *sed in blandum collata cantum ac modificato fine compactum voci virginum complementi spatio ratum fecere silentium.* Áber gerárte zemámmentsamemo sánge. ióh kduúvngenemo zeméʒhaftigemo ûʒlâʒe. getâten sie sáment stílli dero mágedo sánge. únz sie óuh táʒ erfólloton. Zeêrest súngen diu *musica instrumenta.* dára nâh súngen sélben die *musæ. Ac tunc ille omnis chorus canoris vocibus dulcique modulatu prævertit omnes organicas suavitates:* Vnde dô úberuuant íro gesémine. álla dîa órganlichun sûoʒi. béidiu. ióh indéro lûtreisti dero stímmon. ióh indéro lústsami dero vuîsun. *et cum sacræ numeris cantilenæ hæc dicta funduntur.* Vnde mêterlicho súngen siu dísiu uuórt. *Scande cœli templa virgo digna tanto fœdere. Te socer subire celsa poscit astra Juppiter.* Nû far ûf tíerna inhímeliske séldâ. gerístig píst tû sólchemo gehîleiche. Dîn suêr *iuppiter* héiʒet tíh fúnden. úber dîe hóhen stérnen.

AUS WILLIRAMS ERKLÆRUNG DES HOHEN LIEDES.

VOX ECCLESIÆ DE CHRISTO.

(cap. III. v. 11.) Egredimini et videte filiae Syon regem Salomonem in diademate quo coronavit eum mater sua in die sponsionis illius et in die laetitiae cordis eius. Gêt ûʒ, ír iúncfróuvon, ír da búiuuet in Syon: tûot uuára dés cúniges *Salomonis* unte der corônon, da ín sîn mûoter mit hât gezîeret in sînemo máheltáge unte in démo táge sîner fréiuve. Ir gûoten sêla, ír der hîe bírt *positae in specula fidei,* unte ír gedínge hât daʒ ír cúmet *in atria caelestis Hierusalem,* tûot íu sélbon êinan rûm, daʒ íuvich nechêin uuérlich *strepitus* geírre, ir negehúget alliʒ ána der *mysteriorum* íuveres *redemptoris* unte der dúrnînon corônon, dîe ímo *judaica gens* ûf sázta, díu sîn mûoter uuás *secundum carnem.* Dîe dúrnînon corônon dîe trûog ér gérno dúrh íuueren uuíllon, dáʒ ívuih *caelestis gloria amplecteretur.* Daʒ neuuárt álliʒ nîeth sînes úndanches, nóbe nâh sínemo uuíllen: uuánt iʒ gescáh in sînemo máheltáge, do ér ímo sélbemo máhelta mít démo uuídemen sînes hêiligen blûotes die *ecclesiam non habentem maculam neque rugam.* Íʒ gescáh ôuh in démo táge sînero fréuve, do er sích fréuveta daʒ mit sînemo tôde diu vuérlt irlôset uuárt uóne dés dîeueles geuuálte unte uóne démo êuuegen tôde.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

VOX CHRISTI.

(cap. IV. v. 1.) Quam pulchra es, amica mea, quam pulchra es. oculi tui columbarum absque eo quod intrinsecus latet. Vuîe scône du bíst, frûintin mîn, uuîe scône du bíst. Dîn ôigon sint tûbon ôigon âne dáȝ daȝ án dír ínlachenes uerhólan ist. Du bíst scône an dînen uuérchon, uuánte dú nîeht scántlîches ne tûost, daȝ mînen ôugen mísselîche. du bíst ôuh scône an dînen uuórton, uuante dú in dîner *praedicatione* nîene mêinest âne mîn êra unte *fraternam utilitatem.* Dîn ôugon sínt tûbon ôugon, uuante dîu êinuáltege an dir skînet, dîe dích der *spiritus sanctus* lêret, *qui per columban figuratur.* Dîu scône ist an dír âne dáȝ daȝ nóh ínlachenes an dír uerhólan íst, daȝ ist dîu *spes caelestium praemiorum*, dîe íh dir nóh gíbon *in fine seculorum.*

Capilli tui sicut grex capraram quae ascenderunt de monte Galaad. (v. 2.) Dentes tui sicut grex tonsarum ovium quae ascenderunt de lavacro, omnes gemellis foetibus, et sterilis non est in eis. Dîn váhs íst sámo gêiȝȝo córter dáȝ der gêt ûffe démo bérge *Galaad*, unte sint ábo dîne zéne sámo daȝ córter déro gescórnen scâffo, dîe der ûf gênt uóne uuáske ál mit zuînelero zúhte, unte íro nechêin íst úmbârig. In dînen *conventiculis* skînent bêide *doctores* ióh *auditores.* Díu ménige *fidelium auditorum* íst gelîh démo gêiȝ córtare, uuante sîe síh *peccatores* bechénnent: *capra enim sacrificium est pro peccato;* unte dóh sîe sîn *constituti in seculari actione*, díu âne súnta uuésan nemág, sîe stégerent îe dóh gérno mít íro gelôuben, mit gebéte, mit *eleemosyna*, unte mít ánderen uuóletâten ze démo gíth hûffen *i. ad me.* Also *Galaad* uuas *acervus testimonii inter Jacob et Laban*, also bín íh ín *apud patrem testis in caelo fidelis.* Also der hûffo sích búret an êinemo stêine unte also ûf uuéhset, also bín íh ín *lapis angularis super quem aedificandi sunt.* ánne mir uíndent ôuh sîe dîe uuêida des êuuegen lîbes. Ábo dîne *doctores*, dîe *per dentes figurantur*, uuánte sîe *cibos sacrae scripturae exponendo comminuunt, ut possint glutiri a populis*, dîe sint glîch dên gescórenon scâfon, dîe der uóne uuáske gênt, uuánte sîe bêide sint *abluti baptismo* unte állen uuérlîchen ríchdûom hína hând geuuórfen nah mînemo râte, *ut me expeditius sequi possint.* Unte sîe sint ôuh *gemellis foetibus*, uuánte sîe hábent *dilectionem meam et proximi.* uóne dánnan neíst íro nechêin únbârig, *quia omnia quaecumque faciet prosperabuntur.*

(v. 3.) Sicut vitta coccinea labia tua, et eloquium tuum dulce. Dîne léfsa sint sámo êin rôtív bínta, unte dîn gekôse íst sûoȝȝe. Dîne *doctores, qui per labia figurantur*, dîe kúndent démo lûite dîe rôte mînes blûotes, da mít íh sîe erlôsta, unte sîe sint ôuh *ardentes in fraterna dilectione*, álse *cóccus* brínnet *in suo colore*, unte sîe héftent *multitudinem auditorum in unitatem fidei*, alse dîu bínta zesámene duînget dîe ménige déro lókko. Íro gekôse ist ôuh sûoȝȝe, uuánte sîe dîe sûoȝȝa dés êuuegen lîbes démo lûite kundent.

Sicut fragmen malum punici, ita genae tuae absque eo quod intrinsecus latet. Dîne hûffelon sínt sámo der brúch des rôten ápfeles âne dáȝ daȝ nóh ínlachenes an dír uerhólan ist. Dîne *doctores, qui per genas figurantur*, dîe sint scámele *ad malum* unte nescáment síh ábo nîeth mînes crûces unte mînero mártiro;

sunter sîe gûollîchent síh dâr ána, unte sîe kundent iro *auditoribus* uuélich *candor lucis aeternae* ín cúman ist uóne déro rôte mînes blûotes, unte tûont daȝ állaȝ *propter utilitatem fraternae multitudinis, quae per multitudinem granorum intelligitur.*

(*v. 4.*) *Sicut turris David collum tuum, quae aedificata est cum propugnaculis. mille clipei pendent ex ea, omnis armatura fortium.* Dîn háls íst sáme *Davîdis* uuîghûs, da dîu uuére óbena áne geuuórht íst. Dûsent skílte hángent an déro uuére únte allersláhto uuîg geuuâffêne. Dîne *doctores, qui per collum figurantur,* uuánte sîe *mediatores* sint *inter me et populum,* álse der háls zesámene uôiget dáȝ hôibet únte dén lîchamen, unte sîe ôuch démo lûite ámbehtent *cibos aeternae vitae* unte ín óffenent dîe tôigene déro *sacrae scripturae,* álse der háls dáȝ éȝȝan ín tréget unte ábo dîe stímma ûȝ tréget: dîe sínt glîh démo *Davîdis* uuîghûse. *Davîdis* námo uuírt gántfrístet *manufortis,* daȝ quît ármstrenger. Daȝ bin íh, *qui vici fortem id est diabolum et spolia eius distribui.* Daȝ mîn uuîghûs daȝ sínt dîe, dîe da uúr ánder daȝ lûit álso uérro tréffent mít íro kúnste únte mít íro uuóletâte, sámo daȝ uuíghûs úbertríffet ándere gezímbere. An démo uuîghûse íst díu uuére gemáchot: uuante dîe *doctores* kúnnon díu *sacramenta scripturarum,* dá man áne uíndet díu uuáhsen gescóȝ mînero *praeceptorum,* mít dén man dîe *adversarias potestates* múge uuíder trîban uóne mînero búrg, *quae tu es.* An déro uuére hángent dûsent skílte, daȝ sínt díu *innumera praesidia,* dîe íh dír zeskírme unte zeuuárnungo hábe gescáffot. Bî den dûsent skílten hángent ôuh állersláhte uuîg geuuâffene bíderbero guéhto, daȝ ist áldaȝ gerúste gûoter lêro unte gûoter uuércho.

AUGSBURGER SCHENKUNGSURKUNDE c. 1070.

Cuonrat ſalte ſolih eigin ſo er zehaldeſhuſin hate mit ſiniſ wibiſ hante
ze ougiſtburch dar ze niu uuin monuſtere gote unde ſcō mauricio unde /u
den bruoderin die da dinont ze phruonte. unde tete daȝ ceurgiſte
den biſchoffe embriconi. unde den uogite adelgoȝȝe unden prouiſte
anſelme unden bruodernen da dienontin. unde der ſale waſ lere iſanger
uone winterbach unde ſint urchunder. Ôtgoȝ uon hegirbůrch Hartman
uone bennunhouin. Etich uon waltbach. Diemar uon turcheim. Gebeno
uon wintirbach. & ſiliuſ eiuſ gebehart. Ǒdalrich uon bennunhouin.
ǒdalrich de biberbach. Winechere de buoch. Volcmar de tudebach
...ſ(ſ?)hart de uiſcha. Ebo uon miminhuſin. Hartman & Reginhart &
anſh..m uon buoron. Gumpred uon liebhoun & Volcmar uone harthuſin.
..l.ſ....ſ.

AUS DER REDA UMBE DIU TIER.

Hier begin ih einna reda umbe diu tier, uuaʒ siu geslicho bezehinen. ***Leo*** bezehinet unserin trohtin turih sine sterihchi, unde bediu uuiret er ofto an heligero gescrifte genamit. Tannan sagit iacob, to er namæta sinen sun iudam, Er choat «iudas min sun ist uuelf des leuin." Ter leo hebit triu dinc annimo, ti dir unserin trotinin bezeichenint. Ein ist daʒ, so ser gat in demo uualde, un er de iagere gestincit, so uertiligot er daʒ spor mit sinemo zagele zediu daʒ sien ni ne uinden. So teta unser trotin, to er an der uuerilte mit menischon uuaʒ, ze diu daʒ ter fient nihet uerstunde daʒ er gotes sun uuare. Tenne so der leo slafet, so uuachent sinu ougen. An diu daʒ siu offen sint, daranna bezeichenit er abir unserin trotin; alser selbo quad an demo buhche cantica canticorum «Ego dormio et cor meum uigilat" : Daʒ er rasta an demo menisgemo lihamin un er uuahcheta an der gotheite. So diu leuin birit, so ist daʒ leuinchelin tot. so beuuard su iʒ unzin an den tritten tag. Tene so chumit ter fater unde blaset eʒ ana: so uuirdet eʒ erchihit. So uuahta der alemahtigo fater sinen einbornin sun uone demo tode an deme triten tage.

Ín demo mére sínt uunderlihu uuihtir, diu hệiʒʒent ***sirenæ*** unde ***onocentauri.*** *Siræne* sínt méremanniu unde sint uuíbe gélih únzin zé démo nábilin, dannan ûf uogele, unde múgin uíle scóno sînen. Só sí gesehînt án demo mére uarin, so sinen sio uílo scôno, únzin si des uúnnisamin lîdes so gelustigot uuerdin, daʒ sîu inslâfin. Só dáʒ mermanni daʒ gesîhít, so uerd eʒ in, úndé bírigit sih. An dîu bezenet eʒ den fîánt dér dés mannis muôt spénit ze din uueriltlihen lusten. Tér *ónocentaurus*, ér ist hâlb man, halb ésil, únde bézeichinet dídir zuîuáltic sínt ín ír zûnon ún in íro hêrzon, unde daʒ pílide dés réhtis habin, ún eʒ doh an ir uuerchin nîht eruullint.

Só heiʒʒét einéʒ ***lacerta*** unde ist also zórftel also diu sunna unde fliugát. so daʒ altêt, so gebristet imo des gesûnes án béden ougen, daʒ eʒ sa dîe sunnûn gisehan ne mag. so gât éʒ án eina heissci zêinéro uvende dîu dér ostert bikeret ist, unde kivset ein loh vnde sihet da dúreh gegen dero sǒunnûn, unzîn siniv ougan entlvhtet uverdant. Also duo dú xristanig man: so dir bedvnkelet uuerde din gésûne, so svohche die hosterlihchun stat vnde den sunnen des rehtes, dînén schephare, der dir ist ganemmet oriens, daʒ er din herz intlvide dureh sinen geist vnde daʒ er dir *

DITZE BUOCH REDENOT UNDE ZELLET MICHILEN WISTUOM UON TIEREN UNDE UON FOGILEN.

. Darnach ist ein tier heiʒit *panthera*, mit missliher uarwe; iʒ ist sconer uarawe unt uil mamendi. Man lisit uon deme selben tiere daʒ iʒ uiant si den trachin. So daʒ selbe tier sich gisatet uon den manichfaltin tieren dei iʒ uahit, so legit iʒ sich in sin hôl unt slâfit drî tage. so stat iʒ denne ûf unt rohot uile starche: uon deme chumit solich stanch, daʒ nicht im gilichis suoʒʒi nist. So danne diu tier die dar umbi sint gihorint sine stimme, so saminint si sich durch die suoʒʒi des stanchis unte uolgint deme tiere suar iʒ ferit. Der trache, so er sine stimme gihorit, so birgit er sich in sinme loche, daʒ er nimegi firnemin die suoʒʒin stimmi die dei anderen so minnent: so ligit er also er tôt sî. Same tèt der heiligi christ, der warhaft panthera ist: duo er gisach daʒ menniskin chunni mit tiefelen biswichiniʒ, duo fuor er fone himile mit deme suoʒin stanchi siner fleischafti unt irlost unsich uon deme tiefale. uon diu uolgin wir deme lambe suar iʒ uerit. also sprichit der uorsage «Ich pin gitan panthera deme hiwiski effraim unt deme hiwiske iuda.» Damit bezechinot er, duo effraim dienote den abgoteren, daʒ buoʒte got alser ist. Mit misslichem wistuome scinet got: want er ist guot unte fruot, einualt mitwari gnadig, uesti unt statig. So chût dauid daʒ er si urambâri in siner scone uor anderen chinden dere manne. Daʒ iʒ ist mammindi, daʒ bizeichinit den heiligen christ, daʒ er was mitewari duo in die iuden martiroten. Ime was daʒ alleʒ suoʒʒi, daʒ sime taten. dar nach fuor er zehelle unte beroubete sî mit alle unde bant den tiefal. Daʒ iʒ des dritten tages selbe uon dem slâfe erwachet unde so suoʒʒen stanch uʒlaʒʒet, daʒ bezeichenot aue got: want er wachote also der mahtigo der uon deme wine trunchen ist, unde rief sus «Gehabet iuch wole, mine holden: want ich uberwant die werlt; ich wone mit iuv unze an daʒ ente der werlte.» Vvaʒ ist suoʒʒere oder erlichere dem stanche unseres trehtines, des haltenten christes? Die ime bisint durch geloube unt durch rethiu werche, unt die ime uerre sint durch ire brôde, so si horent sine stimme, so werdent si eruvllet unde gelabet mit dem suoʒʒen stanche gotes geboto. Uvir sculen in suochen iouch uolgen, unt sculen ruofen also der uorsage chût dauid «Trehtin, diniu wort diu sint suoʒʒere in minem munde danne daʒ honich unt der flade.» Ouh ist gescriben in den buochen die der heiʒʒent cantica canticorum «Nach deme stanche diner geselbe so loufen wir: want die iungen minnoten dich uile harte.» unt dânach ist gescriben «Min chunig leite mich in sine êchamere: nu menden und wesen frô mit ime!» Nu gezimet unsich, wir der mit der heiligen toufe geiunget unt erniuweti pirn, ze louffenne nach dem stanche unt nach dem geselbe siner gibote, daʒ er uns leite in sine phalinze, in die himiliskin ierusalem, unt wir da sin mendenti.

Vohe diu ist unchustik unt ubel tier. So sia hungeret unte siu zeʒenne gewinnen nemach, so bewillet si sich in der roten

erde, und ligit also si tôt si noch ne âtemot nieht. So die unguaren uogile sî so sehent ligen also tote, so fliegent si dare und sitzint ûf ire: so uahet si diu uohe unt iʒʒet sie. Also tuot der tîefal unt alle irrare, dieder uohen bilde habent; so tuont alle die der werltlichen lebent: sì tuont alsi si tôt sîn, doch si uiantliche leben. die enphliehent des tîefales chelen nieht, die der nach werltlichen girden lebent. die mit tiufallichen werchen beheftet sint, die habet der tîefal: sie sint ime glîch, unt werdent mit ime gewîʒinot. Sus chût der uorsage uone gote: «si suohten minen lîp in ûppich: si sculin uaren in die erde. si werdent ir fianten gegeben zegewalte: wante si habent uohin teil an in. aue der himiliske chunig mendit mit sinen engelen.»

Phisiologus zellit daʒ diu a m e i ʒ e driu geslâhte habe. Daʒ ist erist geslahte: so si uʒ ir neste gent, so gent si alle in antreite unte tragint daʒ chorn ze loche; bigaginent in andere ameiʒen, sin nement in des chornes nieht, doch sí ital gen. Sone taten die finf magide nieht, die des oles nieht nihabiten do der brûtegom chom: die tumben magide sprachen zuo den wisen «gebent uns iuweres oles, unseriu licht sint irlosken»: done tatin si des nieht. Do der brûtegom chom, do leite man die wisin in, unt ne lie die tumben dar in nieht. Daʒ ander geslâhte ist der ameiʒen: So si ir chorn zesamine bringint, so tèilent si aller chorne glich in zuei, daʒ iʒ uon der fûhte nerchîne, noch sí in dem wintere hungeres ersterben. Also scol der menniske tuon: er scol die scrift alter ewe in zuei teilen, daʒ er wiʒʒe rehte gewarheit geistlichere unde werltlichere gewiʒʒine: zuo diu scol er geistlichiu dinch uone werltlichen sunteren, daʒ er zedem suontaga uerlorn newerde. Sus chut sante Paulus: «êwe siu ist geistlich, siu nist nieht fleisklich»; unte chût aue «der die êwe nach den buochen uernimet, den erslehit siu; ob er si geistlichen uernimit, so irchuchet siu in.» Iuden die wenigen die dahten an die gescrift: sine uernamen si gotlichen nieht: uon diu irsluogen si ir herren den haltenden christ; dennan werdent si uerlorn, wante si tumbin die helewa lasen unt uerlurn daʒ chorn. Du gotes man, nim dine gerte unde scinte sie, also iacob téte; legi si also gescelet in daʒ waʒʒer, daʒ diniu scâf geistlich wuocher bringen, daʒ fleisklich noch lasterlich ne si. Disiu dinch uernement geistliche lìute wole; die aue ungeloubich sint, die nemugin iʒ uernemen. Daʒ ist aue der ameiʒin geslâhte: So si indem arne an den ahchar gat, so gestinchit si wa diu gersta unt der weiʒʒe ist! da si den weiʒʒe uindet, so uert si ûf den halm, unt nimet daʒ chorn unt tregit iʒ ze loche. Gerste ist tumbes uihes fuora. guot man scol die gersten miden: wante si meinet irrer lûte lêre. Dere lêre die uerliesent guotes mannes site unte sine sele. Man scol miden die lere die der zalte Árrius unte Sabellius, Marcedonius, Manicheus, Nouicianus, Montanus, Ualentinus, Basiles, Macedonius, Photinus unte andere irrâre die der unrehte lerent: want ir lêre diu ist lugelich unt ist widerwartik rehter warheite, daʒ der almahtige got ist.

An dem salmen der nach dem zehinzigistin ist, stet daʒ des mannes iungent werde erniuwot also des aran. Sus zellit phisiologus des a r a n geslâhte. so er alt wirdit, so suarent ime die federen unt tunchelint diu ougin. So suochet er einen uil chokchin brunnen, unte fliuget uon deme brunnen ûf zuo deme sunnen: da brennet er

sine federen, unt uellet nider in den brunnen den er irchos: daȝ tuot er drî stunt: so wirt er geiunget unte gesehente. Also scol der menniske tuon, sueder er si, iude oder unseres geslâhtes, der die alten sunte an ime habet, unt dei ougen sines herzen betunchelot sint: er denche wîe min trehtin sprah «Nieman ni mach ze gotes riche chomen, erne werde zuire geborn, werltliche unt geistliche»; daȝ der heilige touf ist. So er getoufet wirt, so ist er geiunget also der âre. Aue zellit Sante Augustinus uon dem aran: So er alt wirt, so wahsit sin oberer snabel so lang daȝ er eȝȝen nemach: so uert er zu eineme staine unt brichit den snabel, unt iȝȝit danne so lange so got wil. So unsich unsere sunte uber wahsint, die des aren snabil bizeichenint, so sculn wir den stein suochen, den heiligen christ, daȝ er unsere sunte uns uerlaȝȝe unte erniuwe unsich mit der heiligen toufe, daȝ wir daȝ heilige wiȝȝot nemen muoȝin. Sus zellit beatus ieronimus: so der are alt wirdit, so flîugit er ûf an den lûft unt brennit sine federen unt uellet danne in sin nest: so ziehent in sine iungen, unz er federen gewinnit alser ê hete. So sculn wir gebrennit werden mit den gnaden des heiligen geistes, daȝ unsere sunte dorren muoȝin, unz wir ewichlichen irniuwet werden.

Ein uogil heiȝit *caradrius:* in dem buoche deutronomio da ist gescriben daȝ man in eȝȝen nescule. dannan zellet phisiologus unt chût daȝ er aller wiȝ si. Ein mist der uon ime uert, der ist ze den tunchelen ougen uile guot. Mit disme uogile mach man bechennen ob der sieche man irsterben oder gnesen scol. Ob er sterben scol, so cheret sich der caradrius uon ime. Ob er aue gnesen scol, so cheret sich der uogel zuo deme manne, unt tuot sinen snabel uber des mannes munt unt nimit des mannes unchraft an sich: sa uert er ûf zuo der sunnen unte liuterit sich dâ: so ist der man sa genesen. Sus sprach christ uon ime selbeme: «Der chunich der dirre werlt furste ist, der ne uant ane mir nieht.» Der tîufal ne uant in christo nieht: want er ne suntote, noch unchust ne was (an) ime nieht. Er chom zuo deme siechen lîute der iudono: do cherte er sich uon in unte cherte sich zuo unseren uorderen: er nam unsere unchraft unte unsere sunte an sich unte fuor an daȝ chruce. Darnach fuor er ze himele unte leitte die menniskeit in ellenttuom. Er chom zuo sinen eiginen: sin inphiengen in nieht. Die aue in enphiengen, den gehieȝ er daȝ si gotes chint wâren. Den daȝ umpillich dunche, daȝ man christen zuo den tieren zelle, zuo lewen unt ze trakchin unte ze aran unt zuo anderen tîeren, die wiȝen daȝ: so man guotiu dinch meinet, so bezeichenent si christ; so siu ubeliu dinch unt starchiu meinent, so bezeichent si den tîufal.

AUS DER ÜBERSETZUNG DER BUECHER MOSE.

GENESIS CAP. XXIII–XXV.

Dô diu vrouwa Sâra
gelebete hundert jouch siben und zueinzich jâre,
dise werlt si begab.
Abrahâm choufte ir ein grab
und bevalech si scône
mit stanch aller bîmentône.
vile harte er si chlagete:
ze lezzist er gedagite.
do begunde er sich trôsten:
waʒ mahte er dô beʒʒeres tuon?
sô tuot unser igelîch
sô ime gescihet samelîch.
Dô iʒ zuo diu cham,
daʒ Ysaac scolte gehîwan,
sîn vater Abrahâm
eiskôte sînen amman:
den hieʒ er suerigen,
sô in got muge nerigen,
daʒ er der liute
dâ er under bûte
niemmer wîb ne gewunne
Ysaac sîneme chinde;
er hieʒ in dar varen,
dannen er geborn was,
zuo sines bruoder hûs Nachor,
daʒ ime Batuel gâbe sîne tohter
die scônen Rebeccen
Ysaac ze gebetten.
[Der scalch sprach] obe man ime ire niene gâbe,
waʒ er des mahte?
er ne scolte ouch sich des pelgen,
ob si ime ne wolte volgen:
[Abraham chod] «des eides sîs dû ledich,
ob dir ne volge diu magit.»
In deme ente
luoder zewô olbenten
mit mislîchen dingen
der magide ze minnen.
alsô er dare cham,
er irbeiʒta bi einem brunnan.
dô der âbant zuo seich,
daʒ fihe man ze trenche treib.
er stuont bette
daʒ in got gewerte
daʒ er ime daʒ wîb erougte
diu sîneme hêrren scolte.
[Er chot] «nû wil ich haben ze zeichene
welihe got mir eiche,
suelehe magedich pitte
daʒ si mir des waʒʒeres scepphe,
ob mir got verlîhit
daʒ si mir des nieht verzîhet,
si ne heiʒʒe mich selben trinchen
jouch mîne olbenten:
diu scol mîneme hêrren
ze minnen jouch ze êren.»
Bi daʒ er daʒ gebet nider lie,
diu scône Rebecca zuo gie,
und manech maged anderiu
der ire gelîch was neheiniu.
Er sprach ire zuo •
«wande ne trenchest dû mich, vrouwa?»
ime selben si scanchte,
sîn olbenten si ouch tranchte.
got er gnâdôte
daʒ er in sô sciere erhôrte.
Er gab ir ze minnen
zuêne ôringe

und zuêne armpouge
û3 alrôteme golde,
und frâgete si sâre
wer tohter si wâre.
Si sprach, Abrahâm
wâre ir vater ôheim.
si bat in ze hûs,
sprah dâ wâre vile houwes:
dâ mahten geste
haben guote reste.
Nicht si ne tualte
ê si ir vater al gezalte.
si begunde zeigan
ire bruoder Laban
bouge unde ôringe
die si enphie von deme jungelinge.
er liuf dar sciere,
sprach wand er ze hûs ne vuore?
Dô er dare cham,
dô ward er wole inphangan.
vile wole si in handelôten.
maniges si in vrâgôten
nâh allem niumâre,
wa3 sîn gewerf wâre.
[Er chot] sîn hêrre hête in dare gesant
umb einen michelen ârant,
sîneme junchêrren umb ein wîb
diu guot wâre und êrlîch,
die scônen Rebeccen
deme hêrren Ysaac ze gebetten.
Sînen hêrren er lobete
wa3 er rîhtuomes habete,
fihis unde scatzes,
manichvaltes nutzes,
und wie wole ire gescâhe
ob si in gnâme;
ob si i3 wolten tuon,
da3 si in des lie33en spuon:
ob si des ne wolten,
da3 si in niene tualten.
Si sprâchen [da3 si] gotes willen
niene wolten stillen:
«hie ist unser tohter
ân aller slahte laster:
suie sciere dir gevalle,
var heim mit alle."
Er wart vil vrô
solicher antwurtô.
silberîne napphe,
guldîne chopphe,
vile guot gewâte
ze chemenâten er brâhte:
er gébete zêriste
der junchvrouwen aller be33este;
deme vater und dere muoter
jouch ir bruoder.
Guot wâren die gebe,
wol geviel sîn rede.
si sâ3en ze muose
mit vrôlîcheme gechôse.
dâ was spil unde wunne
under wîben unde manne.
vone benche ze benche
hie3 man allûteren wîn scenchen.
si spilten unde trunchan
unz in i3 der slâf binam.
Alsô der tach cham,
ûf was der Ysaachis man,
des urloubes er bat;
da3 ime nieman ne gab:
si bâten da3 er dâ wâre
zehen tage fristmâle.
da3 dûhte in ze lenge:
[er chot] ze wiu si in scolten tuellen?
er bat sich lâ33en,
da3 is sînen hêrren ieht dorfte irdrie33en.
Do si sînen ernist gesâhen,
die maged si frâgeten
obe si ime wolte volgen,
zuo eigenen seliden.
si sprach gerne vuore
sua ire ieht guotes gescâhe.
Ze stete si ime se gâben
mit scônen mageden:

si gâben ir mite ir ammen,
daȝ si der daneverte deste min mahte erlangen.
Ze rosse si giengen:
mit âmare si scieden,
vater unde muoter
jouch ire bruoder:
si bâten unseren trehtîn
daȝ si sâlich muose sîn
ze tûsent tûsent jâren
und alle die von ire chûmen.
Isaac was ûȝ gegangen
zuo einem brunnen,
daȝ er ouch sâhe
waȝ tâten sîne snitâre.
Also iȝ zuo deme âbande seig,
sîn man mit dere junchvrouwen zuo reit.
Der hêrre ire gegen gie,
vil wole er si enphie.
er vie sie behende,
er gie mit ire spilende
uber daȝ scône velt:
er leite sie in sîn gezelt.
Er unde Rebecce
giengen ze bette.
dô wart ime daȝ selbe wîp
alsô liep same sîn eigen lîp.
si irgatzte in zewâre
der manigen sêre
und benam ime die chlage
die er tagelîches hete ze sîner muoter grabe.
Dô Abrahâm finf und sibenzich jouch zehenzich jâre alt wart,
dô muos er leisten die vart,
die wir alle sculen leisten,
suie alt wir werden:
der lîp den ente genam,
diu sêla fuor ze gotes êwan:
die himilwunne manichvalt
die hât si dâ in gewalt.
Die got furhtent
und nâh ime gerne wurchent,
rîche oder arme,
die choment alle zuo sînem barme:
in sîn scôȝ er si setzet,
alles leides ergetzet.
sô wol den gebornen
der daȝ scol garnen,
daȝ er chumet under die genôȝȝe
die der sitzent in sîner scôȝȝe.
die ne muot hunger noh durst,
hitze noh vrost;
die ne hôrent gebâge,
die sehent einvalte genâde;
dâ ist fride unde wunne,
alles spiles chunne.
si bittent umb uns gnôte
daȝ uns got daȝ gebe ze muote
daȝ wir îlen mit allem willen
unsich ime gehuldigen:
ube wir dem lîbe des gevolgen
daȝ wir in erbalgen,
daȝ wir an den sunten nieht volstân,
lâȝȝen uns si sciere riuwan,
suochen sîne genâde:
die vinden wir sâric.
Des magen wir wol vrô sîn,
daȝ sô guot ist unser trehtîn,
swie wir tuoen,
welle wir iȝ puoȝȝen,
daȝ er uns gesetzet suoȝȝe
in Abrahâmes scôȝȝe.

AUS DEN ÜBERRESTEN EINER ALTEN WELTGESCHICHTE IM HEIL. ANNO UND IN DER KAISERCHRONIK.

In der werilde aneginne,
duo liht ward unte stimma,
duo diu vrône godis hant
diu spæhin werch gescuoph so manigvalt,
duo deilti god sîni werch al in zuei:
disi werlt ist daȥ eine deil,
daȥ ander ist geistîn:
dannini lisit man daȥ zuâ werilte sîn,
diu eine dâ wir inne birin,
diu ander ist geistîn.
duo gemengite der wîse godes list
von den zwein werchen daȥ der mennisch ist,
der beide ist corpus unte geist:
dannin ist her nâ dim engele aller meist.
alle gescaft ist an dem mennischin,
so iȥ sagit daȥ evangelium.
wir sulin uns cir dritten werilde celin,
so wir daȥ die Crichen hôrin redin.
zden selben êrin ward gescaphin
Adâm, havit er sich behaltin.
Duo sich Lucifer duo ce ubile gevieng
unt Adâm diu godis wort ubirgieng,
duo balch sigis got desti mêr,
daȥ her andere sîni werch sach rechte gên,
den mânen unten sunnen,
die gebin ire liht mit wunnen;
die sterrin bihaltent ire vart,
si geberent vrost unte hizze sô starc;
daȥ fuir havit ûfwert sînen zug,
dunnir unte wint irin vlug;
die wolken dragint den reginguȥ,
nidir wendint waȥȥer irin vluȥ;
mit bluomin cierint sich diu lant,
mit loube dekkit sich der walt;
daȥ wilt habit den sînin ganc,
scône ist der vogil sanc:
ein iwelîch ding die ê noch havit,
diemi got van êrist virgab:
newære die zuei gescephte
di her gescuoph die beȥȥiste,
die virkêrten sich in die dobeheit:
dannin huobin sich diu leith.

Rômere scrivin cisamine
in einer guldine tavelin
driu hunterit altheirrin
di dir plægin zuht unt êrin,
die dagis unti nahtis riedin
wi si ir êrin bihildin:
den volgedin die herzogin al,
wanti si ni woldin kuning havin.
duo santin si den edelin Cesarem,
dannin noch hiude [kuninge] heiȥȥint keisere:
si gâvin imi manige scar in hant,
si hieȥin un vehtin wider diutsche lant.
da aribeiti Cesar [daȥ ist wâr]
mêr than ein jâr,
sô her die meinstreinge man
ni conde nie biduingan.
ci jungist gewan hers al ci gedinge:
daȥ solt in cin êrin brengin.
Undir bergin ingegin Suâben
hiȥ her vanin ûf hâben,
deri vordirin wîlin mit herin
dari cumin wârin ubir meri
mit mislîchemo volke.
si sluogen iri gezelte
ane dem berge Suebo:
dannin wurdin si geheiȥin Suâbô.
ein liut ci râdi vollin guot,

redispæhe genuog,
die sich dikke des vure nâmin,
daȝ sie guode rekkin wærin,
woli vertig unti wîghaft:
doch bedwang Cesar al iri craft.
Duo sich Beire lant wider in virmaȝ,
die mærin Reginsburch her bisaȝ.
dâ vant er inne
helm unti brunigen,
manigin helit guodin
die dere burg huoddin.
wiliche knechti die wærin,
deist in heidnischin buochin mæri:
dâ liset man *noricus ensis*,
daȝ diudit ein suert beierisch
(wanti si woldin wiȝen
daȝ nigeinniu baȝ ni biȝȝin)
die man dikke durch den helm sluog:
demo liute was ie diȝ ellen guot.
dere geslehte quam wîlin êre
von Armenie der hêrin,
dâ Noe ûȝ der arkin gieng,
duor diȝ olizuî von der tûvin intfieng.
iri ceichin noch diu archa havit
ûf den bergin Ararat.
man sagit daȝ dâr in halvin
noch sîn die dir diutschin sprechin,
ingegin India vili verro.
Peiere vuorin ie ci wîge gerno:
den sigi den Cesar an un gewan,
mit bluote muost er in geltan.
Der Sahsin wankeli muot
dedimo leidis genuog:
sor si wând al ubirwundin havin,
sô wârin simi aver widiri (engagen?).
die lisit man daȝ si [wîlin] wærin al
des wunterlîchin Alexandris man,
der die werlit in jârin zuelevin
irvuor unz an did einti.
duo her ci Babilonie sîn einti genam,
duo cideiltin diȝ rîchi viere sîni man
di dir al duo woltin kunige sîn.
dandere vuorin irre,
unzier ein deil mit scifmenigen
quâmin nidir cir Eilbin,
da die Duringe duo sâȝin,
die sich wider un virmâȝin.
cin Duringen duo dir siddi was
daȝ si mihhili meȝȝir hieȝin sahs,
der die rekkin manigeȝ druogin,
dâ midi si die Duringe sluogin
mit untrûwin ceiner sprâchin
die ci vridin si gelobit haviten:
von den meȝȝerin alsô wahsin
wurdin si geheiȝȝin Sahsin.
svi si doch ire ding ane vingen,
si muostin Rômerin alle dienin.
Cesar bigonde nâhin
zuo den sînin altin mâgin,
cen Franken din edilin:
iri beidere vorderin
quâmin von Troie der altin,
duo die Criechin die burch civaltin,
duo ubir diu heri beide
got sin urteil sô irsceinte,
daȝ die Troieri sum intrunnin,
die Criechin ni gidorstin heim vundin:
want in den cîn jârin
duo si ci dere sâȝin wârin,
so gehîetin heimi al iri wîf.
sie rieten an iri manni lîf:
des ward irslagin der kuning Agamemno.
irri vuorin danderô,
unz Ulixis gesindin
der ciclops vraȝ in Sicilien;
daȝ Ulixes mit spieȝin wol gerach,
duor slâfinde imi sîn ouge ûȝ stach.
daȝ geslehte deri ciclopin
was dannoch in Sicilien,
alsô hô sô cinipoume,
an dem einde hatten si ein ouge:
nû havit si got van uns virtribin hinnân
in daȝ gewelde hienhalf Indiâ.
Troieri vuorin in der werilte

wîdin irri after sedele,
unz Elenus ein virherit man
des kuonin Ektoris witiwin genam,
mit ter dâ ci Criechin
bisaʒ sînir vîanti rîche.
si worhtin dâr eini Troie,
di man lange sint mohte scowen.
Antenor was gevarn dannin êr,
duor irchôs daʒ Troie solti cigên:
der stifted uns die burg Pitavium
bî demi waʒʒere Timavio.
Eneas irvaht im Walilant.
dar die sû mit trîʒig jungin vant,
dâ worhten si die burg Albâne:
dannin wart sint gestiftit Rôme.
Franko gesaʒ mit den sînin
vili verre nidir bî Rîni.
dâ worhtin si duo mit vrowedin
eini luzzele Troie:
den bach hiʒin si Sante
nâ demi waʒʒere in iri lante:
den Rîn havitin si vure diʒ meri.
dannin wuohsin sint vreinkischi heri.
di wurden Cesari al unterdân:
si wârin imi iedoch sorchsam.
Duo Cesar duo widere ci Rôme gesan,
si ni woltin sîn niht intfân:
si quâdin daʒ her durch sîni geile
haviti virlorin des heris ein michil deile,
daʒ her in fremidimo lante
ân urlôf sô lange havite.
mit zorne her duo wider wante
ci diutischimo lante,
dâ her hat irkunnôt
manigin helit vili guot:
her sante zuo den heirrin
die dâr in rîche wârin:
her clagitin allin sîni nôth,
her bôt un golt vili rôt,
her quad daʒ her si wolti gern irgezzin
obir un ieht ci leide gedân hetti.
Duo si virnâmin sînin willen,
si saminôtin sich dar alle:
ûʒir Gallia unti Germanie
quamin imi scarin manige,
mit scihinintin helmen,
mit vestin halspergin.
si brâhtin manigin scônin schiltes rant:
als ein vluot vuorin sin daʒ lant.
duo ci Rôme her bigondi nân,
duo irvorhtimi dâr manig man,
wanti si sâgin schînin
sô breite scarin sîne,
vanin ingegin burtin:
des lîbis si alle vorhtin.
Cato unti Pompeius
rûmiti rômischi hûs;
al der senatus,
mit sorgin vluhin si dirûʒ.
her vuor un nâh jaginta,
wîtini slahinta,
unz in Egypti lant:
sô michil ward der herebrant.
Wer mohte gecelin al die menige
die Cesari îltin ingegine
van ôstrit allinthalbin,
alsi der snê vellit ûffin alvin;
mit scarin unti mit volkin,
alsi der hagil verit van den wolkin.
mit minnerem herige
genanter an die menige.
duo ward diʒ hertisti volcwîg,
alsô diʒ buoch quît,
daʒ in disem merigarten
ie gevrumit wurde.
Oy wi di wâfini clungin,
da di marih cisamine sprungin:
herehorn duʒʒin,
becche bluotis vluʒʒin,
derde diruntini dunriti,
di helli in gegine glimiti,
da di hêristin in der werilte
suohtin sich mit suertin.
duo gelach dir manig breiti scari

mit bluote birunnin gari.
dâ mohte man sîn douwen
durch helme virhouwin
des rîchin Pompeiis man:
Cesar dâ den sige nam.
Duo vrouwite sich der junge man
daʒ her die rîche al gewan.
her vuor duo mit gewalte
ci Rôme sui so her wolte.
Rômere duo sin infiengin
einin nûwin sidde ane viengen:
si begondin irizin den heirrin:
daʒ vundin simi cêrin,
wanter eini duo habite allin gewalt
der ê gideilit was in manigvalt.
den sidde hiʒ er duo cêrin
diutischi liute lêrin.
ci Rôme deddir ûf daʒ scazhûs,
manig cieri nam her dan ûʒ:
her gébite sînin holdin
mit pellir joch mit golte.
sidir wârin diutschi man
ci Rôme lif unti wertsam.
Duo Cesar sîn einti genam,
der sîn neve guot die rîchi gewan,
Augustus der mære man·
Owisburg ist nû imi genant:
die stifte ein sîn stifsun
Drusus geheiʒan.
duo ward gesant heirro Agrippa,
daʒ her diu lant berichta,
daʒ her eini burg worhte
ci diu daʒ in dad liuth vorte.
die burg hiʒ her Coloniâ:
dâ wârin sint hêrrin manigâ;
avir nû selbe demo namin sînin
ist si geheiʒin Agrippîne.
Ci dere burg vili dikki quâmin
di waltpodin vane Rôme,
di dir oug êr dâr in lantin
veste burge havitin,
Wurmiʒ unti Spîri,
die si worhtin al die wîli,
duo Cesar dâr in lante was
unter die Vrankin untersaʒ:
duo worhter dâ bî Rîne
sedilhove sîne.
Meginza was duo ein kastel:
iʒ gemêrthe manig helit snel;
da ist nû dere kuninge wichtuom,
dis pâbises senitstuol.
Mezze stifte ein Cesaris man
Mezius geheiʒan.
Triere was ein burg alt,
si cierti Rômere gewalt,
dannin man unter dir erdin
den wîn santi verri
mit steinin rinnin
den hêrrin al ci minnin,
die ci Kolne wârin sedilhaft:
vili michil was diu iri craft.

AUS NORTPERTI TRACTATUS DE VIRTUTIBUS.

DE FIDE.

Diu channusse des gotes. unte diu gewiʒʒede der warheite. diu scoltu auer gelirnan durch die allichen geloube. wan ane sie so ne mach nieman gote gelichen. Der ist warliche sâlich. der in der rechtun geloube uuol lébeth. unt in demo guoten lébenne

die rechtun geloube behûtet. wan also diu geloube ubbik ist ane guotiu uverch. also sint diu guoten werch niecht ane rechte geloube. Dannan sprichit sanctus iacobus mines trehtenes bote alsus. Waʒ hilfet mine bruodere ob ir sprecchent daʒ ir geloubich sigent. en habent ir der guoten werche nicht? Mak denne diu geloube imen behalten. Diu nicht ist an diu werch? Also der lichaname erstírbet so der geist in uerlât. also ist diu geloube tôt. so siu der werche niene hât.

DE CARITATE.

In allen gotes geboten ist diu minne de hereste. ane die so sanctus paulus sprichet daʒ gote nieth gelichen muge. da er sprichit daʒ weder diu mártere. noch dirre werlte uermanunge. noch almuosen wrume sîge. an die minne. Dannan. sprach ouch got selbo. do in der wise iûde urâgete. welches uuare daʒ maieste gebot in der ewe. Du minnegest dinen gót uon allemo dineme herzen unte uon aller diner sele unte uon allem dinem muote. unte minnegest dinen nahesten also dich selben. In disen zeuuein geboten so hanget ellu div. é. unte aller der wîssagone buôch. Disiu minne diu gestêt in der behuotunge der gotes gebote. also er selbo sprichet. Der mich minnet der behaltet mine réde. So sprichet ôuch sanctus iohannes. Wir haben daʒ gebot uone gote. daʒ der got minnot. daʒ er ouch sinen nahesten minnon scol. Uuildu auer wiʒʒen wer din naheste sîge? Daʒ ist ain igelich geloubigêr wane wir werden alle in demo toufe ze gotes chinden geheiligôt. daʒ wir geistliche gebrudere sîgen. in der durnachtigun minne. Disiu geistliche geburt ist uil micheles édelere danne diu uleschliche. Nu gelirne mennesche welihu sigen diu gotes gebot. unte behûte se also uile er megi. wante so mag er einerhafte gehen. daʒ er die gotes minne habe.

DE SPE.

Sanctus Paulus lêret unsich driu dinch notdurftigiu unserre sêle. da er sprichet. Driu sint. de gedinge. unte geloûbe. unte minne. der drîe ist aller maiste diu minne. Daʒ ist diu rechte gedinge. daʒ niemen sîge. swîe uil er gesuntot habe. daʒ er uon diu mines trechtines gnaden misse truve. sunter daʒ er in demo gedingen siner rebarmede antlaʒʒes bítte. Zemo antlaʒʒe mugen auer die gedingen die uon ubelen werken wellen gestillen. wane wir ne sculen durch des antlaʒʒes gedingen daʒ unreth weder tuon noch minnen. unte obe wir eʒ auer getun. so ne sculen wir gotes gnadon nicht missetrûon. Vnte nicht einerhaft in unseren sunton. sunter in allen unseren arbeiten sculn wir in demo gedingen gotes helfe enbeiten.

SCHWÆBISCHES VERLOEBNISS.

Da ein frî swebenne ewet ain swab der ist ain fri man, der muoʒim siben hantscuohe han: mitten git er siben wete nah dem swabeschen rehte, unde sprichet zem eresten alsus.

«wa ich iw erwette den rehten munt, den geweren munt, den gewaltigen munt, nah swabe ê, nah swabe rehte, so von rehte ain vrî swab ainer vrîen swabin sol, mir ze mineme rehte, îu zuo iuwereme rehte, mit mineme volewerde engegen iwereme vollen werde.

II. wa ich iw erwette so getaniu aigen, so ich in swabe herschepte han, so ich in des kuniges riche han, nah swabe ê, nah swabe rehte.

III. wa ich iu erwete chuorichen unde chuozal, alsic en swabe herschepte han unde in des chuniges riche han, nah swabe ê, nah swabe rehte.

IIII. wa ich iw erwete zoun unde gecimbere, ouʒvart unde învart, nah swabe ê, nah swabe rehte.

V. wa ich iu erwette stuot unde stuotwaide, unde swiner unde swaige, unde rehte ganswaide, unde chorter scaphe, nah swabe e.

VI. wa ich iw erwete scaz unde scillinch, unde golt unde gimme, unde allen den tresen den ich hute han oder vurbaʒ gewinne, unde scarph egge, nah swabe e.

VII. wa ich iu wette aller der wette der ich iu getan hân widembuoche ze vrumenne unde diu ze geloutenne ze hove unde ze gedinge unde ze allen den steten da ich ze rehte sol, nah swabe rehte, so von rehte ain vrî swab ainer vrîen swabin sol, mir ze minem rehte, iu ze iwerem rehte, mit minem volwerde engegen iwerem vollen werde, obir mir den canzelare gewinnent.»

Diu wete elliu diu niemet diu frouwe unde ir voget. Nu nimet der voget, ir geborn voget, diu wete unde die frouwen unde ain swert unde ain guldin vingerlin unde ainen phenninch unde ain mantel unde ain huot ouf daʒ swert, daʒ vingerlin an di hilzen, unde antwrtet si dem man, unde sprichet «wa ich iu bevilhe mine muntadele ziweren triwon unde ze iueren gnaden, unde bitiuch durch die triwe alsich si iu bevilhe, daʒ ir ir rehte voget sît unde ir genadich voget sit, unde daʒ ir nit palemunt ne werdent.» so enphahet er si, unde habesime.

SERMO IN NATIUITATE DOMINI.

Alse sanctus Augustinus gescribin hât «*Sancta trinitas ad fabricandum hominem ingressa est in uterum uirginis*», Durch daʒ chon der vatir unde der sun unde der heilige geist in die tougini sancte Marîûn lîbis, daʒ von den drin ein solig mennisge dâ inne gewort wurde, alsô gevaʒʒôter unde alsô gewâphiniter mit unsers hêrrin

mennesgheite widir den tiuvel: *Christus dominus noster* der daʒ alleʒ vollebrâhte an daʒ ende nâch sînen genâdôn unde nâh unsir allir nôtdurfftin. Alle drie chômin si dare; si worhton aber ungelîche dâ. Des nemint bilde an disen funf dingin: an deme sunnen, unde an eineme zwigebeln holze, unde an der harphûn, unde an der gerte des hêrrin Aaron, unde an den nuʒʒin den diu gerte gebar. Sô man daʒ eine wort sprichit sunne, dâ sehen wir driu dinc ane, *Solarem globum, radium et calorem*: der sunne wirt genemmit, der schîme intliuhtit, diu hizze wermit trucchinit unde derrit. Der vatir unde dir sun unde der heilige geist chômen sament dare unde worhton ungeliche dâ: Got der êwige sunne ordinôte alleʒ daʒ dâ gescah; der heilige geist warnde sie zuo der geloube, er drucchinte unde darte in ir alle mennesglîche âcuste, noch nievirliʒ in ir lîbe nihein sundichlîken gelust; Unde alse der schîm des sunnin durch daʒ glesîne fenstir in daʒ gadin schînit unde alleʒ daʒ intluihtit, daʒ drinne ist, unde alse daʒ glesîne fenstir ganz belibit unde unfirscertet, sô der sunne drin slehit unde widir ûʒ gêt: alsô chom der êwige gottessun zuo unser frouwen sancte Marîûn dar varnde unde daunân scheidinte, daʒ siu newedir innân wart getwanges noh sêres. Der ie vor allen werelten was âne anegenge des êwigin gotis sun âne muotir, der wart ze dir wîs der êwigir magede sun sancte Marîûn âne irdisgin vatir ûffin dir erde an deme ende dir werelte. Noch nemint bilde vone zwein estin die ûʒir eineme stamme gewassen sint: die drî namin hôrent zuo einem holze: alsô habint iu *de patre et de filio et de spiritu sancto*. Noch schouwint an die harphûn: dâ ist daʒ holz unde der seite unde diu hant; der list tihtôt daʒ werch, diu hant ruorit, der seito clingit: Der êwige vatir tihtôt, der êwige sun werchôt, der heilige geist lûtit alle die zungon der herze got meinit. Diu durre gerte des hêrrin Aaron biceikinôt mîne frouwen sante Marîûn, diu âne mannes rât unde âne mannes mitiwiste den wîttin wuocher gebar, dâ mite alle sâlige sêlan gelabôt werdint, engele unde mennisgen, vone sînir anesihte zuo deme êwigin lîbe. Diu nuʒ der selbûn gerte beceichinôt unseren hêrrin ihesum christum: wane dâ sint driu dinch ane, diu rinde, diu schale, der cherne: Diu bitteri der rinde beceichenôt die arbeite sînis lîbis an der mennisgheit, die er leit vastende turstinde muodende, dar nâch den biteren tôt an deme crûce; Diu scale beceichinôt die herti des crûcis; der cherne beceihenôt die suoʒʒi der goteheit. Daʒ ist alleʒ irfullit an unsir frouwn sancte Marîûn. von ire chom uns diu genâde die wir hiute lesen an der leczen «*Apparuit bona*»: Uns ist erschinin der guote wille unde diu mennesgheit unsers haltâres des almattigen gotes. nuwet vone deheinen rehtin werchin diu wir selbe getân haben, wan nâch sîner michhelen erbarmede hât er uns gehaltin, obe wir selbe wellen. Wan er sprichit ouch «*Ego sum pastor bonus et animam meam pono pro ouibus meis*»: Ich bin der guote hirte, Ich wil mînre sêle âne werdin unde wil sie hine ze helle gebin umbe mînu scâph. Nû virnemint waʒ der engil sprach. «*Ecce ewangelizo uobis gaudium magnum*»: Ich cunde iu guote botescapht, michil mandunge diu geschehin sol alleme liute. Eʒ was wârlîche ein michil mandunge. Wir wâren gevangin, wir lâgin in der vinstrî des hellecharhâres, wir wârin verhcwunt von deme êwigin tôde: dô wart unser vatir geborn, unde unsir scephâre der wart unse gîsil hine ze helle; er wart ein unsir arzât uber alle die sunde dâ mite

wir den tôt habeton garnet. *Facta cum angelo multitudo celestis exercitus laudantium et dicentium «gloria in excelsis deo et in terra pax hominibus bone voluntatis»*: Dô der eine engil die boteschapht sagite, dô erschein sant ime michil menigîn engile des himeleschin heres, die lobeton unseren hêrrin. daʒ lop sprach alsus: «*Gloria in excelsis deo*»: Daʒ qvît *frequens fama cum laude*: emeʒʒig mâre mit lobe. Guoter mâre die ze loben sint, derne mag niet ze vile sîn. der got sâhe alse er ist, der mahti mâre sagen. *Qvem nec oculus uidit nec auris audiuit*: Die scôni gots die ne gesach nie nehein ouge, die negehôrte nie neheinu ôrn, die nedâchte nihein herze; die gerônt die heiligin engil alleʒan bescowôn. In anesehint die heiligin engele hiute alse gerne sô ze der stunde dô sie in aller êrest schouwôn begundon; unde ist in hiute alse nôt in ze scouôn, obe sie ze einir stunde ire antlutte vone ime muosin bichêrin, daʒ si nimir so schire dar widere gesâhin, ê in etteswaʒ inginge an sîme antlute, daʒ sie dâ vor nie gesâhin unde ouch dar nâc niemir gesâhin, obe sie die wîle firsûndin: wan an ime ist, alse sanctus Gregorius gescribin hât, *cottidiana festiuitas*, *horaria iocunditas*; daʒ kît: An ime ist tagelîc hôhzît unde zuo iegelîcher wîle niwi lussamî unde wunne. Der ist grôʒes lobes wol wert, An deme diz alleʒ ist. der wart giesougit unde geborn vone einer magide sancte Marîûn, alse wir hiute begên. Die heiligin engele frouton sih daʒ mit der geburte die mennischin widir geladit wurdin beidiu ze gotes huldin unde zuo ire gnôʒschephte in den cehindin chôr dâ der tievel ûʒ virstôʒin wart mit allen ime volgenden genôʒin: Michel mêre suln die mennesgin gefrouwit werdin, den der fride gemachôt was an der erde. Der fride chom an der cîte: wan diu gewette werete funftûsint jâre unde mêre, daʒ wir armennesgen newedir habeton gotes hulde noch der engile minne. Der fride wart gechundit an der erde den mennisgen, unde niut allen, sundirbâre abir den die dâ wârin guotis willin. Daʒ ist der guote wille, daʒ sie die suone niet verwurchen mit deheinen unzuhten die gotis ougin niene zemen ane ze schouwenne; wane dâ gescribin stât «*Mundi sunt oculi domini, ne videant malum*»: Sô reine sint diu ougin unseres hêrrin, daʒ sie nehein ubil în ir beschowede dultin wellin. Siu sungin genâdiglîche «*bone uoluntatis*», daʒ kit: guotis willin. daʒ siu virswicton guotir werke, daʒ was dannân von, wan der mennesge hât genuog an deme guotin willin vor gotis ougôn, ob er der werche niht bringin mag: Der guote wille hilfit âne diu werch dâ man ire nieht geleistin mag. Swe guot abir diu werch sint, dane sî der guote wille mite, daʒ man dir mite niene meine wan einvaltiglîche got, eʒne hilfet ze gote niht. Von diu sprac er «guotis willin.» daʒ wort ist gemeine allen den mennesgen ûffen der erde die gehaltin suln werdin. *Fratres*, Daʒ ir nû hie virnomin hânt, daʒ ist ein hêre ding, ein michil gebe, ein grôʒ genâde: ein magit gebar got selbin ire scepphâre, ein tohtir ir vatir, tohtir der goteheit, muotir der mennisgheit. Wir bechennen zuô geburte unseres hêrrin: eine gotelîche, ein andere mennislîche: eine âne muotir dazimele, eine âne vatir hienerde. Hiute hât diu virsiechitu mennisgheit inphangin daʒ êwige heil unde die stâtûn gesuntheit; Hiute sint alle die haphte frî gemachôt, die dir tievil hâte gebundin mit den sundôn, ube siu selbe wellen; Hiute ist der ellinde mennisge widir chomin zuo sîneme herbe in der himelesgûn heinmuote. Nû garwen wir die herberge uns-

irs herzin solichime gaste, solichime chunige, daʒ er uns geruoche zenphânne in die phallinze dâ niemir niuwit unschônis in chumit. Der phallinze gestate uns nâch disime lîbe unsir hêrre *Iesus Christus*, *qui non recipit ullam maculam*, *per infinita secula*. *Amen.*

LOBLIED AUF DIE JUNGFRAU MARIA.

Inin erde leite
Aaron eine gerte:
Diu gebar mandalon,
Nuʒʒe alsô edile:
Die sueʒe hâst dû fure brâht,
Muoter âne mannes rât,
sancta Maria.
Inin deme gespreidach
Moyses ein fiur gesach,
Daʒ daʒ holz niene bran:
den louch sah er obenân,
Der was lanc unde breit:
daʒ bezeichint dîne magetheit,
sancta Maria.
Gedeon dux Israhel,
nider spreit er ein lampfel:
Daʒ himeltou die wolle
betouwede al mit alle:
Alsô chom dir diu magenchraft,
daʒ dû wurde berehaft,
sancta Maria.
Mersterne, morgenrôt,
anger ungebrâchôt:
Dar ane stât ein bluome,
diu liuhtet alsô scône:
si ist under den andern
sô lilium undern dornen.
sancta Maria.
Ein angelsnuor geflohtin ist,
dannen dû geborn bist:
Daʒ was diu dîn chunnescaft;
der angel was diu gotes chraft,
Da der tôt wart ane irworgen,
der von dir wart verborgen,
sancta Maria.
Isaias der wîssage
der hebet dîn gewagen,
[Der quot] wie vone Iesses stamme
wuohse ein gerten gimme;
Dâ vone scol ein bluome varen:
diu bezeichint dich und dîn barn,
sancta Maria.
Do gehît ime sô werde
der himel zuo der erde,
Dâ der esil und daʒ rint
wole irchanten daʒ frône chint:
Dô was diu dîn wambe
ein chrippe deme lambe,
sancta Maria.
Do gebære dû daʒ gotes chint,
der unsih alle irlôste sint
Mit sînem heiligen bluote
von der êwigen nœte:
Des scol er iemmer globet sîn:
vile wole genieʒe wir dîn,
sancta Maria.
[Dû bist ein] besloʒeniu borte,
entân deme gotes worte,
Dû waba triefendiu,
pigmenten sô volliu,
Dû bist âne gallûn
glîch der turtiltûbûn,
sancta Maria.
Brunne besigelter,
garte besloʒʒener,
Dar inne fliuʒʒet balsamum,

der wæʒʒit sô cinnamomum,
Dû bist der cêderboum,
den dâ fliuhet der wurm,
sancta Maria.
Cedrus in Libano,
rosa in Iericho,
Dû irwelte mirre,
du der wæʒʒest alsô verre,
Dû bist hêr uber engil al:
du besuontest den Êven val,
sancta Maria.
Eva brâht uns zwisken tôt:
der eine ienoch rîchsenôt.
Dû bist daʒ ander wîb,
diu uns brâhte den lîb.
Der tiufel geriet daʒ mort:
Gabrihêl chunt dir daʒ gotes wort,
sancta Maria.
Chint gebær dû magedîn,
aller werlte edilîn.
Dû bist glîch deme sunnen
von Nazareth irrunnen.
Hierusalem gloria,
Israhel lætitia,
sancta Maria.
Chuningin des himeles,
borte des pardîses,
Dû irwelteʒ gotes hûs,
sacrarium sancti spiritus,
Dû wis uns allen wegente
ze jungist an dem ente,
sancta Maria.

AUS DER KAISERCHRONIK.

Alse Vitellus daʒ rîche besaʒ,
daʒ buoch kundet uns daʒ,
Otto habete ein grôʒ kunne:
sie newolden im des rîchis nicht gunne,
sie wolden in gerne hân irslân:
vil kûme er nachtes ûʒ intran.
der kunic hete grôʒ arbeit.
sîne vil innern herceleit
clagete er sînen mannen:
die vriunt die rieten im alle
daʒ er rite ce Rôme vur die stat.
vil schire daʒ getân wart.
er gwan vil manigen helt vermeʒʒen:
Rôme wart beseʒʒen
mit vil michilre craft.
sie heten grôʒe rîterschaft:
die burc sie wol werten
mit gêren und mit swerten:
da was inne manic wîgant.
der man wol dâ vant
des im der lîp gerte:
wolde er mit dem swerte,
bôt er im daʒ sper:
dem rômere was dar zuo vil ger;
swie er sich wolde uoben,
er vant sîn dâ gnuoge.
owî wilch mort dâ gevrumet wart!
dâ wart manic helm schart,
dâ vielen die veigen:
der kunic sach im dicke leide.
rômere wereten sich mit grimme,
unze sie der hunger begonde twingen.
die dâ nicht enhabeten
und sich nôtliche betrageten,
die giengen zuo dem senâte:
vil tuire sie des bâten,
man gæbe die burc dem kunige:
den rîchen geviel iʒ ubele.
dô sprâchin aber die rîchen,
sie newolden im nimmer intwichen;

sie heten vil guoter knechte,
sie wolden gerne vechte;
der kunic muoste intrinnen:
welch êre er ce Rôme solde gewinnen?
Ze jungis nam sich einer dar ûʒ,
geheiʒʒen Odnâtus:
er bat einir stille,
er sprach «ist iʒ iuwir wille,
und wollit irs mir wol lônen,
ich irledege dise stat ce Rôme:
des vermeʒʒe ich mich.
newedir slac noch stich
nebedurvit ir dar umbe nimmer mêre.
ich beherte iu wol alle iuwir êre,
daʒ die vîande muoʒen intrinnen.»
sie sprâchen, swelich gedinge
er dar umbe wolde,
wie gerne sie daʒ vrumen solden,
alse liep alse in wîp und kint wæren.
alsô sprâchen rômære.
Er sprach «nu îlet ûʒ wellen
zwelve mir gesellen,
die mir dar zuo vrume sîn:
so irget wol der wille mîn.»
alse sie die rede vernâmen,
sie ilden alle ein ander ûf gâhen.
dô sprach dâr ettelîch
«aller triuwin manich dich:
wande ich dîn kunne bin,
von rechte sol ich mit dir sîn.»
sô sprach abir ein ander man
«du solt mich billîche dar zuo hân:
du macht sîn ân angist,
swâ du mich hine gescaphist.»
Do begonde ir ûʒ wellen
zwelve im ze gesellen.
die swuoren gewislîche,
sie newolden im nimmer geswîchen
zuo allen sînen sachen,
swâ er sie hine wolde scaphin.
Der helt Odnâtus
der beschiet in die rede sus:
«ich wil iu mînen willen sagen:
ir sult guote meʒʒir tragen;
bêdenthalp sîn die was
unde snîden alse ein saxs.
beʒʒir ist daʒ wir zwelve irsterben,
ê dise stat ce Rôme verwerde.
nu merket wol die rede mîn:
ich wil der allir êrste sîn:
mîn lîp ist dar umbe veile.
ich sage iu hêrren algemeine:
ich wil den kunic irslahen.
sô hôret ir hinne wol sagen
wie iʒ mir dar ûʒe irgangen ist.
enthaldet iuh wol hinne die vrist:
ir nesult iuch von ein ander nicht scheide.»
daʒ lobeten sie algemeine.
Der helt Odnâtus,
zuo den zwelven redete er aber sus:
«nu nervurchtet is iu nicht sêre:
ich negere ze lebene nicht mêre;
ir muget iʒ leisten deste baʒ.
zwâre sagen ich iu daʒ:
gevrume ich mînen willen,
sô sizzet ir hie hinne vil stille,
wesit ledic der eide,
ob ich wol dannen scheide.
werde aber ich gevangen,
bestummelt odir irhangen,
so ne lât iuch nicht wesin ce gâch:
ubir vier tage dar nâch,
sô vrume abir du dînen willen.»
alsô gap er den gesellen
ir iclîcheme eine cît.
sie virluren alle samet den lîp
e ir eide wurden meine:
des vermâʒen sie sich algemeine.
Eʒ geschach an einem morgen
(Odnâtus nehete umbe den lîp nicheine sorge):
dô kêrte er ubir velt
rechte in gegen des kunigis gecelt.
ein herzoge, hieʒ Riomus
(daʒ buoch nennet in uns sus),

und der vurste von Cappuâ,
die giengen scowinde dâ.
der herzoge an des kunigis stuol gesaʒ:
vil harte gescadete im daʒ:
Odnâtus kêrte in gegen im dar
(nieman nam sîn nicheine war):
den herzogen er durch den bûch stach,
daʒ er nienechein wort mêr nersprach.
Do newas des nichein rât:
vur den kunic wart er brâcht.
der kunic hieʒ mit vlîʒe
bereiten manir hande wîʒe,
alse man in martyre wolde.
er sprach daʒ er nicht leben solde
nimmer nichein tac mêre;
sô sprâchen alle die hêrren.
Odnâtus beswuor den kunic tiure
daʒ er in zuo einem viure
ê kumen lieʒe,
unde in dar nâch hieʒe
wîʒen swie er wolde:
er sprach daʒ er von rechte solde
mit viure sich ê gereinen.
des wunderte die vursten algemeine.
Vitellus was ein listegir man:
den schuldegen er vrâgen began
»nu waʒ hâs du an dem herzogen gerochin?
war umbe hâs du in irstochin?«
der sculdige Odnâtus
der antwurte dem kunige sus:
»ich sage dirʒ wol her nâch.
mir ist zuo dem viure nu sô gâch:
ich inwil dirʒ nimmer gesagen,
unze ich mich mit dem viure gereinit hân.«
Die vursten hieʒen ein viur machen.
»iʒ inist nicht âne sache«
sprâchin alle die hêrren.
»wir irsehen vil schire
allen sînen willen:
er nemac uns nicht intrinnen.«
Nu vernemit wunderlîche dinc.
dar gie der jungelinc:
die hant er in daʒ viur stieʒ,
von der stete er sie nine lieʒ,
er nesprach nie och noch wê
(daʒ nevireisketet ir nie mê
von sicheinem werltlîchen man)
unze die hant gar abe bran.
Odnâtus hieʒ sich vur den kunic vuoren.
vil tiure sie in under wegen beswuoren
daʒ er in sagete
war umme er die wunder getân habete;
vil manic vurste in dar umbe bat:
niemanne er dar umbe nichein antwurte gap
noch nichein wort en resprach.
der kunic in lange an sach;
wider sich selben er betrachte
waʒ er dar umbe tuon machte.
»ich wil dich« sprach er »lâʒen leben
(iʒ in ist nicht alliʒ ân sache geschên):
nu solt du mir rechte sagen:
war umbe hâs du den herzogen irslagen?
oder war umbe hâs dîne hant
in dem viure sô gar virbrant?
ich vernæme gerne die niumære:
sie dunkent mich harte seltsæne.«
Der helt Odnâtus
der antwurte dem kunige sus:
»ich sage dir, kunic, in triuwin:
mîn hant ne darf dich nimmer geriuwin:
ich solde dâ mite dich hân irslân.
nu hân ich unrechte gevarn:
mîn hant hât mir gelogen:
dâ mite bin ich betrogen;
mîn hant ist mir worden meineide:
von rechte wart iʒ ir ce leide.
ich sage dir, kunic, daʒ wâr ist:
dich ne beschirmet nichein mennisken list
noch Jupiter der gewaldige got:
dir ist vil nâhe der tôt;
nichein menniske kan dich bewaren,
du newerdis in curcer vrist irslagen.«
Der kunic sante in dô wider in die stat:
sîn ubermuot gestillet wart.

Odnâtus sagete rômæren
wie im dâ ûȥe irgangen wære;
sînen stumpf er ûf bôt.
er sprach «sus getâne nôt
hân ich durch iuch irliden.»
mit sô getânen siten
sprâchen rômære
daȥ sie nie gesæhen
nicheinen man sô wunderlîch.
dô sprâchen arm unde rîch,
er solde von in immer mêre
bêde lop unde êre
von rechte dâ ce Rôme haben.
sie hieȥen in dâ vure gân,
sie gâben im ein guot palas,
alse iȥ Prûten da vor was,
vornamis ce eigene.
er wart der allir rîchesten einer,
die ce Rôme wâren sedilhaft:
sînes leides er wol irgezzit wart.
Der kunic Vitellus sant in die stat,
einis vrides er dô bat,
er bestuont sie mit micheln minnen:
des vroweten sie sich dar inne.
daȥ rîche hete er niun mânôde.
rômere markten vil genôte
wenne der vride ende nam:
zwelve Vespasiani man
in nachtis ûȥ der burc truogen:
alse lebenden sie in begruoben.

FABEL.

DER HIRZ UND DIU VOHE.

Ein man hie bevore saȥ:
mîn vater sagete mir daȥ;
der zôch einen garten:
des vlîȥete er sich harte;
dar inne stuont wurze unde crût:
der garte was im vile trût.
ein hirȥ wart sîn gewar.
nahtes sleich er dar
uber eine stigelen nidere:
dâ spranc er alles ubere,
biȥ er im die wurze
machete unnuze:
der garte wuoste gelac.
daȥ treip er vil manegen tac.
der gartenâre wart sîn gewar:
vil schiere reitte er sich dar;
alse er ûȥ solde varen,
dô rach der arme sînen scaden;
daȥ eine ôre er îme abe sluoc:
sîn snelle in doch dane truoc.
der man vârte sîn aber
und irreichete im den zagel,
er sluoc in im halp abe:
er sprach «diz zeichen du trage!
smirzet iȥ dich iht sêre,
dune cumes her wider niht mêre.»
In vil luzelen stunden
dem hirȥe geheilden sîne wunden:
er streich hine widere
an sîne alden stigele:
bêde wurze unde crût
aȥ er aber in sîne hût.
der man wart is innen
mit vil guoten sinnen:
des îlde er mit nezen
den garten umbe sezen.
alse der hirȥ wider wolde,
dô wart iȥ im vergolden:

der man begreif sînen spieʒ,
den hirʒ er dar nider stieʒ,
durch den bûch er in stach.
daʒ wort er dar nâch sprach
«diu suoʒe wirt dir vil sûre:
mîner wurze arnes du vil tiure."
sînen hirʒ er dô intworhte
sô er von rehte solde.
ein vohe karge
lac dâ bî in einer vurhe:
alse der man her dannen intweich,
diu vohe dar zuo sleich:
daʒ herze sie im intzucte,
irn wec sie dâ mite ructe.
Alse der man wider com,
sîn gejac geviel ime wol.
dô er des herzen nine vant,
er sluoc ze samene mit der hant:
er îlde âne zwîvel,
er sprach zuo sînem wîbe
«ich wil dir grôʒe mâre sagen:
der hirʒ den ich ervellet hân,
der was michel unde guot,
wan daʒ er nichein herze in ime truoc."
Dô antwurte im daʒ wîp
«daʒ wiste ich ê vor maneger zît:
wan der hirʒ leit ê den smerzen:
und hâte er dichein herze,
do er daʒ ôre und den zagel hâte verlorn,
er newâre nimmer mêr in den garten comen."

AUS DEM REINHART HERRN HEINRICHS DES GLICHESÆRES.

Reinhart zôch ze neste.
er vorhte vremde geste:
ein hûs worhter balde
vor eime loche in deme walde;
dâ truoger sîne spîse în.
eines tages gienc her Isengrîn
bî daʒ hûs in den walt.
sîn kumber was manecvalt:
von hunger leit er arbeit.
ein laster was im aber gereit.
Reinhart was wol berâten:
dâ hâte er gebrâten
æle. die smacte Isengrîn:
[er dâhte] «ahâ, diz mac vil wol sîn
ein teil guoter spîse."
der smac begundin wîsen
für sînes gevateren tür.
dâ sazte sich her Isengrîn für:
dar an er bôʒen begunde.
Reinhart wunder kunde.
[er sprach] «wan gêt ir niht dannen stân?
da sol tâlanc nieman ûʒ gân,
daʒ wiʒʒet, noch wol her în.
war tuostu, müedinc, dînen sin?
wan bert ir vil schône?
iʒ ist tâlanc after nône:
wir münche spræchen nicht ein wort
umbe der Nibelunge hort."
«gevatere" sprach her Isengrîn,
«wildu hie gemünchet sîn
iemer unz an dînen tôt?"
«jâ ich" sprach er: «eʒ tuot mir nôt:
du woldest mir ân schulde
versagen dîne hulde,
und woldest mir nemen daʒ leben."
Isengrîn sprach «ich wil dir vergeben,
ob du mir iht hâst getân,
daʒ ich dich müge ze gesellen hân."
«daʒ mahtu" sprach Reinhart:
«mîn leben werde niht gespart,

ob ich dir ie tæte einen wanc.
woldestu mirs wiʒʒen danc,
zwei âles stücke gæbe ich dir:
diu sint hiut über worden mir.«
des wart Isengrîn vrô.
wite begunder ginen dô:
Reinhart warfs im in den munt.
»ich wære iemer mê gesunt«
sprach der tôre Isengrîn,
»soldich dâ hinne koch sîn.«
[Reinhart sprach] »des mahtu gnuoc hân:
wildu hie bruoderschaft enphân,
du wirdest meister über die brâten.«
dô wart er sân berâten:
»daʒ lobich« sprach Isengrîn.
»nu stôʒ« sprach er »dîn houpt her în.«
des was Isengrîn bereit:
dô nâhet im sîn arbeit.
dar în stieʒ er sîn houbet grôʒ:
bruoder Reinhart in begôʒ
mit heiʒem waʒʒer, daʒ ist wâr:
daʒ fuortim abe hût unde hâr.
Isengrîn sprach »diz tuot wê mir.«
Reinhart sprach »wænet ir
mit senfte baradîs besitzen?
daʒ komet von unwitzen.
ir mugt gerne lîden dise nôt.
gevatere, swennir liget tôt,
diu bruoderschaft ist sô getân,
an tûsent messen sult ir hân
teil allertegelich:
die von Zitiâs füerent dich
ze dem vrône himelrîche:
daʒ wiʒʒe gewærlîche.«
Isengrîn wânde, iʒ wære wâr:
beide sîn hût und sîn hâr
rouw in vil kleine.
[er sprach] »bruoder, nu lât gemeine
die æle sîn, die dinne sint.
sît wir sîn worden gotes kint,
swer mir ein stücke versaget,
eʒ wirt ze Zitiâs geclaget.«

Reinhart sprach »iu ist unverseit.
swaʒ wir hân, daʒ ist iu bereit
in brüederlîcher minne.
hie ist niht mê vische inne:
wolt ir aber mit mir gân
dâ wir einen tîch hân,
in dem sô vil vische gât,
daʒ ir nieman ahte hât?
die bruoder hânt si getân dar în.«
»wol hin« sprach her Isengrîn.
dô huoben sie sich âne zorn.
der tîch was übervrorn:
si begundenʒ îs schouwen.
ein gruobe was drîn gehouwen,
dâ man waʒʒer ûʒ nam;
daʒ Isengrîne ze schaden quam.
sîn bruoder hete sîn grôʒen haʒ.
eins eimbers niht er dâ vergaʒ;
Reinhart was vrô daʒ er in vant:
sînem bruoder ern an den zagel bant.
dô sprach her Isengrîn
»in nomine patris! waʒ sol diz sîn?«
»ir sult den eimber hin în lân
(wan ich wil stürmen gân),
unde stât vil senftecliche.
wir werden vische rîche:
wand ich sihe sie durch daʒ îs.«
her Isengrîn was niht wîs:
[er sprach] »sage, bruoder, in der minne,
ist iht vische hinne?«
»ja eʒ, tûsent die ich hân gesehen.«
»daʒ ist guot: uns sol wol geschehen.«
Isengrîn pflac tumber sinne:
im gevrôs der zagel drinne;
diu naht kalden geriet:
sîn bruoder warnete in niet;
Reinhartes triuwe wâren laʒ:
er gevrôs im ie baʒ unde baʒ.
»dirre eimber swært« sprach Isengrîn.
»dâ hân ich gezelet drin
drîʒic æle« sprach Reinhart:
»diz wirt uns ein nützіu vart.

kundet ir nu stille gestân,
hundert wellen iezuo în gân."
alseʒ dô begunde tagen,
Reinhart sprach «ich wil iu sagen,
ich vürhte wir unser rîcheit
vil sêre engelten. mir ist leit
daʒ sô vil vische dinne ist.
ine weiʒ hie zuo deheinen list.
ir muget sie, wæn ich, erwegen,
[versuocht] ob ir sie mugt her ûʒ gelegen."
Isengrîn zocken geriet.
daʒ îs wolde smelzen niet:
den zagel muoser lâʒen stân.
Reinhart sprach «ich wil gân
nâch den bruodern, daʒ sie balde komen:
dirre gewin mac uns allen fromen."
vil schiere eʒ schône tac wart.
dannen huop sich Reinhart.
Isengrîn der vischære
der vernam vil leidiu mære:
er sach einen rîter komen:
der hâte hunde zim genomen;
er quam ûf Isengrînes vart:
daʒ vischen im ze leide wart.
der rîter her Birtîn hieʒ;
dehein tier er ungelabet lieʒ:
hern Isengrîne daʒ ze schaden quam;
die vart er gegen ime nam.
alser Isengrînen sach,
zuo den hunden er dô sprach
«zuo" und begunde si schupfen:
do gerieten si in rupfen.
Isengrîn beiʒ alumbe sich:
sîn angest was niht gemelich.
her Birtîn quam gerant;
sîn swert begreif er zehant
und erbeiʒte vil snelle:
ûf daʒ îs lief er ungetelle.
er huop dô daʒ swert sîn:
des wart vil unvrô her Isengrîn.
er hâte vaste geladen:
daʒ quam im dâ ze schaden.
wan wir hœren wîse liute sagen:
swer hebet daʒ er niht mac getragen,
der muoʒ eʒ lâʒen under wegen.
des muose ouch Isengrîn nu pflegen.
Isengrîn was beseʒʒen.
her Birtîn hâte ime gemeʒʒen,
daʒ ern rucke solde troffen hân;
do begunden im die vüeʒe engân:
von dem slipfe er nider quam:
der val im den swanc nam.
umbe den val erʒ niht enlie:
an den knien er dô wider gie.
diu glete im aber den slac verkêrte,
daʒ er im den zagel versêrte,
unde sluogen im gar abe.
si heten beide grôʒe missehabe:
dô was hern Birtînes clage
daʒ er hete vermisset ame slage;
ouch klagete sêre her Isengrîn
den vil lieben zagel sîn:
den muoser dô ze pfande lân.
dannen begunder balde gân.

LIEDER HERRN DIETMARS VON AIST.

1.

Eʒ stuont ein frowe alleine
und warte uber heide
und warte ir liebes:
so gesach si valken vliegen.
«sô wol dir, valke, daʒ du bist!
du fliugest swar dir lieb ist;
du erkiusest dir in dem walde

einen boum der dir gevalle.
alsô hân ouch ich getân:
ih erkôs mir selben einen man;
den erwelten mîniu ougen.
daȝ nîdent schône frouwen.
owê, wan lânt si mir mîn lieb?
jo engerte ich ir dekeiner trûtes niet."

"Sô wol dir, sumerwunne!
daȝ vogelsang ist gesunden,
alse ist der linden ir loub:
jâr*lanc* truobent mir ouch
mîniu wol stênden ougen.
mîn trût, du solt dih glouben
anderre wîbe:
wan, helt, die solt du mîden.
dô du mich êrste sâhe,
dô dûhte ich dich ze wâre
sô rehte minneklîche getân:
des man ich dich, lieber man."

II.

"Slâfest du, friedel ziere?
wan weket unsich leider schiere.
ein vogellîn sô wol getân
daȝ ist der linden an daȝ zwî gegân."

"Ich was vil sanfte entslâfen:
nu rüefestu, kint, Wâfen wâfen!
lieb âne leit mag niht gesîn.
swaȝ du gebiutst, daȝ leiste ich, friwendîn."

Diu frowe begunde weinen.
"du rîtest hin und lâst mich einen.
wenn wilt du wider her zuo mir?
owê, du füerst mîn fröide sament dir."

LIEDER VON SPERVOGEL.

I.

Mich muot daȝ alter sêre,
wan eȝ Hergêre
Alle sîne kraft benam.
eȝ sol der gransprunge man
Bedenken sich enzîte,
swenne er ze hove werde leit,
daȝ er ze gwissen herbergen rîte.
Wie sich der rîche betraget,
sô dem nôthaften waget
Dur daȝ lant der stegereif!
daȝ ich ze bûwe niht engreif
Dô mir begonde entspringen
von alrêst mîn bart,
des muoȝ ich nu mit arbeiten ringen.
Weistu wie der igel sprach?
"vil guot ist eigen gemach."
zimber ein hûs, Kerlinc:
darinne schaffe dîniu dinc.
Die hêrren sint erarget:
swer dâ heime niht enhât,
wie maneger guoter dinge der darbet!
Swie daȝ wetter tuoje,
der gast sol wesen vruoje.
Der wirt hât trukenen vuoȝ
vil dike, sô der gast muoȝ
Die herberge rûmen.
swer in [dem] alter welle wesen wirt,
der sol sich in der jugende niht sûmen

II.

Er ist gewaltic unde starc,
der ze wînnaht geborn wart:
Daȝ ist der heilige Krist.
jâ lobt in alleȝ daȝ dir ist,
Niewan der tievel eine:
dur sînen grôȝen übermuot
sô wart ime diu helle ze teile.
In der helle ist michel unrât:

swer dâ heimuote hât,
Diu sunne schînet nie sô lieht,
der mâne hilfet in niet,
Noh der liehte sterne:
jâ müet in alleʒ daʒ er siht,
 jâ wær er dâ ze himel alsô gerne.
In himelrîch ein hûs stât,
ein guldîn wec dar în gât,
Die siule die sint mermelîn;
die zieret unser trehtîn
Mit edelen gesteine:
dâ enkumt nieman în,
 er ensî von allen sünden alsô reine.
Swer gerne zuo der kilchen gât
und âne nît dâ stât,
Der mac wol vrôlîchen leben:
dem wirt ze jungest gegeben
Der engel gemeine.
wol im daʒ er ie wart:
 ze himel ist daʒ leben alsô reine.
Ich hân gedienet lange
leider einem manne,
Der in der helle umbe gât:
der brûwet mîne missetât,
sîn lôn der ist bœse.
hilf mir, heiliger geist,
 daʒ ich mich von sîner vancnisse lœse.

III.

Krist sich ze marterenne gap,
er lie sich legen in ein grap:
Daʒ tet er dur die goteheit;
dâ mit lôst er die kristenheit
von der heiʒen heiʒen helle.
er getuot es niemer mêr:
 dar an gedenke swer sô der welle.
An dem ôsterlîchem tage
dô stuont sich Krist ûʒ dem grabe,
Künic aller keiser,
vater aller weisen;
sîne hantgetât er lôste.
in die helle schein ein lieht:
 dô kom er sînen kinden ze trôsten.

IV.

Wurze des waldes
und êrze des goldes
und elliu apgrunde
diu sint dir, hêrre, kunde,
Diu stênt in dîner hende;
alleʒ himelescheʒ her
 daʒ enmohte dich nicht volloben an ein [ende.

EINZELNE STROPHEN.

I.

WERNHER VON TEGERNSEE.

Dû bist mîn, ih bin dîn:
 des solt dû gewis sîn.
Dû bist besloʒʒen
 in mînem herzen;
Verlorn ist daʒ sluʒʒelîn:
 dû muost immer dar inne sîn.

II.

Floret silva undique:
 nâh mîme gesellen ist mir wê.
Gruonet der walt allenthalben:
 wa ist mîn geselle alse lange?
Der ist geriten hinnen:
 owî wer sol mich minnen?

LIEDER DES VON KÜRENBERG.

I.

Eʒ hât mir an dem herzen
vil dike wê getân,
daʒ mich des geluste,
des ich niht mohte hân
noch niemer mag gewinnen:
daʒ ist schedelîch.
jone mein ich golt noch silber:
eʒ ist den liuten gelîch.
Ich zôch mir einen valken
mêre danne ein jâr.
dô ich in gezamete
als ich in wolte hân,
und ich im sîn gevidere
mit golde wol bewant,
er huob sich ûf vil hôhe
und floug in anderiu lant.
Sît sach ich den valken
schône vliegen:
er fuorte an sînem vuoʒe
sîdîne riemen,
und was im sîn gevidere
alrôtguldîn.
got sende si ze samene,
di geliebe wellen gerne sîn.

II.

Der tunkelsterne
der birget sich.
Als tuo du, frouwe schône:
sô du sehest mich,
sô lâ du dîne ougen
gên an ein andern man:
son weiʒ doch lützel ieman
wieʒ under uns zwein ist getân.

EINZELNE STROPHE.

Mich dunket niht sô guotes
noch sô lobesam
sô diu liehte rôse
und diu minne mînes man.
diu cleinen vogellîn
diu singent in dem walde:
dêst menegem herzen liep.
mir enkome mîn holder geselle,
ine hân der sumerwunne niet.

AUS HEINRICHS LIEDE VON DEM GEMEINEN LEBEN.

Christenlicher orden
der ist harte verworden:
Sumlich habent den namen ân daʒ ambet.
læider vil lutzel im iemen enblandet
Ouf den wuocher der armen sêle.
die der obristen êre
Under der phaffheit solden phlegen,
den daʒ vingerl und der stap ist geben

Und ander vil bezæichenlich gewant
dâ von si bischof sint ginant,
Ze den ist daʒ recht enzwæi:
pharre probstei und abtei,
Weihe zehende phruonde,
die si nicht ze verchoufen bestuonde,
Daʒ gebent si ander niemen
wan der eʒ mit schatze mac verdienen.
Ir junger habent ouch wol erchant
wie in ir mæister hânt
Vor gitragen daʒ bilde:
beichte unde bivilde,
Misse unde salmen,
daʒ bringent si allenthalben
Ze etlichem choufe;
eʒ sei der chresem oder diu toufe
Od ander swaʒ si sulen begân,
daʒ lânt si niemen vergeben stân,
Wan als diu miete erwerben mac.
owê, jungister tac,
Welhen lôn soltu in bringen!
ir dehæiner hât den gedingen,
Ob sein des tages sul werden rât.
swer gæistliche gâbe verchoufet hât,
Wie möchte des missetât
immer mêre werden rât?
Wirt er dar an funden,
er muoʒ immer sein gebunden
In der hæiʒʒen fiures flamme:
ze spâte chlæit er danne.
Swaʒ er halt guoter dinge bigât
die weile er an dem unrecht stât,
Daʒ ist vor got verfluochet;
sein gebet wirt verunruochet,
Wan eʒ ze gotes ôren nicht steiget:
sein gehugde wirt êwichlich versweiget.
Die ze briester sint gezalt,
die hânt der zwelfpoten giwalt
Daʒ si mit dem gotes worte bredigent,
die sunder bindent unde erledigent.
Ouch sulen si ir leben behalten:
anders muoʒ si got engalten

Daʒ si den nutz âne muo wellent haben.
in geit got von seinen weissagen
Ein vorchtliche urchunde:
«dise verswelhent meiner liute sunde.»
Unser hêrre ouch selbe chiut
«dise ladent ouf daʒ arm liut
Solche burde die niemen mac erheben,
und wellent si selbe nicht erwegen.»
Sumliche die aber sô senfte sint,
die trôstent uber reht des tievels chint
und liebent in die mæintât.
swer in ze gebene hât,
Der mac tuon swaʒ er wil,
daʒ er dehæine weis sô vil
Mac getuon bôser dinge,
eʒ buoʒen die phenninge.
Die muken si lichent,
die olbenden si verslichent:
Si refsent niewan die armen,
die solden in erbarmen;
Swaʒ der reiche man getuot,
daʒ dunchet siu suoʒ unde guot.
Got enwelle seiniu wort verwandelen,
swer vordert ein sêl vor der andern,
Wâ sol der mensch denne erscheinen,
der von den schulden seinen
Verliuset mit seiner ger
tousent sêl oder mêr?
Als wir diu buoch hôren schreiben,
ir aller weitze er muoʒ leiden
Nâch der jungisten schidunge.
Gotes zorn uber siu ergêt.
wie tiwer si danne gestêt
Dirre werltliche reichtuom
und der unsælige freituom,
Daʒ si lebent âne twanchsal.
nu wellent die phaffen uber al
In daʒ haben ze einem rechte gar,
daʒ sich under der phaffen schar
Sul der weibe iemen ânen.
jâ solden si sich von ir undertânen,
Als ich ein ebenmâʒʒe wil fur ziehen,

als der viehirt von den viehen
Und der mæister von den jungern,
sus solten si sich sundern.
Und wellent leichtichæit phlegen.
durh waȝ ist in diu mæisterschaft geben?
Bêdiu unzucht unde hæilichæit,
unchiusche unde ræinichæit,
Die sint nicht wol ensamt.
swenne des briesters hant
Wandelt gotes leichnamen,
sol si sich danne nicht zamen
Von weiplichen anegriffen?
entriwen, si sint dar an biswichen.
Unser geloube daȝ bivangen hât,
swenne der briester ob dem alter stât,
Under dem geriune dâ
entsliezent sich die himel sâ,
Daȝ seiniu wort dar durch varn;
im sendet ouȝ allen englischen scharn
Unser hêrre seine dienstman.
daȝ opher wirdet lobesam:
Eȝ vertilget alle die missetât
die diu christenhæit bigât,
Die des mit wârem gelouben gedingent.
die daȝ ampt fur bringent,
Sprechet welher ræinichæit er bedurfe?
dar umbe heb wir uns ze ruoffe
Und sprechen, eȝ sul got missecemen,
daȝ wir der misse vernemen,
Die wir sô nicht sehen leben
noch den segen sô rechte geben
Als si von rechte solden:
dar umbe sei wir in erbolgen. [hant
So aber daȝ gotes wort und diu geweihte
ob dem gotes tische wrchent ensant,
Dâ wirt der gotes leichname in der misse
von einem sunder sô gewisse
Sô von dem hæiligistem man
der briesterlichen namen ie gewan.
Getorst ich iu sagen daȝ ich wæiȝ,
die ir christenlichen anthæiȝ
Mit andern gehæiȝȝen habent gemêret,
swie wol si diu buoch sein gelêret,
Die sich von dirre werlt habent gezogen,
eintweder diu schrift ist gelogen
Oder si choment in ein vil michel nôt.
si solten in dirre werlt wesen tôt
Und solten daȝ vlæisch an in rêwen,
daȝ eȝ täglich muose slêwen
Und die sêle ane schowen
sam ein diu ir rechten frowen.
Nu habent si haȝ unde neit,
misschellunge unde streit.
Wol chunnen si spoten unde greinen
und lâȝȝent ubel scheinen
Ob si die wâren minne
in dem herzen sulen gewinnen.
Iriu wort sint vil manicvalt.
sine haben ampt oder gewalt,
Anders dunchet eȝ siu ze nichte.
si dienent niwan ze gesichte:
Durch vorchte, nicht durch minne.
si gesitzent nimmer inne,
Si wellent unbetwungen sein.
daȝ ist an sumlichen schein,
Die ir dinc sô schaffent ouȝȝe;
die wellent in sô gitâne buoȝȝe,
Die si sô swanzunde tragen:
der in der werlt nicht einen esel mochte
Ze bœser gewinnunge haben,
ist sein herce und sein zunge
In wunderlicher weise.
Und möcht iemen mit hêrlicher speise
Daȝ himelreich beherten
und mit wol gistrælten bärten
Und mit hôh geschornem hâre,
sô wæren si alle hæilich zwâre.
Dar ouf hab wir læien ein archwân:
swaȝ wir die wandelbære sehen bigân,
Des verwæne wir uns ouf die andern alle.
si sint ein schande unde ein galle
Gæistlicher samnunge.
von wie getâner ordenunge
Sold er ze einem hêrren werden gehabt

fur daʒ er der werlt hât widersagt,
Der vor des ein arm mensch was?
in dem winder wirt durre daʒ gras
Daʒ des sumers was gruone:
der sich in der werlt dunchet chuone,
Sô der greiffet an geistlich leben
da er mit dem tievel muoʒ streben,
Sô zimt vil weisleichen
daʒ er ander sein geleichen
Aller êrst inne bringe
seiner tugentlicher dinge.
Gerne hab wir geredet
daʒ die phaffen biweget
Und die muniche ze grôʒem zorne.
die solden hinden unde vorne
Der ougen alsô wesen vol,
daʒ si allenthalben wol
Die veinde gesæhen,
wâ si sich wolden næhen
Ze den die in bevolhen sint.
wellent si nu bêdenthalben wesen blint,
Sô werdent si êwichlichen erblendet:
daʒ ist uns offenlichen verendet
Mit den worten der wârhæite
«swa ein blinde dem andern gît gelæite,
Dâ vallent si bêde in die gruobe.»
dise rede verstênt genuoge:
Diu gruobe ist diu helle.
wer nu die blinden vuoren welle?
Daʒ sint die bœsen lêræere,
die die verworchten hœræere
Mit in læiten in den êwigen val.
noch hœret ein andern sturmschal
Von unsern herhorne tieʒʒen,
des ouch die læien mac verdrieʒʒen.

AUS DEM KOENIG ROTHER.

Die hôchcît was irgangen.
dô lief man wider manne
zô vrowen kemenâten
unde sagete von der wæte
die der recke Dietherich
hette gevaʒʒit ane sich.
alsô der eine inne was,
der ander vor der turin was,
unce die maget sô vil vernam,
daʒ sie den tuginthaftin man
von aller slachte sinne
in iren herzen begunde minnen.
noch dan was sie ime vremde:
sint gewan sie mit deme helede
manige werltwunne
unde ouch truobe dar under.
In der kemenâtin wart iʒ stille.
dô sprach die kuninginne
«owê, vrowe Herlint,
wie grôʒ mîne sorge sint
umme den hêrren Dietherîche!
den hettich sicherlîche
vorholne gerne gesên,
unde mochtiʒ mit gevôge geschên
unbe den tuginthaften man.
vunf bouge lossam
die mochte ein bote schire
unbe mich verdienen,
der den helit drâte
brâchte zô mîner kemenâten.»
«in trowen» sprach Herlint,
«ich wille mich heven an den sint.
eʒ sî schade oder ne sî,
ich gê zô der herbergen sîn.
doch plegit er solicher zuchte,
daʒ wir sîn varen âne laster.»

Herlint giene drâte
zô einer kemenâten
unde nam die tùrlîchen wât,
alsô manich vrowe hât:
dar in cierte sie den lîph.
dô ginc daʒ listigeʒ wîph
zô deme hêrren Dietherîche.
her intfinc sie vromelîche.
vil nâ sie zô ime saʒ,
deme recken sie in daʒ ôre sprach
«dir imbûtit holde minne
mîn vrowe die kuninginne
unde ist der vruntschefte underdân.
du salt hin zô ir gân:
dâr wil die maget zwâre
dich selve wol infâhen
nicht wene durch dîn êre.
aller trûwin hêrre,
des mach du vil gewis sîn
an der juncvrowen mîn."
Alsus redete dô Dietherich:
«vrowe, du sundiges dich
an mer ellenden manne.
ich bin ouch zô kemenâtin gegangen
hie vor dô daʒ mochte sîn:
war umme sô spotteder mîn?
leider sô tôd man den armen ie.
ûwer vrowe ingedâchte die rede nie.
hie is sô ville herzogen
unde vorsten in dem hove,
daʒ ir mit einen anderen man
ûwerin scheimf mochtin hân:
des hettir minnir sunde.
ir virdienit daʒ afgrunde
daʒ her mich sô tôrecht woldit hân.
ich bin nê sô arm man,
ine wâre doch zwâre
dâr heime ein rîcher grâve."
Herlint sprach deme hêrren zô;
sie kunde ire rede wole gedôn:
«neinâ, hêrre Dietherich,
nicht ne denke des ane mich:
ich ne hân is, weiʒ got, nicht getân.
mich hieʒ mîn vrowe here gân:
sie nimit michil wunder
daʒ du sô manige stunde
in desseme hove heves gewesen
unde sie ne woldis nie gesehen:
daʒ ist doch selden ê getân
von eime sô statehaften man.
nu ne wiʒʒit mer der rede niet.
der kuninginne wâre lieph
swelich êre der geschæhe,
swie du sie nie ni gesæhe.
woldistu aber dar gân,
du nethâdis nicht ubelis dar anne."
Dietherich zô der vrowen sprach;
her wiste wole daʒ iʒ ir ernist was:
«hie ist der merkere sô ville:
swer sîn êre behalden wille,
der sal gezogenlîche gân.
jâ wænit der ellende man
daʒ her nimmêr sô wole getô,
daʒ sieʒ alle vur gôt
haven, die in deme hove sîn.
nu sage der juncvrowen dîn
mîn dienist, ob sie is gerôchit:
ich ne mach sie nicht gesôchen
vor der misschelle.
ich vorte daʒ iʒ irschelle
uns beiden lasterlîche:
so virbûtit mer daʒ rîche
Constantîn der hêre:
sô môʒ ich immer mêre
vluchtich sîn vor Rôthere
unde ne mach mich niergin generen."
Herlint wolde dannen gân.
der hêrre bat sie dâr bestân,
unde hieʒ die goltsmide sîn
zvêne schô silverîn
îlinde gieʒin
(wie sie dô zowen lieʒen!)
unde zvêne von golde,
alser sie geven wolde.

dô bat her Asprîânen
daȝ sie zô einimen vôȝe quâmen;
daȝ her die beide næme
unde der vrowen gæve,
unde ênin mantil ville gôt,
zvelf bouge goltrôt:
«sô sal men einir kuninginne
inbûtin minnin.»
dô spranch sie vrôlîche
von deme hêrren Dietherîche.
Herlint quam drâte
zô ire vrowen kemenâtin
unde sagete ir von deme hêrren,
her pflæge sînir êren
harte vlîȝelîche.
«daȝ wiȝȝin wærlîche:
ime sîn des kuningis hulde lieb:
her ne mach dich gesên niet
mit nicheiner slachte vôge.
nu warte an dise schôhe:
die gab mir der helit gôt,
unde tete mir lievis genôch;
unde einen mantil wol getân:
wol mich daȝ ich ie dare quam!
und zvelf bouge die ich hân,
die gaf mir der helt lossam.
iȝ ne mochte ûffe der erden
nie schônir rîtar werden
dan Dietherich der degen:
sô lâȝene mich got lebin!
ich kaffedene undankis ane,
daȝ ich mich is immer mach schamen.»
«Iȝ schînit wole» sprach die kuningîn,
«daȝ ich nicht sælich ne bin,
nu her mîn nicht wil geschen.
mach du mir die schô geven
durch des hêrren hulde?
die vullich dir mit golde.»
schire wart der côf getân.
sie zôch dene guldînen an,
unde nam dene silverînen schuoh:
der ginc an den selven vôȝ.
«owê» sprach die [schône] kuningîn,
«wie wer nu gehônit sîn!
zô diesen schôen lossam
ist missegrîfen getân:
ich ne bringen nimmer an.
in trowen, du môst hine wider gân
unde bitten Dietherîche
harde gezogenlîche
daȝ her dir den anderin [schuo] geben wille
unde mich gesehe selve,
ob her in sîme kunne
ie gôter slachte gewunne.»
«Owî» sprach Herlint,
«wie gare die laster danne sint
unser beider, vrowe!
nu wiȝȝistuȝ in trowen:
soldich immer schande hân,
ich môȝ aber widir gân.»
dô huob die maget wol getân
ir wât lossam
vaste ande knê:
sie nigedâchte der zucht nie;
vrowelîcher gange sie virgaȝ:
wie schire sie ober den hof [geloufin] was
zô deme hêrren Dietherîche!
her infinc sie vromichlîche
in allen den gebæren
alser sie nie gesæge.
dô wiste der helit wole san
war umme sie dar wider quam.
Herlint sprach zô deme hêrren
«ich môȝ immer mêre
in bodescheffte gân:
der schuo ist missegrîfen getân.
sie sîn der kuninginne
gegeven durch dînin willin.
noch solde wir den einin haven.
des heiȝ dich min vrowe manen
daȝ du ir den andern [schuoch] geven woldis,
unde sie gesæges selbe,
ob du undir dîme kunne
ie gôt geslechte gewunnis.»

«Ich dâtiʒ gerne» sprach Dietherich;
«wane die kamerære die melden mich.»
«niesie» sprach Herlint:
«mit vroweden sie in deme hove sint;
die rîtare schieʒen den schaft:
dâr is michil spilis craft.
ich wil hin vore gân:
nu nim zvêne dîner man
unde heve dich vil drâte
nâ mer zô der kemenâten.
mit deme grôʒem schalle
virmissen sie dîn alle.
ich gescheffe ein gestille
von der kuninginne.»
Herlint wolde dannen gân.
dô sprach der listiger man
«nu beite des kameræris:
ich wille nâ den schuoch vrâgen.»
schire quam Aspriân:
[her sprach] «owê waʒ hân ich der getân?
die wege ich nicht irlîden ne mac.
du môwis mich allen disen tac
mit itenûwin mêren,
dan du ie getâtis, hêrre.
ir was hie ein michel teil geslagen:
die hân die knechte zotragen.
ist ir dâr icht irvallen,
ich bringe dir sie alle.»
dô nam Aspriân
die anderen schuoch lossam
unde einen mantil vile gôt
unde zvelif armbôge rôt,
unde gab der alden vrowin.
dô gienc sie alsô tougin
vil harte vrôlîche
von deme hêrren Dietherîche,
und sagete ouch zvâren
ir vrowen liebhmâre.
Der megede wartin was grôʒlich.
sich beriet der hêrre Dietherich
mit Berkêre deme alden man
we iʒ mit gevôge mochte gân.
«vile wole» sprach der herzoge.
«andeme poderâmis hove
salich machen grôʒen schal:
dar zût daʒ lût ubir al:
so newardit dîn nehein man.»
her heiʒ die riesen ûʒ gân;
selve bedacter sîn ros:
sich hôf der lût ûffe dene hof.
dô vôrte der alde jungelinc
dûsint rîtar in den sint.
Widolt mit der stangen
vôr dâr scrickande
in aller der gebære
alser nerrise wâre.
dâ ubirwarf sich Aspriân:
der was der riesen spileman.
Grimme zvelif clâfter spranc·
sô dâtin die anderen al intsamt;
her greif einen ungevôgen stein;
daʒ der merkere nechein
Dietherîche virnam,
dô sie begunden umbe gân.
In deme venstere die [junge] kuninginne stunt.
schire quam der helit junc
over hof gegangen
(dô wart her wolle infangen)
mit zvên rîtarn êrlich.
dar ginc die reeke Dietherich.
dô wart die kemenâte ûf getân:
dar in ginc der helit wol getân.
den hieʒ die junge kuningîn
selves willecumen sîn;
[unde sprach] swes her dar gebæte,
daʒ sie daʒ gerne dæte,
nâ er beider êren.
«ich hân dich gerne, hêrre,
durch dîne vromicheit gesên;
daʒ ne is durch anderis nicht geschên:
desse schuo lossam
die saltu mir zien an.»
«vile gerne» sprach Dietherich,
«nu ies geruochit an mich.»

der hêrre zô den vôȝen gesaȝ:
vil schône sîn gebærre was;
ûffe sîn bein saze sie den vôȝ:
iȝ ne wart nie vrowe baȝ geschôt.
dô sprach der listiger man
«nu sage mer, vrowe lossam,
mêre ûffe die trûwe dîn,
alse du cristin wollis sîn:
nu hât dîn gebetin manic man;
ob iȝ an dînin willin solde stân,
wilich under in allen
der beste gevalle?"
«daȝ sagec der" sprach die vrowe
«vil ernstlîchen in trowen,
hêrre, ûffe die sêle mîn,
alsich getoufet bin.
der ûȝe allen landen
die tûrin wîgande
zô einander hieȝe gân,
so newart nie nichein man
der dîn genôȝ mochte sîn:
daȝ nemich ande trûwe mîn;
daȝ nie nichein môter gewan
ein barin alsô lossam,
daȝ iȝ mit zuchten, Dietherich,
muge gesizin ineben dich:
wan du bist [der tugende] ein ûȝ genumen man.
soldich aber die wele hân,
sô næmich einen helit guot unde balt:
des boten quâmen her in diz lant,
unde ligen hie zwâre
in mînes vater kerkenære;
der ist geheiȝen Rôther
unde sizzet westert uber mere.
ich wil ouch immer maget gân,
mer ne werde der helit lossam."
Alsiȝ Dietherich virnam,
dô sprach die listige man
«wiltu Rôthere minnen,
den wil ich dir schire bringen.
iȝ ne levet nehein werltman
der mer sô lêve hette getân
(des sal her noch genieȝen)
bit in die hônede lieȝin.
her bôȝte mir dicke mîne nôt:
des lône ime noch goth;
wir nuȝȝen vrôlîche daȝ lant
unde leveten vrôlîche samt;
her was mir ie genædich unde gôt,
allên have mir nu virtriven der helit gôt."
„In trûwen" sprach die [junge] kuningîn,
«ich virstâ mich an der rede dîn:
der ist Rôther alsô lieb:
her ne hât dich vertriven niet.
swannen du verist, helit balt,
du bist ein bode her gesant:
dir sint des kuningis hulde lieb.
nune virhel mich der rede niet:
swaȝ mir hûte wirt gesagit,
daȝ ist immer wole virdagit
biȝ an den jungisten tac."
der hêrre zô der vrowen sprach
«nu lâȝich alle mîne dinc
an gotes genâde unde dîn:
jâ stênt dîne vôȝe
in Rôtheris schôȝe."
Die vrowe harte erscrickte,
den vôȝ sie ûf zuchte
unde sprach zô Dietherîche
harde baltlîche
«nunewart ich nê sô ungezogen
(mich hât mîn ubermôt bedrogen),
daȝ ih mîne vôȝe
sazte in dîne schôȝe.
unde bistu Rôther [sô hêr],
so nemachtu, kuninc, nimmer mêr
beȝȝer tugint gewinnen:
der ûȝ genummener dinge
hâstu von meisterschaf list.
sowilichis kunnis du aber bist,
mîn herze was ellende.
unde hette dich goth nu her gesendet,
daȝ wære mer innenchlîche lieb.
ich ne machis doch getrûwen niet,

duneschcinis mir die wârheit.
unde wâreȥ dan alder werlde leit,
sô rûmde ich sichirlîche
mit samt der die rîche.
sus istiȥ aber immer ungetân.
noch nelebet nehein man
sô schône, den ich dâ vor næme,
ob du der kuninc Rôther wærist.»

AUS DES PFAFFEN KONRAD LIEDE VON KAISER KARL.

Ther kaiser an thaȥ gerihte saȥ:
owî waȥ fursten vore ime was!
er hieȥ Genelûne bringen.
thô wolten ime thie karlinge
then lîf gerne fristen:
sie sprâchen thaȥ in nine wisten
an nihte uberwunnen,
thaȥ er stunde unde wâre gebunden;
sîn reht wâre vile grôȥ,
er wâre aller furstene genôȥ.
Ther kaiser zurnete harte
mit ûf gevangeme barte.
[er sprah] «thiu rethe ist mir swâre.
ther mir al thaȥ golt wâge
ûȥ arabisken rîchen,
iȥ ne sî thaȥ mir thie fursten geswiken,
thaȥ ih is niet ne nâme
wither thisseme verrâtâre.
man scol iȥ iemer ze mâre sagen,
thaȥ wir iȥ an ime gerochen haven,
unze in there werlte ende:
(thiu kristenhait ist harte gescendet)
thes gât uns michel nôt;
ja ne gescah niemêre sus getân mort.»
Thar vore thrang thô Binabel:
er was michel unde snel,
starh unde kuone,
rethehaft genuoge.
[er sprah] «getarrich vore thînen hulden,
so willih gerne unsculdigen
Genelûne mînen ôhaim,
thaȥ er untriwe nehain
an then ne hât begangen,
thar umbe er stât gevangen
gebunden vore theme rîche:
er withersagete in offenlîche.
ih wille mit mîneme swerte
sîne triwe ime erherten.
ûȥen lâȥ ih mînen hêrren ainen,
so ne ist hi manne nehainer:
ther is in sculdigen welle,
ther versuoke sîn ellen,
trete gegen mir in then kraiȥ:
mit kampe berethe ih in gotewaiȥ.
ih erlethige in hiute, ob ih mah,
other iȥ ist min jungester tah.»
Thie fursten geswîhten lange.
von manne ze manne
sah ther kaiser hine unde here:
vile harte zurnete er.
[er sprah] «wâ nu friunt unde man?
so wâ ih mih versûmet hân,
ist thaȥ ih leven scol,
ih erhale mih is vile wol:
ih ergezze sis imermêre.
(ist) thaȥ sie thie êre
in theme rîke iht gewinnen,
unde gevarent sie genoȥen hinnen,
thaȥ willih imer gode clagen;
thie krône ne scol ih thenne niht mêr tragen.»
Tirrih thâ vore trat,
ainer stille er bat.

[er sprah] «Rôlant hât mih gezogen,
ûʒer sîneme kunne bin ih geboren,
ih pin sîn nâheste geborene mâh.
Binabel sih vermeʒʒen hât,
er wille in there untriwe berethen.
Genelûn hât sie thurh miete hinen gegeven,
unde hât ungetriwelîche
verrâten al thaʒ rîche,
unde wolte thâ unteren
thie krône mînes hêrren
unde zestôren thie hailigen cristenhaid.
thâ scol got sîne wârhaid
hiute hie erzaigen,
thaʒ er mit lugene unde mit mainen aithen
thie untriwe hât begangen.
er ist vervlôket unde verbannen
von kristenlîcheme rehte.
ih wille thurh got hiute vehten,
unde wille mit mîneme swerte
thie warhaid erherten
in thes hailigen kristes namen.
thîn ubermuot scol thir gescathen:
thu versihest thih zô thînere sterke.
thâ bî scule wir merken:
Dâvîd was vile luzeler scaft:
got selve gaf ime thie kraft
thaʒ er Goliæ thaʒ hôbet abe sluoh
unde vore den kuning Saule truoh.
got hât inoh thie selven gewonehaid:
iʒ wirthet thir hiute vile laid,
thaʒ thu wither gote hi stâst
unde there wârhaid verlôgenet hâst.
ih bin ain etheler franke.
lithege thih mit theme kampe.
ih sende thih zô there helle.
ther guote sente Dionisius ther muoʒe thih hiute gevellen.»
Theme kaisere gerieden sîne wîsen,
er vortherôte gîsele
ûʒ iwedereme taile:
thaʒ loveten thie fursten algemaine.
thrîʒeh there wâren,
thie sih vore Genelûne gâven;
of Binabel gevielle,
thaʒ thaʒ gerihte uber sie gienge
alsô thiu phaht lêrte:
ther kaiser sie thâ mite êrete.
er nam von Thirrîke
thrîʒeh gîsele theme rîke
in theme selven gethinge.
thes frouten sih thie karlinge.
Binabel was ain stark man:
thes ne hete nieman nehain wân
thaʒ ime Tirrih vore gehavete
other thehaine wîle gelevete;
in theme lîve was er krank:
vile willihlîche frumete er then kamp.
thie fursten von karlingen
verloren al ire gethinge.
ther kaiser viel sîne venie.
er bat alle thie menige
thaʒ sie got flêheten
thaʒ er thaʒ rîke geêrete,
thaʒ er sîne tugende bescainte
unde die rehten wârhait unter in erzaihte.
sam tâten thie hailigen frowen:
thie maneten got sîner tougen;
hine ze himele sie thigeten
thaʒ Tirrih gesigete:
wol gehalf ime thaʒ.
thâ wart manih ouge naʒ.
sie wegeten ime in allenthalven
mit missen unde mit salmen,
mit menegen guoten thingen:
von rehte muose ime wol gelingen.
Ther kaiser scuof zô sînere huote
menegen helet guoten:
vile michel wart thaʒ gethrang.
thâ geloveten sie then kamf
zô theme braiten velde.
ther kaiser unde thie sîne helethe
gehaveten ze ringe:
sam tâten thie karlinge.
ther kaiser hieʒ vore in allen sagen,

er wâre frî other thienestman,
swer thehainen strît huobe,
thaʒ man ime then hals ave sluoge.
thie kemphen wâren wol gare:
vermeʒʒenlîke kômen sie thare
ûffe zwain ziren marhen.
thô wîste man sie ze samene:
thie griʒwartel sie maneten:
ainander sie an ranten.
thie scefte brâken sie ze stukke:
thie scarphen swert sie zuhten:
zô there erthe sie kômen baithe.
tha ne was manne nehainer
ther in then kraiʒ torste komen,
er ne hete then hals verloren.
Binabel unde Tirrih,
mit swerten versuohten sie sih:
sie zehiwen ainander thie scilte.
ther kaiser alleʒ zô gote thigete:
er vorhte thes weinegen man.
ther elliu thing wole kan
aine gesetzen,
ther wolte iʒ anders scaffen.
Tirrih gewan aines lewen muot:
thaʒ swert er ûf huob,
vaste er an in scrait,
then helm er ime versnait:
jâ muose er tholen tha under
aine fraisame wunde:
thaʒ pluot ime uber thiu ougen ran.
thô sprah ther vîandes man
«jâ thu tiurlîcher thegen,
ih wille mih thir ergeben,
mîn swert scolte nemen;
unde wiltu Genelûne gewegen,
fure aigen willih thir thiene
elliu thiu zirde
thiu mih von erbe an komen ist;
unde gewinnestu uns aine vrist,
ih werthe hi ze stede thîn man."
«iʒ ne scol sô niet gestân»
sprah ther helet Tirrih:
«thu bist ain furste, sam ouh ih:
kum zô mînes (hêrren) fuoʒen.
ih wille thih is alles erlâʒen,
ih wille thir wegen
thaʒ ih thih lâʒe leven:
Genelûnen thu mir niemer fore ne genenne,
wande ih iʒ niemer ne gehenge
alsô verre sô ih mah,
thaʒ er nehainen tah
hinne fure mêr ne leve.
in geriwet hiute Marsilien geve."
Thô sprah Binabel
«thurh Genelûne kom ih here:
ne mah ih ime niwet gethigen,
sô willih hi fore thir geligen;
ne mah iʒ niwet beʒʒere werthen,
ih wille thurh in ersterben."
«thar in gegene warne thu thih»
sprah der helet Tirrih:
«thu levest unlange.
ther tiufel hât thih bevangen:
er ne wile thih niet lâʒen;
mit anderen thînen genôʒen
fuort er thih zô there helle.
there untriwe bistu geselle."
thie tiuren volkthegene
sprungen wither ze samene.
sie vuhten mit grimme:
thie vesten stâlringe
ne mohten niet thâ vore gestân;
ire slege wâren fraisam.
Tirrih ther thegen (snel)
verwundete in aver thurh then helm.
wie frô ther kaiser thes was!
umbe warf er thaʒ sahs:
then hals er ime abe sluoh.
thaʒ houvet er ûf huob,
er stah iʒ an ain sper,
ûf sin marh gesaʒ er,
er fôrte iʒ wither ûffe then hof.
thâ wart michel frôthe unde lof:
sie lûtten unde sungen;

von aller slahte zungen
loveten sie got alsus:
sie huoben *Te deum laudamus.*
Ther kaiser saʒ an thaʒ gerihte.
tho ertaileten ime thie senetplihten,
thaʒ rîche scolte werthen gerainet;
sie heten sih selven vertailet,
alle thie there untriwen gesellen wâren
unde sih vore Genelûne gâben.
thie fursten sprâken mit aineme munde,
alde unde junge,
«ôwol thû hailiger kaiser,
rihte then armen waisen:
zô thir ruofent thiu kint
there vatere verrâten sint.
sînes kunnes ne scol niht mêre
wahsen in there erthe.»
thie gîsele hieʒ er ûʒ fuoren,
thie houvete sie in abe sluogen.
Genelûnen sie bunden
mit fuoʒen unde mit handen
wilden rossen zô then zagelen:
thurh thorne unde thurh hagene,
an theme bûke unde an theme rukke
brâchen sie in ze stukken.
sô wart thiu untriwe gescendet.
thâ mite sih thaʒ liet verendet.

AUS HARTMANNS REDE VON DEM HEILIGEN GLAUBEN.

Nv bedenke dih baʒ:
intruwen ratih dir daʒ.
du hast indiser werilde genuc,
uil michelen vob,
groʒ ingetvme,
scatzis gnvge,
di guldinen copfe,
di silberinen nepfe,
daʒ edele gesteine,
daʒ ture gebeine,
di manige goltborten
wehe geworhten,
daʒ edele gesmide,
pellil unde side,
cindal vnde samit,
di scarlachen da mit,
di mentele manicfalt
in dine gwalt;
du heiʒis dir machin
di guten ruckelachen,
teppit vnde uorhanc,
vile breit vnde lanc,
gevollit mit golde
alsiʒ din herze wolde,
vnde andre zirde also vile,
der ih reiten nit ne wile.
Du hast ouh begerwe
daʒ ture geserwe,
daʒ gute geruste
vbir dine bruste,
di halsberge wiʒe,
di helme di da gliʒen,
beide satel vnde schilt,
also vile so du wilt
mit golde betragen.
du maht ouh wol haben
di phert di da zeldint,
di ros di da snel sint.
so furistu in diner hant
den scaft nvwe vnde lanc.
vil dicke hangit derane
der sidene uane.

so uolgit di dan
beide knecht unde man,
ein ujl michil scare,
swa du hine beginnis uare.
wilt du rite oder ge,
wilt du sizze oder ste,
di beginnint din beite
vnde tunt ujl bereite
swaȝ du in gebutis,
in dinen willen dutis.
Dine tabelen di sint breit.
du hast ouch bereite
semelen di wiȝe
also du wilt inbiȝe,
zo dime tische
beide fleisch unde viske.
da wirt di uore bracht
vil manigvalt undertracht.
ujl sat du dan iȝȝis:
diner sele du uergiȝȝis.
indeme kellere din
beide mete unde win,
morȝ unde lutertranc:
ujl ubbich ist dir din gedanc.
alse du sat getrinkis,
ujl lutzil du gedenkis
daȝ du bietis dicheine ere
dinem sceffere
der dirsȝ alliȝ hat gegeben,
da zu din selbis leben.
Alsiȝ an di nacht gat,
uffe dine betewat,
der du da ujle hebis,
samfte du dich nider legis
indin bette.
du has dich bedeche
da inne ujl warme.
so hast du an deme arme
din ujl scone wib:
so frowet sih din lib,

din herze indiner bruste
der manigen wol luste
da du daȝ fleich mite phezzis,
dine sele da mite letzis.
Ih uorhte vil sere
daȝ dise michil ere,
dise suiȝe hure
uns werde alze sure:
wande des fleischis wollust,
daȝ ist der sele uerlust,
swer si ubit zo ummaȝe
vnde si durch got nit ne wil laȝe.
Ein wort heiȝit ere;
daȝ coufet maniger sere:
da umbe uerlusit manig beide
lib unde sele.
wi sere er daȝ coufet,
dar umbe er besoufet
beide sele vnde lib!
iȝ si man oder wib,
were di werlt elle
in siner gwelde,
vnde solder tusint iar leben,
vnde solde di sele der umbe geben,
beȝȝer ime were
daȝ er den couf uerbere.
Nu bedenke dih baȝ:
intruwen ratih dir daȝ.
vil schieris allis zegat,
des der mensche hat,
sjn selbis libis dar mite.
daȝ is diser werilde site.
vil schiere du irstirbis,
san daȝ alliȝ erbis
lachendigen erben:
di wollint iȝ bederben.
si teilint iȝ alliȝ vnder sih.
vil lutzil rvchent si vmbe dih,
welih rat din danne werde.
si legent dih under di erde.
da mustu in der culen
stinken vnde vuolen.

Z. 36. *lies* chans

din sele muʒ hine uare,
got der weiʒ wol ware.
daʒ lon wirt dir bereite
nah diner arbeite,
iʒ si vbil oder gut,
als der mensche hie getvt.
Gedenkistu iht daʒ du bist?
bose gestuppe vnde mist.
vnde war zo du wirdist
svenne du irstirbist?
bose wrme vnde maden.
dine gemalden gadem,
din zirde vnde din wnne
der du vil gwnne;
waʒ helfen dih dan
sveder knehte oder man,
daʒ michile gvt
dan abe sih der din mvt
alse dicke hoe irhvb
jn dem vbirmvte,
[du ne tust neheine gvte]
den got harte nidet,
wander in selbe midet.
Got eine der ist gut:
er verdruckit allen homvt,
al vbirmvt er nideret,
al unreht er wideret,
er ne leʒt iʒ so niht beste.
vbirmvt, ówe,
wi tiefe du si alle uellest,
zo den du dih gesellest!
din lon daʒ ist bose.
du ne maht si niht irlose,
mit den du wirdist funden
in ir iungisten stunden.
den tubelen du si alle gates,
neheiner gnaden du in gestates.
Di engele wilen durh dih
di uerwandeloten sih;
den himel si durh dih uerlorn,
gotis hulde si verkorn.
du bist dem menschen freislih
vnde njmes ime den ewigen lib.
mit den du gemeinis,
in gegen got du si vnreinis.
Dv mohtis baʒ bewenden,
woldistu hine senden
dinen michelen tresem,
da du imer solt wesen:
da worder dir wol behalden.
lieʒistu is got gwalden,
daʒ ne dorfte dih nit geruwen.
got der is getruwe,
er ist gnedic vnde gvt.
sver durh in iwit tvt,
njwit er des vergiʒʒet:
vil garwe erʒ wider mjʒʒet
alliʒ in sinen scoʒ,
iʒ si lutzil oder groʒ,
entweder dort oder hie:
daʒ mah vil wol si;
dicke beidenthalben:
des mvʒ er wol walden,
inwelih ende
er daʒ wolle wende.
Ih wil dir sagen eine list;
di lert unsih crist
der nie ne glouc,
neheinen menschen er betrouc.
der ratit vns daʒ,
daʒ wir gerne unsen scaz
beginnen hine samenen
in di himelischen cameren:
da ne mach in inne
daʒ fur nit verbrinnen,
di vbilen herren genemen,
di bosen diebe nit verstelen;
da ne mach in der rost freʒʒen,
noh di mjlven eʒʒen;
da ne mac er nit verfulen:
da mvʒ er jmer duren.
diz ist ein war dinc:
den mjnnisten helbelinc
den jmer jeman dar geleget,

der ne wirt ime njemer uersagit,
den ne laʒin got widerwegen
in daʒ ewige leben.
Gotis wage nit ne luget,
njemanne si betrugit;
si hangit vil ebene,
rehte gewegene;
si teilet vil gliche
den armen joh den richen;
dem herren vnde dem knehte
teilet si vil rechte,
der dirnen vnde der frowen.
diz leʒt got scowen
di werlt al gemeine
zo den jungisten vrteile:
da wirt offinbare schin
wi di guten danne sjn;
da irbarwit mit trehten
zallir iungist di rehten,
so man si beginnet scheiden,
sunderen von in beiden.
da wirt man is allis wol gware.
got der wil daʒ beware,
daʒ njeman ne mah gesprechen
daʒ unsir herre trehtin
mit rehte da solde,
ob er so wolde,
manne oder wibe
da mer entlibe,
dan er herre da tvt:
sin gnade di ist alse gvt.
dar ne mac sineme rehte
njeman widerbrehte:
er leʒet iʒ alliʒ nah rehte ge.
daʒ ne wandelt er sider njemer me.

Diz ist des heiligen geistis rat.
swer so den mit ime hat,
der beginnit gote flehen;
er leʒit eigen unde lehen,
beide wib unde kint,
di frunt di ime lieb sint,
scone hof unde hus:
er uert zo closter vnde zo clus,
unde lidit dar inne
durh di gotis minne
manige groʒe arbeit,
di er da understeit
durh di gotis hulde
daʒ er di uersculde.
swer daʒ uol brengit,
wi wole er daʒ bewendet!
deme gibit got zo lone
di ewigen crone
da inhimelriche
den engelen geliche,
di da heiʒent cherubin.
got gab in den sin
daʒ siʒ gedachten,
mit den werken uollen brahten
biʒ an ir ende:
des suln si sih iemer mende.
Diz ist des heiligen geistis rat.
swer den mit ime hat,
der beginnet ujl dicke trahte,
in sime herzen ahte
wi er wole bederbe
sin eigen unde sin erbe:
daʒ gibit er an di gotis hus;
selbe uert er dar uʒ
durh di gotis ere,
daʒ er da mite gemere
gotis lob unde sin dienist.
daʒ ist ime allir liebist,
daʒ erʒ gote bekenne,
insin dienist wende
durh di hoffenunge
ablaʒ siner sunde.
di daʒ tun woldin,
zeinzichvalt wart iʒ in uergolden:

Z. 18. lies mîn *Z. 21. zu verbessern nach Bl. 5 b.* Dar wirt offinbare schin. wi di gvten danne sjn. da werden gescheiden. di liebin uon den leiden.
Z. 30. da *in der Handschrift geb. aus* danne

dar umbe wart in gegeben
der ewige leben.
wi mohten si ir erbe
jemer baʒ bederbe?
jemer baʒ bewende?
si suln sih iemer menden
der gnaden in himelriche
den engelen geliche
mit allen gotis heiligen.
daʒ sint di seligen,
di da umbe ringent,
daʒ si gewinnent,
iʒ si man oder wib.

AUS DEN ANMERKUNGEN ZUR WINDBERGER PSALMEN-ÜBERSETZUNG.

zu ps. l. v. 18. *Holocaustum* chuît al virbranteʒ. wande sumelîchiu opher wurden gare ûf dem altare verbrennet ze asken, unde besprancten die luite der mite, alsô me unsih nû in dere niuwen ê mit deme wîhbrunnen besprenget. Sô ist *sacrificium* allîchen brôt unde wîn daʒ die êwarte dô êhaltichlîche ze ire nuzce biderbten. ave wir nû in der christenheite haben iʒ ze heiltuome des lîhnamen unde des bluotes unseres herren ihu xpi. Endriu dei opher dei me deweder dô in der alten ê oder nû in dere niuwen ê ce chirchen oder ze dem altare brâhte oder noh bringet, wande si missichlîch wâren unde sint, sô heten si unde habent maniger slaht namen, alsô cehenten, hûregiu, antheiʒʒe, um die sunte, umbe fride, oblei, wîsôde, cehentbuoʒʒe, unde endriu chirhreht, dei nû elliu ze geistlîcher bezeichnunge gechêret sint.

zu ps. xciv. v. 1. 2. 3. *Confessio* chuît bîhte unde urgiht, in zuein ente, beidiu dere sunten jouh des lobes. Sô der menniske erfurhtet unde erchennet sîn unreht unde sîne sunte, unde ire ze bîhte chumit unde ire einem êwarte vergihit, daʒ heiʒʒit *confessio peccatorum*. Sô der menniske enzuntet wirdit vone der gnâde des heiligen geistes in dere minne des almahtigen gotes unde des êwigen lîbes, unde diu liebe, diu froude beginnit ûʒ bresten durh dei wort, daʒ heiʒʒit *confessio laudis*.

Jubilum et jubilatio daʒ ir diche vindet in deme saltare, daʒ chuît rehte in diutisken iu unde iuwezunge: daʒ ist sô der menniske sô frô wirdit, daʒ er vore froude ne weiʒ waʒ er in algâhen sprechen oder singen mege, unde hevet ime ein sang âne wort, sô ir ofte vernomen habet von den gebûren jouh vone den chindelînen die dennoh dere worte gebiliden neweder ne magen noh ne chunnen.

Ir sult merchen in den salmen, suâ sô ir leset alsô an disem salmen *super omnes deos*, daʒ ir ieht wænet die heidinisken gote dâ gemeinet sîn: wande daʒ wære wole unwert deme heiligen geiste vone des meisterscefte die salmen gescriben sint, daʒ me sô getâne gote hie nante. er meinet die guoten liute, die gotes holden, den er gualt gab *filios dei fieri*; dannen er in dem *euangelio* sprah, daʒ ouh an einem anderem salmen gescriben stêt: »*ego dixi, dii estis et filii excelsi omnes.*«

zu ps. cv. v. 14. 30. 36. *Concupiscentia* unde *desiderium* dei lûtent beidiu giride: sô ist *desiderium* ettewenne in guote, ettewenne in ubile gesprochen: seltene wirdit *concupiscentia* in guote gesprochen, halt alleʒane ist si in ubil gemeinet; unde vindet me iʒ iedoh in guote, ave vil selten.

Quassatio hât manich gediute dei elliu ze muon unde ze nôte geziehent. Iʒ chumit vone einem worte daʒ chuît *quatio* ih scute, *quatis* dû scutis, *quatit* er scutet.

Scandalum ist ein fromedeʒ wort, ne hât eigines gediutes niht; alsô ginuogiu wort endriu des anegenges unde geslahtes nihne habent, nihwan daʒ me si diuten muoʒ nâh anderen worten dei dar umbe stênt. Dizce wort stêt alleʒane unde allenthalben in ubeler bezeichenunge. doh sô me iʒ rehtiste unde eiginlîchiste gediuten mach, sô chuît iʒ wirserunge, ettewenne verdruchunge, alsô an dirre stete, des ir iuh lîhte maget entstên.

zu ps. cxiii. v. 17. 20. mit deme hûse sint bemeinet die in deme hûs sint: die gehôrent unde treffent ze einem hîwiske, ze einem chunne, ze einem geslahte, daʒ in ein geziuhet.

benedico daʒ ist ein zesamene gesezceteʒ wort von zuein sprichen, wole unde ih spriche. daʒ sult ir merchen: sô iʒ vone gote here ze uns gerihtit wirt, so chuît iʒ ih segene dih oder dir, ih zeche dîn dinch wole, oder suaʒ sô me ze der wîs gedenchen unde gesprechen mach, dâ got sînen liut mite heil tuot unde solîch machet. Sô iʒ ave von uns hin ze gote gerihtit wirt, so chuît iʒ nâh sînem rehten gediute ih wolespriche dir, alsô suaʒ sos ih gespriche, daʒ tuon ih ze dînem lobe, ze dînen êren.

zu ps. cxviii. v. 4. 9. 87. *mandatum* heiʒʒet inbot daʒ me den heimlîchen trûten unde den sunterfriunten inbiutet. *preceptum* ist daʒ gebot daʒ me jouh diche den lôsen, den widerbruhtigen schalchen gebiutet. daʒ ziuhet ze der vorhten, jeneʒ gehabet sih ze der minne.

adolescentia ist ein alter des mennisken inzuisken dere chindiske unde dere stercheren jungede: daʒ ist sô dem chnappen der bart aller êrist beginnit springen, unde dere magede die bruste wahsen beginnent.

consummo daʒ chuît ih volebringe, *consummas* dû volebringis, *consummat* er volebringit daʒ dinch daʒ iʒ sî. Sô ist ein ander wort *consumo*: daʒ chuît ih verwise, *consumis* dû verwisist, *consumit* er verwisit (Ze der wîs heiʒʒet gedeclînet) deiʒ nihne sî. Nû merchet: daʒ me volebringit deiʒ sî, unde daʒ me verwisit deiʒ nihne sî, dere ietwedereʒ ist an daʒ ente brâht. daʒ eine deiʒ sî: alsô daʒ guant daʒ me machet, daʒ me iʒ gebiderben mach, daʒ ist *consummatum*, daʒ ist volebrâht an den ente; alsô unser hêrro ihc xpc an dem crûce sprah «*consummatum est*», dô iʒ alleʒ geleistet unde ervollet was, daʒ gewîhsaget unde vone ime gescriben was. Sô ist daʒ guant ave *consumptum*, daʒ me gebiderbet unze iʒ newiht ist, unze iʒ ze niehte ne wirdit: daʒ ist ouh in die wîs an den ente brâht.

AUS DES PFAFFEN LAMPRECHT LIEDE VON ALEXANDER.

**Dô Alexander diz gesprach,
al sîn here daʒ dâ lach
scamete sih durh nôt:
iʒ wart bleich unde rôt,
wande si wolden kêren
von irem lieben hêrren.
si bejâhen ir sculde,
unde er gab in sîne hulde.
zehant si ûf sprungen,
frôlîchen si sungen,
ane bunden si ir vanen,
unde sprâchen alle samen,
si ne wolden von der stunt
di wîle si wâren gesunt
ime niemer mê gesvîchen.
si huobin sih frôlîchen
unde fuoren hin in Indiam.
zegegen si dô quam
ein bote starke gerant
unde fuorte briebe in daʒ lant:
di sante dar in Porus.
dar ane stunt gescriben sus:
«Hie veret after lande
der roubære Alexander
unde gewinnet lutzele statelîn.
si mugen wol vertorben sîn,
di ime daʒ weren solden.
vil ungerne ihs ime wolde
ze langer wîle gestaten.
ih wæne, ih wil in gesaten
sturmis unde vehte
mit manigem snellen knechte.
come ih ime ingegene
mit mînen snellen degenen,
ih wil in bringen inne
daʒ ih sîne minne
niemer ne gesuoche,
wandih ir nit ne ruoche.
mir ne geswîchen di mîne,
ih trîbin unde di sîne
wider heim ze lande.
wes wânet Alexander?
ih ahte ûffe sîne rede
lutzil unde ûf sînen fride.
Her fuor ouh wîlen in diz lant
Dionîsius der wîgant,
ein kuninc mit grôʒeme here.
manic tûsint was dere
di mit ime quâmen,
unde scaden hie nâmen:
si wurden alle sigelôs.
des heres des er hie verlôs,
des was ummâʒlîchen vile.
ih wil bestân mit nîtspile
disen selben roubære.
joh muowet mih vil sêre
daʒ ih dise rede tuon sal.
iʒ weiʒ doch di werlt al,
daʒ di macedonjen
deme hêrren uon indien
hie vore zins sanden
von irn landen,
biʒ Crêsus wart geborn.
daʒ wir den zins dâ verlorn,
daʒ was uns ummære:
wir sprâchen daʒ da ne wære
niht sulhis sô wir wolden,
durh daʒ wir setzen solden
lîb unde guot an ein heil
unde ouh an ein urteil.
umbe dise rede wânich
wurde wir des zinsis ânich.
Alexander, ih dir doh râte
baʒ dan dû mir tâtes**

ob mirs durft wâre.
ih râte dir zwâre
daʒ dû mih êres
unde wider kêres
heim zô dînem lande,
ê dir dihein scande
begagene von mir:
daʒ râtich trûwelîche dir.
ne kêristu niwit widere,
ih gesetze dih vil nidere
von allen dînen êren
unde dâ dû hêre
niwit an ne macht wesen.
daʒ lâʒ nâh mînem râte wesen.
ouh sagich dir wærlîche:
daʒ dû mir mîn rîche
wænis an gewinnen,
daʒ comet von unsinnen.
dû muost mirʒ doh lâʒen.
ih muoʒe sîn verwâʒen,
ob ihʒ dir niht ne were
mit mînem kreftigen here.“
Dô Alexander der kuone man
Pôren botescaft vernam
unde er sînen brieb gelas,
vil harte smâhe iʒ ime was.
er sprah zô sînen allen
„wi sol uns diz gevallen?
woldir tuon mînen rât,
tuot ane ûher sarwât.
wir suln dem stolzen Pôren
mit den sverten lônen
daʒ er Dionîsen
den frumigen unde den wîsen
ie torste bestân:
daʒ sol ime an den leben gân.
ouh was des luzele nôt,
daʒ er uns her enbôt
sô smælîche eine botescaft.
mir ne gesvîche mîne craft,
er solis ze wandele stân.“
daʒ lobeten alle sîne man.

Dô dise rede was getân,
Alexander screib sân
deme kuninge Poro einen brief:
starke er in dar in berief,
alser wol mohte,
von sîner unzuchte;
wande er hæte gehôrt
an sînem brieve scheltwort.
er enbôt ime ouh mêre
daʒ daʒ ubil wære,
daʒ sihein edele man
solde wesen hônsam.
er sprach, daʒ brûn ysen
daʒ solde wol gewîsen
wâ der helt mære
in der nôt wære:
dâ man solde stechen
unde spere brechen
unde di scilde howen,
dâ mohte man scowen
manneglîchis ellen
under den gesellen
unde degenis gebære.
ime wære vil ummære
waʒ der hunt gebulle
unde grene unde sculle,
der ime alsime duchte
gescaden niht ne mohte.
Do Porus disen brieb gesach,
dô was ime daʒ vil ungemach,
daʒ dar ane stunt gescriben:
ime wære lieber, wârer bliben.
er ne sante Alexandro sider
neheinen anderen wider:
wandin dvanc der grôʒe zorn;
den sin heter nâh verlorn.
doh gebôt er sîne hervart.
dô quam ime manich môr svarz
di ime woldin helfin:
si brâchten manich elfent.
von den wil ih û sagen,
wiliche sterke si haben.

si ne hânt in ir gebeine
(nû merket waȝ ih meine)
nieren nehein marc:
si sint ûȝer mâȝe stark.
man mach ûf si bûwen,
willit irs getrûwen,
turme unde berchfride:
vil stark sint in di lide.
ouh sint selbe vil grôȝ.
si ne vorhten slach noh stôȝ
in neheinen stunden.
man nemac si niwit wunden
wen in den nabel under:
daȝ ist ein michil wunder.
ist aber ieman sô tumb,
er sî alt oder junc,
der iȝ in den nabel wil irslahn,
der mac niemer sô gegâhn,
er negwinnes grôȝe nôt
unde den bitteren tôt:
wande swenne sô erȝ stichit,
schire iȝ sih selben richet
unde vellet ûf in dernider,
unde ne lebet niwit langer sider:
sus wirt in beiden der lîb benomen,
ob ihȝ rehte hân vernomen.
Ouh hâtiȝ eine natûre
(daȝ wirdit ze sûre
den alden joh den jungen):
sven eȝ mit sîner zungen
in dem sturme mac irlangen,
des leben ist irgangen.
alsiȝ gevellet ouh dernider,
ûf ne komet iȝ niwit sider;
iȝ muoȝ dâ ligende blîben:
wandiȝ ne hât niht kniescîben,
wellent irs glouben:
des ne machiȝ niht gebougen
an den schenkelen sîn gebeine.
iȝ ist vil harte reine
an allen sînen lîbe.
iȝ treget wol âne zvîbel

in strîte unde in sturme
berhfriden unde turme
unde rîter dar inne.
iȝ wîset mit grôȝeme sinne
sîn meister der dâ mite kan.
iȝ nemac nieren gegân,
daȝ lant ne sî dâr ebene.
beginnit man ime ze gebene
rôten wîn oder bluot,
des gewinnet iȝ freislîchen muot.
sus mac man iȝ bedvingen
unde dar zô bringen,
daȝ manȝ wîset svâ man wile,
ze froweden unde ze nîtspile.
Alexander der rîche
gedâhte wunderlîche:
zehant dô er vernam
daȝ Porus gegen ime quam
unde elefande brâhte,
wîslîchen er dâchte.
mit listiclîchen sachen
hieȝ der hêrre machen
êrîne bilede,
gescaffen alse helide;
enbinnen wâren si hol
unde wâren chriechisches fiuris vol.
mit den bilden hieȝ er laden
manigen ysenînen wagen,
unde scuof sîne gewarheit
gegen Pôren here breit,
unde hieȝ sîne holden
die ime helfen wolden
daȝ si dâchten dar an,
er wolde Porum bestân.
des morgenis alsiȝ tagete,
di wartman ûȝ dô draveten
von iewedere menige
unde bescoweten di degene.
Sân des morgenis fruo,
dô gereite sih dar zuo
di menige in beiden sîten
alse si wolten strîten.

Porus dâ vore sande
sîne elefande
ze vorderist vor sîner schare.
des wart Alexander geware,
unde schickete dâ ingegene
di brinninden bilide
vor sînen wîganden.
man gab den elfanden
rôten wîn unde bluot:
des wart irgremet in der muot.
des hugeten wol zem sturme
di da wâren in di turme
ober di elfande,
di kuonen wîgande
unde di tùrlîche recken.
dô begunden lecken
elfande di bilede:
si wânden daȝ iȝ helede
wæren sicherlîchen.
si gebârten freislîchen:
wande si heten grôȝe nôt.
der tiere bleib dâ vil tôt:
wande si branten ir mûlen
an den gluondigen sûlen
von des fùris flammen.
di dâ quâmen dannen,
di fluhin durh daȝ here wider.
si ne scadeten niwit mêr sider,
wen daȝ si di frunt irtrâten
dâ si dannen gâhten.

Do begundiȝ gân an di nôt,
dâ mannelîch den tôt
vor sînen ougen sach gereit.
mit vil grôȝer arbeit
Alexander den sînen half.
Porus in andirhalf
manete die môre
alsir wol mugit gehôren:
»dirre tûbiles Alexander
stellet michil wunder:
er ist ein ungehûre man;
vil manige bôse list er kan:
er tuot uns grôȝe scande.
er hât unse elefande
verbrant unde verjaget.
sehet daȝ ir nit ne verzaget.
denket zô den handen,
tûre wîgande:
wande er ne mac uns niht gescaden.
wir suln strîtis gesaten
in unde sîne recken
mit den brûnen ecken:
vile blôde sint di criechen.
sine sulens niht genieȝen,
daȝ si luoderære
ie durh unse unêre
in diz lant torsten comen:
si ne gewinnint is niemer fromen.
mir ne gebreche daȝ svert in der hant,
si muoȝen rûmen mir daȝ lant.
si wænent tumplîche
daȝ in unsem rîche
niht ne sîn sô tûre recken
zô den scarfen ecken
noh sô kuone wîgande
alse in Criechlande:
ih verliese svaȝ ih hân,
oder ih verleide in den wân
unde bringe si dar nider.
[oder] ih ne bringe niemer wider
heime gesunt mînen lîb,
oder ih mache sûhtende wîb
dâ heim in irn landen.
si muoȝen mit scanden
von uns hinne rûmen.
ouh gebeite ih vil kûme.«

Do der wîse Alexander
an den elefanden
den sige mit listen gwan,
des frowete sih der stolze man;
ouh gwan is sîn here grôȝ
einen michelen trôst.
di indi begunden verzagen.
si hæten michelen scaden

vil nâh dâr gewunnen!
zesamene si dô sprungen
unde begunden sih weren
ingegen dem criechischen here,
unde spienen ire hornbogen.
uns ne habe daʒ buoch dan gelogen,
sô wæren die criechen sigelôs,
ne wære Alexander ir trôst
mit den bileden niwit comen.
iʒ comet dicke ze fromen,
daʒ der hêrre sîne man
ze nôte wol getrôsten kan
unde williget mit dem guote
(daʒ machet in stolz gemuote),
unde er wider si (ist) suoʒe
mit minlîchem gruoʒe,
unde er ze vorderist an der scare
sîn here selbe tar bewarn.
 Dô indi solden verzagen
unde man si begunde jagen,
do gwan Porus der helt guot
einen grimmigen muot.
der tûrlîche wîgant,
under sîn here er dô spranc
unde manete si vaste zô der nôt.
mildeclîche er in bôt
phellil unde sîde,
golt unde gesmîde.
er sprah «untrôst nist niet guot.
habet manlîchen muot,
unde weret alse helide
ûher lant unde ûher selide,
beide guot unde lîb
unde kint unde wîb,
unde irwerbet êre unde ruom.
ne wollint ir des niwit tuon,
sô solt ir des gelouben,
si sulin vor ûheren ougen
ûhere liebe kint schenden
unde uns in ellende
trîben ûʒer dem lande
in zêren unde uns ze scanden.
 Durh waʒ solde wir diz dolen?
wir mugen vil wole
in wîgis gestaten.
weiʒ got wir sulin si gesaten
strîtis unde vehte.
wir habin sô guote knehte
unde sô manigen dietdegen:
wir suln mit starken svertslegen
uns an in rechen
unde ir scare durhbrechen.
si mugin sih uns nit irweren
noh den lîb vor uns generen.
wir suln in ûf ir laster
widerstân michil vaster
dan Darius habe getân,
den Alexander hieʒ slân
mortlîchen in sîn palas:
hei wi grôʒ untrûwe daʒ was!
weret ûh, helede guot,
unde haldet manlîchen muot:
ir sult in wîsen
daʒ scarfe brûn ysin.
tûre wîgande,
gedenket wol zô den handen,
unde lâʒet û rûwen
Darium mit trûwen
unde rechet sînen tôt.
war umbe solde wir dise nôt
von in langer lîden?
joh willent si uns vertrîben
ûʒ von unsem rîche.
weret ûh sô frumichlîche,
daʒ man von den môren
her nâh sagen hôre,
wi si ir lant werten
dô si di criechen hereten.
ir sult slân unde stechen
unde ir schare durhbrechen,
swer daʒ heil gewinnet
daʒ er hin entrinnet,
daʒ er dâ heime muge sagen
waʒ er hie gesehen habe,

wi si worden enfangen
in indjischen landen."
Dô Porus dise rede
zô sînen heliden getete,
do gewunnen si einen stâten muot.
dô was dâ manich helt guot
den niht sô liebis ne was
sô daȥ si di scarfen sas
teilten mit den gesten.
ze wîge si sih dô rusten:
wande aller manne gelîch
gehugete an daȥ volcwîch.
manic irwarb dâ den tôt.
dâ mohte man scowen daȥ bluot
von den criechin flieȥen:
di môre ouh dâ lieȥen
manigen urlouges man.
sver mit dem lîbe dannen quam,
der mohtis imer frô sîn.
di kuninge fâchten under in
unz an den dritten tac,
sô nieman da ne gesach
blôdis mannis gebære.
wi vil der wære,
di dâ lâgen irslagen,
daȥ nehôrtih noh nie gesagen.
der den grôȥen scaden dâ gwan,
daȥ was Alexander unde sîne man.
Dô Alexander gesach
daȥ sô vil tôt lach
sîner wîgande
(alsô getâner scande
was er ê vil ungewone),
vil schiere was er dô comen
dâ er Porum gesach:
vermeȥenlîche er zo ime sprah
"des habe wir, kuninc, laster,
daȥ unser zveier geste
sô lange samt vehten,
unz di guoten knechte
beidenthalp werdent irslagen:
so ne muge wirȥ niemer mêr verclagen
noh niemer verwinden
under unsen ingesinden.
nû lâȥe wir di here stân
unde in beidenthalben fride hân,
unde sver den zebreche,
daȥ manȥ an ime reche;
nû nem dû, kuninc, wider mich
unde ih ein einwîch wider dich:
sver daȥ heil gewinne
unde mit gnâden comet hinne,
dem werden des anderen man
mit ir dieniste undirtân."
Porus der rîche
der globete frôlîche
daȥ Alexander dar sprah:
ime was zô dem camphe gâch.
er was vil langer
dan der kuninc Alexander,
zveier clâftere unde mêr;
Porus was stark unde hêr:
des getrôst er sich
unde gelobete daȥ einwîch.
daȥ wart ime sint ze leide.
di kuninge kûme beide
des kamphis irbeiten;
dar zô si sih bereiten.
dô si solden strîten,
dô stunden in beiden sîten
di here, alse dâ gelobit was.
di hêrren zucten di sahs;
zesamene si dô sprungen.
woh wi di svert clungen
an der fursten handen
dâ sih di wîgande
hiwen alse di wilde swîn.
dâ was nît under in.
michil wart der stahilscal.
daȥ fiur blickete ubir al
dâ si des schildes rande
zehiwen vor di hande.
si giengen alle wîle
wider ein ander ze bîle.

wol nuzeten di ecken
di tûrlîche recken,
ir geweder wider den anderen.
dô dûhte Alexanderen
daʒ er daʒ beʒer habete.
Pôren lût des irzagete
unde ouh von unheile
[unde] vercrîsten algemeine.
under des Porus dare sach,
[unde] Alexander gab ime einen slah
unde tetime an den stunden
eine sô grôʒe wunden,
daʒ der michele man
zo der erde gevallen quam.
svi gerne er wider wolde streben,
er ne mohte langer niwit leben.
er lach dâr ze hant tôt.
daʒ môse wesen durh di nôt,
wandime Alexander
selbe mit sînen handen
daʒ houbit von dem bûche sluoch:
dô heter des camphes genuoch.
Dô Pôren here gesach
daʒ ir hêrre tôt lach,
si ne verzageten niwit umbe daʒ:
si fâhten alle deste baʒ;
wande dô begunden strîten
di here von beiden sîten,
unde gemischete sih ze samene
mit grimme di menige.
dô huob sich êrist der wîch.
da verlôs manic man den lîb.
di gruonen wisen worden rôt.
der môre lach dâ vile tôt:
sô tetiʒ ouh der criechen.
ze gîsele si dâ lieʒen
manigen ellenden gast.
nehein helm ne was sô vast,
Alexander ne sluoge derdurh.
dâ wart gevollit manic furh
mit dem bluote alrôt.
dâ was di grimmiste nôt
di dâr ie dehein man
in folcwîge vernam.
getunget wart di heide.
dâ vielen di veige
unz man ûf si mohte gân.
dâ wart vil leide getân
manigen stolzen manne,
di nimer ne quam danne.
di hêrren von Indiâ
di holeten grôʒen scaden dâ:
wande Alexander
frumete sulh wunder,
daʒ is alle di mac jâmer haben,
di iʒ imêr gehôren sagen.
daʒ lût von Mauritanie
daʒ habite sih zesamene
unde gulden ein herte widergelt:
dâ flôʒ daʒ bluot ubir velt;
di scare si durhbrâchen,
irn hêrren si dâ râchen;
unde di criechen sluogen si wider.
dâ viel manic tôt nider.
dâ viel man ubir man.
Alexander doh den sige nam
ubir di grimmigen diet.
si negereten neheines friden niet
unz Alexander gelobete
daʒ nieman in ne scadete
ane wîben unde ane kinden:
do entfiengen si daʒ gedinge
unde wurden alle undertân
deme hêrren von Macedoniân.
Alexander in dô urlob gab
daʒ si fuoren an die walstat
unde bewareten mit êren
Porum irn hêrren.
bereite wâren si dar zuo.
sciere huoben si sih dô
dâ si irn hêrren funden.
in den selben stunden
bestatten si hêrlîchen
Porum den rîchen

unde andre ire holden
di si begraben wolden:
mit êren si di gruoben.
si folten manige gruoben
mit frunden unde mit mâgen
di dâ irslagen lâgen:

daʒ sagih û zewâre.
di dâ gwunt wâren,
di fuorten si heim in ire lant.
ouh bleib dâ manic wîgant
biʒ daʒ sîne wunden
heilen begunden.

BRUCHSTÜCK EINES MORALISCHEN GEDICHTES.

.

Est cordis nostri culpa,
cum facimus opera prava:
Wir muoʒen uns selbe schuldech geben,
so wir bœslîche wellen leben.
Daʒ ich dem herzen sô nâhen gesprochen hân,
daʒ hân ich ân schulde niht getân:
Grôʒiu nôt ist mir von im kunt;
eʒ sanchte mich unz in den grunt;
Eʒ hât mir sô vil ze leide getân,
daʒ ich immer gnuoch ze sagen hân.
Wande dô mir got geschuof daʒ leben,
hiet er mir dô ein herze gegeben,
Daʒ ein lîp möhte getragen,
des wolt ich im immer gnâde sagen:
Wande es wær tûsent man genuoch,
des ich æine an mînem herzen truoch.
Wande dô ich êrste wart geborn,
dô hêt mîn herze ûf mich gesworn.
Nû wesse ich des eides niet,
und volgete im als eʒ mir riet.
Nû læitt eʒ mich einen tiffen wech
und versatzte dô prukke unde stech:
Dô ich wider wolte varn,
mit strichen und mit hâlscharen
Hêt eʒ mich umbesetzet,
so ein has in einem netze.
Nû chunde ich niht ûʒ gewenchen.
dô begunde ich denchen
«Eʒ hât mich verrâten.» [spâte:
daʒ ich im ie gevolgit, daʒ rou mich ze
Wande eʒ chunde ân schaden niht ergân.
ich sach di vîende bî mir stân;
Der chom dô ein michel her:
dô satzte ich mich ze deheiner wer;
Si sluogen mir verchwunden:
deheiner (wer) ich begunde.
Dô ich ze verhe was versniten,
isâ chunde ich wol der wunden site,
Daʒ ich ir nimmer mohte genesen,
eʒ muose mîn tôt wesen.
Vil sêre rou mich daʒ leben.
nû chunde ich mir deheinen trôst gegeben:
Wande an den selben stunden
do gedâhte ich nâch den wunden
«Waʒ hilfet aller arztlist
sît diu wunde sô tif und verborgen ist?
Si muoʒ ungeheilt bestân,
si mac mir wol ze dem tôde gân.»
Idoch bat ich allenthalben,
swâ man pflach guoter salben,
Daʒ man mir ein wênich striche dar an.
nû vant ich nie deheinen sô guoten man,
Der mir durch mîn leben
gein einem hâre wolte geben.
Dô swant mir, wande niemen wart sô guot,
der mir trœsten wolt den muot.
Dô wart ich trûrich und unfrô.
idoch chom eʒ alsô,
Daʒ mir ein rîcher hêrre enbôt,
er wolt mir buoʒen mîne nôt
Und âne mâsen machen heil:
dô wart ich frœlich unde geil.
.

SEQUENTIA DE S. MARIA.

Avê, vil liehtir meris sterne,
ein licht der cristinheit, Marîâ, alri magide ein lucerne.
Frowe dich, gotis celle,
bisloȝinu cappelle.
dô du den gibâre,
der dich und al die welt giscuof,
nu sich wie reine ein vaȝ du magit dô wâre.
sende in mîne sinne,
des himilis chuniginne,
wâre rede suoȝe,
daȝ ich den vatir und den sun
und den vil hêrin geist gilobin muoȝe.
Iemir magit ân ende,
muotir âne missewende,
frouwe, du hâst virsuonit daȝ Êve zirstôrte,
diu got ubirhôrte.
hilf mir, frouwe hêre;
trôst uns armin dur die êre
daȝ dîn got vor allên wîbin zi muotir gidâhte,
als dir Gabrîêl brâhte.
Dô du in virnâme,
wie du von êrs irchâme!
dîn vil reinu scam
irscrach von deme mâre,
wie magit âne man
iemir chint gibâre.
frouwe, an dir ist wndir,
muotir und magit dar undir:
der die helle brach,
der lac in dîme lîbe,
unde wrde ie doch
dar undir niet zi wîbe.
Du bist allein der sâlde ein porte.
jâ wrde du swangir von worte:
dir cham ein chint,
frowe, dur dîn ôre.
des cristin judin und die heidin sint,
unde des ginâde
ie was endelôs,
allir magide ein gimme,
daȝ chint dich ime zi muotir chôs.
dîn wirdecheit diu nist niet cleine.
jâ truoge du magit vil reine
daȝ lebindic brôt:
daȝ was got selbe
der sînin munt zuo dînên brustin bôt
unde dîne bruste
in sîne hende vie.
owê kuniginne,
waȝ gnâdin got an dir bigie!
Lâ mich ginieȝin, swenne ich dich nenne,
daȝ ich, Marîâ frouwe, daȝ giloube und daȝ
daȝ nieman guotir an dir irchenne,
mach des virlougin, dune sîest der irbarmde muotir.
Lâ mich ginieȝin des du ie bigienge
in dirre welt mit dîme sune, sô dun mit
handin zuo dir vienge.
sô wol dich des kindis!
hilf mir umb in: ich weiȝ wol, frouwe,
daȝ dun senftin vindis.
Dînir bete mach dich dîn liebir sun niemêr virzîhin:
bite in des, daȝ er mir wâre riuwe muoȝe virlîhin,
Unde daȝ er dur den grimmin tôt
den er leit dur (al) die menischeit
sehe an menisclîche nôt,
unde daȝ er dur die namin drî
sînir cristenlîchir hantgitât
gnâdich in den sundin sî.
Hilf mir, frouwe, sô diu sêle von mir scheide;
sô cum ir zi trôste:
wan ich giloube daȝ du bist
muotir unde magit beide.

GEBET ZUM HEIL. PETRUS.

Hêrre sancte Pêtir, du den giwalt hest zigebindinne unde zinbindinne, dîne gnâde suoch ich sundigu, dînis wegennis gerôn ich. Ich bite dich unwirdigu umbe alle mîne sunde unde umbe alle mîne nôt unde mîne angiste, dâ mite ich bivangin bin oft unde mir geginwartich sint. Ich bite dich, hêrre sancte Pêtir, dur die gnâde die got dir tâte dô er dich von der erde zieinim menischin gibildôte als er uns alle hât gitân, daȝ du mir gnâdêst in allên nôtin unde angistin alse got dir tâte dô er dich ime selbin ginande swestir unde muotir, friunt, niet ein shalc. Hilf mir, hêrre sancte Pêtir, in allên nôtin unde angistin als unsir trehtin dir den giwalt hât gigebin. Ich bite dich, hêrre sancte Pêtir, dur die gnâde die got ubir dich tâte dô du sîn virlougenôtôst in einir naht driestunt, unde dîn heilich herze mit sêre unde mit leide bivangin wart umbe den tiurin tôt unsiris trehtins unde umbe die sunde die du hâtôst gitân; daȝ unsir trehtin virhangte uns zitrôste sô wir vielin in die sunde. Nu irhuge, hêrre sancte Pêtir, wie unsir trehtin zidir sprac dô du in frâgêtôst wie diche du in soltist virlâȝin die in die sunde givielin: dô antwurte er dir unde chat «*Non dico tibi, Petre, dimittendi septies, sed usque septuagies septies.*» Dur die gnâde sô bite ich dich, unde manôn dich dur den heiligin namin des heiligin Cristis dînis liebin meistirs unde dur die sigenufte des heiligin crûcis dâ allu diu cristinheit ane wart irlôsit: in dien gnâdôn sô irlôse mich von allên mînên sundôn. Gihuge, hêrre sancte Pêtir, der mandunge unde des trôstis dâ dîn heilich herze mite gefrouwit wart dô unsir trehtin von deme grabe irstuont unde dir unde anderên sînên botôn daȝ hieȝ chundin daȝ er zigalilea in daȝ lant fuore unde siu in dâ mit mandunge gisehin muosin. Hêrre sancte Pêtir, ich bite dich dur die mandunge der ich dich nu gimanit hân, daȝ du mir ziunsirme trehtine arnebote sîêst, daȝ mîn sêr unde mîn nôt dâ mite ich bivangin bin in mandunge bichêrit werde. Ouch bite ich dich, hêrre sancte Pêtir, in mînis trehtinis namin unde dur minne des heiligin Cristis, daȝ du gihugêst der gnâdôn der got ubir dich tete dô dich Herodes gibant in siben stetin mit îsinîn chetin. Gihuge, hêrre sancte Pêtir, wie dich got irlôste von der fiende giwalt, unde irbite mir umbe den selbin irlôsere daȝ er mich irlôse dur sîne gnâde unde dur dîne minne von allir der nôt unde von den angistìn dâ mite ich bivangin bin unde die ich dir giclagit hân, unde irlôse mich alse unsir trehtin dich irlôste von der vinstrî des karchâris unde von den bandin: hêrre, der wârin sibinu; von den bandin allên sô lôste dich unsir trehtin: alsô tuo ouch du mich nu dur sîne gnâde unde dur sîne minne von allên angistin unde der nôt der ich dir nu geclagit hân unde von allên ubilên menischin unde wîbin die mir diheine nôt tuont unde mit diheinir freise mir wellên zuo chomin.

EINGANG DER LEGENDE VOM PILATUS.

Man sagit uon dutischer zungen,
siv si unbetwngen,
zeuogene herte.
swer si dicke berte,
si wrde wol zehe:
als dem stale ir geschee,
der mit sinem gezowe
uf dem anehowe
wrde gebouge.
swi ihȥ gotouge,
ih wil spannen minen sin
zo einer rede an der ih bin
ane gedhenet uil cranc.
mac sih enthalden min gedanc
unz ih si geenden,
so weiȥ ih daȥ genenden
me tut dan maȥe
an sulhen anlaȥe.
Ih grifen an den uollemunt
unde sterke mjnen funt
mit dem cristen sinne,
der under vnde inne
so gewrzelet ist:
wirt mir state vnde frist,
ih gezvhe uȥ im einen
zo den fullesteinen
so maniges sinnis uolleist,
daȥ mir sin unde geist
gemvot werdent beide
é ih dar abe scheide.
Der criste sin is so getan,
den ih ze fullemunde han
under di andren geleit:
is irschrikket mit freuilheit
swenne ih neigen dar an.
er ist allir sinne vane,
ir zil unde ir zeigen.
ih ne mac sin niht gereichen,
swi ih in lege unde
zo dem fullemunde.
da komet doh also:
er is mir wilen zeho,
wilen is er mir eben;
als in der hat gegeben,
der wnderlich heiȥet
vnde vmbekreiȥet
himel unde erden:
der lieȥ den sin gewerden.
Der selbe sin der ist sin
der mir in gab. di sint min,
di ih dar abe han gezogen.
ih bin gebougit vnde gebogen
baȥ dan ih were.
ih spien mih ze sere
do ih di sinne beschiet.
noh nentlaȥen ih mih niet:
ih wil an miner maȥe donen
unz ih geweichen vnd gewonen
in dutischer zungen uor baȥ:
si ist mir noh al zelaȥ.
Anegin vnd ende,
dinen geist mir sende
zo mjnem beginne;
blib mit mir derinne
unz ih der uȥ muge komen.
diz mere daȥ ih han uernomen
undih hie wil sagen,
daȥ gescach in den tagen

Z. 10. lies getouge *d. i.* gezouge *Z. 20.* funt *in der Handschrift geb. aus* munt. *Z. 34. lies* mîn

Z. 7. lies daz *Z. 25.* wil *in der Handschrift geb. aus* wel

do din svn wart geborn
uon einer frowen uʒ irkorn
di muter ist unde maget;
di mir ze mitter naht taget
vnd in vinsternisse luhtet,
vnd min herze ir uovhtet
swenne ih irlechen;
di mih heiʒet sprechen
so mjn zunge ist trocken;
di mih so ih bocken
wider uf rihtet;
di mih berihtet
swenne ih awegie gen;
di mih heiʒet uf sten
swenne ih nider uallen.
siv ist vns allen
komen ze heile;
si hat uns uon dem seile
unser viende erlost:
si ist uns allir dinge trost.
 In disem ellende.
zo unsis libis ende
sal si uns gut ende sin.
si hat dem waren sunne schin
uf der erden gwnnen:
manen unde sunnen,
di sterren si vbirblichit.
ir kuscheit gelichet
der lylien an der wiʒe.
in der hellewiʒe
is siv ein ledigeren,
gwnden vnde seren
ein plaster vnde semfticheit,
in der barmherzicheit
imer bereite,
der uerleiten geleite
wider an di hulde,
unde uon der sculde
wider an daʒ rehte,
uon dem unrehte
wider an di gnade,
uon der ungenade
ze rvowe vnd ze wnne:
uon judischem kunne
alse uon dorne geborn,
ein reht rosa an dorn.
 Aller wibe bluome
ze lobe und ze rvome,
allir magide crone,
gib mir ze lone
daʒ ih dih loben muʒe.
wi turren mih di uvoʒe
uor angisten tragen,
daʒ ih ir lob wil sagen,
di lob hat an ende?
wi turren mjne hende
ir lob scriben,
di uor allen wiben
gesegent muʒ imer wesen?
wi getar mjn mut ir lob lesen?
wi getar min ouge ir lob sehen?
daʒ ir gnaden ist geschen,
wi tar ih daʒ kunden,
sit uon den sunden
bin ein vnreine uaʒ?
wi tar ih loben uor baʒ
di di des lobis ist so uol,
daʒ ih durh einer naldin hol
einen olbent e brehte,
é ih daʒ irdehte,
daʒ si eine lobis hat.
min sin mir gar widerstat,
wandih njemer ne mah
vbirluhten den tach.

Z. 23. lies guotende*?*

Z. 25. lies munt *Z. 27. fehlt* ih

LIEDER HERRN HEINRICHS VON VELDEKE.

I.

Swer mir schade an mîner frouwen,
dem wunsche ich des rîses
dar an die diebe nement ir ende:
swer mîn dar an schôn mit trouwen,
dem wunsch ich des paradîses
unde valde im mîne hende.
vrâg ieman wer si sî,
der bekenne si dâ bî:
eȝ ist die wol getâne.
genâde, frouwe, mir:
der sunnen gan ich dir:
sô schîne mir der mâne.

Swie mîn nôt gefuoger wêre,
sô gewunne ich liep nâch leide
unde froude manicvalde.
wan ich weiȝ vil liebe mêre:
die bluomen entspringent an der heide,
die vogele singent in dem walde.
Dâ wîlent lag der snê,
dâ stât nû gruoner klê;
er touwet an dem morgen.
swer [nû] welle der frouwe sich:
nieman nôt es mich:
ich bin unledic von sorgen.

II.

In dem aberellen
sô die bluomen springen,
sô louben die linden
und gruonen die buochen,
sô haben ir wellen
die vogele dâ singen:
wan si minne finden,
aldâ si si suochen,
Recht an ir genôȝ.
wan ir blîscaft ist grôȝ,
der mich nie verdrôȝ,
doch si ir singen an dem winter stellen.

Dô si an dem rîse
die bluomen gesâhen
bî den blaten springen,
dô wâren si rîche
Ir mangvalten wîse
der si verjâhen;
si huoben ir singen
lûte unde vrôlîche,
Nider unde hô.
mîn muot stât alsô,
daȝ ich wil wesen vrô:
recht ist daȝ ich mîn geluke prîse.

Mochte ich erwerben
mîner frowen hulde!
konde ich die gesuochen
als eȝ ir gezême!
Ich sol verderben
al von mîner schulde,
sine wolle ruochen
daȝ si von mir nême
Buoȝe sunder tôt
ûf genâde und dur nôt:
wan eȝ got nie gebôt,
daȝ dehein man gerne solte sterben.

AUS DER ÆNEIDE HERRN HEINRICHS VON VELDEKE.

Dô sprach der hêrre Êneas
als vil sô ime liep was
mit vrowen Lavînen,
der lieben gemâlen sînen,
des in wol geluste.
minneclîchen er si kuste.
er gabir ein guldîn vingerlîn
und hieʒ si guotes muotes sîn.
er kuste si wol drîʒʒic stunt
an iren minneclîchen munt
durch liebe und durch minne.
er sprach ze der meisterinne
offenlîche und unverholn
«lât û dise vrowen sîn bevoln.
«vrowe' sprach der troyân,
«ir habt noch wol dar an getân,
und râte û daʒ irʒ vollen tuot:
wan ûwer lôn daʒ wirt guot."
Dô gruoʒte er die vrowen.
dâ mochte man schowen
mangen minneclîchen lîp,
beide vrowen unde wîp,
wol gecleidet und wol gehêret,
wol gezogen und wol gelêret
ze werken und ze worten.
mangen tûren borten
mochte man dâ schowen:
die truogen die vrowen
wol mit golde genât
ûf die phellelîne wât,
ûf samît unde ûf sîde.
man sach dâ guot gesmîde
unde mangen edelen stein.
Eneas wart des in ein,
daʒ er ze herbergen reit;
ime volgete michil rîcheit.
Dô der hêrre Eneas
ze herbergen komen was,
der rîche und der mêre,
sîne kamerêre
hieʒ er dô zuo ime gân.
dô sante der edele troyân
nuscheln unde bouge,
sô nieman mit sîn ougen
beʒʒer dorfte schowen,
ze Laurente der vrowen;
gurtel unde vingerlîn
die niet beʒʒer mochten sîn:
wan er was ir vil holt.
er sante ein tûwer houbitgolt
irer meisterinne
ze gâbe und ze minne.
dar nâch sante Eneas
sîn gâbe die vil guot was
den vrowen allen besunder
(wan der was ein wunder)
dar ze kemenâten
harte wol berâten.
Eneas der mêre,
daʒ guot gab er umb êre.
Dô Eneas der wîgant
sîn cleinôte hete gesant
ze Laurente den vrowen,
dô siʒ begunden schowen,
dô wasiʒ wol lobebêre.
schiere vernam daʒ mêre
die alde kuninginne.
dô was si ûʒer sinne
komen durch den grôʒen zorn:
ire wizze hete si verlorn;
si wart vil ubele getân.
ire tochter hieʒ si ûʒher gân,
die juncvrowen lustsam.
dô si dô zuo ir quam,

dô sprach die kuninginne uber lût
«wie vrô dû nû bist, [dû] ubel hût,
mînes herzen rowen.
dû macht mir des getrowen:
mir ist leit daʒ ich dich ie getruoc.
daʒ ich dich niet ze tôde sluoc
also schiere sô ich dich gewan!
nû Turnus der edel man
von dînen schulden ist erslagen,
iʒ muoʒ al die werlt clagen,
daʒ dû wurdest ie geborn;
wan durch dich hât verlorn
manic man sînen lîp.
daʒ ich wart dînes vater wîp,
daʒ quam von unheile,
daʒ ich ime wart ze teile."
Aber sprach die kuninginne
mit michelem unsinne
und mit grôʒem zorne
«owê mir verlornen
daʒ ich den unnutzen man
dînen vater ie gewan,
daʒ mir mit ime wart vergebn.
nû sal ich niet langer lebn;
und mochtich, ich en wolde.
sint ich daʒ geleben solde,
daʒ dû und der troyân
vor mir gekrônet soldet gân,
daʒ doch schiere muoʒ wesn,
sô mocht(ich) ubele genesn:
daʒ gêt mir harte ûʒ dem spil.
nû dîn vater geben wil
Enease sîn rîche,
er tuot vil bôslîche:
ich mochte in ubele an gesehen.
leide muoʒe û geschehen,
dir von ime und ime von dir."
«vrowe, wes entgelde wir"
sprach Lavîne die maget,
«daʒ ir her zuo uns sô vil claget
und uns gevluochet sô vil?
unheil habe der iʒ haben wil.
«Vrowe" sprach daʒ megetîn,
«des ander rât (en) mac sîn,
des muoʒ man sich getrôsten.
ich lobes got den hôsten,
wan er mich wol hât gewert
des ich lange hân gegert
umbe den edelen troyân:
wan nie wart nichein man
der tugende sîn gelîche.
und mochtich zehen kuningrîche
mit Turnô gewinnen,
ich mochte in niet geminnen,
ob er lebendic wêre:
daʒ spreche ich âne swêre;
ich wolde ê kiesen den tôt.
ir muowet ûch âne nôt.
welt ir ûch tôten durch den zorn,
sô habt ir [ûch] ubele verlorn
ûwer lop und ûwern lîp.
nû tuot alse ein wizzic wîp
und bedenket ûch noch baʒ,
daʒ ir durch zorn noch durch haʒ
sô ungevuoclîches iet tuot,
daʒ niemanne dunket guot"
sprach si, «vrowe muoter mîn."
«des muoʒestu unsâlic sîn"
sprach die kuninginne wider,
und viel an ir bette nider.
in mangen rowen si lac
ich ne weiʒ wie mangen tac,
biʒ ir der tôt anʒ herze quam,
der ir den lîp unsanfte nam.
Daʒ dô der hêrre Eneas
gevrowet und geêret was,
daʒ lieʒ er wol schînen,
und sach dô Lavînen
als dicke als in geluste:
er helsete si unde kuste,
daʒ si gerne von ime nam;
biʒ daʒ teidinc quam
unde die brûtlôft wart.
michil wart die zuovart:

dar quâmen in allen sîten
die vursten vil wîten
in schiffen unde in strâʒen,
die ritter ûʒer mâʒen.
Die spilman und die varende diet,
die versûmeten sich niet,
und die werltsiechen lûte.
also têten si noch hûte
dâ sulch hôchzît wêre:
gevreischten si die mêre,
si zugen allenthalben zô.
alsô tâten si dô,
die iʒ hâten vernomen.
si mochten gerne dar komen
unde vrôlîche:
wan si wurden dâ rîche,
alsô daʒ billîch was.
also wart der hêrre Eneas
ze kuninge gekrônet.
dô was ime gelônet
sîner arbeite.
mit grôʒer rîcheite
ze êren oppherte er sîn goten
die ime die vart dar geboten,
und lônte den sînen.
dô krônte man Lavînen
ze einer kuninginne.
si was dô irer minne
komen ze lieben ende
âne alle missewende.
Michil was die hôchzît,
und daʒ gestuole daʒ was wît.
hêrlîche manʒ dô ane vienc.
der kuning dô ze tische gienc
und die vursten edele,
ieclîch an sîn gesedele,
arme unde rîche,
harte vrôlîche.
mit vlîʒe dô gedienet wart.
dô wart die spîse niet gespart.
der sich des vlîʒen wolde,
daʒ erʒ achten solde,
wie dâ gedienet wêre,
iʒ wêre ein langeʒ mêre:
wan alse ich û sagen wil,
man gab in alles zuo vil.
eʒʒen unde trenken,
des ieman kunde gedenken
und des sîn herze gerte,
wie wol man in des gewerte!
Do si alle vrô sâʒen
und trunken unde âʒen
vil wol nâch irm willen,
do ne was iʒ dâ niet stille:
dô was geruofte sô grôʒ,
daʒ is die bôsen verdrôʒ;
dô was spil und gesanc,
unde buhurt unde dranc,
phîfen unde singen,
tanzen unde springen,
tambûre unde seiten spil,
manger slachte vroude vil.
der nûwe kuning Eneas
der dâ brûtegume was,
er bereite die spilman.
der gâbe er selber began:
wan er was aller hêrest;
dâ von huob erʒ aller êrest,
sô wol kuninge gezam.
swer sô sîne gâbe nam,
deme ergienc iʒ sâliclîche:
wan er wart rîche
iemer biʒ an sîn ende,
und half ouch sînen kenden
die wîle daʒ si mochten lebn:
wan er kunde wol gebn,
und hete ouch daʒ grôʒe guot,
dar zuo willigen muot.
Dar nâch die vursten rîche
gâben vollîclîche,
ir ieclîch mit sîner hant.
tûwer phellîn gewant,
dar (zuo) ross unde schat,
silber unde goltvat,

mûle unde ravît,
phellel unde samît,
gewant unverschrôten,
und mangen bouc rôten,
durchslagen guldîn
zobel unde harmîn
gâben die vorsten
die wol geben torsten.
herzogen unde grâven,
spilmannen si gâven
grôȝlîche unde sô,
daȝ si alle dannen schieden vrô
und lob dem kuninge sungen,
ir ieglîch an sîner zungen.
Dâ was michil hêrschaft,
wunne unde wirtschaft.
iedoch klagete der hêrre Eneas
daȝ ir alsô wênic was,
die sînes guotes gerten.
einen mânôt [daȝ] werte
die brûtlôft und die hôchzît,
daȝ man dâ gab wider strît.
dâ wâren vursten hêre
die durch ires selbes êre
und durch den kuning gâven.
herzogen unde grâven
und ander kuninge rîche,
die gâben grôȝlîche,
die wêninc achten den schaden,
[die gâben] soumêre wol geladen
mit schazze und mit gewande.
ich ne gevreischte in dem lande
nicheine hôchzît sô grôȝ,
der alsô manger genôȝ,
Dâ von man sprach sô wîte.
ich (ne) vernam von hôchzîte
in aller wîle mêre,
die alsô grôȝ wêre,
alse dô hete Eneas;
wan die dâ ze Mênze was,
die wir selbe sâgen
(wir en durften niet vrâgen)
(die was betalle unmeȝlîch),
dô der keiser Friderîch
gab zwein sînen sunen swert.
manc tûsent marke wert
verzeret wart und gegeben.
ich wêne alle die nû leben
nicheine grôȝer habn gesehn:
ich (ne) weiȝ waȝ noch sole geschehn;
des kan ich ûch niet bereiten.
ich vernam von swertleiten
nie wêrlîche mêre,
dâ sô manc vurste wêre
und manger slachte lûte.
ir lebet genuoc noch hûte,
die eȝ wiȝȝen wêrlîche.
dem keiser Friderîche
geschach sô manc êre,
daȝ man iemer mêre
wunder dâ von sagen mac
biȝ an den jungesten tac
âne lugene vur wâr.
iȝ wirt noch uber hundert jâr
von ime gesaget und geschriben.
hie sîn die rede nû beliben.

BRUCHSTÜCKE VON PREDIGTEN.

ERSTES BLATT.

Lieben nu hant ir begîgen und claget dem almechtigen gôte. der sündon. und der missetete. an die unsanfto lêidor dehêin menscho mac leben. Nu ist och billich und

recht. daȝ ir har über etlich bioȝa inpfânt. und die gerne leistent. Alle die hûs und hof hânt. also daȝ siȝ wol geleisten megen. dien geben wir ze bioȝa über ir sünda. so si eȝ erst getuon megen. daȝ si herbirgen ein durftigen. daȝ och si got hêrberge in sineme riche. Die des niewen megen getuon. die geben ir almiosena dur unsers herren minna. die des selben nîene han. die sprechen ir pater noster. dur die selchêit ir libes. und ir sela. und über die not der heiligen cristenhêit. Die des niewen chünnen. die bitten mit dien worten so si chunnin. daȝ si got begnâde. nach sîner gioti. und na ir nôtdürften. Der aber dirre ieliches. eȝ si div herbirga. old div almiosena. old daȝ gebêt. dur unsers herren minna. und dur sin selbes selchêit wil gemêron. daȝ raten wir imo. und gebenȝ imo ze buoȝa uber sin sünda Na dirre buoȝa. so bitten wir. und tuon allen dien dîe ir sünda riuwont und si gerno mit gottes helfa har nâ uermîdent. antlaȝ über ir sünda uon dem almechtigen gôte. uon sant pêtre. uon allen gottes heiligon und uon priesterlichem ampte so wir haben uon gôte. *Indulgenciam et remissionem omnium peccatorum uestrorum spacium et ueram penitenciam per graciam sancti spiritus tribuat uobis optimus & misericors dominus amen. erigite uos.* Antlaȝ und gnâda aller uwer sündon und frist rechte. und wuocherhaft riuwa. und riuwigeȝ herza. mit der gnâda des heiligen gêistes geb iv der erbermherzer got AMEN.

In cena domini.

In dem hêiligen ewangelio daȝ man huto lîset an gottes dîenste. wêrden wîr ermanot der groȝun minna die unser herro ihesus christus hata ze der cristenhêit. Eȝ saget ûns daȝ unser herro ihesus. do er gemartert solte werden. uor der dult der ostron. wan er wol wissa die stunda. wên er uon dirre werlte solte uarn ze sînem uatre. do wolt er ougen den sinen die in der werlte waren als er si minnota dîe wil er bi înen was daȝ er si och minota an sirem ênde. do er uon inen scheiden wolta und die minna gesteten wolta. Do er duo gemerta mit sinen iungeron. vnd der tieuel îece hata îuda geraten daȝ er in uerraten wolta. wand er do wol wissa daȝ div stunda naheta daȝ er uon dirre welte uarn solta do stuond er uf uon dem merode und leita nider sîn gewant. und nam êin twellen und begûrte sich der mitte. vnd nam do waȝȝer in êin bechi vnd begonda sinen îungeron cetwânne ir uioȝȝe. und dar nach ze wissenne. mit der twêllen da mit er was begûrt. Do er do cham ze sant pêtre und er demo wolte twân. do sprach sant peter. herro solt du mir min uioȝe twan? Do sprach unser herro. La sin peter. daȝ ich nu tuon des newêistv nîet waȝ ich der mitte mêine du weist eȝ aber har na. Do sprach sant peter. Du netwast mir niemer mine uioȝe. Des antwurt imo unser herro und sprach. Twân ich dich nîewet so nehastu mit mir niet ze schaffenne. Do daȝ horta sant pêter. do erclûft er und sprach. Herro twach mir nîet êinic die uioȝe. twach mir zuo dien uioȝen min hende und min houbet. Do sprach unser herro zimo. der alle geweschen ist. der bedarf nîewet daȝ er wesche wan dîe uioȝe. wand er ist alle rêine. Ir sint och rêine. îedoch alle nîet. Wan unser herro wol wissa wer der was der in uerrâten wôlta dar umbe sprach er. ir sint nîet alle rêine. Do er do înen die uioȝe getwioc und er sin gewant wider an sich genâm. und er sich nider zuo zînen sazta do sprach er aber zinen. wiȝent ir nu waȝ ich uch han getan? Ir hêiȝent mich meister und herro. und sagent wola wan ich bin eȝ. Von div sit ich iuwer herro und iuwer

mêister bîn. und ich habe iuwer uioʒe getwagen so sullent och ir billicho êin andren die uioʒe twân. Dar umbe sprach er han ich uch diz zêinem bilde gegêben daʒ ir also êin andren tuoient. als ich iuch han getân. Diz sint div wort des heiligen ewangelii. und sint üns harto cemerchenne. wan an disem ewangelio so hat üns gelêrt unser herro uollecliche. wie wir sullen wider chêren ze gottes rîche. dannan ûʒ wir wâren uerstôʒen mit des tieuels râte. daʒ sullen wir mit der minna. und mit der diemioti. und mit der gehorsami. Mit der minna sullen wir des almechtigen gottes riche gewinnen. *quia sine caritate nemo saluabitur.* Ân die minna so nemac nieman behalten werden. wand minna ist êin muoter aller tugendon. Der die minne hât. der hat die diemioti. Der die diemioti hat. der hat die gehorsami. und werdent uon der minna die tugende alle erbôrn. als uon êiner muoter ein tochter. uon der tochter ein andriu tochter. also wirt uon der minna. div der tugendon ist aller erstiu muoter. ein tugend geborn uon der ein andriv. und aber uon dere ein andriu. Der aber der minna niewet nehât. de muoʒ der ander tugendon aller manglon. Von div tet unser herro sinen îungeron do er uon înen scheiden solta. als die guoten vriunda tuont êin andren. so si uon êin andren scheiden sullen so manent si êin andre des si wellent. daʒ ero newedere uergeʒʒe

ZWEITES BLATT.

der uersmêda dirre wêrlte. der nehêineʒ ist gebotten. wan echt gerâten daʒ giltet unser herro mit dem cenzec ualten lône. so er wider chumet an dem iungestem tâge. Daʒ wir imo dirre gnadon mioʒʒin wirdeclicho gedanchen. und daʒ wir in. und unsern nesten werlicho megin minnon und daʒ üns nach imo. und siner wunneclicher antsicht. und nach siner seliclicher mittewist mioʒe alleʒana ameron. des helf er üns dur die gioti der üns an dem heren cruce choufti mit sinem tiuren bluote. *Ihesus christus dominus noster.*

Dominica XIIII.

Cum iret ihesus in iherusalem transiebat per mediam Samariam. et galileam. Vns sêit sant lucas an dem heiligen êwangelio so wîr huto lesen. Do unser herro na der menschêite hîe nerthriche gienc. und warb. daʒ er zêinem male do er wolta uârn ze iherusalem. dür zwo gegen uuor. êina diu hieʒ Samaria. na êiner groʒen stât. div dar inne was. diu andra hieʒ galilea. Vnd do er in êin chastel gienc. do liuffen ingegen imo. cên man. miselsuchtige. die stuonden uerro uon imo. und huoben uf ir stimma. und ruofton alsus. Ihesu gebîetere. erbarme dich unser. Als er si gesach do sprach er zînen. Gênt ougent iuch dien êwarton. do si ieze giengen. so wurden si gerêinet Vnder disen cenen. so was êiner. der êin Samaritanus was. niewet êin îudo. Do der gesach. daʒ er was gerêinet. so chêrt er widere. und lobta got mit michelr stimma. vnd viel nider an sin antliut. uür unsers herren vuoʒe. und gnadet imo siner guote. die er an imo hata begangen Do sprach unser herro. Iro waren doch cêne dîe der sint gerêinet wa sint die niune. Ero nist enhêine vunden. der wider chêrte. und gote die giolichi gêbe. wan dirre fromdelinc. Sprach och duo zenemo. Stant ûf und ganc. wan dine glouba het dich behalten. diz ist daʒ heilig ewangelium. An demo merchen zmerst. daʒ unser herro. aller der siechon die er gesunt macheta nie nehêin ze dien êwarton

gesanta. wan der miselsuchtigon. Daʒ tet er nêinem têile dur daʒ. daʒ die iuden die sin uareton niewet nemechtin gesprechen daʒ er die ê zerstôrtî An der ê was gebotten. an swemo sich diu miselsucht ougti. daʒ man den uür dîe êwarten uuorti. vnd er êinweder na ir urteilde wurde behabt uür siech und uür unrêine. chem er aber dar nâ. uon dehêinen gotes gnâdon. daʒ er wurde gesûnt so was daʒ geboten. daʒ er sich aber ougti dien êwarton. und er brehte daʒ opfer daʒ imo was gesezet. und si in chuntin gesûnt und rêine Dur diz gebot der ê. so hieʒ er si. daʒ si sich ougtin dien êwarton. Tet eʒ noch duo dur die bezêichenunga des groʒen und des unrêinen siechtagen. Wan doch wirʒ wol megen cheren. ze der beceichenunga der unrêinon sündon. mit der miselsuchte wirt êdoch na der heiligun scrifte namlicho gemerchet diu misseuarwi dero die der sint in der ûnrechtun glouba. Wan als an dien miselsuchtigen ist bi der boisi und der viuli. etwa gemischelot diu ganza hût. und diu rechte uarwa. als ist an der irreron reda und lera. bi der lugi. und bi der uerlêitunga da mit si sint geunrêinet. und och andre gerne unrêinent uil giotu. und uil rechtu lêra. Noch nist nehêin groʒ reda so luglich si nehabe etwaʒ warhêit gemislot under sich. dur daʒ. daʒ si mit der warhêit ir hoirere uerlüeche. als mit dem honege. und dar na mit der lügi an der sela ertoiden. als mit dem êitere. Dise swa man si rechte irchennet die sol man noch hartor miden. den dehêinen misligen. und also sant paulus chît. noch selp grioʒʒen iene ze guote. Als ene wurden gesunderot. mit der êwarton vrteilde. also sullen och dise werden gesunderot mit der êwarton. und mit der pfafhêit urtêilde. und uerstoʒen uon der heiligun cristenhêit. Swen aber got dirre mit sîner gnâda also uerro gewîsot. daʒ si ir irretag erchennent. und eʒ werlicho riuwont. so sint si uon gote gerêinet. noch nesullen doch under die heiligun cristenhêit niemer chomen. ê daʒ si ir rechtun glouba gougent uor dien êwarton. und uor der pfafheite. die rechte chunnin instân üb si die miselsucht der unrechtun glouba haben rechte uerlân. Wande nu daʒ êwartom der altun ê. vür beceichenota daʒ êwartom der niuwun ê. so hieʒ unser hero die miselsuchtigen. daʒ si sich dien ewarton ougtîn. daʒ er da mit chunt getête. swenne die irrerra sich ir unglouba woltin erlouben. daʒ si sich denne dien êwarton und dien meistern der heiligun cristenhêite soltin ougen. Dise stânt uil uero. und ruoffent uil liuto. wan si wol wiʒen daʒ si gote mit ir unglouba uil harto sint geuerret. und mit groʒeme ruofte ir herzon sullen suochen. daʒ er sich über si erbarme. Nement in och rechto gebietere. wand si *(sieben leere Zeilen)*

ERFURTER JUDENEID.

Des dich dirre sculdegit des bistur unschuldic. So dir Got helfe. Der got der himel unde erdin gescuf. loub. blumen. unde gras. des da vore nine was. Unde ob du unrechte sveris. daʒ dich di erde virslinde. di datan unde abiron virslant. Unde ob du

unrechte sveris. daʒ dich di muselsucht biste. di naamannen liʒ unde iezi bestunt. Unde ob du unrechte swerìs. daʒ dich di e virtilige di got moisy gab. in dem berge synay. di got selbe screib mit sinen vingeren an der steinir tabelen. Unde ob du unrechte sweris. daʒ dich vellin alle di scrift. di gescriben sint an den vunf buchen moisy. Dit ist der iudenheit den di biscof Cuonrat dirre stat gegebin hat.

LIEDER HERRN HEINRICHS VON MORUNGEN.

I.

In sô hôher swebender wunne
sô gestuont mîn herze an frouden nie:
Ich var alse ich fliegen kunne
mit gedanken iemer umbe sie
sît daʒ mich ir trôst enphie,
der mir dur die sêle mîn
 mitten in daʒ herze gie.
Swaʒ ich wunneclîches schouwe,
daʒ spil gegen der wunne die ich hân:
Luft und erde, walt und ouwe
sulnt die zît der froude mîn enphân.
Mir ist komen ein hugender wân
unde ein wunneclîcher trôst,
 des mîn muot sol hôhe stân.
Wol dem wunneclîchen mære
daʒ sô suoʒe dur mîn ôre erklanc,
und der sanfte tuonder swære
diu mit frouden in mîn herze sanc;
Dâ von mir ein wunne entspranc,
diu vor liebe alsam ein tou
 mir ûʒ von den ougen dranc.
Sælic sî diu suoʒe stunde,
sælic sî diu zît, der werde tac,
Dô daʒ wort gie von ir munde,
daʒ dem herzen mîn sô nâhe lac,
Daʒ mîn lîp von froude erschrac,
unde enweiʒ von liebe joch
 waʒ ich von ir sprechen mac.

II.

Sach ieman die frouwen
die man mac schouwen
in dem venster stân?
Diu vil wol getâne
diu tuot mich âne
sorgen die ich hân.
sie liuhtet sam der sunne tuot
 gegen dem liehten morgen.
ê was sie verborgen:
dô muost ich sorgen:
die wil ich nu lân.
 Ist ab ieman hinne,
der sîne sinne
her behalten habe?
Der gê nâch der schônen
diu mit ir krônen
gie von hinnen abe,
Daʒ sie mir ze trôste kome
 ê daʒ ich verscheide:
diu liebe und diu leide
die wellen mich beide
fürdern hin ze grabe.
 Man sol schrîben kleine
reht ûf dem steine
der mîn grap bevât,
wie liep sie mir wære,
und ich [ir] unmære;
swer danne uber mich gât,

daȝ der lese dise nôt
und ir gewinne künde,
der vil grôȝen sünde
die sie an ir fründe
her begangen hât.

III.

Leitlîche blike und grôȝlîche riuwe
hât mir daȝ herze und den lîp nâch verlorn.
mîn alte nôt die klagte ich für niuwe,
wan daȝ ich fürhte der schimpfære zorn.
singe ab ich durch die [diu] mich frout hie bevorn,
sô velsche dur got nieman mîne triuwe,
wan ich dur sanc bin zer werlte geborn.

Manger der sprichet «nu seht wie der singet:
wær im iht leit, er tæt anders dan sô.»
der mac niht wiȝȝen waȝ mich leides twinget;
nu tuon ab ich reht alsô ich tet dô.
dô ich in leide stuont, [dô] huob ichs [gar] unhô;
diz ist ein nôt diu sanges mich twinget:
sorge ist unwert dâ die liute sint frô.

Diu mînes herzen ein wunne und ein krôn ist
vor allen frouwen diech noch hân gesên,
schône unde schône unde schône, aller schônist sie, mîn frouwe: des muoȝ ich ir jên; [ist
al diu welt sol si durh ir schône flên.
noch wære zît daȝ du frouwe mir lônist:
ich hân mit lobe anders tôrheit verjên.

Stên ich vor ir unde schouwe daȝ wunder
daȝ got mit schône an ir lîp hât getân,
so ist des sô vil, daȝ ich sê dâ besunder,
daȝ ich vil gerne wolt iemer dâ stân:
ouwê, sô muoȝ ich vil trûrc scheiden dan;
sô kumt ein wolken sô truobeȝ dar under,
daȝ ich des schînen von ir niht enhân.

IV.

Eȝ tuot vil wê, swer herzeclîche minnet
an sô hôher stat
dâ sîn dienest [ist] gar versmât:
sîn tumber wân vil lützel drane gewinnet,
swer sô vil geklaget
daȝ ze herzen niht engât.
Er ist vil wîs, swer sich sô wol versinnet,
daȝ er dient dâ man
sînen dienest wol enpfât,
und sich dar lât
dâ man sîn genâde hât.

Ich darf vil wol daȝ ich genâde vinde:
wan ich hab ein wîp
ob der sunnen mir erkorn:
dêst ein nôt diech niemer uberwinde,
(sine) gesehe mich ane
als sie tete hie bivorn.
sie ist mir liep gewest dâ her von kinde:
wan ich wart dur sie
und durh anders niht geborn.
ist ir daȝ zorn,
[daȝ] weiȝ got sô bin ich verlorn.

Wâ ist nu hin mîn liehter morgensterne?
wê waȝ hilfet mich
daȝ mîn sunne ist ûf gegân?
si ist mir ze hôh und ouch ein teil ze verne
gegen mittem tage
unde wil dâ lange stân.
ih gelebte noch den lieben âbent gerne
daȝ sie sich her nider
mir ze trôste wolte lân,
wand ich mich hân
gar verkapfet ûf ir wân.

LIEDER HERRN HARTMANNS VON AUE.

I.

Dem kriuze zimt wol reiner muot
und kiusche site:
sô mac man sælde und alleʒ guot
erwerben mite.
ouch ist eʒ niht ein kleiner haft
dem tumben man,
der sîme lîbe meisterschaft
niht halten kan.
Eʒ wil niht daʒ man sî
der werke drunder frî:
waʒ touc etʒ ûf der wât,
der sîn am herzen niene hât?

Nû zinsent, ritter, iuwer leben
und ouch den muot
durh in, der iu dâ hât gegeben
lîp unde guot.
swes schilt ie was zer werlt bereit
ûf hôhen prîs,
ob er den gote nû verseit,
der ist niht wîs.
wan swem daʒ ist beschert,
daʒ er dâ wol gevert,
daʒ giltet beidiu teil,
der werlte lop, der sêle heil.

Der haken hân ich manegen tac
geloufen nâch:
dâ niemen stæte vinden mac,
dar was mir gâch.
Diu werlt mich lachet triegende an
und winket mir:
nû hân ich als ein tumber man
gevolget ir.
Nû hilf mir, herre Krist,
der mîn dâ vârende ist,
daʒ ich mich dem entsage
mit dînem zeichen deich hie trage.

Sît mich der tôt beroubet hât
des herren mîn,
swie nû diu werlt nâch im gestât,
daʒ lâʒe ich sîn.
Der fröide mîn den besten teil
hât er dâ hin.
(und) schüefe ich nû der sêle heil,
daʒ wære ein sin.
Mag iʒ ime ze helfe komen,
mîn vart diech hân genomen
[ich] wil i'me [ir] halber jehen.
vor gote müeʒe ich in gesehen.

Mîn fröide wart nie sorgelôs
unz an die tage
daʒ ich mir Kristes bluomen kôs,
die ich hie trage.
Die kündent eine sumerzît
diu alsô gar
in süeʒer ougen weide lît:
got helfe uns dar,
Hin in den zehenden kôr,
dar ûʒ ein hellemôr
sîn valsch verstôʒen hât,
und noch den guoten offen stât.

Mich hât diu werlt alsô gewent,
daʒ mir der muot
sich zeiner mâʒe nâch ir sent:
dêst mir nû guot.
Got hât vil wol ze mir getân,
als eʒ nû stât,
daʒ ich der sorge bin erlân,
diu manegen hât
Gebunden an den fuoʒ,
daʒ er belîben muoʒ
swanne ich in Kristes schar
mit fröiden wünneclîche var.

II.

Ich var mit iuwern hulden, herren unde mâge;
liut unde lant die müeʒen sælec sîn.
es ist unnôt daʒ iemen mîner verte vrâge:
ich sage wol für wâr die reise mîn.
mich vienc diu minne und lie mich varn ûf mîne sicherheit;
nû hât sî mir enboten bî ir liebe daʒ ich var.
eʒ ist unwendec, ich muoʒ endelîchen dar:
wie kûme ich briche mîne triuwe und mînen eit!

Sich rüemet maneger waʒ er dur die minne tæte:
wâ sint diu werc? die rede hœre ich wol.
doch sæhe ich gerne daʒ si ir eteslîchen bæte
daʒ er ir diente als ich ir dienen sol.
eʒ ist geminnet, der sich dur die minne ellenden muoʒ:
nû seht wie si mich ûʒ mîner zungen ziuhet über mer;
und lebte mîn her Salatîn und al sîn her,
dien bræhten mich von Franken niemer einen fuoʒ.

Ir minnesinger, iu muoʒ ofte misselingen:
daʒ iu den schaden tuot, daʒ ist der wân.
ich wil mich rüemen, ich mac wol von minne singen,
sît mich diu minne hât und ich sî hân.
daʒ ich dâ wil, seht daʒ wil alse gerne haben mich:
sô müeʒt ab ir verliesen under wîlen wânes vil.
ir ringent umbe liep daʒ iuwer niht enwil:
wan muget ir armen minnen selhe minne als ich?

DER ARME HEINRICH VON HERRN HARTMANN VON AUE.

Ein ritter sô gelêret was,
daʒ er an den buochen las
swaʒ er dar an geschriben vant;
der was Hartman genant,
dienstman was er ze Ouwe.
er nam im mange schouwe
an mislîchen buochen:
dar an begunde er suochen
obe er iht des funde,
dâ mite er swære stunde
senfter möhte machen,
und von sô gewanten sachen,
daʒ gotes êren töhte
und dâ mite er sich möhte
gelieben den liuten.
nu beginnet er iu diuten
ein rede die er geschriben vant.
dar umbe hât er sich genant,
daʒ er sîner arbeit
die er hât dar an geleit
niht âne lôn belîbe,
und swer nâch sînem lîbe
sî hœre sagen oder lese,
daʒ er im bitende wese
der sêle heiles hin ze gote.
man seit, er sî sîn selbes bote
unde erlœse sich dâ mite,
swer über des andern schulde bite.

Er las diz selbe mære,
wie ein herre wære
ze Swâben geseʒʒen;
an dem enwas vergeʒʒen
dekeiner der tugent
die ein ritter in sîner jugent
ze vollem lobe haben sol.
man sprach dô niemen alsô wol

in allen den landen.
er hete ze sînen handen
geburt und dar zuo rîcheit;
ouch was sîn tugent vil breit.
swie ganz sîn habe wære,
an geburt unwandelbære
und wol den fürsten gelîch,
doch was er unnâch alsô rîch
der geburt und des guotes
so der êren und des muotes.
sîn name was gar erkennelich,
und hieȝ der herre Heinrich,
und was von [der] Ouwe geborn.
sîn herze hete versworn
valsch und alle törperheit,
und behielt ouch vaste den eit
stæte unz an sîn ende.
ân alle missewende
stuont sîn êre und sîn leben.
im was der rehte wunsch gegeben
ze werltlîchen êren;
die kunde er wol gemêren
mit aller hande reiner tugent.
er was ein bluome der jugent,
der werlde fröude ein spiegelglas,
stæter triuwe ein adamas,
ein ganziu krône der zuht.
er was der nôthaften fluht,
ein schilt sîner mâge,
der milte ein gelîchiu wâge:
im enwart über noch gebrast.
er truoc den arbeitsamen last
der êren über rücke.
er was des râtes brücke,
und sanc vil wol von minnen.
alsus kunde er gewinnen
der werlde lop unde prîs.
er was hübesch und dar zuo wîs.

Dô der herre Heinrich
alsô geniete sich
êren unde guotes
und frœliches muotes
und werltlîcher wünne,
(und) er was für alsîn künne
geprîset unde geêret:
sîn hôher muot wart verkêret
in ein leben gar geneiget.
an im wart erzeiget,
als ouch an Absalône,
daȝ diu üppige krône
werltlîcher süeȝe
vellet nider under die füeȝe
ab ir besten werdekeit,
als uns diu geschrift hât geseit.
eȝ sprichet an einer stat dâ
«*media vita*
in morte sumus»:
daȝ bediutet sich alsus,
daȝ wir in dem tôde sweben
so wir aller beste wænen leben.

Dirre werlde veste,
ir stæte, unde ir beste
unde ir grœste magenkraft,
diu stât âne meisterschaft.
des muge wir an der kerzen sehen
ein wâreȝ bilde geschehen,
daȝ sî zeiner eschen wirt
enmitten dô sî lieht birt.
wir sîn von brœden sachen.
nû sehent wie unser lachen
mit weinen erlischet.
unser süeȝe ist vermischet
mit bitterre gallen.
unser bluome der muoȝ vallen
so er aller grüenest wænet sîn.
an hern Heinrîche wart wol schîn:
der in dem hœhesten werde
lebete ûf dirre erde,
der ist der versmæhete vor gote.
er viel von sîme gebote
abe sîner besten werdekeit
in ein versmæhelîcheȝ leit:
in ergreif diu miselsuht.
dô man die swæren gotes zuht

gesach an sînem lîbe,
man unde wîbe
wart er dô widerzæme.
nû sehent wie gar genæme
er ê der werlde wære,
und wart nû alse unmære,
daʒ in niemen gerne an sach;
alse ouch Iobe geschach,
dem edeln und dem rîchen,
der ouch vil jæmerlîchen
dem miste wart ze teile
mitten in sîme heile.
Und dô der arme Heinrich
alrêst verstuont sich
daʒ er der werlde widerstuont,
als alle sîne gelîchen tuont,
dô schiet in sîn bitter leit
von Iobes gedultikeit.
wan eʒ leit Iob der guote
mit gedultigem muote
do eʒ im ze lîdene geschach
durch der sêle gemach
den siechtagen und die smâheit
die er von der werlde leit:
des lobet er got und fröute sich.
dô tete der arme Heinrich
leider niender alsô:
wan er was trûrec und unfrô.
sîn swebendeʒ herze daʒ verswanc;
sîn swimmende fröude ertranc.
sîn hôchvart muoste vallen;
sîn honic wart ze gallen.
ein swinde vinster dunreslac
zebrach im sînen mitten tac;
ein trüebeʒ wolken unde dic
bedaht im sîner sunnen blic.
er sente sich vil sêre
daʒ er sô manige êre
hinder im müese lâʒen.
verfluochet und verwâʒen
wart vil ofte der tac
dâ sîn geburt ane lac.

Ein wênic fröuwet er sich doch
von eime trôste dannoch:
wan im wart dicke geseit
daʒ disiu selbiu siecheit
wære vil mislich
und etelîchiu genislich.
des wart vil maniger slahte
sîn gedinge und sîn ahte:
er gedâhte daʒ er wære
vil lîhte genisbære,
und fuor alsô drâte
nâch der arzâte râte
gegen Munpasiliere.
dâ vand er vil schiere
niwan den untrôst
daʒ er niemer würde erlôst.
Daʒ hôrte er gar ungerne,
und fuor gegen Salerne
und suocht ouch dâ durch genist
der wîsen arzâte list.
den besten meister er dâ vant.
der seite im zehant
ein seltsæne mære,
daʒ er genislich wære
und wære doch iemer ungenesen.
dô sprach er «wie mac daʒ wesen?
dû redest harte unmügelich.
bin ich genislich, sô genise ich;
und swaʒ mir für wirt geleit
von guote ode von arbeit,
daʒ trûwe ich vollebringen."
«nû lât daʒ gedingen"
sprach der meister aber dô.
«iuwerre sühte ist alsô
(waʒ frumet daʒ ichʒ iu kunt tuo?):
dâ hôrte arzenîe zuo:
des wæret ir genislich.
nune ist abe nieman sô rîch
noch von sô starken sinnen,
der sî müge gewinnen.
des sît ir iemer ungenesen,
got enwelle dan der arzât wesen."

Dô sprach der arme Heinrich
«war umbe untrœstet ir mich?
jâ hân ich guotes wol die kraft:
ir enwellet iuwer meisterschaft
und iuwer reht ouch brechen
und dar zuo versprechen
beidiu mîn silber und mîn golt,
ich mache iuch mir alsô holt,
daʒ ir mich harte gern ernert.»
«mir wære der wille unrewert»
sprach der meister aber dô;
«und wære der arzenîe alsô,
daʒ man sî veile funde
ode daʒ man sî kunde
mit deheinen dingen erwerben,
ich enlieʒe iuch niht verderben.
nu nemac des leider niht gesîn:
dâ von muoʒ iu diu helfe mîn
durch alle nôt sîn versagt.
ir müeset haben eine magt
diu vollen êrbære
und ouch des willen wære
daʒ sî den tôt durch iuch lite.
nu enist eʒ niht der liute site,
daʒ eʒ iemen gerne tuo.
sô hœrt ouch anders niht dar zuo
niwan der megede herzen bluot:
daʒ wære für iuwer suht guot.»

Nu erkante der arme Heinrich
daʒ daʒ wære unmügelich,
daʒ iemen den erwürbe,
der gerne für in stürbe.
alsus was im der trôst benomen,
ûf den er dar was komen;
und dar nâch für die selben frist
hât er zuo sîner genist
dekein gedinge mêre.
des wart sîn herzesêre
alsô kreftic unde grôʒ,
daʒ in des aller meist verdrôʒ,
ob er langer solte leben.
nû fuor er heim und begunde geben
sîn erbe und ouch sîn varnde guot,
als in dô sîn selbes muot
und wîser rât lêrte,
da erʒ aller beste bekêrte.
er begunde bescheidenlîchen
sîn armen friunde rîchen
und trôst ouch frömde armen,
daʒ sich got erbarmen
geruochte über der sêle heil;
gotes hiusern viel daʒ ander teil.
alsus sô tet er sich abe
bescheidenlîchen sîner habe
unz an ein geriute:
dar flôch er die liute.
disiu jæmerlich geschiht
diu was sîn eines klage niht:
in klageten elliu diu lant
dâ er inne was erkant,
und ouch von andern landen
die in nâch sage erkanden.

Der ê diz geriute
und der eʒ dannoch biute,
daʒ was ein frîer bûman,
der vil selten ie gewan
dekein grôʒ ungemach;
daʒ andern gebûren doch geschach,
die wirs geherret wâren,
und sî dâ niht verbâren
beidiu mit stiure und mit bete.
swaʒ dirre gebûre gerne tete,
des dûhte sînen herren genuoc;
dar zuo er in übertruoc
daʒ er dekeine arbeit
von frömdem gewalte leit.
des was dekeiner sîn gelîch
in dem lande alsô rîch.
zuo deme zôch sich
sîn herre, der arme Heinrich.
swaʒ er in het ê gespart,
wie wol daʒ nû gedienet wart,
und wie schône er sîn genôʒ:
wan in vil lützel des verdrôʒ,

swaȝ im ze lîden geschach dur in.
er hete die triuwe und ouch den sin
daȝ er vil willeclîchen leit
den kumber und die arbeit
diu im ze lîdene geschach.
er schuof ime rîch gemach.
Got hete dem meier gegeben
nâch sîner aht ein reineȝ leben.
er hete ein wol erbeiten lîp
und ein wol werbendeȝ wîp;
dar zuo het er schœniu kint,
diu gar des mannes fröude sint;
unde hâte, sô man sagt,
under den kinden eine magt,
ein kint von ahte jâren:
daȝ kunde wol gebâren
sô rehte güetlîchen:
diu wolte nie entwîchen
von ir herren einen fuoȝ;
umbe sîn hulde und sînen gruoȝ
sô diente sî im alle wege
mit ir güetlîchen pflege.
sî was ouch sô genæme,
daȝ sî wol gezæme
ze kinde dem rîche
an ir wætlîche.
die andern hâten den sin
daȝ sî ze rehter mâȝe in
wol gemîden kunden:
dô flôch sî zallen stunden
zim und niender anders war.
sî was sîn kurzewîle gar.
sî hâte gar ir gemüete
mit reiner kindes güete
an ir herren gewant,
daȝ man sî zallen zîten vant
under ir herren fuoȝe.
sus wonte diu suoȝe
ir herren zallen zîten bî.
dar zuo sô liebet er ouch sî
swâ mite er ouch möhte;
und daȝ kinden töhte
zuo ir kintlîchen spil,
des gap er ir vil.
ouch half in sêre daȝ diu kint
sô lîhte ze gewenene sint.
er gewan ir swaȝ er veile vant,
spiegel unde hârbant
und swaȝ kinden liep solte sîn,
gürtel unde vingerlîn.
mit dienste brâht ers ûf die vart
daȝ si im alsô heimlich wart,
daȝ er sî sîn gemahel hieȝ.
diu guote maget in lieȝ
belîben selten eine:
er dûhte sî vil reine.
swie stark ir daȝ geriete
diu kindesche miete,
iedoch geliebet irȝ aller meist
von gotes gebe ein süeȝer geist.
Ir dienst was sô güetlich.
dô dô der arme Heinrich
driu jâr dâ getwelte,
unde im got gequelte
mit grôȝem jâmer den lîp,
nû saȝ der meier und sîn wîp
unde ir tohter, diu magt
von der ich iu ê hân gesagt,
bî im in ir unmüeȝekeit
und begunden klagen ir herren leit.
diu klage tet in michel nôt:
wan sî vorhten daȝ sîn tôt
sî sêre solte letzen
und vil gar entsetzen
êren unde guotes,
und daȝ herters muotes
würde ein ander herre.
si gedâhten alsô verre,
unz dirre selbe bûman
alsus frâgen began.
Er sprach «lieber herre mîn,
möht eȝ mit iuwern hulden sîn,
ich frâgete vil gerne:
sô vil ze Salerne

von arzenîen meister ist,
wie kumt daʒ ir dekeines list
ze iuwerem ungesunde
niht gerâten kunde?
herre, des wundert mich."
dô holte der arme Heinrich
tiefen siufzen von herzen
mit bitterlîchem smerzen.
mit selher riuwe er dô sprach,
daʒ im der siufze deʒ wort zebrach:
«Ich hân disen schemelîchen spot
vil wol gedienet umbe got.
wan dû sæhe wol hie vor
daʒ hôh offen stuont mîn tor
nâch werltlîcher wünne,
und daʒ niemen in sîme künne
sînen willen baʒ hete dan ich;
und was daʒ doch unmügelich:
wan ich enhete niht [vil] gar.
dô nam ich sîn vil kleine war,
der mir daʒ selbe wunschleben
von sînen genâden hete gegeben.
daʒ herze mir dô alsô stuont,
als alle welttôren tuont,
den daʒ saget ir muot,
daʒ sî êre unde guot
âne got mügen hân.
sus troug ouch mich mîn tumber wân,
wand ich in lützel ane sach,
von des genâden mir geschach
vil êre unde guotes.
dô dô des hôhen muotes
den hôhen portenære bedrôʒ,
die sælden porte er mir beslôʒ.
dâ kum ich leider niemer in:
daʒ verworhte mir mîn tumber sin.
got hât durch râche an mich geleit
ein sus gewante siecheit,
die niemen mag erlœsen.
nu versmæhent mich die bœsen:
die biderben ruochent mîn niht.
swie bœse er ist, der mich gesiht,
sîn unwert tuot er mir schîn:
er wirfet diu ougen abe mir.
nû schînet êrste an dir
dîn triuwe die dû hâst,
daʒ dû mich siechen bî dir lâst
und von mir niht enfliuhest.
swie dû mich niht enschiuhest,
swie ich niemen liep sî dan dir,
swie vil dîns heiles stê an mir:
dû trüegest doch wol mînen tôt.
nû wes unwert und wes nôt
wart ie zer werlde merre?
hie vor was ich dîn herre,
und bin dîn dürftige nû.
mîn lieber friunt, nû koufest dû
und mîn gemahel und dîn wîp
an mir den êwigen lîp
daʒ dû mich siechen bî dir lâst.
des dû mich gefrâget hâst,
daʒ sage ich dir vil gerne.
ich kunde ze Salerne
keinen meister vinden,
der sich mîn underwinden
getörste oder wolte.
wan dâ mite ich solte
mîner sühte genesen,
daʒ mües ein selch sache wesen,
die in der werlde nieman
mit nihte gewinnen kan.
mir wart niht anders dâ gesagt
wan daʒ ich müese hân ein magt
diu vollen manbære
und ouch des willen wære
daʒ sî den tôt durch mich lite,
und man sî zuo dem herzen snite;
und mir wære niht anders guot
wan von ir herzen daʒ bluot.
nû ist genuoc unmügelich
daʒ ir dekeiniu durch mich
gerne lîde den tôt.
des muoʒ ich schemelîche nôt
tragen unz an mîn ende.

daʒ mirʒ got schiere sende!"
 Daʒ er dem vater hete gesagt,
daʒ erhôrte ouch diu reine magt:
wan eʒ hete diu vil süeʒe
ir lieben herren füeʒe
stânde in ir schôʒen.
man möhte wol genôʒen
ir kintlich gemüete
hin ze der engel güete.
sîner rede nam sî war
unde marhte si ouch gar:
sine kam von ir herzen nie
unz man des nahtes slâfen gie.
dô sî zir vater füeʒen lac
und ouch ir muoter sô sî pflac,
und sî beide entsliefen,
manigen siufzen tiefen
holte sî von herzen.
umbe ir herren smerzen
wart ir riuwe alsô grôʒ,
daʒ ir ougen regen begôʒ
der slâfenden füeʒe.
sus erwahte sî diu süeʒe.
 Dô sî der trähene enpfunden,
si erwachten und begunden
sî frâgen waʒ ir wære
und welher hande swære
sî alsô stille möhte klagen.
nune wolte si es in niht sagen.
und dô ir vater aber tete
vil manige drô unde bete
daʒ si eʒ im wolte sagen,
sî sprach «ir möhtet mit mir klagen.
waʒ möht uns mê gewerren
danne umbe unsern herren,
daʒ wir den suln verliesen
und mit im verkiesen
beidiu guot und êre?
wir gewinnen niemer mêre
dekeinen herren alsô guot,
der uns tuo daʒ er uns tuot."
 Sî sprâchen «tohter, dû hâst wâr.
nû frumet uns leider niht ein hâr
unser riuwe und dîn klage:
liebeʒ kint, dâ von gedage.
eʒ ist uns alsô leit sô dir.
leider nû nemuge wir
im ze keinen staten komen:
got der hât in uns benomen;
het eʒ iemen anders getân,
der müese unsern fluoch hân."
 Alsus gesweigeten sî se dô.
die naht beleip sî unfrô
und morne allen den tac.
swes iemen anders gepflac,
diz enkam von ir herzen nie
unz man des andern nahtes gie
slâfen nâch gewonheit.
dô sî sich hete geleit
an ir alte bettestat,
sî bereite aber ein bat
mit weinenden ougen:
wan sî truoc tougen
nâhe in ir gemüete
die aller meisten güete
die ich von kinde ie vernam.
welch kint getet ouch ie alsam?
des einen sî sich gar verwac:
gelebte si morne den tac,
daʒ sî benamen ir leben
umbe ir herren wolte geben.
 Von dem gedanke wart sî dô
vil ringes muotes unde frô,
und hete dekeine sorge mê
wan eine vorhte, diu tet ir wê:
sô siʒ ir herren sagte,
daʒ er dar an verzagte,
und swenne siʒ in allen drin
getæte kunt, daʒ si an in
der gehenge niht enfunde
daʒ mans ir iht gunde.
 Des wart sô grôʒ ir ungehabe,
daʒ ir muoter dar abe
unde ir vater wart erwaht

16*

als ouch an der vordern naht.
sî rihten sich ûf zuo ir
und sprâchen «sich, waȝ wirret dir?
dû bist vil alwære
daȝ du dich sô manige swære
von solher klage hâst an genomen,
der niemen mac zeim ende komen.
war umbe lâstu uns niht slâfen?"
sus begunden sî se strâfen;
waȝ ir diu klage tôhte,
die niemen doch enmöhte
verenden noch gebüeȝen?
sus wânden sî die süeȝen
gesweigen an der selben stunt:
dô was ir wille in vil unkunt.
Sus antwurte in diu magt:
«als uns mîn herre hât gesagt,
sô mac man in vil wol ernern.
zewâre, ir welt mirȝ danne wern,
so bin ich ze der arzenîe guot.
ich bin ein maget, und hân den muot:
ê ich in sehe verderben,
ich wil ê für in sterben."
Von dirre rede wurden si dô
trûric [beidiu] unde unfrô,
beidiu muoter unde vater.
sîne tohter die bat er
daȝ sî die rede lieȝe
und ir herren gehieȝe
daȝ sî geleisten möhte,
wand ir diz niht entôhte.
[Er sprach] «tohter, dû bist ein kint,
und dîne triuwe die sint
ze grôȝ an disen dingen.
dune maht es niht für bringen
als dû uns hie hâst verjehen.
dû hâst des tôdes niht gesehen.
swenne eȝ dir kumt ûf die frist
daȝ des dekein rât ist,
dû nemüeȝest sterben,
und möhtestuȝ danne erwerben,
dû lebetest gerner dannoch:
[wan] dune quæme nie in leider loch.
dâ von tuo zuo dînen munt;
und wirstu für dise stunt
der rede iemer mêre lût,
eȝ gât dir ûf dîne hût."
Alsus sô wânde er sî dô
bêdiu mit bete und mit drô
gesweigen: dô nemohter.
sus antwurt im sîn tohter:
«Vater mîn, swie tump ich sî,
mir wonet iedoch diu witze bî
daȝ ich von sage wol die nôt
erkenne, daȝ des lîbes tôt
ist starc unde strenge.
swer ouch danne die lenge
mit arbeiten leben sol,
dem ist iedoch niht ze wol.
wan swenne er hie geringet
und ûf sîn alter bringet
den lîp mit micheler nôt,
sô muoȝ er lîden doch den tôt.
ist im diu sêle danne verlorn,
sô wær er beȝȝer ungeborn.
eȝ ist mir komen ûf daȝ zil,
des ich got iemer loben wil,
daȝ ich den jungen lîp mac geben
umbe deȝ êwige leben.
nû sult ir mirȝ niht leiden.
ich wil mir und iu beiden
vil harte wol mite varn.
ich mag iuch eine wol bewarn
vor schaden und vor leide,
als ich iu nû bescheide.
ir hânt êre unde guot:
daȝ meinet mînes herren muot,
wand er iu leit nie gesprach
und ouch daȝ guot nie abe gebrach.
die wîle daȝ er leben sol,
sô stêt iuwer sache wol;
und lâȝe wir den sterben,
sô müeȝen wir verderben.
den wil ich uns fristen

mit alsô schœnen listen,
dâ mite wir alle sîn genesen.
nû gunnet mirs: wan eʒ muoʒ wesen."
Diu muoter weinende sprach
dô sì der tohter ernest ersach
«gedenke, tohter, liebeʒ kint,
wie grôʒ die arbeite sint,
die ich durch dich erliten hân,
und lâ mich beʒʒern lôn enpfân
dan ich dich hœre sprechen.
dû wilt mîn herze brechen.
senfte mir der rede ein teil.
jâ wiltu alleʒ dîn heil
an uns verwürken wider got.
wan gedenkest dû an sîn gebot?
jâ gebôt er unde bater
daʒ man muoter unde vater
minne und êre biete,
und geheiʒet daʒ ze miete,
daʒ der sêle rât werde,
und lancleben ûf der erde.
dû sprichest dû wellest dîn leben
umbe unser beider fröude geben:
dû wilt zewâre uns beiden
daʒ leben vaste leiden.
wan daʒ dîn vater und ouch ich
gerne leben, daʒ ist durch dich.
jâ soltu, liebiu tohter mîn,
unser beider fröude sîn,
gar unsers lîbes wünne,
ein bluome in dîme künne,
unseres alters ein stap.
und lâstu uns über dîn grap
gestên von dînen schulden,
dû muost von gotes hulden
iemer sîn gescheiden:
daʒ koufest an uns beiden."
[Sî sprach] «muoter, ich getrûwe dir
und mînem vater her ze mir
aller der genâden wol,
der vater unde muoter sol
leisten ir kinde,
als ich eʒ wol bevinde
an iu allertegelich.
von iuwern genâden hân ich
die sêle und einen schœnen lîp.
mich lobet man unde wîp,
und alle die mich sehende sint
sprechent ich sî daʒ schœnste kint
daʒ sî zer werlde haben gesehen.
wem solt ich der genâden jehen
mê danne iu zwein nâch gote?
des sol ich nâch iuwerm gebote
iemer mê vil gerne stân:
wie michel reht ich dar zuo hân!
muoter, sæligeʒ wîp,
sît ich nû sêle unde lîp
von iuwern genâden hân,
so lânt eʒ an iuwern hulden stân,
daʒ ich ouch die beide
von dem tiuvel scheide
und mich gote müeʒe geben.
jâ ist dirre werlde leben
niuwan der sêle verlust.
ouch hât mich werltlich gelust
unz her noch niht berüeret,
der hin zer helle füeret.
nû wil ich gote genâde sagen
daʒ er in mînen jungen tagen
mir die sinne hât gegeben
daʒ ich ûf diz brœde leben
ahte harte kleine.
ich wil mich alsus reine
antwürten in gotes gewalt.
ich fürhte, solt ich werden alt,
daʒ mich der werlde süeʒe
zuhte under die füeʒe,
als sî vil manigen hât gezogen,
den ouch ir süeʒe hât betrogen:
sô wurde ich lîhte gote entsagt.
gote müeʒ eʒ sîn geklagt,
daʒ ich unz morne leben sol:
mir behaget diu werlt niht sô wol.
ir meiste liep ist herzeleit:

daʒ sî iu für wâr geseit;
ir süeʒer lôn ein bitter tôt,
ir lancleben ein gæher tôt.
wir hân niht gewisses mê
wan hiute wol und morne wê,
und ie ze jungest der tôt:
daʒ ist ein jæmerlîchiu nôt.
eʒ enschirmet geburt noch guot,
schœne, sterke, noch hôher muot;
eʒ enfrumt [weder] tugent noch êre
für den tôt niht mêre
danne ungeburt und untugent.
unser leben und unser jugent
ist ein nebel unde ein stoup;
unser stæte bibent als ein loup.
er ist ein vil verschaffen gouch,
der gerne in sich vaʒʒet den rouch,
eʒ sî wip oder man,
der diz niht wol bedenken kan
und ouch der werlt nâch volgende ist.
wan uns ist über den fûlen mist
der pfeller hie gespreitet:
swen nû der blic verleitet,
der ist zuo der helle geborn
unde enhât niht mê verlorn
wan beidiu sêle unde lîp.
nu gedenket, sæligeʒ wîp,
müeterlîcher triuwe
und senftet iuwer riuwe
die ir dâ habet umbe mich:
so bedenket ouch der vater sich.
ich weiʒ wol daʒ er mir heiles gan.
er ist ein als biderber man,
daʒ er erkennet wol daʒ ir
unlange doch mit mir
iuwer fröude müget hân,
ob ich joch lebende bestân.
belîb ich âne man bî iu
zwei jâr oder driu,
sô ist mîn herre lîhte tôt,
und kumet in sô grôʒe nôt
vil lîhte von armuot,
daʒ ir mir alselheʒ guot
zeinem manne niht muget geben,
ich enmüeʒe alse swache leben,
daʒ ich iu lieber wære tôt.
nu verswîge wir aber der nôt,
daʒ uns niht enwerre
und uns mîn lieber herre
wer und alsô lange lebe,
daʒ man mich zeinem manne gebe,
der rîche sî unde wert:
sô ist geschehen des ir dâ gert,
und wænet mir sî wol geschehen.
anders hât mir mîn muot verjehen.
wirt er mir liep, daʒ ist ein nôt:
wirt er mir leit, daʒ ist der tôt.
wan sô hân ich iemer leit
und bin mit ganzer arbeit
gescheiden von gemache
mit maniger hande sache
diu den wîben wirret
und sî ze fröuden irret.
nû setzet mich in den vollen rât
der dâ niemer zergât.
mîn gert ein frîer bûman
dem ich wol mînes lîbes gan.
zewâre dem sult ir mich geben:
sô ist geschaffet wol mîn leben.
im gêt sîn pfluoc harte wol;
sîn hof ist alles râtes vol;
dane stirbet [weder] ros noch daʒ rint;
dane müejent diu weinenden kint;
da enist ze heiʒ noch ze kalt;
dâ wirt von jâren niemen alt:
der alte wirt junger;
da enist frost noch hunger;
da enist dekeiner slahte leit:
da ist ganziu fröude ân arbeit.
ze dem wil ich mich ziehen,
und selhen bû fliehen,
den daʒ fiur und der hagel sleht
und der wâc abe tweht,
mit dem man ringet und ie ranc.

swaʒ man daʒ jâr alse lanc
dar ûf gearbeiten mac,
daʒ verliuset schiere ein halber tac.
den bû den wil ich lâʒen:
er sî von mir verwâʒen.
ir minnet mich: deist billich.
nû sihe ich gerne daʒ mich
iwer minne iht unminne.
ob ir iuch rehter sinne
an mir verstân kunnet,
und ob ir mir gunnet
beidiu guotes unde êren,
sô lâʒet mich kêren
ze unserm herren Jêsû Krist,
des genâde alsô stæte ist,
daʒ sî niemer zergât,
und ouch ze mir armen hât
alsô grôʒe minne
als zeiner küniginne.
ich sol von mînen schulden
ûʒ iuwern hulden
niemer komen, wil eʒ got.
eʒ ist gewisse sîn gebot,
daʒ ich iu sî undertân,
wand ich den lîp von iu hân:
daʒ leist ich âne riuwe.
ouch sol ich mîne triuwe
an mir selber niht brechen.
ich hôrte ie daʒ sprechen:
swer den andern fröuwet sô,
daʒ er selber wirt unfrô,
und swer den andern krœnet
und sich selben hœnet,
der triuwen ist ein teil ze vil.
gerne ich iu des volgen wil,
daʒ ich iu triuwe leiste,
und mir selber doch die meiste.
welt ir mir wenden mîn heil,
sô lâʒ ich iuch vil lîht ein teil
ê nâch mir geweinen,
ich enwelle mir erscheinen
wes ich mir selber schuldic bin.
ich wil iemer dâ hin,
da ich ganze fröude vinde.
ir hânt doch mê kinde:
diu lât iuwer fröude sîn,
und getrœstet ir iuch mîn.
wan mir mac daʒ nieman erwern
zewâre, ich enwelle ernern
mînen herren unde mich.
muoter, jâ hôrte ich dich
klagen unde sprechen ê,
eʒ tæte dîme herzen wê,
soltestu ob mîme grabe stân:
des wirst dû harte wol erlân;
dû stâst ob mîme grabe niht.
wan dâ mir der tôt geschiht,
daʒ enlât dich niemen sehen:
eʒ sol ze Salerne geschehen.
[dâ sol uns viere der tôt lœsen
von der helle und von den geisten bœsen.]
des tôdes des genese wir,
und ich doch verre baʒ dan ir."
Dô sî daʒ kint dô sâhen
zem tôde sus gâhen,
und eʒ sô wîslîchen sprach
unde menschlich reht zebrach,
si begunden ahten under in
daʒ die wîsheit und den sin
nie mêr erzeigen kunde
kein zunge in kindes munde.
sî sprâchen daʒ der heilig geist
der rede wære ir volleist,
der ouch sente Niklauses pflac
dô er in der wagen lac
und in die wîsheit lêrte
daʒ er ze gote kêrte
sîn kintlîche güete;
und dâhten in ir gemüete
daʒ sî niht enwolten
sî wenden noch ensolten
des sî sich hæte an genomen:
der wille si ir von gote komen.
von jâmer erkalt in der lîp

dô der meier und sîn wîp
an dem bette sâʒen
und vil gar vergâʒen
durch des kindes minne
der zungen und der sinne,
daʒ ze der selben stunde
ir deweder*ʒ* enkunde
[ein] einic wort gesprechen.
daʒ gegihte begunde brechen
die muoter von leide.
sus gesâʒen si beide
riuwic unde unfrô
unz sî sich bedâhten dô
waʒ in ir trûren töhte:
so man ir doch niht enmöhte
benemen ir willen unde ir muot,
sone wære in niht alsô guot
sô daʒ si irs wol gunden,
wan sî doch niht enkunden
ir niemer werden âne baʒ;
enpfiengen sî der rede haʒ,
eʒ möhte in umbe ir herren
vil harte wol gewerren,
und verviengen anders niht dâ mite.
mit vil willeclîchem site
sprâchen sî beide dô
daʒ sî der rede wæren frô.
Des fröute sich diu reine magt.
do eʒ vil kûme was getagt
gie sî dâ ir herre slief.
sîn trûtgemahel im dô rief:
sî sprach «herre, slâfet ir?»
«nein ich, gemahel. sage mir,
wie bistu hiute alsô fruo?»
«herre, dâ twinget mich derzuo
der jâmer iuwerre siecheit.»
er sprach «gemahel, deist dir leit:
daʒ erzeigest du an mir wol
alse eʒ dir got vergelten sol.
nune mag es ander rât sîn.»
«entriuwen, lieber herre mîn,
iuwer wirt vil guot rât.
sît eʒ alsus umbe iuch stât,
daʒ man iu gehelfen mac,
ine gesûme iuch niemer tac.
herre, ir hânt uns doch gesagt,
obe ir hætet eine magt
diu gerne den tôt durch iuch lite,
dâ soltet ir genesen mite.
diu wil ich weiʒ got selbe sîn:
iwer leben ist nützer dan daʒ mîn.»
Do genâdete ir der herre
des willen harte verre,
und ervolleten im diu ougen
von jâmer alsô tougen.
er sprach «gemahel, ja ist der tôt
iedoch niht ein senftiu nôt,
alse dû dir lîhte hâst gedâht.
dû hâst mich des wol innen brâht:
möhtestu, dû hulfest mir.
des genüeget mich wol von dir.
ich erkenne dînen süeʒen muot;
dîn wille ist reine unde guot.
ich ensol ouch [niht] mê von dir gern.
dû maht mich des niht wol gewern,
daʒ dû dâ gesprochen hâst.
die triuwe die du an mir begâst,
die sol dir vergelten got.
diz wære der lantliute spot,
swaʒ ich mich für dise stunde
arzenîen underwunde,
und mich doch niht vervienge
wan als eʒ doch ergienge.
gemahel, dû tuost als diu kint
diu dâ gæhes muotes sint:
swaʒ den kumet in den muot,
eʒ sî übel oder guot,
dar zuo ist in alles gâch,
und geriuwet si sêre dar nâch.
gemahel, alsô tuost ouch dû.
der rede ist dir ze muote nû:
der die von dir nemen wolte,
sô manʒ danne enden solte,
so geriuw eʒ dich vil lîhte doch.»

und daȝ sî sich ein teil noch
baȝ bedæhte, des bat er.
[er sprach] «dîn muoter unde dîn vater
die enmugen dîn niht wol enbern.
ich sol ouch niht ir leides gern,
die mir ie genâde tâten.
swaȝ sî dir beide râten,
liebe gemahel, daȝ tuo.»
hie mite lachete er dar zuo,
wand er lützel sich versach
daȝ doch sider dô geschach.
Sus sprach er zuo der guoter.
der vater und diu muoter
sprâchen «lieber herre,
ir hânt uns vil verre
geliebet unde geêret:
daȝ enwære niht wol bekêret,
wir engelteȝ iu mit guote.
unser tohter ist ze muote
daȝ sî den tôt durch iuch dol:
des gunne wir ir harte wol.
es ist hiute der dritte tac,
daȝ sî uns alles ane lac
daȝ wir ir sîn gunden:
nû hât siȝ an uns funden.
nû lâȝ iuch got mit ir genesen:
wir wellen ir durch iuch entwesen.»
Do im sîn gemahel dô bôt
für sînen siechtuom ir tôt,
und man ir ernest ersach,
dô wart dô michel ungemach
und jæmerlich gebærde.
mislich beswærde
huop sich dô under in,
zwischen dem herren und in drin.
ir vater unde ir muoter die
erhuoben michel weinen hie:
des weinens tet in michel nôt
umbe ir vil lieben kindes tôt.
nu begunde ouch der herre
gedenken alsô verre
an des kindes triuwe,
und begreif in ouch ein riuwe,
daȝ er sêre weinen began,
und zwîvelte vaste dar an,
weder eȝ beȝȝer getân
möhte sîn ode verlân.
vón vorhten weinde ouch diu magt:
sî wânde er wære dran verzagt.
sus wâren si alle unfrô.
sî gerten keines dankes dô.
Ze jungest dô bedâhte sich
ir herre, der arme Heinrich,
und begunde sagen in
grôȝe genâde allen drin
der triuwen und des guotes
(diu maget wart rîches muotes
daȝ ers gevolgete gerne),
und bereite sich ze Salerne
so er schiereste mohte.
swaȝ ouch der maget tohte,
daȝ wart vil schiere bereit:
schœniu pfert und rîchiu kleit,
diu sî getruoc nie vor der zît;
hermîn unde samît,
den besten zobel den man vant,
daȝ was der maget gewant.
Nû wer möhte volgesagen
die herzeriuwe und daȝ klagen
unde ir muoter grimmeȝ leit
und ouch des vater arbeit?
eȝ [en] wære wol under in beiden
ein jæmerlicheȝ scheiden
dô si ir liebeȝ kint von in
gefrumten sô gesundeȝ hin
nimer mê ze sehene in den tôt,
wan daȝ in senftet ir nôt
diu reine gotes güete,
von der ouch daȝ gemüete
ouch dem jungen kinde quam,
daȝ eȝ den tôt gerne nam.
eȝ was âne ir rât komen:
dâ von wart von ir herzen genomen
alliu klage und swære,

wand eȝ anders wunder wære,
daȝ in ir herze niht zebrach.
diu lieber wart ir ungemach,
daȝ sî dar nâch dekeine nôt
liten umbe ir kindes tôt.
Sus fuor gegen Salerne
frœlîch unde gerne
diu maget mit ir herren.
waȝ möht ir nû gewerren,
wan daȝ der wec sô verre was,
daȝ sî sô lange genas?
und do er sî vollebrâhte
hin alse er gedâhte
dâ er sînen meister vant,
dô wart ime zehant
vil frœlîchen gesagt,
er hæte brâht eine magt
die er in gewinnen hieȝ;
dar zuo er in se sehen lieȝ.
Daȝ dûhte in ungelouplich:
er sprach «kint, weder hâstu dich
dises willen selbe bedâht?
ode bistu ûf die rede brâht
von bete ode dînes herren drô?»
diu maget antwurt im alsô,
daȝ sî die selben ræte
von ir selber herzen tæte.
Des nam in michel wunder,
und fuorte sî besunder
und beswuor sî vil verre
ob ir iht ir herre
die rede hæte ûȝ erdrôt.
er sprach «kint, dir ist nôt
daȝ dû dich berâtest baȝ,
und sage dir rehte umbe waȝ.
ob dû den tôt lîden muost,
und daȝ niht vil gerne tuost,
sô ist dîn junger lîp tôt,
und frumet uns leider niht ein brôt.
nu enhil mich dînes willen niht.
ich sage dir wie dir geschiht.
ich ziuhe dich ûȝ rehte blôȝ,
und wirt dîn schame harte grôȝ,
die dû von schulden danne hâst
unde nacket vor mir stâst.
ich binde dir bein und arme:
ob dich dîn lîp erbarme,
so bedenke disen smerzen.
ich snîde dich zem herzen
und brich eȝ lebende ûȝ dir:
fröuwelîn, nû sage mir
wie dîn muot dar umbe stê.
eȝn geschach kinde alsô mê,
alse dir muoȝ von mir geschehen.
daȝ ich eȝ tuon sol unde sehen,
dâ hân ich michel angest zuo:
nu gedenke selbe ouch dar zuo.
geriuwet eȝ dich eins hâres breit,
sô hân ich mîn arbeit
unde dû den lîp verlorn.»
vil tiure wart sî aber besworn,
sin erkante sich vil stæte,
daȝ sî sichs abe tæte.
Diu maget lachende sprach,
wande si sich des wol versach,
ir hulfe des tages der tôt
ûȝer werltlîcher nôt:
«got lône iu, lieber herre,
daȝ ir mir alsô verre
hânt die wârheit gesagt.
entriuwen ich bin ein teil verzagt:
mir ist zwîvel beschehen.
ich wil iu rehte bejehen
wie der zwîvel ist getân,
den ich nû gewunnen hân.
ich fürhte daȝ unser arbeit
gar von iuwerre zageheit
under wegen belîbe.
iwer rede gezæme eim wîbe.
ir sît eines hasen genôȝ.
iwer angest ist ein teil ze grôȝ
dar umbe daȝ ich sterben sol.
dêswâr ir handelt eȝ niht wol
mit iuwer grôȝen meisterschaft.

ich bin ein wîp und hân die kraft:
geturret ir mich snîden,
ich getar eʒ wol erlîden.
die engeslîche arbeit
die ir mir vor hânt geseit,
die hân ich wol an iu vernomen.
zwâre ich enwære her niht komen,
wan daʒ ich mich weste
des muotes alsô veste,
daʒ ich eʒ wol mac dulden.
mir ist bî iuwern hulden
diu brœde varwe gar benomen,
und ein muot alsô vester komen,
daʒ ich alse engeslîche stân,
als ich ze tanze süle gân;
wande kein nôt sô grôʒ ist,
diu sich in eines tages frist
an mîme lîbe genden mac,
mich endunke daʒ der eine tac
genuoc tiure sî gegeben
umbe deʒ êwige leben
daʒ dâ niemer zergât.
iu enmac, alse mîn muot stât,
an mir niht gewerren.
getrûwet ir mîme herren
sînen gesunt wider geben,
unde mir daʒ êwige leben,
durch got daʒ tuot enzît:
lât sehen welch meister ir sît.
mich reiʒet vaste derzuo.
ich weiʒ wol durch wen ich eʒ tuo:
in des namen eʒ geschehen sol,
der erkennet dienst harte wol
und lâts ouch ungelônet niht.
ich weiʒ wol daʒ er selbe giht,
swer grôʒen dienst leiste,
des lôn sî ouch der meiste.
dâ von sô sol ich disen tôt
hân für eine süeʒe nôt
nâch sus gewissem lône.
lieʒ ich die himelkrône,
sô het ich alwæren sin,
wand ich ouch lîhtes künnes bin."
Nu vernam er daʒ sî wære
genuog unwandelbære,
und fuorte sî wider dan
hin zuo dem siechen man
und sprach zuo ir herren
«uns kan daʒ niht gewerren,
iwer maget ensî vollen guot.
nû hânt frœlîchen muot:
ich mache iuch schiere gesunt."
hin fuort er sî zestunt
in sîn heimlich gemach,
da es ir herre niht ensach,
und beslôʒ im vor die tür
und warf einen rigel für:
er newolte in niht sehen lân
wie ir ende solte ergân.
In einer kemenâten,
die er vil wol berâten
mit guoter arzenîe vant,
er hieʒ die maget alzehant
abe ziehen diu kleit.
des was sî frô unde gemeit:
sî zarte diu kleider in der nât.
schiere stuont sî âne wât
und wart nacket unde blôʒ:
sî schamte sich niht eins hâres grôʒ.
Dô sî der meister ane sach,
in sîme herzen er des jach,
daʒ schœner crêatiure
alder werlde wære tiure.
gar sêre erbarmete si in,
daʒ im daʒ herze und der sin
vil nâch was dar an verzagt.
nû ersach diu guote magt
einen hôhen tisch dâ stân:
dâ hieʒ si der meister ûf gân.
dar ûf er sî vil vaste bant,
und begunde nemen in die hant
ein scharpfeʒ meʒʒer daʒ dâ lac,
des er ze selhen dingen pflac.
eʒ was lang unde breit,

wan daʒ eʒ sô wol niht ensneit
als im wære liep gewesen.
dô sî niht solte genesen,
dô erbarmete in ir nôt,
und wolte ir sanfte tuon den tôt.
Nû lac dâ bî in ein
harte guot wetzestein:
da begund erʒ ane strîchen
harte müeʒeclîchen,
da bî wetzen. daʒ erhôrte,
der ir fröude stôrte,
der arme Heinrich, hin für
dâ er stuont vor der tür,
und erbarmete in vil sêre
daʒ er sî niemer mêre
lebende solte gesehen.
nu begunde er suochen unde spehen
unze daʒ er durch die want
ein loch gânde vant,
und ersach sî durch die schrunden
nacket unde gebunden.
Ir lîp der was vil minneclich.
nû sach er sî an unde sich,
und gewan einen niuwen muot.
in dûhte dô daʒ niht guot,
des er [dâ] ê gedâht(hât)e,
und verkêrte vil drâte
sîn alteʒ gemüete
in eine niuwe güete.
Nu er sî alsô schœne sach,
wider sich selben er dô sprach
«dû hâst ein tumben gedanc
daʒ dû sunder sînen danc
gerst ze lebene einen tac,
wider den niemen niht enmac.
dune weist ouch rehte waʒ dû tuost,
sît dû benamen sterben muost,
daʒ dû diz lesterlîche leben
daʒ dir got hât gegeben
niht vil willeclîchen treist,
und ouch dar zuo niht enweist
obe dich diss kindes tôt ernert.
swaʒ dir got hât beschert,
daʒ lâ dir alleʒ geschehen.
ich enwil diss kindes tôt niht sehen.»
Des bewag er sich zehant,
und begunde bôʒen an die want:
er hieʒ sich lâʒen dar in.
der meister sprach «ich enbin
nû niht müeʒic dar zuo,
daʒ ich iu iht ûf tuo.»
«nein, meister, gesprechent mich.»
«herre [sprach er], jâ enmach ich.
beitent unz daʒ ditze ergê.»
«nein, meister, gesprechent mich ê.»
«nû sagent mirʒ her dur die want.»
«jâ ist eʒ niht alsô gewant.»
Zehant dô lieʒ er in dar in.
dô gie der arme Heinrich hin
da er die maget gebunden sach.
ze dem meister er dô sprach
«diz kint ist alsô wünneclich:
zewâre jâ enmach ich
sînen tôt niht gesehen.
gotes wille müeʒe an mir geschehen:
wir suln sî wider ûf lâ[ʒen stâ]n.
als ich mit iu gedinget hân,
daʒ silber daʒ wil ich iu geben.
ir sult die magt lâʒen leben.»
Dô diu maget rehte ersach
daʒ ir ze sterbenne niht geschach,
dâ was ir muot beswæret mite.
sî brach ir zuht und ir site,
sî gram unde roufte sich:
ir gebærde wart sô jæmerlich,
daʒ sî niemen hete gesehen,
im wære ze weinenne geschehen.
Vil bitterlîchen sî schrê
«wê mir vil armen und ouwê!
wie sol eʒ mir nû ergân,
muoʒ ich alsus verlorn hân
die rîchen himelkrône?
diu wære mir ze lône
gegeben umbe dise nôt.

nû bin ich alrêst tôt.
ouwê gewaltiger Krist!
waȝ êren uns benomen ist,
mînem herren unde mir!
nu enbirt er, und ich enbir
der êren der uns was gedâht:
ob diz wære vollebrâht,
sô wær im der lîp genesen,
und mües ich iemer sælic wesen."
sus bat si genuoc umbe den tôt.
dô wart ir nie dernâch sô nôt,
sî verlür gar ir bete.
dô niemen durch sî niht entete,
dô huop sî an ein schelten:
sî sprach «ich muoȝ engelten
mînes herren zageheit.
mir hânt die liute misseseit:
daȝ hân ich selbe wol ersehen.
ich hôrte ie die liute jehen,
ir wæret biderbe unde guot
und hætet vesten mannes muot:
sô helfe mir got, sî hânt gelogen.
diu werlt was ie an iu betrogen:
ir wâret ie alle iuwer tage
und sît ouch noch ein weltzage.
des nim ich wol dâ bî war:
daȝ ich doch lîden getar,
daȝ negeturret ir niht dulden.
herre, von welhen schulden
erschrâket ir dô man mich bant?
eȝ was doch ein dickiu want
enzwischen iu unde mir.
herre mîn, geturret ir
einen frömden tôt niht vertragen?
ich wil iu geheiȝen unde sagen
daȝ iu niemen niht entuot,
und ist iu nütze unde guot."
Swie vil sî flüeche unde bete
unde ouch scheltennes getete,
daȝ enmohte ir niht frum wesen:
sî muose iedoch genesen.
swaȝ dô scheltennes ergie,
der arme Heinrich eȝ enpfie
als ein frumer ritter sol,
tugentlîchen unde wol,
dem schœner zühte niht gebrast.
und dô der gnâdelôse gast
sîn maget wider kleite
und den arzât bereite
als er gedinget hâte,
dô fuor er gar drâte
wider heim ze lande.
swie wol er dô erkande
daȝ er dâ heime funde
mit gemeinem munde
niuwan laster unde spot,
daȝ lieȝ er liuterlîch an got.
Nû hete sich diu guote magt
sô verweinet und verklagt,
vil nâhe hin unz an den tôt.
do erkande ir triuwe und ir nôt
cordis speculator,
vor dem dekeines herzen tor
fürnames niht besloȝȝen ist.
sît er durch sînen süeȝen list
an in beiden des geruochte,
daȝ er sî versuochte
reht alsô volleclîchen
sam Iôben den rîchen:
do erzeigte der heilige Krist
wie liep im triuwe [und erbermde] ist,
und schiet sî dô beide
von allem ir leide
und machete in dô zestunt
reine unde wol gesunt.
Alsus beȝȝerte sich
der guote herre Heinrich,
daȝ er ûf sînem wege
von unsers herren [gotes] pflege
harte schœne worden was,
daȝ er vil gar genas,
und was als vor zweinzic jâren.
do si sus erfröuwet wâren,
do enbôt erȝ heim ze lande

den die er erkande
der sælden und der güete,
daʒ si in ir gemüete
sînes gelückes wæren frô.
von schulden muosen sî dô
von den genâden fröude hân,
die got hât an im getân.

Sîn friunde die besten
die sîne kunft westen,
die riten unde giengen
durch daʒ si in enpfiengen
gegen ime wol drî tage.
sine geloubten niemens sage
danne ir selber ougen.
sî kurn diu gotes tougen
an sîme schœnen lîbe.
dem meier und sînem wîbe
den mac man wol gelouben,
man welle si rehtes rouben,
daʒ sî dâ heime niht beliben.
sî ist iemer ungeschriben,
diu fröude die sî hâten,
wande sî got hete berâten
mit lieber ougen weide:
die gâben in dô beide
ir tohter unde ir herre.
eʒ enwart nie fröude merre
dan in beiden was geschehen
dô sî hâten gesehen
daʒ sî gesunt wâren.
sine westen wie gebâren.
ir gruoʒ wart spâhe undersniten
mit vil seltsænen siten:
ir herzeliebe wart alsô grôʒ,
daʒ in daʒ lachen begôʒ
der regen von den ougen.
diu rede ist âne lougen:
sî kusten ir tohter munt
ete[waʒ]mê dan drîstunt.

Do enpfiengen sî die Swâbe
mit lobelîcher gâbe:
daʒ was ir willeclîcher gruoʒ.
got weiʒ wol, den Swâben muoʒ
ieglich biderber man jehen,
der sî dâ heime hât gesehen,
daʒ beʒʒer wille niene wart.
als in an sîner heimvart
sîn lantliut enpfienge,
[und] wieʒ dar nâch ergienge,
waʒ mag ich dâ von sprechen mê;
wan er wart rîcher vil dan ê
des guotes und der êren.
daʒ begunde er alleʒ kêren
stæteclîchen hin ze gote,
und wartete sîme gebote
baʒ dan er ê tæte.
des ist sîn êre stæte.

Der meier und diu meierin
die heten ouch vil wol umb in
verdienet êre unde guot.
ouch het er niht sô valschen muot,
sî hetenʒ harte wol bewant.
er gab in ze eigen daʒ lant,
daʒ breite geriute,
die erde und die liute,
dâ er dâ siecher ûffe lac.
sîner gemaheln er dô pflac
mit guote und mit gemache
und mit aller slahte sache
als sîner frouwen oder baʒ:
daʒ reht gebôt im ouch daʒ.

Nu begunden im die wîsen
râten unde prîsen
umb êlîchen hîrât.
ungesamnet was der rât.
er seite in dô sînen muot:
er wolte, diuht eʒ sî guot,
nâch sînen friunden senden
und die rede mit in enden,
swar si ime rieten.
biten unde gebieten
hieʒ er allenthalben dar
die sînes wortes næmen war.
do er sî alle dar gewan,

beidiu mâge unde man,
dô tet er in die rede kunt.
nû sprach ein gemeiner munt,
eʒ wære reht unde zît.
hie huop sich ein michel strît
an dem râte under in:
dirre riet her, der ander hin,
als ie die liute tâten
dâ sî dâ solten râten.
Do ir rât was sô mislich,
dô sprach der arme Heinrich
«iu herren ist allen wol kunt
daʒ ich vor kurzer stunt
was vil ungenæme,
den liuten widerzæme.
nu enschiuhet mich weder man noch wîp:
mir hât gegeben gesunden lîp
unsers herren gebot.
nû râtet mir alle durch got,
von dem ich die genâde hân,
die mir got hât getân,
daʒ ich gesunt worden bin,
wie ichʒ verschulde wider in."
Sî sprâchen «nement einen muot
daʒ im lîp unde guot
iemer undertænic sî."
sîn trûtgemahel stuont dâ bî,
die er vil güetlîch ane sach.
er umbevienc sî unde sprach
«Iu herren ist allen wol gesagt
daʒ ich von dirre guoten magt
mînen gesunt wider hân,
die ir hie sehent bî mir stân.
nû ist sî frî alse ich dâ bin:
nû rætet mir aller mîn sin
daʒ ich sî ze wîbe neme.
got gebe daʒ eʒ mir gezeme:
sô wil ich sî ze wîbe hân.
zewâre, mac daʒ niht ergân,
sô wil ich sterben âne wîp,
wand ich êre unde lîp
hân von ir schulden.
bî unsers herren hulden
wil ich iuch biten alle
daʒ eʒ iu wol gevalle."
Nû sprâchen si algelîche,
bêdiu arm unde rîche,
eʒ wær ein michel fuoge.
dâ wâren pfaffen genuoge:
die gâben se im ze wîbe.
nâch süeʒem lanclîbe
do besâʒen sî gelîche
daʒ êwige rîche.
alse müeʒe eʒ uns allen
ze jungest gevallen.
der lôn den sî dâ nâmen,
des helfe uns got. âmen.

AUS DEM IWEIN HERRN HARTMANNS VON AUE.

Daʒ smæhen daʒ vrou Lunete
dem herren Îweine tete,
daʒ gæhe wider kêren,
der slac sîner êren,
daʒ sî sô von ime schiet
daʒ si in entrôste noch enriet,
daʒ smæhlîche ungemach
daʒs ime an die triuwe sprach,
diu versûmde riuwe
unt sîn grôʒiu triuwe
sînes stæten muotes,
diu verlust des guotes,

der jâmer nâch dem wîbe:
die benâmen sîme lîbe
beide vreude unt den sin.
nâch eime dinge jâmert in,
daʒ er wære etswâ,
daʒ man noch wîp enweste wâ,
unt niemer gehôrte mære
war er komen wære.
er verlôs sîn selbes hulde:
wandern moht die schulde
ûf niemen anders gesagen:
in het sîn selbes swert erslagen.
ern ahte weder man noch wîp,
niuwan ûf sîn selbes lîp.
er stal sich swîgende dan:
daʒ ersach dâ nieman;
unz er kom vür diu gezelt
ûʒ ir gesihte an daʒ velt.
dô wart sîn riuwe alsô grôʒ,
daʒ im in daʒ hirne schôʒ
ein zorn unde ein tobesuht:
er brach sîn site unt sîne zuht
unt zarte abe sîn gewant,
daʒ er wart blôʒ sam ein hant.
sus lief er über gevilde
nacket nâch der wilde.
 Dô diu juncvrouwe gereit,
dô was dem künege starke leit
hern Îweines swære,
unt vrâgete wâ er wære:
er woldin getrœstet hân;
unde bat nâch ime gân.
unde als in nieman envant,
nû was daʒ vil unbewant,
swaʒ man ime dâ gerief,
wander gegen walde lief.
er was ein degen bewæret
unde ein helt unerværet:
swie manhaft er doch wære
unt swie unwandelbære
an lîbe unde an sinne,
doch meisterte vrou Minne
daʒ im ein krankeʒ wîp
verkêrte sinne unde lîp.
der ie ein rehter adamas
ritterlîcher tugende was,
der lief nû harte balde
ein tôre in dem walde.
nû gap im got der guote,
der in ûʒ sîner huote
dannoch niht vollecliche lieʒ,
daʒ im ein garzûn wider stieʒ,
der einen guoten bogen truoc:
den nam er im unt strâlen gnuoc.
als in der hunger bestuont,
sô teter sam die tôren tuont:
in ist niht mêre witze kunt
niuwan diu eine umbe den munt.
er schôʒ prîslîchen wol;
ouch gienc der walt wildes vol:
swâ daʒ gestuont an sîn zil,
des schôʒ er ûʒ der mâʒe vil.
ouch muose erʒ selbe vâhen,
âne bracken ergâhen.
sone het er keʒʒel noch smalz,
weder pfeffer noch salz:
sîn salse was diu hungernôt,
diuʒ im briet unde sôt,
daʒ eʒ ein süeʒiu spîse was,
unt wol vor hunger genas.
 Dô er des lange gepflac,
er lief umbeinen mitten tac
an ein niuweriute.
dane vander nie mê liute
niuwan einigen man.
der selbe sach im daʒ wol an,
daʒ er niht rehtes sinnes was.
der vlôch in, daʒ er genas,
dâ bî in sîn hiuselîn.
dane wânder doch niht sicher sîn,
unt verrigelte vaste die tür:
dâ stuont im der tôre vür.
der tôre dûht in alze grôʒ:
er gedâhte «tuot er einen stôʒ,

diu tür vert ûȝ dem angen,
unde ist um mich ergangen.
ich arme, wie genise ich?"
ze jungest dô verdâhter sich
«ich wil im mînes brôtes gebn:
sô lât er mich vil lîhte lebn."
hie gienc ein venster durch die want:
dâ durch rahter die hant
unde leit im ûf ein bret ein brôt:
daȝ suoȝte im diu hungers nôt,
wander dâ vor, daȝ got wol weiȝ,
sô jæmerlîches nie enbeiȝ.
waȝ welt ir daȝ der tôre tuo?
er aȝ daȝ brôt unt tranc dâ zuo
eines waȝȝers daȝ er vant
in einem eimber an der want,
unde rûmdeȝ im ouch sâ.
der einsidel sach im nâ,
und vlêgete got vil sêre
daȝ er in iemer mêre
erlieȝe selher geste,
wander vil lützel weste
wie eȝ umbe in was gewant.
nu erzeicte der tôre zehant
daȝ der tôre unt diu kint
vil lîhte ze wenenne sint.
er was dâ zuo gnuoc wîse,
daȝ er nâch der spîse
dar wider kom in zwein tagen,
unt brâhte ein tier ûf im getragen
unt warf im daȝ an die tür.
daȝ machete daȝ er im her vür
deste willeclîcher bôt
sîn waȝȝer unde sîn brôt.
erne vorht in dô niht mê
unt was im beȝȝer danne ê,
unt vant ie diz dâ gereit.
ouch galt er im die arbeit
mit sînem wiltpræte.
daȝ wart mit ungeræte
gegerwet bî dem viure.
im was der pfeffer tiure,
daȝ salz unt der eȝȝich.
ze jungest wenete er sich
daȝ er die hiute veile truoc,
unde kouft in beiden gnuoc
des in zem lîbe was nôt,
salz unde beȝȝer brôt.
sus twelte der unwîse
ze walde mit der spîse
unze der edel tôre
wart gelîch einem môre
an allem sîme lîbe.
ob im von guotem wîbe
ie dehein guot geschach,
ob er ie hundert sper zebrach,
gesluoc er viur ûȝ helme ie,
ob er mit manheit begie
deheinen loblîchen prîs,
wart er ie hövesch unde wîs,
wart er ie edel unde rîch:
dem ist er nû vil ungelîch.
er lief nû nacket beider,
der sinne unt der cleider,
unz in zeinen stunden
slâfende vunden
drî vrouwen dâ er lac
wol umbeinen mitten tac
nâhen ze guoter mâȝe
bî der lantstrâȝe
diu in ze rîten geschach.
unde alsô schiere do in ersach
diu eine vrouwe von den drin,
dô kêrte sî über in
unt sach in vlîȝeclîchen an.
nû jach tes ein ieglich man,
wie er verlorn wære:
daȝ was ein gengeȝ mære
in allem dem lande;
unt daȝ si in erkande,
daȝ was des schult, unt doch niht gar.
sî nam an ime war
einer der wunden
diu ze manegen stunden

an ime was wol erkant,
unde nande in zehant.
sî sprach her wider ze den zwein
«vrouwe, lebt her Îwein,
sô lît er âne zwîvel hie,
oder ichn gesach in nie.»
Ir hövescheit undir güete
beswârten ir gemüete,
daʒ sî von grôʒer riuwe
unt durch ir reine triuwe
vil sêre weinen began
daʒ eime alsô vrumen man
diu swacheit solde geschehn
daʒ er in den schanden wart gesehn.
eʒ was diu eine von den drin
der zweier vrouwe under in.
nû sprach sî zuo ir vrouwen
«vrouwe, ir mugt wol schouwen
daʒ er den sin hât verlorn.
von beʒʒern zühten wart geborn
nie ritter dehein
danne mîn her Îwein,
den ich sô swache sihe lebn.
im ist benamen vergebn,
ode eʒ ist von minnen komen,
daʒ im der sin ist benomen.
undich weiʒ daʒ als mînen tôt,
daʒ ir alle iuwer nôt
die iu durch sînen übermuot
der grâve Aliers nû lange tuot
unt noch ze tuonne willen hât,
der wirt iu buoʒ unde rât,
ob er von uns wirt gesunt.
mir ist sîn manheit wol kunt:
wirt er des lîbes gereit,
er hât in schiere hin geleit;
unt sult ir ouch vor ime genesn,
daʒ muoʒ mit sîner helfe wesn.»
Diu vrouwe was des trôstes vrô.
sî sprach «unde ist diu suht alsô,
daʒ sî von dem hirne gât,
der tuon ich im vil guoten rât,
wandich noch einer salben hân
die dâ Feimorgân
machete mit ir selber hant.
dâ ist eʒ umbe sô gewant,
daʒ niemen hirnsühte lite,
wurder bestrichen dâ mite,
erne wurde sâ zestunt
wol varende unt gesunt.»
sus wurden sî ze râte
und riten alsô drâte
nâch der salben alle drî:
wandir hûs was dâ bî
vil kûme in einer mîle.
nû wart der selben wîle
diu juncvrouwe wider gesant,
diu in noch slâfende vant.
diu vrouwe gebôt ir an daʒ lebn,
dô sî ir het gegebn
die bühsen mit der salben,
daʒ sin allenthalben
niht bestriche dâ mite
wan dâ er die nôt lite:
dâ hieʒ sî sî strîchen an;
so entwiche diu suht dan,
under wær zehant genesn.
dâ mite es gnuoc möhte wesn,
daʒ hieʒ sî an in strîchen,
unt daʒ si ir namelîchen
bræhte wider daʒ ander teil:
daʒ wære maneges mannes heil.
ouch sande sî bî ir dan
vrischiu kleider, seit von gran
unt cleine lînwât, zwei,
schuohe unt hosen von sei.
nû reit sî alsô balde,
daʒ sin in dem walde
dannoch slâfende vant,
unt zôch ein pfert an der hant,
daʒ vil harte sanfte truoc;
ouch was der zoum rîche gnuoc,
daʒ gereite guot von golde;
daʒ er rîten solde,

ob daʒ got bescherte,
daʒ sî in ernerte.
Dô sî in ligen sach als ê,
nune twelte sî niht mê:
sî hafte zeinem aste
diu pfert beidiu vaste,
unt sleich alsô lîse dar,
daʒ er ir niene wart gewar
[unz si in allenthalben bestreich,
dâ zuo sî vil stille sweich].
mit ter vil edeln salben
bestreich sin allenthalben
über houbet unde über vüeʒe.
ir wille was sô süeʒe,
daʒ sî daʒ alsô lange treip,
unz in der bühsen niht beleip.
des wære doch alles unnôt,
dâ zuo unt man irʒ verbôt,
wan daʒ sî im den willen truoc.
esn dûhte si dannoch niht genuoc,
unt wære ir sehsstunt mê gewesn:
sô gerne sach sî in genesn.
unt dô siʒ gar an in gestreich,
vil drâte sî von im entweich,
wande sî daʒ wol erkande,
daʒ schemelîchiu schande
dem vrumen manne wê tuot,
unt barc sich durch ir höveschen muot,
daʒ sî in sach under sî niht.
sî gedâhte «ob daʒ geschiht,
daʒ er kumt ze sinnen,
unt wirt er danne innen
daʒ ich in nacket hân gesehn,
sô ist mir übele geschehn.
wan des schamt er sich sô sêre,
daʒ er mich nimmer mêre
willeclîchen an gesiht.»
alsus enoucte sî sich niht
unz in diu salbe gar ergienc
under ze sinnen gevienc.
Dô er sich ûf gerihte
unt sich selben ane blihte
unt sich sô griulichen sach,
wider sich selben er dô sprach
«bistuʒ Îwein ode wer?
hân ich geslâfen unze her?
wâfen, herre, wâfen!
soldich danne iemer slâfen!
wan mir mîn troum hât gegebn
ein vil harte rîcheʒ lebn.
ouwî waʒ ich êren pflac
die wîle ich slâfende lac.
mir hât getroumet michel tugent:
ich hete geburt unde jugent,
ich was schœne unde rîch
unt diseme lîbe vil unglîch;
ich was hövesch unde wîs,
unt hân vil manegen herten prîs
ze ritterschefte bejagt,
hât mir mîn troum niht missesagt.
ich bejagte swes ich gerte
mit sper unt mit swerte:
mir ervaht mîn eines hant
eine schœne vrouwen, ein rîcheʒ lant;
wan daʒ ich ir doch pflac,
sô mir nû troumte, unmanegen tac,
unz mich der künec Artûs
von ir vuorte ze hûs.
mîn geselle was her Gâwein,
als mir in mîme troume schein.
sî gap mir urloup ein jâr
(daʒn ist alleʒ niht wâr):
dô bleip ich langer âne nôt,
unz si mir ir hulde widerbôt:
die was ich ungerne âne.
in allem disem wâne
sô bin ich erwachet.
mich het mîn troum gemachet
zeime rîchen herren.
nu waʒ möhte mir gewerren,
wær ich in disen êren tôt?
er hât mich geaffet âne nôt.
swer sich an troume kêret,
der ist wol gunêret.

troum, wie wunderlich dû bist.
dû machest rîche in kurzer vrist
einen alsô swachen man,
der nie nâch êren muot gewan:
swenner danne erwachet,
sô hâstû in gemachet
zeime tôren als ich.
zwâre doch versihe ich mich,
swie rûch ich ein gebûre sî,
wær ich ritterschefte bî,
wær ich gewâfent unt geriten,
ich kunde nâch ritterlîchen siten
alsô wol gebâren
als die ie ritter wâren.»
 Alsus was er sîn selbes gast,
daʒ im des sinnes gebrast;
unde ober ie ritter wart,
unde alle sîn umbevart
die heter in dem mære
als eʒ im getroumet wære.
er sprach «mich hât gelêret
mîn troum: des bin ich gêret,
mac ich ze harnasche komen.
der troum hât mir mîn reht benomen:
swie gar ich ein gebûre bin,
eʒ turnieret mir aller mîn sin.
mîn herze ist mîme lîbe unglîch:
mîn lîp ist arm, mîn herze rîch.
ist mir getroumet mîn lebn?
ode wer hât mich her gegebn
sô rehte ungetânen?
ich möhte mich wol ânen
ritterlîches muotes:
lîbes unde guotes
der gebristet mir beider.»
als er diu vrischen cleider
einhalp bî ime ligen sach,
des wundert in, unde sprach
«diz sint cleider der ich gnuoc
in mîme troume dicke truoc.
ichn sihe hie niemen des sî sîn;
ich bedarf ir wol: nû sîn ouch mîn.
nû waʒ ob disiu sam tuont,
sît daʒ mir ê sô wol stuont
in mîme troume rîch gewant?»
alsus cleiter sich zehant.
als er bedaht die swarzen lîch,
dô wart er eime ritter glîch.
nu ersach diu juncvrouwe daʒ,
daʒ er unlasterlîchen saʒ.
sî saʒ in guoter kündekeit
ûf ir pferit unde reit
als sî dâ vür wære gesant,
unt vuorte ein pfert an der hant.
weder sine sach dar noch ensprach.
dô er sî vür sich rîten sach,
dô wærer ûf gesprungen,
wan daʒ er was bedwungen
mit selher siecheite,
daʒ er sô wol gereite
niht ûf mohte gestân
sô er gerne hete getân;
unde rief ir hin nâch.
dô tete sî als ir wære gâch
unt niht um sîn geverte kunt,
unz er ir rief anderstunt.
dô kêrte sî sâ
unde antwurt ime dâ.
sî sprach «wer ruofet mir? wer?»
er sprach «vrouwe, kêret her.»
sî sprach «herre, daʒ sî.»
sî reit dar, gehabete ime bî.
sî sprach «gebietet über mich:
swaʒ ir gebietet, daʒ tuon ich»;
unt vrâget in der mære
wie er dar komen wære.
 Dô sprach her Îwein,
als eʒ ouch wol an im schein,
«dâ hân ich mich hie vunden
des lîbes ungesunden.
ichn kan iu des gesagen niht,
welch wunders geschiht
mich dâ here hât getragen:
wan daʒ kan ich iu wol gesagen,

daȝ ich hie ungerne bin.
nû vüeret mich mit iu hin:
sô handelt ir mich harte wol,
unt gedieneȝ immer als ich sol."
sî sprach «ritter, daȝ sî getân:
ich wil mîn reise durch iuch lân.
mich het mîn vrouwe gesant;
diu ist ouch vrouwe über diz lant:
zuo der vüere ich iuch mit mir.
ich râte iu wol daȝ ir
geruowet nâch iuwer arbeit."
sus saȝ er ûf unde reit.
nû vuorte sî in mit ir dan
zuo ir vrouwen, diu nie man
alsô gerne gesach.
man schuof im guoten gemach
von cleidern, von spîse unt von bade,
unz daȝ im aller sîn schade
harte lützel an schein.
hie het her Îwein
sîne nôt überwunden
unt guoten wirt vunden.

LIEDER HERRN REINMARS DES ALTEN.

I.

Mich hœhet daȝ mich lange hœhen sol,
daȝ ich nie wîp mit rede verlôs;
sprach in iemen anders danne wol,
daȝ was ein schult diech nie verkôs.
In wart nie man sô rehte unmære,
der ir lop sô gerne hôrte und dem ir gnâde lieber wære:
doch habent si den dienest mîn;
wan almîn trôst und almîn leben
daȝ muoȝ an eime wîbe sîn.
Wie mac mir iemer iht sô liep gesîn,
dem ich sô lange unmære bin?
Lide ich die liebe mit dem willen mîn,
sô hân ich niht ze guoten sin.
ist aber daȝ ichs niht mac erwenden,
sô möhte mir ein wîp ir rât enbieten unde ir helfe senden,
und lieȝe mich verderben niht.
ich hân noch trôst, swie klein er sî:
swaȝ geschehen sol, daȝ geschiht.
In disen bœsen ungetriuwen tagen
ist mîn gemach niht guot gewesen;
wan daȝ ich leit mit zühten kan getragen,
ichn kunde niemer sîn genesen.
Tæte ich nâch leide als ichȝ erkenne,
si lieȝen mich vil schier, die mich dâ gerne sæhen eteswenne,
die mir dâ sempfte wâren bî:
nû muoȝ ich froiden nœten mich
dur daȝ ich bî der werlte sî.
Der ie die werlt gefröite baȝ dann ich,
der müeȝe mit genâden leben;
der tuoȝ ouch noch: wan sîn verdriuȝet mich;
mir hât mîn rede niht wol ergeben.
ich diend ie, mir lônde niemen:
daȝ truoc ich alsô, daȝ mîn ungebærde sach vil lützel iemen,
und daȝ ich nie von ir geschiet.
si sælic wîp enspreche «sinc",
niemer mê gesinge ich liet.
Ich sach si, wære eȝ alder welte leit,
diech doch mit sorgen hân gesehen.
wol mich sô minneclîcher arebeit!
mir kunde niemer baȝ geschehen.
Dar nâch wart mir vil schiere leide:
ich schiet von ir, daȝ ich von wîbe niemer mit der nôt gescheide,
noch daȝ mir nie sô wê geschach.

owê, do ich danne muoste gên,
wie jæmerlîche ich umbe sach!
Ouwê daʒ ich einer rede vergaʒ!
daʒ tuot mir hiute und iemer wê.
Dô si mir âne huote vor gesaʒ,
war umbe redete ich dô niht mê?
Dô was eht ich sô frô der stunde
und der vil kurzen wîl daʒ man der guoten
mir ze sehene gunde,
daʒ ich vor liebe niene sprach.
eʒ möhte manigem noch geschehen,
der si sæhe als ich si sach.

II.

Si jehent der sumer der sî hie,
diu wünne diu sî komen,
und daʒ ich mich wol gehabe als ê.
Nû râtent unde sprechent wie:
der tôt hât mir benomen
daʒ ich niemer überwinde mê.
waʒ bedarf ich wünneclîcher zît,
sît aller fröiden hêrre Liupolt in der erde lît,
den ich nie tac getrûren sach.
eʒ hât diu werlt an im verlorn,
daʒ ir an manne nie
sô jæmerlîcher schade geschach.
Mir armen wîbe was ze wol,
swenne ich gedâhte an in,
wie mîn heil an sîme lîbe lac.
sît ich des nû niht haben sol,
sô gât mit jâmer hin
swaʒ ich iemer nû geleben mac.
Der spiegel mîner froiden ist verlorn;
den ich ûʒ alder welte mir ze trôste hâte
des muoʒ ich leider âne sîn. [erkorn,
dô man mir seite er wære tôt,
dô viel mir daʒ bluot
vonme herzen ûf die sêle mîn.
Die froide mir verboten hât
mîns lieben hêrren tôt
alsô daʒ ich ir mêr enberen sol.
sît des nû niht mac werden rât,
in ringe mit der nôt,
daʒ mir mîn klagedeʒ herze ist jâmers vol,
Diu in iemer weinet, daʒ bin ich:
wan er vil sælic man, jô trôste er wol ze
lebene mich.
der ist nû hin: waʒ töhte ich hie?
wis ime gnædic, hêrre got!
wan tugenthafter gast
kam in dîn gesinde nie.

III.

Mir ist ein nôt vor allem mînem leide,
doch dur disen winter niht.
waʒ dar umbe, valwent grüene heide?
solher dinge vil geschiht;
Der ich aller muoʒ gedagen:
ich hân mê ze tuonne danne bluomen klagen.
Swie vil ich gesage guoter mære,
sô ist niemen der mir sage
wenne ein ende werde mîner swære,
dâ zuo maniger grôʒen klage
Diu mir an daʒ herze gât.
wol bedörfte ich wîser liute an mînen rât.
Niender vinde ich triuwe, dêst ein ende,
dar ich doch gedienet hân.
Guoten liuten leit ich mîne hende;
woldens ûf mir selbem gân,
Des wær ich vil willic in:
ouwê daʒ mir niemen ist als ich im bin!
Wol den ougen diu sô spehen kunden,
und dem herzen daʒ mir riet
An ein wîp: diu hât sich underwunden
guoter dinge, und anders niet.
swaʒ ich durh si lîden sol,
dêst ein kumber den ich harte gerne dol.

IV.

Des tages dô ich daʒ kriuze nam,
dô huote ich der gedanke mîn
Als eʒ dem zeichen wol gezam
und als ein rehter bilgerîn;
Dô wânde ich sie ze gote alsô bestæten,
daʒs iemer fuoʒ ûʒ sîme dienste mêr getræten:
nû wellents aber ir willen hân
und ledeclîche varn als ê.

diu sorge diu ist mîn eines niet:
 si tuot ouch mêren liuten wê.
Noch füere ich aller dinge wol;
wan daʒ gedanke wellen toben:
Dem gote dem ich dâ dienen sol,
den enhelfent si mir niht sô loben,
Als ichs bedörfte und eʒ mîn sælde wære:
si wellent alleʒ wider an diu alten mære,
und wellent deich noch fröide pflege
 als ich ir eteswenne pflac.
daʒ wende, muoter unde maget,
 sît ichs in niht verbieten mac.
Gedanken wil ich niemer gar
verbieten (dês ir eigen lant),
in erloube in eteswenne dar,
und aber wider sâ zehant:
so si unser beider friunde dort gegrüeʒen,
sô kêren dan und helfen mir die sünde büeʒen,
und sî in alleʒ daʒ vergeben,
 swaʒ si mir haben her getân.
doch fürhte ich ir betrogenheit,
 daʒ si mich dike noch bestân.
Sô wol dir, fröide, und wol im sî,
der dîn ein teil gewinnen mac.
swie gar ich dîn sî worden frî,
doch sach ich eteswenn den tac,
Daʒ du über naht in mîner pflege wære;
des hân ich aber vergeʒʒen nû mit maniger swære.
die stîge sint mir abe getreten,
 die mich dâ leiten hin an dich.
mirn hulfe nieman wider ze wege,
 er hete mîn dienest unde ouch mich.

LIEDER UND SPRÜCHE HERRN WALTHERS VON DER VOGELWEIDE.

I.

Ir sult sprechen willekomen:
der iu mære bringet, daʒ bin ich.
Alleʒ daʒ ir habt vernomen,
daʒ ist gar ein wint: nû fråget mich.
ich wil aber miete:
wirt mîn lôn iht guot,
ich sage iu vil lîhte daʒ iu sanfte tuot.
seht waʒ man mir êren biete.
 Ich wil tiuschen frowen sagen
solhiu mære, daʒ si deste baʒ
Al der werlte suln behagen:
âne grôʒe miete tuon ich daʒ.
waʒ wold ich ze lône?
si sint mir ze hêr;
sô bin ich gefüege und bite si nihtes mêr,
wan daʒ si mich grüeʒen schône.
 Ich hân lande vil gesehen
unde nam der besten gerne war:
übel müeʒe mir geschehen,
künde ich ie mîn herze bringen dar,
Daʒ im wol gevallen
wolde fremeder site.
nû waʒ hulfe mich ob ich unrehte strite?
tiuschiu zuht gât vor in allen.
 Von der Elbe unz an den Rîn
und her wider unz an Ungerlant
sô mugen wol die besten sîn,
die ich in der werlte hân erkant.
Kan ich rehte schouwen
guot gelâʒ unt lîp,
sem mir got, sô swüere ich wol daʒ hie diu wîp
beʒʒer sint danne ander frouwen.
 Tiusche man sint wol gezogen,
rehte als engel sint diu wîp getân.
swer si schildet, derst betrogen:
ich enkan sîn anders niht verstân.
Tugent und reine minne,

swer die suochen wil,
der sol komen in unser lant: da ist wünne
lange müeʒe ich leben dar inne! [vil:

II.

Sô die bluomen ûʒ dem grase dringent,
same si lachen gegen der spilden sunnen,
in einem meien an dem morgen fruo,
und diu kleinen vogellîn wol singent
in ir besten wîse die si kunnen,
waʒ wünne mac sich dâ gelîchen zuo?
Eʒ ist wol halb ein himelrîche.
suln wir sprechen waʒ sich deme gelîche,
sô sage ich waʒ mir dicke baʒ
in mînen ougen hât getân,
und tæte ouch noch, gesæhe ich daʒ.
Swâ ein edeliu schœne frowe reine,
wol gekleidet unde wol gebunden,
dur kurzewîle zuo vil liuten gât,
hovelîchen hôhgemuot, niht eine,
umbe sehende ein wênic under stunden,
alsam der sunne gegen den sternen stât:
Der meie bringe uns alsîn wunder,
waʒ ist dâ sô wünneclîches under
als ir vil minneclîcher lîp?
wir lâʒen alle bluomen stân,
und kapfen an daʒ werde wîp.
Nû wol dan, welt ir die wârheit schouwen!
gên wir zuo des meien hôhgezîte!
der ist mit aller sîner krefte komen.
seht an in und seht an schœne frouwen,
wederʒ ir daʒ ander überstrîte;
daʒ beʒʒer spil, ob ich daʒ hân genomen.
owê der mich dâ wellen hieʒe,
deich daʒ eine dur daʒ ander lieʒe,
wie rehte schiere ich danne kür!
hêr Meie, ir müeset merze sîn,
ê ich mîn frowen dâ verlür.

III.

Muget ir schowen waʒ dem meien
wunders ist beschert?
seht an pfaffen, seht an leien,
wie daʒ alleʒ vert.
Grôʒ ist sîn gewalt;
ine weiʒ obe er zouber künne:
swar er vert mit sîner wünne,
dan ist niemen alt.
Uns wil schiere wol gelingen.
wir suln sîn gemeit,
Tanzen lachen unde singen
âne dörperheit.
wê wer wære unfrô?
sît diu vogellîn alsô schône
singent in ir besten dône,
tuon wir ouch alsô!
Wol dir, meie, wie dû scheidest
alleʒ âne haʒ!
wie wol dû die boume kleidest,
und die heide baʒ!
Diu hât varwe mê;
«dû bist kurzer, ich bin langer»:
alsô strîtents ûf dem anger,
bluomen unde klê.
Rôter munt, wie dû dich swachest!
lâ dîn lachen sîn:
scham dich daʒ dû mich an lachest
nâch dem schaden mîn.
Ist daʒ wol getân?
owê sô verlorner stunde,
sol von minneclîchem munde
solch unminne ergân!
Daʒ mich, frowe, an fröiden irret,
daʒ ist iuwer lîp.
An iu iemer eʒ mir wirret,
ungenædic wîp.
wâ nemt ir den muot?
ir sît doch genâden rîche:
tuot ir mir ungnædeclîche,
sô sint ir niht guot.
Scheidet, frowe, mich von sorgen,
liebet mir die zit:
oder ich muoʒ an fröiden borgen.
daʒ ir sælic sît!
Muget ir umbe sehen?
sich fröit aldiu welt gemeine:

möhte mir von iu ein kleine
fröidelîn geschehen!

IV.

In einen zwîvellîchen wân
was ich geseȥȥen und gedâhte,
ich wolte von ir dienste gân,
wan daȥ ein trôst mich wider brâhte.
Trôst mag eȥ niht geheiȥen, owê des!
eȥ ist vil kûme ein kleineȥ trœstelîn; [mîn.
sô kleine, swenne ichȥ iu gesage, ir spottet
doch fröwet sich lützel ieman, er enwiȥȥe
Mich hât ein halm gemachet frô: [wes.
er giht ich sül genâde vinden.
ich maȥ daȥ selbe kleine strô,
als ich hie vor gesach von kinden.
nû hœret unde merket ob siȥ denne tuo.
«si tuot, si entuot; si tuot, si entuot; si tuot.»
swie dicke ichȥ tete, sô was ie daȥ ende guot:
daȥ trœstet mich. dâ hœret ouch geloube zuo.

V.

Dô der sumer komen was
und die bluomen dur daȥ gras
wünneclîchen sprungen,
aldâ die vogele sungen,
dar kom ich gegangen,
an einen anger langen,
dâ ein lûter brunne entspranc;
vor dem walde was sîn ganc,
dâ diu nahtegale sanc.
Ûf dem anger stuont ein boum:
dâ getroumde mir ein troum.
ich was zuo dem brunnen
gegangen von der sunnen,
daȥ diu linde mære
den küelen schaten bære.
bî dem brunnen ich gesaȥ,
mîner swære ich gar vergaȥ,
schier entslief ich umbe daȥ.
Dô bedûhte mich zehant
wie mir dienten elliu lant,
wie mîn sêle wære
ze himel âne swære,
und wie der lîp solte
gebâren swie er wolte.
dâ ne was mir niender wê.
got der waldes, swieȥ ergê:
schœner troum enwart nie mê.
Gerne slief ich iemer dâ;
wan ein unsæligiu krâ
diu begonde schrîen.
daȥ alle krâ gedîen
als ich in des günne!
si nam mir michel wünne.
von ir schrîen ich erschrac:
wan daȥ dâ niht steines lac,
sô wær eȥ ir suontac.
Wan ein wunderalteȥ wîp
diu getrôste mir den lîp:
die begond ich eiden.
nû hât si mir bescheiden
waȥ der troum bediute:
daȥ hœret, lieben liute.
zwên und einer daȥ sint drî;
dannoch seit si mir dâ bî
daȥ mîn dûme ein vinger sî.

VI.

Die zwîvelære sprechent, eȥ sî alleȥ tôt,
eȥn lebe nû nieman der iht singe.
nû mugen si doch bedenken die gemeinen nôt,
wie aldiu welt mit sorgen ringe.
Kumpt sanges tac, man hœret singen unde
man kan noch wunder. [sagen:
ich hôrte ein kleine vogellîn daȥ selbe klagen:
daȥ tet sich under:
«ich singe niht, eȥ welle tagen.»

VII.

Owê, hovelîcheȥ singen,
daȥ dich ungefüege dœne
solten ie ze hove verdringen!
daȥ dich schiere got gehœne!
owê daȥ dîn wirde alsô geliget!
des sint alle dîne friunde unfrô.
daȥ muoȥ eht alsô sîn: nû sî alsô:
frô Unfuoge, ir habt gesiget.

Der uns fröide wider bræhte,
diu reht und gefüege wære,
nei wie wol man des gedæhte
swâ man von im seite mære!
Eʒ wær ein vil hovelîcher muot,
des ich iemer gerne wünschen sol;
frowen unde hêrren zæme eʒ wol:
owê daʒ eʒ nieman tuot!

Die daʒ rehte singen stœrent,
der ist ungelîche mêre
Danne die eʒ gerne hœrent.
doch volg ich der alten lêre:
Ich enwil niht werben ze der mül,
dâ der stein sô riuschent umbe gât
und daʒ rat sô mange unwîse hât:
merkent wer dâ harpfen sül.

Die sô frevellîchen schallent,
der muoʒ ich vor zorne lachen,
Daʒs in selben wol gevallent
mit als ungefüegen sachen.
Die tuont sam die frösche in eime sê,
den ir schrîen alsô wol behaget,
daʒ diu nahtegal dâ von verzaget,
sô si gerne sunge mê.

Swer ungefüege swîgen hieʒe,
waʒ man noch von fröiden sunge!
und si abe den bürgen stieʒe,
daʒ si dâ die frôn niht twunge.
wurden ir die grôʒen höve benomen,
daʒ wær alleʒ nâch dem willen mîn.
bî den gebûren lieʒ ich si wol sîn:
danne ist si och her bekomen.

VIII.

Nieman kan mit gerten
kindes zuht beherten:
den man zêren bringen mac,
dem ist ein wort als ein slac.
dem ist ein wort als ein slac,
den man zêren bringen mac:
kindes zuht beherten
nieman kan mit gerten.

Hüetent iuwer zungen:
daʒ zimt wol dien jungen.
stôʒ den rigel für die tür,
lâ kein bœse wort dar für.
lâ kein bœse wort dar für,
stôʒ den rigel für die tür:
daʒ zimt wol dien jungen.
hüetent iuwer zungen.

Hüetent iuwer ougen
offenbâr und tougen,
lânt si guote site spehen
und die bœsen übersehen.
und die bœsen übersehen
lânt si, guote site spehen
offenbâr und tougen:
hüetent iuwer ougen.

Hüetent wol der ôren,
oder ir sint tôren.
lânt ir bœsiu wort dar in,
daʒ gunêret iu den sin.
daʒ gunêret iu den sin,
lânt ir bœsiu wort dar in,
oder ir sint tôren.
hüetent wol der ôren.

Hüetent wol der drîer
leider alze frîer.
zungen ougen ôren sint
dicke schalchaft, zêren blint.
dicke schalchaft, zêren blint
zungen ougen ôren sint.
leider alze frîer
hüetent wol der drîer.

IX.

Ich saʒ ûf einem steine:
dô dahte ich bein mit beine,
dar ûf sazt ich den ellenbogen:
ich hete in mîne hant gesmogen
daʒ kinne und ein mîn wange.
dô dâht ich mir vil ange
wie man zer welte solte leben:
deheinen rât kond ich gegeben
wie man driu dinc erwurbe,
der keines niht verdurbe.

diu zwei sint êre und varnde guot,
daʒ dicke einander schaden tuot;
daʒ dritte ist gotes hulde,
der zweier übergulde:
die wolte ich gerne in einen schrîn.
jâ leider desn mac niht gesîn,
daʒ guot und weltlich êre
und gotes hulde mêre
zesamene in ein herze komen:
stîg unde wege sint in benomen;
untriuwe ist in der sâʒe,
gewalt vert ûf der strâʒe;
fride unde reht sint sêre wunt:
diu driu enhabent geleites niht,
diu zwei enwerden ê gesunt.

X.

Ich hôrte ein waʒʒer dieʒen,
und sach die vische flieʒen;
ich sach swaʒ in der welte was,
velt walt loup rôr unde gras,
swaʒ kriuchet unde fliuget
und bein zer erde biuget,
daʒ sach ich, unde sage iu daʒ:
der keineʒ lebet âne haʒ.
daʒ wilt und daʒ gewürme
die strîtent starke stürme:
sam tuont die vogel under in;
wan daʒ si habent einen sin:
si endûhten sich ze nihte,
si schüefen starc gerihte;
si kiesent künege unde reht,
si setzent hêrren unde kneht.
sô wê dir, tiuschiu zunge,
wie stêt dîn ordenunge,
daʒ nû diu mugge ir künec hât,
und daʒ dîn êre alsô zergât!
bekêrâ dich, bekêre.
die cirkel sint ze hêre,
die armen künege dringent dich:
Philippe setze en weisen ûf,
und heiʒ si treten hinder sich.

XI.

Diu krône ist elter danne der künec Philippes sî:
dâ mugent ir alle schouwen wol ein wunder bî,
wies ime der smit sô ebene habe gemachet.
sîn keiserlicheʒ houbet zimt ir alsô wol,
daʒ si ze rehte nieman guoter scheiden sol:
irnwederʒ dâ daʒ ander niht enswachet.
si liuhtent beide einander an, [man:
daʒ edel gesteine wider den jungen süeʒen
die ougen weide sehent die fürsten gerne.
swer nû des rîches irre gê,
der schowe wem der weise ob sîme nacke stê:
der stein ist aller fürsten leitesterne.

XII.

Mir ist verspart der sælden tor:
dâ stên ich als ein weise vor:
mich hilfet niht swaʒ ich dar an geklopfe.
wie möht ein wunder grœʒer sîn?
eʒ regent bêdenthalben mîn
daʒ mir des alles niht enwirt ein tropfe.
des fürsten milte ûʒ Ôsterrîche
fröit dem süeʒen regen gelîche
beidiu liute und ouch daʒ lant.
erst ein schœne wol gezieret heide
dar abe man bluomen brichet wunder:
und bræche mir ein blat dar under
sîn vil milte rîchiu hant,
sô möhte ich loben die süeʒen ougen weide.
hie bî sî er an mich gemant.

XIII.

Der in den ôren siech von ungesühte sî,
daʒ ist mîn rât, der lâʒ den hof ze Düringen frî:
wan kumet er dar, dêswâr er wirt ertœret.
ich hân gedrungen unz ich niht mê dringen mac.
ein schar vert ûʒ, diu ander in, naht unde tac.
grôʒ wunder ist daʒ iemen dâ gehœret.
der lantgrâve ist sô gemuot,
daʒ er mit stolzen helden sîne habe vertuot,
der iegeslîcher wol ein kenpfe wære.

mir ist sîn hôhiu fuor wol kunt:
und gulte ein fuoder guotes wînes tûsent pfunt,
dâ stüende ouch niemer ritters becher lære.

XIV.

Hêr bâbest, ich mac wol genesen:
wan ich wil iu gehôrsam wesen.
wir hôrten iuch der kristenheit gebieten
wes wir dem keiser solten pflegen,
dô ir im gâbent gotes segen,
daȝ wir in hieȝen hêrre und vor im knieten.
ouch sult ir niht vergeȝȝen,
ir sprâchent «swer dich segen, der sî
gesegent: swer dir fluoche, der sî verfluochet
mit fluoche volmeȝȝen.»
durch got bedenkent iuch dâ bî
ob ir der pfaffen êre iht geruochet.

XV.

Got gît ze künege swen er wil.
dar umbe wundert mich niht vil:
uns leien wundert umb der pfaffen lêre.
si lêrten uns bî kurzen tagen:
daȝ wellents uns nû widersagen.
nû tuonȝ dur got und dur ir selber êre
und sagen uns bî ir triuwen
an welcher rede wir sîn betrogen;
volrecken uns die einen wol von grunde,
die alten ê die niuwen.
uns dunket eineȝ sî gelogen.
zwô zungen stânt unebne in einem munde.

XVI.

Künc Constantîn der gap sô vil,
als ich eȝ iu bescheiden wil,
dem stuol ze Rôme, sper kriuz unde krône.
zehant der engel lûte schrê
«owê, owê, zem dritten wê!
ê stuont diu kristenheit mit zühten schône:
der ist ein gift nû gevallen,
ir honec ist worden zeiner gallen.
daȝ wirt der werlt her nâch vil leit.»
alle fürsten lebent nû mit êren;
wan der hœhste ist geswachet:
daȝ hât der pfaffen wal gemachet:
daȝ sî dir, süeȝer got, gekleit.
die pfaffen wellent leien reht verkêren.
der engel hât uns wâr geseit.

XVII.

Wir klagen alle, und wiȝȝen doch niht waȝ uns wirret,
daȝ uns der bâbest unser vater alsus hât verirret.
nû gât er uns doch harte vaterlîchen vor:
wir volgen ime und komen niemer fuoȝ ûȝ sînem spor.
nû merke, welt, waȝ mir dar ane missevalle:
gîtset er, si gîtsent mit im alle;
liuget er, si liegent alle mit im sîne lüge;
und triuget er, si triegent mit im sîne trüge.
nû merkent wer mir daȝ verkêren müge.
sus wirt der junge Jûdas mit dem alten dort ze schalle.

XVIII.

Der stuol ze Rôme ist aller êrst berihtet rehte
als hie vor bî einem zouberære Gêrbrehte.
der selbe gap ze valle wan sîn eines leben:
sô wil sich dirre und aldie kristenheit ze valle geben.
alle zungen suln ze gote schrîen wâfen,
und rüefen ime wie lange er welle slâfen.
si widerwürkent sîniu werc und felschent sîniu wort,
sîn kamerære stilt im sînen himelhort,
sîn süener mordet hie und roubet dort,
sîn hirte ist zeinem wolve im worden under sînen schâfen.

XIX.

Diu kristenheit gelepte nie sô gar nâch wâne.
die si dâ lêren solten, die sint guoter sinne âne.
es wær ze vil, und tæt ein tumber leie daȝ.
si sündent âne vorhte: dar umb ist in got gehaȝ.
si wîsent uns zem himel, und varent si zer helle.

si sprechent, swer ir worten volgen welle,
und niht ir werken, der sî âne zwîvel dort genesen.
die pfaffen solten kiuscher dan die leien wesen:
an welen buochen hânt si daȝ erlesen,
daȝ sich sô maneger flîȝet wa er ein schœneȝ wîp vervelle?

XX.

Ahî wie kristenlîche nû der bâbest lachet,
swanne er sînen Walhen seit «ich hânȝ alsô gemachet.»
daȝ er dâ seit, des solt er niemer hân gedâht.
er giht «ich hân zwên Almân under eine krône brâht,
daȝ siȝ rîche sulen stœren unde wasten:
ie dar under füllen wir die kasten.
ich hâns an mînen stoc gement, ir guot ist alleȝ mîn:
ir tiuscheȝ silber vert in mînen welschen schrîn.
ir pfaffen, eȝȝent hüenr und trinkent wîn,
unde lânt die tiutschen vasten.

XXI.

Sagt an, hêr Stoc, hât iuch der bâbest her gesendet,
daȝ ir in rîchet und uns Tiutschen ermet unde pfendet?
swenn im diu volle mâȝe kumt ze Latrân,
sô tuot er einen argen list als er ê hât getân:
er seit uns danne wie daȝ rîche stê verwarren,
unz in erfüllent aber alle pfarren.
ich wæn des silbers wênic kumet ze helfe in gotes lant:
grôȝen hort zerteilet selten pfaffen hant.
hêr Stoc, ir sît ûf schaden her gesant,
daȝ ir ûȝ tiutschen liuten suochet tœrinne unde narren.

XXII.

Von Rôme vogt, von Pülle künec, lât iuch erbarmen
daȝ man mich bî rîcher kunst lât alsus armen.
gerne wolde ich, möhte eȝ sîn, bî eigenem fiur erwarmen.
zâî wiech danne sunge von den vogellînen,
von der heide und von den bluomen, als ich wîlent sanc!
swelch schœne wîp mir denne gæbe ir habedanc,
der lieȝ ich liljen unde rôsen ûȝ ir wengel schînen.
sus kume ich spâte und rîte fruo: gast, wê dir wê!
sô mac der wirt wol singen von dem grüenen klê.
die nôt bedenkent, milter künec, daȝ iuwer nôt zergê.

XXIII.

Ich hân mîn lêhen, aldie werlt! ich hân mîn lêhen.
nû enfürhte ich niht den hornunc an die zêhen,
und wil alle bœse hêrren dester minre flêhen.
der edel künec, der milte künec hât mich berâten,
daȝ ich den sumer luft und in dem winter hitze hân.
mînen nâhgebûren dunke ich verre baȝ getân:
si sehent mich niht mêr an in butzen wîs als si wîlent tâten.
ich bin ze lange arm gewesen ân mînen danc.
ich was sô volle scheltens, daȝ mîn âten stanc:
daȝ hât der künec gemachet reine, und dar zuo mînen sanc.

XXIV.

Nû wachet! uns gêt zuo der tac
gein dem wol angest haben mac
ein ieglich kristen juden unde heiden.
wir hân der zeichen vil gesehen,
dar an wir sîne kunft wol spehen,
als uns diu schrift mit wârheit hât bescheiden.
Diu sunne hât ir schîn verkêret,
untriuwe ir sâmen ûȝ gerêret
allenthalben zuo den wegen;
der vater bî dem kinde untriuwe vindet,

der bruoder sînem bruoder liuget;
geistlich orden in kappen triuget,
die uns ze himel solten stegen;
gewalt gêt ûf, reht vor gerihte swindet:
wol ûf! hie ist ze vil gelegen.

XXV.

Owê waʒ êren sich ellendet tiuschen landen!
witze unde manheit, dar zuo silber und daʒ golt,
swer diu beidiu hât, der blîbet hie mit schanden.
wê wie den vergât des himeleschen keisers solt!
Dem sint die engel noch die frowen holt.
arm man ze der werlte und wider got!
wie der fürhten mac ir beider spot!
Owê eʒ kumt ein wint, daʒ wiʒʒent sicherlîche,
dâ von wir hœren beide singen unde sagen.
Der sol mit grimme ervaren elliu künicrîche:
daʒ hœr ich wallære unde pilgerîne klagen.
Boume, türne ligent vor im zerslagen;
starken liuten wæt erʒ houbet abe.
nû suln wir fliehen hin ze gotes grabe.
Owê wir müeʒegen liute, wie sîn wir verseʒʒen
zwischen fröiden nider an die jâmerlîchen stat!
Aller arebeite heten wir vergeʒʒen
dô uns der kurze sumer sîn gesinde wesen bat.
Der brâhte uns varnde bluomen unde blat;
dô trouc uns der kurze vogelsanc.
wol im der ie nâch stæten fröiden ranc!
Owê der wîse die wir mit den grillen sungen
dô wir uns solten warnen gegen des kalten winters zît!
Daʒ wir vil tumben mit der âmeiʒen niht rungen,
diu nû vil werdeclîche bî ir arebeiten lît!
Daʒ was ie der welte strît:
tôren schulten ie der wîsen rât.
man siht wol dort wer hie gelogen hât.

XXVI.

Ein meister las,
troum unde spiegelglas,
daʒ si zem winde bî der stæte sîn gezalt.
Loup unde gras,
daʒ ie mîn fröide was,
swieʒ nû erwinde, iʒ dunket mich alsô gestalt;
Dar zuo bluomen manicvalt,
diu heide rôt, der grüene walt.
der vogele sanc ein trûric ende hât;
dar zuo diu linde
süeʒe unde linde.
sô wê dir, Werlt, wie dirʒ gebende stât!
Ein tumber wân
den ich zer werlte hân,
derst wandelbære, wand er bœseʒ ende gît.
Ich solt in lân,
kan ich mich wol verstân,
daʒ er iht bære mîner sêle grôʒen nît.
Mîn armeʒ leben in sorgen lît:
der buoʒe wære michel zît.
nû fürhte ich siecher man den grimmen tôt,
daʒ er mit swære
an mir gebære.
von vorhten bleichent mir diu wangen rôt.
Wie sol ein man
der niuwan sünden kan
gedingen oder gewinnen hôhen muot?
sît ich gewan
den muot daʒ ich began
zer werlte dingen merken übel unde guot,
Dô greif ich, als ein tôre tuot,
zer winstern hant reht in die gluot,
und mêrte ie dem tievel sînen schal.
des muoʒ ich ringen
mit sorgen.
nû ringe und senfte ouch Jêsus mînen val.
Heiliger Krist,
sît dû gewaltic bist
der welte gemeine, die nâch dir gebildet sint,
Gip mir die list
daʒ ich in kurzer frist

alsam gemeine dich sam dîn erwelten kint.
ich was mit sehenden ougen blint
und aller guoten sinne ein rint,
swiech mîne missetât der welte hal.
mach ê mich reine,
ê mîn gebeine
versenke sich in daʒ verlorne tal.

XXVII.

Owê war sint verswunden alliu mîniu jâr!
ist mir mîn leben getroumet oder ist eʒ wâr?
daʒ ich ie wânde daʒ iht wære, was daʒ iht?
dar nâch hân ich geslâfen und enweiʒ es niht.
nû bin ich erwaht, und ist mir unbekant
daʒ mir hie vor was kündic als mîn ander hant.
liute unde lant dâ ich von kinde bin erzogen,
die sint mir frömde reht als ob eʒ sî gelogen.
die mîn gespilen wâren, die sint træge unt alt.
vereitet ist daʒ velt, verhouwen ist der walt;
wan daʒ daʒ waʒʒer fliuʒet als eʒ wîlent flôʒ,
für wâr ich wânde mîn unglücke wurde grôʒ.
mich grüeʒet maneger trâge, der mich kande
ê wol.
diu welt ist allenthalben ungenâden vol.
als ich gedenke an manegen wünneclîchen tac
die mir sint enphallen gar als in daʒ mer ein
iemer mêre ouwê! [slac:
Owê wie jæmerlîche junge liute tuont,
den ê vil vreweclîche ir gemüete stuont!
die kunnen niuwan sorgen: wê wie tuont
sî sô?
swar ich zer werlte kêre, dâ ist nieman frô;
tanzen singen daʒ zergât mit sorgen gar:
nie kristen man gesach sô jæmerlîche schar.
nû merkent wie den frowen ir gebende stât:
die stolzen ritter tragent dörperlîche wât.
uns sint unsenfte brieve her von Rôme komen,
uns ist erloubet trûre und fröide gar benomen.
daʒ müet mich sêre (wir gelebten ie vil wol),
daʒ ich nû für mîn lachen weinen kiesen sol.
diu wilden vogellîn betrüebet unser klage:
waʒ wunder ist ob ich . dâ von verzage?
waʒ spriche ich tumber man durch mînen
bœsen zorn?
swer dirre wünne volget, der hât jene dort
iemer mêr ouwê! [verlorn
Ouwê wie uns mit süeʒen dingen ist ver-
geben!
ich sihe die gallen mitten in dem honege
sweben.
diu welt ist ûʒen schœne, wîʒ grüen unde
rôt,
und innân swarzer varwe, vinster sam der tôt.
swen si verleitet habe, der schouwe sînen
trôst:
er wirt mit swacher buoʒe grôʒer sünde
erlôst.
dar an gedenkent, ritter: eʒ ist iuwer dinc:
ir tragent die liehten helme und manegen
herten rinc,
dar zuo die vesten schilte und diu gewîhten
swert.
wolte got, wær ich der sigenünfte wert,
sô wolte ich nôtic man verdienen rîchen solt.
jon meine ich niht die huoben noch der
hêrren golt:
ich wolte selbe krône êweclîchen tragen:
die möhte ein soldener mit sîme sper bejagen.
möht ich die lieben reise gevaren über sê,
sô wolte ich denne singen wol und niemer
niemer mêr ouwê! [mêr ouwê,

EIN SPRUCH ULRICHS VON SINGENBERG, TRUCHSÆSSEN ZU S. GALLEN.

Uns ist unsers sanges meister an die vart,
den man ê von der Vogelweide nande,
diu uns nâch im allen ist vil unverspart.
waȝ frumt nû swaȝ er ê der welte erkande?
sîn hôher sin ist worden kranc.
nû wünschen im dur sînen werden höveschen sanc,
sît dem sîn fröide sî ze wege,
daȝ sîn der süeȝe vater nâch genâden phlege.

AUS DEM PARZIVAL HERRN WOLFRAMS VON ESCHENBACH.

Sich zôch diu frouwe jâmers balt
ûȝ ir lande in einen walt,
zer waste in Soltâne;
niht durch bluomen ûf die plâne.
ir herzen jâmer was sô ganz:
sine kêrte sich an keinen kranz,
er wære rôt oder val.
si brâhte dar durch flûhtesal
des werden Gahmuretes kint.
liute, die bî ir dâ sint,
müeȝen bûwn und riuten.
si kunde wol getriuten
ir sun. ê daȝ sich der versan,
ir volc si gar für sich gewan:
eȝ wære man oder wîp,
den gebôt si allen an den lîp
daȝ se immer ritters wurden lût:
«wan friesche daȝ mîns herzen trût,
welch ritters leben wære,
daȝ wurde mir vil swære.
nu habt iuch an der witze kraft
und helt in alle rîterschaft.»
der site fuor angestlîche vart.
der knappe alsus verborgen wart
zer waste in Soltâne erzogn,
an küneclîcher fuore betrogn;
eȝ enmöht an eime site sîn:
bogen unde bölzelîn
die sneit er mit sîn selbes hant,
und schôȝ vil vogele die er vant.
Swenne abr er den vogel erschôȝ,
des schal von sange ê was sô grôȝ,
sô weinder unde roufte sich,
an sîn hâr kêrt er gerich.
sîn lîp was clâr unde fier:
ûf dem plân ame rivier
twuog er sich alle morgen.
erne kunde niht gesorgen,
eȝ enwære ob im der vogelsanc,
die süeȝe in sîn herze dranc:
daȝ erstracte im sîniu brüstelîn.
alweinde er lief zer künegîn.
sô sprach si «wer hât dir getân?
du wære hin ûȝ ûf den plân.»
ern kunde es ir gesagen niht,
als kinden lîhte noch geschiht.
dem mære gienc si lange nâch.
eins tages si in kapfen sach
ûf die boume nâch der vogele schal.
si wart wol innen daȝ zeswal

von der stimme ir kindes brust.
des twang in art und sîn gelust.
frou Herzeloyde kêrt ir haʒ
an die vogele sine wesse um waʒ:
si wolt ir schal verkrenken.
ir bûliute unde ir enken
die hieʒ si vaste gâhen,
vogele würgn und vâhen.
die vogele wâren baʒ geriten:
etslîches sterben wart vermiten:
der bleip dâ lebendic ein teil,
die sît mit sange wurden geil.
Der knappe sprach zer künegîn
«waʒ wîʒet man den vogelîn?»
er gert in frides sâ zestunt.
sîn muoter kust in an den munt:
diu sprach «wes wende ich sîn gebot,
der doch ist der hœhste got?
suln vogele durch mich freude lân?»
der knappe sprach zer muoter sân
«ôwê muoter, waʒ ist got?»
«sun, ich sage dirʒ âne spot.
er ist noch liehter denne der tac,
der antlitzes sich bewac
nâch menschen antlitze.
sun, merke eine witze
und flêhe in umbe dîne nôt:
sîn triwe der werlde ie helfe bôt.
sô heiʒet einr der helle wirt:
der ist swarz, untriwe in niht verbirt.
von dem kêr dîne gedanke,
und och von zwîvels wanke.»
sîn muoter underschiet im gar
daʒ vinster und daʒ lieht gevar.
dar nâch sîn snelheit verre spranc.
er lernte den gabilôtes swanc,
dâ mit er mangen hirʒ erschôʒ,
des sîn muoter und ir volc genôʒ.
eʒ wære æber oder snê,
dem wilde tet sîn schieʒen wê.
nu hœret fremdiu mære.
swennerrschôʒ daʒ swære,
des wære ein mûl geladen genuoc,
als unzerworht hin heim erʒ truoc.
Eins tages gieng er den weideganc
an einer halden, diu was lanc:
er brach durch blates stimme en zwîc.
dâ nâhen bî im gienc ein stîc:
dâ hôrter schal von huofslegen.
sîn gabylôt begunder wegen:
dô sprach er «waʒ hân ich vernomn?
wan wolt et nu der tiuvel komn
mit grimme zornecliche!
den bestüende ich sicherlîche.
mîn muoter freisen von im sagt:
ich wæne ir ellen sî verzagt.»
alsus stuont er in strîtes ger.
nu seht, dort kom geschûftet her
drî ritter nâch wunsche var,
von fuoʒe ûf gewâpent gar.
der knappe wânde sunder spot
daʒ ieslîcher wære ein got.
dô stuont ouch er niht langer hie,
in den phat viel er ûf sîniu knie.
lûte rief der knappe sân
«hilf, got: du maht wol helfe hân.»
der vorder zornes sich bewac
dô der knappe im phade lac:
«dirre tœrsche Wâleise
unsich wendet gâher reise.»
ein prîs den wir Beier tragn
muoʒ ich von Wâleisen sagn:
die sint tœrscher denne beiersch her,
unt doch bî manlîcher wer.
swer in den zwein landen wirt,
gefuoge ein wunder an im birt.
Dô kom geleischieret
und wol gezimieret
ein ritter, dem was harte gâch.
er reit in strîteclîchen nâch,
die verre wâren von im komn:
zwên ritter heten im genomn
eine frouwen in sîm lande.
den helt eʒ dûhte schande:

in müete der juncfrouwen leit,
diu jæmerlîche vor in reit.
dise drî wârn sîne man.
er reit ein schœne kastelân:
sîns schildes was vil wênic ganz.
er hieʒ Karnahkarnanz
leh cons Ulterlec.
er sprach «wer irret uns den wec?»
sus fuor er zuome knappen sân.
den dûhter als ein got getân:
ern hete sô liechtes niht erkant.
ûfem touwe der wâpenroc erwant.
mit guldîn schellen kleine
vor iewederm beine
wârn die stegreife erklenget
unt ze rehter mâʒe erlenget.
sîn zeswer arm von schellen klanc
swar ern bôt oder swanc.
der was durch swertslege sô hel:
der helt was gein prîse snel.
sus fuor der fürste rîche,
gezimiert wünneclîche.

Aller manne schœne ein bluomen kranz,
den vrâgte Karnahkarnanz
«junchêrre, sâht ir für iuch varn
zwên ritter die sich niht bewarn
kunnen an ritterlîcher zunft?
si ringent mit der nôtnunft
und sint an werdekeit verzagt:
si füerent roubes eine magt.»
der knappe wânde, swaʒ er sprach,
eʒ wære got, als im verjach
frou Herzeloyd diu künegîn
dô sim underschiet den liehten schîn.
dô rief er lûte sunder spot
«nu hilf mir, hilferîcher got.»
vil dicke viel an sîn gebet
fil li roy Gahmuret.
der fürste sprach «ich pin niht got:
ich leiste ab gerne sîn gebot.
du maht hie vier ritter sehn,
op du ze rehte kundest spehn.»
der knappe frâgte für baʒ
«du nennest ritter: waʒ ist daʒ?
hâstu niht gotlîcher kraft,
sô sage mir, wer gît ritterschaft?»
«daʒ tuot der künec Artûs.
junchêrre, komt ir in des hûs,
der bringet iuch an ritters namn,
daʒ irs iuch nimmer durfet schamn.
ir mugt wol sîn von ritters art.»
von den helden er geschouwet wart:
Dô lac diu gotes kunst an im.
von der âventiur ich daʒ nim,
diu mich mit wârheit des beschiet:
nie mannes varwe baʒ geriet
vor im sît Adâmes zît.
des wart sîn lob von wîben wît.

aber sprach der knappe sân,
dâ von ein lachen wart getân,
«ay ritter guot, waʒ mahtu sîn?
du hâst sus manec vingerlîn
an dînen lîp gebunden,
dort oben unt hie unden.»
aldâ begreif des knappen hant
swaʒ er îsers ame fürsten vant:
deʒ harnasch begunder schouwen.
«mîner muoter juncfrouwen
ir vingerlîn an snüeren tragnt,
diu niht sus an einander ragnt.»
der knappe sprach durch sînen muot
zem fürsten «war zuo ist diz guot,
daʒ dich sô wol kan schicken?
ine mages niht ab gezwicken.»

der fürste im zeigete sâ sîn swert:
«nu sich, swer an mich strîtes gert,
des selben wer ich mich mit slegn:
für die sîne muoʒ ich an mich legn,
und für den schuʒ und für den stich
muoʒ ich alsus wâpen mich.»
aber sprach der knappe snel
«ob die hirʒe trüegen sus ir vel,
so verwunt ir niht mîn gabylôt.
der vellet manger vor mir tôt.»

Die ritter zurnden daȥ er hielt
bî dem knappen der vil tumpheit wielt.
der fürste sprach «got hüete dîn.
ôwî wan wær dîn schœne mîn!
dir hete got den wunsch gegebn,
ob du mit witzen soldest lebn.
diu gotes kraft dir virre leit."
die sîne und och er selbe reit,
unde gâhten harte balde
zeinem velde in dem walde.
dâ vant der gefüege
frôn Herzeloyden phlüege.
ir volke leider nie geschach;
die er balde eren sach:
si begunden sæn, dar nâch egen,
ir gart ob starken ohsen wegen.
 der fürste in guoten morgen bôt,
und frâgte se op si sæhen nôt
eine juncfrouwen lîden.
sine kunden niht vermîden,
swes er vrâgt daȥ wart gesagt.
«zwên ritter unde ein magt
dâ riten hiute morgen.
diu frouwe fuor mit sorgen:
mit sporn si vaste ruorten,
die die juncfrouwen fuorten."
eȥ was Meljahkanz.
den ergâhte Karnachkarnanz,
mit strîte er im die frouwen nam:
diu was dâ vor an freuden lam.
si hieȥ Imâne
von der Beâfontâne.
 Die bûliute verzagten
dô die helde für si jagten.
si sprâchen «wiest uns sus geschehen?
hât unser junchêrre ersehen
ûf disen rittern helme schart,
sone hân wir uns niht wol bewart.
wir suln der küneginne haȥ
von schulden hœren umbe daȥ,
wand er mit uns dâ her lief
hiute morgen dô si dannoch slief."

der knappe enruochte ouch wer dô schôȥ
die hirȥe kleine unde grôȥ:
er huop sich gein der muoter widr,
und sagt ir mær. dô viel si nidr:
sîner worte si sô sêre erschrac,
daȥ si unversunnen vor im lac.
 dô diu küneginne
wider kom zir sinne,
swie si dâ vor wære verzagt,
dô sprach si «sun, wer hât gesagt
dir von ritters orden?
wâ bist dus innen worden?"
«muoter, ich sach vier man
noch liehter danne got getân:
die sagten mir von ritterschaft.
Artûs küneclîchiu kraft
sol mich nâch rîters êren
an schildes ambet kêren."
sich huop ein niwer jâmer hie.
diu frouwe enwesse rehte wie
daȥ si ir den list erdæhte
unde in von dem willen bræhte.
 Der knappe tump unde wert
iesch von der muoter dicke ein pfert.
daȥ begunde se in ir herzen klagn.
si dâhte «in wil im niht versagn:
eȥ muoȥ abr vil bœse sîn."
do gedâhte mêr diu künegîn
«der liute vil bî spotte sint.
tôren kleider sol mîn kint
ob sîme liehten lîbe tragn.
wirt er geroufet unt geslagn,
sô kumt er mir her wider wol."
ôwê der jæmerlîchen dol!
diu frouwe nam ein sactuoch:
si sneit im hemde unde bruoch,
daȥ doch an eime stücke erschein,
unz enmitten an sîn blankeȥ bein:
daȥ wart für tôren kleit erkant.
ein gugel man obene drûfe vant.
alfrisch rûch kelberîn
von einer hût zwei ribbalîn

nâch sînen beinen wart gesnitn.
dâ wart grôʒ jâmer niht vermitn.
diu küngîn was alsô bedâht,
si bat belîben in die naht.
«dune solt niht hinnen kêren,
ich wil dich list ê lêren.
an ungebanten strâʒen
soltu tunkel fürte lâʒen:
die sîhte und lûter sîn,
dâ solte albalde rîten în.
du solt dich site nieten,
der werlde grüeʒen bieten.
Op dich ein grâ wîse man
zuht wil lêrn als er wol kan,
dem soltu gerne volgen,
und wis im niht erbolgen.
sun, lâ dir bevolhen sîn,
swâ du guotes wîbes vingerlîn
mügest erwerben unt ir gruoʒ,
daʒ nim: eʒ tuot dir kumbers buoʒ.
du solt zir kusse gâhen,
[und] ir lîp vast umbevâhen:
daʒ gît gelücke und hôhen muot,
op si kiusche ist unde guot.
du solt och wiʒʒen, sun mîn,
der stolze küene Lähelîn
dînen fürsten ab ervaht zwei lant,
diu solten dienen dîner hant,
Wâleis und Norgâls.
ein dîn fürste Turkentâls
den tôt von sîner hende enphienc:
dîn volc er sluoc unde vienc.»
«diz rich ich, muoter, ruocht es got:
in verwundet noch mîn gabylôt.»
des morgens dô der tag erschein
der knappe balde wart enein,
im was gein Artûse gâch.
Herzeloyde in kuste und lief im nâch.
der werlde riwe aldâ geschach:
dô si ir sun niht langer sach
(der reit enwec: wemst deste baʒ?),
dô viel diu frouwe valsches laʒ
ûf die erde, aldâ si jâmer sneit,
sô daʒ se ein sterben niht vermeit.
ir vil getriulîcher tôt
der frouwen wert die hellenôt.
ôwol si daʒ se ie muoter wart!
sus fuor die lônes bernden vart
ein wurzel der güete
und ein stam der diemüete.
ôwê daʒ wir nu niht enhân
ir sippe unz an den eilften spân!
des wirt gevelschet manec lîp.
doch solten nu getriwiu wîp
heiles wünschen disem knabn,
der sich hie von ir hât erhabn.

Swer ruochet hœren war nu kumt
den âventiur hât ûʒ gefrumt,
der mac grôʒiu wunder
merken albesunder.
lât rîten Gahmuretes kint.
swâ nu getriwe liute sint,
die wünschn im heils: wan eʒ muoʒ sîn,
daʒ er nu lîdet hôhen pîn,
etswenne ouch freude und êre.
ein dinc in müete sêre,
daʒ er von ir gescheiden was,
daʒ munt von wîbe nie gelas
noch sus gesagte mære,
diu schœnr und beʒʒer wære.
gedanke nâch der künegin
begunden krenken im den sin:
den müeser gar verloren hân,
wærʒ niht ein herzehafter man.
mit gewalt den zoum daʒ ros
truog über ronen und durcheʒ mos:
wandeʒ wîste niemens hant.
uns tuot diu âventiure bekant,
daʒ er bî dem tage reit,
ein vogel hetes arbeit,
solt erʒ alleʒ hân erflogen.
mich enhab diu aventiure betrogen,
sîn reise unnâch was sô grôʒ

des tages do er Îthêren schôȝ,
unt sît dô er von Grâharz
kom in daȝ lant ze Brôbarz.
Welt ir nu hœrn wieȝ im gestê?
er kom des âbnts an einen sê.
dâ heten geankert weideman:
den was daȝ waȝȝer undertân.
dô si in rîten sâhen,
si wârn dem stade sô nâhen,
daȝ si wol hôrten swaȝ er sprach.
einen er im schiffe sach:
der het an im alsolch gewant,
ob im dienden elliu lant,
daȝ eȝ niht beȝȝer möhte sîn.
gefurriert sîn huot was pfâwîn.
den selben vischære
begunder vrâgen mære,
daȝ er im riete durch got
und durch sîner zühte gebot
wa er herberge möhte hân.
sus antwurte im der trûric man.
er sprach «hêr, mirst niht bekant
daȝ weder waȝȝer oder lant
inre drîȝec mîln erbûwen sî.
wan ein hûs lît hie bî:
mit triwen ich iu râte dar:
war möht ir tâlanc anders war?
dort an des velses ende
dâ kêrt zer zeswen hende.
so'r ûf hin komet an den grabn,
ich wæn dâ müeȝt ir stille habn.
bit die brüke iu nider lâȝen
und offen iu die strâȝen.»
Er tet als im der vischer riet,
mit urlouber dannen schiet.
er sprach «komt ir rehte dar,
ich nim iwer hînt selbe war:
sô danket als man iwer pflege.
hüet iuch: dâ gênt unkunde wege:
ir muget an der lîten
wol misserîten,
deiswâr des ich iu doch niht gan.»

Parzivâl der huop sich dan,
er begunde wackerlîchen draben
den rehten pfat unz an den graben.
dâ was diu brükke ûf gezogen,
diu burc an veste niht betrogen.
si stuont reht als si wære gedræt.
eȝ enflüge od hete der wint gewæt,
mit sturme ir niht geschadet was.
vil türne, manec palas
dâ stuont mit wunderlîcher wer.
op si suochten elliu her,
sine gæben für die selben nôt
ze drîȝec jâren niht ein brôt.
ein knappe des geruochte
und vrâgte in waȝ er suochte
od wann sîn reise wære.
er sprach «der vischære
hât mich von im her gesant.
ich hân genigen sîner hant
niwan durch der herberge wân.
er bat die brükken nider lân,
und hieȝ mich zuo ziu rîten în.»
«hêrre, ir sult willekomen sîn.
sît es der vischære verjach,
man biut iu êre unt gemach
durch in der iuch sande widr»
sprach der knappe und lie die brükke nidr.
In die burc der küene reit,
ûf einen hof wît unde breit.
durch schimpf er niht zetretet was
(dâ stuont alkurz grüene gras:
dâ was bûhurdiern vermiten),
mit baniern selten überriten,
alsô der anger z'Abenberc.
selten frœlîchiu werc
was dâ gefrümt ze langer stunt:
in was wol herzen jâmer kunt.
wênc er des gein in enkalt.
in enpfiengen ritter jung unt alt.
vil kleiner junchêrrelîn
sprungen gein dem zoume sîn:
ieslîcheȝ für deȝ ander greif.

si habten sînen stegreif:
sus muoser von dem orse stên.
in bâten ritter für baʒ gên:
die fuorten in an sîn gemach.
harte schiere daʒ geschach,
daʒ er mit zuht entwâpent wart.
dô si den jungen âne bart
gesâhen alsus minneclîch,
si jâhn er wære sælden rîch.
Ein waʒʒer iesch der junge man,
er twuoc den râm von im sân
undern ougen unt an handen.
alt und junge wânden
daʒ von im ander tag erschine.
sus saʒ der minneclîche wine.
gar vor allem tadel vrî
mit pfelle von Arâbî
man truog im einen mantel dar:
den legt an sich der wol gevar;
mit offenre snüere.
eʒ was im ein lobs gefüere.
dô sprach der kameræære kluoc
«Repanse de schoye in truoc,
mîn frouwe de künegîn:
ab ir sol er iu glihen sîn:
wan iu ist niht kleider noch gesniten.
jâ mohte ich sis mit êren biten:
wande ir sît ein werder man,
ob ichʒ geprüevet rehte hân.»
«got lôn iu, hêrre, daʒ irs jeht.
ob ir mich ze rehte speht,
sô hât mîn lîp gelücke erholt:
diu gotes kraft gît sölhen solt.»
man schancte im unde pflac sîn sô,
die trûregen wâren mit im vrô.
man bôt im wirde und êre:
wan dâ was râtes mêre
denne er ze Pelrapeire vant,
die dô von kumber schiet sîn hant.
Sîn harnasch was von im getragen:
daʒ begunder sider klagen
da er sich schimpfes niht versan.
ze hove ein redespæher man
bat komn ze vrävellîche
den gast ellens rîche
zem wirte, als ob im wære zorn.
des het er nâch den lîp verlorn
von dem jungen Parzivâl.
dô er sîn swert wol gemâl
ninder bî im ligen vant,
zer fiuste twanger sus die hant,
daʒ deʒ pluot ûʒen nagelen schôʒ
und im den ermel gar begôʒ.
«nein hêrre» sprach diu ritterschaft:
«eʒ ist ein man der schimpfes kraft
hât, swie trûre wir anders sîn:
tuot iwer zuht gein im schîn.
ir sultʒ niht anders hân vernomn,
wan daʒ der vischær sî komn.
dar gêt: ir sît im werder gast;
und schütet ab iu zornes last.»
si giengen ûf ein palas.
hundert krône dâ gehangen was,
vil kerzen drûf gestôʒen,
ob den hûsgenôʒen;
kleine kerzen umbe an der want.
hundert pette er ligen vant
(daʒ schuofen dies dâ pflâgen):
hundert kulter drûffe lâgen.
Ie vier gesellen sundersiz,
da enzwischen was ein underviz;
derfür ein teppech sinewel:
fil li roy Frimutel
mohte wol geleisten daʒ.
eins dinges man dâ niht vergaʒ:
sine hete niht betûret,
mit marmel was gemûret
drî vierekke fiwerrame:
dar ûffe was des fiwers name,
holz hieʒ lign alôê.
sô grôʒiu fiwer sît noch ê
sach niemen hie ze Wildenberc:
jenʒ wâren kostenlîchiu werc.
der wirt sich selben setzen bat

gein der mitteln fiwerstat
ûf ein spanbette.
eʒ was worden wette
zwischen im und der vröude:
er lebte niht wan töude.
in den palas kom gegangen
der dâ wart wol enpfangen,
Parzivâl der lieht gevar,
von im der in sante dar.
er lieʒ in dâ niht langer stên:
in bat der wirt nâher gên
und sitzen, «zuo mir dâ her an.
sazte i'uch verre dort hin dan,
daʒ wære iu alze gastlîch."
sus sprach der wirt jâmers rîch.
Der wirt het durch siechheit
grôʒiu fiur und an im warmiu kleit.
wît und lanc zobelîn,
sus muose ûʒe und inne sîn
der pelliʒ und der mantel drobe.
der swechest balc wær wol ze lobe:
der was doch swarz unde grâ.
des selben was ein hûbe dâ
ûf sîme houbte zwivalt,
von zobele den man tiure galt.
sinwel arâbsch ein borte
oben drûf gehôrte,
mitten dran ein knöpfelîn,
ein durchliuhtic rubîn.
dâ saʒ manec ritter kluoc,
dâ man jâmer für si truoc.
ein knappe spranc zer tür dar în.
der truog eine glævîn
(der site was ze trûren guot):
an der snîden huop sich pluot
und lief den schaft unz ûf die hant,
deiʒ in dem ermel wider want.
dâ wart geweinet und geschrît
ûf dem palase wît:
daʒ volc von driʒec landen
möhtʒ den ougen niht enblanden.
er truoc se in sînen henden
alumb zen vier wenden
unz aber wider zuo der tür.
der knappe spranc hin ûʒ derfür.
Gestillet was des volkes nôt,
als in der jâmer ê gebôt,
des si diu glævîn het ermant,
die der knappe brâhte in sîner hant.
wil iuch nu niht erlangen,
sô wirt hie zuo gevangen,
daʒ ich iuch bringe an die vart,
wie dâ mit zuht gedienet wart.
zende an dem palas
ein stählîn tür entsloʒʒen was:
dâ giengen ûʒ zwei werdiu kint.
nu hœrt wie diu geprüevet sint.
daʒ si wol gæben minnen solt,
swerʒ dâ mit dienste het erholt.
daʒ wâren juncfrouwen clâr.
zwei schapel über blôʒiu hâr
blüemîn was ir gebende.
iewederiu ûf der hende
truoc von golde ein kerzstal.
ir hâr was reit lanc unde val.
si truogen brinnendigiu lieht.
hie sule wir vergeʒʒen nieht
umbe der juncfrowen gewant,
dâ man se kumende inne vant.
de grævîn von Tenabroc,
brûn scharlachen was ir roc:
des selben truoc ouch ir gespil.
si wâren gefischieret vil
mit zwein gürteln an der krenke,
ob der hüffe ame gelenke.
Nâch den kom ein herzogîn
und ir gespil. zwei stöllelîn
si truogen von helfenbein.
ir munt nâch fiwers rœte schein.
die nigen alle viere:
zwuo satzten schiere
für den wirt die stollen.
dâ wart gedient mit vollen.
die stuonden ensamt an eine schar

und wâren alle wol gevar.
den vieren was gelîch ir wât.
seht wâ sich niht versûmet hât
ander frouwen vierstunt zwuo.
die wâren dâ geschaffet zuo.
viere truogen kerzen grôʒ:
die andern viere niht verdrôʒ,
sine trüegen einen tiuren stein,
dâ tages de sunne lieht durch schein.
dâ für was sîn name erkant:
eʒ was ein grânât jâchant,
beide lanc unde breit.
durch die lîhte in dünne sneit
swer in zeime tische maʒ.
dâ obe der wirt durch rîchheit aʒ.
si giengen harte rehte
für den wirt alehte,
gein nîgen si ir houbet wegten.
viere die taveln legten
ûf helfenbein wîʒ als ein snê,
stollen die dâ kômen ê.
Mit zuht si kunden wider gên,
zuo den êrsten vieren stên.
an disen aht frouwen was
röcke grüener denn ein gras,
von Aʒagouc samît,
gesniten wol lanc unde wît.
dâ mitten si zesamne twanc
gürteln tiur smal unde lanc.
dise ahte juncfrouwen kluoc,
ieslîchiu ob ir hâre truoc
ein kleine blüemîn schapel.
der grâve Îwân von Nônel
unde Jernîs von Rîl,
jâ was über manege mîl
ze dienst ir tohter dar genomn:
man sach die zwuo fürstîn komn
in harte wünneclîcher wât.
zwei meʒʒer snîdende als ein grât
brâhten si durch wunder
ûf zwein twehelen albesunder.
daʒ was silber herte wîʒ:
dar an lag ein spæher vlîʒ:
im was solch scherpfen niht vermiten,
eʒ hete stahel wol versniten.
vorm silber kômen frouwen wert
der dar ze dienste was gegert:
die truogen lieht dem silber bî;
vier kint vor missewende vrî.
sus giengen se alle sehse zuo.
nu hœrt waʒ ieslîchiu tuo.
Si nigen. ir zwuo dô truogen dar
ûf die taveln wol gevar
daʒ silber, unde leitenʒ nidr.
dô giengen si mit zühten widr
zuo den êrsten zwelven sân.
ob i'z geprüevet rehte hân,
hie sulen ahzehen frouwen stên.
âvoy nu siht man sehse gên
in wæte die man tiure galt:
daʒ was halbeʒ plîalt,
daʒ ander pfell von Ninnivê.
dise unt die êrsten sehse ê
truogen zwelf röcke geteilt,
gein tiwerr kost geveilt.
nâch den kom diu künegîn.
ir antlütze gap den schîn,
si wânden alle eʒ wolde tagen.
man sach die maget an ir tragen
pfellel von Arâbî.
ûf einem grüenen achmardî
truoc si den wunsch von pardîs,
bêde wurzeln unde rîs.
daʒ was ein dinc, daʒ hieʒ der Grâl,
erden wunsches überwal.
Repanse de schoy si hieʒ,
die sich der grâl tragen lieʒ.
der grâl was von sölher art:
wol muoser kiusche sîn bewart,
die sîn ze rehte solde pflegn:
die muose valsches sich bewegn.
Vorem grâle kômen lieht:
diu wârn von armer koste nieht;
sehs glas lanc lûter wolgetân,

dar inne balsem der wol bran.
dô si kômen von der tür
ze rehter mâʒe alsus her für,
mit zühten neic diu künegîn
und aldiu juncfröwelîn
die dâ truogen balsemvaʒ.
diu küngîn valscheite laʒ
sazte für den wirt den grâl.
deʒ mære giht daʒ Parzivâl
dicke an si sach unt dâhte,
diu den grâl dâ brâhte:
er het och ir mantel an.
mit zuht die sibene giengen dan
zuo den ahzehen êrsten.
dô lieʒen si die hêrsten
zwischen sich; man sagte mir,
zwelve iewederthalben ir.
diu maget mit der krône
stuont dâ harte schône.
swaʒ ritter dô geseʒʒen was
über alden palas,
den wâren kamerære
mit guldîn becken swære
ie viern geschaffet einer dar,
und ein junchêrre wol gevar
der eine wîʒe tweheln truoc.
man sach dâ rîcheit genuoc.
Der taveln muosen hundert sîn,
die man dâ truoc zer tür dar în.
man sazte ieslîche schiere
für werder ritter viere:
tischlachen var nâch wîʒe
wurden drûf geleit mit vlîʒe.
der wirt dô selbe waʒʒer nam:
der was an hôhem muote lam.
mit im twuoc sich Parzivâl.
ein sîdîn tweheln wol gemâl
die bôt eins grâven sun dernâch:
dem was ze knien für si gâch.
swâ dô der taveln keiniu stuont,
dâ tet man vier knappen kuont
daʒ se ir diens niht vergæʒen
den die drobe sæʒen.
zwêne knieten unde sniten:
die andern zwêne niht vermiten,
sine trüegen trinkn und eʒʒen dar,
und nâmen ir mit dienste war.
hœrt mêr von rîchheite sagen.
vier karrâschen muosen tragen
manec tiwer goltvaʒ
ieslîchem ritter der dâ saʒ.
man zôhs zen vier wenden.
vier ritter mit ir henden
mans ûf die taveln setzen sach.
ieslîchem gieng ein schrîber nâch,
der sich dar zuo arbeite
und si wider ûf bereite
Sô dâ gedienet wære.
nu hœrt ein ander mære.
hundert knappen man gebôt:
die nâmn in wîʒe tweheln brôt
mit zühten vor dem grâle.
die giengen al zemâle
und teilten für die taveln sich.
man sagte mir, diz sag ouch ich
ûf iwer ieslîches eit,
daʒ vorem grâle wære bereit
(sol ich des iemen triegen,
sô müeʒt ir mit mir liegen),
swâ nâch jener bôt die hant,
daʒ er albereite vant
spîse warm, spîse kalt,
spîse niwe unt dar zuo alt,
daʒ zam unt daʒ wilde.
esn wurde nie kein bilde,
beginnet maneger sprechen.
der wil sich übel rechen:
wan der grâl was der sælden fruht,
der werlde süeʒe ein sölh genuht,
er wac vil nâch gelîche
als man saget von himelrîche.
in kleiniu goltvaʒ man nam,
als ieslîcher spîse zam,
salssen, pfeffer, agraʒ.

dâ het der kiusche und der vrâʒ
alle gelîche genuoc.
mit grôʒer zuht manʒ für si truoc.
Môraʒ, wîn, sinôpel rôt,
swâ nâch den napf ieslîcher bôt,
swaʒ er trinkens kunde nennen,
daʒ mohter drinne erkennen
alleʒ von des grâles kraft.
diu werde gesellcschaft
hete wirtschaft vome grâl.
wol gemarcte Parzivâl
die rîcheit unt daʒ wunder grôʒ:
durch zuht in vrâgens doch verdrôʒ.
er dâhte «mir riet Gurnamanz
mit grôʒen triwen âne schranz,
ich solte vil gevrâgen niht.
waʒ op mîn wesen hie geschiht
die mâʒe als dort pî im?
âne vrâge ich vernim
wieʒ dirre massenîe stêt.»
in dem gedanke nâher gêt
ein knappe, der truog ein swert:
des palc was tûsent marke wert,
sîn gehilze was ein rubîn,
ouch möhte wol diu klinge sîn
grôʒer wunder urhap.
der wirt eʒ sîme gaste gap.
der sprach «hêrre, ich prâhtʒ in nôt
in maneger stat ê daʒ mich got
ame lîbe hât geletzet.
nu sît dermit ergetzet
ob man iwer hie niht wol enpflege.
ir mugetʒ wol füeren alle wege:
Swenne ir geprüevet sînen art,
ir sît gein strîte dermite bewart.»
ôwê daʒ er niht vrâgte dô!
des pin ich für in noch unvrô.
wan do erʒ enpfienc in sîne hant,
dô was er vrâgens mit ermant.
och riwet mich sîn süeʒer wirt,
den ungenande niht verbirt,
des im von vrâgn nu wære rât.
genuoc man dâ gegeben hât:
dies pflâgen, die griffenʒ an,
si truognʒ gerüste wider dan.
vier karrâschen man dô luot.
ieslîch frouwe ir dienest tuot,
ê die jungsten, nu die êrsten.
dô schuofen se abr die hêrsten
wider zuo dem grâle.
dem wirte und Parzivâle
mit zühten neic diu künegîn
und aldiu juncfröwelîn.
si brâhten wider în zer tür
daʒ si mit zuht ê truogen für.
Parzivâl in blicte nâch.
an eime spanbette er sach
in einer kemenâten,
ê si nâch in zuo getâten,
den aller schœnsten alten man
des er künde ie gewan.
ich mageʒ wol sprechen âne guft,
er was noch grâwer dan der tuft.
Wer der selbe wære,
des freischet her nâch mære.
dar zuo der wirt, sîn burc, sîn lant
diu werdent iu von mir genant
her nâch sô des wirdet zît,
bescheidenlîchen, âne strît
unde ân alleʒ für zogen.
ich sage die senewen âne bogen.
diu senewe ist ein bîspel.
nu dunket iuch der boge snel:
doch ist sneller daʒ diu senewe jaget.
ob ich iu rehte hân gesaget,
diu senewe gelîchet mæren sleht:
diu dunkent ouch die liute reht.
swer iu saget von der krümbe,
der wil iuch leiten ümbe.
swer den bogen gespannen siht,
der senewen er der slehte giht,
man welle si zer biuge erdenen
sô si den schuʒ muoʒ menen.
swer ab dem sîn mære schiuʒet,

dens durch nôt verdriuȝet
(wan daȝ hât dâ ninder stat,
und vil gerûmeclîchen pfat,
zeinem ôren în, zem andern für),
mîn arbeit ich gar verlür
op den mîn mære drunge:
ich sagte oder sunge,
daȝ eȝ noch paȝ vernæme ein boc
odr ein ulmiger stoc.
Ich wil iu doch paȝ bediuten
von disen jâmerbæren liuten.
dar kom geriten Parzivâl,
man sach dâ selten freuden schal,
eȝ wære buhurt oder tanz:
ir klagendiu stæte was sô ganz,
sine kêrten sich an schimphen niht.
swâ man noch minner volkes siht,
den tuot etswenne vreude wol:
dort wârn die winkel alle vol,
und ouch ze hove dâ man se sach.
der wirt ze sîme gaste sprach
«ich wæn man iu gebettet hât.
sît ir müede, so ist mîn rât
daȝ ir gêt leit iuch slâfen.»
nu solt ich schrîen wâfen
umb ir scheiden daȝ si tuont:
eȝ wirt grôȝ schade in beiden kuont.
vome spanbette trat
ûfen tepch an eine stat
Parzivâl der wol geslaht:
der wirt bôt im guote naht.
diu rîterschaft dô gar ûf spranc.
ein teil ir im dar nâher dranc:
dô fuorten si den jungen man
in eine kemenâten sân.
diu was alsô gehêret,
mit einem bette gêret,
daȝ mich mîn armuot immer müet,
sît d'erde alsölhe rîchheit blüet.
Dem bette armuot was tiur.
alser glohte in eime fiur,
lac drûffe ein pfellel lieht gemâl.
die ritter bat dô Parzivâl
wider varen an ir gemach,
do'r dâ niht mêr bette sach.
mit urloube se fuoren dan.
hie hebt sich ander dienst an.
vil kerzen unt diu varwe sîn
die gâbn ze gegenstrîte schîn:
waȝ möhte liehter sîn der tac?
vor sînem bette ein anderȝ lac,
dar ûfe ein kulter, da er dâ saȝ.
junchêrren snel und niht ze laȝ
maneger im dar nâher spranc:
si enschuohten bein, diu wâren blanc.
ouch zôch im mêr gewandes abe
manec wol geborner knabe.
vlætec wârn diu selben kindelîn.
dar nâch gienc dô zer tür dar în
vier clâre juncfrouwen:
die solten dennoch schouwen
wie man des heldes pflæge
und ober sanfte læge.
als mir diu âventiure gewuoc,
vor ieslîcher ein knappe truoc
eine kerzen diu wol bran.
Parzivâl der snelle man
spranc underȝ declachen.
si sagten «ir sult wachen
Durch uns noch eine wîle.»
ein spil mit der île
het er unz an den ort gespilt.
daȝ man gein liehter varwe zilt,
daȝ begunde ir ougen süeȝen
ê si enpfiengen sîn grüeȝen.
ouch fuogten in gedanke nôt,
daȝ im sîn munt was sô rôt
unt daȝ vor jugende niemen dran
kôs gein einer halben gran.
dise vier juncfrouwen kluoc,
hœrt waȝ ieslîchiu truoc.
môraȝ, wîn, unt lûtertranc
truogen drî ûf henden blanc;
diu vierde juncfrouwe wîs

truog obʒ der art von pardîs
ûf einer tweheln blanc gevar.
diu selbe kniete ouch für in dar.
er bat die frouwen sitzen.
si sprach «lât mich bî witzen.
sô wært ir diens ungewert,
als mîn her für iuch ist gegert.»
süeʒer rede er gein in niht vergaʒ:
der hêrre tranc, ein teil er aʒ.
mit urloube se giengen widr:
Parzivâl sich leite nidr.
ouch sazten junchêrrelîn
ûfen tepch die kerzen sîn
dô si in slâfen sâhen:
si begunden dannen gâhen.
Parzivâl niht eine lac:
gesellecliche unz an den tac
was bî im strengiu arbeit.
ir boten künftigiu leit
sanden im in slâfe dar,
sô daʒ der junge wol gevar
sîner muoter troum gar widerwac,
des si nâch Gahmurete pflac.
sus wart gesteppet im sîn troum,
mit swertslegen umbe den soum,
dervor mit maneger tjoste rîch.
von rabbîne hurteclîch
er leit in slâfe etslîche nôt.
möhter drîʒecstunt sîn tôt,
daʒ het er wachende ê gedolt:
sus teilt im ungemach den solt.
von disen strengen sachen
muos er durch nôt erwachen.
im swizten âdern unde bein.
der tag ouch durch diu venster schein.
dô sprach er «wê wâ sint diu kint,
daʒ si hie vor mir niht sint?
wer sol mir bieten mîn gewant?»
sus wart ir der wîgant
unz er anderstunt entslief.
nieman dâ redete noch enrief:
si wâren gar verborgen.
umbe den mitten morgen
do erwachte aber der junge man:
ûf rihte sich der küene sân.
Ûfem teppech sach der degen wert
ligen sîn harnasch und zwei swert:
daʒ eine der wirt im geben hieʒ,
daʒ ander was von Gahevieʒ.
dô sprach er zim selben sân
«ouwê durch waʒ ist diz getân?
deiswâr ich sol mich wâpen drîn.
ich leit in slâfe alsölhen pîn,
daʒ mir wachende arbeit
noch hiute wætlîch ist bereit.
hât dirre wirt urliuges nôt,
sô leist ich gerne sîn gebot
und ir gebot mit triuwen,
diu disen mantel niuwen
mir lêch durch ir güete.
wan stüende ir gemüete
daʒ si dienst wolde nemn!
des kunde mich durch si gezemn,
und doch niht durch ir minne:
wan mîn wîp de küneginne
ist an ir lîbe alse clâr,
oder für baʒ, daʒ ist wâr.»
er tet alser tuon sol:
von fuoʒ ûf wâpent er sich wol
durch strîtes antwurte,
zwei swert er umbe gurte.
zer tür ûʒ gienc der werde degen:
dâ was sîn ors an die stegen
geheftet, schilt unde sper
lent derbî: daʒ was sîn ger.
Ê Parzivâl der wîgant
sich des orses underwant,
mangeʒ er der gadem erlief,
sô daʒ er nâch den liuten rief.
nieman er hôrte noch ensach:
ungefüege leit im dran geschach.
daʒ het im zorn gereiʒet.
er lief da er was erbeiʒet
des âbents, dô er komen was.

dâ was erde unde gras
mit tretenne gerüeret
untȥ tou gar zerfüeret.
alschrînde lief der junge man
wider ze sîme orse sân.
mit pâgenden worten
saȥ er drûf. die porten
vander wît offen stên,
derdurch ûȥ grôȥe slâ gên:
niht langer er dô habte,
vast ûf die brükke er drabte.
ein verborgen knappe'ȥ seil
zôch, daȥ der slagebrüken teil
hetȥ ors vil nâch gevellet nidr.
Parzivâl der sach sich widr:
dô wolter hân gevrâget baȥ.
»ir sult varen, der sunnen haȥ«
sprach der knappe. »ir sît ein gans.
möht ir gerüeret hân den flans
und het den wirt gevrâget!
vil priss iuch hât betrâget.«
Nâch den mæren schrei der gast:
gegenrede im gar gebrast.
swie vil er nâch geriefe,
reht alser gênde sliefe
warp der knappe und sluoc die porten zuo,
dô was sîn scheiden dan ze fruo
an der flustbæren zît
dem der nu zins von freuden gît:
diu ist an im verborgen.
umbe den wurf der sorgen
wart getoppelt, do er den grâl vant,
mit sînen ougen, âne hant
und âne würfels ecke.
ob in nu kumber wecke,
des was er dâ vor niht gewent:
ern hete sich niht vil gesent.

AUS DEM TITUREL HERRN WOLFRAMS VON ESCHENBACH.

Wie diu fürstinne
ûȥ Katelange betwungen
was von der strengen minne (alsus
het ir gedanc ze lange unsanfte gerungen,
daȥ siȥ vor ir muomen helen wolte),
diu künegîn wart innen
mit herzen schricke waȥ Sigûne dolte.
Reht als ein touwec rôse
und alnaȥ von rœte,
sus wurden ir diu ougen:
ir munt, alir antlütze enphant der nœte.
dô kunde ir kiusche niht verdecken
die liebe in ir herzen:
daȥ qual sus nâch kintlîchem recken.
Dô sprach diu küneginne
durch liebe und durch triuwe
»ôwê Schoysîânen fruht,
ich truoc ê alze vil ander riuwe,
der ich phlac hin nâch dem Anschevîne:
nu wahset in mîn swære
ein niwer dorn, sît ich kiuse an dir pîne.
An lande unde an liuten
sprich waȥ dir werre:
oder ist dir mîn trôst
und ander mîner mâge sô verre,
daȥ dich niht ir helfe mac erlangen?
war kom dîn sunneclîcher blic?
wê wer hât den verstolen dînen wangen?
Ellendiu maget, nu muoȥ mich
dîn ellende erbarmen.
man sol bî drîer lande
krôn mich immer zelen für die armen,
ichn gelebe ê daȥ dîn kumber swinde,
und ich diu rehten mære

aldîner sorge mit wârheit bevinde.'
'Sô muoʒ ich mit sorge
almîn angest dir künden.
hâstu mich deste unwerder iht,
sô kan dîn zuht sich an mir gar versünden,
sît ich mich dervon niht mac gescheiden.
lâ mich in dînen hulden,
süeʒiu minne: daʒ stêt wol uns beiden.
Got sol dir lônen:
swaʒ ie muotr ir kinde
mit minneclîchem zarte
erbôt, die selben triwe ich hie vinde
vil stæteclîche an dir, ich fröuden kranke.
du hâst mich ellendes
erlâʒen wol: dîner [wîblichen] güete ich [danke.
Dînes râtes, dînes
trôstes, dîner hulde
bedarf ich mit einander,
sît ich algernd nâch friunde jâmer dulde,
vil quelehafter nôt: daʒ ist unwendec:
er quelt mîn wilde gedanke
an sîn bant, almîn sin ist im bendec.
Ich hân vil âbende
al mîn schouwen
ûʒ venstren über heide,
ûf strâʒe unde gein den liehten ouwen,
gar verloren: er komet mir ze selten.
des müeʒen mîniu ougen
friundes minn mit weinen tiure gelten.
Sô gên ich von dem venster
an die zinnen:
dâ warte ich ôsten westen,
obe ich möhte des werden innen,
der mîn herze lange hât betwungen.
man mac mich vür die alten
senden wol zelen, niht für die jungen.
Ich var ûf einem wilden
wâge eine wîle:
dâ warte ich verre,
mêre danne über driʒec mîle,
durch daʒ, ob ich hôrte sölhin mære,
daʒ ich nâch mînem jungen
clârem friunde kumbers enbære.
War kom mîn spilende fröude?
od wie ist sus gescheiden
ûʒ mînem herzen hôher muot?
ein ôwê muoʒ nu folgen uns beiden,
daʒ ich eine für in wolte lîden.
ich weiʒ wol daʒ in wider gein mir
jagt sendiu sorge, der mich doch kan [mîden.
Ôwê des, mir ist sîn
kunft alze tiure,
nâch dem ich dicke erkalte,
und dar nâch als ich lige in gneistendem [viure,
sus erglüet mich Schîonatulander:
mir gît sîn minne hitze
als Agremuntîn dem wurme salamander.'
'Ôwê' sprach diu chünegîn,
'du redest nâch den wîsen.
wer hât dich mir verrâten?
nu fürht ich die Franzoysinne Anphlîsen,
daʒ sich habe ir zorn an mir gerochen:
aldîniu wîslîchen
wort sint ûʒ ir munde gesprochen.
Schîonatulander
ist hôch rîcher fürste:
sîn edelkeit, sîn kiusche
törst doch nimêr genendn an die getürste,
daʒ sîn jugent nâch dîner minne spræche,
op sich de Franze Anphlîsen
haʒ an mir mit haʒʒe niene ræche.
Si zôch daʒ selbe kint sît eʒ
der brüste wart enphüeret.
gap si niht durch triegen
den rât der dich hât als unsanfte gerüeret,
du maht im, er dir vil fröude erwerben.
sîstu im holt, sô lâ
dîn wunschlîchen lîp niht verderben.
Biut im daʒ zêren,
lâ wider clâren
dîn ougen wange kinne.
wie stêt alsô junclîchen jâren
op sô liehteʒ vel dâ bî verlischet?
du hâst in die kurzlîchen

fröud vil sorge alze sêre gemischet.
Hât dich der junge talfîn
an fröuden verderbet,
der mac dich wol an fröuden
gerîchen: [vil] sælde und minne ûf in gerb-
hât sîn vater und diu talfînette [et
mahaude, diu sîn muoter was,
und de künegîn sîn muome Schôette.
Ich klage et daʒ du bist
alze fruo sîn âmîe.
du wilt den kumber erben, des
mahaude phlac bî dem talfîn Gurzgrîe.
dicke ir ougen habent an im erfunden
daʒ er den prîs in mangen
landen holt under helme ûf gebunden.
Schîonatulander
an prîse ûf muoʒ stîgen.
erst von den liuten erboren,
die niht lânt ir prîs nider sîgen:
er wuohs in breit gestrecket an die lenge.
nu hol dâ zim die trœstlîchen [henge.
fröud, unde er sorge über dich niht ver-

Swie vil dîn herze
under brust des erlache,
daʒ hân ich niht vür wunder.
wie kan er under schiltlîchem dache
sich schickn! ûf in vil zähere wirt gerêret,
die ûʒ helme und eken
springent dâ fiurîn regen sich gemêret.
Er ist ze tjost entworfen:
wer kunde in sô gemeʒʒen?
an mannes antlütze
gein wîbes güet nie minner vergeʒʒen
wart an muoter fruht, als ichʒ erkenne.
sîn blic sol dîniu ougen
gesüeʒen: ûf gelt dîne minne i'm nenne."
Aldâ was minne erloubet
mit minne besloʒʒen.
âne wanc gein minne
ir beider herze was minne unverdroʒʒen.
"ôwol mich, muome" sprach diu herzoginne,
"daʒ ich vor alder werlde
den Grâharzoys nu mit urloub sô minne!"

6. S. XV–XVI

AUS MEISTER GOTTFRIEDS VON STRASSBURG LOBGESANG AUF CHRISTUS UND MARIA.

Ich hân gelobt die muoter dîn,
vil süeʒer krist und herre mîn,
der êren schrîn
in dem du mensche würde.
nu wil ich ouch dich, herre, loben:
tæt ich des niht, sô kunde ich toben:
du swebest oben
ob aller êren bürde.
sibenstunt an dem tage sol
dir lop von mir erklingen:
diu wirde zimt dir, herre, wol:
wan du bist aller tugende vol;
leitlîche dol
kanstu von herzen dringen.
In dînen namen sô lobe ich dich
daʒ du, herre, ie geschüefe mich:
alsus lob ich
dich, minneclîcher keiser.
sô lob ich, herre, daʒ du bist
ein wârer got, ein wârer krist,
und niht enist
an dînem bilde heiser.
eʒ ist an allen tugenden klâr,
durliuhtic unde reine;

da ist wandels an niht umb ein hâr,
eȝ ist reht sleht unde wâr
und offenbâr
und alles valsches eine.
Ich lobe dich, vater, herre, krist,
daȝ dir sô mær der sünder ist:
du gîst im frist
vil lange ûf beȝȝerunge.
sô sî gelobt naht unde tac
dîn lop daȝ mich vil armen sac
gein dir enmac
verteilen menschen zunge;
wan dir sint elliu herzen kunt
und offen alleȝ tougen:
du weist daȝ mer unz ûf den grunt,
und alleȝ daȝ ie menschen munt
ze keiner stunt
gesprach: dast âne lougen.
Sô lob ich, herre, dînen tôt
der in vil strengebernder nôt
uns helfe bôt
und uns vil armen lôste
von iemer wernder brinnder brunst,
dâ jâmer ist und jâmers gunst,
sô •
der uns sô tiure trôste.
Des sol dich loben swaȝ âten habe
mit hôher wirde und êre,
wîp unde man, kint unde knabe,
dar nâch swaȝ fliege flieȝe [und] trabe,
krieche unde snabe,
ân ende und iemer mêre.
Got, aller güete ein anevanc,
tief unde hô, breit unde lanc,
sî kan gedanc
süeȝe in dem herzen machen.
sî fliuȝet ûȝ der minne lant;
vil wol im dem si wirt erkant:
dem muoȝ zehant
sîn herze in fröiden lachen.
swaȝ im diu werlt ze leide tuot,
daȝ ist im gar ein wünne:
sô suoȝe enzündet im den muot
dîn süeȝe brinnde minnegluot;
du bist sô guot
ob alleȝ menschen künne.
Du bist diu senfte süeȝekeit
die man vor senfte unsanfte treit,
und herzeleit
wart nie solîcheȝ mêre
Alsam diu senfte süeȝe dîn;
eȝ ist ir wünnebernder schîn
für senden pîn
ein sælde rîche lêre.
Doch kam dîn süeȝe niender hin
wan in diu reinen herzen:
dâ birt sî wünnebernden sin
und ziuhet alle gnâde drin;
und der gewin
vertrîbet grimmen smerzen.
Du küel, du kalt, du warm, du heiȝ,
und aller sælde ein umbekreiȝ,
der dich niht weiȝ,
wiest dem sô rehte swære!
im ist der tac eins jâres lanc,
im gruonet selten sîn gedanc,
erst âne wanc
gar aller fröiden lære.
Du bist sô gar des herzen schîn,
ein fröidebernde sunne,
ein herzeliep für senden pîn,
für trûren fröide voller schrîn,
den gernden sîn
für durst ein lebender brunne.
Liep unde liep, liep unde zart,
nie liep sô liep eim liebe wart;
du bist von art
liep allen reinen bilden.
Dich minnent megde, süeȝe wîp,
und manic tugenthafter lîp:
dâ von vertrîp
swaȝ uns dir welle wilden.
Dich minnet erde und ouch daȝ mer,
fiur luft und ouch die winde,

die himel und alleȝ himelher.
sus gìstu blüender bluomen her
ân alle wer
dîm liepsten ingesinde.
Vil maniges reinen herzen trût,
vil maniger reiner mägde brût
lieht unde lût
in ir getrûten sinne,
Dich triutet maniger edel muot,
dich triutet herze und herzebluot:
du bist sô guot
ze triutenne, trûtminne.
Dich triutet aller sterne schîn,
der mâne und ouch der sunne;
dich triutent vier elemente dîn:
waȝ möhte baȝ getriutet sîn
kein triutelîn,
sam du, getrûter brunne?
Du voller mân, du voller stern,
wer möht dîn iemer stunde enbern?
der tugende gern
kan unde süeȝer minne,
Der muoȝ dîn inneclîchen gern:
wan du kanst wunder wünnen wern.
du bist ein stern
in herzen unde in sinne.
Du erliuhtest daȝ nie sunnen schîn
noch stern erliuhten kunde.
sô milt ist dîner minne wîn:
swem er kumt in daȝ herze sîn,
des herzen schrîn
wirt fröiden vol von grunde.
Du maniges herzen minnebant,
du brinnde minne über elliu lant,
eȝ wart bekant
nie lieberȝ ûf der erde.
Dîn lieb in lebendem lîbe lebet:
eiâ, wol im, swer dar nâch strebet!
des herze swebet
in wünneberndem werde.
Du blüejest in dem reinen muot
als in der liehten ouwe
ein bernder boum schœne unde guot
lachende sîne blüende bluot
blüejende tuot
ûf gegen dem morgentouwe.
Tief ist des wilden meres grunt:
noch tiefer tûsenthundertstunt,
daȝ ist uns kunt,
ist dîn erbermde reine.
sî reichet von den sternen abe
unz ûf die grundelôsen habe.
[wan] sî ist ein wabe
des lebenden honiges seine.
sî fliuȝet fliuget unde gât
dur mangiu wildiu wunder.
du bist ein visch unz ûf den grât;
dîn süeȝe wandels niht enhât;
du bist ein sât
durfrühtic ob und under.
Sô lob ich dich, vil süeȝer got,
daȝ alsô rein ist dîn gebot,
ân allen spot
sô stæte und sô getriuwe.
sô lob ich dich daȝ du bist dâ
swâ man dîn gert, verre unde nâ,
und daȝ dir gâ
ist nâch des menschen riuwe.
sô lob ich daȝ du süeȝer krist
versmâhtest nie den armen;
dîn heilic ôre entsloȝȝen ist
gein sîner stimme zaller frist,
wan du der bist,
der sich dâ kan erbarmen.
Sît daȝ du bernde minnebluot
bist alsô tugentrîch gemuot
und alsô guot,
daȝ dîne bernden güete
Mit rede nieman volenden kan,
weder engel dort, hie wîp noch man,
swie vil wir hân
gemüejet dîn gemüete:
ouch zimet wol daȝ ich dir sage
ein lop dur dîne minne,

daʒ blüegende in die werlt ertage,
und eʒ den besten wol behage
ân alle klage
in herzen unde in sinne.
 Du bist diu erbarmherzekeit
diu hôh ûf in den himel treit
und überbreit
des wilden meres breite;
ir tief abgründe ist âne grunt;
ir lenge wart nie menschen kunt,
swie maniger stunt
man ie dâ von geseite.
ir gnâde niender ist sô smal,
daʒ ir diu werlt gelîche;
ir triuwe diu ist âne zal,
ir minne füllt berg unde tal
in maniger wal
durh elliu künicrîche.
 Du bist genant daʒ lebende heil
daʒ dur uns wart dem tôde veil:
du tæte (uns) geil
mit dînem herzen sêre;
du fröitest uns mit dîner nôt,
du lieʒ uns leben und læge tôt:
die triuwe erbôt
nie mensche menschen mêre.
sît daʒ Adâm von dîner hant
gebildet wart von erden,
sone wart nie hôher triuwe erkant,
noch niemer wirt: dast unerwant.
des wirt gesant
dir lop ze himel von erden.
 Du bist gesungen und geseit
daʒ lamp daʒ unser sünde treit,
daʒ dur uns leit
mit willen alze verre.
wir wârn dir, herre, gar ze trût:
du spien dîn golt an blôʒe hût;
wît unde lût
erschal, getriuwer herre,
diu reine stæte minne dîn,
diu süeʒe unwandelbære.
des müeʒestu gesegent sîn,
du reiner herzen sunnen schîn,
du lebender wîn,
du fröide in rehter swære.
 Du bist genant der guote got,
ân des gewalt, ân des gebot
ân allen spot
nie niht enkunde werden.
eʒ loufe, eʒ klimme, eʒ slîche, eʒ strebe,
eʒ rinne, eʒ flieʒe, eʒ swebe,
swa eʒ inder lebe
entzwischen himel und erden:
der aller leben ist dir bekant,
dien allen birstu spîse;
der aller leben stât unverwant
in dîner gotelîchen hant:
sus ist bekant
dîn gnâde in maniger wîse.
 Du lebendeʒ lieht, du lebendeʒ heil,
und aller sælde ein sælden teil,
wer wære geil
entzwischen himel und erde,
enwær dîn minnebernder muot
der aller reiner herzen bluot
ze fröiden tuot
mit minneclîchem werde?
du fröiwest aller engel muot
und aller menschen sinne;
swaʒ iender hât bein oder bluot,
ze fröiden eʒ dîn güete tuot:
du bist sô guot,
du reiner herzen minne.
 Du zallen zîten hâst zertân
dîn arme, uns armen wilt enpfân,
swie vil wir hân
getân gein dîner hulde,
und wellen wir ze hulden vân,
die sünde dur dîn minne lân,
sô wiltu uns hân
unschuldic unser schulde.
du bist sô guot, sô rehte guot,
sô guot ob aller güete:

dîn güete lebende wunder tuot;
sî bringet dar zuo tôten muot,
daʒ berndiu bluot
swirt ûʒ des herzen blüete.
Dich minnebernde minnebluot,
dich minnet sin, dich minnet muot,
dich minnet guot,
des reinen herzen güete;
dich minnet lîp, dich minnet leben,
die sêl die man siht drinne streben:
wan du kanst sweben
ob aller minne blüete.
des bistu minne minnden bî
. . .
. . . .
den minne minnden wandels frî,
swie vil der sî,
den fliuʒestu ze muote.
Du bist der minne ein anevanc,
noch niemer mêr ein abeganc.
du bist ein sanc
des niemerstunt verdriuʒet.
man minnet dich mit werdekeit.
tief unde hô, wît unde breit,
ân alleʒ leit
dîn minne verre fliuʒet.
man minnet dich für wîn, für brôt,
für golt, für edel gesteine;
man minnet dich für scharlât rôt,
man minnet dich unz ûf den tôt:
du bist sô rehte reine.
Du bist der brinnden minne fluʒ
der minnde giuʒet manigen guʒ
und süeʒen duʒ
in brinndiu minndiu herzen;
und süeʒest in sin unde muot
alsam daʒ tou die bluomen tuot:
dîn minndiu bluot
vertuot in allen smerzen.
diu herzen diu dîn hant bekort,
diu müeʒen sich des gesten,
daʒ du der lebenden minne ein hort
bist beidiu hie und zhimel dort;
dâ von dîn wort
dir blüement dalre besten.

AUS DEM TRISTAN MEISTER GOTTFRIEDS VON STRASSBURG.

Sus greif Rûâl und Tristan
ir dinc bescheidenlîchen an
als eʒ in beiden was gewant.
si gewunnen harnasch und gewant
innerhalben drîʒic tagen,
daʒ drîʒic ritter solten tragen,
die sich der hövische Tristan
ze gesellen wolte nemen an.
Swer mich nu frâget umbe ir kleit
und umbe ir kleider rîcheit,
wie diu ze samene wurden brâht,
des bin ich kurze bedâht:
dem sage ich als daʒ mære giht.
sage ich ime anders iht,
sô widertribe er mich dar an,
sô sag er selbe baʒ dar van.
ir kleider wâren ûf geleit
mit vier hande rîcheit,
und was der viere iegelich
in ir ambete rîch:
daʒ eine daʒ was hôher muot;
daʒ ander daʒ was volleʒ guot;
daʒ dritte was bescheidenheit,
diu disiu zwei ze samne sneit;
daʒ vierde daʒ was höfscher sin:
der nâte disen allen drin.

sî worhten alle viere
vil rehte in ir maniere:
der hôhe muot der gerte;
daʒ volle guot gewerte;
bescheidenheit schuof unde sneit;
der sin der nâte ir aller kleit
und ander ir feitiure,
baniere und covertiure
und andern der ritter rât
der den ritter bestât.
swaʒ sô daʒ ros und ouch den man
ze ritter geprüeven kan,
der geziuc was aller sêre rîch,
und alsô rîch daʒ iegelîch
eim künige wol gezæme
ob er swert dar inne næme.
Sît die gesellen sint bereit
mit bescheidenlîcher rîcheit,
wie gevâhe ich nu mîn sprechen an,
daʒ ich den werden houbetman,
Tristanden, sô bereite
ze sîner swertleite,
daʒ man eʒ gerne verneme
und an dem mære wol gezeme?
ich enweiʒ waʒ ich dâ von gesage,
daʒ iu gelîche und iu behage
und schône an disem mære stê.
wan bî mînen tagen und ê
hât man sô rehte wol geseit
von werltlîcher zierheit,
von rîchem geræte:
ob ich der sinne hæte
zwelve, der ich einen hân,
mit den ich umbe solte gân,
und wære daʒ gefüege,
daʒ ich zwelf zungen trüege
in mîn eines munde,
der iegelîchiu kunde
sprechen als ich sprechen kan,
ich enweste wie gevâhen an
daʒ ich von rîcheite
sô guotes iht geseite,
manc hæte baʒ dâ von geseit.
jâ ritterlîchiu zierheit
diu ist sô manige wîs beschriben
und ist mit rede alsô zertriben,
daʒ ich niht kan gereden dar abe
dâ von kein herze fröude habe.
Hartman der Ouwære,
ahî wie der diu mære
beide ûʒen unde innen
mit worten und mit sinnen
durchverwet und durchzieret!
wie er mit rede figieret
der âventiure meine!
wie lûter und wie reine
sîn kristallîniu wörtelîn
beidiu sint und immer müeʒen sîn!
sî koment den man mit siten an,
sî tuont sich nâhe zuo dem man
und liebent rehtem muote.
swer guote rede ze guote
und ouch ze rehte kan verstân,
der muoʒ dem Ouwære lân
sîn schapel und sîn lôrzwî.
swer nu des hasen geselle sî
und ûf der worte heide
hôhsprunge und wîtweide
mit bîkelworten welle sîn,
und ûf daʒ lôrschapellekîn
wân âne volge welle hân,
der lâʒ uns bî dem wâne stân,
wir wellen an der kür ouch wesen;
wir die die bluomen helfen lesen,
mit den daʒ selbe loberîs
underflohten ist in bluomen wîs:
wir wellen wiʒʒen wes er ger.
wan swer es ger, der springe her
und stecke sîne bluomen dar:
sô nemen wir an den bluomen war
ob sî sô wol dar an gezemen,
daʒ wirʒ dem Ouwære nemen
und geben im daʒ lôrzwî.
sît aber noch nieman komen sî,

der eʒ billîcher süle hân,
sô helf iu got, sô lâʒe wirʒ stân.
wir suln eʒ nieman lâʒen tragen,
sîn wort ensîn vil wol getwagen,
sîn rede ensî eben unde sleht;
ob ieman schône und ûfreht
mit ebenen sinnen dar getrabe,
daʒ er dar über iht besnabe.
vindære wilder mære,
der mære wildenære,
die mit den ketenen liegent
und stumpfe sinne triegent,
die golt von swachen sachen
den kinden kunnen machen
und ûʒ der bühsen gieʒen
stoubîne mergrieʒen,
die bernt uns mit dem stocke schate,
niht mit dem grüenen linden blate,
mit zwîgen noch mit esten;
ir schate der tuot den gesten
vil selten in den ougen wol.
ob man der wârheit jehen sol,
dane gât niht guotes muotes van,
dane lît niht herzelustes an;
ir rede ist niht alsô gevar,
daʒ edel herze iht lache dar.
die selben wildenære,
sî müeʒen tiutære
mit ir mære lâʒen gân:
wir mugen ir dâ nâch niht verstân,
als man sî hœret unde siht;
so enhân wir ouch der muoʒe niht
daʒ wir die glôse suochen
in den swarzen buochen.
Noch ist der verwære mêr.
von Steinahe Blîkêr,
diu sîniu wort sint lussam;
sî worhten frouwen an der ram
von golde und ouch von sîden:
man möhte se undersnîden
mit kriechischen borten.
er hât den wunsch von worten.
sînen sin den reinen,
ich wæne daʒ in feinen
ze wunder haben gespunnen,
und haben in in ir brunnen
geliutert und gereinet:
er ist binamen gefeinet.
sîn zunge diu die harpfe treit,
sî hat zwô volle sælekeit:
daʒ sint diu wort, daʒ ist der sin;
diu zwei diu harpfent under in
ir mære in fremdem prîse.
der selbe wortwîse,
nemt war wie der hier under
an dem umbehange wunder
mit spæher rede entwirfet;
wie er diu meʒʒer wirfet
mit behendeclîchen rîmen,
wie kan er rîme lîmen
als ob sî dâ gewahsen sîn!
eʒ ist noch der geloube mîn
daʒ er buoch unde buochstabe
für vederen an gebunden habe:
wan wellet ir sîn nemen war,
sîn wort diu sweiment als der ar.
Wen mag ich nu mêr ûʒ gelesen?
ir ist, und ist genuoc gewesen
vil sinnig und vil rede rîch.
von Veldeke Heinrîch
der sprach ûʒ vollen sinnen.
wie wol sang er von minnen!
wie schône er sînen sin besneit!
ich wæn er sîne wîsheit
ûʒ Pegases urspringe nam,
von dem diu wîsheit elliu quam.
ichne hân sîn selbe niht gesehen:
nu hœre ich aber die besten jehen,
die dô bî sînen jâren
und sît her meister wâren;
die selben gebent im einen prîs:
er inpfete daʒ êrste rîs
in tiutischer zungen,
dâ von sît este ersprungen,

von den die bluomen quâmen,
dâ sî die spæhe û ȥ nâmen
der meisterlîchen fünde;
und ist diu selbe künde
sô wîten gebreitet,
sô manige wîs geleitet,
daȥ alle die nu sprechent,
daȥ die den wunsch dâ brechent
von bluomen und von rîsen
an worten unde an wîsen.
Der nahtegalen der ist vil,
von den ich nu niht sprechen wil:
sin hœrent niht ze dirre schar.
durch daȥ sprich ich niht anders dar
wan daȥ ich immer sprechen sol:
sî kunnen alle ir ambet wol
und singent wol ze prîse
ir süeȥe sumerwîse;
ir stimme ist lûter unde guot;
sî gebent der werlte hôhen muot
und tuont reht in dem herzen wol.
diu werlt diu wære unruoches vol
und lebete rehte als ân ir danc,
wan der vil liebe vogelsanc:
der ermant vil dicke den man
der ie ze liebe muot gewan
beide liebes unde guotes
und maniger hande muotes
der edelen herzen sanfte tuot.
eȥ wecket friuntlîchen muot,
hie von kumt inneclîch gedanc,
sô der vil süeȥe vogelsanc
der werlte ir liep beginnet zaln.
nu sprechet umb die nahtegaln;
die sint ir dinges sô bereit
und kunnen alle ir senede leit
sô wol besingen und besagen:
welhiu sol ir baniere tragen,
sît diu von Hagenouwe,
ir aller leitefrouwe,
der werlte alsus geswigen ist,
diu aller dœne houbetlist
versigelet in ir zungen truoc.
von der gedenke ich vil und gnuoc,
ich meine ab von ir dœnen
den süeȥen und den schœnen,
wâ sî der sô vil næme,
wannen ir daȥ wunder quæme
sô maniger wandelunge.
ich wæne Orfeuses zunge
diu alle dœne kunde,
diu dœnete ûȥ ir munde.
Sît daȥ man der nu niht enhât,
sô gebet uns etelîchen rât
(ein sælic man der spreche dar):
wer leitet nu die lieben schar?
wer wîset diz gesinde?
ich wæne ich sî wol vinde,
diu die baniere füeren sol:
ir meisterinne kan eȥ wol,
diu von der Vogelweide.
hei wie diu über heide
mit hôher stimme schellet!
waȥ wunders sî gestellet,
wie spæhe si organieret,
wie si ir sanc wandelieret!
ich meine ab in dem dône
dâ her von Citerône
dâ diu gotinne Minne
gebiutet ûf und inne:
diu ist dâ ze hove kamererin.
diu sol ir leiterinne sîn:
diu wîset sî ze wunsche wol;
diu weiȥ wol wâ sî suochen sol
der minnen melodîe.
sî unde ir cumpanîe
die müeȥen sô gesingen,
daȥ sî ze fröuden bringen
ir trûren unde ir senedeȥ klagen;
und daȥ geschehe bî mînen tagen!
Nu hân ich rede genuoge
von guoter liute fuoge
gefüegen liuten für geleit:
ie noch ist Tristan umbereit

ze sîner swertleite.
ich enweiȥ wiech in bereite:
der sin wil niender dar zuo;
so enweiȥ diu zunge waȥ sî tuo
aleine und ân des sinnes rât,
von dem si ir ambet alleȥ hât.
waȥ aber nu werre in beiden,
des wil ich iuch bescheiden.
Sî zwei hât daȥ verirret,
daȥ tûsenden wirret:
dem man der niht wol reden kan,
kumt dem ein rede rîcher man,
im erlischet in dem munde
daȥ selbe daȥ er kunde.
ich wæn mir ist alsam geschehen:
ich sihe und hân biȥ her gesehen
sô manigen schône redenden man,
daȥ ich des niht gereden kan,
eȥn dunke mich dâ wider ein wint,
als nu die liute redende sint.
man sprichet nu sô rehte wol,
daȥ ich von grôȥem rehte sol
mîner worte nemen war
und sehen daȥ si alsô sîn gevar
als ich wolte daȥ si wæren
an fremder liute mæren
und als ich rede geprüeven kan
an einem anderen man.
Nu enweiȥ ich wies beginne.
mîn zunge und mîne sinne
dien mugen mir niht ze helfe komen;
mir ist von vorhten genomen
enmitten ûȥ dem munde
daȥ selbe daȥ ich kunde.
hie zuo enweiȥ ich waȥ getuo,
ich entuo daȥ eine dar zuo,
dêswâr daȥ ich noch nie getete:
mîne flêhe und mîne bete
die wil ich êrste senden
mit herzen und mit henden
hin wider Elikône
ze dem niunvalten trône,
von dem die brunnen dieȥent,
ûȥ den die gâbe flieȥent
der worte und der sinne.
der wirt, die niun wirtinne,
Apolle und die Kamênen,
der ôren niun Sirênen,
die dâ ze hove der gâbe pflegent,
ir gnâde teilent unde wegent
als si ir der werlde gunnen,
die gebent ir sinne brunnen
sô vollecliche manigem man,
daȥ sî mir einen trahen dâ van
mit êren nimmer mugen versagen.
und mag ouch ich den dâ bejagen,
so behalt ich mîne stat dâ wol,
dâ man si mit rede behalten sol.
der selbe trahen der eine,
der ist ouch nie sô kleine,
ern müeȥe mir verrihten,
verrihtende beslihten
beide zungen unde sin,
an den ich sus entrihtet bin.
diu mînen wort muoȥ er mir lân
durch den vil lichten tegel gân
der kamênischen sinne,
und muoȥ mir diu dar inne
ze fremdem wunder eiten,
dem wunsche bereiten
als golt von Arâbe.
die selben gotes gâbe
des wâren Elikônes,
des oberesten trônes,
von dem diu wort entspringent,
diu durch daȥ ôre klingent
und in daȥ herze lachent,
die rede durliuhtic machent
als ein erwelte gimme:
die geruochen mîne stimme
und mîne bete erhœren
oben in ir himelkœren,
und rehte als ich gebeten hân.
nu diz lât alleȥ sîn getân,

daȝ ich des alles sî gewert,
des ich von worten hân gegert,
und habe des alles vollen hort;
senft allen ôren mînin wort;
ber iegelîchem herzen schate
mit dem ingrüener linden blate;
gê mîner rede als ebene mite,
deich ir an iegelîchem trite
rûm unde reine ir strâȝe,
noch an ir strâȝe enlâȝe
deheiner slahte stöubelîn,
eȝ enmüeȝe dan gescheiden sîn,
und daȝ sî niuwan ûfem klê
unde ûf liehten bluomen gê:
dannoch gewende ich mînen sin,
sô kleine als ich gesinnet bin,
kûm oder nimmer dar an,
dar an sich alsô manic man
versuochet und verprîset hât.
dêswâr ich sol es haben rât:
wan kêrt ich alle mîne kraft
ze ritters bereitschaft
als weiȝ got maniger hât getân,
und seite iu daȝ, wie Vulkân,
der wîse, der mære,
der guote listmachære,
Tristande sînen halsberc,
swert unde hosen und ander werc
daȝ den ritter sol bestân
durch sîne hende lieȝe gân
schôn und nâch meisterlîchem site;
wier im entwurfe unde snite,
den kuonheit nie bevilte,
den eber an dem schilte;
wier im den helm betihte,
und oben dar ûf rihte
alnâch der minnen quâle
die fiurîne strâle;
wie er im albesunder
ze wunsche und ze wunder
bereite ein und ander;
und wie mîn frou Kassander,
diu wîse trojerinne,
ir liste und alle ir sinne
dar zuo hæte gewant,
daȝ sî Tristande sîn gewant
berihte und bereite
nâch solher wîsheite
sô siȝ aller beste
von ir sinnen weste,
der geist ze himele, als ichȝ las,
von den goten gefeinet was:
waȝ hæte daȝ iht ander kraft
dann als ich die gesellescaft
Tristandes ê bereite
ze dirre swertleite?
mag ich die volge von iu hân,
sô ist mîn wân alsô getân,
und weiȝ daȝ wol: muot unde guot,
swer zuo den zwein geræten tuot
bescheidenheit und höfschen sin,
diu vieriu wirkent under in
als wol als ieman ander.
jâ Vulkân und Kassander,
diu zwei bereiten ritter nie
baȝ ze prîse danne ouch die.

Hie mite strichen die kiele hin;
sî beide heten under in
guoten wint und guote var.
nu was diu fröuwîne schar,
Isôt und ir gesinde,
in waȝȝer unde in winde
des ungevertes ungewon:
unlanges kômen sî dâ von
in ungewonelîche nôt.
Tristan ir meister dô gebôt
daȝ man ze lande schielte
und eine ruowe hielte.
nu man gelante in eine habe,
nu gie daȝ volc almeistic abe
durch banekîe ûȝ an daȝ lant.
nu gieng ouch Tristan zehant
begrüeȝen und beschouwen

die liehten sîne frouwen;
und als er zuo zir nider gesaȝ,
und redeten diz unde daȝ
von ir beider dingen,
er bat im trinken bringen.
nune was dâ nieman inne
âne die küneginne
wan kleiniu juncfröuwelîn.
der eineȝ sprach «seht hie stât wîn,
in disem veȝȝelîne."
nein eȝn was niht mit wîne,
doch eȝ im glîch wære:
eȝ was diu wernde swære,
diu endelôse herzenôt
von der sî beide lâgen tôt.
nu was ab ir daȝ unerkant:
sî stuont ûf und gie hin zehant
dâ daȝ tranc und daȝ glas
verborgen und behalten was.
Tristande ir meister bôt sî daȝ;
er bôt Îsôte für baȝ:
sî tranc ungerne und über lanc,
und gap dô Tristand, unde er tranc,
und wânden beide eȝ wære wîn.
iemitten gieng ouch Brangæn în,
unde erkande daȝ glas
und sach wol wie der rede was:
si erschrac sô sêre unde erquam,
daȝ eȝ ir alle ir kraft benam,
und wart reht als ein tôte var.
mit tôtem herzen gie sî dar,
sî nam daȝ leide veige vaȝ,
sî truog eȝ danne und warf daȝ
in den tobenden wilden sê.
«ouwê mir armen" sprach si, «ouwê
daȝ ich zer werlt ie wart geborn!
ich arme, wie hân ich verlorn
mîn êre und mîne triuwe!
daȝ eȝ got immer riuwe,
daȝ ich an dise reise ie quam!
daȝ mich der tôt dô niht ennam,
do ich an dise veige vart
mit Îsôt ie bescheiden wart!
ouwê Tristan und Îsôt!
diz tranc ist iuwer beider tôt."

Nu daȝ diu maget und der man,
Îsôt unde Tristan,
den tranc getrunken beide, sâ
was ouch der werlde unmuoȝe dâ,
minne, aller herzen lâgerîn,
und sleich zir beider herzen în
ê sis ie wurden gewar:
dô stieȝ si ir sigevanen dar
und zôch sî beide in ir gewalt.
sî wurden ein und einvalt,
die zwei und zwivalt wâren ê:
sî zwei enwâren dô niht mê
widerwertic under in;
Îsôte haȝ der was dô hin.
diu suonerinne minne
diu hete ir beider sinne
von haȝȝe alsô gereinet,
mit liebe alsô vereinet,
daȝ ietweder dem anderm was
durchlûter als ein spiegelglas.
sî heten beide ein herze:
ir swære was sîn smerze,
sîn smerze was ir swære.
sî wâren beide einbære
an liebe unde an leide,
und hâlen sich doch beide,
und tet daȝ zwîvel unde scham:
sî schamte sich, er tet alsam;
sî zwîvelte an im, er an ir.
swie blint ir beider herzen gir
an einem willen wære,
in was doch beiden swære
der urhap und der begin:
daȝ hal ir willen under in.

Tristan, dô er der minne enpfant,
er gedâhte sâ zehant
der triuwen und der êren
und wolte dannen kêren.
«nein" dâht er alleȝ wider sich,

«lâ stân, Tristan! versinne dich,
nimmer genim es keine war.»
sô wolt eht ie daʒ herze dar.
wider sînem willen krieget er,
er gerte wider sîner ger:
er wolte dar und wolte dan.
der vergangene man
versuocht eʒ in dem stricke
ofte unde dicke,
und was des lange stæte.
der getriuwe der hæte
zwei nâhe gêndiu ungemach.
swenn er ir under ougen sach
und im diu süeʒe minne
sîn herze und sîne sinne
mit ir begunde sêren,
so gedâht er ie der Êren:
diu nam in danne dar van.
hie mite sô kêrten aber an
minne sîn erbevogetîn:
der muose er aber gevolgic sîn.
in muoten harte sêre
sîn triuwe und sîn êre:
sô muot in aber diu minne mê;
diu tet im wirs danne wê,
sî tet im mêr ze leide
dan triuwe und êre beide.
sîn herze sach sî lachend an,
und nam sîn ouge dar van:
als er ir aber niht ensach,
daʒ was sîn meisteʒ ungemach.
dicke besazt er sînen muot,
als der gevangene tuot,
wie er ir möhte entwenken,
und begunde ofte denken
«kêre dar oder her,
verwandele dise ger,
minn unde meine anders wâ.»
sô was ie dirre stric aldâ.
er nam sîn herze und sînen sin
und suochte anderunge in in:
sone was ie niht dar inne
wan Îsôt unde minne.
Alsam geschach Îsôte.
si versuocht eʒ ouch genôte,
ir was daʒ leben ouch ande
dô sî den lîm erkande
der gespenstigen minne
und sach wol daʒ ir sinne
dar în versenket wâren.
si begunde stades vâren,
sî wolte ûʒ unde dan:
sô klebet ir ie der lîm an;
der zôch sî wider unde nider.
diu schœne strebte alleʒ wider,
und stuont an iegelîchem trite:
sî volget ungerne mite,
si versuocht eʒ manigen enden.
mit füeʒen und mit henden
nam sî vil manige kêre,
und versancte ie mêre
ir hende und ir füeʒe
in die blinden süeʒe
des mannes und der minne.
ir gelîmten sinne
dien kunden niendert hin gewegen
noch gebrücken noch gestegen
halben fuoʒ noch halbem trite,
minne diu enwære ie dâ mite.
Îsôt, swar sî gedâhte,
swaʒ gedanke si für brâhte,
sone was ie diz noch daʒ dar an
wan minne unde Tristan;
und was daʒ alleʒ tougen.
ir herze und ir ougen
diu misschullen under in:
diu scham diu jagt ir ougen hin,
diu minne zôh ir herze dar.
diu widerwertige schar,
magt unde man, minn unde scham,
diu was an ir sêr irresam:
diu maget diu wolte den man,
und warf ir ougen dar van;
diu scham diu wolte minnen,

und brâht es nieman innen.
waʒ truoc daʒ für? scham unde maget,
als aldiu werlt gemeine saget,
die sint ein alsô hæle dinc,
sô kurze wernde ein ursprinc:
sine habent sich niht lange wider.
Îsôt diu leite ir kriec dernider
und tet alsʒ ir dâ was gewant:
diu sigelôse ergap zehant
ir lîp und ir sinne
dem man und der minne.
sî blicte under wîlen dar
und nam sîn tougenlîche war:
ir klâren ougen unde ir sin
di gehullen dô wol under in;
ir herze und ir ougen
diu schâcheten vil tougen
und lieplîchen an den man.
der man der sach sî wider an
vil suoʒe und inneclîchen:
er begunde ouch entwîchen
dos in diu minne niht erlie.
man unde maget, sî gâben ie,
zuo iegelîchen stunden,
sô sî mit fuogen kunden,
einander ougen weide.
di gelieben dûhten beide
einander schœner vil dann ê.
deist liebe reht, deist Minnen ê.
eʒ ist hiure und was ouch vert
und ist die wîle minne wert
under gelieben allen,
daʒ si einander baʒ gevallen
sô liebe an in wahsende wirt,
diu bluomen und den wuocher birt
lieplîcher dinge,
dann an dem urspringe.
diu wuocherhafte minne
diu schœnet nâch beginne:
daʒ ist der sâme den sî hât,
von dem sî nimmer zergât.
Sî dunket schœner sît dann ê:
dâ von sô tiuret Minnen ê.
diuhte Minne sît als ê,
so zergienge schiere Minnen ê.
Die kiele stieʒen aber an
und fuoren frœlîche dan,
wan als vil daʒ minne
zwei herze dar inne
von ir strâʒe hete brâht.
diu zwei diu wâren verdâht,
bekümberet beide
mit dem lieben leide
daʒ solhiu wunder stellet,
daʒ honigende gellet,
daʒ süeʒende siuret,
daʒ touwende fiuret,
daʒ senftende smerzet,
daʒ elliu herze entherzet
und aldie werlt verkêret:
daʒ hete sî versêret,
Tristanden unde Îsôte.
sî twang ein nôt genôte
und in seltsæner ahte.
ir dewedereʒ enmahte
gehaben ruowe noch gemach
wan so eʒ daʒ andere sach.
so si aber einander sâhen,
daʒ gieng in aber nâhen:
wan sin mohten under in zwein
ir willen niht gehaben in ein:
daʒ geschuof diu fremde und diu scham,
diu in ir wünne benam.
so si eteswenne tougen
mit gelîmten ougen
einander solten nemen war,
sô wart ir lîch gelîche var
dem herzen und dem sinne.
minne diu verwerinne,
dien dûht es niht dâ mite genuoc,
daʒ man si in edelen herzen truoc
verholne unde tougen,
sine wolte under ougen
ouch offenbæren ir gewalt:

der was an in zwein manicvalt.
unlange in ein ir varwe erschein,
ir varwe erschein unlange in ein:
sî wehselten genôte
bleich wider rôte;
sî wurden rôt unde bleich,
als eʒ diu minne in understreich.
hie mite erkande iewedereʒ wol,
als man an solhen dingen sol,
daʒ eteswaʒ von minnen
in ietwederes sinnen
zem anderen was gewant,
und begunden ouch zehant
lieplîche in ein gebâren,
zît unde state vâren
ir rûne und ir mære.
der Minnen wildenære
leiten einander dicke
ir netze und ir stricke,
ir warte und ir lâge
mit antwürt und mit frâge;
sî triben vil mære under in.
Îsôte rede und ir begin
der was vil rehte in meide wîs:
sî kom ir trût und ir amîs
alumbe her von verren an.
von ende mante sî her dan
wie er ze Develîne
in einem schiffelîne
gefloʒʒen wunt und eine quam;
wie in ir muoter an sich nam,
und wie sin ouch generte;
von allem dem geverte
wie sî selbe in sîner pflege
schrîben lernte alle wege,
latîne unde seiten spil.
der umberede der was vil,
die si im für ougen leite,
von sîner manheite,
und ouch von dem serpande,
und wie si in zwir erkande,
in dem mose und in dem bade.
diu rede was under in gerade:
sî seit im, und er seit ir.
«â» sprach Îsôt, «do eʒ sich mir
ze alsô guoten staten getruoc,
daʒ ich iuch in dem bade niht sluoc!
got herre, wie gewarb ich sô!
daʒ ich nu weiʒ, wiste ich eʒ dô,
binamen sô wær eʒ iuwer tôt.»
«war umbe» sprach er, «schœne Îsôt?
waʒ wirret iu? waʒ wiʒʒet ir?»
«swaʒ ich weiʒ, daʒ wirret mir;
swaʒ ich sihe, daʒ tuot mir wê.
mich müejet himel unde sê;
lîb unde leben daʒ swæret mich.»
sî stiurte unde leinde sich
mit ir ellenbogen an in:
daʒ was der belde ein begin;
ir spiegelliehten ougen
diu volleten vil tougen;
ir begunde ir herze quellen,
ir süeʒer munt ûf swellen;
ir houbet daʒ wac alles nider.
ir friunt begunde ouch sî dar wider
mit armen umbevâhen,
ze verre noch ze nâhen,
niuwan in gastes wîse.
er sprach suoʒ unde lîse
«ei schœne süeʒe, saget mir:
waʒ wirret iu? waʒ klaget ir?»
Der Minnen vederspil Îsôt,
«*lameir*» sprach sî «daʒ ist mîn nôt,
lameir daʒ swæret mir den muot,
lameir ist daʒ mir leide tuot.»
dô sî *lameir* sô dicke sprach,
er bedâhte und besach
anclîchen unde kleine
des selben wortes meine:
sus begunde er sich versinnen,
l'ameir daʒ wære minnen,
l'ameir bitter, *la meir* mer.
der meine der dûht in ein her:
er übersach der drîer ein

und frâgete von den zwein;
er versweic die minne,
ir beider vogetinne,
ir beider trôst, ir beider ger:
mer unde sûr beredet er.
«ich wæne» sprach er, «schœne Îsôt,
mer unde sûr sint iuwer nôt;
iu smecket mer unde wint:
ich wæne iu diu zwei bitter sint.»
«nein herre nein! waʒ saget ir?
der dewedereʒ wirret mir;
mir ensmecket weder luft noch sê:
lameir aleine tuot mir wê.»
do er des wortes zende quam,
minne dar in vernam,
er sprach vil tougenliche zir
«entriuwen, schœne, als ist ouch mir:
lameir und ir, ir sît mîn nôt.
herzefrouwe, liebe Îsôt,
ir eine und iuwer minne,
ir habt mir mîne sinne
gar verkêret und benomen;
ich bin ûʒer wege komen
sô starke und alsô sêre:
ich erhol mich nimmer mêre.
mich müejet und mich swæret,
mir swachet unde unmæret
alleʒ daʒ mîn ouge siht:
in alder werlde enist mir niht
in mînem herzen liep wan ir.»
Îsôt sprach «herre, als sît ir mir.»

AUS DEM WIGALOIS HERRN WIRNTS VON GRAVENBERG.

«Herre, geselle, du solt mir sagen
ob der wurm sî erslagen.»
«jâ benamen; wandich daʒ sach,
daʒ ein rîter durch in stach,
und daʒ sîn lût sô vaste schal,
daʒ er durch den walt erhal.
ouch lie er uns vallen nider:
nâch dem rîter kêrter wider.
ich weiʒ wol, si sint beide tôt.»
«ouwê danne! sô wære mîn nôt
und mîn klage geniuwet.
sîn lîp mich iemer riuwet,
wander iuch erlôste,
herre, mir ze trôste.»
si sprach «herre, hât er den lîp
verlorn durch mich armeʒ wîp,
sô wære ich beʒʒer ungeborn.»
der herre sprach «lâ dînen zorn
und dîn ungemüete:
waʒ ob diu gotes güete
in durch sîne triuwe ernert?»
diu frouwe sprach «der mir ervert
ob der selbe rîter lebe,
der hât iemer mîne gebe.»
si het an guote grôʒe kraft,
wande si eine grâfschaft
het in dem lande.
ir namen man erkande
in dem lande verre.
Morâl hieʒ der herre.
an sîner geburt was er grôʒ,
vil wol der fürsten genôʒ.
guoter bürge het er drî.
disiu lac sô nâhen bî
dem sêwe, daʒ er rehte für
der kemenâten tür
sluoc als eʒ wint was.
dar ûʒ wâren an daʒ gras
gegangen sehs frouwen
zuo dem sêwe schouwen.

der mâne lûterlîchen schein.
nu sâhen si wâ vor in ein
schiffelîn flôȝ ûf dem sê.
dar inne was niht liute mê
niuwan ein wîp und ir man.
den lac grôȝiu armuot an.
si heten sehs kindelîn:
deste spâter muosen si sîn
nâch ir gewerbe ûf den sê.
geltes heten si niht mê
niuwan ein schif daȝ sie truoc.
als in ir dinc ze heile sluoc,
so bejagten si vil kûme ir brôt.
der hunger tet in grôȝe nôt:
diz was gar ir genist.
nu lie si unser herre Krist
ze trôst den armen kinden
des selben nahtes vinden
dâ von ir armuot zergie.
got was erbarmec ie:
daȝ erzeiget er an vil maniger stet.
wan swer mit lûterem gebet
an in genâde suochet,
sîn barmunge in beruochet,
als wirȝ an den buochen lesen.
ern welle uns genædec wesen,
unser einer möhte niht genesen.

Sus lie er sich erbarmen
die selben gotes armen
und wîst sie zuo des sêwes stade
dâ der rîter mit dem rade
lac als ein tôter man.
nâch grase wolder ûȝ gân,
und vant in alsô ligen dâ.
sînem wîbe wincter sâ.
er sprach «kêre her zuo mir:
ein wunder wil ich zeigen dir.
nu sich, hie lît ein tôter man:
der hât den besten harnasch an,
den ich ie mê gesach.»
daȝ wîp zuo dem manne sprach
«geselle, lâ dîn grasen sîn:
hie mite suln unser kindelîn
werden wol berâten.»
ich sagiu wies im tâten.
sîn houbet daȝ was gekêret nider:
daȝ rihten si ze berge wider.
von bluote wârn die riemen
sô herte, daȝ sie niemen
wol entstricken mohte:
dô in daȝ niene tohte,
do begunden si sie snîden.
daȝ er daȝ muose lîden,
daȝ im ein man und ein wîp
alsô entnacten sînen lîp,
daȝ mohte got erbarmen.
si zugen im von den armen
harnasch unde wâfenroc.
sus lager stille alsam ein stoc,
mit bluote gar berunnen.
und het er sich versunnen,
sô wære eȝ im beliben dâ.
daȝ wîp ersach den gürtel sâ;
der freute harte sêre ir muot:
wander dûhte sie vil guot.
vor dem manne si in stal;
zesamne want si in als ein bal,
daȝ si ins niht sehen lieȝ.
in ir biutel si in stieȝ.
ouwê daȝ eȝ ie geschach,
daȝ dehein wîp sô swach
den gürtel in ir hant genam!
dem andern tâten si alsam.
sus entnacten si in gar.
nu nemt, ir guoten liute, war
wie jæmerlîch der rîter lac.
im was naht unde tac
alleȝ ungemeine.
sîn leben daȝ was kleine;
iedoch was im der lîp warm.
innen des zôch er den arm
nâher zuo dem lîbe baȝ.
daȝ übel wîp ervorhte daȝ.
si sprach «nu sich, lieber man:

got hât wol zuo uns getân
mit dirre grôȝen rîcheit.
nu sî dir daȝ für wâr geseit,
und lebt er unz an den tac,
daȝ eȝ uns geschaden mac.
wir suln in baȝ tœten.»
«des soltu mich niht nœten»
sprach der vil getriuwe man,
«wander doch niht genesen kan.»
«zwâr er tuot.» er sprach «niht.»
«woch, eȝ dûht dich ie enwiht,
swaȝ ich guotes ie getet.»
den rîter nam si an der stet
bî dem hâr und zôch in
gegen dem breiten sêwe hin,
als si in wolde ertrenken.
er sprach «maht du gedenken,
sælec wîp, hin ze got?
nu was doch daȝ von sînem gebot,
daȝ daȝ schiffelîn hie her stieȝ.»
daȝ übel wîp er niht enlieȝ
dem rîter nemen sînen lîp.
eȝ ist ouch noch ein übel wîp
wirser danne dehein man,
wande si niht bedenken kan
waȝ ir dar nâch kümftec sî.
diu edeln wîp diu sint frî
alles übels: daȝ weiȝ ich wol;
ir reiniu herze sint guotes vol.
wol in der daȝ verdienen kan,
daȝ in ein edeliu frouwe an
niuwan guotlîchen siht.
erwirbet er dâ anders niht,
sô freut eȝ in doch verre baȝ,
danne ob er verdienet daȝ
im ein unedel wîp
gæbe guot unde lîp.
swem si freude wellent geben,
der mac vil stæte gerne leben.
dâ von man die frouwen sol
âne mâȝen haben wol:
ir lôn der gît vil süeȝen zol.

Diz was dem hûse sô nâhen,
daȝ die frouwen sâhen
den halsperc wîȝen
und den helm glîȝen
gegen dem mânen dâ er schein.
nu was der sehs frouwen ein
gegangen dar, dâ si wol sach
swaȝ man dâ tet unde sprach.
ich hân ofte vernomen daȝ,
daȝ man ûf dem waȝȝer baȝ
verrer hœre danne anderswâ:
alsô tet diu frouwe dâ.
si sach wol daȝ daȝ übel wîp
dem rîter entnacte sînen lîp
alsô gar, daȝ dehein
vadem an sînem lîbe schein.
sus lager guotes und sinne blôȝ.
ern schamte sich niht hâres grôȝ,
wande ern gehôrte noch ensach
swaȝ im dâ leides geschach.
nu sach daȝ herzeübel wîp
daȝ sîn wünneclîcher lîp
sûber unde süeȝe was.
für in kniet si ûf daȝ gras
und nam sînes lîbes war.
dô was er ze wunsche gar
wol geschicket über al.
sîn hâr was reit unde val,
sîn lîp wîȝ als ein snê.
dô sprach si siuftende «ouwê,
diz ist der aller schœnste man
des ich künde ie gewan.
mich wundert waȝ im sî geschehen.
in hât niuwan der wurm ersehen;
an des weide ist er komen.
der hât ouch im den lîp genomen:
wan swaȝ dem lebendes widervert,
daȝ ist benamen unernert.
diz mohte wol ein fürste sîn.
daȝ ist an sînem wâfen schîn:
wan daȝ ist von golde gar.»
mit ir goufen truoc si dar

des waʒʒers unde gôʒ im in.
vil lützel maht âne sin
enpfie der edel rîter dâ.
der gebûre rief dem wîbe sâ.
er sprach «trac den harnasch dan.
wir suln von dem walde gân
balde ê eʒ nu tage.»
dô schiet daʒ wîp mit grôʒer klage
von dem schœnen lîbe.
dem vil übeln wîbe
gap diu minne guoten muot,
als si noch vil manigen tuot,
wande si dem erkuct sîn leben,
dem si den tôt ê wolde geben:
daʒ machet sîn vil süeʒer lîp.
ich hœre sagen daʒ diu wîp
nâch grôʒer ungüete
vil snelle guot gemüete
gevâhent von der minne.
als ich mich versinne,
sô ist mit in daʒ beste leben
daʒ got der werlde hât gegeben.
diu reinen wîp sint elliu guot:
si gebent ofte guoten muot
dem der nâch ir willen tuot.

In disen sorgen fuoren si dan,
daʒ übel wîp und ir man,
wie si ir funt sô bræhten dar,
daʒ sîn niemen würde gewar,
für daʒ hûs in sînen glêt,
den er dâ geziunet hêt
mit rôre und mit rîse.
sus fluʒʒen si vil lîse
unz si ze stade quâmen.
den harnasch si dô nâmen
und truogen in in ir gemach.
der frouwen einiu daʒ ersach:
wande eʒ was bî ir nâhen.
si begunde dar gâhen,
und luogte durch den zûn dar in.
dô sach si allen ir gewin,
helm schilt und îsengewant.
ein vackel wart ûf gebrant.
dâ bî kosten si ir funt:
der was beʒʒer danne tûsent pfunt,
von golde und gesteine.
ir angest diu was kleine:
si wânden eʒ hân verborgen.
dô kom eʒ in ze sorgen,
daʒ eʒ diu frouwe het ersehen.
ein man sol ê vil rehte erspehen
daʒ sîn iemen werde gewar,
ê er mit tougen dingen dar
kome, da eʒ im geschaden mac:
diz ist mîn sit des ich ie pflac.
diu frouwe nam sîn rehte war
unz si ersach diu wâfen gar.
dô kom ein hunt und bal si an:
zir gespilen flôch si dan.
daʒ was wol umbe mitte naht.
der frouwen einiu sprach «nu maht
du uns sagen, wâ wære du hin?
dunket dich daʒ ein guot sin,
daʒ du eine von uns gêst?
eʒ kumt vil lîhte, daʒ du bestêst
alle dîn unêre dâ.»
si sprach «frouwe, die rede lâ:
ich was niuwan zuo dem sê.»
«nu sich daʒ es dir iht mê
geschehe: daʒ wil ich râten dir.
ir frouwen, sîn ist zît, daʒ wir
gên ze kemenâten.»
vil lîse si dô trâten,
und giengen zuo ir frouwen sâ.
diu saʒ mit grôʒer klage dâ
bî ir friunt. der gehabt sich wol:
ir herze was abe leides vol
umbe den rîter der sîn leben
durch sie dem tôde het gegeben.
si sprach «ich sol den rîter klagen,
wander durch mich hât erslagen
unde durch sîn manheit
den wurm der vil grôʒiu leit
disem lande hât getân.

beidiu wîp unde man
die sint des tages iemer frô,
daʒ si unser herre alsô
von dem wurm erledeget hât.
eʒ ist mîn bet und ouch mîn rât,
als man sich des tages entstê,
daʒ daʒ lantvolc alleʒ gê
mit ir kriuze in den walt,
und loben in, des gewalt
unde des vil süeʒer trôst
uns von dem tievel hât erlôst.
sô wil ouch ich den selben man
mit allen den die ich hân
suochen, der eʒ hât getân."

AUS DER NIBELUNGEN NOTH.

Wie Gunthêr gên Îslande nâch Prünhilt fuor.

A. Iteniwiu mære
sich huoben über Rîn.
man seite daʒ dâ wære
manic magedîn.
der dâhte im eine werben
des künic Gunthers muot.
daʒ dûhte sîne recken
und die herren alle guot.
Eʒ was ein küniginne
geseʒʒen über sê:
ir gelîche
was deheiniu mê.
si was unmâʒen schœne;
vil michel was ir kraft;
si schôʒ mit snellen degnen
umbe minne den schaft.
Den stein warf si verre,
dar nâch si wîten spranc.
swer ir minne gerte,
der muose âne wanc
driu spil an gewinnen
der vrowen wol geborn:
gebrast im an eime,
er het daʒ houbet verlorn.
A. Des hete diu juncfrouwe
unmâʒen vil getân.
daʒ vernam bî dem Rîne
ein rîter wol verstân:
der wande sîne sinne
an daʒ schœne wîp;
des helde vil muosen
sît verliesen den lîp.
Dô sprach der voit von Rîne
«ich wil an den sê
hin zuo Prünhilde,
swie eʒ mir ergê.
ich wil umb ir minne
wâgen den lîp:
den wil ich verliesen,
sine werde mîn wîp."
A. «Daʒ wil ich widerrâten"
sprach dô Sîfrit.
«jâ hât diu küniginne
sô vreislîchen sit,
swer ir minne wirbet,
daʒ eʒ in hôhe stât.
des muget ir der reise
haben guoten rât."
C. Dô sprach der künic Gunthêr
«nie geborn wart ein wîp
sô starc unt ouch sô küene,
ine wolde ir lîp
in strîte betwingen
mit mîn selbes hant."

«nu swîget» sprach dô Sîfrit:
«iu ist diu frouwe niht bekant.
C. Unt wæren iwer viere,
dine kunden niht genesn
von ir vil starken ellen.
ir lât den willen wesn:
daʒ rât ich iu mit triwen.
welt ir niht ligen tôt,
sone lât iuch nâch ir minne
niht ze sêre wesn nôt.»
B. «Nu sî swie starc si welle,
ine lâʒe der reise niht
hin zuo Prünhilde,
swaʒ halt mir geschiht.
durch ir unmâʒen schœne
muoʒ eʒ gewâget sîn.
waʒ ob mir got gefüeget
daʒ si mir volget an den Rîn?»
A. «Sô wil ich iu daʒ râten»
sprach dô Hagene,
«ir bitet Sîfriden
mit iu ze tragene
die vil starken reise;
daʒ ist nu mîn rât;
sît ime daʒ ist kündec,
wie eʒ umb die frouwen stât.»
Er sprach «wil du mir helfen,
edel Sîfrit,
die minneclîchen werben?
tuo des ich dich bit.
und wirt mir ze trûte
daʒ minneclîche wîp,
ich wil durch dînen willen
wâgen êre unde lîp.»
Des antwurte Sîfrit
Sigmundes suon
«gîst du mir dîn swester,
sô wil ich eʒ tuon,
die schœnen Kriemhilde
ein küniginne hêr;
sô gere ich niht lônes
nâch mînen arbeiten mêr.»
«Daʒ lobe ich» sprach Gunthêr,
«Sîfrit, an dîne hant.
unde kumet diu schœne
Prünhilt in daʒ lant,
sô wil ich dir ze wîbe
mîne swester geben:
sô maht du mittir
immer vrœlîchen leben.»
Des swuoren si dô eide,
die reken vil hêr.
des wart ir arbeite
verre dester mêr
ê daʒ si die frouwen
brâhten an den Rîn.
des muosen die küenen
sît in grôʒen nœten sîn.
C. Von wilden getwergen
hân ich gehœret sagen,
si sîn in holen bergen,
und daʒ si ze scherme tragen
eineʒ heiʒet tarnkappen,
von wunderlîcher art:
swerʒ hât an sîme lîbe,
der sol vil gar wol sîn bewart
C. Vor slegen und vor stichen;
in muge ouch niemen sehen
swenn er sî dar inne;
beide hœren unde spehen
mac er nâch sînem willen,
daʒ in doch niemen siht;
er sî ouch verre sterker.
als uns diu âventiure giht,
Sîfrit muose füeren
die kappen mit im dan,
die der helt küene
mit sorge gewan
ab eime getwerge;
daʒ hieʒ Albrîch.
sich garten zuo der verte
[die] reken küene unde rîch.
A. Alsô der starke Sîfrit
die tarnkappe truoc,

sô het er dar inne
krefte genuoc,
zwelf mannes sterke
zuo sîn selbes lîp.
er warp mit grôʒen listen
daʒ hêrlîche wîp.

A. Ouch was diu tarnhût
alsô getân,
daʒ dar inne worhte
ein islich man
swaʒ er selbe wolde,
daʒ in nieman sach.
dâ mit gewanner Prünhilt,
dâ von im leide geschach.

A. «Nu sage mir, degen Sîfrit,
ê mîn vart ergê,
daʒ wir mit vollen êren
komen an den sê,
suln wir reken füeren
in Prünhilde lant?
drîʒec tûsent degene
die wæren schiere besant.»

B. «Swie vil wir volkes füeren»
sprach aber Sîvrit,
«eʒ pfliget diu küneginne
sô vreislîcher sit,
die müesen doch ersterben
von ir übermuot.
ich sol iuch baʒ bewîsen,
degen küene unde guot.

B. Wir suln in recken wîse
varn ze tal den Rîn.
die wil ich dir nennen,
die daʒ sulen sîn.
selbe vierde degene
varn wir an den sê.
so erwerben wir die frouwen,
swie eʒ uns dar nâch ergê.

A. Der gesellen bin ich einer,
der ander soldu wesen,
der drite daʒ sî Hagne;
wir sulen wol genesen;
der vierde daʒ sî Dancwart
der vil küene man.
tûsent man mit strîte
geturren nimmer uns bestân.»

A. «Diu mære wesse ich gerne»
sprach der künic dô,
«ê wir hinnen füeren;
des wær ich harte frô;
waʒ wir kleider solden
vor Prünhilde tragen,
diu uns dâ wol zæmen.
Sîfrit, daʒ solt du mir sagen.»

A. «Kleit daʒ aller beste
daʒ ie man bevant
treit man zallen zîten
in Prünhilde lant.
des sulen wir rîchiu kleider
vor der frouwen tragen,
daʒ wirs iht haben schande,
sô man diu mære hœre sagen.»

B. Dô sprach der degen guoter
«sô wil ich selbe gân
zuo mîner lieben muoter,
ob ich erwerben kan
daʒ uns ir schœnen meide
helfen prüeven kleit
diu wir tragen mit êren
für die hêrlîchen meit.»

B. Dô sprach von Tronege Hagene
mit hêrlîchen siten
«wes welt ir iwer muoter
sölher dienste biten?
lât iwer swester hœren
wes ir habet muot:
sô wirdet iu ir dienest
zuo dirre hovereise guot.»

A. Do enbôt er sîner swester
daʒ er se wolde sehen
und der degen Sîfrit.
ê daʒ was geschehen,
dô hete sich diu schœne
ze lobe wol gekleit.

daȝ die herren kômen,
daȝ was ir mæȝlîchen leit.
A. Nu was ouch ir gesinde
geziert als im gezam.
die fürsten kômen beide.
dô si daȝ vernam,
dô stuont si von dem sedele.
mit zühten si dô gie
dâ si den gast vil edele
und ouch ir bruoder enphie.
A. «Sî willekomen mîn bruoder
und der geselle sîn.
diu mære ich weste gerne"
sprach daȝ meidîn,
«waȝ ir herren woldet,
sît ir ze hove gât.
lât ir mich hœren
wie eȝ iu edelen reken stât."
A. Dô sprach der künic Gunthêr
«frouwe, ich wilȝ iu sagen.
wir müeȝen michel sorge
bî hôhme muote tragen.
wir wellen hübschen rîten
verre in fremdiu lant.
wir solden zuo der reise
haben zierlich gewant."
A. «Nu sitzet, lieber bruoder"
sprach daȝ küneges kint.
«lât mich rehte hœren
wer die frouwen sint,
der ir gert ze minne
in ander künege lant."
die ûȝ derwelten
nam si beide bî der hant.
A. Si gie mit den beiden
dâ si ê dâ saȝ,
ûf matraȝe rîche,
ich wil wiȝȝen daȝ,
geworht mit guoten bilden,
mit golde wol erhaben.
si mohten bî der frouwen
guote kurzwîle haben.

A. Friuntlîche blicke
und güetlîchen sehen,
des mohte von in beiden
harte vil geschehen.
er truoc si in dem herzen,
si was im sô der lîp.
sît wart diu schœne Kriemhilt
des küenen Sîfrides wîp.
B. Dô sprach der künec rîche
«vil liebiu swester mîn,
âne dîne helfe
kund eȝ niht gesîn.
wir wellen kürzewîlen
in Prünhilde lant:
da bedorften wir ze habene
vor frouwen hêrlich gewant."
B. Dô sprach diu juncfrouwe
«vil lieber bruoder mîn,
swaȝ der mînen helfe
dar an kan gesîn,
des bringe ich iuch wol innen
daȝ ich iu bin bereit.
versagt iu ander iemen,
daȝ wære Kriemhilde leit.
B. Ir sult mich, rîter edele,
niht sorgende biten:
ir sult mir gebieten
mit hêrlîchen siten.
swaȝ iu von mir gevalle,
des bin ich iu bereit,
unt tuon eȝ willeklîche"
sprach diu wünneklîchiu meit.
B. «Wir wellen, liebiu swester,
tragen guot gewant.
daȝ sol helfen prüeven
iwer edeliu hant:
des volziehen iwer magede,
daȝ eȝ uns rehte stât,
wande wir der verte
hân deheiner slahte rât."
A. Dô sprach diu juncfrouwe
«nu merket waȝ ich sage.

ich hân selbe sîden:
nu schaffet daȥ man trage
gesteine uns ûf den schilden:
sô wurken wir diu kleit."
des willen was dô Gunthêr
und ouch Sîfrit bereit.
A. «Wer sint die gesellen"
sprach diu künigîn,
«die mit iu gecleidet
ze hove sulen sîn?"
er sprach «ich selbe vierde.
zwêne mîne man,
Dancwart unde Hagne,
ze hove sulen mit mir gân.
A. Frouwe, merket rehte
waȥ ich iu sage,
daȥ ich selbe vierde
ze vier tagen trage
ie drîer hande kleider
und alsô guot gewant,
daȥ wir âne schande
rûmen Prünhilde lant."
A. Mit guotem urloube
die herren schieden dan.
dô hieȥ ir juncfrouwen
drîȥec meide gân
ûȥ ir kemenâten
diu schœniu künigin,
die zuo solhem werke
heten grœȥlîchen sin.
A. Die arabischen sîden
wîȥ alsô der snê,
unde von Zaȥamanc
der grüenen sô der klê,
dar in si leiten steine:
des wurden guotiu kleit.
selbe sneit si Kriemhilt
diu hêrlîche meit.
A. Von fremder vische hiuten
bezoc wol getân,
die ze sehenne wâren
den liuten fremde dan,
die dacten si mit sîden,
sô si si solden tragen.
nuo hœret wunder
von der liehten wæte sagen.
A. Von Marroch dem lande
und ouch von Libîân
die aller besten sîden
die ie mêr gewan
deheines küneges künne,
der heten si genuoc.
wol lie daȥ schînen Kriemhilt,
daȥ si in holden willen truoc.
A. Sît si der hôhen verte
heten nu gegert,
hermîne vederen
dûhten si vil wert,
dar obe pfelle lâgen
swarz alsam ein kol,
daȥ noch snellen helden
zæme in hôchzîten wol.
A. Ûȥ arabischem golde
vil gesteines schein.
der frouwen unmuoȥe
was niht ze klein.
inre siben wochen
bereiten si diu kleit.
dô was ouch gewæfen
den guoten recken bereit.
A. Dô si bireit wâren,
dô was in ûf den Rîn
gemachet flîȥeklîchen
ein starkeȥ schiflîn
daȥ si tragen solde
nider an den sê.
den edelen juncfrouwen
was von arebeiten wê.
B. Dô sagte man den recken,
in wæren nu bereit,
diu si dâ füeren solden,
ir zierlîchen kleit.
alsô si dâ gerten,
daȥ was nu getân.

done wolden si niht langer
bî dem Rîne bestân.
A. Nâch den hergesellen
wart bote sâ gesant,
ob si wolden schouwen
niweʒ ir gewant,
ob eʒ den helden wære
ze kurz oder ze lanc.
eʒ was ze rehter mâʒe:
des seiten si den frouwen danc.
B. Für alle die si kômen,
die muosen in des jehn,
daʒ si zer werlde hæten
beʒʒers niht gesehn:
des möhten sise gerne
dâ ze hove tragen;
von beʒʒer recken wæte
kunde niemen niht gesagen.
A. Vil michel danken
wart dâ niht verdeit.
dô gerten urloubes
die reken vil gemeit.
in rîterlîchen zühten
die herren tâten daʒ:
des wurden liehtiu ougen
von weinen trüebe unde naʒ.
A. Si sprach «vil lieber bruoder,
ir möhtet noch bestân,
und wurbet ander frouwen;
daʒ hieʒ ich wol getân;
unde dâ iu niht enstüende
enwâge sô der lîp.
ir muget hie nâhen vinden
ein als hôch geborn wîp."
A. Ich wæne in sagt daʒ herze
daʒ in dâ von geschach.
si weinten algelîche,
swaʒ ieman gesprach.
ir golt in vor den brüsten
wart von trähen sal;
die vielen in genôte
von den ougen ze tal.

A. Sie sprach «er Sîfrit,
lât iu bevolhen sîn
ûf triuwe und ûf genâde
den lieben bruoder mîn,
daʒ im iht werre
in Prünhilde lant."
daʒ lobte der vil küene
în Kriemhilde hant.
A. Dô sprach der degen rîche
«ob mir mîn lîp bestât,
sô sult ir aller sorge,
frouwe, haben rât:
ich bringe iu in gesunden
wider an den Rîn;
daʒ wiʒet sicherlîchen."
dô neig daʒ schœne megdîn.
Ir goltvarwen schilde
man truoc in ûf den sant
unde brâhte in zuo zin
alleʒ ir gewant;
ros hieʒ man in ziehen:
si wolden rîten dan.
dâ wart von schœnen frouwen
michel weinen getân.
Dô stuonden in diu venster
diu minneclîchen kint.
ir schif mit dem segele
ruorte ein hôher wint.
die stolzen hergesellen
sâʒen an den Rîn.
dô sprach der künic Gunthêr
«wer sol schifmeister sîn?"
A. «Daʒ wil ich" sprach Sîfrit.
«ich kan iuch ûf der fluot
hinnen wol gefüeren:
daʒ wiʒet, helde guot.
die rehten waʒʒerstrâʒe
sint mir wol bekant."
si schieden frœlîche
ûʒ Burgonden lant.
Sîfrit dô balde
eine schalten gwan:

von stade er schieben
vaste began.
gunthêr der küene
ein ruoder selbe nam.
dô huoben sich von lande
die snellen rîter lobesam.
Si fuorten rîche spîse,
dar zuo guoten wîn,
den besten den man kunde
vinden umben Rîn.
ir ros stuonden ebene;
si heten guot gemach.
ir schif gienc ouch ebene;
lüzel leides in geschach.
A. Ir starken segelseil
wurden in gestraht:
si fuoren zweinzec mîle
end eʒ wurde naht
mit eime guoten winde
nider gein dem sê.
ir starkeʒ arbeiten
tet sît schœnen frouwen wê.
An dem zwelften morgen,
sô wir hœren sagen,
heten si die winde
verre dan getragen
gegen Îsensteine
in Prünhilde lant:
daʒ was niemen mêre
wan Sîfride bekant.
A. Dô der künic Gunthêr
sô vil der bürge sach
und ouch die wîten marke,
wie balde er dô sprach
«saget mir, friunt her Sîfrit,
ist iu daʒ bekant:
wes sint die bürge
und daʒ hêrlîche lant?
C. Ine hân bî mînen zîten,
ine wolde lüge jehen,
sô wol erbowen bürge
mêre nie gesehen
in deheinem einlande,
als ir hie vor uns stât.
er mac wol wesen rîche,
der si hie gebowen hât.»
A. Des antwurte Sîfrit
«eʒ ist mir wol bekant.
eʒ ist Prünhilde
bürge unde lant,
und Îsenstein diu veste,
als ir mich hœret jehen.
dâ muget ir hiute
schœner frouwen vil gesehen.
A. Ich wil iu helden râten,
ir habet einen muot,
ir jehet gelîche;
jâ dunket eʒ mich guot;
swenne wir noch hiute
für Prünhilde gân —
sô müeʒen wir mit sorgen
vor der küniginne stân —
A. Sô wir die minneclîchen
bî ir gesinde sehen,
sô sult ir helde mære
wan einer rede jehen,
Gunthêr sî mîn herre
unde ich sîn man.
des er hât gedingen,
daʒ wirt alleʒ getân.»
A. Des wâren si bereite,
des er si loben hieʒ:
durch ir übermüete
deheiner eʒ niht lieʒ,
si jâhen swes er wolde;
dâ von in wol geschach
dô der künic Gunthêr
Prünhilde sach.
B. «Jane lob ichʒ niht sô verre
durch die liebe dîn
sô durch dîne swester,
daʒ schœne magedîn:
diu ist mir sam mîn sêle
unt sô mîn selbes lîp.

ich wil daʒ gerne dienen,
daʒ si werde mîn wîp."

Wie Gunthêr Prünhilde gewan.

A. In der selben zîte
dô was ir schif gegân
der burc alsô nâhen:
dô sach der künic stân
oben in den venstren
manic schœne meit.
daʒ er si niht erkande,
daʒ was im wærlîche leit.
A. Er frâgte Sîfriden
den gesellen sîn:
«ist iu iht baʒ künde
umb disiu magedîn,
die dort nider schouwent
gên uns ûf die fluot?
swie ir herre geheiʒe,
si sint vil hôhe gemuot.'
A. Dô sprach der herre Sîfrit
«nu sult ir tougen spehen
under den juncfrouwen,
unde sult mir danne jehen,
welhe ir nemen woldet,
hetet irs gewalt."
«daʒ tuon ich" sprach Gunthêr,
ein rîter küene unde balt.
A. «Ich sihe ir eine
in jenem venster stân
in snêwiʒer wæte:
diu ist sô wol getân;
die wellent mîniu ougen
durch ir schœnen lîp.
ob ich gewalt des hæte,
si müese werden mîn wîp.'
A. «Dir hât erwelt vil rehte
dîner ougen schîn:
eʒ ist diu edel Prünhilt,
daʒ schœne magedîn,
nâch der dîn herze ringet,
dîn sin und ouch dîn muot."

alle ir gebærde
dûhte Gunthêre guot.
A. Dô hieʒ diu küniginne
ûʒ den venstren gân
ir hêrlîche meide:
sin solden dâ niht stân
den fremden an ze sehenne.
des wâren si bereit.
waʒ dô die frouwen tâten
daʒ ist uns sider ouch geseit.
A. Gên den unkunden
strichen si ir lîp,
des ie site hæten
wætlîchiu wîp.
an diu engen venster
kômen si gegân,
dâ si die helde sâhen:
daʒ was durch schouwen getân.
B. Ir wâren niwan viere,
die kômen in daʒ lant.
Sîfrit der küene
ein ros zôch ûf den sant.
daʒ sâhen durch diu venster
diu wætlîchen wîp:
des dûhte sich getiuret
des künec Gunthêres lîp.
B. Er habt im dâ bî zoume
daʒ zierlîche mark,
guot unde schœne,
michel unde stark,
unz der künic Gunthêr
in den satel gesaʒ.
alsô diente im Sîfrit;
des er doch sît vil gar vergaʒ.
B. Dô zôh er ouch daʒ sîne
von dem schiffe dan.
er hete solhen dienest
vil selten ê getân,
daʒ er bî stegereife
gestüende helde mêr.
daʒ sâhen durch diu venster
die vrowen schœn unde hêr.

A. Rehte in einer mâʒe
den helden vil gemeit
von snêblanker varwe
ir ros und ouch ir cleit
wâren vil gelîche,
ir schilde wol getân;
die lûhten von den handen
den wætlîchen man;
A. Ir satel wol gesteinet,
ir fürbüege smal;
si riten hêrlîche
für Prünhilde sal;
dar an hiengen schellen
von liehtem golde rôt.
si kômen zuo dem lande,
als eʒ ir ellen in gebôt,
B. Mit spern niwesliffen,
mit swerten wol getân,
diu ûf die sporn giengen
den wætlîchen man:
diu fuorten die vil küenen
scharpf unde breit.
daʒ sach alleʒ Prünhilt,
diu vil hêrlîche meit.
A. Mit im kom dô Dancwart
und ouch Hagene.
wir hœren sagen mære
wie die degene
von rabenswarzer varwe
truogen rîchiu kleit.
ir schilde wâren niuwe
michel guot unde breit.
A. Von Indîâ dem lande
sach man si steine tragen:
die kôs man an ir wæte
vil hêrlîchen wagen.
si lieʒen âne huote
daʒ schiffel bî der fluot.
sus riten zuo der bürge
die helde küene unde guot.
Sehs und ahzec türne
si sâhen drinne stân,
drî palas wîte und einen
sal wol getân
von edelem marmelsteine
grüene alsam ein gras,
dar inne selbe Prünhilt
mit ir ingesinde was.
Diu burc was entsloʒʒen,
vil wîte ûf getân.
dô liefen in enkegene
die Prünhilde man
und enphiengen die geste
in ir frouwen lant.
ir ros hieʒ man behalden
und ir schilde von der hant.
A. Dô sprach ein kameræ̂re.
«gebet uns diu swert
und die liehten brünne.»
«des sît ir ungewert»
sprach von Tronje Hagne:
«wir wellens selbe tragen.»
dô begunde Sîfrit
den hovesite sagen:
A. «In dirre burc phliget man,
daʒ wil ich iu sagen,
daʒ neheine geste
sulen wâfen tragen.
lât si tragen hinnen:
daʒ ist wol getân.»
des volgte ungerne
Hagne Gunthêres man.
A. Man hieʒ den gesten schenken
und schaffen guot gemach.
manegen snellen recken
man ze hove sach
in fürstlîcher wæte
allenthalben gân:
doch wart michel schouwen
an die küenen getân.
B. Dô wart vrowen Prünhilde
gesaget mit mæren
daʒ unkunde recken
dâ komen wæren

in hêrlîcher wæte
geflo33en ûf der fluot.
dâ von begonde vrâgen
diu magt schœne unde guot.
A. «Ir sult mich lâ3en hœren»
sprach diu künigîn
«wer die unkunden
reken mügen sîn,
die ich sô hêrlîchen
dort sihe stân,
und durch wes liebe
die helde her gevarn hân.»
A. Dô sprach ein ir gesinde
«frouwe, ich mac wol jehen
da3 ich ir deheinen
mêre habe gesehen;
wan Sîfride gelîche
einer drunder stât.
den sult ir wol enphâhen:
da3 ist, frouwe, mîn rât.
B. Der ander der gesellen
der ist sô lobelîch:
op er gewalt des hæte,
wol wær er künic rîch
ob wîten fürsten landen,
und maht er diu hân.
man siht in bî den andern
sô rehte hêrlîche stân.
B. Der dritte der gesellen
der ist sô gremlîch,
unt doch mit schœme lîbe,
küneginne rîch,
von swinden sînen blicken
der er sô vil getuot:
er ist in sînen sinnen
ich wæne grimme gemuot.
B. Der jungeste dar under
der ist sô lobelîch;
magtlîcher zühte
sihe ich den degen rîch
mit guotem gelæ3e
sô minneklîche stân.
wir möhten3 alle fürhten,
hete im hie iemen iht getân.
B. Swie blîde er pflege der zühte
und swie schœne sî sîn lîp,
er möhte wol erweinen
vil wætlîchiu wîp
swenn er begonde zürnen.
sîn lîp ist sô gestalt:
er ist in allen tugenden
ein degen küene unde balt.»
A. Dô sprach diu küniginne
«nu brinc mir mîn gewant.
und ist der starke Sîfrit
komen in mîn lant
durch willen mîner minne,
e3 gât im an den lîp.
ich fürhte in niht sô sêre,
da3 ich werde sîn wîp.»
A. Prünhilt diu schœne
wart schiere wol gekleit.
dô gie mit ir dannen
manegiu schœniu meit,
wol hundert oder mêre;
gezieret was ir lîp.
die geste wolden schouwen
diu wætlîchen wîp.
A. Dâ mite giengen degne
û3 Îslant,
Prünhilde recken;
die truogen swert enhant;
fünfhundert oder mêre:
da3 was den gesten leit.
dô stuonden von dem sedele
die küenen helde gemeit.
Dô diu küneginne
Sîfriden sach,
zuo dem gaste
si zühteclîchen sprach
«sît willekomen, her Sîfrit,
her in ditze lant.
wa3 meinet iwer reise?
da3 het ich gerne bekant.»

A. «Vil michel genâde,
frou Prünhilt,
daʒ ir mich ruochet grüeʒen,
fürsten tohter milt,
vor disem edeln recken,
der hie vor mir stât:
wan der ist mîn herre;
der êren het ich gerne rât.
A. Er ist künec ze Rîne.
waʒ sol ich sagen mêr?
durch dîne liebe
sîn wir gevarn her.
er wil dich gerne minnen,
swaʒ im dâ von geschiht.
bedenke dichs bezîte:
er erlât dich sîn niht.
Er ist geheiʒen Gunthêr,
ein künec rîch unde hêr.
erwurb er dîne minne,
sone gert er niht mêr.
durch dich mittim
ich her gevarn hân:
wærer niht mîn herre,
ich heteʒ nimmer getân.»
Si sprach «ist er dîn herre
unde du sîn man,
wil er mîn geteiltiu
spil alsô bestân,
behabe er die meisterschaft,
sô wird ich sîn wîp.
gewinne ab ich ir eineʒ,
eʒ gêt iu allen an den lîp.»
A. Dô sprach von Troneje Hagne
«frouwe, lât uns sehen
iwer spil geteiltiu.
end iu müeste jehen
Gunthêr mîn herre,
dâ mües eʒ herte sîn.
er trowet wol erwerben
ein alsô schœne künigîn.»
«Den stein sol er werfen
und springen dar nâch,
den gêr mit mir schieʒen.
lât iu sîn niht ze gâch.
ir muget hie wol verliesen
die êre und ouch den lîp:
des sult ir iuch bedenken»
sprach daʒ minneclîche wîp.
Sîfrit der snelle
zuo deme künege trat:
allen sînen willen
er in reden bat
gên der küniginne;
er sold ân angest sîn:
«ich sol dich wol behüeten
vor ir mit den listen mîn.»
Dô sprach der künic Gunthêr
«küneginne hêr,
nu teilt swaʒ ir gebietet.
und wæres dannoch mêr,
ich bestüend eʒ alleʒ
durch iwren schœnen lîp.
mîn houbet ich verliuse,
ir enwerdet mîn wîp.»
Dô diu küniginne
sîne rede vernam,
der spile bat si gâhen,
als ir daʒ gezam.
si hieʒ ir ze strîte
bringen ir gewant,
ein brünne von golde
und einen guoten schildes rant.
A. Ein wâfenhemde sîdîn
leite an diu meit,
daʒ in deheime strîte
wâfen nie versneit,
von pfelle ûʒer Libîâ;
eʒ was wol getân;
von porten licht gewürhte
schein liehte dar an.
A. Die zît wart den recken
in gelpfe vil gedröut.
Dancwart unde Hagne
wâren ungefröut.

wi eʒ dem künege ergienge,
des sorgte in der muot.
si dâhten «unser reise
ist uns gesten niht ze guot.»
Die wîle was ouch Sîfrit
der wætlîche man
end eʒ ieman wesse
zuo dem schiffe gegân,
dâ er sîn tarnkappe
verborgen ligen vant.
dar in slouf er schiere:
dô was er niemen bekant.
Er îlte hin widere:
dô sach er recken vil
dâ diu küniginne
teilte ir hôhiu spil.
dâ gie er tougenlîchen,
daʒ in dâ niemen sach
aller di dâ wâren:
von listen daʒ geschach.
Der rinc was bezeiget,
dâ soldeʒ spil geschehen
vor manegem küenen recken
die daʒ solden sehen:
wol siben hundert
sach man wâfen tragen;
swem dâ gelunge,
daʒ si die wârheit solden sagen.
A. Dô was ouch komen Prünhilt:
gewâfent man die vant
sam ob si wolde strîten
um elliu küneges lant.
jâ truoc si ob den sîden
manegen goldes zein,
dar under minneclîchen
ir liehtiu varwe schein.
A. Dô kom ir gesinde
und truogen dar zehant
von alrôtem golde
einen schildes rant
mit stâlherten spangen,
michel unde breit,
dar under spilen wolde
diu vil minneclîche meit.
A. Der meide schildeveʒʒel
ein edel borte was;
dar ûf lâgen steine
grüene alsam ein gras:
der lûhte maneger leije
mit schîne widerʒ golt.
er muoste wesen küene,
dem diu frouwe wurde holt.
A. Der schilt was under buckeln,
als uns daʒ ist geseit,
drîer spannen dicke,
den tragen solt diu meit.
von stâle und ouch von golde
rîch er was genuoc;
den ir kamerære
selbe vierde kûme getruoc.
A. Alsô der degen Hagne
den schilt dar tragen sach,
mit grimmen muote
der helt von Troneje sprach
«wâ nu, künic Gunthêr?
wi verliesen wir den lîp!
der ir dâ gert,
diu ist des tiuvels wîp.»
B. Vernemt noch von ir wæte;
der hæte si genuoc.
von Aʒagouc der sîden
einen wâffenroc si truoc
edel unde rîche;
ab des varwe schein
von der küniginne
vil manic hêrlîcher stein.
Dô truoc man der frouwen
swære unde grôʒ
einen vil scharfen gêr,
dens zallen zîten schôʒ,
starc und ungefüege,
michel unde breit,
der ze sînen ecken
vil freislîchen sneit.

A. Von des gêres swære
 hœret wunder sagen.
vierdehalp messe
 was dar zuo geslagen.
den truogen kûme drîe
 Prünhilde man.
Gunthêr der edele
 dar umbe sorge gewan.

B. Er dâht in sînem muote
 «waȥ sol ditze wesen?
der tiuvel ûȥ der helle,
 wie kund er dâ vor genesen?
wær ich ze Burgenden
 mit dem lebene mîn,
si müeste hie lange
 vrî vor mîner minne sîn.»

C. Im was in sînen sorgen,
 daȥ wiȥȥet, leit genuoc.
alleȥ sîn gewæfen
 man im einen truoc:
dâ wart der künic rîche
 wol gewâffent in.
vor leide het Hagene
 vil nâch verwandelt den sin.

A. Dô sprach Hagnen bruoder
 der küene Dancwart
«mich riwet innerclîchen
 disiu hovevart.
nu hieȥen wir ie recken:
 wie fliesen wir den lîp,
suln uns in disem lande
 nu verderben diu wîp.

A. Mich müet harte sêre
 daȥ ich kom in daȥ lant.
hete mîn bruoder Hagene
 sîn wâfen an der hant,
und ouch ich daȥ mîne,
 sô möhten samfte gân
mit ir übermüete
 alle Prünhilde man.

B. Daȥ wiȥȥet sicherlîchen,
 si soldenȥ wol bewarn.
unt hæt ich tûsent eide
 zeinem fride geswarn,
ê daȥ ich sterben sæhe
 den lieben herren mîn,
jâ müesen lîp verliesen
 daȥ vil schœne magedîn.»

A. «Wir solden ungevangen
 wol rûmen dize lant»
sprach sîn bruoder Hagene,
 «het wir daȥ gewant
des wir ze nôt bedurfen,
 und diu swert vil guot,
sô wurde wol gesenftet
 der schœnen frouwen übermuot.»

A. Wol hôrt diu maget edele
 waȥ der degen sprach.
mit smielindem munde
 si über ahsel sach:
«nu er dunket sich sô küene,
 sô traget in ir gewant;
ir vil scharfen wâfen
 gebet den helden an die hant.

C. Mir ist als mære
 daȥ si gewâffent sîn,
als ob si blôȥe stüenden»:
 sô sprach diu künigîn.
«ihen fürhte niemens sterke,
 den ich noh habe bekant:
ich getrowe wol gedingen
 in strîte vor sîn eines hant.»

A. Dô si diu swert gewunnen,
 sô diu meit gebôt,
der vil küene Dancwart
 von freuden wart rôt.
«nu spilen swes si wellen»
 sprach der küene man:
«Gunthêr ist unbetwungen
 sît wir unser wâfen hân.»
Brünhilde sterke
 grœȥlîchen schein.
man truoc ir zuo dem ringe
 einen swæren stein,

grôȥ und ungefüege,
michel unde wel:
in truogen kûme zwelfe
der küenen helde unde snel.
A. Den warf si ze allen zîten
sô si den gêr verschôȥ.
der Burgonden sorge
was vil harte grôȥ.
«wâfen!» sprach Hagne
«waȥ hât der künec ze trût!
jâ sol si in der helle
sîn des übelen tiuvels brût.»
An ir vil wîȥe arme
si die ermel want;
si begunde vaȥȥen
den schilt an der hant;
den gêr si hôhe zucte:
dô gie eȥ an den strît.
die ellenden geste
vorhten Prünhilde nît.
Unde wære im Sîfrit
niht dâ ze helfe komen,
sô hete si Gunthêre
sînen lîp benomen.
er gie dar tougenlîche
und ruort im sîne hant.
Gunthêr sîne liste
harte sorclîch ervant.
B. «Waȥ hât mich gerüeret?»
dâht der küene man.
dô sah er allenthalben:
er vant dâ niemen stân.
er sprach «ich pinȥ Sîvrit,
der liebe vriunt dîn.
vor der küneginne
soltu gar ân angest sîn.»
Er sprach «gip mir von handen
den schilt lâ mich tragen,
unde merke rehte
waȥ du mich hœrest sagen.
nu habe du die gebærde:
diu werc wil ich begân.»
dô er in bekande,
eȥ was im liebe getân.
B. «Nu hil du mîne liste;
dine soltu nieman sagen:
sô mac diu küneginne
lücel iht bejagen
an dir deheines ruomes,
des si doch willen hât.
nu sih tu wie diu vrowe
vor dir unsorclîchen stât.»
Dô schôȥ vil krefticlîchen
diu hêrlîche meit
ûf einen schilt niuwen
michel und breit:
den truoc an sîner hende
daȥ Siglinde kint.
daȥ fiur spranc von stâle
sam eȥ wâte der wint.
Des starken gêres snîde
aldurch den schilt gebrach,
daȥ man daȥ fiwer lougen
ûȥ den ringen sach.
deȥ schuȥȥes beide strûchten
die kreftige man:
wan diu tarnkappe,
si wæren tôt dâ bestân.
Sîfride dem küenen
von munde brast daȥ bluot.
vil balde spranc er widere.
dô nam der helt guot
den gêr den si geschoȥȥen
im hete durch den rant:
den schôȥ dô hin widere
des starken Sîfrides hant.
B. Er dâhte «ich wil niht schieȥen
daȥ schœne magedîn.»
er kêrte des gêres snîde
hindern rücke sîn:
mit der gêrstangen
er schôȥ ûf ir gewant,
daȥ eȥ erklanc vil lûte
von sîner ellenthaften hant.

Daʒ fiwer stoup ûʒ ringen
als ob eʒ tribe der wint.
den gêr schôʒ mit ellen
daʒ Sigmundes kint.
sine mohte mit ir krefte
des schuʒes niht gestân.
eʒ enhete nimmer
der künic Gunthêr getân.
A. Brünhilt diu schœne
balde ûf spranc:
«edel rîter Gunthêr,
des schuʒʒes habe danc.»
si wânde daʒ erʒ hæte
mit sîner kraft getân:
nein, si hete gevellet
ein verre kreftiger man.
Dô gie si hin balde;
zornic was ir muot:
den stein huop vil hôhe
diu edel maget guot;
si swanc in krefticlîche
verre von der hant.
dô spranc si nâch dem wurfe,
daʒ lûte erklang ir gewant.
Der stein was gevallen
zwelf klâfter dan:
den wurf brach mit sprunge
diu maget wol getân.
dar gie der snelle Sîfrit,
dâ der stein gelac;
Gunthêr in wegete:
der helde des wurfes pflac.
Sîfrit was küene
kreftic unde lanc:
den stein warf er verrer,
dar zuo er wîter spranc.
von sînen schœnen listen
het er kraft genuoc
daʒ er mit dem sprunge
den künic Gunthêre truoc.
B. Der sprunc der was ergangen,
der stein der was gelegen.
dô sach man ander niemen
wan Gunthêr den degen.
Prünhilt diu schœne
wart in zorne rôt.
Sîfrit hæte geverret
des künic Gunthêres tôt.
Zuo ir ingesinde
ein teil si lûte sprach
dô si ze ende des ringes
den helt gesunden sach
«balde komet her nâher,
mâge und mîne man:
ir sult künic Gunther
alle werden undertân.»
Dô leiten die vil küenen
diu wâfen von der hant:
si buten sich ze fuoʒen
von Burgunden lant
Gunther dem rîchen,
vil manic küener man.
si wânden er hæte
mit sîner kraft diu spil getân.
Er gruoʒtes minneclîche:
jâ was er tugende rîch.
dô nam in bî der hende
diu maget lobelîch.
si erloubte im daʒ er solde
haben dâ gewalt.
des freuten sich die degne
vil küene unde balt.
A. Si bat den rîter edele
mit ir dannen gân
in den palas wîte.
alsô daʒ wart getân,
do erbôt manʒ den recken
mit dienste dester baʒ.
Dancwart unde Hagne
muosenʒ lâʒen âne haʒ.
Sîfrit der snelle,
wîse er was genuoc,
sîne tarnkappe
er ze behalten truoc.

dô gie er hin widere
dâ manic frouwe saʒ,
dâ er und ander degne
alles leides vergaʒ.
B. «Wes pîtet ir, mîn herre?
wan beginnet ir der spil
der iu diu küneginne
teilet alsô vil,
unt lât uns balde schowen
wie diu sîn getân?»
sam ers niht enwesse
gebârt der listige man.
B. Dô sprach diu küniginne
«wie ist daʒ geschehn,
daʒ ir habt, her Sîfrit,
der spil niht gesehn,
diu hie hât errungen
diu Gunthêres hant?»
des antwurt ir Hagene
ûʒer Burgunden lant.
B. Er sprach «dâ het ir vrowe
betrüebet uns den muot:
dô was bî dem scheffe
Sîfrit der helet guot
dô der vogt von Rîne
diu spil iu an gewan.
des ist eʒ im unkündic»
sprach der Gunthêres man.
«Sô wol mich dirre mære»
sprach Sîfrit der degen,
«daʒ iwer hôhverten
alsô ist gelegen,
daʒ iemen lebet der iuwer
meister müge sîn.
nu sult ir, maget edele,
uns hinnen volgen an den Rîn.»
A. Dô sprach diu wol getâne
«des enmak niht ergân.
eʒ müeʒen ê bevinden
mâge und mîne man.
jane mag ich alsô lîhte
gerûmen niht mîn lant:
die mîne besten friunde
müeʒen werden ê besant.»
A. Dô hieʒ si boten rîten
allenthalben dan:
si besande ir friunde,
mâge unde man;
die bat si ze Îsensteine
komen unerwant,
und hieʒ in geben allen
rîch und hêrlich gewant.
A. Si riten tegelîche
spâte unde fruo
Prünhilde bürge
scharhafte zuo.
«jarîâ» sprach Hagene,
«waʒ haben wir getân!
wir erbeiten hie übele
der schœnen Brünhilde man.
A. Sô si nu mit ir krefte
koment in daʒ lant
(der küniginne wille
ist uns unbekant:
waʒ ob si alsô zürnet,
daʒ wir sîn verlorn?)
sô ist diu maget edel uns
ze grôʒen sorgen geborn.»
A. Dô sprach der starke Sîfrit
«daʒ sol ich understên.
des ir dâ habet sorge,
des lâʒe ich niht ergên.
ich sol iu helfe bringen
her in ditze lant
von ûʒ erwelten recken
die iu noch wurden ie bekant.
A. Ir sult nâch mir niht vrâgen:
ich wil hinnen varn.
got müeʒe iwer êre
die zît wol bewarn.
ich kume schiere widere
und bringiu tûsent man
der aller besten degne
der ich künde ie gewan.»

A. «Sone sît et niht ze lange»
sprach der künic dô.
«wir sîn iwer helfe
billîchen vrô.»
er sprach «ich kume widere
in vil kurzen tagen.
daȝ ir mich habet gesendet,
sult ir der küniginne sagen.»

Wie Sîfrit nâch den Nibelungen fuor.

AUS DER KLAGE.

Nu ist wol geseit daȝ,
wie si zen Hiunen gesaȝ
als diu edel Helche ê.
doch tet ir ze allen zîten wê
daȝ si diu ellende hieȝ,
wan si der jâmer niht enlieȝ
geruowen selten keinen tac,
wan ir in dem herzen lac
wie si verlôs ir wünne:
ir næhesteȝ künne
het ir ir lieben man benomen.
dô was eȝ an die rede komen,
daȝ vrowen Uoten kinde
alleȝ daȝ gesinde
dient ûȝ Hiunen rîchen,
unde als gewalticlîchen
als si vroun Helchen tâten ê.
si het och dâ vrowen mê
danne in ir vaterlande:
der guoten wîgande
hæte si vil grôȝe kraft;
tägelîche rîterschaft
diu ir ougen sâhen.
daȝ enkunde niht vervâhen,
ir weinten âne lougen
alle tage ir ougen.
sît duo brâht siȝ dar an,
dô si den gwalt gar gewan,
daȝ si ân undersprâche
ir gedâht einer râche
umbe Sîfride ir lieben man,
dem vil übel an gewan
ir bruoder Gunthêr den lîp
unde Hagen unde des küneges wîp,
von diu er doch den tôt genam.
dem helde sterben niht zam
von deheines rekhen hant:
wan er hæt wol elliu lant
mit sîner hant verkêret.
dâ von was ir versêret
beidiu herze unde och der muot.
eȝ dûhte si vil selten guot,
swaȝ man fröude kunde pflegen;
si hætes alles sich bewegen.
Swie dicke ze ietweder hant
gekrœnte künege bî ir vant
Krîmhilt diu hêre
zehen oder mêre,
daȝ was ir alleȝ ein wint.
si het daȝ Sigemundes kint
brâht mit dienste dar zuo,
daȝ si spât unde fruo
gedâht an Sigelinde,
wie si mit ir kinde
het vröude unde wünne.
eȝ enkunde ir beider künne
den willen nie erwenden,
sine hæte mit ir henden,
ob si möhte sîn ein man,
ir schaden, als ich mich verstân,
errochen manege stunde.
geschehen eȝ niene kunde,

wan si hæte vrowen lîp:
eȥ het diz jâmerhafte wîp
den willen in dem muote.
daȥ enkom den niht ze guote,
von den si den schaden nam,
wan eȥ ir rechen gezam.
Des ensol si nieman schelten.
solt er des engelten,
der rehter triwen kunde phlegen,
der hæte schiere sich bewegen
daȥ er mit rehten dingen
mehte niht volbringen
deheinen getriwlîchen muot.
triwe diu ist dar zuo guot:
diu machet mannes werden lîp,
unde êrt och alsô schœniu wîp,
daȥ ir zuht noch ir muot
nâch schanden nimmer niht entuot;
als vroun Krîmhilt geschach,
der von schulden nie gesprach
misselîche dehein man.
swer daȥ mære merken kan,
der sagt unschuldic gar ir lîp,
wan daȥ vil edel wîp
tæte nâch ir triuwe
ir râche in grôȥer riuwe.
Iu ist daȥ dicke wol gesagt,
wie Ezel het betagt
fürsten loblîche
hein in sîniu rîche
durch ein grôȥe wirtschaft,
dâ er mit sîner helde kraft
wolt bezeigen sînen prîs.
dô was vrou Krîmhilt sô wîs,
daȥ siȥ alsô ane vie,
daȥ si der dehein belîben lie,
die si dâ gerne sæhe.
wenne daȥ geschæhe,
oder wi vil der [wîle] wære,
jane weiȥ ich niht der mære,
oder wie si kœmen in daȥ lant,
die dâ hæte besant
Ezel der vil rîche.
sô rehte hêrlîche
kômen die hêrren über Rîn.
daȥ muose in grôȥer schade sîn
an mannen unde an mâgen.
des endorfte niht betrâgen
Krîmhilt die rîchen,
daȥ si sô loblîchen
zen Hiunen komen wâren;
dâ von dô gebâren
nâch freuden solt ir der muot.
sô wol gezogenen helt guot
man so manegen nie bevant,
als ûȥ Burgondelant
het gefüeret Gunthêr
unde och sîn bruoder Gîselhêr
unt der hêrre Gernôt.
Krîmhilte golt rôt
heten si ze Rîne lâȥen.
diu zît sî verwâȥen,
daȥ sis ie gwunnen künde.
ich wæne si alter sünde
engulten und niht mêre.
der wol gelobte hêre
kom frœlîch zin gegangen,
von dem si wol enphangen
wurden in sînem rîche,
der in vil friuntlîche
sînen dienest gehieȥ,
den in leisten niht vollieȥ
Krîmhilt diu edel künigîn.
daȥ müeȥe got geklagt sîn,
daȥ si die helde ie gesach;
dâ von vil leide geschach
maneger muoter kinde.
daȥ Ezeln ingesinde
sich fröute gein in sêre:
si wânden daȥ ir êre
nu hôhe wær erstanden;
diu sider in den landen
vil harte jæmerlîch gelac.
in was ir urteiles tac

komen nu ze nâhen.
die si dâ gerne sâhen,
daȝ was iedoch ein grôȝiu nôt,
daȝ si von den gelâgen tôt.
Swie in gedienet hæte
und vil gerne tæte
Ezel der künic rîche,
dem och si billîche
dienst solden bringen,
dô muose in misselingen
von einen alten schulden.
eȝ het wider ir hulden
geworben alsô sêre
Hagen der überhêre,
daȝ siȝ lâȝen niht enkunde,
sine müese bî der stunde
rechen alleȝ daȝ ir was;
dâ von vil wênic der genas,
die dâ wâfen mohten tragen.
ê Hagen eine wurde erslagen,
ê sturben vierzic tûsent man.
swie gern in het gescheiden dan
Krîmhilt diu künigîn,
des enkunde niht gesîn:
dô lie siȝ als eȝ mohte,
wan eȝ niht anders tohte.
daȝ kom von Krîmhilt sinne.
der tôt het ir minne,
die dâ sterben solden,
die doch fröude haben wolden
ob siȝ geleben kunden.
dô het och in den stunden
den sic sô verre genomen
der rât der dâ was bekomen
von Krîmhilde munde,
daȝ si sich zuo der stunde
niht kunden scheiden her dan;
dâ von dô Etzel gewan
di aller grœȝesten nôt
die ein künick âne tôt
ie gewan an sînem lîbe.
daȝ kom von sînem wîbe.

Diu enhet sîn alsô niht gedâht.
si het eȝ gerne dâ zuo brâht,
dô siȝ brüefen began,
daȝ niwan der eine man
den lîp hæte verlorn:
sô wær ir swære unde ir zorn
dâ mit gar verswunden;
so enwære ouch zuo den stunden
nieman arges niht getân.
done wolden in niht slahen lân
sîn hêrren mit den er dar was komen:
des wart in allen sant benomen
daȝ leben ze den zîten
dô si begunden strîten,
den kunden mit den gesten,
den bœsten sam den besten,
den kristen zuo den heiden,
den lieben zuo den leiden,
den hêrren zuo den knehten.
si begunden alle vehten,
die verren unt die nâhen,
do si vor in ligen sâhen
islîcher sînen friunt tôt.
ditz was doch âne nôt:
man meht eȝ lîhte erwendet hân.
der Etzeln hete kunt getân
von êrst diu rehten mære,
sô het er di starken swære
harte lîhteclîch erwant.
die von Burgondelant
lieȝenȝ durh ir übermuot;
dô het och Krîmhilt wol behuot
mit lîsteclîchem sinne
daȝ ers niht wart inne:
des wart im dô der schade bekant,
den er sît nimmer überwant.
Ditz hieȝ man alleȝ schrîben,
und waȝ ir von den lîben
wurden dâ gescheiden,
und wie in begunde leiden
vor jâmer daȝ leben allen.
jâ muosen si der gallen

und och ir herze volgen:
si wurden stark erbolgen
den stolzen Rînvranken,
als ob ins solt danken
Etzel der künek mære,
ob eʒ sîn wille wære:
dô was eʒ dem künge leit.
eʒ was in allen bereit
ûf einen veiclîchen tac.
swie wol ir der wirt phlac,
daʒ enkunde niht verwâhen.
die in dâ sâʒen nâhen
unde frœlîch bî in giengen
unde si ê wol enphiengen,
di lâgen sider mit in tôt.
daʒ was ein nôt vor aller nôt.

AUS DEM WELSCHEN GAST THOMASINS VON ZERCLÆRE.

Buch I. Cap. II.

Ich wil daʒ einr den andern êre,
wellent si volgen zühte lêre.
ir deheiner sol zeiner tür
den andern allen dringen für.
beidiu vrowen unde hêrren
sulen frömde liute êren:
ist sîn ein frömder man niht wert,
si habent sich selben geêrt;
ist sîn aber wert der,
sô habent si sîn beide êr.
man enweiʒ niht wer der frömde ist:
dâ von êr man in zaller frist.
swenn ze hove chumt ein fremder gast,
diu chint suln im dienen vast
sam er wære ir aller hêrre:
daʒ ist der zühte wille und lêre;
si sulen haben chiuschiu wort:
wan daʒ ist der zühte hort.
ein frowe sol sich sehen lân,
chumt zir ein vremeder man:
swelhiu sich niht sehen lât,
diu sol ûʒ ir chemenât
sîn allenthalben unerchant;
büeʒe alsô, sî ungenant.
ein frowe sol niht vrevelîch
schimphen: daʒ stêt wîplîch.
ich wil ouch des verjehen:
ein frowe sol niht vaste an sehen
ein fremden man: daʒ stêt wol.
ein edel junchêrre sol
beidiu ritter unde vrowen
gezogenlîche gerne schowen.
ein juncfrowe sol senfticlîch
und niht lût fluochen sicherlîch.
ein junchêrr sol sîn sô gereit,
daʒ er vernem swaʒ man im seit,
sô daʒ es undurft sî,
daʒ man im aber sage wi.
zuht wert den vrowen alln gemein
sitzen mit bein über bein.
ein junchêrr sol ûf ein banc,
si sî churz oder lanc,
deheine wîse stên niht,
ob er ein ritter dâ sitzen siht.
ein vrowe sol ze deheiner zît
treten weder vast noch wît.
wiʒʒet daʒ eʒ ouch übel stêt,
rîtt ein ritter dâ ein vrowe gêt.
ein vrowe sol sich, daʒ geloubet,
chêren gegen des pherdes houbet
swenn si rîtet: man sol wiʒʒen,
si sol niht gar dwerhes sizzen.

ein ritter sol niht vrävelîch
zuo frowen rîten sicherlîch:
ein vrowe erschraht hât dick getân
den spruch der beȝȝer wær verlân.
swer sînem rosse des verhenget,
daȝ eȝ eine vrowen besprenget,
ich wæne wol daȝ sîn wîb
ouch âne meisterschaft belîb.
zuht wert den rittern alln gemein
daȝ si niht dicke schowen ir bein
swenn si rîtent: ich wæne wol
daȝ man ûf sehen sol.
ein vrowe sol recken niht ir hant
swenn si rîtet für ir gewant;
si sol ir ougen unde ir houbet
stille haben, daȝ geloubet.
ein junchêrr unde ein ritter sol
hie an sich ouch behüeten wol,
daȝ er stille habe die hant
sô im ze sprechen sî gewant:
er sol swingen niht sîn hende
wider eines frumen mannes zende.
swer der zühte wol geloubet,
der sol setzen ûf niemens houbet
sîn hant, der tiurer sî denn er,
noch ûf sîn ahsel: daȝ ist êr.
wil sich ein vrowe mit zuht bewarn,
sô sol si niht âu hülle varn;
si sol ir hüll ze samne hân,
ist si der garnæsch ân:
lât si amme lîbe iht sehen bar,
daȝ ist wider zühte gar.
ein ritter sol niht vor vrowen gên
barschincher, als ichȝ chan verstên.
ein vrowe sol niht hinder sich
dicke sehen, dunchet mich:
si gê für sich gerihte
unde sehe umb ze nihte,
gedench an ir zuht über al
ob si gehœr deheinen schal.
ein juncfrowe sol selten iht
sprechen, ob mans vrâget niht.

ein vrowe sol ouch niht sprâchen vil,
ob si mir gelouben wil;
und benamen swenne si iȝȝet,
sô sol si sprâchen niht, daȝ wiȝȝet.
man sol zem tische sich bewarn,
der mit zühte welle varn
(da gehœret grôȝiu zuht zuo):
ein ieglîch biderb wirt der tuo
war ob si alle haben gnuoc;
der gast der sî sô gevuoc,
daȝ er tuo dem gelîche gar,
sam er dâ nihtes neme war.
swelch man sich rehte versinnet,
swenne er eȝȝen beginnet,
son rüer niht wan sîn eȝȝen an
mit der hant: daȝ ist wol getân.
man sol daȝ brôt eȝȝen niht
ê man bring die êrsten riht.
ein man sol sich behüeten wol
daȝ er niht legen sol
beidenthalben in den munt.
er sol sich hüeten ze der stunt
daȝ er trinch und spreche niht
die wîl er hât in dem munde iht.
die mit dem becher ze den gesellen
sich chêren als si in geben wellen,
ê si in tuon von den munden,
der wîn hât si dar zuo gebunden.
swer trinchende ûȝ dem becher siht,
daȝ zimt hüfschen mannen niht.
ein man vor dem gesellen sîn
niht neme, daȝ ist diu lêre mîn,
daȝ im dâ gevalle wol,
wan er vor im eȝȝen sol.
man sol eȝȝen zaller frist
mit der hant diu engegen ist:
sitzt der gesell zer rehten hant,
sô iȝ mit der linchen hant.
man sol ouch daȝ gerne wenden,
daȝ man iht eȝȝ mit beiden henden.
man sol ouch dâ sô gâhen niht,
daȝ man mit dem gemaȝȝen iht

grîfe in die schüʒʒel mit der hant:
wan dâ von wirt unzuht bechant.
der wirt sol ouch der spîse enpern,
der sîne geste niht engern
und diu in ist ungenæme,
wan daʒ niht wol zæme;
und geb ouch niht ungemeine.
der wolf iʒʒet gerne eine:
der olbent iʒʒet eine niht
ob er des wilds iht bî im siht.
dem volgt der wirt mit êren baʒ
dann dem wolve, wiʒʒet daʒ.
der wirt nâch dem eʒʒen sol
daʒ waʒʒer geben: daʒ stêt wol.
dâ sol im dechein chneht
denne dwahen: daʒ ist reht;
wil dwahen im ein junchêrre,
der gê hin dan vil verre.

LIEDER VON UNBEKANNTEN.

I.

Audientes audiant:
 diu schande vert alüber daʒ lant
quærens viles et tenaces:
 si hât sich vermeʒʒen des,
quod velit assumere
 die bœsen hêrren, swieʒ ergê,
ad prodendum in Dothaim:
 nu hin nu hin! nu hin nu hin!
O liberales clerici,
 nu merchet rehte wi dem sî.
date: vobis dabitur.
 ir sült lân offen iwer tür
vagis et egentibus:
 so gewinnet ir daʒ himelhûs,
et in perenni gaudio
 alsus alsô, alsus alsô.
Sicut cribratur triticum,
 alsô wil ih die hêrren tuon;
liberales cum cribro,
 die bœsen wîsen in daʒ strô.
viles sunt zizania:
 daʒ si der tievel alle erslâ,
et ut in ævum pereant!
 avoy avoy! alez avant!
Rusticales clerici
 semper sunt famelici:
di geheiʒent unde lobent vil
 und loufent hin zer schanden zil.
quisque colit et amat
 daʒ in sîn art gelêret hât:
natura vim non patitur.
 hin vür hin vür! hin vür hin vür!

II.

Chume chum, geselle mîn:
ih enbeite harte dîn.
ih enbeite harte dîn:
chume chum, geselle mîn.
 Süeʒer rôsevarwer munt,
chum und mache mich gesunt.
chum und mache mich gesunt,
süeʒer rôsevarwer munt.

LIEDER VON HERRN NEIDHART.

I.

Komen ist ein wünneclîcher meie;
des kunft envreut sich leider weder pfaffe noch der leie:
sî vreut noch baȝ des keisers komen.
kumt er, als ich hân vernomen,
er stillet grôȝ geschreie.

Leit mit jâmer wont in Ôsterlande:
jâ wurde er sîner sünden vrî, der disen kumber [wande;
der möhte nimmer baȝ getuon.
hie vrumt niemen vride noch suon:
deist sünde bî der schande.

Liebiu kint, nû vreut iuch des gedingen
daȝ got mit sîner güete manege swære kan [geringen.
uns kumt ein schœniu sumerzît,
diu nâch trûren vröude gît.
ich hœr ein voglîn singen

In dem walde sumerlîche wîse.
diu nahtegal diu singet uns die besten wol [ze prîse,
ze lobe dem meien aldie naht;
manger lei ist ir gebraht,
ie lûter danne lîse.

Dâ bî lobent diu merlîn und die zîsel.
ûf, Hiltrât Liukart Jiutel Berhtel Gundrât Geppe Gîsel!
die zement wol an des meien schar.
Vrômuot sol mit samt in dar:
diu ist ir aller wîsel.

Dô sî den vil lieben trôst vernâmen,
dô brâhten si ir geleite. dô sî ûf den anger [quâmen,
dô wart der meie enpfangen wol;
herze wurden vröuden vol,
die magden wol gezâmen.

Randolt Gunthart Sîbant Walfrit Vrêne
die sprungen dâ den reien vor, ir einer, dar nâch zwêne;
deis Diethôch Uolant und Iedunc
spranc dâ manegen geilen sprunc:
an des hant spranc Elêne.

Vrômuot ist ûȝ Ôsterrîche entrunnen:
wir mügen uns ir und Vriderûnen spiegel wol verkunnen.
den spiegel solte wir verklagen;
Vrômuot ûf den handen tragen,
dies uns her wider gewunnen.

II.

«Nû ist der küele winder gar zergangen:
diu naht ist kurz, der tac beginnet langen;
sich hebet ein wünneclîchiu zît
diu alder werlde vreude gît;
baȝ gesungen nie die vogele ê noch sît.

Komen ist uns ein liehtiu ougenweide:
man siht der rôsen wunder ûf der heide,
die bluomen dringent durch daȝ gras;
wie schône ein wise getouwet was,
dâ mir mîn geselle zeinem kranze las.

Mîn herze gein der schœnen wünne reiet:
die vogele sint ir sanges lûte erschreiet,
diu zîsel und diu nahtegal
singent wünneclîchen schal:
wol ûf, ir meide! ein ende hât des winters [zâl.

Der walt hât sîner grîse gar vergeȝȝen:
der meie ist ûf ein grüeneȝ zwî geseȝȝen;
er hât gewunnen loubes vil.
bint dir balde, trûtgespil:
dû weist wol daz ich dar mit einem rîter wil.»

Daȝ gehôrt der magde muoter tougen.
sî sprach «behalte hinne vür dîn lougen:
dîn wankelmuot ist offenbâr.
wint ein hüetel umb dîn hâr:
dû muost ân die dînen wât, wilt an die schar.»

«Muoter mîn, wer gap dir daȝ ze lêhen,
daȝ ich iuch mîner wæte solde vlêhen?
dern gespunnet ir nie vadem.

lâȝet ruowen solhen kradem.
wâ nû slüȝȝel? sliuȝ ûf balde mir daȝ gadem."
[Diu muoter sprach har für ûȝ grôȝem zorne
«frô tohter, lât die rede bestên biȝ morne:
eȝ mac talâ niht gesîn:
wan daȝ urloup daȝ ist mîn.
wol gelesen wât besloȝȝen hât mîn schrîn."]
Diu wât diu was in einem schrîn versperret;
daȝ wart bî einem staffel ûf gezerret:
diu alte ir leider nie gesach.
dô daȝ kint ir kisten brach,
dô gesweic ir zunge daȝ sî niht ensprach.
Dar ûȝ nam sî daȝ röckel alsô balde:
daȝ was gelegen in maniger kleinen valde;
ir gürtel was ein rieme smal.
in des hant von Riuwental
warf diu stolze magt ir gikelvêhen bal.
Diu alte diu begreif ein rocken grôȝen:
sî begund ir tohter bliuwen unde stôȝen:
«daȝ habe dir des von Riuwental!
rûch ist im sîn überval.
nû var hin, daȝ hiut der tievel ûȝ dir kal!"

III.

Der walt [erhillet:
aber mit maneger kleinen süeȝen stimme
diu voglîn sint ir sanges ungestillet,
diu habent ir trûren ûf gegeben
mit vreuden leben
den meien:
ir maged, ir sult iuch zweien!
Wie schône [nâhent!
sî gegen dem âbent und des meien morgen
wie sumerlîchen sî die zît enpfâhent!
sî singent wol ir süeȝen sanc.
der winder twanc
die heide:
nû gruonet si im ze leide.
Die boume [blüete:
in der werlde stânt mit wünneclîcher
des wirt vil seneden herzen ir gemüete
gehœhet gein des meien zît.
der anger lît
bevangen:
mîn trûren deist zergangen.
Nû schiere [kinden.
hebet sich an der strâȝe vreude von den
wir suln den sumer kiesen bî der linden:
diu ist niuwes loubes rîch,
gar wünneclîch
ir tolden:
ir habt den meien holden.
Daȝ tou
an der wise den bluomen in ir ougen vellet.
ir stolze magde, blîbt niht ungesellet;
ir zieret wol den iwern lîp.
ir jungiu wîp
sult reien
gein disem süeȝen meien.
[«Wart ûȝ,
• waȝ hiuȝer megede hubbet ûf den anger'
sprach Jiutelîn ein maget: «ich bît niht lang-
nû wol har an mîne hant! [er.
der winter bant
die heide:
nû gruonet si im ze leide."]
«Wie holt
im daȝ herze mîn vor allen mannen wære"
sprach Uodelhilt ein magt unwandelbære,
«der mir lôst diu mîniu bant!
an sîner hant
ich sprunge,
daȝ im sîn helze erklunge.
[«Ich sorge" [bescheide:
sprach ein stolziu maget, «als ich iuch
jâ fürhte ich mir mîn muoter mîniu kleide
beslieȝe gegen den liehten tagen:
daȝ muoȝ ich klagen.
ir huote
diu enfrumt ir niht ze guote.]
Mîn hâr
an dem reien sol mit sîden sîn bewunden
durch des willen, der mîn zallen stunden
wünschet hin ze Riuwental.
des winders zâl

hât ende.
ich minne in: deist unwende."

IV.

Ein altiu diu begunde springen
hôh alsam ein kitz enbor:
sî wolde bluomen bringen.
«tohter, reich mir mîn gewant:
ich muoȝ an des knappen hant,
der ist von Riuwental genant."
traranuretum traranuriruntundeie.
«Muotr, ir hüetet iuwer sinne:
er ist ein knappe sô gemuot,
er pfliget niht stæter minne."
«tohter, lât ir mich ân nôt:
ich weiȝ wol waȝ er mir enbôt.
nâch sîner minn sô bin ich tôt."
traranuretum traranuriruntundeie.
Dô sprachȝ ein altiu in ir geile
«trûtgespil, wol dan mit mir!
ja ergât eȝ uns ze heile.
wir suln beid nâch bluomen gân:
war umbe solt ich hie bestân,
sît ich sô vil geverten hân?"
traranuretum traranuriruntundeie.

V.

Ein altiu vor den reien trat,
diu mêr dan tûsent runzen hât.
«tohter, hüet hie heime wol:
ich bin worden vröuden vol."
«Muoter, waȝ ist iu geschehen?
oder waȝ habt ir hiure ersehen?
nû ist sîn mêr dan drîȝec jâr,
daȝ ir truoget grâweȝ hâr."
Sî swanc sich ûf reht sam ein vogel.
«jâ wil ich hiure sîn gar gogel.
seht her an mîne sîten junc:
diu tuot noch mangen geilen spruna.
Tohter, hüete mir der tür,
und lâȝ mich springen wider und vür.
nim des knaben ebene war,
der dâ tregt daȝ valwe hâr."
«Muoter, ich wil iuch vertreten:
ein hübscher knabe hât mich gebeten;
der kürzet uns die wîle lanc."
her Nîthart uns den reien sanc.

VI.

Ûf dem berge und in dem tal
hœrt man aber der vogele schal;
hiure als ê
siht man klê:
rûm eȝ, winder! du tuost wê.
Die boume die dâ stuonden grîs,
die habent alle grüeneȝ rîs
vogele vol:
daȝ tuot wol.
dâ von nimt der mei den zol.
Ein altiu mit dem tôde vaht
beide tac und ouch die naht:
diu spranc sider
reht als ein wider
und stieȝ die jungen alle nider.

AUS DER GUDRUN.

Daȝ kom an eim âbende,
daȝ in sô gelanc,
daȝ von Tenemarke
der küene degen sanc
mit sô hêrlîcher stimme,
daȝ eȝ wol gevallen
muose alden liuten;
dâ von gesweic der vogelîne schallen.
Daȝ hôrt der künec gerne
und alle sîne man;

dâ von (von) Tenen Hôrant
der freude vil gewan.
ouch hete eȝ wol gehœret
diu alte küneginne:
eȝ erhal ir durch daȝ venster
dâ si was geseȝȝen an der zinnen.
Dô sprach diu schœne Hilde
«waȝ hân ich vernomen?
diu aller beste wîse
ist in mîn ôren komen,
die ich ze dirre werlte
von iemen hân erfunden.
daȝ wolde got von himele,
daȝ si mîne kameræere kunden!»
Si hieȝ ir gewinnen
den der (sô) schône sanc.
dô si sach den recken,
si saget ims grôȝen danc,
daȝ ir der âbent wære
mit freuden hin gegangen.
von frouwen Hilden wîben
wart der helt wol enpfangen.
Dô sprach diu küneginne
«ir sult uns hœren lân
die wîse die ich hînte
von iu vernomen hân;
daȝ gebet mir zeiner gâbe
zallen âbunden,
daȝ ich iuch hœre singen:
sô wirt iuwer lôn wol erfunden.»
«Frouwe, ob irs geruochet,
welt ir mirs sagen danc,
ich singe iu zallen zîten
alsô guoteȝ sanc,
swer eȝ rehte erhœret,
daȝ im sîn leit verswindet
und minnert gar sîn sorgen,
der mîn süeȝe wîse rehte erfindet.»
Er sprach er diente ir gerne:
dâ mite schiet er von dan.
sîn singen alsô grôȝeȝ (lôn)
ze Îrlant gewan,
daȝ man im nie dâ heime
gelônet alsô verre.
alsô diente Hetelen
ûȝ Tenemarke der herre.
Dô sich diu naht verende
und eȝ begunde tagen,
Hôrant begunde singen,
daȝ dâ bî in den hagen
geswigen alle vogele
von sînem süeȝen sange;
die liute die dâ sliefen,
die lâgen dô niht lange.
Sîn lût erklanc im schône,
ie hôher unde ie baȝ.
Hagene eȝ selbe hôrte;
bî sînem wîbe er saȝ:
ûȝ der kemenâten
muosens an die zinnen.
der gast wart wol berâten:
eȝ hôrteȝ diu junge küneginne.
Des wilden Hagenen tohter
und ouch ir magedîn
die sâȝen unde loseten
daȝ diu vogelîn
vergâȝen ir dœne
ûf dem hove frône.
wol hôrten ouch die helde
daȝ der von Tenen[marke] sanc alsô schône.
Dô wart im gedanket
von wîben und von man.
dô sprach von Tenen Fruote
«mîn neve möhtes lân,
sîn ungefüege dœne
die ich in hœre singen.
wem mac er ze dienste
als ungefüege tagewîse bringen?»
Dô sprâchen Hagenen helde
«herre, lât vernemen:
niemen lebet sô siecher,
im möhte wol gezemen
hœren sîne stimme
diu gêt ûȝ sînem munde.»

«daȥ wolde got von himele»
sprach der künec, «daȥ ich si selbe kunde!»
Dô er drî dœne
sunder volgesanc,
alle die eȥ hôrten
dûhte es niht sô lanc,
si hetens niht •
einer hende wîle,
obe er solde singen,
daȥ einer möhte rîten tûsent mîle.
Dô er nu hete gesungen
und er von sedele gie,
diu junge küneginne
frœlîcher nie
wider morgen wart gekleidet
in liehtem ir gewande.
diu junge maget edele,
nâch ir vater Hagenen si dô sande.
Der herre gie balde
dâ er die maget vant
in trûriclîcher wîse.
dô was der magede hant
an ir vater kinne:
si bat in vil sêre,
si sprach «liebeȥ vaterlîn,
heiȥ in singen mêre.»
Er sprach «liebiu tohter,
ze âbende stunt,
wolde er dir singen,
ich gæbe im tûsent pfunt.
nu sint sô hôchvertic
die geste mîne,
daȥ uns hie ze hove niht
wol erklingen die dœne sîne.»
Swaȥ si gebiten kunde,
der künec dannen gie.
des vleiȥ sich aber (der) wîse
Hôrant, daȥ er nie
gesanc sô ritterlîche:
die siechen zen gesunden
sich niht mit ir sinnen
wol dannen gescheiden kunden.

Diu tier in dem walde
ir weide lieȥen stên;
die würme die solden
in dem grase gên,
die vische die dâ solden
in dem wâge vlieȥen,
die lieȥen ir geverte:
jâ kunde er sîner fuoge wol genieȥen.
Swaȥ er dâ dœnen mohte,
daȥ dûhte niemen lanc:
sîn unmârte in kœren
dâ von der pfaffe sanc;
die glocken niht klungen
sô wol alsam [ouch] ê:
alleȥ daȥ in hôrte,
dem was nâch Hôrande wê.
Dô bat in ir gewinnen
daȥ schœne magedîn,
daȥ eȥ âne ir vater wiȥȥen
vil tougen solde sîn,
noch daȥ ir muoter Hilden
niemen sagte deȥ mære:
daȥ er als tougenlîche
in ir kemenâten wære.
Ein gefüeger kamerære
der erarnte den solt:
daȥ si im gap ze miete,
daȥ was rôt golt,
lieht unde tiure
zwelf bouge swære,
daȥ der sanges meister
ze âbende in ir kemenâten wære.
Er warp eȥ tougenlîchen.
jâ fröute sich der man
daȥ er sô guoten willen
dâ ze hove gewan:
er was von frömden landen
gevarn nâch ir minne.
durch die sîne fuoge
truoc si im wol holde sinne.
Si hieȥ ir kamerære
vor dem hûse stân,

daȝ niemen solde
nâch im dar in gân
unz si volgehôrte
die wîse die er sunge:
dâ was manne niemen
wan er unde Môrunc der junge.
Den helt bat si sitzen.
«ir sult mich hœren lân"
sprach diu maget edele
«daȝ ich ê vernomen hân:
des lüstet mich vil sêre:
wande iuwer stimme
diu ist vor aller freude
obe aller kurzwîle ein gimme."
[Er sprach] «getörste ich iu singen,
vil schœneȝ magedîn,
daȝ mir dar umbe næme
niht daȝ houbet mîn
iwer vater der künec Hagene,
mir solde niht versmâhen
swâ ich iu möhte dienen,
wæret ir mîns herren lande nâhen."
Dô huop (er) ein wîse,
diu was von Amilê:
di gelernte nie cristen
mensche, sît noch ê;
wan daȝ er si hôrte
ûf dem wilden fluote.
dâ mite diente
ze hove [Hôrant] der snelle degen guote.
Dô er die süeȝen wîse
ze hove volgesanc,
dô sprach diu maget schœne
«friunt, du habe danc."
si gap im ab ir hende:
niht goldes was sô guotes;
si sprach «ich lône iu gerne:
des bin ich iu vil williges muotes."
Si gap im des ir triuwe
mit willen an die hant,
getrüeges immer krône
und daȝ si gwunne lant,

daȝ man in verrer
künde niht vertrîben
wan zuo ir bürge:
dâ möhte er mit êren wol belîben.
Swaȝ ime die frouwen
buten, des wolde er niht
wan einen gürtel,
«des man mir vergiht
daȝ ich sî behalten,
maget vil minneclîche.
den bringe ich mînem herren:
sô ist er mîner mære freuden rîche."
Si sprach «wer ist dîn herre
od wie ist er genant?
mac er haben krône
od hât er eigen lant?
ich bin im durch dîn liebe
holt vil sicherlîchen."
dô sprach von Tenen der küene
«ich gesach nie künec sô rîchen."
Er sprach «und melde uns niemen,
vil schœne magedîn,
sô sagete ich dir gerne
wie uns der herre mîn
von im scheiden lieȝe
do er uns her sande,
frowe, durch dînen willen
ze dînes vater bürge unde lande."
Si sprach «lâȝ mich hœren
waȝ mir der herre dîn
ûȝ iuwerm lande enbiete.
ist eȝ der wille mîn,
des bringe ich dich wol innen
ê daȝ wir uns gescheiden."
Hôrant vorhte Hagenen:
im begunde dâ ze hove leiden.
Er sprach zuo der frouwen
«so enbiutet er dir daȝ,
daȝ dich sîn herze minnet
ân aller slahte haȝ.
nu lâȝ in genieȝen,
frouwe, dîner güete:

er hât durch dich eine
genomen von allen frouwen sîn gemüete."
Si sprach «got müeȥe im lônen
daȥ er mir wæge sî.
kœme er mir ze mâȥe,
ich wolde im ligen bî
ob du mir woldest singen
den âbent und den morgen."
er sprach «ich tuon eȥ gerne:
des sît ân aller slahte sorgen."
Er sprach zer schœnen Hilten
«vil edeleȥ magedîn,
mîn herre tegelîche
hât in dem hove sîn
zwelve die ze prîse
für mich singent verre:
swie süeȥe sî ir wîse,
doch singet aller beste mîn herre."
Si sprach «nu sô gefüege
dîn lieber herre sî,
ich wil gein im nimmer[1]
des willen werden frî,
ich gelône im der gedanke
die er hât nâch mînen minnen.
getörste ich vor dem vater mîn,
sô wold ich iu gerne volgen [von] hinnen."
Dô sprach der degen Môrunc
«frouwe, uns sint bereit
siben hundert recken
die liep unde leit
gerne mit uns dulden.
kumt ir ûf die strâȥe,
sô sît ân alle sorge
daȥ ich iuch dem wilden Hagenen lâȥe."
Er sprach «wir wellen hinnen
urloubes gern;
sô sult ir Hagenen bitten
daȥ er iuch müeȥe gwern,
jungiu maget edele:
er und iuwer muoter
sol unser kiele schouwen,
unde ir selbe" sprach der degen guoter.
«Daȥ tuon ich vaste gerne,
ob mirs mîn vater gan.
dar zuo sult ir bitten
den künec und sîne man
daȥ ich und die magede
rîten zuo den ünden.
ob iuȥ mîn vater geheiȥe,
sô sult ir mirȥ drîer tage ê künden."

AUS MEISTER FREIDANKS BESCHEIDENHEIT.

Gote dienen âne wanc
deist aller wîsheit anevanc.
Swer umbe dise kurzen zît
die êwigen fröude gît,
der hât sich selben betrogen
und zimbert ûf den regenbogen.
Swer die sêle wil bewarn,
der muoȥ sich selben lâȥen varn.
Weste got alleȥ daȥ geschiht
ê erȥ geschuof, od west ers niht?
[jâ] die wîsen jehent, er west eȥ wol,
daȥ ie was und geschehen sol.
got himel und erden umberinc
geschuof und dar in elliu dinc.
got geschuof den engel, der sît wart
ein tiuvel durch sîn hôchvart.
dar nâch geschuof er einen man.
die zwên nieman versüenen kan.
got weste ir strît und ir haȥ
ê er si geschuof, und über daȥ
geschuof sî got. wer schuldic sî,
daȥ scheide got: der was dâ bî.

wer mac den strît gescheiden
under kristen juden heiden
wan got der sî geschaffen hât
und elliu dinc ân mannes rât?
der weste wol ir aller strît
ê er si geschuof, und ouch ir nît.
War umbe ein mensche sî verlorn,
daȝ ander ze genâde erkorn,
swer des frâget, des ist ze vil:
got mac und sol tuon swaȝ er wil.
swaȝ got mit sîner geschefte tuot,
daȝ sol uns alleȝ dunken guot.
waȝ mac der haven sprechen,
wil in sîn meister brechen?
als lützel muge wir wider got
gesprechen, kumt uns sîn gebot.
swie der haven vellet,
er wirt vil lîhte erschellet:
er valle her oder hin,
der schade gât ie über in.
Ich weste gerne ein mære,
daȝ Adâm unschuldic wære.
Swer ergründen wil die gotheit,
dern weiȝ ze jungest waȝ er seit.
Wir mugen mit keinen sinnen
dem tôde niht entrinnen.
Der fürsten herze und ouch ir leben
diu erkenne ich bî den râtgeben:
der wîse suochet wîsen rât,
der tôre sich zen tôren hât.
Die fürsten twingent mit gewalt
velt stein waȝȝer unde walt,
dar zuo [beidiu] wild unde zam;
sî tæten luft gerne alsam:
der muoȝ uns doch gemeine sîn.
möhten si uns den sunnen schîn
verbieten, ouch wint unde regen,
man müest in zins mit golde wegen.
doch möhtens alle bilde nemen
daȝ mucken flœhe fliegen [unde] bremen
sint in vînt als eim andern man
der nie schatz noch lant gewan.
ir hêrschaft dunket mich ein wint
sît bœse würme ir meister sint.
Eȝ enwart nie keiser sô rîch,
mit gedanken sî ich im gelîch.
Der herren lêre ist leider krump:
dâ von ist witze worden tump.
man êrt nu leider rîchen kneht
für arme herren âne reht.
manc armer herre tugende hât,
sô er rîch wirt, die er lât.
Man merket bî dem râte wol
wie man den herren haben sol.
Ein fürste der mac wol genesen,
wil er ze rehte meister wesen.
Die fürsten hânt esele art:
sine tuont durch nieman âne gart.
Ein wîser herre gerne hât
wîte friund und engen rât.
Lant unde liut geirret sint
dâ der künic sî ein kint
und sich die fürsten flîȝen
daȝ si fruo enbîȝen.
dâ wirt selten wol geriht,
swâ man in des selben giht.
Ich weiȝ wol daȝ der fürsten kint
den alten erben vîent sint.
Gebieten machet hôhen muot,
daȝ vorhtlich flêhe niht entuot.
Ob es der keiser solte swern,
ern kan sich mucken niht erwern.
waȝ hilfet hêrschaft unde list,
sît der flôch sîn meister ist?
Der keiser sterben muoȝ als ich:
dem mag ich wol genôȝen mich.
Salomôn hât dâ wâr geseit:
diu welt ist gar ein üppekeit.
der fürsten ebenhêre
stôȝet nâch des rîches êre.
ich warte ie wann unreht zergê:
sô wirt sîn ie mê unde mê.
Wærn elliu tier einvar,
sô vorhte der löu ir breiten schar.

sicherheit wær dicke guot,
und hetens alle gelîchen muot.
Der hiur den veiȝtet, der tuot wol,
den er ze jâre slahen sol.
Aldiu welt niht enkan
ze gnâden bringen einen man:
ern well dan gerne selbe dar,
verlorn ist ir biten gar.
Zwîvel biuwet selten wol:
des ist manic acker distel vol.
Man enkan mit keinen dingen
rîchtuom ze samene bringen
ân sünde und âne schande gar.
des nemen die rîchen herren war.
Ich enweiȝ nindert fürsten drî,
der einer durch guot ein fürste sî.
Mich dunket, solt ein ieglich man
guot nâch sînen tugenden hân

.

sô wurde manic herre kneht.
Ein herre niemer mac genesen,
wellent im die sînen vîent wesen.
Die jâherren hânt den muot:
sî lobent swaȝ der herre tuot.
daȝ ist ein ungetriuwer site:
dâ effent si doch die herren mite.
So der wolf nâch miusen gâhet
und der valke keveren vâhet
und der künec bürge machet,
sô ist ir leben geswachet.
Swer mit den fürsten wil genesen,
der muoȝ ir lôsær dicke wesen
oder lange sîn ein gast:
sîn dienst frumt anders niht ein bast.
Tiutscheȝ lant ist roubes vol:
gerihte vogt münz unde zol
diu wurden ê durch guot erdâht;
nu sint sî gar ze roube brâht.
Swer die wârheit fuorte
und die ze rehte ruorte,
die hœhsten tæten im den tôt.
sî brechent swaȝ in got gebôt.
Vil verzîhen und vil gebiten
daȝ gezimt niht herren siten.
Als ich die welt erkennen kan,
sone weiȝ ich keinen rîchen man,
daȝ ich sîn guot und sînen muot
wolte haben, swie er tuot.
Ich hœre sagen die wîsen,
ein nagel behalt ein îsen,
ein îsen ein ros, ein ros den man;
ein man ein burc derstrîten kan;
ein burc ein lant betwinget
daȝ eȝ nach hulden dinget.
dér nagel ist wol bewant,
der îsen ros [und] burc unde lant
solher êrn beholfen hât,
dâ von sîn name sô hôhe stât.

AUS DER
KINDHEIT JESU VON KONRAD VON FUSSESBRUNNEN.

Noch grosser wunder ich iv sage.
Si kament an dem fierden tage.
Vf ain brait geuilde.
Wueste vnde wilde.
Das wasser da vil tiure was.
Si enfunden loup korn noch gras.
Das in ze ihte dohte.
Ald vihe geessen mohte.
So gar was es uerbrunnen.
Vnd uerdorrot von der sunnen.

Schiere bessert sich gewin.
Si gesahen verre vor in.
Ainen boum harte houch.
Das gesinde do des endes zoch.
Wan er vil sueʒen schatten bar.
Durch ruowe kertont si dar.
Do si sich nach ir arbait.
Dar under hatont gelait.
Der luft gefiel in harte wol.
Der boum was schœnes obse vol.
Ünse vrouwe vf ze berge sach.
Zuo ioseph si do sprach.
Mohtest du beginnen.
Des obses mir gewinnen.
Ich æsse es gerne es lustet mich.
Er sprach vrouwe es ist unmugelich.
Der boum ist so hoch vnd so slecht.
Das ich mich noch minen knecht.
Heran ze stigenne niht enkere.
Mich mueget noch michel mere.
Div grosse not vmb ünser vihe.
Das ich von turste sterben sihe.
Das ist ain iamer vnd ain not.
Das kint stuont vf vnd gebot.
Dem boume das er naigte sich.
Er sprach muoter nv stant vf vnd brich.
Des obses swie vil dir gewalle.
Ioseph vnd die sinen alle.
Die dar under sassent.
Die brachent vnd assent.
Als vil si essen wolden.
Dannoch lie der boum die tolden.
Nidenan bi der erde sweben.
Vnz im vrlup wart gegeben.
Do rihte er sich vf vnd stuont als e.
Das kint sprach boum wir sont noch me.
Diner wrzan geniessen.
Lasse ivns dar us fliessen.
Luter wasser vnd kalt.
Des kindes gottlich gewalt.
Schain vil volleclich dar an.
Ain brunne von dem boume ran.
So gros er tribe wol ain rat.
Nu beliben si an der selben stat.
Die naht vnz an den morgen.
Sus wurdens menger sorgen.
Entladen von dem kinde.

AUS
FLORE UND BLANSCHEFLUR VON HERRN KONRAD FLECK.

Nû kam der sælige tac
der ime eʒ alleʒ wider wac,
swaʒ er leides ie gewan.
dô genôʒ er sînes man,
der grôʒe triuwe an im begienc.
mit zühten er in wol enpfienc
als obe er wære sîn kneht;
daʒ noch getriuwes mannes reht
wider sînen herren ist.
nû vernement spæhen list,
wie er daʒ erdæhte,
[und] wie er Flôren bræhte
in den turn mit gewarheit.
er hâte rôsen geleit,
schœne bluomen unde gras,
als eʒ den frouwen liep was,
in ahte körbe wîte:
wan eʒ was in der selben zîte
aller bluomen ursprinc.
dâ mite barc er den jüngelinc

in der körbe einen.
wie mehte er baʒ erscheinen
sîne triuwe wider in?
die bluomen sande er dar in
den frouwen algelîche,
und hieʒ bescheidenlîche
zwêne sîne knehte
disen korp vil rehte
Blanscheflûr der schœnen tragen:
er kunde eʒ in wol undersagen,
daʒ sie niht vermisten,
und daʒ sie rehte wisten
in welhe kemenâten.
die boten iesâ tâten
als sie der torwarte hieʒ;
und dô er sie dar in verlieʒ
unde in ûf entslôʒ die tür,
dô schihte er die andern für
unde dise zwêne hinden.
dô sie begunden enpfinden
daʒ sie geladen wâren vaste,
wan sie under deme laste
ze berge hâten ungemach,
(ir) ein zuo dem andern sprach
„got gebe sîme halse leit,
der uns sô vil hât ûf geleit
unde uns sô überlüede:
wir wurden nie sô müede
von sô vil rôsen noch sô laʒ.
ich wæne sie wurden naʒ
gelesen in dem touwe:
wan sie hât mîn juncfrouwe
lieber naʒ danne trucken;
swie harte sie uns drucken,
ir enist doch niht ze vil.
disiu fröude und diʒ spil
wirt uns alze sûre.
ich weiʒ wol, swie sî trûre,
sô sî dise rôsen siht,
daʒ ir gar liebe dâ von geschiht."
nû kam eʒ von geschihte,
daʒ sie niht gerihte
gegen der kemenâten kunden:
in eine die sie funden
dâ bî nâhe stânde,
dar in kâmen sie gânde,
frô daʒ sie der bürden
dâ erlœset würden,
als sie einander jâhen;
dar inne sie sâhen
eine maget wol getân:
der antwurten sie nâch wân
den korp mit bluomen mit alle.
sie und die boten alle
die dar ûf wâren gesant
karten umbe sâ zehant
dô sie dô getâten
daʒ sie ze tüende hâten.
diu wünneclîchen megetîn
durch den niuwen bluomen schîn
und durch der rôsen minne
erfröuten sich dar inne
frî von allen sorgen.
Flôre der lac verborgen
in dem korbe unverzaget:
wan er hôrte eine maget
diu zuo den bluomen kam
über in gânde unde nam
die niuwen rôsen in die hant.
alsô schiere er daʒ enpfant,
dô spranc er ûf enbor
als in sîn meister dâ vor
durch sîne liebe underrihte.
als er dô ûf erblihte
und Blanscheflûr niht ensach,
ern wiste wie ime geschach.
sô harte erschrac er unde erkam,
daʒ er als ein kint vor scham
glimpfes niht enhâte;
wan daʒ er doch vil drâte
aber an die selben stat
wider in den korp getrat,
und zôch die bluomen über sich.
sehent, daʒ was erbermeclich:

wan dô hæte er wol gesworn
daʒ er müeste sîn verlorn
unde alsô verrâten wære;
do enwiste er niht der mære
noch der frömden geschiht.
diu maget enwiste (des) niht,
daʒ ieman lac dar under:
dâ von ist eʒ niht wunder,
obe sî ouch harte erschrac.
wan daʒ sî guoter sinne pflac
unde wol was bedâht,
sî hæte alle die brâht,
die in dem turne wâren, dar.
nû was aber sî vil gar
bescheiden hübsch unde wîs.
eʒ was diu getriuwe Clârîs,
Blanscheflûren gespil;
die ich iemer prîsen wil
daʒ sî niht lûte erschrê:
wan si engesach in nie mê
und was manne ungewon;
wan daʒ ir Blanscheflûr dâ von
dicke hâte geseit,
waʒ sî nâch Flôren erleit
und wie sî durch in wart versant:
dar an gedâhte sî zehant,
und wolde in doch niht vermære
ê sî von dannen [komen] wære
und des ein wârheit befunde
ûʒ Blanscheflûren munde.
niht lenger sî dô beite:
wan sî mahte gereite
komen in ir kemenâten
ze einer tür die sie hâten
enzwischen in gemeine.
wan ein want alters eine,
sô wâren sie wol sô næhe,
daʒ ein die ander sæhe
und wol spræche wider sî;
alsô nâchwendeclîchen bî
was eʒ under in gewant,
daʒ sie mit der einen want
wâren underscheiden.
den selben gespilen beiden
wâren geliebet die site,
daʒ ir deweder (des niht) vermite,
swaʒ sî mære befunde,
daʒ sî ze der selben stunde
ir gespilen des verjæhe.
diʒ was ir beider spæhe
ze guoter gesellen wîs.
durch daʒ îlte Clârîs
ir gespilen sagen mære
wie gemellîche eʒ wære
mit den bluomen ergangen.
dô vant sî sî bevangen
mit herzeclîchen riuwen:
wan sî begunde niuwen
in ir herzen (den) gedanc
daʒ dannoch sô unlanc
was unze an deme tage,
daʒ sî hôrte von sage,
unde want ir hende,
daʒ si in dem ellende
verliesen solde ir êre.
daʒ rou sî alsô sêre,
daʒ sî hâte lützel ahte
umb der bluomen gesmahte
noch zuo deheiner slahte spil;
dâ für sî iemer wil
haben sêre und ungemach.
alsô Clârîs daʒ ersach,
si sprach hübschlîche zuo ir
«trûtgespil, waʒ wirret dir?
wie trûrest dû sô harte?
• waʒ hie bluomen vor dir stât,
die uns aller sorgen rât
wan dir eine hânt getân.
wie maht dû iemer verlân,
sô wir alle frô sîn,
daʒ doch der sorgen dîn
niht geminren mac ein teil.
jô durch got, lâ'ʒ an ein heil.
gedenke in dîme muote

daȝ got der rîche, der guote
aller dinge hât gewalt;
des gnâde sint sô manicvalt,
daȝ er an dir niht missetuot.
er hât dich unze her behuot:
des habe ouch für baȝ zuoversiht:
sô enkan dir niemer niht
lasterbæres widervarn.
wiltu noch der bluomen dich bewarn?
trûtgespil, jô wirst dû frô!"
dô sprach Blanscheflûr alsô:
«der rede solt dû mich erlân.
mit bluomen sol niemen hân
fröude noch wünne,
der niht erdenken künne
wan herzelîcher swære.
bluomen sint mir unmære,
und swaȝ ze fröuden ziuhet,
die wîle mich daȝ fliuhet,
daȝ rehtiu fröude heiȝet.
der bluomen schînen reiȝet
daȝ sich fröude mêret
und trûren dan verrêret
dâ eȝ frô herze findet.
swer sich fröuden underwindet,
der sol wiȝȝen war umbe:
fröude trüebe unde tumbe
diu nimet schiere ein ende.
niemer missewende
mir mîn trûren, (trût)gespil.
jô ist eȝ nâhe deme zil,
alsô dû wol selbe weist,
daȝ ich fürhten aller meist,
deich den amiral nemen muoȝ.
doch getuon ich mir des buoȝ
ê ich kome zuo der nœte,
wan ich mich selbe tœte
ê ich iemer man gewinne.
sît ich an Flôren minne
leider missefælet hân,
sô leben ich âne trôstes wân
und enruochet mich wie eȝ gât,

wer bluomen oder fröude hât."
dô sprach Clârîs aber sâ
«trûtgespil, die rede lâ.
durch dîne güete gewere mich
einr bete, diu ist betelich,
daȝ dû mir ze minnen
mîne kemenâten innen
unde mîne bluomen sehest.
dâ wil ich daȝ dû mir verjehest
swes ich dich gefrâge:
daȝ enlobe [ich] niht ze trâge.
wan ich lâȝe dich gesehen,
sol dir iemer liebe beschehen
von deheiner slahte dinge,
daȝ dîn gemüete wirt ringe
von eime bluomen den ich hân:
der ist sô rehte wol getân,
daȝ ist gar âne lougen,
daȝ dû mit dînen ougen
niht schœners gesæhe.
er ist tiure unde spæhe
unde hie vil unerkant:
wan eȝ kam in diȝ lant
nie deheiner mêre.
durch dîn selbes êre
sô lâ mich dich erbiten.
eȝ wære schedelich vermiten,
obe eȝ ungeschehen belibe,
daȝ dir doch dîn leit vertribe
und dir mehte gemachen
lîhte vil süeȝeȝ lachen
unde ein fröude sô getâne,
daȝ dir nâch mînem wâne
niemer rehte liebe geschiht,
ensihest dû den bluomen niht."
daȝ flêhen unde diu bete,
daȝ ir Clârîs getete,
daȝ gieng in eine steine
wan in ir herze aleine:
wan sî hâte sich bewegen,
si enwolde niemer gepflegen
deheiner fröuden überal

durch daʒ sî der amiral
wolde nemen ze wîbe,
daʒ sî mit ir lîbe
niemer wânde überwinden.
Clârîs wolde niht erwinden,
sî bræhte eʒ an ein ende,
unde nam sî bî der hende
unde sprach wider sî
«als liep alsô dir Flôre sî,
den dû in dîme herzen treist,
alsô dû mir dicke seist
daʒ dû nâch ime senest dich,
so ganc balde mit mir unde sich
ein dinc daʒ ich dir zeige.
dû bist durch daʒ niht veige
weder minre noch mê,
dir beschehe baʒ danne ê:
dâ geschiht dir nihtes wirs.
wilt dû, ich setze dirs
mîne triuwe für ein pfant.»
dô was sî alsô hôh ermant,
daʒ sî se hâte erbeten.
nû wære für baʒ getreten
sî durch Flôren in die helle:
wan er was ir geselle
dô mit ganzen triuwen;
daʒ ensol sî niht beriuwen.
bî handen sie sich dô gefiengen
die gespilen beide und giengen
zuo den bluomen schouwen.
unde dô die juncfrouwen
zuo kâmen gânde
dâ sie den korp funden stânde,
dô wart es Flôre gewar:
wan er hâte vernomen gar
waʒ sie retten unde tâten
in der ander kemenâten
diu dâ stuont nâhe bî,
alsô ir hânt vernomen sî;
unde erhôrte sie wol komen.
dô was ime gar benomen
der zwîvel ûʒ dem muote,
dô Clârîs diu guote
Blanscheflûr nande;
dâ bî er wol erkande
daʒ er rehte was gevarn.
wie mehte er lenger gesparn,
alsô wol im was beschehen,
er enlieʒe sich dâ sehen,
swie ime joch gelunge.
gâhes zeime sprunge
spranc er an den esterich.
dô underkanden sie sich
diu gelieben sâ zehant.
in beiden vil nâhe geswant
dô sie sich undersâhen.
sie begunden gâhen
zuo einander widerstrît.
sehent, daʒ was ein sælic zît
unde ein tac vor allen tagen,
dô der korp dar ûf getragen
mit dem lebenden bluomen wart:
wan dô nam sîn vart
ein wünneclîcheʒ ende;
diu nu lange was in ellende,
diu ist von sorgen nû erlôst:
wan sî siht ir leides trôst.

AUS DES STRICKERS PFAFFEN AMIS.

Nu hœret waʒ im dô geschach.
er kom da er einen probst sach,
alwære und einvaltic,
und was iedoch gewaltic
über ein vil michel guot.
dô riet dem phaffen sîn muot,
möht er den betriegen,
daʒ wær ein nützeʒ liegen:
eʒ gülte im solhe miete,
daʒ er sîn hûs beriete
zeinem halben jâre.
an kleidern unde an hâre
schuof sich der trügenære
als er ein gebûre wære

. . . .

. . . .

da er den selben probst vant.
der begunde in vrâgen zehant
war stüende sîn gemuot.
«ich bin ein man âne guot»
sprach der phaffe Âmîs;
«ouch stêt mîn muot zuo solher wîs,
daʒ ich niht wil nâch guote streben:
wand ich wil âne sünde leben
unt wil unz an mîn ende
mîn herze unt mîn hende
gegen gote bieten swenne ich mac,
daʒ mir der ängestlîche tac
ze sælden müeʒe erschînen,
sô got mit den sînen
die sünder verteilet,
di er nimmer mêr geheilet.»
nu sprach der phaffe Âmîs
sô wîse wort in leien wîs,
daʒ der probst selbe sprach
«swaʒ ich leien ie gesach,
so vernam ich nie sô wîsen niht.
kunnet ir der buoche iht?»
«nein ich, herre» sprach er.
«sît gote willekomen her»
sprach der probst aber dô:
«triwen, ich bin iwer vrô.
sît ir sô wîse rede gebet
unt dar zuo âne sünde lebet,
sô sült ir tuon des ich iuch bite:
dâ wirt diz arm klôster mite
gebeʒʒert ein michel teil,
unt wirt ouch iwer sêle heil;
daʒ ir hie bî uns belîbet
und iwer tage vertrîbet
die ir noch ze lebene hât.
ich hœre wol daʒ iwer rât
diz klôster helfen sol:
ir habet sô wîser sinne zol.»
dô sprach der phaffe Âmîs
«ich bin leider niht sô wîs
als von rehte ein klôsterman,
wan ich der phrüende niht enkan
sô wol gedienen als ich sol.»
«ir dienetʒ ûʒer mâʒe wol»
sprach der alwære:
«sît unser schaffære
(dâ enscheide ich niht abe)
über alleʒ daʒ diz klôster habe
dâ ûʒe oder dâ inne,
oder immer mê gewinne.
daʒ gibich iu vür iwer sünde,
unt wil iwer urkünde
an dem jungisten tage sîn.
dâ zuo beslieʒet unsern schrîn
dâ unser silber inne lît.»
dâ wider heter deheinen strît:
er enphie daʒ amt iesâ.
sus was der phaffe Âmîs dâ

wol vier wochen ode mê,
daȝ des amtes sît noch ê
nie sô wol gephlegen wart.
eȝ was sô rehte wol bewart,
daȝ guot dâ mite er umbe gie,
daȝ des jâhen alle die
die daȝ klôster hâte,
an bû unde an râte
kunder nimmer wîser wesen;
im möhte diu sêle wol genesen,
dô si gesâhen wes er phlac:
sîn vaste diu was allen tac,
und aȝ et waȝȝer unde brôt;
dar zuo leit er grôȝe nôt
von wachen unde von gebete.
nuo hœret waȝ er tete.
er vuort den probst besunder:
«ich wil iu sagen ein wunder»
sprach der phaffe Âmîs:
«ir sît so getriu unt sô wis,
daȝ ichȝ iu wol tuon kunt.
der engel ist nu drîstunt
zuo mir komen dâ ich lac
unde got ze vlêhen phlac.
der sprichet zallen zîten,
ich sül niht langer bîten,
ich sül die messe singen:
mir sül sô wol gelingen,
als ich daȝ messegewant
an mich gelege, daȝ ich zehant
der buoche ein wîser meister sî.
nu râtet mir durch die namen drî
waȝ iuch dar umbe dunket guot.
ich sagiu rehte mînen muot:
ich versuocht eȝ gerne, meht eȝ sîn,
sô niwan iwer unde mîn
in dem münster wære.
wil unser schephære
daȝ ich diu buoch kunnen sol,
daȝ kunnet ir vernemen wol.
ist daȝ aber ich betrogen bin,
sô habet ir sô getriwen sin,
daȝ ir mirȝ helfet verdagen.
diz sült ir nieman sagen,
unt sült swîgen durch got:
ich würde anders gar ein spot,
vernæme man daȝ mære
daȝ ich betrogen wære.»
der probst sprach «des sît gewert:
ich tuon vil gerne swes ir gert.
entriwen, wir sülnȝ versuochen.
wir lesen an den buochen
von mangem der ze schuole nie
weder halben tac noch ganzen gie,
wan daȝ in got erkande
und im ze meister sande
sînen geist der im in kurzer stunt
alle wîsheit machte kunt:
wil got, daȝ mac ouch hie geschehen.
ist eȝ als ir mir habt verjehen,
sô ist iu nütze unde guot
daȝ ir vil willeclîchen tuot
swaȝ der engel gebôt.»
nu wart dem probest harte nôt
daȝ er in bereite dâ zuo.
des anderen morgens vruo
vuort er in in daȝ münster hin,
und beslôȝ die tür nâch in.
dar nâch machter in bereit:
er het im schiere an geleit
daȝ beste messegewant.
dô huop der phaffe Âmîs zehant
von dem heilgen geiste, unde sanc
ein messe schœne unde lanc.
dô der probst daȝ vernam,
sîn herze in (den) gelouben quam,
swaȝ er læse oder sunge,
daȝ eȝ mit alle erklunge
ûȝ des heilgen geistes munde;
wand er niht enkunde,
sô het er gesworen wol,
er wær des heilgen geistes vol.
do er gesanc unt gelas
unz der messe ein ende was,

dô vrâget er der mære
ob diu messe rehte wære.
der probst sprach «si ist sô guot,
daȥ sich vröut mîn muot
deich künde iwer ie gewan.
ir sît ein heilic man.
got hât grôȥ dinc durch iuch getân.
nu sült ir mich durch got lân
in iuwerm gebete sîn."
«ich tuon" sprach er, «herre mîn."
der probst niht verdagte,
er enbôt unde sagte
diz mære swem er kunde.
in einer kurzen stunde
kom wunder phaffen dâ hin:
durch ir kärclîchen sin
wolten si in versuochen.
si begunden in von den buochen
starker mære vrâgen.
des beschiet er si âne bâgen
unz si alle begunden jehen,
si enheten gehœret noch gesehen
deheinen man sô wîsen
sô meister Âmîsen.
sus macht er mangen affen.
nuo seiten die phaffen
daȥ mære iesâ zehant
allenthalben in diu lant
daȥ Âmis der schaffære
ein heilger phaffe wære;
von gotes lêre
würde nie kein man sô sêre
mit dem heilgen geiste bevangen.
geriten unt gegangen
kômen die lantliute glîche,
beidiu arm unt rîche,
unt brâhten alle ir opher dar.
daȥ werte vier wochen gar,
daȥ er niun opher enphienc
unt daȥ liut zuo gienc
beidiu naht unde tac.
dô diu zuovart gelac,
nu wâren im tougenlîchen bî
sîner knappen zwêne oder drî.
die hieȥ er daȥ si gâhten
und im diu ros brâhten.
des wurden si gemeit,
unt wâren der künfte gereit.
si kômen an der selben naht.
nu het er trunken gemaht
beidiu bruoder unde knehte,
daȥ si lâgen rehte
als ob si wæren erslagen.
dô hieȥ der phaffe ûȥ tragen
silber unde golt drâte,
swaȥ man im gophert hâte,
daȥ des niht vergeȥȥen wart.
sus brâht er mit im an die vart
wol zwei hundert marke.
dô gâht er harte starke,
daȥ er ân schaden hin quam.
dô man daȥ mære vernam,
dô wart der probst überladen
mit grôȥem zorne unde schaden;
dar zuo leit er grôȥen spot.
die tumben liute lobten got
daȥ im sô leide was geschehen
durch daȥ wand si in hôrten jehen
daȥ sîn schaffære
ein heilic phaffe wære.
swaȥ dâ rede wart vernomen,
doch was er wol hin komen.
wolt ich die trügen alle sagen
die er begienc bî sînen tagen,
der würde mêr dan ze vil:
durch daȥ ich michs mâȥen wil.
er was der êrste man
der solhes amptes ie began.

BEISPIELE DES STRICKERS.

I.

Hie vor quâmen zwelf man
in einen vinsteren tan,
und wurden irre dar inne:
daȝ quam in ze ungewinne.
si gâhten für sich über maht,
und wurden verre in der naht
eines viures gewar:
balde huoben si sich dar.
dâ funden si ein hûs stân,
dar inne ein wîp wol getân.
dô si in daȝ hûs quâmen,
einen türsen si vernâmen
verre ineme walde;
der lief dar vil balde.
«ouwê» sprach daȝ wîp:
«mîn man nimt iu den lîp.
stîget ûf ditze gaden.
ich gan iu übel iuwers schaden.»
do der türse in daȝ hûs lief,
daȝ wîp er vaste an rief,
wâ die menschen wæren?
sine wolde si niht vermæren:
si sprach «hien ist niemen.»
er sprach «ist hie iemen,
des wirde ich schiere gewar.»
er lûhte her unde dar,
und sach si dort ûfe stân.
«ich muoȝ iuwer einen hân»
sprach er: «dan ist niht wider;
den werfet balde her nider:
eȝ ist anders iuwer aller tôt.»
dô tâten si daȝ er gebôt:
den swachesten under in
den wurfen si dem türsen hin.
den het der ungehiure frâȝ
in vil kurzen zîten gâȝ.
zorneclîchen sprach er
«gebt mir aber einen her.»
den wurfen si im aber dar.
den selben aȝ er ouch gar,
und hieȝ im aber einen geben.
alsô nam er in daȝ leben
unde leibet ir keinen,
unz eȝ quam an einen:
den hieȝ er her abe gân.
«daȝ wirt nimmer getân»
sprach er dort oben iesâ.
«sô hol ich dich aber dâ»
sprach der türse: «ich wil dich verzern.»
«des wil ich mich vaste wern»
sprach der man vil drâte.
«du werst dich nu ze spâte»
sprach der gîtesære.
«dô du selbe zwelfte wære,
hetet ir iuch dô gewert,
sô möhtest du dich hân ernert:
dîn wer ist nu dâ hin.»
dô gienc er dar und aȝ ouch in.
Dem türsen tuot gelîche
ein übel herre rîche
der ein geslehte vertrîben wil:
sô hebet er daȝ nitspil
an dem swachesten manne;
verzagent die andern danne
unde lâȝent den vertrîben,
daȝ si deste baȝ belîben,
so vertrîbet er aber einen,
unde leibet ir keinen
unz si alle daȝ selbe erkiesent.
sô si danne ie mê verliesent,
so si sich ie wirs mugen erwern.
swer sich welle ernern,
der wer sich bezîte.

jener beite mit dem strîte
unz in der türse überwunden hâte:
dô wert er sich ze spâte.

II.

Swes herze noch ie beseʒʒen wart
mit wunderlîcher hôhvart,
daʒ ist rehte alleʒ ein wint:
ein kater, einer katzen kint,
der überhôhtes alle,
die sint Adâmes valle
mit hôhvart wurden bekant.
der gie da er ein vohen vant:
der sprach er kündiclîchen zuo
«nu râtâ, vrowe, waʒ ich tuo;
ich weiʒ wol daʒ du wîse bist,
und kanst vil manigen guoten list:
dar umbe suoche ich dînen rât.
ich sage dir wie mîn dinc stât.
ich hân mê tugende eine
danne alleʒ daʒ gemeine,
dâ von du ie gehôrtest sagen;
ichn dörfte nimmer gedagen,
solde ich dich wiʒen lân
wie vil ich hôher tugende hân;
eʒ enfunde niemens sin
sô edels niht als ich bin.
swie gerne ich nu næme
ein wîp diu mir wol zæme,
die mac mir niemen vinden:
doch wil ich nimmer erwinden.
dir sint vil grôʒe witze bî:
waʒ nu daʒ edeleste sî
daʒ du iender kanst erkennen,
daʒ soltu mir nennen:
des tohter wil ich nemen ê,
ê danne ich gar ân wîp bestê."
diu vohe kündiclîchen sprach
«swaʒ ich edels ie gesach,
den gêt diu sunne allen vor:
si sweimet sô wünneclîch enbor
unde ist schœne und alsô heiʒ,
daʒ ich sô edels niht enweiʒ."
er sprach «der tohter muoʒ ich hân:
si ist hôh und wol getân
und hât sô wünneclîchen schîn:
si mac wol vil edele sîn.
nu sage mir von der sunnen mê:
ist iht dinges daʒ ir widerstê?
daʒ soltu nennen iesâ."
diu vohe sprach «entriuwen jâ:
ir widerstêt der nebel wol;
der ist (sô) grôʒer krefte vol,
daʒ diu sunne niht geschînen kan
swâ irs der nebel niht engan."
der kater sprach «ist daʒ alsô,
so bin ich des nebels tohter vrô;
sît er sô grôʒe kraft hât,
daʒ er der sunnen widerstât,
so gevellet mir sîn tohter baʒ.
nu sage, ist aber iender daʒ,
daʒ dem nebel ane gesige,
vor dem er sigelôs gelige?"
«jâ" sprach diu vohe zehant:
«dir ist der wint wol bekant:
der ist des nebels meister wol;
wære des nebels ein lant vol,
swenne sich der wint rüeret,
er verjaget und zefüeret
den nebel in vil kurzer frist,
daʒ nieman weiʒ wâ er ist."
der kater sprach «daʒ ist guot.
sô wil ich wenden mînen muot
an des windes tohter umbe daʒ:
wie ode wâ gefüere ich baʒ,
sît im diu êre ist beschert
daʒ er sô gwalticlîchen vert.
des wil ich sîner tohter zuo
ê daʒ ich inder wirs getuo.
ist iht dinges in der krefte,
daʒ des windes meisterschefte
mit sîner kraft widerstê?
daʒ solt du mir sagen ê,
als lieb ich dir ze friunde sî."
«jâ" sprach diu vohe: «ich weiʒ hie bî

ein grôʒ alt œde steinhûs:
dâ hât der wint vil manigen sûs
und manigen stôʒ an getân,
und muoʒ doch eʒ lâʒen stân;
swie vil er dar gestürmet hât,
eʒ hât die kraft daʒ eʒ noch stât."
der kater sprach «sam mir mîn lîp,
sô wil ich kein ander wîp
wan des steinhûses kint,
sît der kreftige wint
daʒ stürmet naht unde tac
und doch niht dâ gesigen mac.
des hûses tohter wil ich nemen:
diu muoʒ mir aller beste gezemen.
hât aber iht dinges die kraft,
dâ von daʒ hûs schadehaft
immer mêre werde?
ist des iht ûf der erde?
dâ sage mir von etewaʒ."
«jâ" sprach diu vohe: «ich weiʒ noch daʒ,
daʒ dem steinhûse ane gesiget,
daʒ eʒ dâ nider geliget.
ob der erde und dar under
ist miuse ein michel wunder:
die hânt die mûre sô durchvarn,
daʒ si des niemen kan bewarn,
man müeʒe si schiere vallen sehen:
daʒ muoʒ von den miusen geschehen."
der kater sprach «ich bin geil,
und hân ouch sælde unde heil,
daʒ ich die rede vernomen hân.
sô wil ich elliu wîp lân
und wil der miuse tohter nemen,
ob si âne sorgen leben.
ist in iht meisters gegeben?
daʒ lâ mich ê vernemen."
«jâ" sprach diu vohe sâ zestunt:
«dir ist diu kaze wol kunt:
diu ist der miuse meister gar;
swâ si ir werdent gwar,
dâ fliehent si durch grôʒe nôt;
swaʒ si ir gevæhet, die sint tôt.
diu mac sich dir gelîchen wol:
diu ist als rîcher tugende vol
und ist als edele als du bist;
swaʒ an dir ze loben ist,
daʒ ist ouch vollеclîche an ir.
du hâst dich des gerüemet mir,
eʒ envinde niemens list
sô edels niht sô du bist:
nu merke rehte dîne kraft:
diu katze ist als tugenthaft
an muote und an lîbe.
diu zimt dir wol ze wîbe;
dun maht ouch niht hôher komen.
ich hân daʒ für wâr vernomen:
du hâst dich selben geaffet
daʒ du sô vil hâst geklaffet,
und hâst mit worten getobet
daʒ du dich sô vil hâst gelobet
denne iht in der werlde sî.
nu bin ich tiwer dan dîn drî,
und weiʒ der tiere dannoch vil,
den ich mich niht gelîchen wil,
diu verre tiwer sint dann ich.
kanstu niht erkennen dich,
sô sih et ein katzen an:
du kanst niht anders dan si kan;
swaʒ si ist, daʒ bist ouch duo:
dâ von tuo dînen munt zuo.
du suochest einen tôren:
vâh dich selben bî den ôren,
sô hâstu in vunden iesâ;
er ist vil vollеclîchen dâ."
dô kêrte der kater wider,
und lie sîn hôh gemüete nider
do er bevant wer er was,
und was vil vrô daʒ er genas.
Alsam geschiht dem tumben man
der daʒ niht bedenken kan,
wer er ist und war er sol:
dem ergêt eʒ selten wol.
swenne er sich sô vergâhet,
daʒ er diu dinc versmâhet,

diu im ze mâʒe wæren
und sælde und êre bæren,
und sô tumbe sælde suochet,
daʒ er der dinge ruochet,
der er niht muoten solde
ob er sich erkennen wolde:
der hât sich selben übersehen.
dem sol ze rehte geschehen
alsô dem kater geschach,
der im ze hôher wirde jach:
daʒ wart im missebrîset,
und wart des underwîset,
daʒ er der katzen was gelîch:
do erkande er unde schamte sich.
alsô muoʒ sich ein man schamen,
dem man sîn reht und sînen namen
mit schanden zeiget unde saget
sô er ze hôferte jaget.
swie lange sich ein kater wert,
ist im niht ein katze beschert,
sô mac er michel wirs gevarn.
ieglich man sol sîn reht bewarn.

III.

Eim manne brast ein akesstil.
dô bat er alle boume vil
umb einen halp der wære veste.
eins ölebaumes este
gâben si ime durch die herte.
iesâ zuo der selben verte
hiew er den walt unde brach.
diu eich zuo dem asche sprach
„wir sîn von rehte verrâten,
sît wir unserm vînde stiure tâten:
wan swer sînen vînt für züket,
sich selben er nider drüket."

IV.

Hie vor was ein winder kalt:
dô was velt unde walt
mit snê gar bevallen;
den het der frost allen
gehertet als er wol kan.
dô lief ein unberâten man
durch einen walt âne phat:
des wart er an den füeʒen sat:
die tâten im wirs danne wê.
er viel dicke durch den snê,
und stiurte sich dicke mit der hant
unz er den val überwant.
daʒ treip er unz an die stunt
daʒ er die hende in den munt
vor frost beide samt bôt,
und hûchte dar an: des gie in nôt.
daʒ ersach ein waltschrate.
den erbarmte sîn unstate
und het im gerne die benomen,
daʒ er ûʒ dem walde wære komen:
er fuort in mit im in sîn hol,
und brâht im einen napf vol
wînes; der was vil heiʒ.
dô des der arm man enbeiʒ,
dô bruot eʒ in an den munt:
do begunder blâsen sâ zestunt
und wolten wîn machen kalt;
des er vil kurzlîch engalt.
dô daʒ der waltschrate gesach,
er nam den wîn unde sprach
„ginc ûʒ hin balde in den snê:
dir wirt des mînen niht mê.
do ich dir gap mînen wîn,
dô wolde ich vil gewis sîn,
du wærest einer ahte:
nu bistu zweier slahte:
du warmtest ê die hende dîn,
unde küelest nu den wîn.
sît du zweier hande bist,
dune belîbest hinne dehein frist."
alsô stieʒ er in hin für,
und slôʒ er zuo sîne tür.
Alsô sol man si alle ûʒ jagen,
die zweier slahte zunge tragen.
die vor dem manne wol sprechent,
und daʒ hinder im zebrechent
mit ungetriwen worten,
die sol man vor der porten

beslieʒen harte sêre.
man sol in niemer mêre
von herzen geminnen,
an swem man des wirt innen,
daʒ er zweier slahte ist:
daʒ ist ungetriwer list.

V.

Ein herre wolte ein hôchzît hân:
daʒ wart vil wîten kunt getân.
er hieʒ den spilliuten sagen,
er wolte niuwe kleider tragen
und wolt diu alten hin geben;
si solten alle dar streben,
di sînr alten kleider wolten gern:
der wolt er si vil gerne wern.
dar zuo hieʒ er in sagen,
di sîn alten kleider wolten tragen,
die solten sîn gesinde sîn:
er tæt in immer triuwe schîn.
Der herre daʒ ist Jêsus Krist
der ze himele gevarn ist.
er hât sich venigens abe getân
und hât sîn weinen verlân.
sîn vasten wachen und sîn gebet,
sîn herten werc diu er hie tet,
daʒ sint nu Kristes alten kleit:
er hât niuwe an geleit,
und hât sô grôʒe hôchzît
diu immer niuwe vreude gît.
die an der sêle wellen gnesen,
di suln Kristes spilliute wesen
und tragen sîn alten kleider:
si sint niht deste leider,
daʒ er sich ir hât abe getân.
er wil alle die ze gesinde hân,
die sîn genâde suochent
und sîner kleider ruochent.
sîn alten kleit hânt grôʒe kraft,
si sint guot unde sældehaft.

DAS MÄHRE VON DEN DREI WÜNSCHEN.

Ein man sprach zuo sîm wîbe
«an unser zweier lîbe
tuot got grôʒ ungenâde schîn
daʒ er uns sus lât arme sîn.
sol ich unz an mînen tôt
von armuot lîden solhe nôt,
ich wold mich selben tœten ê.
mir tuot armuot sô wê,
daʒ ichn weiʒ wie ich gebâren sol:
ich bin zornes unde leides vol.
ichn kan des niht versinnen mich,
daʒ ich mich inder wider dich
verworht habe oder wider got.
hâst du inder gotes gebot
zebrochen, daʒ solt du mir sagen:
ich hilfe dir die buoʒe tragen
unz ich dich dîner schulde
wider bringe an gotes hulde.»
si sprach «swaʒ ich begangen hân,
daʒ ist gar mit dir getân.»
er sprach «sô ist mir niht bekant
war umbe uns got habe gepfant
êren unde grôʒes guotes.
got ist sô rehtes muotes:
gert wirs als wir solten,
er wert uns swes wir wolten.
wir suln wachen über maht
und biten in tag unde naht
daʒ er uns gebe michel guot:
ersiht er unsern stæten muot
und die grôʒen arbeit dar zuo
die wir beide spâte unde fruo

mit der bete lîden müeʒen,
er beginnet uns sîn lîhte büeʒen."
«daʒ tuon ich gerne» sprach daʒ wîp.
«sol ichs verliesen den lîp,
sô tuot mir baʒ ein kurzer tôt
dan daʒ ich ein lange nôt
vor armuot müeʒe lîden:
die wil ich gerne mîden."
Sine sûmten sich niht mêre:
sie manten got vil sêre
umbe werltlich rîcheit,
und liten michel arbeit
mit wachen unde mit gebet:
swaʒ ieman mit gebete tet,
des lieʒen sie niht under wegen.
des begonden sie sô lange pflegen,
unz got ir tumpheit schande
unde in sînen engel sande.
der quam da er den man vant;
zuo dem sprach er zehant
«dune solt niht biten umbe guot:
got hât sô gnædigen muot,
soltestu guot gehabet hân,
er hæte dir reht getân
als er den andern reht tuot,
die er lât haben michel guot.
ich bin der engel der dîn pfliget:
daʒ dir diu tumpheit an gesiget,
des verliuse ich mîn arbeit:
daʒ ist mir innerclîchen leit."
er sprach «daʒ ich niht guot hân,
dâ hât mir got gewalt getân:
ich wær als wol guotes wert
sam die er guotes hât gewert.
gebe er mirʒ, sô sol ichʒ hân.
er muoʒ genâde an mir begân:
ich bite in immer umbe guot
unz daʒ er mînen willen tuot."
dô sprach der himelische bote
«sît du dem oberisten gote
niht glouben wil noch mir,
sô wil ich guotes geben dir
noch mêre denne ein michel teil,
daʒ du versuochest dîn heil:
wirst du danne ein armer man,
dâ bist du selbe schuldic an.
habe drîer wünsche gewalt:
swie dîne wünsche sint gestalt,
die êrsten drî die werden wâr.
soltestu leben tûsent jâr,
du hâst mê danne vil,
ob guot mit dir wesen wil."
Er sprach «sô bin ich rîche."
er gie vil vrôlîche
hin heim zuo sînem wîbe.
er sprach «unser zweier lîbe
hât got ir nôt verendet:
er hât uns guot gesendet
mêr dan wir in gebeten hân:
wir mugen in wol mit vride lân,
und mugen wol mit vreuden leben.
er hât drî wünsche mir gegeben:
die werdent wâr alle drî.
nu rât waʒ uns daʒ beste sî.
dunket dich daʒ wol gewant,
sô wil ich wünschen zehant
vol goldes einen grôʒen berc,
und dar umb ein sô vesteʒ werc
von einer hôhen mûre guot,
daʒ uns daʒ vihe niht entuot.
daʒ wünsche ich zeinem wunsche wol.
oder ich wünsch einen schrîn vol
swie guoter pfenninge ich wil,
der immer sî gelîche vil
swie vil ich drûʒ genemen kan,
und swem ich drûʒ ze nemene gan,
daʒ er doch sî gelîche vol."
dô sprach daʒ wîp «ich hœre wol,
wir haben mêre danne vil.
nu tuo des ich dich biten wil:
du solt mir einen wunsch geben
und solt dâ wider niht streben:
du hâst genuoc an den zwein.
du weist wol daʒ ich mîn bein

sô vil dar nâch gebogen hân:
e3 hât got alsô wol getân
durch mîn gebet sam durch da3 dîn.
ein wunsch ist billîche mîn."
er sprach «nu habe dir einen:
ichn gibe dir mê deheinen;
und sich da3 dun bestatest sô,
da3 es aldiu werlt werde vrô."
«Dâ wolte got" sprach sie zehant,
«hæt ich da3 beste gewant
alle3 an mînem lîbe,
da3 an vrouwen oder an wîbe
zuo dirre werlt ie wart gesehen!"
als der wunsch was geschehen,
dô het sie da3 gewant an.
«wê mir wê!" sprach der man.
«du vil sælige3 wîp,
du möhtest aller vrouwen lîp
vil wol zuo dir gekleidet hân,
und hætest dannoch ba3 getân,
wærstu ieman holt gewesen.
dîn sêle ist immer ungenesen
da3 du niemans vriunt gewesen bist.
da3 wolde der heilege Krist,
sît du triuwen bist sô lære,
da3 e3 dir in dem bûche wære,
da3 du gewandes würdest sat!"
da3 wart wâr an der stat:
da3 gewant was in dem wîbe;
da3 hæte sie in dem lîbe
vil nâch gezerret entzwei.
vil ungefuoge sie schrei:
wan ir was wirs danne wê;
sie schrei ie mê unde mê.
Dô man gehôrte disen schal,
die gebûren quâmen über al
und vrâgten wa3 ir wære.
dô sagete sie in da3 mære,
da3 ir von ir man geschach.
da3 was ir vriunden ungemach.
die dreuten im mit schalle
und sprâchen zorneclîchen alle
«lœset ir uns niht da3 wîp,
wir nemen iu iezuo den lîp."
me33er unde swert sie zucten,
dar nâher sie dô ructen.
do er wol hôrte unde sach
beide des wîbes ungemach
unde sîner vînde drô,
dô macht ers alle samt vrô:
er sprach «da3 wolde unser trôst,
da3 sie sanfte wære erlôst,
da3 sie gesunt wære als ê."
do enwar ir aber niht mê:
sie was ir ungenâden vrî;
und heten die wünsche alle drî
ein schentlich ende genomen,
und wâren sie des zende komen,
da3 sie niht guotes solten hân.
sie heten beide missetân:
doch wart dem man der schult verjehen.
dem was ouch vaste misseschehen:
da3 wart im wol vergolten.
er wart sô vil gescholten
und wart sô gar der werlde spot,
da3 er unsern herren got
niht anders bat wan umb den tôt.
sîn schade was ein grô3iu nôt:
dô wart sîn unwerdikeit
vil volliclîch ein herzen leit.
sîn laster und sîn schande
fulten allem dem lande
beide naht und tac ir ôren.
er wart vor allen tôren
mit worten geunschœnet,
und wart sô gar gehœnet,
da3 er vor leide verdarp
und durch da3 leit vor leide starp.
Swer sô vil guotes noch verlür,
swie grô3e clage er drumbe erkür,
er möhte e3 volleclagen niht.
als uns der tôren site giht,
unrehtiu gir, unreht bejagen,
und nâch vlüste unrehte3 clagen,

daʒ ist der tôren ahte.
die tôren sint drîer slahte.
die niht sinne hânt gewunnen,
die enwiʒʒen noch enkunnen.
die andern wellent wiʒʒen niht:
die sint noch für baʒ enwiht.
sô sint die dritten sinne vol:
die kunnen unde wiʒʒen wol,
und tuont daʒ bœste dâ bî,
swie eʒ in allen kunt sî.
manic tôre ist des muotes:
ob er vil vriunde und vil guotes
gewinnen und behalten kan,
sô dunkt er sich ein wîse man.
swaʒ vriunde er hât, swie rîch er ist,
und ist der vil heilege Krist
sîn vriunt niht alters eine,
sô hilfet eʒ alleʒ cleine:
swaʒ er vriunde und guotes hât,
swenn er vriund unde guot lât,
ist im diu sêl dann ungenesen,
sô ist er ie ein tôr gewesen.
swer die sêle niht ernert,
der ist ein tôre, swie er vert.

DAS MÄHRE VOM WEINSCHWELG.

Swaʒ ich trinkens hân gesehen,
deist gar von kinden geschehen:
ich hân einen swelch gesehen,
dem wil ich meisterschefte jehen.
den dûhten becher gar enwiht,
er wolde näpf noch kophe niht:
er tranc ûʒ grôʒen kannen.
er ist vor allen mannen
ein vorlouf allen swelhen.
von ûren und von elhen
wart solcher slünd nie niht getân.
eʒ muos alle zît vor im stân
ein grôʒ kanel wînes vol.
er sprach «wîn, ich erkenn dich wol;
ich weiʒ wol daʒ du guot bist.
die wîl dîn in dem vaʒʒe iht ist,
sô wil ich bûwen dise banc.»
Dô huob er ûf unde tranc
ein trunc von zweinzec slünden.
er sprach «nu wil (ich) künden
waʒ tugent du hâst, vil lieber wîn.
wie möhtestu tugenthafter sîn?
du hâst schœne und grôʒe güete,
du gîst uns hôhgemüete,
du machest küene den zagen;
swer dîn wâfen wil tragen,
der wirt wîse unde karc,
er wirt snel unde starc,
er fürhtet niemannes drô.
du machst die trûrigen vrô,
du gîst dem alten jungen muot,
du rîchst den armen âne guot,
du machst die liute wol gevar:
du bist ouch selbe schœne gar,
du bist lûter unde blanc.»
Dô huob er ûf unde tranc
ein trunc der für die andern gie.
er sprach «war umbe oder wie
sold ich den wîn vermîden?
ich mac in wol erlîden,
sît er allen mînen willen tuot.
er dunkt mich beʒʒer denne guot,
ich geniete mich sîn nimmer.
ich wil in loben immer
für buhurdieren und für tanz;
krône schapel unde kranz,
pfell samît unde scharlât,
swaʒ gezierde disiu werlt hât,

die næm ich niht für den wîn.
in hât in dem herzen mîn
[mîn] minne alsô behûset,
versigelt und verklûset:
wir mugen uns niht gescheiden.
swer mir in wolde leiden,
der mües immer haben mînen haȥ.
er kürzet mir die wîle baȥ
denn sagen, singen, seiten klanc."
Dô huob er ûf unde tranc
ein trunc noch grœȥer dann ê.
er sprach «gras bluomen unde klê
und aller krûte meisterschaft,
die wurze und aller steine kraft,
der walt und elliu vogelîn,
die möhten dîn, vil lieber wîn,
die liute niht ergetzen;
si möhten dich niht ersetzen
mit allem dem daȥ si kunnen.
ich wil dir gerne gunnen
daȥ du mir kürzest die zît.
swaȥ fröude mir diu werlt gît,
diu kumt vil gar von dîner tugent.
dîn lop hât immer jugent,
dîn werdekeit wirt nimmer kranc."
Dô huob er ûf unde tranc
einen trunc alsô starc:
und solde er ein halbe marc
ze lôn dâ mit verdienet hân,
ern dörft niht beȥȥers hân getân.
[er sprach] «beidiu ich und der wîn
müeȥen immer ensamt sîn:
mir ist an im gelungen;
er hât mich des betwungen,
deich ie tet swaȥ er mir gebôt.
der wîn ist guot für manige nôt.
künde er niht wan fröude geben,
diu werlt sold immer gein im streben:
sîn fröude ist vor allen dingen.
ich wil nâch fröuden ringen,
sît mir der wîn fröude gît.
nu wil ich ringen unz an die zît
daȥ er mir sô vil fröuden gebe,
daȥ ich mit fröuden immer lebe.
wie kan ich denne verderben?
ich wil nâch fröuden werben:
des habe mîn lîp immer danc."
Dô huob er ûf unde tranc,
daȥ man mê solhes niht vernam.
er sprach «der herzoge Ytam
der was gar âne wîsheit,
daȥ er einem wisent nâch reit:
er und sîn jäger Nordîân,
si soldenn wîn gejagt hân:
sô wærn si wîse als ich pin.
mir ist vil sanfter denne in:
ich kan jagen unde vâhen,
mich enmüedet niht mîn gâhen.
ich jage den vil lieben wîn;
des jäger wil ich immer sîn:
er hât mir ie sô wol getân.
swaȥ ich sîn her getrunken hân,
und swaȥ ich sîn noch immer tac
in mînen lîp geswelhen mac,
daȥ ist wan ein anevanc."
Alrêst huob er unde tranc
vil manigen ungefüegen slunt.
[er sprach] «wîn, mir ist dîn tugent kunt;
ich erkenne wol dîne kraft,
dîn kunst und dîne meisterschaft.
du bist meister der sinne,
du liebest mir die minne,
du machest stæte manigen kouf;
du machest manigen wettelouf,
du machest maniger hande spil,
mit fröuden kurzewîle vil.
diu werlt ist gar mit dir erhaben.
du kanst die durstigen laben,
du machst die siechen gesunt.
sît du mir êrst wurde kunt,
sô bin ich dir gewesen bî,
swie vil dîner diener sî,
daȥ mich doch niemen von dir dranc."
Dô huob er ûf unde tranc,

daȝ die slünde lûte erklungen
unde einander drungen.
dô wart von starken slünden
ein sturm, daȝ [von] den ünden
diu droȝȝe wart ze enge,
daȝ sich von dem wâcgedrenge
diu güsse begunde werren,
blôdern unde kerren
als ein windes prût ûf dem mere.
dô wart mit hurteclîcher were
versuochet maniges slundes kraft.
er sprach «daȝ ist ein meisterschaft,
daȝ ich noch niht getrunken hân.
mîn kunst ist alsô getân,
daȝ ich mich niht vergâhe
und eȝ müeȝeclîche ane vâhe
durch daȝ ichȝ lange trîben wil.
ich lebe wênic ode vil,
mir wirt trinkens nimmer buoȝ.
hab iemen einen ringen fuoȝ,
der bring mir guoten aneganc."
Dô huob er ûf unde tranc
als er nimmer wolde erwinden.
er sprach «wâ sol man vinden
swenn ich erstirbe einen man
der trinke als ich trinken kan?
mîn habent alle trinker êre:
man sol mir danken sêre
daȝ ich ir leben sô ziere.
der besten trinker viere
die volgen mir einen tac.
ich kan wol trinken unde mac:
ich hân kunst unde kraft.
mîn herze ist sô tugenthaft,
daȝ eȝ an trinken nie gehanc."
Dô huob er ûf unde tranc
ein trunc der d'andern übersteic.
dô stuont er [in] ûf unde neic;
er sprach «wîn, dir sî genigen.
ich trûwe mit dir wol gesigen:
die wîl du bist mîn nâchgebûr,
mirn schadet der schîme noch der schûr;
ich kan deheiner sorgen pflegen:
mirn schadet diu sunne noch der regen,
diu fröude bûwet mînen muot.
ichn sorge umb êre noch umb guot,
umb friunde noch umb mâge;
ichn urliug noch enbâge,
und enruoch wie blôȝ der walt stê:
mirn schadet der wint noch der snê,
der rîfe noch der anehanc."
Dô huob er ûf unde tranc
ein trunc der grôȝe güsse truoc.
er sprach «diu houwe und der pfluoc
die müesen immer ledic sîn,
wessen die gebûren daȝ der wîn
sô maniger êren wielte
und sô manic lop behielte;
erkantens rehte sîn tugent,
si vertriben ir alter unde ir jugent
bî dem wîne algemeine.
nu erkennent sin vil kleine:
daȝ hân ich zeinem heile;
dâ von ist er wol veile:
daȝ machet mir mîn leben lanc."
Dô huob er ûf unde tranc
ein hunderslundigen trunc.
er sprach «daȝ machet mich junc,
deich mîne trunke lenge,
und den slünden des verhenge,
daȝ si snellent unde grôȝent
und sô hurticlîchen stôȝent,
daȝ die slege von den ünden
ein sturm habent in den slünden.
swer mir êrste gap den wîn,
des lop müeȝ immer sælic sîn:
er hât mich wol gelêret;
er ist sîn immer gêret,
wan mir ie wol an ime gelanc."
Dô huob er ûf unde tranc
ein trunc langen und sô grôȝ,
daȝ sîn alle die [liute] bedrôȝ,
dieȝ hôrten unde sâhen.
er sprach «eȝ wil nu nâhen,

daȝ ich trinkens wil beginnen.
ich bin wol worden innen
daȝ mir der wîn süeȝet
und mîn herze grüeȝet:
dâ wider biut ich mînen gruoȝ.
wîn, ich valle dir ze fuoȝ.
ich enphieng dich gerne, künd ich, baȝ.
ich enphâh dich immer âne haȝ;
du enphâhest mich, als tuon ich dich:
der anpfanc ist minneclich.
daȝ sî unser beider antfanc."
Dô huob er ûf unde tranc
ein trunc: der begunde plôdern
als daȝ waȝer ûf den flôdern
ûf alten kumpfmülen tuot.
er sprach «daȝ ist ein süeȝiu fluot:
diu wäschet mir von dem hercen
unfröude unde smerzen.
er kan mich leides wol erreten."
do begunde er springen unde treten
manigen sprunc seltsænen.
er sprach «niemen sol des wænen,
daȝ er sich mir gelîche.
mîn herce ist sô fröuden rîche:
der wîn der mich dâ machet junc,
dem wil ich springen einen sprunc."
vrôlîche er drîstunt ûf spranc.
Dô huob er ûf unde tranc:
der trunc wart maniges trunkes wert.
er sprach «ich bin der trinkens gert.
ich bin ein trinkender man,
der alsô sêre trinken kan,
deich allen trinkern an gesige
und allen trinkern ob lige.
ich wart nie trinkens sat:
ich kom noch nie an die stat
da ich getrunke mir gnuoc.
wol der muoter diu mich truoc:
sælic sî si küniginne,
sælic sî diu süeȝiu minne
und diu wîle dô si mich erranc!"
Dô huob er ûf unde tranc
ein trunc, der wart swære.
swie vol diu kanel wære,
si was zeinem trunk niht volgrôȝ,
wan man zeiner nôt în gôȝ:
er hieȝ et vaste în gieȝen,
und lie daȝ in sich vlieȝen,
daȝ dâ noch solheȝ nie geschach.
dô saȝ er nider unde sprach
«der wîn ist rehte ein gimme.
ich hœre ein süeȝe stimme
in mînem houbet singen:
die hœre ich gerne klingen.
eȝ ist reht, daȝ ich in krœne:
er singt mêr süeȝer dœne
denn aller slahte klingen
und aller vogele singen;
mir wart solhes nie niht bekant.
er singt sô wol, daȝ Hôrant
daȝ dritteil nie sô wol gesanc."
Dô huob er ûf unde tranc,
daȝ diu banc begunde krachen.
er sprach «des muoȝ ich lachen:
des ist ze lachen harte guot.
ich hân allen mînen muot
in den fröuden wol getrenket:
dar in hân ich mich gesenket.
ich sanc ie sît der stunde
daȝ ich êrste trinken kunde
und mir der wîn sô wol geviel:
ich weiȝ wol daȝ dehein kiel
in daȝ mere sô tiefe nie gesanc."
Dô huob er ûf unde tranc
einen vierschrœtigen trunc.
er sprach «ich pin worden junc
an lîbe und an muote.
wol mich" sô sprach der guote,
«daȝ ich sô gar ein meister bin
an trinken. seht, daȝ heiȝ ich sin.
ich weiȝ wol, daz Parîs,
ze Padouwe und ze Tervìs,
ze Rôme und ze Tuscân
vindet man deheinen man,

ich ensî sîn meister gewesen,
daȥ mir nie gein einer vesen
ir deheiner möhte gelîchen.
halt in allen tiutschen rîchen
kom mir nie deheiner zuo
der beidiu spât unde fruo
sô wol an trinken tûre.
wînes nâhgebûre
wil ich hiute und immer wesen.
mîn sele muoȥ mit ime genesen;
im ist mîn sêle immer holt.
swenne er schœne als ein golt
von dem zaphen schiuȥet,
wie wênic mich des verdriuȥet,
swaȥ man sîn in mich giuȥet:
vil wol mîn lîp des geniuȥet.
man sagt von turnieren:
vaste swelhen under vieren
daȥ kan ich wol, des hab ich danc."
Dô huob er ûf unde tranc
ein trunc der vil grôȥ was.
er sprach «swaȥ man ie gelas
von den die minne pflâgen
und tôt von minne lâgen,
die wâren mir niht glîche wîs.
wie starp der künic Pârîs
der durh Helenam wart erslagen?
des tumpheit sol man immer klagen.
er solden wîn geminnet hân:
sô het im niemen niht getân.
vrô Dîdô lac von minnen tôt;
Grâlanden sluoc man unde sôt
und gab in den vrowen zeȥȥen,
wand si sîn niht wolden vergeȥȥen.
Pîramus und Tispê,
den wart von minne sô wê,
daȥ si sich rigen an ein swert.
mîn minne ist beȥȥers lônes wert
denn ir aller minne wære:
mîn minne ist fröudebære;
ich bûw der minne strâȥe.
mir ist baȥ denn Curâȥe
der von minne in dem sê ertranc."
Dô huob er ûf unde tranc
ein trunc mit grôȥer île:
der wert unz an die wîle
daȥ im diu gürtel zebrast.
er sprach «daȥ bant ist niht ein bast,
dâ mit ich zallen stunden
zuo dem wîne bin gebunden:
daȥ ist mîn sælde und mîn heil.
und sint ouch driu vil starkiu seil:
daȥ eine ist des wînes güete,
daȥ ander mîn stæte gemüete,
daȥ dritte ist diu gewonheit.
er mac mir nimmer werden leit:
ich muoȥ in immer minnen.
ich mac im niht entrinnen:
wie zebræche ich ein sô starken stranc!"
Dô huob er ûf unde tranc
sô sêr, daȥs alle jâhen,
die sîn trinken rehte ersâhen,
swaȥ er getrunken het unz dar,
des solde man vergeȥen gar:
der trunc behielte gar den prîs.
er sprach «diu werlt ist unwîs
daȥ si niht ze wîne gât
sô si deheinen gebresten hât,
und trunke dâ für alleȥ leit,
für angest und für arbeit,
für alter unde für den tôt,
für siechtuom und für alle nôt,
für schaden und für schanden slac,
und für swaȥ der werlt gewerren mac,
für nebel und für bœsen stanc."
Dô huob er ûf unde tranc
sô sêr, daȥ sich diu kanel bouc.
[er sprach] «swaȥ ie gevlôȥ oder gevlouc,
daȥ sol billîch erkennen mich;
die liute solten alle sich
ze mînem gebote neigen:
diu werlt ist gar mîn eigen.
ich hân gewaltes sô vil,
daȥ ich tuon daȥ ich wil;

swaʒ ich wil, daʒ ist getân,
deich allen mînen willen hân:
dâ von heiʒ ich ungenôʒ.
mîne tugende sint sô grôʒ:
wær der werlde sô vil mê,
daʒ daʒ mer und islich sê
als guot wær als daʒ beste lant,
daʒ müese stên ze mîner hant
und mües mir dienen âne wanc."
Dô huob er ûf unde tranc
sô lange und sô sêre,
sô vil und dannoch mêre,
sô vaste und sô harte,
daʒ sich daʒ hemde zarte.
er sprach «des wirt guot rât:
ich weiʒ wol waʒ derwider stât;
ich kan wol wâfen mich."
er zôch ein hirʒhals an sich:
den hieʒ er vaste brîsen;
dar zuo von guotem îsen
ein vesteʒ banzier enge.
er sprach «des wînes gedrenge
lât mich nu ungelerret:
ich hân mich sô versperret,
ern mac mich niht ersließen.
des sol ich wol genießen,
daʒ ich ze fröuden mînen lîp
getwungen hân, daʒ man noch wîp
sîn lîp sô sêre nie getwanc."
Dô huob er ûf unde tranc

AUS RUDOLFS VON EMS WILHELM VON ORLEANS.

«Wer hât mich guoter her gelesen?
ist eʒ ieman gewesen
lebende in solher wîse,
lob er mich, deiʒ mich prîse,
eʒ sî man oder wîp,
habe er sô getriuwen lîp
âne valsch, sô sol er mich
lieben, daʒ ist friuntlich,
mit süeʒer sinne stiure.
ich bin diu Âventiure,
diu des mit flêhentlîchen siten
wil die êre gernden biten,
daʒ sie mich niht verkêren,
und mînen meister lêren,
der mich biʒ her getihtet hât,
âne spot sô wîsen rât,
daʒ er mich vollebringe,
wan ich an in gedinge,
sol er mîn vürspreche wesen,
er frume mich alsô gelesen,
daʒ man für guot dulde mich.
Ruodolf, nû versprich dû dich
und sage der mære mêr von mir:
an den bin ich gevolgic dir
nâch der gewæren wârheit
die diu welsche von mir seit."
Frou Âventiure, sît ir daʒ?
«jâ." sô möhtet ir wol baʒ
sîn an wîser liute komen
und beʒer meister hân genomen:
von Veldich den wîsen,
der iu wol künde prîsen
lobelîchiu mære;
oder den Ouwære,
der uns Ereckes getât
und von dem leun getihtet hât;
oder den von Eschenbach,
der wol ze meisterschefte sprach
von Parzivâles manheit,
und wie nâch hôhem prîse streit
sante Willehelmes leben;
oder hætet iuch ergeben

meister Gotfrides kunst
von Strâʒburc: hætet ir des gunst
sô wol sô Tristan unde Ysôt,
der liebe, der triuw unde ir nôt
der sô wol kunde wæhen
mit wîsen worten spæhen,
der hæte iu baʒ dann ich getân;
oder hætet iuch gelân
den wîsen Blikêren
an guot getihte kêren,
des kunst, des wîslîcher rât
den Umbehanc gemâlet hât:
der kunde iu rehter tuon dann ich.
von Zezinchoven her Uolrich,
der uns tihte Lanzeleten,
hæt mich wol an iu fürtreten;
und her Wirnt von Grâvenberc,
der uns vil manlîchiu werc
an dem Rade hât geseit
von Wigaloises manheit:
sô wurdet ir niht alsô kranc.
wolde iuch meister Frîdanc
getihtet hân, sô wæret ir
baʒ für komen dann an mir;
oder von Absalône,
hæt er iuch alsô schône
berihtet als diu mære
wie der edel Stoufære,
der keiser Friderich verdarp,
und lebende hôheʒ lop erwarp.
hætt ir künde gwunnen
des von Vuoʒesprunnen,
sô wære iu aber baʒ geschehen
danne an mir: des muoʒ ich jehen.
ir wæret ouch baʒ vollekomen,
hæt sich iuwer an genomen
her Flec der guote Kuonrât
sô er Flôren getât
und Blanscheflûr berihte.
ouch wære iur getihte
komen in beʒʒer schouwe
mit deme von Lînouwe,
der Ekkenis manheit
hât getihtet und geseit:
daʒ ist der Wallære.
ouch hæte iuch der Strickære
baʒ dan ich berihtet,
wold er iuch hân getihtet
als Danieln von Bluomental.
die werden ritter über al
die bî Artûses jâren
in sînem hove wâren
für die werdesten erkant,
die hât uns wîslîch genant
ein Gotfrit von Hôhenlôch:
der künde iuch hân gemachet hôch,
ob er iu gerne wolde hân
sô wol sô iemen dort getân.
ouch hæte iuch mit wîsheit
her Albreht baʒ dann ich geseit,
von Kemenât der wîse man,
der meisterlîchen tihten kan:
an den solt ir sîn gekomen,
od iu ze meister hân genomen
ander wîse liute,
die iuch ze wîser tiute
künden baʒ denn ich gesagen.
«dâ was eht ich dô bî den tagen
in welsch verborgen unz nû
an dise selben zît daʒ dû
mich begundest tihten.»
wan lieʒt ir iuch dô rihten
den wîsen Türheimære,
der wol guotiu mære
ze meisterschefte tihten kan?
der hât Artûse einen man
von Kriechen niulîche
gesant in sîniu rîche
mit sô guoter sprüche kraft,
daʒ ich mich der meisterschaft
die er an Clîes hât geleit
niht gelîchen wil noch sol.
geschiht iu von mir niht sô wol,
sô ieman von im ist geschehen,

des sol man mich unschuldic jehen.
«sich, dâ kum ich niht an.
swie meisterlîche er tihten kan,
sît dû dich mîn hâst an genomen
und ich nû bin an dich komen,
sô vollefüere eht dû mich.
eʒ ist gar unschemelich,
ob in guotem muote ein man
tuot sô er beste kan.»
nû tæte ichʒ, ob ich wesse
ob mîn meister Hesse
von Strâʒburc der schrîbære
wolde disiu mære
prîsen, ob si wæren guot.
«jâ er benamen, jâ er tuot.
er hât bescheidenheit sô vil,
swa er getihte beʒʒern wil
daʒ er ze rehte beʒʒern sol,
dâ kumt sîn überhœren wol,
wan eʒ beʒerunge holt.»
wil mîn vriunt Vasolt
und ander merkære,
die wol guotiu mære
kunnen merken tihten sagen,
mîn unkunst an iu vertragen,
sô wil ich mich arbeiten
und iuwer mære breiten.
«ûf ir genâde lâ dû daʒ,
und brinc mich aber für baʒ:
eʒ wære uns beiden missetân,
woldest dû mich alsô lân.»
Vrou Âventiure, sô wil ich
mit iu gerne arbeiten mich,
daʒ ir mit guotlîchen siten
geruochet sîne vrouwen biten,
daʒ si durh wîbes güete
im hœhe sîn gemüete,
der er mit stætem muote
mit lîbe und ouch mit guote
wil iemer dienen sîniu zil,
durh den ich iuch tihten wil;
und manet si der werdekeit
die got an si hât geleit
alsô lobelîche,
daʒ si in vröuden rîche
und daʒ si sîner stæte
durch ir tugende ræte
ze guote an im gedenke:
daʒ ist der werde schenke,
der hôchgemuote Kuonrât
von Wintersteten, der mich hât
gebeten durh den willen sîn
daʒ ich dur in die sinne mîn
arbeite und deich iuch tihte
in rehter rîme slihte.

AUS RUDOLFS VON EMS BARLAAM UND JOSAPHAT.

«Die jenen rehten herren lânt
und disem valschen bî gestânt,
den wirt der tôt für daʒ leben
von im ze lône gegeben.
sîn lôn ist niht wan herzeleit,
als ich ein teil dir hân geseit.
die dirre welt volgære sint
unde ir dienestlîchiu kint,
die gelîche ich einem man
der nôt von einem tiere gwan:
daʒ was ein einhürne grôʒ.
sîn lüejen alsô lûte dôʒ,
daʒ eʒ den man brâhte in nôt:
er vorhte im, unde vlôch den tôt;
eʒ jaget in âne milte zuht.
dô er was in sorgen vluht,

und vor dem einhürnen lief,
in ein abgründe tief
viel er über eine want.
in dem valle ergreif sîn hant
ein böumelîn: dâ hienc er an;
daȝ vriste disen selben man.
er habte sich vil vaste
zes böumelînes aste.
die vüeȝe hât er dâ gesat
an eine wunderenge stat:
daȝ was ein kleiner erdewase,
gewurzet âne kraft mit grase;
dar ûf enthielt er sînen val.
diu selbe stat was alsô smal,
daȝ er dran mohte niht bestân
swenn er daȝ böumel muoste lân.
swie er stuont in grôȝer nôt,
er wânde daȝ im wær der tôt
mit vride gar benomen dâ.
dô kâmen zwô miuse sâ;
einiu was swarz, diu ander wîȝ:
die kêrten allen ir vlîȝ
an der stûden wurzel gar;
sie genuogen vaste dar
biȝ diu wurz vil nâch sich lie,
von der kraft diu stûde gie.
diz was ein angestlich geschiht:
er mohte (si) des erwenden niht,
sie wolden der wurz an gesigen.
dô sach er einen trachen ligen
tief under im in dem tal:
der dinget ûf des mannes val.
eȝ was ein angestlîcher stric.
er truoc vil leiden anblic:
diu ougen und der âten sîn
wâren beidiu fiurîn;
er tet vil wîte ûf den munt:
dô dranc daȝ viur sâ zestunt
mit grôȝer flamme, als er sich vleiȝ,
als ûȝ einem ovene heiȝ
ûȝ sînem wîten munde.
vil sêre in der stunde
mit grimme blangen began
daȝ er verslunde disen man.
ûf sînen val was er bereit
ginende, als ich hân geseit,
als er in wolde slinden.
dem man begonde swinden
herzevreude, daȝ tet nôt,
als im diu vorhte gebôt.

Dô der man diz ungemach
under im an dem trachen sach,
und den wüetenden einhürnen
ob im sô sere zürnen;
do er nâch im sô sêre schrei,
und daȝ der stûden wurz enzwei
von den miusen nâch geschaben
was: er dâhte ob in enthaben
möhte disiu kleiniu stat
dâ er hâte hin gesat
die vüeȝe dur des valles vrist
als er disen kleinen list
in sînen grôȝen nœten vant,
er sach des endes sâ zehant
(aldâ moht er sich niht entsagen)
ûȝ der wende sach er ragen
vier grôȝer würme houbet:
vreude er wart beroubet,
wan er des tôdes was gewis
ein slange, heiȝet aspis,
der vil grôȝe frevel hât
swenn er lebendes iht bestât,
der wurden im dâ viere erkant
bî sînen vüeȝen in der want,
die den wasen undergruoben
und vlîȝeclîche schuoben,
der under sînen vüeȝen lac
und sîn mit unstæte phlac,
wan er sô sêre began
mit helfe entwîchen disem man.
dô disiu viervalte nôt
dem man sô grôȝe vorhte bôt,
er sach ûȝ einem aste
sanfte, niht ze vaste,

ein kleine honicseimes gân:
alsîne nôt begond er lân;
er habete sich dar sâ zestunt
und lieȝ im triefen in den munt.
swar er sach, dâ was nôt;
er sach nâhen im den tôt:
swie vorhteclich was diu geschiht,
er lie der honictropfen niht.
Ist dînen sinnen niht ze snel
ze merkenne diz bîspel,
sô wil ich dirȝ ze tiute sagen,
die rehten bîschaft niht verdagen.
diu gruobe dar in viel der man,
dâ soltu die welt merken an,
diu mit sô grôȝer arbeit
uns ir stric hât geleit.
der einhürne deist der tôt
der mit angestlîcher nôt
alleȝ menschen künne jaget
biȝ daȝ sîn name an im betaget.
daȝ böumelîn daȝ ist daȝ leben
daȝ uns allen ist gegeben,
ieglîchem nâch sîner maht.
der liehte tac, diu trüebe naht
bezeichent dise miuse zwô
die jene wurzen gnuogen sô,
daȝ der stûden kraft zergienc
dar an der man mit vorhten hienc:
alsus genagent widerstrît
unser leben disiu zît;
ir nagen daȝ hât endes niht
ê man sie abe genagen siht
unsers lebennes wurzelkraft,
dâ unser leben ist an gehaft.
merke ouch in den sinnen dîn
daȝ der trache viurîn
der gên dem man ûf tet den munt
bezeichent der helle grunt
und des tiuvels angesiht
diu vorhtlîcher swære giht.
der vier slangen houbet sint
vier tugende von den aldiu kint
diu von menschen sint komen
lîp unde leben hânt genomen:
der vier elemente kraft,
von den diu gotes meisterschaft
den lîp alder menscheit
hât ze samene geleit:
daȝ ist diu ungewisse stat
ûf die der man het gesat
dur vristen sîne vüeȝe.
der welte unstætiu süeȝe
sî dir bî dem honige kunt,
daȝ jenem trouf in den munt,
und dur daȝ kleine tröphelîn
vergaȝ alder nœte sîn.
hie sî dir bilde bî gegeben,
daȝ dû dirre welte leben
rehte erkennest, wie si stât."
dô sprach der reine Josaphât
«wol dem süeȝen munde dîn!
dû müeȝest iemer sælic sîn
mit vreude ân alle swære.
wie guot und wie gewære
diz bîspel ist an lêre!
sage mir der noch mêre,
daȝ mir ir lêre bîschaft gebe
wie ich in dirre welte lebe,
und welher friunde ich sol phlegen
und der andern mich bewegen."

AUS DEM WINSBECKEN.

Sun, du solt wiʒʒen daʒ der schilt
hât werdekeit und êren vil;
Den ritter tugende niht bevilt,
der im ze rehte volgen wil.
Die wârheit ich dich niht enhil:
er ist der werlte sunder wân
ein hôh gemeʒʒen fröiden zil.
nimt in ze halse ein tumber man,
der im sîn reht erkennet niht,
dâ ist der schilt unschuldig an.

[Sun, lât dich got geleben die zît
daʒ er mit rehte wirt dîn dach,
waʒ er dir danne fröiden gît,
wiltu im baltlich volgen nâch!
weist du wie Gamuret beschach,
der von des schiltes werdekeit
der mœrin in ir herze brach?
si gap im lîp lant unde guot:
er gît dir ouch noch êren vil,
gibst du im lîp herz unde muot.]

Sun, wiltu ganzlich schiltes reht
erkennen, sô wis wol gezogen,
Getriuwe milt kiusch unde sleht:
sô ist er niht an dir betrogen,
und kumt dîn lop wol für geflogen.
wilt aber leben in frîer wal,
dien tugenden allen vor verlogen,
der rede mîn triuwe sî dîn pfant:
wiltu in sô ze halse nemen,
er hienge baʒ an einer want.

[Sun, ritter ist ein werder nam
und tiuret vor den frouwen wol;
swer in treit mit rehter scham,
des lop man schône sprechen sol.
ûf sînem helme zimet wol
ein kranz von reines wîbes hant;
dâ von er mac wol wesen dol
ûf der bane har unde dar.
swâ er mit rehter küre vert,
dâ nimt man sîn mit flîʒe war.]

Sun, als dîn helm genem den stric,
zehant wis muotic unde balt;
Gedenke an reiner wîbe blic,
der gruoʒ man ie mit dienste galt;
sitz ebene, swende sô den walt,
als dir von arte sî geslaht:
mîn hant hât manigen abe gevalt;
des selben muost ich mich bewegen.
guot ritterschaft ist topelspil:
diu sælde wil des siges pflegen.

Sun, nim des gegen dir komenden war
und senke schône dînen schaft
Als ob er sî gemâlet dar;
lâʒ an dîn ors mit meisterschaft;
Ie baʒ und baʒ rüer im die kraft;
ze nagelen vieren ûf den schilt
dâ sol dîn sper gewinnen haft,
od dâ der heln gestriket ist:
diu zwei sint rehtiu ritters mâl
und ûf der tiust der beste list.

Sun, wiltu zieren dîne jugent,
daʒ si ze hove in êren gê,
snît an dich zuht und reine tugent:
ich weiʒ niht waʒ dir baʒ an stê.
wiltu si tragen in rehter ê,
si machet dich dien werden wert,
und gît dir dannoch sælden mê:
ich meine guoter wîbe segen;
der ist ein sô genæmer hort,
in möhte ein lant niht wider wegen.

Sun, du solt bî dien werden sîn,
und lâ ze hove dringen dich:
Der man ist nâch den sinnen mîn
dar nâch als er gesellet sich.

ze rehte swîc, ze staten sprich;
die bœse rede dir zôren tragen,
von in dîn stæte herze brich:
wiltu dîn ôre, als maniger tuot,
dien segelæren bieten dar,
sô wirstu selten wol gemuot.
Sun, du solt dîner zungen pflegen,
daʒ si iht ûʒ dem angen var:
si lât dich anders under wegen
der êren und der sinne bar.
schiuʒ rigel für und nim ir war;
gezöimet rehte sî dîn zorn:
si gæbe umb êre niht ein hâr.

wirt si dîn meister, wiʒʒest daʒ,
si setzet dich in gotes zorn
und dienet dir der welte haʒ.
Sun, beʒʒer ist gemeʒʒen zwir
dan gar verhowen âne sin:
ê daʒ diu rede entrinne dir
ze gæhes ûʒ dem munde hin,
Besnît si wol ûf den gewin,
daʒ si den wîsen wol behage.
daʒ wort mac niht hin wider in,
und ist doch schiere für den munt.
wiltu des râtes volgen niht,
du lebest an êren ungesunt.

LIEDER HERRN CHRISTIANS VON HAMLE.

I.

Ich wolte daʒ der anger sprechen solte
als der sytich in dem glas,
und er mir danne rehte sagen wolte
wie gar sanfte im hiure was
Dô mîn frowe bluomen las
ab im unde ir minnenclîchen füeʒe
ruorten ûf sîn grüeneʒ gras.
Her Anger, waʒ ir iuch fröiden muostent
dô mîn frowe kom gegân [nieten
unde ir wîʒen hende begunde bieten
nâch iuwern bluomen wol getân!
Erloubet mir, her Grüener Plân,
daʒ ich mîne füeʒe setzen müeʒe
dâ mîn frowe hât gegân.
Her Anger, bittent daʒ mir swær sul büeʒen
ein wîp nâch der mîn herze stê:
sô wünsche ich daʒ si mit blôʒen füeʒen
noch hiure müeʒe uf iuch gê:
sô geschadet iu niemer snê.
wirdet mir von ir ein lieplich grüeʒe,
sô gruont mîn herze als iuwer klê.

II.

Wünneclîchen sol man schowen
meien schîn über elliu lant;
vogele singent in den owen,
die man dike trûric vant;
swâ ê lac vil toup diu heide,
dâ siht man schœne ougen weide:
nu ist mîn liehter meigen tac.
Swenne ich sihe die frowen mîne
wünneclîchen vor mir stân
Gar gelîch dem liehten schîne
von dem sunnen wol getân,
Der liebe gât über elliu rîche:
reht alsô diu minneclîche
mîn herze ûf durhliuhtet hât.
Wol ir! wie si valsches âne
in wîplîchen zühten lebet!
Reht alsam der liehte mâne
in den sternen dike swebet,
Dem stât wol gelîch diu reine:
nieman vindt die schœne alleine:
si ist ganzer tugende vol.

Swenn diu liebe und ouch diu beste
lacht, ich wæne ir rôter munt
nahtes ûȝ der vinster gleste.
ey solt ich in lange stunt
tougen spehen in rehter næhe!
dike ich gerne bî mir sæhe
die vil liehte rœte brehen.

Möhte ich gegen der die ich meine
tûsent manne dienst gepflegen,
daȝ kund alleȝ harte kleine
gegen ir rîchen lône wegen:
ich wil an die reinen guoten
lônes noch genâden muoten
als von reht ir eigen man.

LIEDER HERRN GOTTFRIEDS VON NEIFEN.

I.

Nu ist diu heide wol bekleidet
mit (vil) wünneclîchen kleiden:
rôsen sint ir besten kleit;
dâ von ir vil sorgen leidet:
wan sî was in mangen leiden;
gar verswunden ist ir leit
von des liehten meigen blüete:
der hât manger hande bluot.
noch fröit baȝ der wîbe güete:
wan die sint für sendiu leit sô guot.

Swaȝ ich ie gesanc von wîben,
daȝ beschach von einem wîbe:
diu ist mir liep für elliu wîp.
von ir mag ich frô belîben,
wil sî daȝ ich frô belîbe,
daȝ sî spreche «frô belîp.»
sô wold ich in fröiden singen
als ich her in fröiden sanc.
sî mac mir wol swære ringen,
nâch der ie mîn sendeȝ herze ranc.

Süeȝe minne, mahtû binden
die von der ich bin gebunden,
diu mîn sendeȝ herze bant,
sî lât mich genâde vinden;
die ich doch hân selten funden
sît ich si in dem herzen vant
alse rehte minneclîchen.
si ist sô rehte minneclîch:
ich wil sî dar zuo gelîchen:
si ist den lieben wîben gar gelîch.

II.

Sol ich disen sumer lanc
bekümbert sîn mit kinden,
sô wær ich (vil) lieber tôt;
des ist mir mîn fröide kranc.
sol ich niht ze den linden
reigen, ouwê dirre nôt!
wigen wagen, gigen gagen! wenne wil eȝ [tagen?
minne, minne, trûte minne, swîc: ich wil [dich wagen.
Amme, nim daȝ kindelîn,
daȝ eȝ niht enweine,
alsô liep als ich dir sî.
ringe mir die swære mîn:
dû maht mich alleine
mîner sorgen machen frî.
wigen wagen, gigen gagen! wenne wil eȝ [tagen?
minne, minne, trûte minne, swîc: ich wil [dich wagen.

III.

Diu nahtegal diu sanc sô wol,
daȝ man irs iemer danken sol,
und andern kleinen vogellîn.
dô dâht ich an die frowen mîn:
diu ist mîs herzen künigîn.

EIN LIED HERRN RUDOLFS VON ROTHENBURG.

Mir seit ein ellender bilgerîn
ungevrâget von der frouwen mîn;
Er jach daʒ sî wære
schœne und wol gemuot:
daʒ was mir ein mære
daʒ mir an dem herzen sanfte tuot.
«Hiute gebe ir got vil guoten tac,
Der ich anders niht gegrüeʒen mac»:
Alsô sprich ich iemer
alle morgen fruo,
und vergiʒʒe ir niemer
gegen dem âbent guoter naht dar zuo.
Mîner sinne ich halber dâ vergaʒ
Dô ich urloup nam, und sî sô saʒ:
sî bran ûf vor mir schône
sam der âbentrôt.
wirt mir iht ze lône,
deist undersniten gar mit sender nôt.
Sî bat mich dô ich jungest von ir schiet,
Daʒ ich ir sante mîne niuwen liet.
Diu sold ich ir senden;
nu enweiʒ ich bî wem
derʒ ir wîʒen henden
schône bringe und ir ze boten zem.
Waʒ obe mich ein bote versûmet gar?
Ich wil mêr danne tûsent senden dar,
Daʒ si ir alle bringen
mînen süeʒen sanc
unde in schône singen:
sô wirt mir vil lîhte ein habedanc.

AUS DEM FRAUENDIENST HERRN ULRICHS VON LIECHTENSTEIN.

Ein tanz wîse vnd ist div vierte wîse.

In dem walde sueʒe dœne
singent cleiniv vogelîn;
An der heide bluomen schœne
bluejent gegen des maien schîn:
Alsô bluet mîn hôher muot
mit gedanchen gegen ir guete,
div mir rîchet mîn gemuete
sam der troum den armen tuot.
Eʒ ist ein vil hôch gedinge
den ich gegen ir tugenden trage,
Daʒ mir noch an ir gelinge
daʒ ich sælde an ir bejage:
Des gedingen bin ich vrô.
got gebe daʒ ich eʒ wol verende,
daʒ si mir den wân iht wende
der mich freut sô rehte hô.
Si vil sueʒe valsches âne
vrî vor allem wandel gar
Lâʒe mich in liebem wâne
di wîle eʒ niht baʒ envar,
Daʒ div vreude lange wer,
daʒ ich weinens iht erwache,
daʒ ich gegen dem trôste lache
des ich von ir hulden ger.
Wünschen vnde wol gedenken
daʒ ist div meiste vreude mîn:

des sol mir ir trôst niht wenken,
si (en) lâʒe mich ir sîn
mit den beiden nâhen bî,
sô daʒ si mit willen gunne
mir von ir sô werde wunne,
daʒ si sælic immer sî.

Sælic maie, dû alleine
trœstest al di wälde gar:
dû vnd al di welt gemeine
vreut mich minnr danne vmb ein hâr:
wie möhtet ir mir vreude geben
âne die vil lieben guoten?
von der sol ich trôstes muoten:
wan ir trôstes muoʒ ich leben.

Div liet ze Frisach sint für chomen;
Si hât manic ritter dâ vernomen,
Der in des iach si wærn guot:
Div weise ist nivwe vnd hôchgemuot,
Div wort sint sueʒe vnd dar zu wâr.
«Neve, gip her: ich sende si dar
Mit guotem willen endelîch
Der vrowen dîn, div ist tugenden rîch."

Die naht was ich in einer stat,
Darinne ich mir bereiten bat
Vʒsetzen nepfe vnd swachiv chleit.
Div wurden fruo dâ angeleit
Von mir vnd von dem boten mîn:
Si chunden swacher niht gesîn.
Wir nâmen zu vns meʒʒer lanch,
Als vns des lîbes vorht betwanch.

Des suntagen morgens fruo ich reit
Von danne zwô mîle swachlîch gechleit.
Div pferde lieʒ ich verholen stân;
Ich vnd mîn bote wir giengen dan
Zwô mîle für ein burch wunnechlîch:
Dar ûf sô was div tugende rîch,
Mîn vrowe der ich nie vergaʒ;
Div guote mit hûse dar vffe saʒ.

Dô gie ich für die burch zehant,
Dâ ich vil armer liute vant:
Der saʒ dâ âne mâʒen vil.
Für wâr ich iv daʒ sagen wil:
Wol drîʒic ûʒsetzen oder mê
Dâ sâʒen, den ir siechtuom wê
Tet: ir suht si sêre twanc;
Mit grôʒem siechtuom maniger ranch.

Dô muost ich zu in sitzen gân:
Daʒ het ich doch vil gern lân.
Dar wîste mich der geselle mîn
Sam ich vnkreftic solde sîn.
Dâ gruoʒten vns der siechen schar
Mit grôʒem snouden, daʒ ist wâr.
Vil vngesunt ir maniger was.
Dâ saʒ ich zu in in daʒ gras.

Dô wir gesâʒen zu in dâ,
Si vrâgten alle gemeine sâ
Von wanne wir wæren dar bechomen.
Div vrâge mir leide was vernomen.
Ich sprach «wir sîn zwên geste hie,
Wir chômen bêde her noch nie.
Vns riet her vnser armuot,
Ob vns hie iemen tæte guot."

Si sprâchen «ir sît reht her chomen.
Wir enwiʒʒen ob irʒ habt vernomen:
Div hûsfrowe iezu siech hie leit,
Dâvon man vns vil ofte hie gît
Pfenninge vnde spîse genuoch.
Ein iunch frowe iezu vor iv truoch
Vns her brôt vnde dar zv wîn:
Daʒ si immer sælic mueʒe sîn.

Weste man ivch hie, geloubet daʒ,
Man gæbe iv her für eteswaʒ.
Ir mügt wol chlopfen vnde biten
Nâch vnser armer leute siten:
Man gît iv her für wîn vnd brôt,
Dâmit ir bueʒet des hungers nôt;
Vnd gît man iv hiut pfenninge niht,
Für wâr eʒ morgen doch geschiht."

Dô ging ich von den siechen dan
Gegen einer line hin nâher stân.
Dâ für sô was ein tepich guot
Gehangen, als man ofte tuot
Für line dâ man wil windes niht

Noch licht: für div eʒ geschiht.
Vor der line der tepich hie:
Dar in vil chleine iht windes gie.
Dô nam ich her für den napf mîn:
Der chunde heller niht gesîn.
Dô chlopft ich daʒ eʒ lûte erschal
Vnd in die chemenâten hal.
Nâch dem chlopfen an der stat
Ich vil iæmerlîchen bat
Daʒ man mir gæbe her für daʒ brôt:
Mich twunge grôʒiv hungers nôt.
Sâ dô ich die bet gesprach,
Ein iuncfrowe ûʒ der lin her sach.
Dô si vns sach dô svnder stên
Vnd vnser wâren niwan zwên,
Dô tet si wider zu die lin
Vnd gie sâ zu ir vrowen hin:
Der sagte si, wir wæren dâ.
Div reine sante si zu vns sâ.
Div iunchfrowe ûʒ dem tor her gie.
An einem orte si ane vie:
Si gabe den siechen allen dâ
Islîchem einen pfenninch sâ.
Dô si chom hin dâ si vns sach,
Div sueʒʒe ûʒ rôtem munde sprach
«Sagt an, wenne sît ir chomen her?
Ich gesach ivch hie niht mêr.»
Mit verchêrter stimme ich sprach
«Von chumber lît wir vngemach,
Von siechtuom vnd von armuot.
Swer vns durch got iht guotes tuot,
Daʒ mag an sælden in gefrumen.
Wir sîn durch grôʒʒe armuot her chumen
Vnd sîn vil nâch vor hunger tôt.
Vor armuot lîde wir grôʒʒe nôt.»
Si gie zu vns sâ nâher stân.
Si sprach «ir sült mich wiʒʒen lân
Wer ir sît; daʒ tuot mir kunt
Vil endelîch hie an der stunt:
Ich sol bî iv niht langer sîn.
Sît ir durch die frowen mîn
Chomen, daʒ sult ir mir sagen,
Die rehten wârheit niht verdagen.»
Dô sprach ich zu der schœnen magt
«Frowe, iv sî für wâr gesagt,
Mich hieʒ iwer frowe chomen her,
Vnd wiʒʒet daʒ ich binʒ der,
Des freude an ir genâden stât
Vnd der ir ie gedienet hât
Vnd der ir immer dienen wil
Mit trivwen an sîn endes zil.»
Dô sprach div maget zehant alsô
«Stât iv der muot durch frowen hô,
[Sô] sol iwer manlîch werder lîp
Vmbe vâhen werdeʒ wîp,
Habt ir mit tyost iht sper verswant
Vf frowen lôn mit iwer hant,
Gefuor iwer lîp ie ritterlîch,
Dem sitzet ir hie vil vngelîch.
Ich wil zu mîner frowen gân
Vnd wil si von iv wiʒʒen lân
Daʒ ir durch si sît her bechomen:
Iwer chunft vil lieb ir ist vernomen.
Ich chum zu iv her wider schir
Vnd sage iv endelîch von ir
Wie iwer lîp sol varn hie.»
Dâmit div maget von mir gie
Hin dâ si die vil guoten vant.
Si saget der reinen alzehant
Von rehter wârheit, ich wær dâ.
Dô sprach div reine sueʒʒe sâ
«Dês swâr des bin ich harte vrô.
Dû solt im von mir sagen sô,
Daʒ er mir sî willechomen:
Sîn chunft ich hân gern vernomen.
Dû solt hin wider zu im gên
Sô daʒ sich sîn iemen müge verstên,
Vnd tragt im hin für eteswaʒ,
Vnd sage dem hôch gemuoten daʒ,
Daʒ er schir von dem perge var
Vnd sich vor melden wol bewar,
Vnd ouch wol huete der êren mîn
Als lieb im sî daʒ leben sîn.
Bit in hin zeâbent her wider gân

Her ûf: sô wil ich iu wiʒʒen lân
Wes ich mit im hie hân gedâht
Vnd vmbe wiv ich în hân her brâht;
Daʒ heiʒʒe ich im danne alleʒ sagen.
Dû solt im spîse hin für tragen,
Huener, dâ zu brôt vnd wîn,
Vnd bit in got willechomen sîn."
Div maget gie dô alzehant
Hin dâ si mich noch wartent vant.
Si vnde ein ander iuncfrowe truoc
Mir spîse vnd wînes ouch genuoc.
Dô ich si sach selbe ander gân,
Den napf mîn satz ich verre hin dan
Vnd sprach «vrowe, dâ legt eʒ in,
Wan ich leider vil siech bin."
Div eine iunchfrowe stuont stille sâ.
Div ander gie zu mir vil nâ;
Div sprach alsô: «swaʒ mir geschiht,
Ich scheuh ivch durch den siechtuom niht.
Ivch hât div werde vrowe mîn
Got willechomen heiʒen sîn,
Vnd giht si welle ivch gern sehen
Swanne eʒ mit fuoge müge geschehen.
Si hât enboten iv bî mir
(Des mügt gern volgen ir)
Daʒ ir schir ab dem perge vart
Vnd ivch vor melden wol bewart,
Vnd huetet ivch wol: des gât ivch nôt:
Tuot ir des niht, sô seit ir tôt.
Teilet mit iv selbe iwern sin:
Daʒ rât ich wol, swie tump ich bin.
Ir sült hin ze âbent her wider gân
Her ûf: sô sol ich ivch lân
Gar wiʒen mîner vrowen muot:
Ich wæne wol, der sî gegen iv guot.
Ir sült für wâr gelouben daʒ:
Iv ist div reine niht gehaʒ;
Si wart sô holt noch ritter nie."
Dâmit div iunch vrowe von mir gie.
Sâ dô div iunch vrowe von mir quam,
Spîse vnde trinchen ich sâ nam,
Zu den ûʒsetzen ich eʒ truoch;
Ich sprach «vns hât mîn vrowe genuoc
Spîse vnde trinchen hiute gegeben:
Got lâʒe si lange mit sælden leben.
Almuosen sô grôʒ ich nie enpfie:
Daʒ wil ich mit iv teilen hie.
Swaʒ ich sîn hie enpfangen hân,
Daʒ sül wir gar gemeine hân
Dar vmbe, swanne man iv spîse guot
Gebe, daʒ ir daʒ selbe tuot
Vns." si sprâchen «daʒ sol sîn:
Man gît vns ofte vleisch brôt vnd wîn:
Daʒ teile wir mit iv gar gelîch;
Wir leben mit iv gesellechlîch."
Ze ringe sâʒe wir alle sâ
Vnd satzen in die mitte aldâ
Die spîse guot und ouch den wîn.
Ich sach dâ manges hende sîn
Alsô, daʒ ichs niht getar gesagen:
Iâ muoʒ ichs vil durch zuht verdagen.
Bî mîner höfscheit, eʒ ist wâr,
Vor vnvlât gie ze berge mîn hâr.
Mir wart dâ grôʒ vnvlât bechant:
Die vinger manigem ûʒ der hant
Wâren alsô gefûlet abe
Als einem der tôt in dem grabe
Gelegen ist wol hundert tage;
Bî mîner wârheit ichʒ iv sage:
Ir âtem als ein hunt dâ stanch,
Als si ir miselsuht betwanch.
Mit in muost ich dâ eʒen pflegen.
Ich het des lîbes mich ê bewegen,
Ê daʒ ich mit in het dâ gâʒ:
Dô twanch mich zu dem eʒʒen daʒ
Ich der werden vrowen mîn
Ir êre muoste huetende sîn:
Het ich mit in niht gâʒ aldâ,
Ich wær für wâr vermeldet sâ.
Nû weiʒ ich wol daʒ maniger giht,
Ich chunde mit disen siechen niht
Deheine wîle haben gâʒ,
Si heten wol erfunden daʒ,
Daʒ ich wære miselsühte vrî.

Swer des giht, dem wæne iht sî
Gar chunt waʒ man mit wurzen tuot:
Si sint zu manigen dingen guot.
 Mir ist noch hiut div wurze chunt,
Swelch man genæms reht in den munt,
Daʒ er dâvon geswülle gar,
Vnd daʒ er wurde als missevar,
Daʒ er wære immer vnbechant,
Durch fuer sîn lîp gar elliv lant,
Daʒ niemen möhte erchennen in:
Die chunst chan ich, swie tump ich bin.
 Die selben wurze het ich dâ.
Ich het mîn hâr gevärbet grâ;
Des wæn ich nû bedörfte niht,
Wan man mich vil nâch halben siht
Grâ wan von den sorgen mîn:
Vor alter solt sîn noch niht sîn.
Sus hât div minne vnd ander leit
Mîn houbet ze dem andern mâl gechleit.
 Div minne vnd vngetriwer rât
Mîn houbet grâ gevärbet hât.
Swelch man der minne dienet vil
Vnd im div minne niht lônen wil,
Der muoʒ vil vngemuetes tragen,
Wan er sîn leit sol niemen chlagen
Wan al eine der vrowen sîn:
Des muoʒ er ofte trûric sîn.
 Swâ sô mir vngetriwer rât
Schaden vnde leit gefueget hât,
Daʒ wil ich iezu gar verdagen,
Vnd wil daʒ mære iv für baʒ sagen.
Dô wir siechen gâʒen hie,
Vil balde ich ab dem berge gie
In daʒ gev an siechen stat,
Dâ ich des almuosens pat.
 Man gab mir dâ vil stuchelîn:
Div nam ich durch die vrowen mîn.
Man gab mir allerslaht genuoch:
Vil guetlîch ich daʒ danne truoch;
In einem zeile leit ich eʒ nider:
Ich chom dar nâch für wâr nie sider.
Ich weiʒ niht reht wer eʒ dâ nam:
Ich weiʒ wol daʒ eʒ mir niht zam.
 Durch chürz wîle ich sus petelent gie
Biʒ sich div sunne nider lie
Gegen dem berge mit ir schîn
Vnd daʒ eʒ wolde schir âbent sîn:
Dô ging ich für die burc sâ wider
Vnd saʒ an mîne stat dâ nider,
Dâ ich die siechen aber vant:
Die enpfingen mich dâ sâ zehant.
 Dô ich hie bî den siechen saʒ,
Ich vrâgte si ob man hete gâʒ.
Si sprâchen alle «man iʒʒet alʒan:
Ir sît ze rehter zît her gegân.
Daʒ almuosen man des âbendes gît
Vns armen in sô rehter zît,
Daʒ vnser ieslîcher gât
Wol dannoch dâ er herberge hât.»
 Dô ich gesaʒ guot wîle alhie,
Div magt ot aber her zu vns gie:
Mit der schœnen man uns truoch
Spîse vnde wînes aber genuoc.
Si sprach zu mir «ir sült ab gân,
Vnd sült für wâr des niht enlân,
Ir chomt her fruo aber ze eʒʒen zît.
Sehet daʒ ir hînt gewärlîch sît.»
 Ich sprach «waʒ frumt di vrowen mîn
Alsô mîn wunderlîch hie sîn,
Daʒ ich si heinlîch niht sol sehen?»
Div maget sprach «des mac niht geschehen
Biʒ morgen daʒ eʒ wirdet naht.
Si hât ze sehen ivch gedâht
Für wâr ê daʒ ir hinnen vart.
Sehent daʒ ir meldens ivch bewart.»
 Dô div iunchfrowe chom von dan,
Eʒen man mich sach gân
Zu den siechen aber als ê.
Mir tet ir gesellescbaft vil wê,
Des mich von schulden wol betwanch
Ir vnvlât vnde ir âtem stanc:
Ir sült für wâr gelauben daʒ,
Daʒ ich mit in vngern aʒ.
 Dô wir die spîse verzerten dâ,

Die siechen mich dô alle sâ
Bâten ze hûse wider strît.
Dô iach ich «mîner gesellen lît
Einer siech: dar wil ich gân;
Ich hân in vil vnkreftic lân:
Bî dem sô wil ich hînte sîn
Durch got vnd durch die triwe mîn."
Dô gie ich von der burch zehant
In ein velt verre, dâ ich vant
Ein korn dick gewahsen hôch;
Darein ich vor den leuten vlôch,
Ich vnd ouch der geselle mîn:
Daȝ chorn muost vnser herberge sîn.
Ir sült für wâr daȝ ûf mir hân:
Ein vil bœse naht ich dâ gewan.
Sâ dô der tac ein ende nam
Vnd daȝ div vinster naht bequam,
Dô huob sich sâ ein wint vil grôȝ,
Mit regenes vngefuege ain gôȝ:
Dô muost ich lîden vngemach.
Für den regen was mîn dach
Ein rock vnd ouch ein mäntelîn:
Div chunden bœser niht gesîn.
Ich was vil nâch vor vroste tôt.
Dannoch sô leit ich dâ ein nôt,
Wolt ich an dem mære iht verdagen,
Daȝ ich iv nimmer solte gesagen:
Die vngenanten würme mich
Piȝen sô die naht, daȝ ich
An dem lîbe vil gar ûȝ brast.
Mich peiȝ die naht vil manic gast
Vnd ouch für wâr manic gestîn.
Dô ich ersach des tages schîn,
Des wart ich hertzenlîchen vrô.
Alzehant mîn lîp lief dô
Vmbe sô vil, daȝ mir wart warm.
Dô Ereck an Enîten arm
Lac, dô was im verre baȝ
Danne mir die naht: gelaubet daȝ.
Sô bœse naht ich nie gewan;
Vnd wære ich niht ûf lieben wân
Die selben naht aldâ gewesen,
Iâ wæne ich nimmer wær genesen.
Guot gedinge der ist vil guot:
Lieber wân noch sanfter tuot:
Swer lieben wân bî chumber hât,
Des mac mit vreuden werden rât.
Dô was ouch nû div sunne ûf hô.
Mîn lîp der gie zehant aldô
Für die burc an mîne stat,
Dâ ich mit chlopfen tiwer bat
Daȝ man mir gæbe aber eteswaȝ.
Swaȝ ich an hete, daȝ was gar naȝ:
Daȝ tet mir hertzenlîchen wê.
Dô chom div iunchfrowe aber als ê.
Mit ir truoch man aber spîse vil.
Ich gedâht «ich wæne, mîn vrowe wil
Mich gern machen siech alhie."
Dâ mit div maget zu mir gie:
Si sprach «wâ sît ir hînte gewesen?
Wie sît vor wetter ir genesen?
Ir habt geliten vngemach,
Sît ir gewesen sunder dach."
Ich sprach «ich hân erliten nôt:
Mir was der lîp hînt vil nâch tôt
Vor uroste vnd ouch vor mêr geschiht,
Der ich iv getar gesagen niht;
Daȝ ich doch guetlîch alleȝ dol:
Wan ich wird sîn ergetzet wol,
Ob mîn div guote genâde hât,
An der genâden mîn lîp stât."
Si sprach «nû eȝȝet vnd vart wider
Abe dem berge balde nider,
Vnd chomt hintze âbent wider her.
Bî mînen triwen ich ivch wer
Daȝ div vil werde vrowe mîn
Ivch sô niht lân hie wil mêr sîn:
Si wil ivch vil churtzlîchen sehen:
Bî dirre naht sol daȝ geschehen."
Dâmit sô schiet si von mir dô.
Ir rede tet mich von hertzen vrô.
Zu den siechen ich dô gie:
Mit den muost ich aber eȝȝen hie,
Daȝ ich doch vil vngerne tet.

Dô ich gaȝ, sâ an der stet
Gie ich von danne in einen walt:
Dâ sungen uogel manic valt.
An eine sunne mîn lîp dô saȝ:
Des vrostes mîn ich gar vergaȝ.
Dâ sach ich den gesellen mîn
Mit chluben vil vnmueȝich sîn:
Er chlubte dort, er chlubte hie;
Der tach im gar dâmit zergie.
Mit solher chunst ein wälsch man
Niht beȝȝers dô möhte hân getân.
Mir wart für wâr nie tac sô lanc.
Der minnen gir mîn hertze twanc,
Mich twanch div minne ûf hôhen muot.
Div minne ist werden leuten guot,
Dâ von div hertze werdent vrô.
Swelch hertze gerne minnet hô,
Daȝ schamt sich aller missetât:
Div minne ist reines hertzen rât.
Nû wiȝȝet daȝ ein werder man
Für wâr gar nimmer werden chan,
Er minne mit triwen guotiv wîp.
Zwiv sol eines iungen ritters lîp,
Der niht wil werben vmbe den solt
Den man von werden wîben holt?
Der solt chan hôchgemuete geben,
Mit êren ritterlîcheȝ leben.
Sus saȝ ich in dem walde alhie
Biȝ daȝ der âbent aber angie.
Dô stuont ich ûf vnd gie von dan
In hôhem muote reht als ein man
Des hertze hât hôhe minne ger
Vnd des wænt daȝ man in wer:
Des muot muoȝ hôhe von schulden stân.
In disem wâne gie mîn lîp dan.

Ein tanz wîse, div siben vnd zweinzigest.

Wol mich der sinne die mir ie gerieten
die lêre
daȝ ich si minne von hertzen ie langer
daȝ ich ir êre [ie mêre,
reht als ein wunder sô sunder, sô sêre
minne vnde meine, si reine, si sælich,
si hêre.
Sælden ich wære vil rîch vnd an vreuden
der fruote,
wolde mîn swære bedenchen wol div
div wol behuote [hôchgemuote,
vor valschen dingen. mit singen ich
muote
daȝ si mîn huete, mit guete, si liebe,
si guote.
Mîn hende ich valde mit triwen al-
gernde ûf ir lueȝe,
daȝ si als Ysalde Tristramen getrœsten
vnd alsô grueȝe, [mich mueȝe
daȝ ir gebære mîn swære mir bueȝe,
daȝ si mich scheide von leide, si liebe,
si sueȝe.
Mîn senedeȝ denchen, dâ bî mîne sinne
algemeine
gar âne wenchen besorgent besunder daȝ
wie ich ir bescheine [eine,
daȝ ich nû lange mit sange si meine
in stætem muote, si guote, si liebe,
si reine.
Ich wünsche, ich dinge des einen, daȝ
vor grâwem hâre
mir dâ gelinge baȝ danne ir genâde ge-
trôst mîner iâre, [bâre.
daȝ ist ir schowe, si vrowe ze wâre.
mich sol ir lachen vrô machen, si
schœne, si chlâre.

Daȝ ist ein ûȝreise.

Wil iemen nâch êren die zît wol vertrîben,
ze sælden sich kêren, bî freuden belîben,
der diene ze flîȝe mit triwen vil schône
nâch der minne lône ·
der ist sueȝe reine
vil guot vnd aleine
den guoten gemeine. [enblanden
Swer volget dem schilde, der sol eȝ

dem lîbe, dem guote, den hertzen, den
handen:
des lônet vil hôhe mit hôhem gewinne
div vil werde minne:
div gît freude vnd êre.
wol ir sueȝen lêre:
si chan trœsten sêre. [ellen:
Der schilt wil mit zühten vil baltlîcheȝ
er haȝȝet, er scheuhet schande vnde ir
gesellen:
got niht enwelle daȝ man bî im vinde
sô swachlîch gesinde.
er wil daȝ die sînen
ûf êre sich pînen,
in tugenden erschînen.
Erge vnd vnfuoge vnd vnfuore div wilde
gezimt niht dem helme vnd toug niht dem
schilde:
der schilt ist ein dach daȝ niht schande chan
sîn blic tæt enblechen [dechen:
an êren die weichen,
von vorhten erbleichen:
div varwe ist ir zeichen. [chen:
Hôchgemuote frowen, ir sült wol geden-
getriwen gesellen vil stæte âne wenchen
den minnet, den meinet mit hertzen, mit
daȝ in iwer huote [muote,
behalte, behuete
mit liebe, mit guete
vrî vor vngemuete.
Si ist âne schulde mir haȝlîch erbolgen,
der ich ze dienste dem schilde wil volgen:
nû hân ich für [ir] zürnen noch für hertzen
niht anderr schild mêre [sêre
wan den trôst aleine
daȝ ich si baȝ meine
danne ie wîp deheine. [gedulde;
Gegen ir langen chriege setz ich mîn
sô stê gegen ir haȝȝe ze wer mîn vnschulde;
mîn wer gegen den valschen daȝ sol sîn mîn
vil sueȝe âne riwe: [triwe
mîn chamlîch gewæte
für ir nîde tæte
daȝ sol sîn ir stæte.

Mit der ûȝreise hôchgemuot
Fuor den sumer manic ritter guot.
Turniren was dô ritter sit:
Dâ dienten si den vrowen mit.
Für wâr ich iv daȝ sagen wil:
Geturnirt wart des sumers vil
In den landen dort vnd hie,
Der ich versaȝ ze wâr einen nie.

Nâch disen lieden sang ich dô
Einen leich mit noten hô
Vnd ouch mit snellen noten gar.
Ir sült gelouben mir für wâr
Daȝ ich des leiches tône sanch
Gar niv. manic fidelær mir danch
Sagt daȝ ich die not sô hô
Machet. nû hœret: der leich sprach sô.

Ditz ist der leich.

Got fuege mirȝ ze guote:
ich bin noch in dem muote
daȝ ich wil guoten wîben
mit dienest âne valschen muot immer bî
dâ von rât ich einen rât [belîben.
der allen wol gemuoten mannen tugentlîchen
Ich rât iv, êre gerende man, [stât.
mit trivwen als ich beste chan:
ob ir welt werende freude hân,
sô sît den wîben vndertân
mit triwen âne valschen muot.
ir guete ist alsô rehte guot:
swer in mit triwen dienest tuot,
den künnen si wol machen frô.
der werlde heil gar an in lît:
ir guete ist freuden hôchgezît;
ir schœne sô vil freuden gît,
dâ von div hertze stîgent hô.
werdecheit sunder leit
künnen si wol freunden geben.
swem sô sî witze bî,

der sol nâch ir hulden streben
vnde zinsen in sîn leben:
Daȝ râte ich ûf die trivwe mîn.
swêr êren sælic welle sîn
vnd rîche an hôhem muote,
der sol mit triwen guotiv wîp
reht minnen als sîn selbes lîp.
vil guot vor allem guote [aller schœne.
ist der wîbe guete, vnde ir schœne schœne ob
ir schœne, ir guete, ir werdicheit ich
immer gerne chrœne.
an ir schœne vnd an ir guete stât mîn heil
vnd ouch mîn wunne:
wær guoter wîbe schœne niht, wie selten
ich gewunne
Deheinen êren gernden muot.
wol mich daȝ si sint alsô guot,
daȝ man hât von ir guete
sô hôhen trôst für senediu leit.
ir schœne, ir guete, ir werdecheit
gît mir vil hôch gemuete.
Mîn muot von wîben hôhe stât:
waȝ danne ob mir ir einiv hât
erzeiget hôhe missetât?
dêsswâr des mach wol werden rât.
swaȝ si gegen mir hât getân,
daȝ wil ich gern wiȝȝen lân
mit zühten als ich beste kan
ûf genâde guotiv wîp.
ich hân ir driv vnd zehen iâr
gedienet sunder wenchen gar,
bî mînen triwen, daȝ ist wâr,
daȝ in der zît mîn seneder lîp
Nie gewan sölhen wân,
des mîn stæte wurde chranch:
al mîn gir was gegen ir
sleht mit triwen âne wanch.
nû vert entwer ir habe danch
Reht als ein rat daȝ vmbe gât
vnd als ein marder den man hât
in eine lin gebunden.
chunde ich als si vnstæte sîn,
sô het ich nâch dem willen mîn
ân si ein frowen funden.
É daȝ ich mîn ritterlîche stæte bræch an
guoten wîben,
ich wold ê immer valscher wîbe hulde
vrî belîben.
ich muoȝ in der stæten wîbe dienest sunder
lôn verderben,
oder ich muoȝ ir stæten hertzen lieb alsus
erwerben,
Daȝ ich gewenche nimmer wanch
von in. ir hôhen habedanch,
vnd mag ich den erringen,
sô hân ich alleȝ daȝ ich wil,
sueȝe ougen wunne, hercen spil,
vil wunne an allen dingen.
Nû waȝ bedarf mîn seneder lîp
genâden mêr, ob ich ein wîp
ze frowen vinde alsô gemuot,
div sich vor wandel hât behuot
vnd niht wan daȝ beste tuot.
Der sol mîn dienest sîn bereit
immer mê,
swie eȝ ergê,
sunder valsch mit stæticheit:
dâ von gewinne ich werdicheit
vnd alsô freude rîchen sin,
des ich getivret immer bin
an aller hande dingen. [hulden ringen,
vind ich si, ich sol sô ritterlîchen nâch ir
daȝ mir von ir stæticheit muoȝ hô an ir
si muoȝ aber ûf di triwe mîn [gelingen.
gar vrî vor allem wandel sîn,
diech mich mêr lâȝe twingen
vnd ouch in chumber bringen.
Ia gehœret man mich nimmer mê
deheines valschen wîbes lop gesprechen
noch gesingen.
Der leich vil guot ze singen was.
Manic schœniv frowe in gern las:
Wan er sprach von ir werdecheit,
Der got hât vil an si geleit.

Mit dem leiche sanch ich dô
Ein tanz wîse vil sueȝe hô
Dar inne ich wîben guete iach.
Nu sült ir hœren wie daȝ sprach.

Ich sage iv wie eȝ dâ geschach:
Ê daȝ ich siben sper verstach,
Dô wâren drivzehen sper auf mir
Verstochen: daȝ geloubet ir.
Dar nâch dô reit ich sâ von dan.
Zehant ich tihten dâ began
Dô ich alsô von danne schiet
Disiv ritterlîchen liet.

ein ûȝreise, div ander.

Êren gernde ritter, lât iuch schouwen
vnder helme dienen werden vrowen:
welt ir die zît vertrîben
ritterlîch,
êren rîch
wert ir von guoten wîben.
Ir sült hôchgemuot sîn vnder schilde,
wolgezogen chuene blîde milde;
Tuot ritterschaft mit sinnen,
vnd sît vrô,
minnet hô:
sô mügt ir lop gewinnen.
Gedenchet an der werden wîbe grueȝen,
wie sich daȝ chan guoten vrivnden sueȝen.
swen vrowen munt wol grueȝet,
der ist gewert
swes er gert;
sîn freude ist im gesueȝet.

Swer mit schild sich dechen wil vor schand-
Der sol eȝ dem lîbe wol enplanden: [en,
Des schildes ampt geit êre;
im ist bereit
werdecheit:
si muoȝ aber chosten sêre.
Manlîch hertze vindet man bî schilde:
zeglîch muot muoȝ sîn dem schilde wilde.
Gegen wîben valsch der blechet,
swer in hât,
an der stat
dâ man mit schilden dechet. [en
Tuo her schilt! man sol mich heute schouw-
Dienen mîner hertzen lieben frowen:
ich muoȝ ir minne erwerben
vnde ir gruoȝ,
oder ich muoȝ
gar in ir dienst verderben.
Ich wil si mit dienste bringen inne
Daȝ ich si baȝ dann mich selben minne.
Ûf mir muoȝ sper erchrachen.
nû tuo her
sperâ sper!
des twinget mich ir lachen:
daȝ chan si sueȝe machen.
Div liet gesungen wurden vil:
Für wâr ich iv daȝ sagen wil.
Bî den lieden wart geriten
Manic tyost nâch ritters siten.
Div liet man vil gern sanc
Dâ fiwer ûȝ tyost von helm spranc.
Si douhten manigen ritter guot:
Si rieten ritterlîchen muot.

A. S. XVI.

EIN LIED HERRN WALTHERS VON METZ.

Mirst mîn altiu klage hiure niuwer danne
daȝ die bluomen meneger treit, [vert
dêst mir leit,
der niht loubes wære wert.
Alsus klag ich die bluomen und der kleinen
der ich beider niene gan [vogele sanc,

manegem man
der des muotes ist ze kranc.
Sold ich wünschen, sô wold ich den vogel-
daȝ si hæten einen sin [en wünschen daȝ,
under in
und die liute schieden baȝ.
swer den liuten danne sunge alsô ir herze
sô bekande ir iegelich [stât,
selbe sich
rehte, waȝ er tugende hât.
Swes diu nahtegale mit ir sange næme
der möht iemer wesen frô: [war,
seht, alsô
würde ein vingerzeigen dar.
swem der guggug sunge und ouch ein distel-
den bekande man dâ bî [vinkelîn,
tügende frî:
wê wie vil der müese sîn!

AUS DEM GAURIEL VON MUNTAVEL MEISTER KUNHARTS VON STOFFEL.

Hie mite der kneht urloup nam,
und sagte do er hin wider kam
sîm herren disiu mære,
daȝ der herre Gawân wære
gevangen unde wol gesunt,
der ritter mit dem bocke wunt
ein kleine in die sîten;
«und wil doch morgen strîten
mit iu, ob irs geruochet,
oder swerȝ an im ersuochet.»
des fröute sich her Îwein
der ie in ganzer tugent schein.
er hieȝ im sîn harnasch vegen:
wan er hete sich verwegen
eins strîtes, als er dicke pflac.
dô der morgenliehte tac
belûhte tal unde berc,
dô hieȝ er im sîn îsenwerc
und sîn ros bereiten dar.
er einec hete ein ganze schar
gezieret, dâ er in schin.
alsô fuor er zem velde hin.
dô huop sich mit im ûf die vart
der leu der sîn geverte wart
do er in dem walde sluoc den wurn;
einander sî ze trôste erkurn:
des half er im verenden sît
manegen angestlîchen strît.
der ritter mit dem bocke kam
gegen im als er in vernam,
er und sîn boc ze strîte gar.
nû hœret wie diu selbe schar
mit grimmen an einander vaht
den tac nâhen unz an die naht.
sî gerten von den tieren
frides durch tjustieren
an den selben stunden.
dô wurden sî gebunden
von ir beider knehten,
die wîle si âne vehten
mit den swerten wæren,
daȝ sî diu tier verbæren.
sî lieȝen ritterlîchen
gein einander strîchen.

Z. 20. in der Handschrift Ybein; *sonst* Ybain.

Z. 10. leo *12.* Einandern *14.* Ainigen *20.* nachent *22.* Thiostieren *27. 28.* waren: verparen *30.* Gen ainandern

diu tjust was unvergebene:
diu sper mit kreften ebene
sancten sî gelîche sô,
weder ze nidere noch ze hô:
sî trâfen schôn zen brüsten
mit ritterlîchen tjüsten,
mit vernunft und witzen.
wie kunde in vor gesitzen
ein der sîn êrst begunde
und niht sô wol kunde
ze rehte danne unde dar?
ir hende wurden dicke bar
der sper. doch was ir dâ sô vil,
daʒ ich iu sagen wil:
swie gerne ichʒ reitte, ich enkan,
wie vil ir dise zwêne man
vertæten in kurzer zît
des tages an ir beider strît.
ich sage iu wie in dô geschach.
dô der boc sô lange sach
den herren ûf der ritterschaft,
dô brach er mit grôʒer kraft
beide ketene unde bant.
dô lieʒ man ouch den leun zehant.
der boc was starc unde grôʒ:
er stieʒ hern Îwein einen stôʒ
in vil grôʒem zorne
mit sînem scharpfen horne
dem starken rosse an ein bein.
do erbeiʒte mîn her Îwein.
der ritter mit dem bocke sprach
do er in ze füeʒen ersach
«ich ze rosse und ir ze fuoʒ?
daʒ wære ein spot: wan ich muoʒ
zuo iu ûf die erde.»
des fröute sich der werde.
dô er von dem rosse saʒ,
der leu sîn selbes niht vergaʒ:

Z. 1. thiost 6. M. r. listen 7. Vnd vernunfft 9. Ain man der 15. Wie gern ichs tätt 24. löwen 26. Yban 30. erbaitt her 33. vnd er 38. löw

er erzeicte gâhes sîn gewân
als er vor ofte het getân:
dem rosse zarte er einen buoc
(dâ hete er sîn begriffen gnuoc)
von dem lîbe âne wer.
got sî der dise ritter ner:
sî habent übel geverten.
den strît dâ ze beherten
sî zugen zwei scharpfiu swert;
diu wâren hôhes lobes wert.
hie wart ein alsô vester strît,
daʒ bî dirre liute zît,
die man nû in der werlte siht,
solher nimmer mêr geschiht
von wârheit: des verwæne ich mich.
manec slac unde stich
geschach des tages von in zwein.
mit kreften mîn her Îwein
gap dem ritter einen slac ze tal,
daʒ er kûm vermeit den val:
iedoch sô strûchte er ûf ein knie.
daʒ was im ê geschehen nie.
des nam der boc vil gâhes wâr:
in zorne huop er sich dar
und stieʒ den ritter werden
daʒ er viel ze der erden.
dô der lewe daʒ ersach,
an den boc im was gâch:
er bestuont den boc und den man
unz her Îwein ûf kan.
dô fürdert er sich schiere
ze hilfe sînem tiere:
des forhte er âne werden.
vil schiere von der erden
spranc er hin wider in die nôt:
wan er vorhte sînes lewen tôt;
ouch was der leu sîns herren frô:

Z. 1. 2. gewon: geton 3. 4. *in der Handschrift umgestellt.* 5. gwer 6. sey der der ditz 8. Der stritt dar zuo 15. dieser welt 19. zuo mal 25. 26. werd: erd 30. Yban 31. Doch 34. erde 37. löw

sî hulfen beide einander dô.
man sach in grôȝen grimmen
bîȝen unde limmen
und ungefuoge stôȝen
dise kampfgenôȝen,
mit wîte ginendem munde
als die grimmigen hunde,
mit für gezogenen brâwen
und mit ûf gestracten klâwen,
in aller der gebære
sam dâ ein tiuvel wære.
ouch was vil wol ie vornen
der boc mit grôȝen hornen:
der was vil ungehiure
in dirre âventiure
und ouch an manegem strîte.
swa er niht hete wîte
daȝ er stôȝen kunde
vîende als er in gunde,
sô trat er sô harte:
als ein gesliffen barte
als sniten im die füeȝe;
sîn schimpf was unsüeȝe.
swâ aber er mohte wîte hân,
dâ kunde im niht widerstân.
ichn gehôrte sît noch ê
sô angestlicheȝ strîten mê
als dô von in vieren.
die ritter mit den tieren
wâren alsô freissan,
daȝ ich iu niht sagen kan
ir getæte besunder;
wan sî tæten wunder.
dâ wart gevohten genuoc:
der eine stach, der ander sluoc,
der dritte stieȝ, der vierde brach:
wie gar unguotlîch im geschach,

Z. 2. grossem 6. ginnendem 11. Sam als ain 12. 13. hie vorn: horn 14. der *fehlt* 20. So trang er vnd tratt so hart 26. Ich 37. vngüttlich dem

swaȝ er verworhte mit der klâ!
sus was diu kurzwîle dâ.
der lewe lief den ritter an,
daȝ er arbeit grôȝ gewan:
dô zarte er im daȝ îsen,
daȝ im begunde rîsen
die ringe nider ûf daȝ gras.
der boc der sîn gehilfe was
stieȝ den lewen dô ze tôt.
des wart bleich unde rôt
vor leide mîn her Îwein:
im tet daȝ scheiden under in zwein
alsô bitterlîche wê:
den boc valte er ûf den klê
mit einem slage freissam,
daȝ er dô sîn ende nam.
Dô disiu tier gelâgen tôt,
dô huop sich angest unde nôt
under disen zwein mannen:
daȝ ietweder dannen
mit dem lebene ie bekam,
vil michel wunder des nam
den künec und die se sâhen
als grimme zesamene gâhen,
daȝ ein alsô herter strît
nie geschach dâ vor noch sît.
sus wâren disiu tier verlorn.
ietweder wolde sînen zorn
an dem andern überkomen.
daȝ solde in beiden haben benomen
den lîp, wan es niht wolde
got, daȝ eȝ geschehen solde:
als was daȝ werben under in.
die schilte wurfen sî nû hin,
swaȝ ir ganz was beliben.
einander sî dô umbe triben.
dô nam mîn her Îwein
daȝ swert ze sînen handen zwein

Z. 1. der clag 6. begund 23. die es sachen 24. Offt grimmenchlich 25. Das also ain 38. henden

und tet swinde slege grôʒe.
als tet sîn kampfgenôʒe.
wær in der lîp sô niht behuot
mit halspergn vest unde guot,
sî wæren beide tôt gelegen.
hern Îwein den werden degen
den rou sîn leu sô sêre,
daʒ er nâhen lîp und êre
dar umbe hæte verlorn.
er sluoc dem ritter hôchgeborn,
der im vil sêre wider wac,
ein alsô vrevellîchen slac,
daʒ im daʒ swert ze stücken spranc.
des muose er under sînen danc
dô dem ritter siges jehen.
daʒ was im vor nie geschehen.

EINE PREDIGT BRUDER BERTHOLDS VON REGENSBURG.

ÜBER EV. MATTHÆI C. 5. V. 8.

«Sælig sint die armen: wanne daʒ himelrîch ist ir» &c. Mit disen aht tugenden sint alle die zuo himelrîch komen, die dâ sint. Und mit den selben aht tugenden mueʒent noch alle die dar komen, die iemer mêr dar komen süln. Nu wil ich die siben under wegen lân, und wil niuwen von ir einre sagen, wanne alse vil guoter dinge an ir ieglîcher ist; und von ir ieglîcher wære gar vil und gar lang sunderlîchen zuo sagende; und wie manigiu untugent uns an disen ahte tugenden irret, daʒ würde eht von ieglîcher gar lang zuo sagende. Wanne man eʒ alleʒ in einer predigen nit verenden mag, noch in viern, noch in zehenen, sô wil ich iu hiute niuwen sagen von den die ein rein herze haben, und von den man hiute dâ liset in dem heiligen *ewangelio* «sælig sint die reins herzen sint: die werdent got sehende.» Die sint wol von rehte sælig, die dâ got [von rehte] sehent. Ein übergülde ist eʒ aller der sælikeit diu ie wart oder iemer mêr eht werden mag, swer got an sehend eht werden mag: alsô sueʒe und alse wünnenclich ist diu gesiht die man an got siht. Sô wart nie deheinre muoter ir kint nie sô liep, ân unser frouwen, und solte si eʒ drîe tage ane sehen ân underlâʒ, daʒ si anders nit enpflæge, wanne eht si ir liebeʒ kint solte an sehen: si æʒe an dem vierden tage vil gernre ein stücke brôtes. Und wolte ich vil gerne daʒ ich alsô [gerne] ein guot mensche wære, als daʒ wâr ist, daʒ ich iezunt reden wil. Ob daʒ alsô wære, daʒ man zuo einem menschen spræche der iezunt bî got ist «du hâst zehen kint ûf ertrîch, und du solt in keufen allen sampt daʒ sie êre und guot haben unz an irn tôt dâ mit daʒ du einigen ougen blik von gotes angesiht tuost, niuwen als lange als einʒ sîn haut möht umb kêrn, und sich danne wider zuo got, und du solt dîn ougen niemer mêr von im kêrn»: der mensche entæte sîn nit. Alse wâr, herre, dîn wârheit ist, alse wâr ist disiu rede, daʒ er disiu zehen kint unze an irn tôt ê nâch

Z. 1. geschwind 4. halspern 5. wæren *fehlt* 6. Yban 7. rüvt sin löw 8. nachet

Z. 3. Der jn vil ser nider wach 4. Vnd also offenlich sprach 5—7. Er müsst vnder seinen danck Vnd jm das schw. zuo stucken sprang Vnd muosst dem r. s. jechen

dem almuosen lieȝe gên, ê danne er sich die kleine wîle von got wolte wenden. In habent die engel wol sehzig hundert jâr an gesehen, und sehent in hinte als gerne als des êrsten tages. Und sie sint ouch alle sampt sam des êrsten tages [sô] dô sie got an sehende wurden. Dô wart ir deheinre sît nie eltlîcher danne des êrsten tages, und sint doch sider wol sehzig hundert jâr alt. Swelcher hundert jâr alt würde under uns, der wære den liuten alse smæhe an zuo sehen von ungestaltheit und von dem gebresten den daȝ alter an im hæte gemaht: sô mâlet man die engele — dâ seht ir wol, swâ man sie mâlt, daȝ man sie eht anders niht enmâlt wan als ein kint von fünf jârn, als junklich, oder von sehsen. Wanne alle die got sehent, die werdent niemer eltlîcher, die in in himelrîch sehent in sînen freuden und in sînen êren. Ûf ertrîche sehen wir in alle tage in sînem gewalte. Dehein irdenischer muot noch irdenisch lîp möhte daȝ nit erlîden, daȝ in dehein irdenische ouge iemer an gesehen möhte in sînen freuden und in sînen êren, als eȝ zuo himelrîche ist. Wir sagen iu ettewanne ein glîchnisse wie schœne got sî. Seht, alleȝ daȝ wir iemer gesagen künnen oder mügen, daȝ ist rehte dem glîche, als obe ein kint uns solte sagen, ob eȝ müglich wære, die wîle eȝ in sînre muoter lîbe ist besloȝen, und daȝ solte sagen von aller der wirde und von aller der gezierde die diu werlt hât, von der liehten sunnen, von den liehten sternen, von edelre gesteine craft und von ir maniger slahte varwe, von der edelen wurze craft und von der edeln gesmake, und von der rîchen gezierde die man ûȝer sîden und ûȝer golde machet in dirre werlte, und von maniger hande sueȝen stimme die diu werlt hât, von vögelîn sange und von seiten spil, und von maniger bluomen varwe, und von aller der gezierde die disiu werlt hât. Alse unmügelich und alse unkuntlîchen eime kinde dâ von ze sprechen wære, daȝ noch besloȝen ist in sîner muoter lîbe, daȝ nie niht gesach weder übel noch guot noch deheiner freuden enpfant, als unkunt dem kinde dâ von zuo redende ist, als unkunt ist ouch uns dâ von zuo redende, von der unsegelîchen wünne diu dâ zuo himel ist und von dem wünneclîchen antlütze des lebendigen gotes. Wanne alliu diu freude diu dâ zuo himel ist, der ist nit wanne von dem schîne der von unsers herren antlitze gêt. Und rehte als alle sternen ir lieht von der sunnen nement, alsô habent alle heiligen ir gezierde und ir schônheit von gote, und engele und alleȝ himelische her. Reht als alle die sternen des himels, der mâne und die planêten, grôȝ und kleine, die habent alle sampt ir lieht von der sunnen diu uns dâ liuhtet; und alsô hât alleȝ himelischeȝ her, engel und heiligen, die hôhsten und die minnesten, die habent alle sampt ir freude und ir wünne und ir gezierde und die êre und die wirde und ouch die schœnde, daȝ habent sie alle sampt von der angesihte gotes, daȝ sie got an sehent. Die engele die dâ unser huetent, die sehent in zuo aller zît an als ob sie bî im wærn. Wanne alliu diu freude diu in himelrîche ist, diu diuhte sie zuo nihte, solten sie got niht an sehen. Und dâ von «sælig sint die reins herzen sint: wanne sie werdent got sehende.» Nu sehent, ir liebe cristenheit, wie sælig die sint, die dâ reineȝ herze tragen. Ir junge werlt, die noch unbewollen sint mit sünden, behaltent iuwer herze vor allen tôtlîchen sünden: sô werdent ir got sehende in solichen freuden und in sô grôȝen êrn, die ouge nie gesach oder ôre nie gehôrte; alse [sant Paulus sprichet, oder alse] sant Johannes sprichet

«wær eʒ müglich, daʒ man eʒ alleʒ sampt geschrîben möhte, sô möhte diu werlt diu buoch in ir nit behalten, dâ eʒ an gestuende, daʒ ich gesach. Und alleʒ daʒ ich gesach, daʒ was nit wanne got alleine.» Und dar umb möhten wir doch gerne zuo dem himelrîche komen und drumbe arbeiten. Ob uns nit diu minne und diu liebe dar twunge der wir gote schuldig sîn, seht sô möhten wir dar umb dar komen, durch daʒ wunder daʒ dâ ist. Eʒ ist maniger vor mir: der im von sô getâner freude seite, daʒ si jenhalp meres wære, er fuere gar gerinklîchen dar von hinnen über mer, niuwen daʒ erʒ gesæhe. Sô möhtent ir hundertstunt gerner dar umb arbeiten, daʒ irʒ iemer mêre êwiclîchen nieʒen soltet. Die vil wünneclîchen angesiht des almehtigen gotes und der himelischen küniginnen zuo der zeswen sîner sîten in guldîner wæte, die möhtet ir gerne an sehen. Wanne würde iu einiger anblik, sô wære iu alliu diu freude und diu êre und aller der wollust den diu werlt ie gewan, daʒ wær iu hinne für als widerzæme und ouch alse unmære, reht als sant Paulus dâ sprach. Nu hœret wie der sprach: er sprach «alliu diu êre und diu freude und daʒ gemach diu disiu werlt ie gewan von keisern und von künigen wider freude diu in himelrîch ist; als widerzæme einem wære ein diep an einem galgen, als kurz einem diu wîle dâ mit wære daʒ er einen erhangen man triuten solte, wider aller der freude die diu werlt hât: alse widerzæme ist mir diu freude aller der werlte wider der êwigen freude.» Ey wol iuch wart daʒ iuch iuwer muoter ie getruog, die sô getâne freude süln besitzen. Der ist, ob got wil, maniger vor mînen ougen. Ouch ist maniger der vil kleine freude dar für nimpt hie ûf ertrîch, und daʒ dem guoten sante Paulen gar versmâhte, des wirt im der tûsentste teil nit. Und die habent übel kouft, die sô übergrôʒe freude geben umb ein sô kurzeʒ freudelîn in dirre werlte. Die habent übel gevarn: wanne sie habent weder hie noch dort niht. Als ich ieze sprach, rehte in glîcher wîse, reht alse alle sternen des himels ir lieht von der sunnen haben, alsô hât alleʒ himelisch her ir lieht von dem wârn sunnen, sît danne unser herre der wâre sunne und daʒ wâre lieht ist, alse der guote sant Johannes dâ sprichet. Der heiʒet in daʒ wâre lieht; als ouch daʒ vil wâr ist: wanne er ist daʒ wâr lieht daʒ niemer mêr verlischt. Und alle die von sîme gotvarwen liehte enzündet werden, die erleschent ouch niemer mêre von der schônheit die sie von dem wârn sunnen hânt. Und als vil diu sunne liehter und gelpfer ist danne wir dâ sehen, rehte als vil diu liehtes und glastes über alle stern hât die an dem himel stênt, als vil hât der wâre (sunne) in himelrîch schînes und glastes mêr über alle engele, und ist geschœnt und gewirdet an allen êrn, alse billich ist. Und dâ von sint sie sælig, die ein reineʒ herze habent: wanne sie werdent got sehende.

Nu ist der dinge leider vil diu uns des irrent, daʒ wir den almehtigen got niht sehende werden. Daʒ tuot ein ieglich tôtsünde. Swer die ûf im hât und âne riuwen dâ mit von dirre werlte vert, der gesiht den wâren sunnen niemer mêr. Wanne die sünde sô maniger hande sint, daʒ ich sie lîhte in vier tagen oder in fünfen niemer gar genennen möhte, sô wil ich ir hiute niuwen drîe sagen. Gibt mir got die gnâde, sô sage ich morgen und über morgen aber mê. Und dar umb sült ir ofte zuo predigen gên: so künnet ir iuch dester baʒ behueten vor dem irretuome allem daʒ uns der frôlîchen angesiht irret des wâren sunnen.

Und dâ von wil ich iu hiute sagen von drin dingen diu die werlt aller meiste und aller gemeinlîcheste irrent, daȝ sie got nit sehent in sînen êrn. Wanne under allen dingen diu diu werlt ie gewan, sô irrent deheine drî sünde sô maniger muoter barn, daȝ sie got niemer mêr gesehent in sînen freuden. Und daȝ daȝ wâr sî, daȝ hât uns der wâre sunne erzeiget [den wir dâ sehent]; der hôhe sunne hât eȝ uns erzeiget an dem nidern sunnen. Wanne als manig ding uns des nidern sunnen irret, daȝ wir in nit gesehen mügen, als manig ding irrent uns des hôhen. Eȝ gêt ein man in ein hûs oder ein stuben, in ein gaden, in ein dickeȝ holz, oder in einen dicken boum, daȝ er den nidern sunnen nit gesehen mag. Der dinge ist gar vil, diu uns des irrent, daȝ wir den nidern sunnen nit gesehen mügen. Aber under allen dingen irrent uns driu ding aller meiste und aller breitest und aller wîtest under der werlte.

Daȝ êrste daȝ uns des nideren sunnen irret aller meiste, eȝ selbe drite, daȝ heiȝet ertrîche. Diu erde dâ diu werlt ûf stât, diu irret uns des sunnen, des nidern sunnen. Wanne diu erde ist rehte geschaffen alse ein bal. Swaȝ daȝ firmament begriffen hât; daȝ ist der himel den wir dâ sehen, dâ die sternen ane stên; swaȝ der umb [sich] begriffen hât, daȝ ist geschaffen als ein ei. Diu ûȝer schale daȝ ist der himel den wir dâ sehen. Daȝ wîȝe alumb den tottern daȝ sint die lüfte. Sô ist der totter in mitten drinne: daȝ ist diu erde. Und gêt der selbe himel zuo allen zîten umb sam ein rat. Er leuft aber twerhes umb, nâch der twirhe. Eȝ mügent die ungelêrten liute sô wol nit verstên sam die gelêrten. Dô unser herre daȝ firmament geschuof, dô hieȝ er daȝ eȝ umb liefe als ein schîbe. Wanne eȝ unmügelîchen swær ist von der unmügelîchen wîten die eȝ hât, sô wære eȝ von der swære sô vaste in den louf komen, daȝ eȝ zerbrochen wære. Dô geschuof unser herre siben sternen die sînen louf wider habten. Daȝ firmament hât sîn louf von orient hin zuo occident, von ôsten hin gein westen. Sô gab er den siben sternen irn louf von westen hin gein ôsten, und die kriegent mit aller irre kraft wider dem firmamente: sô ist eht eȝ zuo swære und ziuhet den sunnen und den mânen und die andern planêten mit im umb mit den sternen [und ziuhet den sunnen]. Und alsô leufet der himel mit den sternen umb und umb, und der andern sternen ein michel teil. Die iez ob uns sint, die sint nu zuo mitter naht under uns. Und dâ von sô sprechent sumelîche liute, eȝ sî ein werlt under uns, und die haben die fueȝe gegen uns gekêrt; und des enist in deheine wîse niht. *Nihil est in fundamento &c.* Im ist reht alsô, daȝ disiu werlt ûf nihte swebt. Und swie grôȝ die berge sîn und wie swær sie sîn, sô stênt sie eht ûf nihte, wanne daȝ eȝ eht alleȝ swebt ledeclîche; reht als ein vogel der in den lüften iezunt ob uns swebet, und reht an einre stat stille stuende, alsô swebt diu werlt ûf nihte wanne ûf der craft unsers herren. Und daȝ eȝ müglich wære, daȝ man ein gruobe durch und durch daȝ ertrîche möhte gehouwen, sô sæht ir iezuo bî dem tage durch daȝ ertrîche under iu hin abe die sternen an dem himele, als ir sie sâht oben an dem himel obe iu, wanne eht der himel als wol under uns ist als ob uns. Sô ist diu sunne under uns an dem himele, sô eȝ uns oben her abe naht ist. Und dâ von ist daȝ ertrîch ein mitteȝ zwischen uns und der sunnen, und dâ von irret uns daȝ ertrîch, daȝ wir hin zuo naht die sunnen niemer mêr gesehen mügen unze morgen daȝ si ôsten ûf gêt; alse her Salomôn sprichet «*orietur sol*»: diu sunne gêt

hiute aldort under und kumet morgen aber her wider. Und alsô irret uns diu erde gar wîten und breiten, daʒ wir des nidern sunnen nit gesehen mügen. Diu erde betiutet einre hande sünde diu uns des wârn sunnen die wîten und die breiten irret. Diu selbe sünde heiʒet gîtikeit nâch guote, unrehte gewinne. Der ist alse vil, daʒ eʒ nieman ertrahten kan. Owê wie vil der liute ist die unrehtes guotes vârent und unreht guot gewinnent. Daʒ sint trügener an ir koufe und an irm antwerke; sô diebe und diupen, innerhalp des hûses und ûʒerhalp; sô wuocherer, sô pfender, sô dinges geber, sô fürkeufer umb daʒ næher, sô nôtbete, sô unrehtiu stiure, unrehte zolle, unreht ungelt; sô nemen hie, sô rouben dâ; sô pfenningprediger, dem tiufel ein der liebste kneht den er irgent hât. Pfî pfenningprediger, morder aller der werlte, wie manige sêle du mit dînen valschen gewinnen von dem wâren sunnen wirfest an den grunt der hellen, daʒ ir niemer mêr rât wirt! du geheiʒest alse vil aplâʒes umb einigen helbeling oder umb einigen pfenning, daʒ sich manig tûsent menschen dran lât, und wænent sie haben alle ir sünde gebueʒet mit dem pfenninge oder mit dem helbelinge, alse du im für snerest. Sô wellent sie für baʒ nit bueʒen, und varent alsô hin zuo helle, daʒ ir niemer rât wirt. Und dâ von wirft man dich an den grunt der helle, und wirft alle die ûf dich, die du dem almehtigen gote enpfueret hâst und verkouft, ie die sêle umb einen pfenning oder umb einen helbeling. Du morder der rehten buoʒe, du hâst uns die rehten buoʒe ermordet, diu der siben heilikeit einiu ist, der hôhsten die got hât. Die habent uns die pfenningprediger alse gar ermordet, daʒ nu lützel ieman ist der sünde welle bueʒen. Nu lâʒent sie sich ûf dînen valschen geheiʒ. Wanne er seit in vor von unsers herren marter alse vil und alse manigen enden, daʒ sie wænent er sî ein rehter gotes bote. Wanne er weinet dar zuo, und uebet alle die trügenheit dar zuo, dâ mit er in die pfenninge an gewinnen mag und die sêle dar zuo. Und alsô ist ir sô gar vil die diu gîtikeit irret, daʒ sie den wârn sunnen niemer mêr gesehen. Und halt in den klôstern hât diu gîtikeit sô gar grôʒen überngthant gewunnen, daʒ eʒ got iemer erbarmen mueʒe, in sumelîchen klôstern, mit sacrilegie, mit symonîe, mit eigenschaft. Vindet man einen helbeling in dîner gewalt ân urloup dîner meisterschaft, dîner sêle wirt niemer rât. Riuwe und buoʒe versage ich nieman. *Mali laici, mali religiosi.* Daʒ ist aber gar der sihtige tiufel. Und alsô bezeichent diu werlt die gîtikeit. Wanne diu erde ist kalt und trucken. Alsô ist ouch diu gîtikeit: diu ist kalt der wârn minne, und trucken aller wârn riuwe. Wanne dâ mit verirrent sie manig tûsent sêle, daʒ sie den wârn sunnen niemer mêr gesehen. Ir priester, alle die alsô kalt und alsô truebe sint an irme ende, daʒ sie daʒ unrehte guot niht gelten wellent und wider geben alse verre sie eʒ geleisten mügen, oder nâch gnâden dâ man liute weiʒ: den sült ir unsern herren niemer gegeben, weder mit gesundem lîbe noch mit siechem lîb, noch vor irm ende noch nâch irm ende; noch ir sült sie niemer bestaten an deheinre stat diu gewîht sî, noch sie sol niemer halt dehein getouftiu hant an gerueren. «Bruoder Berhtolt, wie süln wir in danne tuon?» Dâ sült ir nemen ein seil, und machet einen strik dran, und leget im den strik an den fuoʒ mit einem haken, und ziehent in zuor tür ûʒ. «Bruoder Berhtolt, ob diu swelle danne hôch ist, wie sülen wir im danne tuon?» Dâ sülent ir

durch die swelle graben, und sült in derdurch ûʒ ziehen, daʒ eht niemer getouftiu hant an in kome; und bindet in einem rosse an den zagel, und fuert in ûʒ an daʒ gewicke dâ die erhangen und die erslagen dâ ligen. Fuert in eht gegen dem galgen und gegen des galgen gesinde. Des ist er dannoch kûme wert.

Daʒ ander ding daʒ uns des nidern sunnen schîn irret, daʒ wir sîn wîte und breite verirret sîn, daʒ ist der nebel. Der blæwet sich von der erden ûf, und wirt dicke, daʒ wir der sunnen dar durch nit gesehen mügen, und wirt ie hœher unde hœher stîgende unz über sich in die lüfte. Sô er danne in die lüfte kumpt, sô heiʒet er danne wolken. Die breitent sich danne ettewenne für den nidern sunnen, daʒ wir in danne ettewanne in einem halben tage nit ensehen, ettewanne in einem vierteil eins tages, und ettewanne inner zwein tagen oder inner drin, als eʒ sich danne mit dem weter an rihtet. Und bezeichent die andern sünde, diu uns ouch des hôhen sunnen irret, daʒ wir sîn eht niht gesehen mügen. Und manig tûsent sêle wirt halt von der selben sünde geirret, daʒ ir eht niemer mêr rât wirt, und den wârn sunnen niemer mêr gesehen. Und den worten daʒ ir iuch dâ vor gehueten müget, sô wil ich iu sagen wie diu selbe sünde heiʒet. Si heiʒet hôhfart und übermuot. Wanne sie gewinnent manigen übrigen muot, des sie zuo nihte bedörften, die mit hôhfart umb gên. Ir herren, ir bedörftent über ein niht sô maniger leie hôhfart und sô maniges überigen muotes des ir iu erdenket niuwen mit iuwern kleidern, daʒ iuch des niht genueget, daʒ iu der almehtige got sô maniger hande gezierde hât gegeben niuwen alleine mit gewande. Er hât iu gewant verlihen als ander ding. Er hât alliu ding dem menschen zuo nutze und zuo dienste geschaffen, und im selben zuo lobe und zuo êrn. War umbe wænent ir daʒ er iu sô maniger hande varwe cleider habe gegeben? Swanne hôchgezît sint, daʒ man unserm herren hôher lop und êre erbieten sol danne zuo andern gezîten. Wanne dâ von heiʒent eʒ hôchgezît, sô die heiligen zît dâ sint, daʒ man dem almehtigen got mê lobes und êrn erbieten sol danne zuo den andern zîten. Nu seht ir wol daʒ wir die altare baʒ zieren zuo den hôchgezîten danne zuo den andern zîten, und daʒ gesang hœher heben und schœner und lenger machen. Und alsô sülent sich die liute baʒ ziern und schœnre ziern dem almehtigen gote zuo lobe und zuo êrn, und iu selben zuo sælden und zuo nutze. Wanne ir sült got sunderlîchen loben umb daʒ selbe. «Wol dir, lieber herre» sult ir sprechen und gedenken in iuwerm herzen, «wol dir, lieber herre, daʒ du uns sô maniger hande gezierde und êre und wirdekeit und wollust hie in disem jâmertale gîst. Waʒ du uns danne dort geben wilt in dînen freuden und dînen êrn, dâ du selbe bist!» Und alsô sült ir eʒ nieʒen, daʒ eʒ gote lobelich sî und iu nütz an lîbe und an sêle. Wanne swer danknæme ist, daʒ er got dankt sô maniger gnâden die er im gît und geben hât, daʒ ist der aller hôhsten tugende ein. Nu dankt ir im daʒ ir niuwen dester mêr tuot daʒ gote leit ist und iu selben gar schedelich ist an lîbe und an sêle. Wanne daʒ ir got zuo lobe und zuo êrn soltet kêrn, dâ dienent ir alleʒ dem tiufel mit, und gêt hinder iuch dâ ir für iuch soltet gên; und ir kêrt allen dingen der sêle sælikeit daʒ hinder für. Dâ mit ir got loben soltet, dâ haʒʒet ir in mite; dâ mit ir iuwer sælde mêren soltet, dâ mêrent ir iuwer unsælde mit. Und dar zuo twinget iuch iuwer hôhfart. Jâ begieng

der edel hôhe künig Dâvîd ein hôhfart: dâ muoste er grôʒe buoʒe umb lîden. Iuch gnueget nit daʒ iu der almehtige got die wal hât verlân an den cleidern, wellent ir brûn, wellet ir sie rôt blâ wîʒ gruen gel swarz. Dar an gnueget iuch niht. Und dar zuo twinget iuch iuwer grôʒe hôhfart. Man muoʒ eʒ iu zuo flecken zersnîden, hie daʒ rôte in daʒ wîʒe, dâ daʒ gelwe in daʒ gruene; sô daʒ gewunden, sô daʒ gestreichet; sô daʒ gickelvêh, sô (daʒ) witschen brûn; sô hie den löwen, dort den arn; sô mit vêhen hueten, sô mit hûben, sô mit gürteln. Und alsô ist sîn alsô vil, daʒ sîn nieman zuo ende komen mag, daʒ er durch hôhfart erdenket. Hiute erdenket er einʒ, morgen erdenket er ein anderʒ. Alse ie einre einen iteniuwen funt vindet, den mueʒen sie danne alle versuochen. Und ir gebent ettewanne einem alse vil zuo lôn, der iu daʒ guote gewant zuo hadern machet, alse iuch daʒ gewant dâ kostet, oder halb als vil. Dâ mueʒet ir got umb antwürten, wanne erʒ iu zuo nutze geschaffen hât, daʒ irʒ danne sô gar unnützelich machet. Ir frouwen, ir machent eʒ ouch gar zuo nœtlîchen mit iuwerm gewande, mit gelwen sleygern, mit gebende, sô mit röckelîn, sô mit dem vorgange zuo der kirchen zuo dem opfer. Ir habet ouch vil maniger hande hôhfart, der ir wol gerietet, und iuch ouch des wâren sunnen irret, daʒ ir in niemer mêr geseht. Wann ir wellet iuwer herze nit reine machen vor der hôhfart. Ir gênt aber gar mit niht umb. Eʒ ist gar ein niht, dâ mit ir daʒ himelrîch verliesent und die wünneclîchen angesiht des almehtigen gotes. Ir gêt niuwen mit dünkelehe umb und mit löbelehe, daʒ man iuch eht lobe. «Jâ herre, wie schœne! wârt aber ie sô schœnes iht?» Unser frouwe was halt vil schœner danne du und was gar herteclîchen demuetig, und Sant Margarête und der andern ein michel teil. Dâ heten sie ir herzen gereinet vor der hôhfart und vor den andern sünden, und dâ von sehent sie got iemer. Eʒ ist ein gespötte, daʒ hôhfertelîn dâ ir frouwen mit umb gênt. Die herren die verliesent doch ir sêle mit biderben dingen; dâ mit werdent sie verirret, daʒ sie des wâren sunnen niemer mêre gesehen. Ir armeʒ volkelech, frouwen und man, ir gêt ouch mit tôrheit umbe. Wanne ir müget die hôhfart niht vollefuern wanne daʒ ir dar nâch brecht. Und dâ von sô heiʒet eʒ ein tôrheit, daʒ du dich an nimest daʒ dir nit zimet zuo tuonde noch niht getuon maht. Und dâ von ist eʒ vil grôʒer sünde danne ob du eʒ vollebringen möhtest. Armer liute hôhfart und alter mit unkiusche und rîcher lügener, diu driu sint fremede geste in himelrîch. Wanne sie sint gar unmære und widerzæme dem almehtigen gote, und sie sint sô gar wider die gerehtikeit. Als unbillich daʒ wære, daʒ ein waʒʒer wider berg flüʒe, alse unbillîchen sint dise drîe sünde, und als unwirdelîche ist ie diu sünde irme meister der si tuot. Nu wie zimpt hôhfart und armuot sament? als der affe ûf dem künigstuole. Wænest du armer mensche tumber daʒ dir got dîne hôhfart vertrage zuo langer frist? Jâ muost im Lucifer daʒ himelrîche rûmen, der dâ der hôhvart hundertstunt glîcher was danne du. Und dâ von hât diu selbe sünde mêr namen danne ein ander. Wanne si ist unstæte, hiute sus, morgen anders. Und alle tage erdæhtest du gern ein iteniuwen sünde zuo der hôhfart. Und dâ von heiʒet eʒ ouch hôhiu vart, daʒ du gerne in den lüften fuerest ob du möhtest. Sô heiʒet eʒ ouch tôrheit, wanne eʒ vor got und vor der werlte ein rehtiu tôrheit ist, und erblendet alle dîne gewiʒende. Sô heiʒet eʒ ouch îtelkeit:

wanne eʒ macht dich îtel aller der guoten gewiʒʒende der du dâ gein gote und gein der werlte bedörftest. Sô heiʒet eʒ ein betrogenheit, und heiʒet eʒ ouch alsô vil reht: wanne du bist betrogen an dir selben, daʒ du dir sîn wænest daʒ du nie würde noch niemer werden maht. Alsô gar blendet dich diu hôhvart; si macht dich halt sô gar blint, daʒ du wænest, daʒ dir gar übel stêt, daʒ dir daʒ wol stê. Und der dirs gar wol fueget sô du eʒ hœrest, als du im danne den rücken kêrest, sô sprichet er «wie der ein betrogener gouch und tôr ist, oder ein tœrinne!» Und swaʒ ich zuo dem manne dâ spriche, daʒ sprich ich ouch zuo der frouwen, und zuo der frouwen als zuo dem manne. Und als gar erblendet dich diu hôhfart, daʒ du des wilt wænen, daʒ schande êre sî, und daʒ sünde almuosen sî und almuosen sünde, und übel guot sî und guot übel sî. Seht, als gar erblendet dich diu hôhfart, daʒ du des alles sampt wænen wilt, und die mit grôʒer hôhfart umb gên. Und daʒ daʒ wâr sî, daʒ er zeiget uns der almehtig got an einem unsæligen in der alten ê. Und swaʒ uns guoter dinge und übeler in der niuwen ê künftig was an unsern sêlen, daʒ hât uns got alleʒ erzeiget in der alten ê an der liute leben. Und alsô hât er uns erzeiget wie gar diu hôhfart alle die gewiʒʒende erblende, diu an den ist die mit grôʒer hôhfart umb gênt. Daʒ hât uns got erzeigt an dem künige Alexander. Der was gar ein getürstig man und ein wîser man, daʒ er daʒ mêrre teil der werlte betwang mit manneheit und mit witzen. Und der wart der grôsten tôren einre den diu werlt ie gewan. Sô gar blint mahte in diu hôhfart, daʒ in diu grôʒe blintheit der hôhfart dar zuo brâhte, daʒ er wolte wænen er möhte vier ding getuon, diu alliu diu werlt nit getuon möhte danne got alleine. Daʒ êrste ist daʒ der künig Alexander wolte wænen er möhte eʒ getuon von hôhfart, die aller hôhsten sternen von himel her abe nemen mit der hant, die irgent an dem himel sint. Nu hœrent von dem rehten tôren, wie in diu hôhfart hete erblendet. Wanne daʒ möhte alliu diu werlt nit getuon. Daʒ ander ist: er wânde er möhteʒ dar zuo bringen mit sîner craft und mit sînem gewalte, daʒ man über mer fuere als ûf troken lande ûf wegenen und mit rossen, und daʒ man dar über rite und gieng alse ûf dem ertrîche, und daʒ man über lant fuere mit schiffen, ûf dem trocken ertrîch, berg und tal, swar man wolte. Daʒ dritte ist daʒ er wânde er möhteʒ (dar) zuo bringen, daʒ er die grôsten berge die iergent in der werlte sint wol gewegen möhte ûf einer wâgen, wie manige marke sie wægen oder wie manig pfunt. Nu hœrt welich ein tôrheit! Daʒ vierde ist: er wânde er möhteʒ dar zuo bringen, swenne daʒ mer in ünden gêt und alse griuwelîchen stürmet und wuetet, und alse er spræche «stant stille und swîg», daʒ daʒ wilde mer über al danne stuende von sîn einiges worte. Nu hœrt, ir hêrschaft, wie gar sîn herze an hôhfart erblindet was, und wie gar diu hôhfart einen wîsen man zuor werlte mahte zuo einem îteln tôren. Eʒ ist aber ein krankeʒ lop, sô man sprichet «er ist zuor werlte ein biderman.» Daʒ ist alse vil gesprochen, als dâ man spricht «du rehter wuocherer!» Sô man danne spricht «du rehter wuocherer», daʒ glîcht sich dem lobe «daʒ ist zuor werlt ein wîser man und ein biderman.» Und daʒ selbe ist uns hiute in der cristenheit künftig, manig weltwîse man und frouwen dar zuo, daʒ sie diu hôhfart erblendet, daʒ sie wænent sie mügen getuon vier ding diu als unmügelich sint zuo tuonde als diu Alexander wânde

tuon. Der ist manig hundert in der cristenheite, die vier semelîchiu ding wænent tuon. Daʒ êrste daʒ den künig Alexander blante mit hôhfart, daʒ er wânde die hôhsten und die schônsten sterren von himel nemen mit der hant die dâ wârn, seht daʒ bezeichent alle die diu hôhfart alsô erblendet, daʒ sie sprechen «ich wolte nit daʒ mîn sêle ûʒ des besten menschen munde fuer, der hiute lebet.» Nu seht welh ein grôʒiu tôrheit daʒ sich die in grôʒen houbetsünden sint wellent gelîchen den hôhsten heiligen die dâ zuo himel sint. Nu sprechent manige «ich wolte nit daʒ mîn sêle ûʒ des munde gienge», den man danne für den besten menschen hât: «ich enweiʒ nit wie eʒ umb sîn herze stêt»; und dunkt sich heilig in starken houbtsünden und wænt daʒ himelrîch in der hant haben; und er kumpt niemer dar. Und ich wolte mit gar guotem willen daʒ ich an eins guoten menschen stat stürbe. Daʒ ander ist: Alexander wânde vinden und mit sînem gewalte machen wunderlîche wege über daʒ mer und über lant. Daʒ ist (daʒ) manige diu hôhfart blendet, daʒ er wunderlîche (wege) machen wil gein dem himelrîche, alsô daʒ er spricht «wanne got der læt nieman verlorn werden: dô er den êrsten menschen geschuof, dô sach er dem jüngesten under diu ougen; wænet ir daʒ er die martel umb sus lite?» und nement alsô manigen valschen trôst, und wænet alsô mit sîner valschen hôhfart wunderlich wege zuo dem himelrîche vinden. Und er mag niemer dar komen mit sô getânen wegen, alse wênig als Alexander mit sînen wegen iemer über mer oder über lant mohte komen. Daʒ drite ist daʒ Alexander die grôsten und die hôhsten berge wânde wegen. Als wil maniger mit sîner hôhferte ander liute sünde gar hôh wegen und gar swær, und wiget die sîne gar geringe und gar lîhte. Jâ er kan ander liute gar [hôh und] grôʒ und swære machen, und kan sîn selbes sünde gar schœne und lîhte gemachen. Daʒ vierde ist daʒ Alexander wânde mit sîme gewalte daʒ tobende mer stillen. Als wænt maniger von hôhfart daʒ zornige und daʒ engestlîche gerihte unsers herren stillen daʒ er an dem jüngesten tage über alle die werlt haben wil. Dâ hât er als kleine sorge ûf, und ist halt von hôhfart vil nâhe sîn gespötte. «Jâ zewâr» spricht er, «ich trûwe mich dâ wol verbergen under alle die werlt.» Alse wênig als er sich vor dem tôde mag verbergen, als wênig mag er sich verbergen an dem jüngesten tage. Nu seht wie manig tûsent menschen diu hôhfart des verirret, daʒ sie den wâren sunnen niemer mêr gesehen mügen.

Daʒ drite ist daʒ uns dâ irret daʒ wir den nidern sunnen ouch nit gesehen mügen, daʒ ist der mâne. Daʒ kumpt ettewanne, daʒ der mâne under dem sunnen ist. Wanne der sunne ist hôhe oberhalp des mânen. Wanne die siben planêten ist ieglîcher hôh ob dem andern; iedoch sô ist der mâne der aller underste und der aller niderste sterne der an dem himel ist. Und kumet ettewanne daʒ der mâne des sunnen schîn undergêt, und daʒ der sunne ûf daʒ ertrîche nit geschînen mag. Wanne der mâne ist rehte alse breit: sô daʒ ertrîche wære geteilt in ân einʒ drîʒig teil, sô ist der mâne als breit als der teil einʒ. Ob daʒ alsô ist, daʒ lâʒen wir hin zuo den meistern die dâ von lesen. Wie hôhe aber ie von einem sterren zuo dem andern sî, und wie breit ieglîcher sî, daʒ bevelhen wir gote. Wanne sô verre ist uns daʒ wol kunt, daʒ ettewanne der mâne dem sunnen sînen schîn undergêt, daʒ wir des sunnen diu zwei teil kûme gesehen; alse vernent an Sant Ôswaldes tage: dô het der mân

deȝ vierde teil wol verdecket, daȝ man sîn niht gesehen mohte. Und ouch eins andern mâles, an der mittewochen in den criucetagen vor den pfingesten. Und dâ vor eins, dô hete er den sunnen vil nâhe verdecket, des dâ lang ist, und wânden die ungelêrten liute, diu werlt wolte zergên. Des habent die meister wol experimente, die von den sternen dâ lesent, daȝ des nu nieman vürhten darf. Wanne als der mâne des sunnen schîn undergêt, daȝ wert danne niht lange ê daȝ der sunne den mânen überleuft: sô schînet er danne wider, als daȝ geschiht. Aber ettewanne bî der naht geschiht eȝ, daȝ wir sîn niemer innen werden; ettewanne bî dem tage, daȝ wir sîn von nebel oder von wolken niemer inne werden. Und alsô ist der mâne daȝ drite ding daȝ uns des nidern sunnen irret, daȝ wir sîn ouch under wîlen nit gesehen mügen. Manig ander ding ist daȝ uns des nidern sunnen irret: aber disiu driu ding irrent uns des sunnen aller meiste, den wir dâ sehen, und aller wîtest in die werlte und aller breitest. Und alsô irrent uns driu ding des wâren sunnen und des hôhsten sunnen, daȝ wir den niemer mêr gesehen mügen. Daȝ aller êrste ist gîtekeit, daȝ ander hôhfart. Sô ist nu daȝ drite, daȝ den mânen dâ bezeichent, daȝ heiȝet ungloube. Nu seht wie manig tûsent menschen dâ mit verirret wirt, daȝ sie den hôhen und den wâren sunnen niemer mêre gesehen. Daȝ ist diu wîte und diu breite heidenschaft, und dannoch jüden und ketzer. Nu lât eȝ iuch erbarmen, daȝ sich got über iuch erbarme, daȝ sô manig mensche von unglouben verdampt wirt. Und der mâne bezeichent unglouben, dâ von (daȝ) der unglouben sô maniger ley ist. Die heiden habent sô vil und sô maniger ley unglouben, daȝ des nieman an ein ende komen mag. Und die jüden gleubent in einem hûse daȝ sie in einem andern nit engleubent. Und er gleubet sô krank ding von gote, daȝ erȝ sînen kindern ungerne seite. Wanne sie sint zuo ketzern worden und brechent ir ê an allen dingen. Eȝ sint ir zwelfe zuo gevarn und habent ein buoch gemaht, daȝ heiȝet dalmut. Daȝ ist alleȝ sament ketzerîe, und dâ stêt sô verfluochtiu ketzerîe an, daȝ daȝ übel ist, daȝ sie lebent. Eȝ seit und seit sô bœse ding, diu ich ungerne reden wolte. Fregent wir einen jüden wâ got sî und waȝ er tuo, sô spricht er «er sitzet ûf dem himel, und gênt im diu bein her abe ûf die erden.» Owê, lieber got, sô muestest du zwô lange hosen hân nâch der rede. Und dâ von bezeichent der mâne den unglouben, wanne der mâne sô gar unstæte ist in sô maniger lûne: er ist hiute jung, und elter morgen; hiute nimet er abe, morgen nimet er zuo; nu klein, nu grôȝ; nu gêt er hôhe an dem himel, morgen gêt er nider; nu hin, nu her; nu sus, nu sô. Daȝ selbe sint ungleubige liute, sô heiden, sô jüden, sô ketzer. Die habent ouch den aller meisten unglouben der ie gehôrt wart. Sie habent wol anderthalp hundert ketzerîe, der eine nit gleubent alse die andern. Wanne ie einre hât funden ein iteniuwe ketzerîe, und swelhe der selbe ie nâch im hât brâht in die selben ketzerîe, diu ketzerîe heiȝet danne alse jenre der si von êrste dâ vant. Ein heiȝent poverlewe, und eine arriani, und rünkeler und manachei und sporer und swirder und arnolder. Und alsô habent sie sô maniger ley namen, daȝ eȝ nieman vollebenden mag. Aber swie maniger ley namen sie haben, sô heiȝent sie über al ketzer. Und daȝ tet unser herre âne sache nit, daȝ er sie ketzer hieȝ. Nu war umb hieȝ er sie nit sünder, oder miuser oder vogeler oder swîner oder geiȝer? Er hieȝ in einen

ketzer. Daʒ tet er dar umb, daʒ er sich gar wol heimelîchen gemachen kan swâ man in niht wol erkennet; als ouch diu katze: diu kan sich gar wol ouch zuo lieben und heimlîchen. Und ist dehein sô getân kunder daʒ heimlich ist, daʒ sô schiere grôʒen schaden habe getân; und aber aller meiste und aller schierste in dem sumer. Sô huete sich alliu diu werlt vor den katzen. Sô gêt si hin und lecket ein kroten, swâ si die vindet, under einem zûne, oder swâ si die vindet, unz daʒ diu krote bluotet: sô wirt diu katze von dem eiter indurstig; und swâ si danne zuo dem waʒʒer kumpt, daʒ die liute eʒʒen oder trinken süln, daʒ trinkt si, und unreint die liute alsô, daʒ ettelîchem menschen dâ von widervert daʒ eʒ ein halbeʒ jâr siechet oder ein ganzeʒ oder unze an sînen tôt, oder *den tôt dâ von gâhens nimpt. Ettewanne trinket si sô faste, daʒ ir ein zaher ûʒ den ougen vellet in daʒ waʒʒer, oder daʒ si drin niuset. Swer daʒ iht nützet geʒen oder getrunken, der muoʒ den grimmigen tôt dâ von kiesen. Oder si niuset an ein schüʒʒeln oder an ein ander vaʒ dâ man ûʒ eʒen oder trinken sol, daʒ ein mensche grôʒen schaden und siechtuom dâ von gewinnet, oder zwei oder vier, oder swie vil menschen in einem hûse sint. Und dâ von, ir hêrschaft, trîbt sie von iu: wanne ir âtem ist halt gar ungesunt und ungewerlich, der ir halt ûʒer dem halse gêt. Heiʒent sie ûʒ der küchen trîben, oder swâ ir sî: wanne sie sint tôtunreine. Und dâ von sô heiʒet der ketzer ein ketzer, daʒ er deheinem kunder sô wol glîchet mit sîner wîse sam der katzen. Sô gêt er alse geistlîchen zuo den liuten, und redet alsô sueʒe rede des êrsten, und kan sich alse wol zuo getuon, rehte alse diu katze tuot, und hât den menschen dar nâch sô schiere verunreinet an dem lîbe. Alsô tuot der ketzer: er seit dir vor alse sueʒe rede von gote und von den engeln, daʒ du des tûsent eide wol swuerest, er wær ein engel. Sô ist er der sihtige tiufel. Und er giht des, er welle dich einen engel lâʒen sehen, und welle dich lêrn daʒ du got lîplîchen sehest, und seit dir des sô vil vor, daʒ er dich schiere von dem kristen glouben hât gescheiden, und daʒ dîn niemer rât wirt. Und dâ von heiʒet er ein ketzer, daʒ sîn heimelicheit als schedelich ist als einre katzen, und [alse] vil schedelîcher. Diu katze verunreinet dir den lîp: sô verunreinet iu der ketzer sêle und lîp, der deweders niemer mêr rât wirt. Und er ist halt als schedelich: und het ich ein swester in einem ganzen lande dâ ein ketzer inne wære, der het ich angest niuwen vor dem einigen ketzer: der ist halt sô schedelich. Und alsô huete sich alliu diu werlt vor im. Ob got wil, ich hân den cristen glouben alse festeclich als von reht ein ieglich cristen mensche haben sol; und ê daʒ ich niuwen vierzehen tage in einem hûse wolte sîn mit wiʒende dâ ein ketzer inne wære, ich wolte ê in einem hûse sîn dâ fünf hundert tiufel inne wærn ein ganzeʒ jâr. Wie, ketzer, bist du irgent hie? Nu newelle der almehtige got daʒ deheiner vor mir sî! Sie gênt ouch nit ze frumen steten: wanne dâ sint die liute verstendig und hœrent an dem êrsten wol daʒ er ein ketzer wære. Sie gênt zuo den wîlern und zuo den dörfern gerne und halt zuo den kinden die der gense huetent an dem velde. Und ettewanne giengen sie gar in geistlîchem gewande und swuoren niht durch dehein ding, und dâ bî wart man sie erkennen. Nu wandelent sie ir leben und ir ketzerîe rehte als der mâne der sich dâ wandelet in sô manige wîse. Alsô tragent nu die ketzer swert und meʒer, langeʒ hâr, langeʒ gewant,

und swerent die eide nu. Sie heten ettewanne den tôt ê geliten: wanne sie sprâchen got der hete in eide verboten. Und ir meister habent sie in nu erleubet, daʒ sie eide swern. Sê, unsæliger ketzer, hât dir eʒ got verboten, wie mag dirʒ danne dîn meister iemer erleuben? welch der tiufel gap im den gewalt, einem schuochsuter oder einem weber oder einem spörer, der dîn meister ist? wie mohte dir der erleuben daʒ dir got verboten hât? Dâ sol er ie zwelf kristen zuo ketzern machen: dâ mit sol er den eit haben gebueʒet. Pfî unsæliger ketzer! ob man dich danne ê ûf einer hürde verbrennet, ê danne du einigen ketzer gemachest? Nu seht wie verdampt ir gloube und ir leben ist. Sô sprechent ettelîche ketzer, und gleubent sîn, daʒ der tiufel den menschen geschuefe; dô geschuef unser herre die sêle drin. Pfî verfluochter ketzer! wanne wurden sie ie gemeines muotes? Nu seht, ir sæligen gotes kinder, daʒ iu der almehtige got sêle und lîp beschaffen hât. Und daʒ hât er iu under diu ougen geschriben, an daʒ antlütze, daʒ ir nâch im gebildet sît. Daʒ hât er uns reht mit geflorierten buochstaben an daʒ antlitze geschriben. Mit grôʒem flîʒe sint sie geziert und gefloriert. Daʒ verstênt ir gelêrten liute wol; aber die ungelêrten mügen sîn nit verstên. Diu zwei ougen daʒ sint zwei *o*. Ein *h* daʒ ist nit ein rehter buochstabe: eʒ hilfet niuwen den andern; als *homo* mit dem *h*, daʒ spricht mensche. Sô sint [diu zwei ougen; und] die brâwen dar obe gewelbet und diu nase dâ zwischen abe her, daʒ ist ein *m*, schône mit drin stebelîn. Sô ist daʒ ôr ein *d*, schône gezirkelt und gefloriert. Sô sint diu naselöcher und daʒ undertât schône geschaffen reht als ein kriesch *ε*, schône gezirkelt und gefloriert. Sô ist der munt ein *i*, schône geziert und gefloriert. Nu seht, ir reinen kristen liute, wie tugentlîche er iuch mit disen sehs buochstaben geziert hât, daʒ ir sîn eigen sînt, und daʒ er iuch geschaffen hât. Nu sült ir mir lesen ein *o* und ein *m* und aber ein *o* zuo samen: sô spricht eʒ *homo*. Sô leset mir ouch ein *d* und ein *e* und ein *i* zuo samen: sô sprichet eʒ *dei*. *Homo dei* gotes mensche, gotes mensch! Ketzer, du liugest! ketzer, du liugest! Nu sich wie ketzerlich du gelogen hâst. Eʒ wart halt nie sô getâns niht daʒ der tiufel ie geschuof; wanne sünde und schande die geschuof er des êrsten an im selben, und dar nâch iemer mêr, swâ er daʒ mohte gerâten, daʒ tet er. Der almehtige got geschuof alliu ding, und geschuof diu zuo nutze und zuo guote. Alleʒ daʒ sich ruert ûf ertrîch, eʒ sî sihtig oder unsihtig, daʒ hât got geschaffen. Eʒ wart eht nie niht ân in geschaffen. Nu sich, du ketzer, wie du liugest. Sît du gihst daʒ dich der tiufel geschaffen habe, sô var ouch zuo dem tiufel. Du hâst aber dînen herren den (tiufel) tiufelîchen an gelogen: des sol er dir vil wol lônen, im zerrinne danne alles des fiuwers daʒ er iergent hât. Nu seht, ir kristen liute, wie schentlîchen glouben sie haben, dise valschen diebe des kristenlîchen glouben, der reinclich und schône über alle glouben liuhtet, als diu sunne überliuhtet alliu lieht. Ir reinen cristen liute, dâ von huetent iuch vor disen ketzern, die alsô zuo iu sliefent sam die katzen, und iuch ertœten wellent mit ir kroten sâmen, der unreinen ketzerlîchen lêre die er in sich gelecket hât sam diu katze daʒ eiter von der kroten. Und sâ zuo hant sô diu katze die kroten alsô gelecket, sô beginnet si alzehant dorren, und gêt ir daʒ hâr ûʒ, und wirt alse widerzæme und alse ungenæme, als ir an ir seht wol daʒ si ette-

wanne kûme die lenden nâch ir geziuht. Und dâ von huetet iuch vor den katzen und ouch vor den ketzern, wanne sie bêde schedelich sint an lîbe und an sêle. Daȝ iuch die ketzer iht verunreinen, dâ beschirme uns alle sampt der almehtige got vor. Wanne swer ir ketzerlîche vergift in sich lecket, der muoȝ eht iemer mêr dorren an lîbe und an sêle und an aller der sælikeit die er iemer mêr gewinnen solte an lîbe und an sêle. Dâ von huetet iuch vor in mit allem flîȝe und mit allen iuwern sinnen. «Bruoder Berhtolt, wie süle wir uns vor in behueten sô lange daȝ sie guoten liuten sô gar glîche sint?" Seht, daȝ wil ich iuch lêrn den worten daȝ ir iuch iemer mêre dester baȝ gehueten künnet. Ir sült sie halt an siben worten erkennen [von swern]. Und swenne ir der siben wort einȝ erhœrt, vor dem sult ir iuch hueten: wanne der ist ein rehter ketzer; und ir sült den pfarrer an sie wîsen, oder ander gelêrte liute. Und merkt mir disiu wort gar eben, und behaltet sie iemer mêr unze an iuwern tôt. Ich wolte halt gerne daȝ man lieder dâ von sunge. Ist iht guoter meister hie, daȝ sie niuwen sang dâ von singen, die merken mir disiu siben wort gar eben, und machen lieder dâ von: dâ tuot ir (wol) an; und machent sie kurze und ringe, und daȝ sie kindiglich wol gelernen mügen. Wanne sô gelernent sie die liute algemeine, diu selben ding, und vergeȝȝent ir dester minner. Eȝ was ein verworhter ketzer, der mahte lieder von ketzerîe und lêrt sie diu kint an der strâȝe, daȝ der liute dester mêr in ketzerîe vieln. Und dar umb sæhe ich gerne daȝ man diu lieder von in sunge. Nu merkent alle sampt daȝ êrste: swer dâ sprichet eȝ müge dehein êman bî sîner hûsfrouwen geligen âne houbtsünde, der ist reht ein arger ketzer. Sê, unsæliger ketzer, nu sazte doch got die heilige ê in der heiligen stat, in dem paradîse, daȝ diu zale der engel kœre erfüllet würde. Daȝ ander ist, swer dâ sprichet eȝ müge dehein rihter nieman ertœten âne houbtsünde. Sê, unsæliger ketzer, sô möhte nieman genesen, solte man schedelîche liute niht von der werlte nemen. Ir rihter, swen ir mit rehtem gerihte von der werlte nement, ich gibe iu als wênig buoȝe drumbe alse iuwerem swerte. Daȝ drite: swer giht daȝ die siben heilikeit und der wîhe brunne nit kraft enhaben, der ist gar ein ketzer. Wanne dâ hât got die heiligen kristenheit mit gefestent und erlœset von dem êwigen tôde. Daȝ vierde: swer dâ giht daȝ ein priester der selb in houbtsünden ist, daȝ der nieman von sînen sünden enbinden müge, der ist ouch ein ketzer. Daȝ fünfte, swer dâ spricht man süle der wârheit nit swern, und eȝ sî houbtsünde swer der rehten wârheit swert. Daȝ sehste: swer dâ sprichet, der die schrift nie gelêrt wart, und wil doch ûȝ der schrift reden, alsô daȝ er sprichet «daȝ spricht Sant Gregorius, Sant Augustinus, Sant Bernhart, oder ein prophête, oder ein êwangeliste", oder swaȝ er alsô rêt ûȝ der heiligen schrift eigenlîche, und der schrift nit kan noch nie gelernte, den habt für einen ketzer: wanne daȝ hât in gelêrt sîn meister, der ketzer. Daȝ sibende, swer dâ spricht, swer zwêne röcke habe, der süle durch got einen geben; swer des nit tuo sî êwiclich verlorn. Pfî unsæliger ketzer, sô möhte halt nieman behalten werden, weder geistlîche noch werltlîche liute. Jâ ist einem ettewenne nôt daȝ er den driten dar zuo habe. Seht, alse maniger ley ist ir ungloube und ir wîse. Nu bitent got alle sampt mit inneclîchem herzen daȝ er uns beschirme vor [allem irme ungloubent, und vor andern sünden, und swer sich dâ

vor nit gehuetet habe, daʒ die hiute wâre riuwe gewinnen, und ir herze bekêrn und alsô reinigen mit der wâren riuwe, daʒ sie den wâren sunnen ewiclich sehende werden in den êwigen freuden. Daʒ uns daʒ allen sampt wider vare, mir mit iu, und iu mit mir, daʒ verlîhe uns der vater und der sun und der heilige geist. Âmen.

SPRÜCHE HERRN REINMARS VON ZWETER.

I.

Hâr unde bart nâch klôstersiten
und klôsterlîch gewant nâch klôsterlîchen siten gesniten,
des vind ich genuog: in vinde ab der niht vil dieʒ rehte tragen.
halp visch halp man ist visch noch man:
gar visch ist visch, gar man ist man, als ichʒ erkennen kan.
von hofmünchen und von klôsterrittern kan ich niht gesagen.
hofmünchen, klôsterrittern, disen beiden
wolt ich (ir) reht ze rehte wol bescheiden,
ob si sich wolten lâʒen vinden
dâ si ze rehte solten wesen:
in klôster münche sulen genesen;
sô suln des hofs sich ritter underwinden.

II.

Waʒ kleider frowen wol an stê?
des wil ich iuch bescheidn. ein hemde wîʒ alsam ein snê:
daʒ ist daʒ si got minne, und habe in liep: dêst wol ein rîcheʒ kleit.
dar obe sol sîn ein roc gesniten,
sô daʒ si liep und leit sol tragen mit vil kiuschen siten.
ir gürtel sî diu minne; ir vürspan daʒ si tugende sî bereit;
diu êre ir mantel, daʒ er an ir deke
ob iht des sî daʒ wandels an ir bleke.
ir rîse daʒ sol sîn ir triuwe;
dar ob ein schapel von der art,
daʒ si vor valsche sî bewart.
si sælic wîp: der lop ist iemer niuwe!

III.

Zwei adel sint an den liuten ouch:
von sînem künne ist einer edel, und ist doch selbe ein gouch;
der ander ist von sînen tugenden edel, und niht von hôhem namen.
swâ dise zwêne solten leben
ze wette umb êre, wem daʒ lop die wîsen solten geben,
sô næme ich in ze kempfen, der sich vor untugenden kunde schamen.
swer edel ist von mâgn, und niht von muote,
der brichet sîner edelen vordern huote.
nu sprechet, ir nâhspehende liute,
sît daʒ der edelen vetere kint
von hôhem adel gunedelt sint,
war êre muge, dâ man si müede triute?

IV.

Eʒ was ein gar unsælic man
in einer stat geseʒn, dar inne er nie kein heil gewan.
der dâhte «ich wil versuochen wie min glüke in frömden landen sî.»
dô im der reis ze muote wart,
unsæld wart sîn gevert: diu huop sich mit im ûf die vart.
er lief gein einem walde: er wânde er wære Unsælden worden vri.

Er sprach «Unsæld, nu bin ich dir entrunnen.»
«nein» sprach Unsælde, «ich hân den sig gewunnen:
swaȝ du gelief, daȝ selbe ich rande;
ûf dînem hals was mîn gemach.»
der man dô zuo im selbe sprach
«sost niht sô guot, ichn kêre wider ze lande.»

V.

Ich hân gehœret manigen tac
daȝ eteswenne ein nagel ein îsen wol behaben mac,
unde ein îsn behabt ein ros, [und] daȝ ros behabt ein biderben man;
sô wirt ouch eteswenne erwert
ein burc von biderbem manne, und von der bürg ein lant ernert.
swaȝ grôȝer dinge ergât, diu hebent sich von cleinen dingen an.
nagl îsen ros burc lant diu fünfiu wæren
bereit, wan daȝ mich dunket an den mæren
wir hân dar zuo niht ganzes mannes.
wê im daȝ er ie wart geborn,
an dem (diu) fünfiu sint verlorn:
der wære wert (der) âhte und ouch des bannes.

VI.

Wes sûmest du dich, Endekrist,
daȝ du niht kumst, sît aldiu werlt sô gar schatzgîtig ist?
nu hâst du doch ze geben, des si dâ gert: gîst ir, si gît sich dir.
du funde nie sô guoten kouf
sô nu: dun darft niht fürhten den gelouben noh den touf;
eȝ ist ir alleȝ veil: sô gar stêt nu nâch guote ir herzen gir.
Jêsus Krist den ê die juden verkouften,
wær er hien erde, ich wæne in die getouften
noch verkouften sumelîche.
kum, Endekrist, du rehter gouch:
den pfaffen zuo der kilchen ouch
vindest du nu veile, und rœmscheȝ rîche.

VII.

Ir seht der kilchen in den munt,
her bâpst, und nement war ob alle ir orden sîn gesunt;
tuot war ob under bertn iht stechen græte in der kilchen keln.
ein orden der sich streichen lât
mit symonîe hant und doch der kilchen zeichen hât
an mantel unde an schappn, der wil daȝ inre mit dem ûȝern heln.
diu kilche solt niht mit der symonîe
gemeine hân, noh mit der êresîe.
daȝ guot ist niht wol gewunnen,
daȝ man dort nimt und dishalp hilt.
wer ist ein diep wan der dâ stilt?
nu helent und stelnt! doch breite ichȝ an die sunnen.

VIII.

Man tuot uns michel wunder kunt,
wie man für Parcifâlen truoc mit zühten manger stunt
den grâl von arte rein, des wunsch was allen künicrîchen obe.
dem grâl ich wol gelîchen wil
ein reineȝ wîp: der kiusche reichet wol des grâles zil;
diu sich vor valsche vrît, diu wirt geziert wol nâch der wîsen lobe.
wil ieman nâch dem niuwen grâle strîten,
der sol sîn kiusche, milte zallen zîten,
als alle die des grâles pflâgen
und noch vil guoter frowen pflegen.
wirt dem ein reiner wîbes segen,
der ist vrî vor Schanden unde ir mâgen.

IX.

Venediær die hânt vernomen
daȝ rœmesch rîche veile sî: des sint in brieve [komen.
nu hânt si sich vermeȝn, si wellen gern dar zuo ir stiure geben,
daȝ eȝ noch kome in ir gewalt:
swaȝ si daȝ kosten mac, des sint si willig [unde balt;

si jehent, wurd in daȝ rîch, si wolden iemer deste gerner leben.
ır herzog ist ein mehtig kürsenære;
und wart ie kürsenære krônebære
mit sînem igelvarwen glazze,
sô mac er wol krône tragen;
son darf ouch für baȝ nieman jagen,
der eȝ nu muge vergelten baȝ mit schatze.

x.

Von sinewellen muote ein man,
zuo swem der walgt, der walget ouch von im hin wider dan.
nu walge hin, nu walge her! eins ungevierten mannes muot
ᴅer kûchet kalt, der blâset warm
ûȝ eines mannes munde: stæter triuwen ist er arm.
ander liute meine ich niht, niuwan den einen der eȝ tuot.
uer Pfenninc, daȝ ir nement lop sô rîche!
er tuot durh iuwern willen lasterlîche.
daȝ müeȝe got vom himel erbarmen.
her Pfenninc, daȝ ir wærent liep
und niht sô gar der êren diep!
des gunde ich wol dien rîchen und dien armen.

xi.

Ein meister der hât uns geslagen
zwei swert diu zwêne künige wol mit êren möhten tragen,
gemachet volleclîch von hôher kunst, und sint wol vollekomen,
ɢelîche lanc, gelîche breit,
ze trôste und ouch ze helfe der vil edeln kristenheit;
si sint unschedelîch und mugen den getriuwen wol gefromen.
stôl unde swert sint si genennet beide;
si bedurfen niht wan einer scheide.
an in sich nieman mac versnîden
wan der dâ lebet sunder vorht.
erst listic der si hât geworht.
ir beider slege mac man vil gerne mîden.
Daȝ eine daȝ gehœret an
dem bâbeste der mit dem buoche sêre twingen kan:
mit im und mit dem banne sol er vaste dröwen zaller zît.
ᴅaȝ ander sol ein keiser nemen:
stuol unde swert und ouch daȝ rîch mac ime wol gezemen:
sol er gerihtes walten, sô mac er niht blîben âne strît.
ᴇr fullemunt der edelen kristenheite,
sant Pêters kempf, des sît ir guot geleite,
daȝ die gerehten überwinden
die rehtes widersachen sint:
des bitet maniger muoter kint.
hilf, herre got, daȝ wir gerihte vinden.

SPRÜCHE DES MEISNERS.

I.

Er unde milte wâren ie mit gote ân anegenge;
mit gote ist êre und miltikeit, der dâ heldet breite, lenge;
ein milter man ze gebene ist unvervêret.
owê wê dir, verteilter zage, swâ man der milten denket:
man êret sie, man vliuhet dich; dîn laster dîne sælde krenket;
man spît dich an, dîn schande wirt gemêret.
ıch erkenne wol die argn, aleine muoȝ ich vor den [zagen] swîgen.
kome ich von in einer mîle lanc, ir lop muoȝ valewen, sîgen:
ich rüege sie: sô werdent sie gunêret.

II.

Weiȝ aber ein man ob ich noch rehte milte müge erwecken?
«ich tuon, ichn tuon; ich tuon, ichn tuon»: trœstet baȝ, ir werden recken;
«ich tuon, ichn tuon»: ich miȝȝe ein halm ze lange.
waȝ geschehen ist, daȝ weiȝ man wol, was eȝ [offenbâre] gemeine:
waȝ noch geschên sol, wer weiȝ daȝ? nieman wan got alters eine.
hie vor ûf einen boum sô sleich ein slange;
deme gap got einen vluoch. den vluoch suln haben alle kargen:
sô wirt uns rehtiu milte wider, diu nu slæfet mit den argen.
tiuvel, die wecke dort dîn glüendiu zange!

III.

Mîn kumber weret mir ze lange:
daȝ ist mir schedelich; und ist mir swære,
sol ich sus bî rîcher kunst verarmen und verderben.
ich kan mit sprüchen und mit sange
gewirden wol die mir sint helfebære:
den tugende lôsen bin ich gram; den wünsche ich daȝ sie sterben.
ouch bite ich keinen êre lôsen niht, der hie lebt lesterlîche:
ich weiȝ wol daȝ mir nieman gît, erne sî gar tugende rîche.
waȝ solde mir eins schalkes gâbe?
des guotes ger ich niht noch sîner hâbe:
den schilte ich, daȝ er stinket wirs danne ein vûler râbe.

IV.

Die tugende lôsen wil ich schelden:
daȝn sol mir kein biderbe man verkêren:
ich sol, ich wil, ich muoȝ die biderben immer lôben,
den schalc durch sîne schalcheit melden,
den biderben man durch sîne tugent êren:
swer niht einen biderben lobt, ich wæne der muoȝ tôben.
ein êre lôser schalc erschricket, sô er hœret loben die werden:
sô schamt er sich daȝ er niht lobes erworben hât hie ûf der erden,
und sizt als im diu nase bluote.
so ist den biderben denne wol ze muote,
sît sie lop und êre hânt erworben mit dem guote.

V.

Ich hân noch umbe sus gedroschen:
mîn tinkel ist mir worden gar ze spriuwe;
dâ mir hie vor weiȝe wuohs, dâ wehset mir nu râten.
sîn lop muoȝ immer sîn verloschen,
mîn schelten sol im stæte wesen niuwe:
hæte er mir gelogen niht, sô wær mir baȝ gerâten.
beȝȝert er mir niht, ich wirfe im einen stein in sînen garten
unde ein kletten in den bart. ich muoȝ durch vriuntschaft lenger warten;
dennoch sô muoȝ ich in versuochen:
hilft eȝ mich niht, ich bache im einen kuochen
von spriuwen und von raten, daȝ im alle vrouwen vluochen.

EIN SPRUCH MEISTER STOLLENS.

Der künic von Rôme engît ouch niht, und hât doch küniges guot.
ern gît ouch niht: erst wærlich rehte alsô ein löu gemuot.
ern gît ouch niht: erst kiusche gar.
ern gît ouch niht, und ist doch wandels eine.
ern gît ouch niht: er minnet got und êret reiniu wîp.
ern gît ouch niht: eʒn wan nie man sô vollekomenen lîp.
ern gît ouch niht: erst schanden bar.
ern gît ouch niht: er ist wîs unde reine.
ern gît ouch niht: er rihtet wol.
ern gît ouch niht: er minnet triuwe und êre.
ern gît ouch niht: erst tugende vol.
ern gît ouch leider nieman niht: waʒ sol der rede mêre?
ern gît ouch niht: er ist ein helt mit zühten vil gemeit.
ern gît ouch niht, der künc Ruodolf, swaʒ ieman von im singet oder geseit.

SPRÜCHE DES UNVERZAGETEN.

I.

Man sol genædig heilign verre in vremden landen suochen:
sô suoch ich werde liute die ir guot mit êren zern.
swelch herre mir genâde tuot, des sol mîn lop geruochen:
sie dunkent mir wol heilic sîn, die sich der schanden wern.
sie sîn heilic, die mir geben durch got und ouch umb êre,
und danke in des mit mîner kunst swar ich der lande kêre.
got und vrou Êre tuont vil manigem sünder helfe schîn:
durch die nim ich, swer mir iht gît. die lebenden heilign müeʒen sælic sîn!

II.

Die künste lôsen edelen gebent den künste lôsen liuten:
daʒ tuont sie alumbe daʒ diu gâbe kleine sî.
wâ sol man in des wiʒʒen danc? wer sol ir lop bediuten?
daʒ sol man in dem pier: dâ ist daʒ lop gar êren vrî.
sanc unde gîgen meisterkunst die næmen ouch vil gerne
in rehter nôt ein kleineʒ guot: swâ daʒ noch wær zenberne,
daʒ solten in die edelen geben, und wær vil baʒ bewant,
dann eime künste lôsen man: pierloterlop daʒn ist niht wîte erkant.

III.

Swen gerende liute gerne suochent, der ist êren rîche:
swen gerende liute schiuhent, der ist maniger tugende vrî.
swen gerende liute gerne an sênt, der lebet gar werdiclîche:

swen gerende liute ungeverresènt, dem wonet schande bî.
swen gerende liute minnent, der ist gerne an triuwen stæte:
swen gerende liute haʒʒent, sèt der pflìt vil valscher ræte.
swen gerende liute prìsent, der ist sæliclìch geborn:
swem gerende liute vluochent, der hât triuwe und ère und werdikeit verlorn.

SPRÜCHE DES MARNERS.

I.

Wie höfsche liute habe der Rîn,
daʒ ist mir wol mit schaden kunt.
ir hûbe, ir hâr, ir keppelîn
erzeigent niuwer fünde vunt.
crist in helfe sô si niesen.
eʒ mac wol *curteis povel* sîn.
pitiit mangier ist in gesunt.
stad ûf, stad abe in wehset wîn.
in dienet ouch des Rînes grunt
(ich wil ûf si gar verkiesen):
der Ymelunge hort lît in dem Burlenberge in [bî.
ich weiʒ ir niender einen der sô milte sî,
der den gernden teile mite
von sîner gebe.
die wîle ich lebe,
sîn vrî vor mir.
ir muot der stât ûf solhen site:
nu gip du mir, sô gib ich dir.
sin enwellent niht verliesen.

II.

Ein esel gap für eigen sich
dem fuhse; daʒ was guot:
dô lêrt ern sprechen wizzeclich;
sî wâren beide hôhgemuot.
seht dô vuort her Reinhart sînen knappen in den grüenen klê.
er sprach «mîn esel, hüete dich:
der wolf dir schaden tuot,
erhœrt er dich: des wart ûf mich.»
der esel in dem grase wuot.
dâ schuof im sîn mag unfröide: [daʒ] er sanc ein hügeliet als ê.
zuo dem gedœne kam gegangen Îsengrîn.
swaʒ Reinhart seit, der [wolf] sprach, (der) esel wære sîn:
des wolt (er) iezunt swern.
dô vuorte in Reinhart zeiner drû. er sprach «ich mac michs niht erwern.»
dô muos er die kafsen rüeren: des was er bereit.
daʒ wart im leit:
diu drû den wolf versneit;
er wart bestümbelt, sô man seit.
ach got, wær ieglich kafs ein drû, swenn eʒ gât an den valschen eit!
daʒ wære wol: irst gar ze vil. nu swerâ, lieger! wê dir wê!

A. S. XVII.

LIEDER MEISTER KONRADS VON WÜRZBURG.

I.

Jârlanc vrîjet sich diu grüene linde
loubes unde blüete guot:
wunder güete
bluot des meien ê der welte bar.
Gerner ich durh liehte bluomen linde
hiure in touwes flüete wuot,
danne ich wüete
fluot des rîfen nû mit füeȝen bar.
Mir tuont wê die küelen scharpfen winde:
swint, vertâneȝ winterleit,
dur daȝ mînem muote sorge swinde:
wint mîn herze ie kûme leit,
wand er kleiner vogellîne fröide nider leit.

Owê daȝ diu liebe mir niht dike
heilet mîner wunden funt!
ich bin funden
wunt von ir: nû mache si mich heil.
sendeȝ trûren lanc breit unde dike
wirt mir zallen stunden kunt:
wil mir kunden
stunt gelükes, sô vind ich daȝ heil,
Daȝ si mich in spilnde fröide kleidet.
leit an mir niht lange wert:
ir gewant mir ungemüete leidet:
kleit nie wart sô rehte wert
sô diu wât der mich diu herzeliebe danne wert.

Welt, wilt dû nû zieren dich vil schône,
sô gip dînen kinden wint,
der niht winden
kint zunêren muge: dêst mîn rât.
swer mit stæte diene dir, des schône:
hilf im sorge binden. vint
die dich vinden;
bint si zuo dir, gip in hordes rât,
Reiniu wîp: den rât mein ich ze guote.
muot und zuht ist in gewant:
swen si kleident mit ir reinem muote,
guot und edel daȝ gewant
ist; dar umbe ich ûȝ ir dienste mich noch nie gewant.

II.

Tou mit vollen aber triufet
ûf die rôsen âne tuft;
ûȝer bollen schône sliufet
manger lôsen blüete kluft:
Dar in senkent
sich diu vogellîn,
diu gedœne lût erklenkent,
daȝ vil schœne kan gesîn.

Bî der wünne wol mit êren
sol sich kleiden mannes lîp,
Daȝ im künne fröide mêren
ein bescheiden sælic wîp:
swer verschulden
wîbes minne sol,
der muoȝ ringen nâch ir hulden
mit vil dingen tugende vol.

Swer mit sinne valsch kan üeben
als ein dieplich nâchgebûr,
Der wil minne sô betrüeben,
daȝ ir lieplich lôn wirt sûr:
Man sol zwischen
minne mit genuht
triuwe in glanzer stæte mischen:
daȝ birt ganzer fröiden fruht.

AUS DER GOLDENEN SCHMIEDE MEISTER KONRADS VON WÜRZBURG.

Dû bist ein fiur des lebetagen
dâ sich der fênix inne
nâch altem ungewinne
ze fröiden wider mûȝte.
wie sanfte er bî dir lûȝte
biȝ daȝ er wart erjunget wol!
dîn herze reiner tugende vol
uns armen hôhe sælde brou.
dô got sîn alter schade rou
den im der slange tet bekant,
sich, dô quam er alzehant
zuo dir geflogen als ein bolz
und stieȝ dir, lebendeȝ himelholz,
daȝ fiur sîns frônen geistes an,
dar inne er schiere gewan
an fröiden wider sîne jugent,
und wart an gotlîcher tugent
ein niuwer mensche vil gemeit,
und lieȝ sîn alteȝ herzeleit
daȝ im erwarp diu vipper,
diu næher unde sipper
machte uns übel denne guot
dô si den starken übermuot
Adâme unde Êven riet
daȝ sich ir beider wille schiet
von gote durch ein veigeȝ obeȝ.
ich rüemeȝ immer unde lobeȝ
an dir, frouwe, mit genuht,
daȝ dîn gebenedîtiu fruht
den apfel ie moht überwegen
der uns der hôhen wünne segen
und alle fröide nider zôch.
den slüȝel treit dîn leben hôch
der niuwen und der alten ê.
daȝ dîn gewalt dar obe stê,
daȝ prüeve ich harte suoȝe
an Gabrihêles gruoȝe:
der ist beider underbint;
an dem drî buochstabe sint:
sô wir die lesen für sich dan,
sô vinden wir geschriben dar an
âvê der niuwen schrifte wort;
sô wir [denn] hinden an daȝ ort
grîfen und her wider lesen,
sô muoȝ dar an gebildet wesen
Êvâ der name virne.
alse ichs ûȝ erkirne,
die zwêne sprüche beide,
und ich ir underscheide
gemerke wider unde für,
zehant sô prüeve ich unde spür
daȝ man erkenne dâ bî
daȝ an dir beide erfüllet sî
der niuwe und der alde site:
der gruoȝ dâ dich der engel mite
salûierte, reine meit,
der hât von dir mir daȝ geseit,
und eteswâ diu geschrift.
dû pfingestrôse ân allen stift,
dû blüende ôstergloye,
dû bist der kiusche ein boye,
dar in sich got der werde slôȝ.
des gewalt ist alsô grôȝ,
daȝ nieman in begedemet,
sîn craft hât sich gevedemet
in dîn vil engeȝ herze.
daȝ silber von dem erze
dranc bî dir [ûȝ] âne wandel.
von dir quam der mandel-
kerne durch die schalen ganz,
und der liehte sunne glanz
durch daȝ unverwundet glas.

dîu geburt gefrîet was
vor aller hande meine.
gotes muoter reine
unde dar zuo sîn gemahel,
dich hât der tugende stahel
sô wol gescherpfet amme snite,
daȝ dû der natiure site
verschriete mit der kiusche dîn
und dû gebære ein kindelîn
âne mannes lâge.
dû funde in heiles wâge
der fröiden und der sælden fart.
uns bezeichent sîn geburt
die stûden schœne und ûȝ erwelt
die Moyses der gotes helt
mit fiure sach begriffen,
dar in si was gesliffen,
daȝ ir dehein ungemach
noch deheiniu nôt geschach
an loube noch an [ir] esten.
man sol si, frouwe, gesten
zuo dîme magetuome:
dar an sô bleip der bluome
frisch und unverworden
dô sunder mannes orden
ein kint dîn heilic lîp gewan
daȝ von dem gotes geiste enbran
alse ein gluot diu glimmet.
mit êren übergimmet
ist dîn güete manicvalt:
dû bist in tugent ein blüender walt
und ein geloubet fôrest.

AUS DEM TROJANISCHEN KRIEGE MEISTER KONRADS VON WÜRZBURG.

Waȝ sol nû sprechen unde sanc?
man seit ir beider cleinen danc,
und ist ir zwâre doch niht vil,
die mit getihte fröuden spil
den liuten bringen unde geben.
man siht der meister wênic leben
die singen oder sprechen wol;
dâ von mich wunder nemen sol
daȝ beide rîche und arme sint
an êren worden alsô blint,
daȝ si die wîsen ringe wegent,
die wol gebluomter rede pflegent,
diu schœne ist unde wæhe.
ich wânde, swaȝ man sæhe
tiur unde frömde werden,
daȝ solte man ûf erden
für manic sache minnen
der man hie gnuoc gewinnen
und alze vil gehaben mac.
den weisen ie vil hôhe wac
der keiser und daȝ rîche
dur daȝ nie sîn gelîche
wart under manigem steine:
sît man gimme reine
dar umbe ie kunde triuten,
daȝ si niht allen liuten
wol veile sint, ê diuhte mich
gefellic unde mugelich
daȝ guot getihte wære
ze hove niht unmære
durch sîn tiuren frömdekeit.
diu schrift von einem vogele seit
der fênix ist genennet:
ze pulver sich der brennet,
dar ûȝ er lebende wider wirt,
sô daȝ kein ander vogel birt

sîn fleisch und sîn gebeine:
jâ lebet er alters eine,
und wart nie sîn genôʒ erkant.
vlüge er ûʒ eines herren hant,
mich diuhte wol gefüege
daʒ er in gerner trüege
denn einen sperwære
der niht sô frömde wære
noch alsô tiure worden.
ich wil den spæhen orden
getihtes ime gelîchen,
der schiere in tiutschen rîchen
sô vaste wil verswinden,
daʒ man kûm einen vinden
mac in der lande kreiʒen,
der müge ein meister heiʒen
rede unde guoter dœne;
dâ von getihte schœne
den liuten adelbære
billîchen lieber wære,
denn ob der wîsen wære gnuoc
die mit ir sange wæren cluoc
und mit ir sprechen hövelich.
die nû verstânt ze rehte sich
getihtes in den landen,
die trüege man ûf handen
billîche enbor durch die geschiht,
daʒ man ir alsô wênic siht
und man der vindet gnuoge
die trîben ander fuoge
schôn unde rehte kunnent.
ist daʒ ir mir sîn gunnent,
ich sage zwifalt êre
die got mit sîner lêre
ûf einen tihter hât geleit.
sîn herze sunderlîchen treit
ob allen künsten die vernunst
daʒ sîne fuoge und sîne kunst
nâch vollecîchen êren
mac nieman in gelêren
wan gotes kraft aleine.
kein mensche lebet sô reine,
dem got der sælden gunde
daʒ er gelernen kunde
wort unde wîse tihten.
swaʒ künste man verrihten
hie kan ûf alder erden,
diu mac gelernet werden
von liuten, wan der eine list
der tihten wol geheiʒen ist
und iemer ist alsô genant.
diz ist ein êre wîte erkant
und rîlîche ein wirdikeit,
die got besunder hât geleit
ûf einen tihter ûʒ erwelt.
ein ander lop wirt nû gezelt,
dâ mite in hât getiuret got.
im gap sîn götelich gebot
als edellîche zuoversiht,
daʒ er bedarf gerætes niht
noch helfe zuo der künste sîn,
wan daʒ im unser trehtîn
sinn unde mundes günne,
dâ mite er schône künne
gedenken unde reden wol.
swer ander kunst bewæren sol
den jungen und den alten,
der muoʒ geziuges walten
und helferîcher stiure
mit der sîn kunst gehiure
müge an daʒ lieht geflieʒen.
und sol ein schütze schieʒen,
er muoʒ hân bogen unde bolz.
kein snîder lebet sô rehte stolz,
der sîne kunst bewære,
gebristet im der schære
dâ mite er schrôte ein edel tuoch.
ein kurdiwæner wæhen schuoch
nâch lobelîchen sachen
mac niemer wol gemachen,
hât er niht âlen unde borst.
nieman des wilden waldes vorst
ân akes mac gehouwen.
swer durch die werden frouwen

rîlîche sol turnieren,
den müeʒen schône zieren
ros unde wâpenkleider:
jâ darf er wol ir beider,
sol im sîn vrouwe nîgen.
tambûren, harfen, gîgen
bedürfen ouch geziuges wol.
swaʒ künste man eht ougen sol,
die müeʒen hân gerüste
mit dem si von der brüste
ze liehte künnen dringen;
wan sprechen unde singen:
diu zwei sint alsô tugenthêr,
daʒ si bedürfen nihtes mêr
wan zungen unde sinnes.
der wirde und des gewinnes
genüʒʒen si von schulden,
daʒ man si gerne dulden
ze hove solte und anders wâ.
nû tuot man in ze liebe dâ
vil harte lützel guotes.
die wilden junges muotes
an der bescheidenheite sint
sô toup und alsô rehte blint,
daʒ guotiu rede und edel sanc
si dunket leider alze kranc,
swie si doch sîn ein künstic hort.
diu swachen schemelîchen wort
von künste lôsen tôren
baʒ hellent in ir ôren
dann edele sprüche tugentsam.
ir muot der ist getihte gram:
daʒ brüeve ich unde kiuse:
si tuont der fledermiuse
gelîch diu nahtes fliuget,
daʒ si der glanz betriuget
an einem fûlen spâne,
daʒ si lebt in dem wâne
daʒ von dem holze fiuhte
ein wâreʒ lieht dâ liuhte
und ein gar endelîcher schîn.
sus kan ze hove maniger sîn
sô vinster an dem muote
und an wîslîcher huote
sô gar unmâʒen tunkel,
daʒ als ein lieht karfunkel
ein fûler unde ein bœser funt
in sînes trüeben herzen grunt
vür edele sprüche schînet.
swer sich ûf tihten pînet,
der kan sich selben tœren:
man wil ungerne hœren
wol sprechen unde singen;
unfuoge diu kan dringen
vür aller zühte mâʒe.
dar umbe ich doch niht lâʒe
mîn sprechen und mîn singen abe:
swie cleine ich drumbe lônes habe
von alten und von jungen,
doch mac ich mîner zungen
ir ambet niht verbieten;
ich wil und muoʒ mich nieten
getihtes aldie wîle ich lebe:
ze lône und zeiner hôhen gebe
mir selben üebe ich mîne kunst.
dur waʒ verbære ich die vernunst
diu dicke und ofte fröuwet mich?
ob nieman lebete mêr denn ich,
doch seite ich unde sunge
dur daʒ mir selben clunge
mîn rede und mîner stimme schal.
ich tæte alsam diu nahtegal
diu mit ir sanges dône
ir selben dicke schône
die langen stunde kürzet.
swenn über si gestürzet
wirt ein gezelt von loube,
sô wirt von ir daʒ toube
gefilde lûte erschellet.
ir dôn ir wol gefellet
dur daʒ er trûren stœret:
ob si dâ nieman hœret,
daʒ ist ir alsô mære,
als ob ieman dâ wære

der si vernemen kunde wol.
seht, alsô wil ich unde sol
dur daʒ niht lâʒen mînen list,
daʒ ir sô rehte wênic ist
die mîn getihte wol vernemen.
mîn kunst mir selben sol gezemen:
wan mir ist sanfte gnuoc dâ mite.
dâ von ich mînen alten site
ungerne wil vermîden:
ich muoʒ eht aber lîden
den kumber des ich hân gewont.
mîn sin der spannet unde dont
dar ûf mit hôhem flîʒe,
daʒ ich vil tage verslîʒe
ob einem tiefen buoche,
dar inne ich bodem suoche,
den ich doch vinde kûme.
zeim endelôsen pflûme
dar inne ein berc versunke wol
gelîchen man diz mære sol
des ich mit rede beginne.
wil ich den grunt dar inne
mit worten undergrîfen,
sô muoʒ vil balde slîfen
hin mîner zungen enker.
mîn lop daʒ würde krenker,
ob ich des hie begunde,
daʒ ich mit rede niht kunde
zeim ende wol gerihten.
ich wil ein mære tihten
daʒ allen mæren ist ein her.
als in daʒ wilde tobende mer
vil manic waʒʒer diuʒet,
sus rinnet unde fliuʒet
vil mære in diz getihte grôʒ.
eʒ hât von rede sô wîten vlôʒ,
daʒ man eʒ kûme ergründen
mit herzen und mit münden
biʒ ûf des endes bodem kan.
daʒ ich eʒ hebe mit willen an,
dar ûf hât wol gestiuret mich
der werde senger Dietrich
von Basel an dem Orte,
der als ein êren borte
mit zühten ist gesteinet;
vor schanden ist gereinet
sîn herze sam ein lûter golt.
dur sîner miltekeite solt
den ich hân dicke enphangen
ist von mir an gevangen
vil snelleclîche ein ursuoch
der zieren kunde wol diz buoch
mit rede in allen enden.
geruochet helfe senden
ein meister aller künste mir,
sô kêre ich mînes herzen gir
mit flîʒe ûf einen prologum
der nütze werde und alsô frum,
daʒ er den liuten künne geben
ein bilde ûf tugentrîcheʒ leben
und ûf bescheidenlîche tât.
von Würzeburc ich Cuonrât
von welsche in tiutsch getihte
mit rîmen gerne rihte
daʒ • buoch von Troye.
schôn alse vrische gloye
sol eʒ hie wider blüejen.
beginnet sich des müejen
mîn herze in ganzen triuwen,
daʒ ich eʒ welle erniuwen
mit worten lûter unde glanz,
ich büeʒe im sîner brüche schranz:
den kan ich wol gelîmen
zeinander hie mit rîmen,
daʒ er niht für baʒ spaltet.
ob sîn gelücke waltet,
und wil mir got ze helfe komen,
sô wirt ein wunder hie vernomen
von âventiuren wilde,
dâ bî man sælic bilde
und edel bîschaft nemen sol:
man hœret übel unde wol
gedenken hie der liute.
swer zühte und êre triute,

der biete herze und ôren her:
sô merket unde erkennet er
überflüȝȝeclîchen hort
von strîte, daȝ er hie noch dort
bevant nie grœȝer slahte
sô die vor Troye mahte
vil manic ellenrîcher helt.
Dares ein ritter ûȝ erwelt,
der selbe gnuoc vor Troye streit,
swaȝ der in criechesch hât geseit
von dirre küneclîchen stift,
daȝ wart mit endelîcher schrift
ze welsche und ze latîne brâht.
dâ wider hân ich des gedâht,
daȝ ich eȝ welle breiten
und mit getihte leiten
von welsche und von latîne:
ze tiuscher worte schîne
wirt eȝ von mir verwandelt.
wird ich sô wol gehandelt
von götelîcher stiure,
daȝ ich dis âventiure
mac ûf ein ende bringen,
ich sage iu von den dingen,
wie daȝ vil keiserlîche wîp
Helêne manigen werden lîp
biȝ ûf den tôt versêrte,
und waȝ man bluotes rêrte
daȝ durch si wart vergoȝȝen.
ir clârheit was gefloȝȝen
für alle frouwen ûȝ erkorn:
des wart vil manic lîp verlorn
der von ir minne tôt gelac,
daȝ man vil wol gehœren mac
ê diz getihte neme ein zil,
des ich nû hie beginnen wil.

Nû daȝ si fuoren ûf daȝ mer,
dô volget in guot segelwint.
Pârîs der kêrte ân underbint
geswinde zeiner schœnen habe.
dâ kom sîn herze sorgen abe,
dâ mite eȝ was gebunden ê.
dâ lac ein insel bî dem sê,
geheiȝen Zitarênâ:
zuo der begund er îlen sâ
und stieȝ aldâ ze lande.
ûf einem schœnen sande
lieȝ ein wîle sich daȝ her
durh baneken nider bî dem mer.
dar nâch diu rotte wart bekleit:
in wurden kleider an geleit
diu verre lûhten über al.
von liuten ein vil grôȝen schal
heten schiere si vernomen:
die wâren dâ zeinander komen
vil snelle unde drâte.
dâ stuont ein tempel bî dem stade,
von marmel, ûȝer mâȝen wît.
dâ woltens eine hôchgezît
begân des tages inne
ze prîse der götinne
diu Vênus was geheiȝen.
zuo der riviere kreiȝen
wâren si dur schallen
ûȝ den bîlanden allen
gestrichen und gekêret.
mit aller hande wünne spil.
man hôrte dâ pusûnen vil
und harphen unde lîren.
sus wolten si dâ vîren
der werden süeȝen Minne tac.
daȝ tempel wol gezieret lac
mit golde und mit gesteine,
und was mit bluomen reine
beströuwet und mit grase wol;
gedœnes unde sanges vol
wart eȝ von hellen stimmen,
und gleiȝ von liehten gimmen
gelîch der glanzen sunnen;
vil kerzen drinne brunnen
schôn unde wünneclîche.
nû daȝ der tugentrîche
Pârîs und die gesellen sîn

daȝ tempel sâhen alsô fîn
und si den schal vernâmen,
dô vuorens unde kâmen
mit willen in daȝ einlant:
si wolten alle ir prisant
den goten ouch dar inne geben
durh daȝ vor schaden würde ir leben
ze kriechen von ir kraft behuot.
si leiten an ir kleider guot
gemeine und algelîche:
diu sach man alsô rîche
dâ liuhten unde glesten,
daȝ si den werden gesten
stuonden wünneclîchen an.
Pârîs ir aller houbetman
dur guften und dur schallen
gekleidet vor in allen
wart mit keiserlîcher wât.
er truoc den besten ziclât
der ie ze kriechen wart gesehen,
dar ûȝ man liuhten unde brehen
sach beide gimmen unde golt.
gezieret manger hande.
an lîbe und an gewande
was er nâch wunsche vollebrâht.
er hete sich des wol bedâht,
daȝ er dâ wolte schouwen
vil manige liehte frouwen
diu zuo der hôchgezîte kam.
des wart der ritter wünnesam
gezieret verre deste baȝ,
wan er sîn selbes dâ vergaȝ
an keiner slahte dinge
daȝ eime jungelinge
schôn unde werdeclîchen stât.
er hete küneclîchen rât,
dâ mite er wart gegestet.
sîn lîp was überlestet
mit ûȝ erwelter sælikeit;
dâ von daȝ keiserlîche kleit
im stuont vil werdeclîchen an.
sîn gürtel und sîn fürspan
unde ein schapel daȝ er truoc,
diu wâren tiure und edel genuoc
von küniclîcher rîcheit.
sîn hâr was krispel unde reit,
und gleiȝ als ein gespunnen golt.
durch hôher werdikeite solt
hete er diu liehten kleider an.
er schuof daȝ er und sîne man
den kriechen wol gefielen.
si kâmen ûȝ den kielen
gegangen in daȝ tempel dô,
dar inne manic herze frô
was mit hôher minne spil.
man dorfte liute nie sô vil
beschouwen, sô dar inne was.
der ein der sanc, der ander las,
als in dâ was gemæȝe.
man seit daȝ nieman sæȝe
dâ müeȝic bî den stunden.
mit handen und mit munden
triben si dâ manic dinc,
daȝ Pârîs der jungelinc
dô lopte in sînem muote.
der edele und der guote
brâht ûf des tempels alter
mit zühte manicvalter
sîn opher dâ vil schône
der Minne zeime lône
die man des [illegible]ges êrte;
dar nâch der hübsche kêrte
für daȝ betehûs ze hant,
dâ man des mâles veile vant
swaȝ man krâmen wolte.
swes man bedürfen solte,
des alles was dâ market.
gewahsen und gestarket
was daȝ gedrenge bî der zît:
iedoch wart im gemachet wît
von allen samenungen.
si trâten unde drungen
schier unde balde hinder sich
dô si den ritter wünneclich

mit ougen an gesâhen.
man hôrte in wol enphâhen
mit gruoȝe frouwen unde man;
diu sâhen in ze wunder an
und lopten alliu sîniu dinc.
si jâhen daȝ der jungelinc
an antlüz unde an hâre,
an lîbe und an gebâre
wær aller fürsten krône,
und daȝ nie man sô schône
gekleidet würde ûf erden.
den hôhen und den werden
lopte manger muoter kint.
«jâ herre" sprâchen si, «wer sint
die geste rîlich unde klâr?
wir haben selten unser jâr
sô werde ritter hie gesehen."
sus hôrte man dâ wirde jehen
den gesten algemeine.
durliuhtic unde reine
wart der manicvaltic prîs
den bî der stunde Pârîs
enphienc mit ganzer stæte.
swaȝ er gesellen hæte,
die wâren sælikeite vol:
ir iegelîcher wære wol
ein fürste lîbes halp gesîn:
des muost ir wünneclîcher schîn
den kriechen wol gevallen.
iedoch schein ûȝ in allen
Pârîs an schœnen dingen
als ûȝ vil kiselingen
ein glanziu margarîte.
swaȝ ûf der hôhgezîte
was ougen unde sinne,
die wâren ûȝe und inne
bekumbert dâ mit sînem lobe.
sîn wirde flouc den allen obe,
die mit im kâmen über sê:
wan eȝ enwas nie ritter mê
beschouwet dâ ze lande
an lîbe und an gewande
sô kürlich und sô ûȝ erkorn.
man hæte des dâ wol gesworn,
er wære ein got und niht ein man:
des wart er vil gekapfet an.
er gap sô liehtebernden glast,
daȝ man den hôh gebornen gast
ie gerner unde ie gerner sach.
sîn klârheit diu dranc unde brach
in manic herze tougen.
er was ir aller ougen
ein spiegel bî der stunde;
ouch wart er von dem munde
lieplîche dâ gemeinet.
geliutert und gereinet
was er an allen dingen.
er kunde eȝ dar zuo bringen,
daȝ sîn lop wart genæme.
dâ stuonden rîche kræme:
dâ gie der werde ritter în
und koufte den gesellen sîn
kleinœte maniger slahte.
sîn frümekeit diu mahte
daȝ er vil hôhen prîs enphienc.
nû daȝ er krâmend alsus gienc,
dô wart sîn kunft vermæret
und schiere goffenbæret
der frouwen diu des landes wielt
und hûs mit grôȝen êren hielt
ûf einer burc dâ nâhe bî.
daȝ dise geste wandels vrî
dar in daȝ tempel wâren komen,
daȝ hete si von sage vernomen
ûf ir kastelle. bî der stunt
man seite ir unde tet ir kunt
ze mære und ouch ze tiute,
eȝ wæren vrömde liute
geschiffet ûf dem wâge dar,
daȝ ritter nie sô wünnevar
noch sô kürlich würde:
si trüegen al die bürde
die man von sælden möhte hân.
dâ bî sô wart ir kunt getân,

ein herre der wær under in
gegangen in daʒ tempel hin
der sich ûf êre fliʒe
und ûʒ in allen gliʒe
tiurlîch als ein engel,
und sam ein rôsen stengel
an herzen unde an muote
in frischer tugende bluote.
des mæres wart diu reine vrô.
si wart ze râte schiere dô
daʒ si die geste wolte sehen,
den rîches lobes dâ verjehen
und alsô manger tugende wart,
daʒ selten eine betevart
man sach sô willeclîchen an.
si jach si wolte kêren dan
durch opher in den selben kreiʒ
und leisten einen antheiʒ
den goten und der Minne.
si was ein küneginne
des landes und des rîches,
und lepte niht ir glîches
an êren unde an lîbe.
ein bluome glanzer wîbe
schein diu vil wünnebære.
wie si genennet wære,
daʒ künde ich iu mit rede sâ:
eʒ was diu lûter Helenâ,
diu Pârîse was gelobet.
ir lop noch allen frouwen obet
ze kriechen unde ouch anders wâ.
gerüemet hie dort unde dâ
ir lîp ir leben ist unde wart,
daʒ mir der kumber ist gespart
daʒ ich hie sage ir hôhen prîs:
dar zuo bin ich niht vollen wîs
an sinne und an vernünste.
ich dörfte wol der künste
der Salomônes herze pflac,
solt ich den ruom der an ir lac
entslieʒen gar ze tiute.
des bite ich werde liute
daʒ si mir niht verkêren,
ob ich nâch vollen êren
ir lop niht müge ergründen.
ir prîs den wil ich künden
mit worten als ich beste kan.
dâ sol ein wol bescheiden man
erkennen unde merken bî
daʒ mîn gemüete lûter sî
und ich daʒ beste gerne tuo.
lege ich der werke niht dar zuo,
doch tuon ich reinen willen schîn
und lobe die glanzen künegîn
gern unde wol nâch mîner state.
reht als ein troum und sam ein schate,
sus wâren alliu schœniu wîp
swâ man ir tugentlîchen lîp
begunde rehte schouwen.
si kunde liehte vrouwen
mit ir clârheite blenden.
nû sich wie von den wenden
erschîne ein tôt gemælde blint
swâ lebende crêatiure sint:
sus wâren alle varwe,
sô man ir lebendeʒ bilde kôs.
ir schœne was sô bodemlôs,
daʒ man niht grundes drinne sach.
swaʒ man von frouwen ie gesprach
an buochen unde an lieden,
dâ lobeten unde schieden
die wîsen ûʒ ir schœnen lîp
für alliu minneclîchiu wîp.
ir nam an êren unde an lobe
fuor ie den besten vrouwen obe
und muoʒ ouch ob in iemer varn
gelîch dem wilden adelarn
der sweimet in den wolken.
ze fleische und ouch ze beine wart,
daʒ was ein wint an reiner art
biʒ an daʒ spilnde wunder
daʒ an ir lac besunder
von ûʒ erwelter clârheit.
der wunsch der hete an si geleit

mê flîȝes denne ûf alliu wip:
er wolte ir leben unde ir lîp
uns allen zeime urkünde geben,
sô daȝ er niemer wîbes leben
für si geschepfen wolte baȝ:
dô sîn gewalt ir bilde maȝ,
dô leite er an si manig model.
der pfaffen schrift, der juden rodel,
und aller sarracêne brief,
diu sagent von dem wunder tief
daȝ von êren und von tugent
was an ir keiserlîchen jugent
und an ir werden lîp gewant.
ouch hete si liut unde lant
und was ein küniginne rîch:
nieman ze kriechen was gelîch
dem künige Menelâô
der si ze wîbe hete dô
mit lûterlîcher stætekeit.

A.S. XVIII.

AUS ECKEN AUSFAHRT.

Sô herter tac erlûhte in nie:
swaȝ si dâ vor gestriten ie,
des wart dô gar vergeȝȝen.
Ir maht was in entwichen gar.
si leitenȝ mit den swerten dar:
ûf Ecken wart gemeȝȝen
Ein alsô ungefüeger slac,
daȝ er kam von den sinnen
und vor im ûf der erde gelac.
doch moht ern niht gewinnen,
unz er ein niuwe maht gewan:
dô spranc Eck von der erde
und liuf in wider an.
Vil menic wunden er im sluoc
durch den halsperc den (er) truoc.
doch er in aber valte
vil zorneclîchen ûf daȝ lant,
in kund verhouwen nie sîn hant:
er stuont ûf mit gewalte:
Des kund er niht erweren dâ.
der Berner hât gedingen,
ob (er) in nider valte sâ,
sô wolt er mit im ringen.
daȝ bluot im ûȝ den wunden wiel.
mit zorn sluoc er, daȝ Ecke
zem fünften mâle fiel.
Daȝ bluot ervarwte dô daȝ gras.
niht langers bîtens dô enwas:
eȝ fiel ûf in der recke.
Als er in under ligen sach,
der helt gewalteclîch dô sprach
«wiltu genesen, Ecke,
Frumer degen, sô ergip dich mir
durch aller vrouwen êre:
sô lân ich hie daȝ leben dir»:
sus sprach der degen hêre.
«swie unser zorn sî grôȝ gewesen,
durch dîne manheit stæte
sô lâȝ ich dich genesen.»
Her Ecke sprach «nun welle got!
wan ich wær alder welte spot
hinnen für iemer mêre;
sô haȝten mînen starken lîp
die werden man und werdiu wîp,
und hete sîn lüzel êre.
Dîn grôȝiu vröud ûf mînen tôt
diu frumt dich harte kleine:
dîn zwêne bræht ich noch in nôt
und slüeg iuch alters eine.
dîn kraft ist dir ze nihte guot,
wan dich vil sêre krenket
die wunden und daȝ bluot.»

Her Dietrîch sprach «nu lose mir:
zwei spil diu wil ich teilen dir,
als ich dir hie bescheide:
Du wirt geselle und wirt mîn man:
daȝ ist daȝ beste dir getân;
ald kius den tôt vil vreide.
Der dinge der muoȝ eineȝ sîn
ê daȝ wir scheiden hinnen.
mich hilfet diu vorgâbe mîn:
ich wil an dir gewinnen."
er sprach «mir ist dîn rede zorn.
nu fiht halt swie du wellest:
du hâst den lîp verlorn."
Her Dietrîch für die welt genomen
hæt daȝ er dannen möht sîn komen.
Eck druht in zuo den ringen;
Er sprach «waȝ hilft daȝd ob mir lîst?
den lîp du doch dar umbe gîst:
dir mac hie niht gelingen."
Eȝ wâren vrouwen drucke niht:
daȝ zeigt im wol der herre;
er druht in daȝ von sînr gesiht
daȝ bluot schôȝ harte verre
und vil gar begôȝ den clê.
vom touf unz an sîn ende
geschach im nie sô wê.
Dô druht er für baȝ ûf den man:
sô leiden tac er nie gewan.
Eck was nâh ûf gestanden.
Do er under im im grase sleif,
in den halsperc er im greif
mit beiden sînen handen
Dâ er unverschrôten was:
dâ zart er im die ringe
reht als eȝ wær ein blœdeȝ glas.
mit sölchem ungelinge
gelag er ob im harte blôȝ.
er zart im ûf die wunden:
daȝ bluot si beide begôȝ.
Der swerte wart vergeȝȝen gar:
si nâmen grôȝer drüke war.
si kâmen ûf ein wîte.
Einander tâten si sô wê:
daȝ bluot begôȝ den grüenen klê
ze tal an einer lîte.
Der Berner Ecken sêre twanc
zeins boumes stammen grüene,
daȝ sîn bluot ûȝ zen wunden dranc:
betoubet wart der küene.
der Berner druht in ûf daȝ gras
mit alsô grôȝen kreften,
daȝ er vil kûm genas.
Guot was hern Ecken guldîn gewant.
ob im lac alleȝ der wîgant,
der edel Bernære.
Er sprach «du maht niht langer leben:
des solt du mir dîn swert ûf geben,
vil stolzer degen mære.
Tuost du des niht, sô muost den tôt
von mînen handen dulden:
des hilf dir selben ûȝer nôt
und kum gên mir ze hulden:
sô füer ich dich an mîner hant
gevangen für die vrouwen:
sô wird ich in bekant."
Dô sprach Eck der werde degen
«mîns swertes [des] wil ich selber pflegen,
von Bern ein fürste rîche.
Mich santen her ûf disen tan
drî küneginne lobesan.
daȝ wiȝȝest sicherlîche:
Ê daȝ du mich gevangen dar
hin bræhtest gên Jochgrimme
für die küneginne clâr"
rief er mit lûter stimme,
«ich wolt verliesen ê den lîp,
dan mîn ze Jochgrimme
spotten diu werden wîp."
Dô sprach der herre Dieterîch
von Bern ein fürste lobelîch
«neinâ vil werder Ecke!
Gib mir dîn swert in mîne hant",
sô sprach der degen wît erkant,
«vil ûȝ erwelter recke.

Got weiȝ wol daȝ ich dir dîn leben
hie gar ungerne wende:
dâ von solt du dich ergeben,
ald eȝ nimet ein ende:
daȝ rât ich ûf die triuwe (mîn);
ald eȝ gât an ein sterben:
daȝ mac niht anders sîn."
«Gæb ich mîn swert in dîne hant",
alsô sprach Ecke der wîgant,
«mich schulten iemer mêre
ze Jochgrim man unde wîp.
ich wil verliesen ê den lîp":
sô sprach der degen hêre.
«Mîn swert daȝ wirt dir niht gegeben.
ist dir alhie gelungen,
sô soltu nemen mir daȝ leben:
des wirt dîn lop gesungen.
ich kan dir anders niht gesagen:
ich gan dir baȝ der êren
an mir denn einem zagen."
Dô sprach der herre Dieterîch
von Bern ein fürste lobelîch
«sô riuwest du mich, Ecke.
Mag eȝ nu anders niht gesîn,
sô hâst verlorn daȝ leben dîn,
vil ûȝ erwelter recke.
Dâ von sô wende dînen sin
durch alle werde vrouwen,
ald eȝ wirt dîn ungewin:
daȝ lâȝ ich dich beschouwen.
dîn blic ist freislîch getân:
kæmest ûf von der erde,
ich mües den tôt enphân."
Den heln er im dô ab gebrach.
swaȝ er dô ûf daȝ härsnier stach,
er kund sîn niht gewinnen
Alsô klein als umb ein hâr.
mit den knöphen stieȝ er dar:
daȝ bluot begunde rinnen
En allenthalben durch daȝ golt.
der rise wart âne wizze:
daȝ hât er an im wol verscholt.
er huob im ûf die slizze:
die wâren beid von golde rôt;
er stach daȝ swert durch Ecken:
des twang in michel nôt.
Als er den sig an im gewan,
dô stuond er über den küenen man
und sprach vil jæmerlîchen
«Mîn sig und ouch dîn junger tôt
machent mich dike schamerôt:
ich tar mich niht gelîchen
ze keinem der mit êren gar
lebt: des clag ich dich feigen.
swar ich in dem lande var,
sô hât diu welt ir zeigen
ûf mich und sprechent sunder wân
«seht diz ist der Bernære
der künge stechen kan."
Er sprach «Eck, mich riuwt dîn lîp.
dîn übermuot und schœniu wîp
welnt dir den lîp verkoufen:
Des muoȝ ich dir von schulden jehen,
wan ich nie degen hân gesehen
sus nâch dem tôde loufen,
Alsam du, helt, hie hâst getân.
du phlæg enkeiner mâȝe
noch kundest weder haben noch lân
ûf dirre veigen strâȝe.
er ist zer welt ein sælic man,
der wol an allen dingen
haben unde lâȝen kan.
Des muoȝ ich mich von schulden schamen.
und wær ich niuwan von dem namen,
ichn ruochte wie ich hieȝe,
Daȝ ich eht anders wær genant,
ald wær vermûrt in ein steinwant,
daȝ mich der name lieȝe,
Daȝ ich von Bern niht wær geborn:
waȝ clagt ich danne mêre?
sus hât mîn hant an dir verlorn
mit strîte aldie êre
die ich bejagt in mînen tagen.
jâ solte mich diu erde

umb diz mort niht entragen."
Als er den risen dô erstach,
zehant huop sich sîn ungemach:
er begunde sêre trûren.
Er sprach «wê waʒ hân ich getân!
unsælde wil mich niht enlân.
man solte mich vermûren,
Daʒ mich niht ruorte mê der luft:
daʒ verclagt ich lîhte.
ê dô was mîn lop vil tuft:
nu ist eʒ worden sîhte,
[und] daʒ (ich) kiuse wol daʒ grieʒ.
[und] ouwê, Ecke, daʒ ich dich
niht langer leben lieʒ!
Sît aber ichʒ nu hân getân,
des muoʒ ich âne lop bestân
und âne fürsten êre.
wâ nu, tôt? du nim mich hin,
sît ichʒ der ungetriuwe bin.
nu wer gap mir die lêre?
Daʒ ich dich, helt, erslagen hân,
daʒ ist mir harte swære,
und muoʒ mîn klage ze gote hân":
alsô sprach der Bernære.
«ob ichʒ nu aldie welt verhil,
swan ich selb dran gedenke,
mînr fröuden ist niht ze vil.
Sît aber eʒ mir ist geschehen,
sô wil ich alder welt verjehen
daʒ ich in hân erstochen:
Man weiʒ eʒ wol, und ist ouch wâr.
dâ mit verswend ich mîniu jâr,
und wirt mir übel gesprochen:
von reht ich daʒ verdienet hân.
swie ich sölch guot nie gewünne,
iedoch sô wil ich wâgen gân
und nemen (dir) die brünne:
sô hân ich rêroup dir genomen.
in weiʒ war ich [sol] vor schanden
sol in die welt bekomen."
Do begund er Ecken umbe wegen,
die brünne balde ab im legen;
diu lûhte gar von golde.
Hern Ecken heln er dô genan.
die liehten brünne leit er an
als er si tragen wolde:
Diu was im dô ein teil ze lanc,
si gieng im ûf die grüene.
vil balde er si ab im swanc,
si truoc der helt vil küene
ze einem ronen mit sîner hant,
er schriets ab mit dem sahse
ein klâfter alzehant.
Als er daʒ guote swert versuoht
und in die hosen sich geschuoht,
den heln bant er zem houbte,
Den schilt er bî dem riemen vie.
er sprach dô er von golde gie
«der nu des geloubte,
Daʒ ich slâfend niht envant.
sô würd ich sælic gar bekant.
sîn ors vant er gebunden.
eʒ wart von sînem bluote
ze beiden sîten naʒ.
Her Dietrîch wolt von dannen traben.
her Ecke bat in stille haben:
«vil stolzer degen hêre,
obd ie gewünnest mannes muot"
sprach der werde helt vil guot,
«sô nim die widerkêre
zuo mir: des wil ich biten dich:
wan ich bin gar betoubet;
und lâʒ alsus niht ligen mich:
du slah mir ab daʒ houbet:
wan ich entrûwe doch niht genesen;
durch aller vrouwen êre."
er sprach «zwâr daʒ sol wesen."
Her Dietrîchʒ houbt im abe sluoc;
ze sînem satel erʒ dô truoc,
der edel Bernære;
vil vaste band er eʒ dar an.
dô sprach der wunderküene man
«ich sage leidiu mære
von dir den küneginnen fîn

die dich ze kenpfen walten
ûf daʒ ungelinge mîn:
des wil ich dich behalten

den die dich hâten ûʒ gesant,
und wil ouch niht erwinden,
ich bring dich in ir lant."

AUS DEM SCHWÆBISCHEN LANDRECHTBUCH.

SACHSENSPIEGEL BUCH I. ART. LXIII.

§. 3.. Die richtere sal ôk plegen ênes schildes unde ênes sverdes deme [die] den man scüldeget, of hes bedarf. Kampes mach ôk ên man sînen mâge weigeren, of se beide mâge sîn, deste he dat selve sevede gewere uppen hilgen, dat se alsô nâ mâge sîn, dat se durch reht tô samene nicht vechten ne solen. §.4. De richtere sal tvêne boden geven ir iewederme die dâr vechten solen, die dat sên dat man se gerwe nâ rechter wonheit.

Leder unde lynen dyng muten se an dun alse vele alse se willet.

Hôvet unde vuete sint yn vore blôt, unde an den henden ne solen se nicht wen dunne hantzeken hebben; ên blôt svert in der hant unde ên umme gegort oder tvei: dat stât an irme kore. Ênen senewolden schilt in der anderen hant, dâr nicht denne holt unde leder an ne sî, âne die bokelen: die mut wol ysern sîn. Ênen rok sunder ermelen boven der gare. Vrede sal man deme warve bieden

by me halse, dat se nieman ne irre an irme kampe. Ir iewederme sal de richtere ênen man geven de sînen bôm drage. die ne sal se nichtes irren, wen of ir ên valt, dat he den

SCHWÆBISCHES LANDRECHT CAP. CCCLXXXVI.

Diz ist von kamphe.

Der rihter sol pflegen eines schiltes und eines swertes dem den man dâ an sprichet daʒ er kämpfen süle. 2. Mac ouch ein man sînen mâge bewern, ob sî beide [sîn] mâge sint, daʒ er daʒ selbsibende swert ûf den heiligen, daʒ si beide alsô nâhen mâge sîn, daʒ si durch reht mit einander niht kempfen suln. 3. Der rihter sol zwên boten senden zuo ir ietwederm die dâ vehten sulen, daʒ die sehen daʒ man si alsô gerwe nâch rehter gewonheit, als man si durch reht gerwen süle. 4. Leder oder wüllîn tuoch sulen si an hân als vil und si wellen, einer als vil als der ander. 5. Ir houpt und ir füeʒe suln in vornân blôʒ sîn, und an den henden suln si niht wan dünne hantschuoh hân, und ir ietwederr sol ein blôʒeʒ swert in der hant hân und einʒ oder zwei umb gürten: daʒ stât an ir kür. 6. Einen sinwellen schilt sol ir ietweder hân an der hant; dâ sol niht bî sîn denne leder und holz. 7. Die andern schilte sulen wol îsenîn sîn. 8. Einen roc ân ermel sol ir ietweder an hân. 9. Man sol ouch den liuten gebieten daʒ si stille sîn und ir zuht bî in haben: daʒ sol man in gebieten bî dem halse, daʒ si jene iht irren an irm kampfe. 10. Ir ietwederm sol der rihter einen geben der sîn stange trage. der sol si nihtes irren, wan ob ir einer vellet, daʒ er die

bôm under steke, oder of he gewunt wirt oder des bômes bedet. des selven ne mut he nicht dun, he ne hebbes orlôf van me richtere.

Nâ deme dat deme warve vrede geboden is, sô solen se des warves tô rechte geren: den sal en die richtere orlôven. Ortîserne solen se von den svertsceiden breken, se ne hebbens orlôf von me richtere. Vor den richtere solen se beide gegerwet gân unde sveren, die êne dat die scult wâr sî dâr he yne umme beklaget hevet, unde die andere dat he unscüldich sî, dat yn got sô helpe tô irme kampe. Die sunnen sal man yn gelike dêlen alse irst tô samene gât. Wirt die verwunnen uppe den man sprict, man richtet over yne. Vichtet he sege, man lêt yne mit gewedde unde mit bute. §. 5. Die klegere sal irst in den warf komen. Of die andere tô lange yn irret, die richtere sal yne lâten vore êschen den vrônen boden in deme hûse dâr he sik ynne gerwet, unde sal tvêne scepenen mede senden. Süs sal man yne laden tô deme anderen unde tô deme dridden mâle. Ne kumt he tô der dridden ladunge nicht vore, die klegere sal up stân unde sik tô kampe bieden, unde slâ tvêne slege unde ênen steke weder den wint. Dâr mede hevet he jenen verwunnen sô gedâner klage,

stange under stôȝe, oder ob er gewundet wirt oder der stange sust begert. **11.** Daȝ selbe mac er niht getuon, er habe denne urloup von dem rihter. **12.** Swenne ouch einer der stange zwirent begert, sô sol eȝ an dem dritten zuogange ein ende nemen. **13.** Nâch dem und den liuten rede verboten wirt, swenne denne der kampf für kumpt, und denne die liute gerent ze rehte ir lûte, die sol in der rihter ze rehte geben. **14.** Ortbant sulen si von den swertscheiden abe brechen, si haben sîn denne urloup von dem rihter. **15.** Vor dem rihter suln si beide gegerwet gân und sweren ze den heiligen einen eit. **16.** Der ein daȝ eȝ wâr sî dâ er umbe geclaget habe, und daȝ er in durch keinen muotwillen an gesprochen habe. **17.** Sô sol der ander swern daȝ er unschuldic sî des er in geschuldiget habe, und daȝ im got helfe als er wâr und reht habe zuo sînem kampfe. **18.** Die sunnen sol man in gelîche teilen als si êrst ze samene gânt. **19.** Wirt der überwunden ûf den man dâ sprichet, man rihtet über in als reht ist. **20.** Wirt er sigehaft, man muoȝ in lâȝen mit gewette und mit buoȝe. **21.** Der clager sol von êrst in den rinc komen. **22.** Ob er des andern ze lange sich verirret, sô sol der rihter sînen frônebоten senden hin ze dem hûse dâ er sich gerwet, und sol zwên schepfen mit im senden die in vordern von des gerihtes wegen für daȝ gerihte in dem rehte als im dar getaget ist, einest, anderest, dristunt. **23.** Und kumpt er denne niht ze dem dritten mâle sô er geladet wirt von des gerihtes wegen und von dem clager für gerihte als reht ist, der clager sol ûf stân und sol ze kampfe sich bieten. **24.** Und sol slahen zwên slege und einen stechen wider den wint. **25.** Dâ mite hât er überwunden alle sîn clage, und sîn reht behebt

alse he yne an gesproken hevet; unde sal yme die richtere richten alse of he verwunnen wêre mit kampe.

umbe alle die sache und er in kämpflîche an gesprochen hât. 26. Und sol im der rihter rihten als ob er in mit kampfe überwunden hæte.

a. S. XVIII.

AUS DEM KRIEGE VON WARTBURG.

Klinsôr.

Ein künic der hât liebiu kint, [sînt,
juncfröwelîn, vor jugent si niht gekrœnet
und wirt in hôhiu krône doh geme33en.
zwei mannes bilde er dâ gesach:
ze rehter ê er in der schœnen kinde jach;
er sprach «ich wil mich gên iu niht verge33en:
iuch und iuwer friundin ich bî zwênzec wochen krœne,
da3 ir alleine krône traget
ûf houbten zwein.» swer mir diz frömde wunder saget,
der dunket mich an meisters künsten schœne.

Der eine friunt gewan den sin
da3 er tet der sînen schœnen friedelîn
grô3 herzeleit und manige jâmers pîne:
Er sluoc an si mit dornen scharf,
under sîne füe3e er si vil ofte warf
und soldes in dem pfuole bî dem swîne.
Da3 sach der künic zeiner zît, der in die krône hêre
gap: des muost im zorn gezemen.
er sprach zehant «ich muo3 mich iuwer beider schemen:
mîn ougen sulnt iuch sehen niemer mêre.»

Diu ander magt leit grô3e nôt;
von ir friedel ofte ir ougen wurden rôt;
nu merke, wîser meister, wa3 ich singe:
Er warf an si gar smæhen mist;
dar nâch erdâht er einen wunderlîchen list,
da3 er si truoc zuo zeines brunnen springe:
Er wuosch mit guoten willen abe swâ er si hât entreinet,
da3 im der künic günste jach.
ûf diz selbe zimmer hœrt von erz ein dach:
ich muo3 in prîsen, swer mir3 rehte erscheinet.

von Eschenbach.

Sît ich mit erze deken sol,
got von himel ist der künic. sô prüeve ich wol
zwô sêlen bî den schœnen kinden beiden,
Die mannes bilde tragent wîp,
tôt ê von der sêle lebendic werde ir lîp.
si habent der krône niht die wîl si heiden
sint: die bringet in der touf bî zwênzec wochen rîche;
die tragent die vier ûf houbten zwein.
swer mir da3 widerwirfet, der muo3 sprechen mein.
sus deke ich frömde3 zimber meisterlîche.

Nu merke ein man und sælic wîp
wie nu die sêle pînen kan ein valscher lîp.
unkiusche wort ich prüeve bî den dornen.
swenn sô da3 herze tuot den mein
da3 e3 und ouch diu zunge hellent niht enein,
sô tritest du mit füe3en d'û3 erkornen.
Alsus der lîp die sêle kan in disem pfuole [unreinen
swenn er si in die sünde leit
und niht durh waschen zuo des brunnen sprunge treit.
got schamt sich sîn, swes leben kan sô versteinen.

Der sîne friedelinne truoc
zes brunnen sprunc, swie frömde mirs dîn munt gewuoc,
daȥ was ein man und hâte guote witze.
wir heiȥen sünde smæhen mist.
des brunnen sprunc ein wol gewirdet priester ist.
swer sich nu hüeten wil vor hellehitze,
der lâȥe riuwe und ouch den priester sich mit strâfe reken:
sô gît der künic im fröiden mê,
der ime die friedelinne gap ze rehter ê.
swer beȥȥer meister sî, den heiȥent deken.

her Walther.

Du dekest daȥ ich niht kan wern:
des wellent mir die trehene mîniu ougen zern.
für wâr ein wîser engel daȥ erdâhte,
daȥ Heinrich von Ofterdinc
den kriec ie vant dâ von sich huop des brunnen sprinc,
und er dich, meister, her ze lande brâhte.
walther von der Vogelweide, sô bin ich genennet;
von sange sost mir niender kunt
der sô verre suoche hœhe und ouch den grunt:
daȥ hât mîn herze als einen schoup enbrennet.

EIN LIED MARKGRAF OTTOS VON BRANDENBURG MIT DEM PFEILE.

Sich, biderber man, (wie) dîn gemüete hêret
swâ ein wîp dich minneclîche grüeȥet;
aldîn hoffenunge wirt gemêret:
frowen güete mannen kumber büeȥet.
ane minne ist nieman wert:
unkiusche mac geminnen niht.
unminne diu ist dem ein wiht,
der rehter minne gert.

Wie sol man baȥ gesprechen von der minne?
nieman hât niht alsô rehte guotes.
swer der pfliget, der waltet guoter sinne;
minne tuot dem man niht arges muotes.
swer der minne ist undertân,
si lât in manige tugende sehen;
als ich die wîsen hœre jehen,
si lêret sünde lân.

Jâ wol dem der unminne zallen stunden
gerne fliuhet! den mac êre gêren.
minne wart nie bî den sünden vunden;
si kan guoten man wol rehte lêren.
genuoge liute sprechent sô,
daȥ diu minne sünde sî:
minne ist aller sünden frî:
seht, minne machet vrô.

EIN LIED HERZOG HEINRICHS VON BRESLAU.

Ich clage dir, meie; ich clage dir, sumerwunne;
ich clage dir, liehtiu heide breit;
ich clage dir, ougebrehender klê;
ich clage dir, grüener walt; ich clage dir, sunne;
ich clage dir, Vênus, sendiu leit,
daȥ mir diu liebe tuot sô wê.
welt ir mir helfen pflihten,
sô trûwe ich daȥ diu liebe müeȥe rihten

sich ûf ein minneclîcheʒ wesen:
nu lât iu sîn gekündet mînen kumber
dur got und helfet mir genesen.
«Waʒ tuot si dir? lâ hœren uns die schulde,
daʒ âne sache ir iht geschê
von uns: wan daʒ ist wîser sin.»
in liebem wâne habe ich wol ir hulde:
swann aber ich für baʒ ihtes jê,
si giht ich sterbe ê solh gewin
mir von ir werd ze teile.
daʒ ist ein tôt an minneclîchem heile.
owê daʒ ich si ie gesach,
diu mir in herzelieber liebe reichet
sô bitterlîcheʒ ungemach.
«Ich meie wil dien bluomen mîn verbieten,
dien rôsen rôt, dien liljen wîʒ,
daʒ siu sich vor ir slieʒen zuo.
sô wil ich sumerwunne mich des nieten,
der kleinen vogele süeʒer flîʒ,
daʒ der gên ir ein swîgen tuo.
ich heide breit vil vâhen
si swenn si wil nâh glanzen bluomen gâhen
ûf mich: ich wil si halten mir.
nu sî von uns ir widerseit, der guoten:
sus muoʒ si sîn genædic dir.
Ich brehender klê wil dich mit schîne
swenn si mich an mit ougen siht, [rechen,
daʒ si vor glaste schilhen muoʒ.
ich grüener walt vil abe min löiber brechen,
hât si bî mir ze schaffene iht,
si gebe dir danne holden gruoʒ.
ich sunne wil durhitzen
ir herz ir muot: kein schatehuot vür switzen
mac ir gên mir gehelfen niht,
si welle dînen senden kumber swenden
mit herzelieber liebe geschiht.
Ich Vênus wil ir alleʒ daʒ erleiden,
swaʒ minneclîch geschaffen ist,
tuot si dir niht genâden rât.»
owê, sol man si von dien wunnen scheiden?
ê wolde ich sterben sunder frist,
swie gar si mich betrüebet hât.
«wilt du dich rechen lâʒen,
ich schaffe daʒ ir aller fröiden strâʒen
ir widerspenic müeʒen wesen.»
ir zarter lîp der möht es niht erlîden:
lânt mich ê sterben, si genesen.

EIN LIED STEINMARS.

Sît si mir niht lônen wil,
der ich hân gesungen vil,
seht sô wil ich prîsen
den der mir tuot sorgen rât,
herbest, der des meien wât
vellet von den rîsen.
ich weiʒ wol, eʒ ist ein alteʒ mære,
daʒ ein armeʒ minnerlîn ist reht ein marteræere.
seht, zuo den was ich geweten: [treten.
wâffen! die wil ich lân und wil inʒ luoder
Herbest, underwint dich mîn:
wan ich wil dîn helfer sîn
gegen dem glanzen meien.
durch dich mîde ich sende nôt.
sît dir Gebewîn ist tôt,
nim mich tumben leien
vür in zeime stæten ingesinde. [baʒ bevinde
«steimâr, sich, daʒ wil ich tuon, swenn ich nu
ob du mih kanst gebrüeven wol.»
wâffen! ich singe, daʒ wir alle werden vol.
Herbest, nu hœr an mîn leben.
wirt, du solt uns vische geben
mê danne zehen hande,
gense hüener vogel swîn,

dermel pfâwen sunt dâ sîn,
wîn von welschem lande: [schochen:
Des gip uns vil, und heiʒ uns schüʒʒel
köpfe und schüʒʒel wirt von mir unz an den grunt erlochen.
wirt, dû lâ dîn sorgen sîn: [wîn.
wâffen! jô muoʒ ein riuwic herze trœsten
Swaʒ du uns gîst, daʒ würze uns wol,
baʒ dann man ze mâʒe sol,
daʒ in uns werde ein hitze,
Daʒ gegen dem trunke gange ein dunst
alse rouch von einer brunst,
und daʒ der man erswitze
Daʒ er wæne daʒ er vaste leke. [smeke.
schaffe daʒ der munt uns als ein apotêke
erstumme ich von des wînes kraft,
wâffen! sô giuʒ in mich, wirt, durh gesellescaft.
Wirt, durh mich ein strâʒe gât:
dar ûf schafe uns allen rât,
manger hande spîse;
wînes der wol tribe ein rat
hœret ûf der strâʒe pfat.
mînen slunt ich prîse: [slinde.
mich würget niht ein grôʒiu gans so ich
herbest, trûtgeselle mîn, noch nim mich zingesinde.
mîn sêle ûf eime rippe stât,
wâffen! diu von dem wîne drûf gehüppet hât.

AUS DER MARTER DER HEIL. MARTINA VON BRUDER HUGO VON LANGENSTEIN.

Gedenkint wie rehte arn
Kvmet her der menschen barn
Insvnden fluche verbennet
Und doch niht erkennet
Sin vber meʒigen armvot
Vnd och dekein guot
Daʒ er hie mac bervoren
Uon hinnan hin gefuoren
Nach der warheit vergiht
So braht er och her niht
Merkint alle ein wunder
Daʒ der mensche hie vnder
So groʒir hoferte pfliget
Und sich so hohe wiget
Vnd och niht hat hie guoteʒ
Und so friges muotes
Svnder gein gotis namen
Vnd in der svnden hamen
Sich alle tage verwirret
Der warheit er verirret
Daʒ er tumber tovbe
Alle tage mit rovbe
Hie erfullit sinen balc
Der vil ode tumbe schalc
Weʒ het (er) nv gedaht
Er het och her niht braht
Und mac och von hinnen
Mit allen sinen sinnen
Dekein guot geleiten
Er rüeret iamers seiten
Vf dirre welte harpfen
Und hœret mengen scharpfen
Don vf ir gigen
Vnd muoʒ och balde sigen
Uon disem toppil spil
Er habe luzel oder vil

Z. 23. statt hin *lies* mac *32. lies* sündet

**Er mac si niht begurten
So daʒ er diz vrten
Nach toppils reht beziehe
Da von der arme schihe
Lip vnd sele zepfande
Muoʒ setzin dort mit schande
Vf hase hartes schanze
Im wirt dekein vianze
Uon dem wirt dort benant
Er ist burge vnd pfant
Gelt vnd och gisel
Da hilfet dekein visel
Gein dem helle wirte
Er ist ein stetir hirte
Vnd hutet sin mit schimpfe
Er ist ane gelimpfe
Gein sinen schafen
Er hutet ane slafen
Rvwe ist im vnkvnt
Er ist der helle hunt
Der da niht fuoge gert
Hivre vmbescheiden vnde vert
Wan mac in gerne schiuhin
Uerre von im fluhin
Swaʒ er hat verluhin
Daʒ wil er vbir riuhin**

**Owe swer suʒ mit gelte
Scheidet von der welte
Der muoʒ dem wirte reiten
Mit sorge ane beiten
Er nimet ane bette
Uon dem toppel brette
Doch wiʒʒint daʒ er git
Daʒ licht vergeben alle zit
Er git kvchi spise
Mit steckin nit mit rise
Er git in vnverdroʒʒin
Ein brot so begoʒʒin
Ich wil schimpfes vergeʒʒin
Siv mohtens liebir eʒʒin
Unbegoʒʒin vs dem hauen
Beidiu geste vnd slauen
Er ist vnverwiʒʒin
Vf vnfuoge gefliʒʒin
Er schetzit die geste
An vnselden veste
Ist im sin gemuote
Er zvckit dur die gluote
Die geste bi dem hare
Wiʒʒin daʒ für ware
Die armen toppelere
Lident menge swere
Sere si do switzent
Die da zeurten sitzent
Bi der gesellescheftе
Mit iamers vber leste
Ir svnt von dem gesinde
Scheiden vil geswinde
Die da mit groʒir quale
Geltent da div male
Div si da hant verzert
Frovde wirt in gar verspert
Siv zerint vf die hiute
Die selben tumben liute
Wan den argen bœsen
Wil nieman pfant lœsen
Und ist da niht sit
Daʒ man div pfant mache quit
Siv muoʒen zepfande streben
Gar verstanden iemer leben
Ich rate mit gedulde
Daʒ wir vnsir schulde
Niht vntz da hin sparn
Wir svn eʒ hie bewarn
Nach der genade gotes
Daʒ wir deʒ spotes
Werden dort erlaʒen
Bi den helle fraʒen
Horent furbaʒ mere
Uondeʒ menschin ere
Vnd von siner blœde
Wie cranc wie œde**

Z. 14. lies überkrefte

Ist siner nature wesen
Als ich han gelesen
Unde ich eʒ erluter
Schowent bovme kruter
Und dar zvo die rebin
Wie [siv] selbe win gebin
Die bovme öle vnd blvomen
Mit wunneclichim rvomen
Darzvo vil gehiure
Edilen balsamen so tiure
Und anders mengen rat
Den man von bovmen hat
Waʒ gistu danne fruhte
Mensche von diner genuhte
Mit vrlob si gesaget
Daʒ dich vil dicke naget
Under dinem cleide
Mit kvmber mit leide
Von bœsem gewurme
Uil vnsenfte sturme
Die in dicke crawent
Sinen lip vnrawent
Beidiv tac vnd naht
Vnd vns ie ane vaht
Swie sich der mensche hœhe
So tuont im die flœhe
Uil leideʒ an dem libe
Dem man zvo dem wibe
Daʒ doch die vber muoten
Wol mohte demuoten
Die sich niht erwern mugent
Einer flohe iugent
Vnd doch so hofertic
So gar wider wertic
Hie gein gote strebint
Und sin in sünden lebint
So rehte frevilliche
In disim frömeden riche
Daʒ indoch niht bestat
Noch mit zeschaffent hat
Wan er kan nakent her
Beidiv dv vnde och der
Daʒ ist wol bezovget
Daʒ min munt niht luget
Und lebit doch so fri
Als eʒ sin eigen si
Vnd pfliget so spehe
Menger hande wehe
Mit disim frömden guote
Mit so frigem muote
Uon got ist eʒ verliuhin
Swie wir in doch schiuhin
Wir muoʒen in doch flehin
Umbe diz vnstete lehin
Daʒ doch schiere endet
Vnd vnsir frovde wendet
Mit dem tode gebendet
Uon hinnan verellendet

Swer sehzic iar ergrifet
Und dar vbir slifet
Dem wirt sin herze betrüebit
So in daʒ alter vobit
Balde er danne crankit
Darzvo sin hovbit wankit
Uon amaht vnde ridet
Mengen kvmber er lidet
Dar zvo slewet im der geist
Uon alters not aller meist
Deʒ lebins in verdrivʒit
Deʒ er cleine geniuʒit
Der aten in vnsanfte gat
So er iht gegangen hat
Sin craft im entwichit
Er draset vnde kichit
Sin aten vbil smeckit
Von warheit vnverdeckit
Sin brvst ist im verwüestet
Vngefuoge er huostet
Unhovelich er niuset
Sinen gelimpf erverluset
Div hut ist dem alten
Von alter och geualten
Sin antliut gerumpfen

Sin hut gar verkrumpfen
Daʒ alter het in troffen
Sin munt stat im offen
Und hangit im vil smehe
Er vergisset aller spehe
Sin rugge ist im gebogen
Vnd sine lide versmogen
Sin hobit nider siget
Swaʒ im wirt gegiget
Wie clein indaʒ frowet
Wan der tot in drowet
Daʒ alter insvʒ letzit
Deʒ wirt • ergetzit
Div ovgen truobint angesiht
Daʒ in von alter geschiht
Und siv selbe veriehint
Einen fur zwene siv sehint
Svʒ daʒ alter zvo nimet
Div beʒerunge im gezimet
Och crachent indiv lider
Div sigent von amaht nider
Ir ovgen dicke weinent
So siv kein rvwe meinent
Wan deʒ alters rivwe
Ist in hie stete nivwe
Daʒ alter ist im svre
Deʒ todis nach gebure
Sint siv vnburgere
Deʒ ist ir lebin swere
Alsus ir ovgen rieʒint
Darzvo ir nasen flieʒint
Ir har in och griset
Darzvo eʒ vʒ riset
Die zene fulent darzvo
Und smeckint spat vnd fruo
Vnd werdent invil gel
Swarz gerumpfen ir vel
Der smack ist vngeneme
Den liuten wider zeme
Daʒ alter siv betœrit

Z. 28. lies und burgære

Der alte vbil gehœrit
Im vermiesent div oren
Daʒ siv werdent zetoren
Mengen vpigen zorn
Het daʒ alter im erkorn
Als ich han vernomen
Zezorne mvn (siv) lihte komen
Und scheident kvme da von
Svʒ ist daʒ alter gewon
Schiere er gelovbit daʒ
Wirt im geseit etwaʒ
Und da von kvme bringen
Mit dekeinen dingen
Suʒ belibet der grise
Vnbewegelich insiner wise
Dem alter wonet gitekeit
Bi mit vnbescheidenheit
Der alte treit mit karge
Deʒ gitsackis zarge
Daʒ alter gerne truret
Div tagmengi suret
Im ist luzil frovden bi
Hohgemuotes ist er fri
Er neme eine heiʒe gluot
Fur deʒ richen meigen blvot
Deʒ meigen menic varwe wat
Lvzil im zeherzin gat
Uon deʒ alters stricke
Claget er vil dicke
Im wahʒit alle tage
Vil swere muotic clage
Der alte vil geclaffet
Da von er craffet
Alter mere enpfliget
Sin zvnge selten stille liget
Vnd wil die rede eine han
Nieman vʒ gehoren lan
Altiv dinc er gerne lobet
Div er den nvwen allis obet

Z. 12. 13. vielleicht Und maht in dâ von bringen
Kûm mit dekeinen dingen

Der nvwen ahtet er niht
Div dunkint in ein wiht
Div ivngen er versmahet
Zvo dem alten ergahet
Er suftet vnde ist angsthaft
Stete swinet im sin craft
Dirre swere siechtage
Bosirt sich von tage zetage
Der allen luten doch geschiht
Eȝ ist ane zvoversiht
Daȝ dekein arzat
Darzvo kvnne gebin rat
Daȝ er vns mvge vermiden
Der arzat muoȝ in selbe liden
Swie vil er kvnste pflege
So muoȝ er doch allewege
Warten der siecheit
Div allen liuten ist bereit
Mengelich inliden muoȝ
Er tuot aller froden buoȝ
Mannen vnde frowen
In munt in alle schowen
Vnverborgen offen
Er het mengen troffen
Daȝ er frovden vergaȝ
Ir sunt alle merkin daȝ
Kein arzenie frumet
Gein der siecheit div da kvmet
Vf aldie welt geslichin
Elliv varwe wirt erblichin
Uon der siecheit vngemach
Div hohgemvote ie zerbrach
Doch weiȝ ich arzenie guot
Div buoȝ der siecheit tuot
Vnd hilfet vȝ der selben not
Daȝ ist der grimme tot
Swen der begrifet inder iugent
Unde in siner besten mugent
Der wirt der siecheit erlost
Von deȝ grimmen todis trost

Z. 22. *lies* Ir müent

Der daȝ alter wendit
Und sine not verendit
Vnd allim lebinne git
Urlob inkvrzir zit
Der tot ist ein stritic iager
Der alle frovde machet mager
Wan ist gewis siner kvnft
Er het steten sigenunft
An allir creature
Er ist so [so] vngehiure
Daȝ er frode leidet
Und lieb von liebe scheidet
Daȝ ich selber erkenne
Nieman weiȝ aber wenne
Er vns heime suochit
Lvzil liute sin geruochit
Swer dicke an in gedæhte
Waȝ daȝ nvtzis brehte
Der getæte niemer sünde
Heti er deȝ todis kvnde
Sin gehugde ist so sure
Unde ist vnsir nach gebure
Der vns niht entwichit
Swen sin zorn bestrichit
Dem ist elliv frovde bitter
Angest groȝ vnd zitter
Mac wol der svnder haben
Wip. man. ivncfrowen. knaben
Getrunkin hant den winkovf
Eȝ ist ein gemein lovf
Owe daȝ ich in ie getrank
Deȝ ist min frovde iemer crank
Den win kovf lieȝ ich gerne varn
Nv mac eȝ nieman bewarn
Eȝ ist ein altes erbe
Daȝ der todis gewerbe
Unsir lebin sterbe
Vnd vnsir frovde verderbe

Ach waȝ iamers riche
Und angstlicher striche
Vnd kvmberlicher vorhte

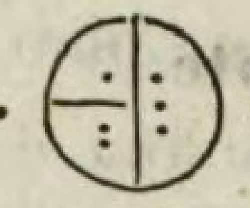
Hat hie der verworhte
Menschlichir giege
Uon mengerslahte criege
Die sich an im rechint
Vnd sine frovde brechint
Und sin herze dur borint
Vnd sin fleisch bekorint
Und sine sele dur grabent
Vnd herzliche swere stabent
Die hohgemuote sperrent
Und allen trost werrent
Daʒ muʒe got erbarmen
Ich meine hie den armen
Vnd den guotes richen
Die mvn niht entwichin
Der herre noch der kneht
Wan eʒ ist ein reht
Her an vns ge erbet
Daʒ menge frode sterbet
Nv waʒ welt ir me
Noch die da sint bi der e
Noch alhie der kvsche
Siv liden leides busche
Noch der reine guote
Uon sünden der behuote
Noch der vbil schalk
In werde alhie ir balk
Mit kvmber hie gepinet
Als offenlichen schinet
Wan nieman dekeine frist
Ane groʒin iamer ist
Merkint waʒ der arme hat
Kvmbers vnde vnrat
Der wernden not ein ivnger
Und lidet mengen hunger
Er ist von hunger geswollen
Der welte muoʒ erzollen
Hie mit siner armuot
Der hunger sweinet sin blvot
Gedenkint wie in durste
Der arme hvnger furste
Hunger durst er lidet

Div selde in svʒ vermidet
Owe deʒ iamers koste
Er duldet och von froste
Mengen svnder zitter
Daʒ im daʒ herze bitter
Mit vngemuote machet
Daʒ er selten lachet
Fruo vnd darzvo spate
Nackent svnder wæte
Iamer not im nahet
Uon armuot wirt er versmahet
Sin vil armer name
Mvos dulden groʒe schame
Ach wie versmahtes leben
Ist dem betler gegeben
Daʒ in ofte schendet
Und allir frovde pfendet
Mit schame er vurtrittet
So er ihtes bittet
Waʒ er denne bresten het
Ist er vor schame ane bet
Svʒ hat sine zvngen
Div hvngers not betwungen
Daʒ er mit schame dicke gert
Deʒ er ofte wirt entwert
Sin lebin er sus versliʒit
Dicke er gote verwiʒit
Daʒ er vnrehte teile
Zvo dem groʒin meile
Bringet in der gebreste
Darzvo deʒ richin feste
Der betlere nidet
Mit vngedult erlidet
Sins ebin kristen richent
Daʒ er niht vil bereit
Im sinen kvnber büeʒit
Und lieblichen grüeʒit
Daʒ er in hinder redet
Vnd vf sich sünde ledet
Merke waʒ der wise sage
Uon deʒ betleres clage
Vnd sprichit daʒ der tot

Si beʒʒir vnd sin not
Danne in armuote wesin
Und deʒ niemer genesin
Horint iamers fuoder
Den armen haʒʒit sin brvoder
Muoter vnde vatter
Svʒ ist er iamers satter
Sin eigen swestir in schiuhit
Sin geslehte in fluhit
Die richin abim schiehint
Sin armuot si ofte fliehint
Da wider vngeliche
Lebit abir der riche
Uon dem guote hohvertic
Wirt er vnd widerwertic
Inmachit vngefuoge
Deʒ werden guotes genuoge
Er cleidet sich vil wehe
Daʒ guot inmachet spehe
Daʒ guot vber muotic
Machet vnde wuotic
Daʒ guot machit mengen govch
Uon im tempfet svnden rovch
Vnd tuot die sele sieche
Horint waʒ ovch rieche
Uon deʒ richin guote
Er muoʒ mit steter huote
Sin groʒis guot besorgen
Den abint vnde morgen
Wie er eʒ behalde
Und mit im iralde
Vnde eʒ wol verhele
Daʒ ims nieman stele
Och het er menge sere
Wie er eʒ gemere
Und wie es gar belibe
Kinden vnde wibe
Alsus het menge swere
Der arme betlere
Er het mengen mangel
Deʒ hungers bitter angel
Und deʒ iamers kerder
Machent in vnwerder
Danne menschlich nature
Vnd sint siner frovden schure
Der riche het ovch quale
Wie er alle male
Sin guot so rehte liebe
Behalte vor dem diebe
Und sine volle kasten
Die lant in selten rasten
Daʒ guot ist im so wert
Daʒ er kvme slafes gert
Swa deʒ menschen schaz lit
Da ist daʒ herze alle zit
Deʒ got selbe iach
Und hie vf erde sprach
Svʒ wirt sorge niemer bvoʒ
Wan ein eigen kneht mvoʒ
Mengen kvmber liden
Deʒ ich niht mac vermiden
Ich muoʒ an dirre stunt
Ir einen teil machen kvnt
Ich heiʒe in den veigen
Der name ist sin eigen
Den wil ich im gebin
Den er och sin lebin
Haben muoʒ nach rehte
Wan die eigen knehte
Habent deʒ hant veste
Div stetest vnd div beste
Die ich doch ie gesach
Horint we vnd ach
Unsanfte dicke erweckit
Mit sarphen worten erschreckit
Vil dienstis vf in legen
Wihen mit starken slegin
Zvo mengem smehin ampte
Daʒ er vil verschampte
Ingroʒin sorgen üebit
Er wirt dicke betrüebit
Obirs nv gelovbit
Sin herre inberovbit
Diʒ gedienden guotes

Und tuot inswereს mvotes
Er nimet im guotes abe
Me denne er iender habe
Die armen sint mit leide
Der richen herren weide
Gewinnen in die koste
Inhitze vnde infroste
Vnde insvrem swei3e
Ir herren machen vei3e
Vnd muo3in siv verderbin
Uil nach von hunger sterbin
Owe wel vngelichis wesin
Eine sterbin der ander genesin
Nv syn wir doch her komen
Von zwein menschin genomen
Wie da3 geschehin si
Einer eigen der ander fri
Ineiner nature gemachit
Einer gehohit der ander geswachit
De3 ist diu warheit
Harte dicke vor geseit
Wir gangen vf iamers stege
Swie e3 gar alle wege
So sin wir armen geborn
Inder erben sünden dorn
De3 vns kvmber ist erkorn
Und stete frode verlorn

AUS DER MEINAUER NATURLEHRE.

(fol. 293 a.) De3 menschin lip ist gemachet v3 vier elemente: da von so wil ich dir sagen welhes siv sint. Da3 erste ist div erde. div ist kvgeleht. da3 mac man kiesin da bi: wan so der mane verleschit, da3 schinet vns an der ersten stunde der naht; aber die da sint inoriente, die sehint des manen gebresten vmbe die dritten stunde der naht. da3 ist darumbe: wan e3 ist in e naht dan vns. da3 en mohte niemer geschen, enwere da3 [da3] ertriche niht kvgeleht vnde enmitten hoch. da von so gat in div sunne e vf danne vns. wonde si danne also gar michel ist, da von schinet si sleht vnde breit. vnde da3 mer hat dise welt indriv also geteilit.  Da3 minste hei3it *Europa*, Da3 ander *affrica*, Da3 dritte *asya*. Uon dem ertriche sprichet ein phylosophus, Alfraganus, «Den minsten sternen den der mensche mac gesehin, der ist gro3ir *(293 b.)* danne da3 ertriche alle sament, Vnde ein sterne ist als ein punctel gein dem himel.» Nv merke wie gro3 der himel si gein dem ertriche. Div erde ist der andern elemente reinate vnde ein drussene. Vnde div erde ist von ir nature durre vnde kalt. also der naturen sint och ein teil liute: den sprechint die azzate *Melancolici:* die artent nach der erden, vnde sint sorghaft, gerne truric, gitic vnde habende, vngetruwe, zahet vnde swarzir varwe. Nv hest dv ein element: da3 ist div erde.

Da3 ander element ist da3 wasser, vnde ist och cugeleht vmbe da3 ertriche. als in eime eige da3 luter vmbe den duttern gat, also vmbe gat da3 wasser die erde. nvwen da3 vns got den luft hie lat, da3 wir genesen, e3 solte anders alles hie wa33ir sin. vnde ist och da3 wa33ir kalt vnde fiuhter naturen sint och die liute den die meister sprechint *sanguinei:* die artent *(293 c.)* nach

603, 14. lies Nu sîn *604, 9. lies* Swie ez gat

dem waʒʒir, vnde sint gebinde, minnende, frolich lachende vnde rotenthafter varwen, vnde singent, vnde feiʒet sint si, geturstic vnde guotmuotic. Nu hestu daʒ ander element, daʒ wasser.

Daʒ dritte element daʒ ist der luft. der besluʒit insich die ersten zwei, vnde ist warm vnde fiuhte. darnach artent die, den die arzate sprechint *fleumatici*, vnde sint an slafenne gerne drage, vnde mugent vil speichlotun haben, vnde hant herten sin, veiʒt, vnde wis sint siv gerne. Nv hestu daʒ dritte element: daʒ ist der luft.

Daʒ vierde ist fiur, vnde ist durre vnde warm, vnde vmbe gat die andern alle. der nach artent die lute die da heiʒint *colorici:* die sint los, drugenhaft, zornic, gebinde vnde geturstic, ruh, cranc, durre vnde bleicher varwen. dise vier element gent dem libe fuorunge: daʒ sint die erde waʒʒir lvft vnde fiur.

(fol. 294 a.) Daʒ firmamentum gat vmbe von orient vil swinde zvo dem occident: aber da wider her dan gant die planeten von occident zvo orient. Spreche danne iman «ich enweiʒ waʒ dv seist: ich weiʒ wol, die sternen gant alle zvo orient vf vnde ze occident vnder»: deʒ antwurte ich also. die steten sternen gant von dem oriente zvo dem occidente naturliche: den ganc hant si. aber die planete hant zwene genge: einen betwungenlichen hant si mit dem firmamente von oriente, vnde der ganc nimet obern halb *); der ander ganc ist der *(294 b.)* naturlich ganc den die planeten hant von occidente wider daʒ firmamente: der ganc ist so verdrvckit, daʒ er kvmume schinet. wonde aber nieman mich liehte noch niht verstat, so wil ich ein bizeichen setzin. nim ein wurmel vnde setze daʒ vmbe **) ein vmbe gendes rat, daʒ eʒ crieche wider deʒ rades lof: so gat daʒ wurmel für sich, vnde wirfet daʒ rat vmbe diz wurmelin hin wider vil menic werbe e dan eʒ gecrieche wider an daʒ zeichein da eʒ an huob. also wirfet daʒ firmamentum die planeten von oriente zvo dem occidente aller tegelich vmbe: der wider strebint die planete vnde sument sich, daʒ siv niht also schiere vnder gant also die steten sternen. daʒ ander bizeichen ist: die meister sprechint, vnde ist och war: so div creature ie liehter ist, so dringet eʒ ie me hin vf, alse div flamme; daʒ abir ie swerer ist, daʒ dvget so eʒ meist mac zvo *(294 c.)* dem *centrum*, daʒ ist zvo dem allir mittelsten puncten der en mitten indem etriche stat: der heiʒit daʒ *centrum;* also der puncte der enmitten in eime vmbecreise ist, der heiʒit och der *centrum*, als div kisen maht andirre figuren. ⊙ nemest dv denne einen stein vnde wurfest in hohe vf, so het er zwene genge: einen hin vf betwungenlichen, vnde sinket doch naturlichen, daʒ er dræteclîche *) stiget; so er danne den betwungenlichen ganc verlat, so vellet er swinde. also hant och die planeten zwene genge.

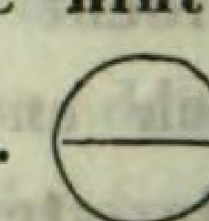
(fol. 297 a.) deʒ herzen frode vnde friheit ane bœse geluste ist dem libe gar gesunt. zorn sorge vnde widermuote swendet die craft vnde den lip, vnde dracheit. da von sol man die dracheit vertriben. vnde so man morgens von dem slafe gat, so sol (man) die arme gelich dennen vnde daʒ houbit strelen, vnde ogen, den munt vnde die zene vnde hende weschen dur svverheit vnde dur roscheit. so man denne essen sol, so sol man vor den lip muogen ein wenic mit etlicher arbeit: wan daʒ machet den

*) *lies* hant **) *lies* an

*) *lies* træclîche

lip rosch vnde liht, vnde erhitzit den magen wol zedowenne. ein ieglich mensche enziehe sich trinkennes so eʒ meiste mac, aller meiste kaltes waʒʒers vf daʒ essen: wan eʒ erkeltet den magen, vnde wan eʒ ierret den lip vnde die spise. So man danne gisset ze inbisse, so sol man vf senften betten ein wile slafen *(297 b.)* vf der rehten siten, vnde darnach [vf der lingen siten] sol man den slaf volle bringen vf der lingen siten. vnde danach en sol man nit zestunt essen, biʒ der mage itel werde: daʒ sol man kiesen bi der dunneda der speicholter vnde bi der gerunge deʒ magen. wanne swer in vmbe derbeiʒʒet *) vnde ane begegerunge, so envindet div spise niht deʒ magen naturliche wermede: da von kvmit vngesuntheit. Swer aber erbeitet rehter zit, biʒ daʒ er begerunge gewinnet zessenne, der sol alzestunt essen: anders der mage wirt zehant vol boser fuhtekeit die der [die der] mage samenot von der vngesuntheit des libes, vnde der bœse lovm **) der betrubet die hirne. vnde der danach och isset, so ist die spise alse si erschrecket sie vnde engit niht craft dem libe. dise lere wiset aristotiles, vnde och dise, daʒ du wissest daʒ die durrecheit vnde keltene, die vehtent wider die nature. *(297 c.)* die selben zwei die sint ein anegenge deʒ todeʒ: den soltu wider stan. als ich geseit habe, so behalt die naturliche wermede so dv meist maht. warme spise ist gesunt vnde die suoʒe. Aber da wider so derret vnde swechit den lip luzil essen vnde vil trinken, vnde vaste arbeiten, vnde vil wallen oder gan, vnde der sunen schin, vor essenne slafen, oder vf herten betten ligen, vnde daʒ man bade in dem badern die mit listen gemaht sint daʒ siv selber warment, gesalzene spise oder durre spise oder calte, vnde alten win, vnde dicke lasen, die sint schedelich.

(fol. 298 b.) also teilit man deʒ menschen lebtage invier: daʒ erste ist die kintheit, iugent, manheit, vnde daʒ alter. also sint och vier winde, vnde het ieglicher zwene anhenge oder zwene knehte. der erste heiʒit *Boreas:* der weget von septetrione, daʒ ist von deʒ Herwagenes gerihte *), daʒ ist von der mitter naht. der ander heiʒit *eurus*, bisa oder nider wint, vnde weget von oriente. der dritte heiʒit *auster*, waʒʒir wint, von dem mittem tage. der vierde heiʒit walt wint oder aberer wint, *zephirus*, von occidente.

(fol. 300 c.) Ein zeichin heiʒit *aries:* daʒ betiutet einen wider: wan so ist die sunne als ein wider hindene swach gegen dem winter, wonde si wenic durrekeite vnde wermede het; Abir da vorne gegen dem sumer ist si me creftic. daʒ halbe teil deʒ himels obne daʒ wir da sehint, daʒ heiʒit *hemispirium;* daʒ wir danne niht ensehen, daʒ heiʒit och also; als hie.  wonde denne die sunne, so si andem ariete gat, von dem vndersten emisperio sich gekeret hat zvo dem obersten, als ein wider der in dem winter als vf der lingen siten lac, der keret sich zesumer vf die rehte: vnde och da von heiʒit diz zeichen aries; an dem die sunne wart gemaht, als die cristenheit sprichet. abir anders sprechint arabes: daʒ sint liute von eime *(300 d.)* lande, daʒ heiʒit arabia: die sprechint die sunne wurde gemaht inleone. ¶ Ein ander zeichin heiʒit *taurus:* wan die zit so div sunne lovfet in tauro, so schinet der ohsen arbeit:

*) *lies* in umbederbe izzet **) *lies* toum

*) *in der Handschrift* dc ist vō dez wegenes gerihte. H.

vnde als ein ohse sterker ist danne ein wider, als ist die zit danne sterker danne die erste, an durre vnde an wermede. ℭ Ein ander zeichen heiʒit *gemini:* wan so ist diu zit zwivaltic an wermede vnde an durre. ℭ Ein ander zeichen heiʒit *kanker:* wan als der crebse hinder si(ch) gat, als gat danne die sunne zvo dem vndersten emisperio von irme hohsten gange. so ist *solsticium estiuale.* ℭ Ein ander zeichen heiʒit *Leo:* wan als daʒ tier gar heiʒir naturen ist vnde vbil, als ist die sunne denne gar heiʒ vnde durre. danne ist daʒ laʒen schade, wan danne die lute versmahtent sint von hitzen vnde von durrekeit. so sint huntlich *(301 a.)* tage: wan so gat die sunne bi eime sternen, der heiʒit *canis,* wan er als reht vbil ist. ℭ Ein ander zeichen heiʒʒet *virgo:* danne ist div zit vnberhaft als ein maget. ℭ Ein ander zeichen (heiʒit) *libra:* so sint tac vnde naht als gelich lanc, als der ein ding wege mit einer wagen. ℭ Ein ander zeichen heiʒʒit *Scorpio:* so ist div zit ein wile minneclich vnde danach kalt vnde drureclich; als daʒ scorpio: daʒ leckit mit der zvngen vnde stichet danne mit dem zagele. ℭ Ein ander zeichen heiʒit *sagitarius:* wan so schuʒit der winter an vns sine freisen, waʒ gewittere wint regen hagel sne vnde frost. ℭ Ein ander zeichen heiʒit *capricornus:* wan als der capricornus vf stiget nach den lovbirn, als stiget die svnne danne von dem vndersten emisperio zvo dem obersten. so langent die tage, vnde ist *(301 b.) solsticium hyemale.* ℭ Ein ander zeichen heiʒit *aquarius:* so ist der luft gar wasserehte vnde fuhte. ℭ Ein anders heiʒit *pisches:* so ist die zit so gar wasserehte, daʒ man mohte sprechin, elliv dinc swumment als vische. Och sprechint etlich meistere daʒ dise zwelf zeichen also genant sint darumbe, wan die sternen die inder selbin gegin sint, die sint gestalt nach den tieren nach den si genant sint.

AUS DEM RENNER HUGOS VON TRIMBERG.

Vier dinc von got der krefte waltent
daʒ si die werlde alle ûf haltent
und alliu dinc nâch irem werde:
fiuwer waʒʒer luft und erde.
waʒʒer und erde wegent nider,
fiuwer und luft strebent wider.
zwei sint lîhte, zwei sint swær;
diu swæren vol, diu lîhten lær.
wie si sich gên einander halten,
des lâʒe wir irn schepfer walten,
der mit den vieren uns hât geben
stiuwer und hilfe daʒ wir leben.
fiuwer luft diu swebent enbor;
von waʒʒer und erden kumet hor
daʒ unser sêl ze grunde senket:
wol im der daʒ wol bedenket.
sint unser herre uns hât von erden
gemacht, zuo der wir müeʒen werden,
ob wir nâch unser muoter trahten
und mêre ir denn des himels ahten,
wen sol daʒ dunken unbillîch?
himel und erde sint ungelîch:
unser lîp sich zuo der erden senket,
unser sêl gên himel ûf gedenket;
si wil hin, der lîp (wil) her.
als wirde ich oft mir selben swær

und gên einveltegem glouben nâch
und sprich als wîlent her Frîdanc sprach
«ichn weiʒ wâ von mîn lîp hie lebt,
denn daʒ ein sêle darinne swebt.
wie diu sêle geschaffen sî,
der gedanke wirde ich selten frî:
wan si vert von mir als ein blâs
und læt mich ligen als ein âs.
alsus enweiʒ ich wer ich bin.
got gibt die sêle: der neme si hin."
sît nu diu werlt sô gîtig ist,
sô fürhte ich daʒ der endecrist
der cristenheit ein wîten strich
mit silber und golde ziehe an sich.
sît bæbste bischof münche pfaffen,
keiser und künge und werltaffen
sich wellent sêre an in gehaben,
sol er denn niht mit êren draben
die breiten strâʒe gên der helle,
dâ Lucifer sîn liep geselle
sîn wartet mit allen sînen genôʒen
die von himel sint gestôʒen.
swer sînem herzen læt den zoum
und læt eʒ fliegen als einen troum
ûf und abe, hin unde her,
der ist guoter witze lær.
wan manic ros viel ofte nider,
hielt eʒ sîns meisters zoum niht wider:
unser zoum ist bescheidenheit,
diu aller tugende krône treit.
swer über sich, in sich, under sich
wol kan sehen, der dunket mich
wîser denn der neben sich
siht unde selten hinder sich.
über sich gên himel ziuhet;
under sich die helle schiuhet;
hinder sich die sünde wiget;
neben sich des lîbes pfliget;
in sich ist ein spiegelglas,
waʒ nu, waʒ noch, waʒ wîlent was;
für sich ir aller banier treit
gên sælden mit bescheidenheit:
wan der mensch sol für sich sehen,
waʒ guots und übels müge geschehen,
und sol sîn herz gên gote rihten
und zuo der werlde lützel pflihten.
er sî junc alt arm oder rîch,
swer komen wil ze himelrîch
und zuo des êwegen lebens wunne,
sibenstunt liehter denn diu sunne
muoʒ sîn sêl vor gote werden:
wol im der daʒ verdient ûf erden!
gên der sunnen sich alle blüete
ûf tuont lachend in süeʒer güete:
als lachet friundes herz ze grunde
ân valsch gên friunde zaller stunde.
eyâ, got herre! wâ wirt der funden,
der niht verborgen habe dort unden?
swer lacht gên got in süeʒer güete,
der übersüeʒet alle blüete.
man spricht, swer in dem sacke koufe
und ofte sich mit tôren roufe
und borget [sîn guot] ungewisser diet,
der sing vil oft daʒ clageliet.
ob man die wârheit sprechen sol,
diz tuot der werlde immer wol,
die koste flîʒ und arbeit
ûf dirre werlde unstætikeit
mit sorgen legent alle ir tage,
und varnt von hinn in jâmers clage.
wie grôʒen flîʒ kost und erbeit
hôh meister wîlent habent geleit
ûf künste lop unde tugent
beide in irm alter und in ir jugent,
daʒ tuot uns kunt der heilig man
Jeronimus ê denn er heb an
die bibeln, ûf die er ouch geleit
hât grôʒen flîʒ und arbeit.
swie vil er guotes hât gelêrt,
sô wirt er doch sô wol niht gêrt
von pfaffen als er billîch solte
ob er sîn lêre an sehen wolte.
pfaffen leyen arm und rîch
êrt man ûf erden gar ungelîch,

wan ofte ein ungetriuwer man
der werlt sich vil baȥ glieben kan
denn einr der slehter dinge gert:
der wirt nu leider schiere unwert.
diu erde âmeiȥen und binen gebirt,
ûȥ der der lewe geborn ouch wirt:
arm liut bî rîchen ouch ofte stênt,
ungetriuwe bî getriuwen gênt;
sô sizt ouch ofte ein frumer man
bî eim der lützel guotes kan.
disiu werlde ist valschaft und sô wilde
als in eim spiegel ein goukelbilde.
swer guot und übel well verstên
kürzlîch, der lese ecclesiastên,
ein buoch in dem her Salomôn
dirr werlde unstæt bewært gar schôn,
und sant Jeronimus der drûf hât
geschriben mangen nützen rât.
waȥ sol man tihten oder schrîben,
sît nieman wil sô lange belîben
bî tugenthafter kurzewîle,
biȥ daȥ ein mûs lief eine mîle?
freidic kurzwîle ist nu wert:
der heilegen lêr [vil] nâch nieman gert;
diu werlde wirt von tage ze tage
ie erger und wilder: deist mîn clage.
wan schuoler wellen nimmer lêrn,
pfaffen gênt ze kôre ungern.
vil münche velschent iren orden,
nunnen sint trazmüetic worden.
witewen weisen und arme liute
verderbent ritter und herren hiute,
die billîcher si beschirmen solten
ob si daȥ reht an sehen wolten.
ouch sehe wir oft der werlde fürsten
nâch guot mêr dann nâch gote dürsten.
koufliute ir ebencristen triegent
swenn si liegent swerent kriegent.
meid siht man unzühte walten,
bœs bilde gebent den jungen die alten.
dirn unde knehte unnütze sint,
kleffisch und freidic sint [nu] diu kint.
man vindet rîch und edel liute
die gar untugenthaft sint hiute.
valsch und unzuht gênt nu für,
triuw unde zuht stênt vor der tür.
ê dann diu schand die êr vertræte,
ê denn die herren würden unstæte,
ê dann man sô vil wandels hæte
an worten, an werken unde an wæte,
dô vant man heileger liute vil,
der nu diu werlde niht enwil.
swer gotes vorhte und liebe an siht,
der touc nu in der werlde niht.
swer nu der werlde gevallen wil,
der sehe und hœre, und rede niht vil.
an bœser kluokeit cleiniu kint
vil klüeger denne ir vater sint:
des hânt nu jungiu heselîn
alter fühse tückelîn.
swer verre suochet engen rât
und in dem biutel niht enhât,
der mac leider ê verderben
denn âne guot grôȥ êre erwerben.
wîlent, ê denn der merker orden
so gemein wær in der werlde worden,
dô lebten einveltege liut mit êren:
nu muoȥ man den mantel kêren
sô mangen enden her unde dar,
daȥ ûȥen und innen niendert [kein] hâr
an rehter einvelte gewande ist bliben.
swer nu mit unkust niht ist durchtriben,
der touc ze Rôm niht, dâ der stuol
ist unsers glouben und diu schuol.
mich dunket daȥ der alten schimpf,
ir güete, ir triuwe und ir gelimpf
vil næher ræmten dem himelrîch
denn unser ernst, die gar griulîch
sich stellen und selten werden frô.
wer gibt sô vil ûf unser drô?
swer niht fride wil im selben geben,
der hât ûf erden ein übel leben,
und wirt sîn leben erger dort:
sô hât er êweger unsæld hort.

den kus den wîlent her Jôap
Amase dem fürsten gap,
do er in kuste und an sîn kinne
im greif in valscher friundes minne
und durch sîn sîten in dô stach,
daȝ er [zehant] vor im ligen sach
ûf der erden sîn geweide,
kumpt mangem einveltigen ze leide,
den man mit der linken hant
grîft an ir kinne, und in ze hant
den tôt mit der rehten tuot,
sô man in lîp êr oder guot
mit grôȝer unkust erstichet
und mortlîch sich an in gerichet.
alliu guottât ist dâ verlorn,
swâ teglîch nît wont unde zorn.
swer sich der sêle erwegen wil,
dem ist keiner untât ze vil.
do ich diz buoch ze Babenberc
tihte, ein man von Nürenberc
sîn vater und muotr ze tôde ersluoc:
wê daȝ sîn muoter in ie getruoc!
hât niemen ûf erden wîsen muot
denn der, der gotes willen tuot,
wie lützel wir denn wîser liute
ûf erden leider vinden hiute!
diu werlde ist nu sô freidic gar,
swâ man iht guotes wirt gewar,
daȝ man sich heilkeit dâ versiht,
swer hât niht mit der werlde pfliht.
wiȝȝet daȝ lützel freidikeit
oft heileges lebens cleit an treit.
swelch sêl ze gotes rîch wil varn,
diu muoȝ glîch werden dem westerbarn
ûf erden oder in dem vegefiure:
aller ander trôst ist ungehiure.
swer lange bûwet fremdiu lant,
und denn sîn kost und sîn gewant
verliust swenn er heim wolte gên,
der mac wol jæmerlîchen stên.
als ist der gar sîn flîȝ leit
ûf dirre werlde unstætikeit:
der wirt beroubet ûf der strâȝen
sô diu sêl den lîp muoȝ lâȝen,
daȝ er dort in sînes vater lant
niht komen tar ân schœn gewant.
frâȝ hôffart gîtikeit
brâhten uns von êrst in erbeit.
sô machte Kayn durch nît und haȝ
mit bluot sîns vater muoter naȝ
do er Abeln sînen bruoder sluoc:
der traz hât noch geverten gnuoc.
der slangen rât und Êven tât
brâht aldie werlde in missetât.
des claget meister Hugewitze
daȝ zuht scham kunst unde witze
fleischlîchem glust entwîchen müeȝen
und under gîtikeite füeȝen
ligen als vor swînen edel gesteine.
diz jâmr clagt er doch niht aleine:
eȝ hât manc wîse man geclaget,
dem werltlîch êre niht behaget.
zuht zieret frouwen unde man:
unzuht bî got nie stat gewan.
unzuht bî clœstern übel zimet;
grôȝ frîheit oft bœs ende nimet.
swer selbe niht welle wesen wilde,
der gebe der werlt niht bœse bilde.
luoder muotwill unde spil
machent frîer buoben vil.
quecsilber ist tumber liute guot,
wan eȝ unstæte ist als ir muot.
tumplîch zern und bôslîch sparn
süln selten guot und êre bewarn.
wiȝȝet, swer sich niht vergæȝe,
daȝ der kein dinc unrehte mæȝe.
manc êre wirt oft niht volbrâht
daȝ man si vor niht hât bedâht.
mæȝic wârhaft stæter man
arm alter selten ie gewan.
niht verkêrt die werlt sô sêre
als wîp wîn schaz und werltlîch êre:
swaȝ übels in alder werlde geschiht,
daȝ hât mit disen vier dingen pfliht.

zwên merkt diu werlde hât ûf erden,
ûf den man mac rîch unde arm werden;
der êrst ist guot, der ander ist bœse,
als ich mit worten iu zelœse.
swer den bœsen im hât erkorn,
der gewinne oder vlies, der hât verlorn;
swer ûf den andern leit sîn sin,
er gewinne oder vlies, der hât gewin.
der êrste markt ist gîtikeit,
der andr gên got verstandenheit.
swer durch got daʒ überic guot
von sînr nôtdurft mit willen tuot
und valsch tuot von der wârheit,
des sêl vermîdet alleʒ leit.
diu zwei diu bringent sunderlîch
lîp unde sêl ze himelrîch.
der mensche im gar unsanfte lebt,
der nâch dem guote swinde strebt
daʒ im niht widervaren mac:
der hât unruow naht unde tac.
waʒ sol daʒ guot daʒ schaden tuot,
daʒ hie hât sorge, dort hellegluot?
swaʒ swendet bluot und blendet muot,
swie man dem tuot, daʒ ist niht guot,
und swer mit flîʒe dar nâch trahtet,
sêl unde friunde er lützel ahtet.

SPRÜCHE MEISTER HEINRICH FRAUENLOBS.

I.

Nu hulde mir: ich wil dich hie zuo knehte
«daʒ wirt getân [enpfân.
mit disem underscheide:
mîne hande beide [ougen weide
wil ich iu valten ûf den trôst daʒ diu
des sanges mir werd offenbâr." daʒ sol
dir wol geschêhen.
du zimst mir zeime knehte wol, sint daʒ du
des sanges schilt [wilt
und anders keinen vüeren.
«ich wil in sô rüeren
swa es nôt ist, daʒ manʒ schouwen sol an
alsînen snüeren."
swâ du den sanc zuo kurz zuo lanc erverst,
den soltu smêhen.
daʒ wirt dir liep: des wart an mich.
sich an der rîme pinselstrich:
daʒ liebet dich. mit sinne brich
in wæhe sprüche: daʒ rât ich.
zuo sanges sinne ebene sich.
«ich tuon." besigelt mir diz liet: eʒ sulen
die besten sêhen.

II.

In sunnen vareʒ lop ein grâve ist ge-
den schirm er treit [kleit;
des krisemes unt der toufe;
ûʒ der schanden troufe
viel im nie tropfe an sînen lîp; swâ erʒ
vint zuo koufe,
daʒ im zuo êren nuzlich ist, daʒ mac
im niht zuo tiure.
diu sælde ir balsam streich an sînen werden
unsælde, blîp! [lîp:
du maht bî im niht schaffen.
segen der hôhen pfaffen [klaffen
von kindes jugent in nie vermeit. lügelîcheʒ
von disem lobe gesundert ist. diu hôhe
gotes stiure
wibt eʒ in mîner witze hamen.
daʒ ich in nennen muoʒ bî namen,
sîn êren samen, die schande lamen
tuot. kund iht baʒ Herman der Damen
ein lobes vaʒ mit sange amen,
grâv Otte wær sîn wirdic wol von Rav-
ensberc der gehiure.

III.

Got grüeȝe, ritter, dînen hôh gehêrten
ahî wie zamen [namen :
sælden ich dich vinde.
du bist ein ingesinde [verswinde
der grôȝen êr und aller zuht. sich daȝ iht
dîn wort, dîn ritterlîcher kranz, dâ man
sol ritter kiesen.
sint ritterlich dîn werc, dîn wille und ouch
daȝ ist ein hort [dîn wort,
der dich bî küngen krœnet
und aldîn art verschœnet. [unverhœnet.
du treist der hœhsten namen ein: den lâȝ
halt ie daȝ alte hovereht: sô wünsch ich
dir ein niesen.
milt unde manheit solt du haben.
ob wol der schaz dir sî begraben,
dîn schrîn beschaben, doch soltu staben:
der rîche wille dir kan laben.
unprîslich êr muoȝ von dir snaben.
verdiene reiner vrowen gunst: dien lânt
dich niht verliesen.

LIEDER VON MEISTER JOHANN HADLAUB.

I.

Wâ vund man sament sô manig liet?
man vunde ir niet im künigrîche
als in Zürich an buochen stât:
des prüeft man dik dâ meistersang.
der Maneȝ rang dar nâch endlîche,
des er diu lieder buoch nu hât.
gein sîm hof mechten nîgin die singære,
sîn lob hie prüevn und andirswâ:
wan sang hât boun unde wurzen dâ;
und wisse er wâ guot sang noch wære,
er wurb vil endelîch dar nâ.

Sîn sun der kuster [der] treibȝ ouch dar,
des sî gar vil edils sanges,
die hêrren guot, hânt zemne brâcht;
ir êre prüevet man dâ bî.
wer wiste sî des anevanges?
der hât ir êren wol gidâcht.
daȝ tet ir sin: der richtet sî nâch êren;
daȝ ist ouch in erborn wol an.
sang dâ man dien frowen wol getân
wol mitte kan ir lob gemêren,
den wolten sî niet lân zergân.

Swem ist mit edlem sange wol,
des herze ist vol gar edler sinne.
sang ist ein sô gar edleȝ guot:
er kumt von edlem sinne dar.
dur frowen clâr, dur edil minne,
von dien zwein kumt sô hôher muot.
waȝ wære diu welt, wærn wîb nicht sô
dur sî wirt sô vil süeȝekeit; [schœne?
dur sî man wol singet unde seit
sô guot geticht und süeȝ gedœne:
ir wünne sang ûȝ herzen treit.

II.

Diu voglîn wârn in mangen sorgen
noch aldâ her den winter kalt;
sî smuchten sich die küelen morgen:
in snêwe stuont sô gar der walt.
nu wellent sî sich zweien:
sî hânt ersehen die liechten zît.
die bluomen lachent gegen dem meijen,
der manigem herzen fröide gît.

Man hœret süeȝeklîche dœne,
swer sich des morgens wil irgân,
und sicht die lieben heide schœne
in wünneklîcher varwe stân.
swaȝ ich vil sender schowe
der bluomen und der rôsen rôt,
doch muoȝ ich sorgen, want mîn frowe
mich tuot an mînen fröiden tôt.

Ich siufte sêre und innenklîche,

und wandelt sich mîn stætiu var,
swenn ich sî sich sô wünnen rîche,
und sî mîn nimt sô kleinen war.
und mecht von leide ersterben
ieman, ich wær nu lange tôt.
in mochte ir helfe nie erwerben:
dâ von leb ich in grôȝer nôt.
Sol ich die guoten lange mîden,
swie doch nieman von leide erstarb,
ich muoȝ den tôt nâch ir erlîden,
wan ich nie heil an ir irwarb.
wil sî mîn . niht êren
noch lieblîch hôchgemüete geben
und ouch ir frömden gar verkêren,
sô muoȝ unlenge sîn mîn leben.
Doch hab ich sî mir selb erwellet,
und wil genâden gern von ir;
swie mich diu reine in jâmer vellet,
doch stêt nâch ir mîns herzen gir,
non wil ouch niemer kêren
von ir die besten triuwe mîn.
sol ich verderben nâch der hêren,
sî muoȝ in hôhen schulden sîn.

AUS DEM GROSSEN ROSENGARTEN.

Hiltebrant der alte
rüefen began
«wâ sûmet sich sô lange
münch Ilsan?
wie fürht er sich sô sêre?
tar er niht her für gân
den klê mit bluot begieȝen,
alsô man vor hât getân,
Unde ouch bedecken
mit sîner kutten wît
unz daȝ ime diu künigîn
einen kenpfen gît?»
«jâ, lieber bruoder»
sprach münich Ilsan:
swaȝ ir gebietent,
daȝ sol sîn getân.
Dar zuo bin ich ze strîte
wol bereit hie.»
alsô frôlîchen
der münch ind rôsen gie.
dô truoc er ob den ringen
ein grâwe kutten an;
ein swert in sîner hende
truoc münich Ilsan.
«Sît daȝ der künigîn
ist ze strîte ger,
daȝ man vor ir strîte —
drumb bin ich komen her —,
sô gebe si mir ein kenpfen
in die rôsen lieht:
wan ich zertrite si alle
und leibe ir keine nieht.»
Do begunde sich walgen
der münch Ilsan
an dem rôsegarten —
nieman greif in an —
in den liehten rôsen:
des was der münch gemeit.
daȝ was der künigîn
ûȝer mâȝen leit.
Do begunde münich Ilsan
die rôsen gar zertreten:
in hâte diu künigîn
lützel drumb gebeten;
daȝ er in dem garten treip
sô grôȝen übermuot,
daȝ dûhte frouwen
Kriemhilt niht gar guot.
Dô sprach diu künigîn
«lieber vater mîn,

lâʒ dir bevolhen
und geklaget sîn
daʒ hie im garten trîbet
der münich Ilsan:
hâstu kein sô küenen,
der in türre bestân?
Daʒ sîn grâwe kutte
iemer werde geschant!"
do begunde der münch Ilsan
lachen zehant:
er sprach bescheidenlîche
«edel künigîn clâr,
fluochen ist verbotten:
daʒ sage ich iu für wâr.
Ich weiʒ wol umb den orden:
ich bin ein clôsterman."
dô sprach diu künigîn
«sô hâstu unrehte getân,
hâst du dich underwunden
daʒ du wilt dienen got,
und hâst mir hie erzeiget
dînen grôʒen spot."
«Den orden trage ich rehte:
sich an mîn bredigerstap,
den mir in dem clôster
der apt selbe gap:
er hât mich ûʒ gesendet;
ich sol bîhte hœrn."
dô sprach diu künigîn
«der münich wil uns tœrn.
Ich fürhte uns welle betriegen
der alte baltenær.
sîu rede mich verdriuʒet,
sîn spot lît mir swær.
ein scharpfeʒ swert er füeret
für sîn bredigerstap:
der abt was wol unsælic
do er dirʒ in die hende gap."
«Edel küniginne,
jô hât er witze genuoc:
er sach an mîme lîbe
daʒ ichʒ mit êren truoc;
in stürmen unde in strîten;
ist grâwes ordens reht."
«nu geleite dich der tiuvel
in die helle sleht!
Ich sage dir sicherlîchen:
er gestât dir niemer abe,
wan du (im) dienst mit flîʒe
mit dîme bredigerstabe."
«ich fürhte alsô sêre,
frowe, daʒ helsche fiur.
ich muoʒ an schouwen
manic mündelîn gehiur
In dem rôsegarten
mit mînen ougen snel,
solte ich von strîte
verliesen hie mîn fel.
diu mære kâmen inʒ clôster,
diu mich her truogen,
man gæb iederman ein küssen
von einer frowen cluogen."
Dô sprach gezogenlîche
diu küniginne zart
«nu küsse dich der tiuvel
an dînen rûhen bart!"
mit haʒʒe und mit nîde
der küngîn [ir] rede gelac;
«dir wirt mit scharpfen swerten
geben manic slac."
«Des bin ich begernde
in mîner bruoderschaft,
daʒ ûf mich werde geslagen
mit hertes swertes kraft:
sô wil ich mich biegen
und ouch daʒ wüllîn gwant,
daʒ eʒ zuo den Hiunen
frou Herchen wirt bekant,
Und ouch den rôten mündelîn
der mangeʒ bî ir wont.
swie sêre mir mîn kutte
über mînen lîp hie dont,
ir müeʒent selbe sprechen
ê dirr schinpf [ein] ende nint

daȝ iuwer besten helde
sî einer vor mir ein kint."
Dô ruofte künic Gibeke
«wâ bistu, Volkêr?
ich wil dir hiute
clagen mîn grôȝiu sêr,
diu mir hie erzeiget
münch Ilsan.
edeler degen küene,
den soltu grîfen an
Mit dîme guoten swerte,
helt gar unverzaget.
hœrst du wie spotlîchen
er mîner tohter saget,
wir sîn alle
in dem garten sîn spot?
möhtestu in betwingen,
des dir helfe got,
Des hæten wir iemer
êr unde grôȝen ruon."
dô sprach Volkêr der spilman,
er wolte eȝ gerne tuon,
swaȝ (sô) er möhte
ûf strîtennes vart,
und dem feigen müniche
schütten sînen bart.
Volkêr der spileman
was ze strîte bereit;
dô fuorte er an sîm schilte
ein fidele gemeit;
dô spranc in die rôsen
Volkêr der spilman.
alsô tiuvellîche
griffen si einander an.
Si sluogen ûf einander,
die zwêne küene man.
starke swinde slege gap
im der münch hin dan.
[si striten mit einander
gar unlange zît.
si begunden einander trîben
ûf der heide wît.]

der münch sach an die frouwen,
tuot diz buoch bekant.
dar umb begunde in strâfen
der alte Hiltebrant:
«Pater noster! bruoder,
wilt du den orden stœrn
durch willen schœner frouwen?"
«swîc, lâ mich gehœrn!
mîn ougen müeȝen schieȝen
ûf der minnen spil:
dar umb bin ich ein kenpfe
ûf der heide zil."
«Sô wer dich vaste, muosbart!"
sprach meister Hiltebrant.
«wir sîn durch êren willen
komen in diz lant:
die lâȝ an dîme lîbe
niht werden verlorn."
si sluogen ûf einander,
die helde hôch geborn.
Eȝ giengen ûf einander
slege âne zal:
schilt, harnesch begunde clingen,
daȝ eȝ lûte erhal;
die ringe begunden rîsen
in die rôsen hin:
si lâgen zerströuwet
als wæren si gesæt dar in.
Dô brâhte der münich Ilsan
ein ungefüegen slac,
daȝ im Volkêr der spilman
undern füeȝen gelac.
doch lac er niht lange:
Volkêr der spilman,
er spranc ûf geswinde:
den münch lief er an.
Der münch begunde in trîben
die heide entwer;
eine wîle jagte ern hin,
die andere her.
ûf spranc diu künigin
von der man wunder saget

und schiet si von einander,
die helde unverzaget.
Dô sprach diu künigîn
«ein juncfrowe wil dich laden,
ein brief inʒ clôster senden
unde dar in tragen,
daʒ man dir ze vasten
seze alsô vil.»
«daʒ tuon ich gerne»
sprach der münich, «ob ich wil.
Swaʒ ir hie klagent, daʒ
tuot iu alleʒ nôt:
wande iu lît erslagen
risen und ritter tôt,
der bîhte ich hân gehœret;
diu buoʒe ist in ze swær
die si hânt enpfangen»
sprach der bredigær.
«Dîn clôster müeʒ verbrennen»
sprach [Volkêr] der spilman,
«dâ du inne soldest wesen,
du alter grâwer man.
dich unde dîne bruoder
wil ich dem tiuvel enpfelen:
du hâst mir mit dîme stabe
grôʒe streiche geben.»
«Nu müeʒe uns got behüeten —
daʒ ist wæger vil —,
mich unde mîne bruoder,
als ich dir sagen wil.
mîn bredigerstap ist lieht
unde dâ bî starc:
den füere ich ein mit kreften;
dar zuo ich niemans darf.
Daʒ habe ich hiute erzeiget
in den rôsen rôt.»
«daʒ dir dîn apt besezet hât,
cleine ist dîn gebot:
du möhtest für dîn kutte
lieber clâre sîde tragen,
sît daʒ man muoʒ inʒ clôster
ze strîte nâch dir jagen.»
Eʒ tuot einer für den andern.
eʒ ist mir an geborn —
des bin ich hôchgemuot —
von den Wülfingen:
die hânt eʒ dicke gehebet:
in stürmen unde in strîten
wart ir nie keiner überstrebet.
Daʒ hân ich hiute geüebet
den jungn ze bilde gar,
daʒ si den schinpf ane sehent
hie ûf strîtes ban.
in stürmen unde in strîten
was mir ie nâch êren gâch:
swanne ich kum inʒ clôster,
sô tuo ich ouch dar nâch.»
«Ich weiʒ niht umb dîn clôster,
[du] ungewiʒʒen kappelân.
wær ich bî dînen bruodern,
ich hieʒes von dir gân,
alsô ich dîner hende
bin worden gewar:
er ist ein küener keller,
der dîn pflegen tar.»
Dô sprach der münich Ilsan
«wâ ist diu küngîn hêr?
hât si der hübschen videler
bî dem Rîne iht mêr?
swie suoʒe ir seiten hellent,
ir videlboge ist kranc.»
dô truoc er einen bredigerstap,
was ûʒer mâʒen lanc.
Dô hâte münich Ilsan
übermuotes begangen vil
in dem rôsegarten,
als ich iu sagen wil:
er hâte zertretten
die bluomen und den clê:
daʒ tet künic Gibeken
unde sîner tohter wê.

AUS OTTOCARS VON HORNECK REIMCHRONIK.

Der künic ob dem tisch
wiltpræt unde visch,
daʒ schœnist und daʒ best
daʒ er vor im west
mit sîn selbes hant
für sîn vetern sant
ûf den gedingen
daʒ er in wolde bringen
dâ mit als man noch tuot
von bœsem und argem muot.
nâch der wârheit sag
sô hân ich mîn tag
mich halt nie versehen
daʒ mir leit schold geschehen
mit fürsaz und kein haʒ
von dem der mit mir gâʒ
des selben tages het.
der künic alsam tet:
do vervieng eʒ in leider niht.
der veige bœswiht
gotes widerzæm
tet gelîch dem
der dâ got verriet
des tages dô er hiet
in guotes friundes wîs
genomen die spîs
diu got ze geben zam:
daʒ was sîn lîchnam
und sîn heiligeʒ bluot
daʒ Jûdas der unguot
unwirdiclîchen tranc,
dar umb er versanc
in des jâmers gus
êwiger verdampnus.
alsô schold eʒ ergân
dem herzogen Johan
der Jûdase wart genôʒ
umb sîn untriuw grôʒ:
wan er (tet) reht als Jûdas.
dô er mit got het gâʒ,
er sleich zuo den jüden:
den selben hellerüden
sîn herren und sîn got
verkouft er [in] in den tôt
umb drîʒic pfenning.
mit dem selben ding
bœsen unde swach
herzog Johans hin nâch
vil gelîch was
dem verræter Jûdas.
wan der selb Johannes
vil kûm erbeit des
daʒ man geʒʒen het:
dô gie er sâ ze stet
ze den vier verrætærn
êr und triuwen lærn
die ich iu ê hân genant;
mit den wart er zehant
über ein und ze rât
des mordes und der meintât
der si ze tuon heten muot.
die bœswihte unguot,
dô den des küniges vart
vergewisset wart,
daʒ er an den wîlen
ze der künigîn wolt îlen
mit kleinem gesind,
do bereiten si sich swind
zuo dem tôde sîn,
und îlten vor hin an den Rîn;
dâ stuont daʒ schef bereit
dâ man des küniges mit beit:
dâ îlten si hin an.
der herzog Johan,

der nâchvar Jûdas,
und swer in dem schef was,
den begund er ûʒ trîben:
nieman lie er dâ belîben
der dem künige nuz wær.
«wol ûʒ!" der mordær
zuo in allen sprach;
«der künic wil hân gemach."
üblîch und ungefuog
er si her ûʒ sluog,
der er dinn niht wolt hân.
nu het einen man
der künic Albreht;
der was im gar gereht,
und er im her wider:
an den selben sider
zorniclîchen dans
der herzog Johans
und wolt in ûʒ trîben.
er sprach «ich sol belîben:
daʒ enphalch der künic mier."
grôʒer wunden vier
sluoc er im sân:
alsô treip er in dan.
der selb man versunnen
mit bluot überrunnen
den wec kêrt hin wider.
dô bekom im sider
der künic und frâgt in der mær
wie er sô gehandelt wær.
der amptman dô sprach
«mir tet disen ungemach
herzog Johans, iuwer veter."
«nu war umb teter
disen schaden mir?"
«herre, dâ schult ir
iuch vil reht nâch verstân:
er wolt nieman lân
in dem schef belîben;
er begund ûʒ trîben
all die iu gehôrten zuo.
war umb er daʒ tuo,
dâ verstêt iuch selben nâch."
der künic dô zuo im sprach
«des ungemaches und des schaden
des du bist überladen
von mînes vetern hant,
des sî mîn triuw dîn phant,
daʒ ich dich des wil
ergetzen in kurzem zil.
nu zürn alze sêr niht:
ich weiʒ wol, diu geschiht
von sîm zorn ist geschehen.
er hiet gern gesehen
daʒ ich sîner hant
eigeniu lant
het gemacht undertân.
der muoʒ mag ich niht gehân
von andern sachen iezuo:
daʒ aver ich tuo
swaʒ billîch ist und reht"
sprach der künic Albreht
«an den selben dingen,
des wil ich in bringen
kurzlîchen inn
so ich schierist gewinn
von der sach die zît
diu ieze an lît
mir und dem rîch:
sô tuon ichʒ williclîch."
der ambtman dô sprach
«daʒ mir der ungemach
von sîm zorn sî geschehen,
des mac ich wol jehen:
wan als verr ich kan"
sprach der ambtman
«an liuten ûʒ nemen,
sô muoʒ mich zemen,
sîn fürsaz und sîn muot
sî niht ze guot:
daʒ zeigt begarb
sîn gestalt und sîn varb.
ichn weiʒ waʒ eʒ bediut:
ich gesach nie liut

sô schiechlîch gebârn
als die mit im wârn
komen zuo des Rînes stade.
nu geb got daʒ mîn schade
von im sî der lest"
sprach der triuwen vest:
«der müest ot vil schier
verklagt werden von mier."
dâ mit reit er für sich.
der künic kêrt ouch den strich
zuo dem schef an den Rîn.
die dâ warten sîn
in bœsem fürsaz und muot,
die heten des huot
und bewarten daʒ swind,
daʒ des küniges gesind
lützel ieman mêr
tet hinnânkêr.
daʒ bewarten si alsô:
wan alzehant dô
der künic an daʒ schef getrat,
dô schuben si von stat
und lieʒen ouch nieman an
diser mortlîchen vâr
nam der künic niht war;
und dô er kam über den Rîn
und gesaʒ ûf daʒ phert sîn
und danne wolt rîten,
an sîner zesen sîten
bî im man rîten sach
den von Eschenbach;
winsterhalp sich zuo im schart
der dâ hieʒ von der Wart;
dô reit hinder im zehant
der von Palm (was) genant:
alsô riten si hin.
nu sûmt sich hinder in
Johans der gotes widerzæm,
daʒ daʒ schef niht gâhs kæm
hin über des Rînes fluot:
mit den sîn er daʒ behuot;
und dô daʒ geschach,
dô îlt er hin nâch.
nu hetens an der wîl
wol ein welhisch mîl
von dem waʒʒer geriten
und heten dô gebiten,
als ich hân vernomen,
daʒ si wârn komen
in ein buschach dick.
nu rant her zuo blick
herzog Johans und schrei sêr
«nu beitet niht mêr:
tuot des uns ist muot!"
zehant der unguot
von Eschenbach niht lenger beit,
der rehtenhalp bî im reit:
er greif dem künig in den zoum;
und dô der künic des het goum,
er wânt daʒ er schimphen wolt,
dâ für erʒ verstên ouch scholt,
unz daʒ der von Eschenbach
freidlîch zuo im sprach
«her künic, dâ lât van:
dâ ist niht mêr schimph an."
und dô der künic valsch bar
des ernst wart gewar,
daʒ si in übel meinten,
als si im bescheinten,
dô wolt der helt zier
sich haben gewert ier:
der im den zoum het gezuct,
an den er dô druct.
dô ruct der von Palm daʒ swert
und sluoc den künic wert
ein wunden durch die stirn
ze tal in daʒ hirn
für diu ougen her ab.
den andern slac im gab
der von (der) Wart:
durch sîn antluz zart
sluog er an den stunden
dem künig ein wunden
über die nasen vorn.

unz beidenthalben über diu ôrn.
an den selben wîlen
sach der künic zuo îlen
sîns bruoder suon:
waʒ scholt der dô tuon?
er rief an in schier
«lieber veter, hilf mier!»
der mordær vil veig
«mîn hilf ich dir erzeig»
zuo dem künic sprach:
ruckhalp er durch in stach,
daʒ daʒ swert hie
vor ze der brust ûʒ gie.
niht lenger dô beit
der hinder im dô reit:
hinden durch den nac
sluog er im ein slac
den hals wol halben ab;
dâ von er sich ergab
alsô daʒ man den werden
sach vallen zuo der erden.
zuo aller der bôsheit
die ich iu hân von im geseit
begie der veig an êren toup
dennoch den rêroup:
ûf des künigs phert er saʒ.
hin ranten si ir strâʒ;
si vier und ir gesind
gâhten hin swind.
si fuort mit der vart
der dâ hieʒ von der Wart
ûf sîner vesten ein:
diu hieʒ Alten Valkenstein.
wiʒʒ ieman baʒ dann ich,
der selb lêre mich
klagen den herrn
den getriuwen und den reinen.
klagen unde weinen
schol man billîch
die hôch geborn lîch
umb maniger hand tugent
der er von sîner jugent
unz an sîn end hât gephlegen.
ach zarter got, waʒ ist gelegen
an (im) hôher wird!
wan alliu sîn begird
stuont nâch zweier hand lob:
dar an swebt er ouch ob
allen fürsten mit genuht;
Albreht diu hôch geborn fruht
mit grôʒem flîʒ ranc
nâch zweier hande danc,
gotes und der welde hie.
hœrt wie er daʒ begie.
ist daʒ rîch, sô man seit,
ein geistlîchiu wirdikeit,
der got êr kraft und gewalt
dar umb hât bezalt,
swer inne hât daʒ rîch,
daʒ er êrlîch
witiben und weisen
beschirmen sol vor freisen;
den ellenden und phaffen
schol er schaffen
guot geriht und reht:
sô hât der künic Albreht
wol verdient den lôn.
swaʒ von der dürnîn krôn,
von den nageln und von dem sper
got hât enphangen herzen sêr
durch uns ûf diser erd,
daʒ er des teilhaft werd,
dar umb heiʒt daʒ rîch
disiu kleinât loblîch
und heilikeit vol,
daʒ si der künic haben sol
stæt in sîner phleg,
sô daʒ er all weg
in gedanken schülle hân
waʒ got dar an
mit gedultigen siten
marter hab erliten
durch die dürftigen und [durch] die armen,
daʒ ims der ouch lâʒ erbarmen,

den got mit den sælden ziert
daʒ er dar zuo erwelt wiert,
daʒ er des rîches phlegen sol.
dar an hâte wol
mit aller sîner maht
der werd künic gedâht,
der hie lît verderbet
und jâmerlîch ersterbet.
got, durch dîn rehtikeit
rich diz herzen leit!

KINDERREIME.

Es reit ein hêrre:
 sîn schilt waʒ ein gêre;
Ein gêre waʒ sîn schilt,
 unde ein hagel sîn wint;
Sîn wint waʒ ein hagel.
 ich wil iuch fürbas sagen,
Ich wil iuch fürbas singen:
 bougen daʒ sint rinder;
Rinder daʒ sint bougen,
 unde ein slâf ein ouge;
Unde ein ouge ist ein slâf,
 unde ein wider ist ein schâf;
Ein schâf ist ein wider,
 unde ein geis ist ein zige;
Unde ein zige ist ein geis,
 unde ein stücke ist ein fleisch;
Unde ein fleisch ist ein stücke,
 unde ein bein ist ein rippe;
Unde ein rippe ist ein bein,
 unde ein wacke ist ein stein;
Unde ein stein ist ein wacke,
 unde ein bihel ist ein ackes;
Unde ein ackes ist ein bihel,
 unde ein ros ein rebigel;
Unde ein rebigel dast ein ros,
 unde ein rigel dast ein slôs;
Unde ein slôs ist ein rigel,
 unde ein banc dast ein sidel;
Unde ein sidel ist ein banc,
 unde ein trotte ist ein ûfganc;
Ein ûfganc ist ein trotte,
 unde ein huon ist ein kappe;
Ein kappe daʒ ist ouch ein huon,
 unde ein nidercleit ein bruoch;
Ein bruoch ist ein nidercleit,
 unde ein brôt ist ein leip;
Unde ein leip dast ein brôt,
 hunger daʒ ist grôʒe nôt;
Grôʒe nôt dast hunger .
 . so ist ein visch ein hærinc;
Unde ein hærinc ist ein visch,
 unde ein bret ist ein tisch;
Unde ein tisch ist ein bret;
 ûf der erden ist der wec;
Alle wege ûf der erde,
 ûʒer milche macht man kæse;
 . lînîn tuoch ist guot zwilich;
Zwilich daʒ ist lînîn tuoch,
 unde ein salter ist ein buoch;
Unde ein buoch ist ein salter,
 unde ein stein ein alter;
Unde ein [steinîn] alter ein stein:
 ûf den beinen gôt men hein.

DAS TRAGEMUNDESLIED.

Willekome, varender man!
wô læge du hînaht?
oder wô mitte wære du bedaht?
oder in welre hande wîse
bejageste cleider unde spîse?
«Daʒ hestu gefrâget einen man
der dir es in ganzen triuwen wol gesagen kan.
mit dem himel was ich bedaht,
und mit den rôsen was ich umbestaht;
in eins stolzen knappen wîse
bejage ich cleider unde spîse.'
Nu sage mir, meister Tragemunt,
zwei und sübenzig lant die sint dir kunt:
waʒ boumes birt âne bluot?
waʒ vogel söiget sîne junge?
waʒ vogel ist âne zunge?
waʒ vogel ist âne mage?
kanstu mir des iutziut gesagen,
sô wil ich dich für einen weidelîchen knappen haben.
«Des hestu gefrâget einen man
der dirs in ganzen triuwen wol gesagen kan.
die queckolter birt âne bluot,
der stork ist âne zunge,
die fledermûs söiget ire jungen,
der swarbe ist âne magen.
ich wil dirs in ganzen triuwen sagen:
und frâgestu iutziut mêre,
ich sage dirs fürbas an dîn êre.'
Nu sage mir, meister Tragemunt,
zwei und sübenzig lant die sint dir kunt:
waʒ ist wîsser denne der snê?
waʒ ist sneller danne daʒ rêch?
waʒ ist hœher denne (der) berg?
waʒ ist vinsterre den die naht?
kanstu mir iutziut des gesagen,
sô wil ich dich für einen jegerlîchen knappen haben.
«Des hestu gefrâget einen man
der dirs von grunde wol gesagen kan.
die sunne ist wîsser den der snê,
der wint ist sneller den daʒ rêch,
der boum ist hœher den der berg,
die rame ist swerzer den die naht.
doch wil ich dir in ganzen triuwen sagen:
frâgestu mich iutziut mêre,
ich sage dirs fürbas an dîne êre.'
Nu sage mir, meister Tragemunt,
zwei und sübenzig lant die sint dir kunt:
durch waʒ ist der Rîn sô tief?
oder war umbe sint frowen alsô liep?
durch waʒ sint die matten sô grüene?
durch waʒ sint die ritter sô küene?
kanstu mir daʒ iut gesagen,
sô wil ich dich für ein stolzen knappen haben.
«Des hestu gefrâget einen man
der dirs wol gesagen kan.
von manigen ursprunge ist der Rîn sô tief,
von hôher minnen sint die frowen liep,
von manigen würzen sint die matten grüene,
von maniger starken wunden sint die ritter küene.'
Nu sage mir, meister Tragemunt,
zwei und sübenzig lant die sint dir kunt:
durch waʒ ist der walt sô grîse?
durch waʒ ist der wolf sô wîse?
durch waʒ ist der schilt verblichen?
durch waʒ ist manig guot geselle von dem andern entwichen?
kanstu mir daʒ iut gesagen,
sô wil (ich) dich hân für einen weidelîchen knaben.
«Des hâstu gefrâget einen man
der dirs von grunde wol gesagen kan.
von manigem alter ist der walt grîse,
von unnützen gengen ist der wolf wîse,
von maniger starken herverte ist der schilt verblichen,

unnützen Sübichen ist manig guot geselle entwichen."

Nu sage mir, meister Tragemunt,
zwei unde sübenzig lant die sint dir wol worden kunt:
waȝ ist grüene alsam der klê?
waȝ ist wîsser den der snê?
waȝ ist swerzer den der kol?
waȝ zeltet rehter den der vol?
«Daȝ hab ich balde gesaget dir.
die agelster ist grüene alsam der klê,
unde ist wîs alsam der snê,
unde ist swerzer den der kol,
und zeltet reht alse der vol.
und frâgestu mich iutziut mêre,
ich sage dirs fürbas an dîn êre."

SPRÜCHE UND SPRICHWÖRTER.

Nie künig sô eben saȝ,
im wirr doch etwaȝ.

Swer füchs mit füchsen vâhen wil,
der selb bedarf witzen vil.

Wol im der freund*) hât: wê im der ir bedarf.

Swen die chatz aus kumt, sô reichsent die mäus.

Sô man den wolf nennet,
sô er zu drenget.

Guet man kôt man.

Der den seinen ie verchôs,
der wart dik siglôs.

Swer nicht gewâgen kan,
der selb auch nie gewan.

Übel gessen ist halb getrunken.

Es ist ainem hunt laid,
daȝ der ander in die kuchi gât.

Hêrren huld en erbet nit.

Blâsen und mel an dem munt hân
daȝ mag nit wol bî einander gestân.

Der sich an den alten kessel strîchet, der wirt gern rômig.

Ûf ainem stab geriten ist halb gangen.

Als man den hunt henken wil, sô hât er leder gessen.

Dô der tiufel nit hin mag, dô sent er sînen botten hin.

Der lützel kan, der hât schier gesungen.

Dâ hundert tôren sint, dô ist ain wîser nit.

«Daȝ mir, daȝ dir" sprach der hamer zuo dem ambôs.

Ûf vollem bûch stât gern frœlich hôbt.

Wer sich under die klîgen mischet, den essent die swîn.

Wer zuo drîen helbling ist geborn,
der kan zuo II pfening niemer komen.

Wer kissling sæget,
und stupflon mæget,
und in dem sack kôffet,
und sich mit [dem] tôren rôffet,
daȝ sint vier ding
die tôrlich sint.

Manger wainot daȝ guot
daȝ er vertuot:
sô wain ich mîn zît
die mir nieman wider gît.

Er ist wîs und wol gelêrt,
der alli ding zuo dem besten kêrt.

*) *in der Handschrift* freud

Minne ân triuwe
und bihte ân riuwe
und fiur ân brend
die hânt schier an end.

Müesige hant,
und schœnes gewant,
und lîht gewunnen guot,
die driu dinge die machent grôsen übermuot.

AUS DEN NEUEN CASUS MONASTERII SANCTI GALLI VON CHRISTIAN DEM KÜCHEMEISTER.

Von apt Cuonrât von Bufsnang.

Dô man zalt von gottes geburt driu zehen hundert und dar nâch in dem fünff und drîssigôsten jâre an der mitwochen in den pfingsten, dô ward an gefangen die niuwe *Casus monasterii sancti Galli.* das recht buoch *Casus monasterii* das gieng ab under apt Cuonrât von Bufsnang: des was dô mê denn hundert jâr. Dâ vindet man von im vil sînes lebens und vil guoter ding die er tett. won er hâtt allweg widersetze von etlîchen dienstmannen und etlîchen burgern und etlîchen gebûren. Er wolt ôch nieman des gotzhûs guot lân ôn recht: dâ von wârent im die edlen vygent. Dô twang er die burger fürer denn sy gewon wærint: dâ von wârent im die vyent. Dô muostent im die gebûren mêr guotes gên dann sy gewonlîch wærint: dar umme wârent sy im vygent. Der hasse was alsô grôs entzwüschent im und den burgern, das er den burgern ze Sant Gallen ains tags xv. hiuser in der statt brach; der was ains Cristâns des Kuchimaisters der dis werk an gefangen hât ze machen. Man list och von im das bî sînen zîten starb der landgrâff Ludwîg von Düringen, Sant Eli3abêthen êlîcher man, und das des friunt zuo fuorent und Sant Elisabêth nâment alles das guot das si erben solt von ir wirt, das si nit herberg mochte hân in ir aignen stat Ysnach. Die fuor keiser Fridrîchen nâch und clegt das unrecht das ir beschehen was, und kam an den selben apt Cuonrât und bat den das er ir fürsprech wære gegen dem keiser, won bî den zîtten dem keiser nieman haimlîcher was denn der abbt. Er halff ir mit gottes hilff das sy ir guot behuob und ir ir êr und guot wider ward. Er sprach ôch zuo ir, wolte si sîn fürsprech sîn gên gott, sô wolte er ir red tuon gên der welt. Das lobt sy im. Wir getrûwen ôch gott wol das si sîn getriuwer fürsprech wære. Dô sy erstarb, dô bûwt er ain cappel in ir êr in dem hûfs das der keller sol sîn ob dem tor dâ man in das selb hûfs gât, und einen altâr der sider zerbrochen ist. Er sprach ôch ainest ain urtail: das ward als hart, das der hertzog von Payern sprach, er wære ain tôter man und wære ain münch, und solte im nit antwurten. Dô sprach er «ich lôgnen nit: ich bin ain münch, und bin ain fürst und soll und mag allen fürsten und hêrren antwurten.» des füegt es sich dar nâch, das der selb hertzog verlôr des keisers hulde und der keiser und sîn sun küng Hainrîch ûff den hertzogen wurbent ain herfart, und hâtten ôch unsern hêrren den abt umb liut. der antwurt alsô «Hêrr,

ich wil iuch zuo füeren über mîn macht liute, das der hertzog seche dafs ich nit ain tôter man bin", und füert mit im zway hundert ritter und knecht in hosen geschuet — alsô nampt man sy dô — und mêr denn fünffzig schützen und sperknappen, und sprach zuo dem küng «Hêrr, nun wil ich vorrîtter sîn in Payern mit mînem paner und vorbrenner", und tet ôch das. und der hertzog sprach «wer ist der, der uns sô vast schadgôt für die andren?" dô sprâchent syne liut «Es ist der abt von Sant Gallen." Dô sprach der hertzog «ich waifs das ich des kaisers noch des künges hulde niemer gewinnen mag, ich gewinne denn des abtes hulde vor", und warb an den abt das er sîn tædinger wære gên dem kaiser und gên dem küng, und gab im dar um ain grôfs guot. Alsô underwand er sich der tæding und bericht sy mit einander. Er wolt ôch ainest hinnen faren zuo dem kaiser, und sprach «nun wil ich milt syn untz ich kum gên Costentz uber die brugg, und wer mich guottes bittet der sîn wirdig ist, dem wil ich guot geben"; und tet ôch das. Und dô er ze Costentz durch die statt rait und uber die brugg wolt, dô was ainer von Bodmen: dem ward gesait wie er guot gæbe: der rant im nâch und errant in ûff der brugg dô sprach er «Hêrr von Bodmen, ir hâttent iuch nâch versûmet", und gab im viertzig march silbers. dô er uber die brugg kam, dô hiefs er raiten was er gelobt het und an geschriben was: dô ward sîn ainloff hundert march; das hiefs er alles beraiten mit barem silber. Er hât ôch ain gewonhait, das er alwegen ritter und knecht und schützen hât, die sîn stæt gesind wârent, und die alle êrstuck muostent hân. Die êrstuck hât er alle in sînem markstalle, und getorst dehainer sîn ros nieman verlâfsen, er frâgte in ob er es tuon solti: won er wolt das sy ze allen zîtten berait wærint wenn er sy (sich) hiefs beraiten. Er was ôch ainest by dem kaiser, und was an synem rât: dô wurdent im botten gesendt von tiutschen landen das wider in geschworen hett der bischoff von Costentz und der grâff von Kyburg und der grâff von Tockenburg und ander hêrren. und dô er die brieff gelas, dô sprach er «es ist nit grôfs wunder, ob die mius zuo dem herd gând sô die katz dâ von komet." Die red kam für den kaiser: der lachet der red das er die hôhen hêrren als ring wag, und sprach «varent hin und verjagent die miufs", und gab im brieff an alle des rîchs stett und an alle des künges diener, das im die behulffen wærint mit lyb und mit guott. Alsô kam er haimlich her ûs, und kam ûff alten Tockenburg das sîn was, und alle die tæding die er muotet an die selben hêrren, die giengent im zuo handen. Und dô er driu zehen jâr abt was, dô begund er siechen, und leit sich nider in das hûs das tegen Hainrîch von Sax hât gebûwen allen tegan: das lît by dem tor dem man sprichet hûfstor oder müllertor; und ward übel mugent. dô hât er an varendem guot, als man sait, schœn guot: des antwurt er ain tail den hêrren in das clôster, und batt sy, hette er mêre, das sy im das gundint durch gott ze geben dâ hin er denn wölte. Das erlôptend sy im. Dô bevalh er sînem bruoder hêrr Hainrîchen von Griefsenberg, als man dô sait, tûsent march wert an varendem guot, und schwuor er im das ze tailen durch gott als er im geschriben gab. der tet als ein getriuwer bruoder und volfuort das alles sament, und gab als vil, das er dar zuo sînes guotes ain tail muost geben, das nun seltzæn wær. Alsô lag er und starb. Nun wârent die von Roschach im alsô vyent, das in die erschlagen woltent

hân in dem hûs dâ er inne siech lag: dô seit inen sîn artzât der inen haimlîch was das er nit genesen möcht: dâ von ward das wendig. Alsô starb er an Sant Thomas âbent des zwölffboten vor wîenechten, und was von etlîchen liuten jâmer ab im und von etlîchen liuten grôfs frœd. Alsô hât er an gemuottet dafs man in liesse ze Salmanswîlle begraben. dô ward er begraben des êrsten vor der tür in dem criutzgang ze Sant Gallen, dâ man in das münster gât klôsterhalb; und dô er dâ dry tage gelag, dô ward er den von Sallmenswîlle erlôbet, das sy in ûfs gruobint und in mit in haim fuortint und in dâ begruobint. dô difs beschach, das was von Cristes geburt MCC. und XXXVIIJ. jâr. Man hett noch vil guotter und vil fraidiger ding von im geschriben: sô wære es ze lang worden. Dâ sprechend wir das voran noch sider nie kein werlîcher abt was. Es sind wol hailiger gewesen.

AUS BONERIUS EDELSTEIN.

XLVIII. VON DEM RITTEN UND VON DER FLÔ.

Von übrigem gemache.

Ein ritte begegent einer flô
eis mâls: dô was si nicht gar frô.
si hât ein übel nacht gehebt
und hât vil herteklîch gelebt:
als was dem ritten ouch beschehen.
beide gerieten si verjehen
einandren nâch dem gruoʒ ir nôt.
diu flô sprach «Ich bin hungers tôt:
mînr spîse wând ich sicher sîn.
ich sprich eʒ ûf die triuwe mîn,
hêr Ritte, daʒ ich dise nacht
nicht anders tet wan daʒ ich vacht;
daʒ mich gar kleinen doch vervieng.
ich sag dir wie eʒ mir ergieng.
ze einem klôster dar kam ich
gesprungen, dâ ich wânde mich
wol spîsen; dâ mir misselang.
ûf ein hôheʒ bette ich sprang;
daʒ was gebettet zarteklîch
der eptischîn. Diu was gar rîch:
daʒ schein an ir gebærde wol;
aller kluokeit was si vol.
dô si des âbends nider gieng,
und ichs an ir gemach enpfieng,
vil gerne ich het mîn spîs genomen.
si wart gewar daʒ ich was komen
ûʒ der gulter an den lîp:
si schrei «Irmendrût, belîp
nicht lange! kum her wider în!
mich bîʒt neiʒwaʒ: waʒ mag daʒ sîn?
hâst du nicht ersehen wol
diu lînlachen? Triuwe, ich sol
dir zürnen: daʒ geloube mir.
zünd bald daʒ liecht! lâʒ lingen dir!»
ich flôch vil balde» sprach diu flô;
«daʒ ich entran, des was ich frô.
und dô daʒ liecht erlöschen wart,
dô kam ich ûf der selben vart
wider ûf daʒ bette als ê.
aber schrei diu frouwe «Owê!
wie stât eʒ um daʒ bette mîn?
entzünd daʒ liecht! Waʒ mag diʒ sîn?»
dô flôch ich balde. Eʒ tet mir nôt:
wær ich begriffen, ich wære tôt.
daʒ triben si die langen nacht:

mir wart dâ nicht, waȝ ich gevacht.
des bin ich hungrig unde laȝ.
got welle daȝ mir beschehe baȝ."
der ritte sprach «Nu lâ daȝ sîn:
mîn nacht ist als bœs als diu dîn
gewesen; mir ist nicht vil baȝ
gesîn denn dir: geloub mir daȝ.
in ein hûs ich gester kan;
ein wîp ich marterôn began:
ich erschotte ir gelider
krefteklîch. Dô saȝ si nider
balde und sôt ein starken brî,
und aȝ; dâ stuont ein züber bî
mit waȝȝer: des trank si genuog.
ein büten si har für dô truog,
vol tuochen diu si solde
weschen, unde enwolde
mir kein ruowe lâȝen:
si hât mich gar verwâȝen.
si ruowet nie die langen nacht;
mit unruowe si sêre vacht:
si statet mir grôȝ ungemach.
des morgens, dô der tag ûf brach,
den züber ûf ir houbt si nan
und zogte zuo dem bach hin dan
und spuolt ir tuoch. Daȝ tet mir wê:
ich mocht dâ nicht belîben mê.
ich bin gemartert jâmerlîch.
wir süllen wechslen, daȝ rât ich,
unser herbrig beide,
und morn bî unserm eide
süllen wir har wider komen
und süllen schaden unde fromen
einandren beide hie verjehen."
diu flô sprach «Daȝ sol beschehen."
der ritte balde ûf sîn gewin
zogte zuo dem klôster hin
und erschüt der eptischîn ir lider.
ir jungfrouw half ir balde nider;
si wart gedeket harte wol.
ir kemenât was râtes vol.
si sprach «Mîn rugge und ouch mîn bein
die ridwent vast. Ein ziegelstein
solt du mir machen balde heiȝ:
und würde mir ein sanfter sweiȝ,
ich möcht vil lîchte wol genesen.
ouch hab ich selbe daȝ gelesen,
daȝ man die füeȝe rîben sol
mit eȝȝich und mit salze wol.
rôswaȝȝer sol man balde haben:
dâ mit sol man mîn houbet laben;
daȝ ziucht ûȝ bœse hitze.
acht eben wenn ich switze:
sô nim den belz und deke mich.
lâ nieman în, des bit ich dich,
daȝ der sweiȝ nicht erwinde.
sag ouch dem gesinde
daȝ si alweg sîn bereit
ze tuonde bald als man in seit.
du solt ouch gewarnet sîn
daȝ man mit flîȝe hüete mîn
an tranke unde an spîse.
ein muos von einem rîse
mit mandelmilche wol bereit
daȝ mache: daȝ sî dir geseit.
zukerviolet solt du dich
warnen: daȝ erküelet mich,
und mag des baȝ ze stuole gân.
ein granatepfel solt du hân,
der mir erfrische mînen munt.
ich danken dirs, wird ich gesunt."
des ritten wart enpflegen wol.
diu flô was dennoch hungers vol.
an die herbrig kam si hin
dâ ê der ritte was gesîn;
dâ ir dô vil guot gemach
von der wescherîn geschach.
si hât ir tuoch getrüknet wol.
ir hûs was armüete vol;
wirtschaft was dâ tiure.
si saste sich zuo dem fiure
und aȝ daȝ si dâ mochte hân.
dar nâch si slâfen began:
uf ir strousak leit si sich dô.

des wart gemeit diu hungrig flô.
diu frouw lag stille unde slief:
diu flô ûf unde nider lief:
die spîs ir nieman werte;
si hât des si begerte
die langen nacht. Des morgens fruo
kâmen si zesamen duo
beid der ritte und ouch diu flô.
ir herbrig wâren si vil frô.
der ritte sprach «Mir ist gar wol:
diu eptischîn mir betten sol
achtzehen wuochen oder mê.»
dô sprach diu flô «Mirst ouch nicht wê
ûf dem strousake beschehen.
wen sol mich disen sumer sehen
ûf dem strousake wesen frô.»
von einander schiedens dô.

Wer dem siechtag losen wil,
dem mag sîn werden wol ze vil.
wen spricht daʒ überig gemach
gesunde liute machet swach.
nâch sînen statten wirt der man
siech dike, als ich vernomen hân.
mit ernst diu wescherîn vertreip
den ritten, der doch lang beleip
bî der kluogen eptischîn:
des müeʒe er iemer sælig sîn.

LXXIV. VON DRIN GESELLEN.

Von kündiger einvaltekeit.

Drî gesellen kâmen über ein
daʒ eʒ sold alleʒ sîn gemein,
ir zerung unde ir spîse guot:
dar ûf sô stuont ir drîer muot.
si wâren über ein des komen,
daʒ si schaden unde fromen
söldin mit einander hân.
wallende wolden si dô gân
mit einander in ein lant.
der weg was in nicht wol erkant.
zwên wâren an den sinnen kluog
und dâ bî schalkhaft ouch genuog;
der dritte was ein einvalt man.
si gerieten an der spîse hân
gebresten; dâ von si in leit
kâmen unde in erebeit.
si kâmen hin in einen walt:
dâ was diu herbrige kalt:
viel schiere machten si ein fiur;
alle wirtschaft was dâ tiur:
von hunger littens grôʒe nôt.
ûʒ melwe machten si ein brôt:
daʒ wart bald in daʒ fiur geleit.
ein schalk dô zuo dem andern seit
«belibe uns zwein allein daʒ brôt,
sô kæmen wir von hungers nôt;
der gebûre æʒ wol allen tag:
vil kûm man in gesatten mag.»
der schalk wold den tumben man
von dem brôt verstôʒen hân.
dô sprach sîn geselle alsô:
«dîner rede bin ich frô.
ich kan daʒ an gelegen wol,
wie uns der kuoche werden sol.
die wîle unz er gebachen sî
suln wir uns legen alle drî
ze slâfend under disen boum,
und sol denn ieklîch sînen troum
sagen sô wir erwachen
und daʒ brôt ist gebachen;
und wels troum wunderlîcher sî,
der hab daʒ brôt.» «Daʒ sî, daʒ sî!»
sprâchen si alle gemeine.
die zwên sliefen; der eine
slief nicht: daʒ tet im hungers nôt.
als bald gebachen wart daʒ brôt,
dâ fuor er zuo und aʒʒ allein:
daʒ im wart über, daʒ was klein.
ich geloub im wær nicht worden wê,
und het er dennoch geʒʒen mê.
er leit sich nider unde slief.
vil schier der schalken einer rief
sîm gesellen unde sprach alsô:
«ich bin von herzen worden frô:

mir ist getroumet alse wol,
daȥ eȥ uns beide fröwen sol.
mir was wie mich ein engel schôn
fuorte hin vor gottes trôn,
dâ er sizt ze himelrîch.
der troum dunkt mich gar wunderlîch."
dô sprach der ander «Daȥ ist wâr.
ouch sag ich dir ân allen vâr
mînen troum, trûtgeselle.
mir was wie mich zer helle
ein tiuvel, der was ungestalt,
fuorte, dâ ich manigvalt
der armen sêlen pîne sach."
vil frœlîch dô der ander sprach
«uns mag belîben wol daȥ brôt.
üb dirr gebûre lîdet nôt
von hunger, wem wil er daȥ klagen?
wek ûf! sîn troum sol er uns sagen."
dis red hôrt als der guote man.
der ein im ruofen dô began.
er sprach «Waȥ mag daȥ ruofen sîn!"
«daȥ sîn wir, die gesellen dîn."
«ir wært enweg, hât ich vernomen:
wie sînt ir denn her wider komen?"
«war wâren wir? Du macht wol toben.
wie ist dîn hirni sô bestoben!"
«ich tobe nicht. Ich sage iu wol
mîn troum als ich von rechte sol.
mir ist getroumet wunderlîch
ein troum, der vast betruobte mich,
daȥ ich iuch beide hât verlorn.
einr was ze himelrîch erkorn:
dâ fuorte in hin ein engel guot;
der ander in der helle gluot
wart gefüeret, dâ er sach
der armen sêlen ungemach.
nu hât man selten mê vernomen
daȥ ieman sî har wider komen
von helle oder von himelrîch
der dar was komen. Dâ von nam ich
ûȥ dem fiure bald daȥ brôt
und aȥ eȥ als von hungers nôt."
sus wurden dâ die zwên betrogen
von einem dem si hâten gelogen,
und muosten hungrig dannen gân.
vil recht der tumbe hât getân.
Eȥ ist noch billîch unde recht,
wer einvalt ist und dâ bî slecht,
daȥ der des wol genieȥen sol.
die zwêne wurden spottes vol,
wand si dem einvalten man
grôȥ schalkeit wolden hân getân;
diu schalkeit in ze sûre brach.
der guote man sich selben rach
und aȥ daȥ brôt alleine,
daȥ solde si gemeine
hân gespîset alle drî.
wer nu ân geværde sî
und alt sî über siben jâr,
der hab dank! Ouch ist eȥ wâr,
daȥ diu triegenheit zergât,
sô wol diu rechtekeit gestât.

LXXXII. VON EINEM PFAFFEN UND VON EINEM ESEL.

Von üppekeit der stimme.

Ein pfaf was jung und dâ bî kluog,
als noch pfaffen ist genuog;
er was stolz und hôch gemuot.
sîn stimme dûcht in harte guot:
ûf singen er gefliȥȥen was;
er wând daȥ nieman sunge baȥ
denn er: des was er gar gemeit.
mit singen hât er erebeit:
iedoch was er gesanges vol.
wie eȥ doch nicht geviele wol
den liuten, doch er dike sang;
des in sin narrekeit betwang.
nu kam eȥ von geschicht alsô,
daȥ er sang âne mâȥe hô
ûf dem altâr. Dô stuont dâ bî
ein frouw; diu hât ir eselî
verlorn vor an dem dritten tage:
si wênde vast, grôȥ was ir klage.

dô si der pfaffe weinen sach,
vil güetlîch er dô zuozir sprach
«saget, frouw, waʒ weinent ir?
waʒ mag eʒ sîn? daʒ sagent mir.»
er wând ir wær gevallen în
ein andâcht von der stimme sîn,
und sprach «Sol ich iu singen mê?»
«nein ir, hêrre: eʒ tuot mir wê.»
«wâ von? daʒ solt ir mir nu sagen.»
«gern, hêr» sprach si: «ich muoʒ iu klagen
wâ von ich geweinet hân.
mîn esel der mir vil wol kan,
den hânt die wolf vereʒʒen:
des mag ich nicht vergeʒʒen.
wenne ir singt sô hêrlîch,
sô ist iuwer stimme gelîch
der stimme die mîn esel hât:
sô manent ir mich ûf der stat
an mînen esel. Hêrre mîn,
mich wundert wie daʒ müge sîn,
daʒ iuwer stimme sô gelîch
mîs esels ist; des wundert mich.»
der üppig pfaffe wart geschant:
sîn eselstimme wart erkant,
doch er geviel im selber wol,
als billîch noch ein esel sol.
Wer wænt daʒ er der beste sî,
dem wont ein tôr vil nâhen bî.
mich wundert daʒ daʒ ôre stât
sô nâch dem munde, und nicht vervât
daʒ ieman welle erkennen sich
und sîne stimme; des wundert mich.
eʒ wænet manger singen wol,
des stimme hert ist unde hol,
und brieschet als der esel tuot.
hôrt er sich selben, daʒ wær guot,
mit fremder liuten ôren:
er würd nicht zeinem tôren,
als disem pfaffen ist geschehen.
ouch hœr ich vil der liuten jehen
«der übel singt, der singet vil»;
menlîchen er ertouben wil.

XCIV. VON EINEM DER KONDE DAZ SWARZE BUOCH.

Von betrogener friuntschaft.

Man list von einem pfaffen daʒ,
daʒ er in siben künsten was
gelêret wol, und anders vil
kond er wol, als ich iu sagen wil.
nigromanzîe kond er wol;
diu buoch sint swarz und freises vol.
nu hât er einen gesellen guot,
und wold erkennen sînen muot
und sîn friuntschaft, üb si ganz
gegen im wære und âne schranz.
er fuort in ûf ein wise breit
und sprach zuozim «Würd dir geseit
daʒ du soldest âne wân
lant unde liut beseʒʒen hân,
möcht mir kein guot von dir geschehen?»
«jâ, ir sölden wol gesehen,
ich tæt iu ganze triuwe schîn:
ir sülden hêr und meister sîn
alls des, des mich beriete got:
daʒ sag ich iu ân allen spot.»
der meister brâcht mit liste zuo
daʒ sîn gesellen dûchte duo
wie wol geritten drîʒig man
zuozim kæment ûf den plân
und tætint alle diu gelîch,
wie er wær ein künig rîch
und wær gewaltig in Kipperlant.
dannân fuortens in zehant
mit êren in sîn künigrîch,
daʒ er besaʒ gewalteklîch.
zuo im dâ sîn geselle kan
und sprach «Gedenkent, hêr, dar an,
daʒ ir mir lobtent in der stunt,
dô iu diʒ küngrîch was unkunt,
dô wir lieb gesellen wân:
ân gâbe sunt ir mich nicht lân.
als guot sol iuwer gâbe wesen,
daʒ ich ân armuot müg genesen.»
der küng sprach «Waʒ ist daʒ geseit?

ich hab weder liep noch leit
von iuwer friuntschaft nie vernomen.
wannân sint ir nu har komen?
kein guot iu hie von mir beschicht.
wer ir sînt, daȝ weiȝ ich nicht."
der meister antwurt unde sprach
do er des künges muot an sach:
«ich bin der iu daȝ hât geben.
nu ist sô arg iuwer leben,
daȝ ich iuch genzlîch rouben wil
des guotes: ir hânt des ze vil.
iur künigrîch wil ich iu nemen:
vil lîchte komen wir denn zesemen
und sînt gesellen denn als ê."
diu gespenst zergie und wart nicht mê.
dô vant sich der vertriben man
stân bi sîm gesellen ûf der ban
ân künglîch êre und âne gewalt:
sîn herzeleit was manigvalt.
vil schier zuozim der meister sprach
do er in als betruobten sach:
«wie dô? sag an, waȝ wirret dir?
daȝ solt du balde sagen mir."
«ich weiȝ nicht waȝ ich sagen sol:
mîn herz ist grôȝes wunders vol.
ich was gewaltig unde rîch
ein küng: nu sitz ich dem gelîch,
als ich was ê und ouch nu bin.
des ist verirt mîns herzen sin."
der meister sprach «Geselle mîn,
alsus zergât der welte schîn;
diu welt hât keine stætekeit:
nâch fröiden kan si geben leit,
nâch rîche gît si armuot.
man sicht ouch wol wie êre tuot:
êr guot sitten wandlen kan,
si ergouchet frouwen unde man.
gewalt und êr vergeȝȝen tuot
vil dik des alten friunden guot:
als hât getân dînr êren schîn,
daȝ du vergeȝȝen hâtest mîn.
triuwe tuot den friunden wol;
dienst nieman vergeȝȝen sol.
wer ganzer triuwn vergeȝȝen wil,
den glîch ich dem vederspil.
die frouwen, als ich hœre sagen,
mügent ir triuwe wol getragen:
geloub mir, alsô tuot diu welt:
si gelobet wol, und gît bœs gelt;
als dir dîn küngrîch hât getân:
des sicht man dich in riuwen stân."

XCIX. VON EINEM TÔRECHTEN SCHUOLPFAFFEN.

Von natiurlîcher tôrheit.

Von einem ritter list man daȝ,
daȝ er in hôhen êren saȝ,
in rîchtuom unde in wirdekeit.
sînen sun hât er geleit
ze schuol. Nu kam er ûf die trift
daȝ er diu buoche und die schrift
gar kleinen geriet verstân.
der ritter wold nicht abe lân:
er het vil gern ein pfaffen guot
ûȝ im gemacht: daȝ was sîn muot.
ze schuol sant er in gên Parîs:
in künsten sold er werden wîs.
mit grôȝer koste er dâ was,
doch er nicht vil der buochen las:
er vant dâ der gesellen vil
die alle uobten seiten spil.
ze Parîs lebt er mangen tag;
vil kleiner wîsheit er enpflag:
sîn zerung was unmâȝen grôȝ;
des sînen vatter sêr verdrôȝ.
dô er wider ze lande kan
und solde kunst gelernet hân,
sîn vatter was unmâȝen frô:
ein grôȝe wirtschaft macht er dô;
sîn friunde luot er algemein,
beid arme rîche grôȝ und klein.
dô si zesemen kâmen dar,
si nâmen des pfaffen eben war.
sîn gebærde wâren kluog
nâch pfaffenlîchen sitten gnuog.

nu sach er an die stuben tür:
dâ was ein loch geboret für,
dar în was ein kuozagel geslagen.
do geriet der hôhe pfaffe sagen
«mîn herze hât grôʒ wunder gnomen
wie dur daʒ loch diu kuo sî komen,
und in der tür beliben ist
der zagel." Zuo der selben frist
gieng er von den liuten ûʒ
und stelt sich für sîs vatter hûs
und luogte vast den himel an.
der mônt geriet gar schôn ûf gân.
der pfaffe sach vast umb sich dô:
sîn friunde wâren alle frô:
si wânden alle sicher wesen,
er het astronomiam gelesen
und wær ein hêr in hôher kunst.
dâ was noch witze noch vernunst.
do er den mônt sô ane sach,
er gieng wider în und sprach
«eis dinges mich grôʒ wunder nint,
daʒ ich mit flîʒe hab besint,
daʒ der mônt sô gelîch ûf gât
dem mônde den ich in der stat
sach zuo Parîs; des wundert mich.
si sint einander sô gelîch:
er muoʒ sîn ein gar wîser man,
der die zwên underscheiden kan."
dô der ritter daʒ ersach,
ze sînen friunden er dô sprach
«von schulden ist mîm herzen zorn:
kost unde erbeit ist gar verlorn
an mîme sun: daʒ dunkt mich wol;
wan er ist aller tôrheit vol."
der vatter und die friunde sîn
muosten in ein tôren lâʒen sîn.
Wer von natûr ist unbesint
und minder witz hât denn ein kint,
den mag diu schuole zuo Paris
an sinnen niemer machen wîs.
ist er ein esel unde ein gouch,
daʒ selb ist er zuo Parîs ouch.
wâ diu natûr verirret ist,
waʒ schikt dâ hôher pfaffen list?
waʒ hilft daʒ einr ze schuole vert
und grôʒ gelt âne nuz verzert
und hœrt vil hôhe meister lesen?
ein tôr muoʒ er doch iemer wesen.
guote buoch gewint er wol:
guot pfaffe er niemer werden sol;
hie heim ein tôr, ein narre dort;
tôrecht sîn werk, und tumb sîn wort.
er was ze schuole als man las:
er wurd kein pfaffe für baʒ.

GEISTLICHES LIED VON JOHANN TAULER.

Es kommt ein Schiff geladen
bis an sein hœchsten Bord:
es trægt Gottes Sohn voller Gnaden,
des Vaters ewig Wort.

Das Schiff geht still im Triebe;
es trægt ein theure Last.
Der Segel ist die Liebe,
der heilge Geist der Mast.

Der Anker haft auf Erden,
und das Schiff ist am Land:
Gotts Wort thut uns Fleisch werden,
der Sohn ist uns gesandt.

Zu Bethlehem geboren
im Stall ein Kindelein
giebt sich für uns verloren:
gelobet mufs es seyn.

Und wer dies Kind mit Freuden
küssen, umfangen will,
der mufs vor mit ihm leiden
grofs Pein und Marter viel;

Darnach mit ihm auch sterben
und geistlich auferstehn
ewigs Leben zu erwerben,
wie an ihm ist geschehn.

ZWEI PREDIGTEN VON JOHANN TAULER.

I.

Über Paul. II. ad Corinth. III. v. 6. Littera occidit, spiritus autem vivificat.

Item die bredie usser sancte pauwels epistele des zwölften sunnendages leret wie wir got liden söllent in allen sinen goben, in allen sinen bürden mit rehter langbeitikeit.

»Die geschrift die tœtet, vnd der geist machet lebende.« Es sint [zwei wesen] zwo wisen des volkes vnd der friunde gottes. Die eine das was die alte e, das alte gesetzede. ¶ Die ander die niuwe e, das niuwe gesetzede. Die alte gesetzde die muosten alle menschen halten die behalten solten werden, bitz das christus geborn wart, vnd mit allen iren ampten, bitz die niuwe e kam mit iren gesetzeden vnd iren ampten. Vnd ist dise alte gesetzede gewesen ein weg, ein gantze figure der niuwen gesetzede, Vnd siht ein ieklich disem niuwen rechte vnder die ougen Vnd würt mit dem alten bereit zuo dem niuwen. Wan ein ieglich ding das enphohen sol, das muos zuo dem ersten enpfenglich werden. Die alte gesetzede die hatte vil vntregenliche bürden, vnd hatte griuweliche vrteile vnd strenge bewegunge der gerechtikeit gottes vnd ein vinstere verre hoffenunge einre erlœsunge: wanne die pforten warent in gar vnd zuo mole beslossen, das siu mit alme irme lidende vnd iren werken niut hin en mohten. Aber siu begerten sere, vnd muostent lange vnd swerliche beiten e danne die niuwe e keme: Das ist fride vnd fröide in dem heiligen geiste. Wer nu zuo dem niuwen wil kummen, an allen zwifel, er muos mit dem alten vereinet werden. Er muos liden vnd tragen die burden vnd böigen sich vnder die gewaltige hant gottes, daʒ siu lident jndewendig vnd vssewendig, wanne es her kummet. Kinder, sehent für iuch: dem dinge muos vil anders sin danne ir wenent; vnd haltent die lere gottes vaste, vnd wer enpfangen hat, der halte vil wislich, wie lange ir siu habent, Vnd vnderbiegent iuch, vnd tragent got in allen den wisen und durch wen er kummet. ¶ Wellent ir iemer zuo dem niuwen kummen, so muessent ir das alte vor liden, vnd forhtent iuch in demuetikeit iuwers hertzen, So wo iuch iemer trost geschit von innen vnd von vssen. wan es en mag den weg niut durch: es muos disen weg vnd keinen andern. Kerent es wie ir wellent, es muos sin. dar vmb getrostent uch der sacramente geistlicher erliuchtunge, göttelich gefuelen vnd alle menschliche helfe. Ir lieben, böigent den alten menschen vnder die ambaht

der alten e mit aller demuetikeit vnd gelassenheit, vnd lident got in allen sinen goben mit allen sinen bürden: in der worheit, sin bürden sint lihte vnd sin ioch das ist senfte. ¶ Lieben kinder, ich beuilhe iuch von grunde mins hertzen vnder daȝ geuengnisse des criutzes vnsers herren ihesu christi, Das das sie in iuch vnd vsser iuch, hinder iuch vnd für iuch, vnd mit starker truckunge, mit grundeloser gelossenheit, wie got wil vnd ewecliche gewellet hat: dan für iuch mit verwegenheit aller zuokünftiger lidunge; Noch iuch mit vernichtunge aller menschen vnde smacheit vnd hinder reden. Alsus vndertrugt den alten menschen vnder die alte e, bitz das christus in der worheit geborn wurt in iuch in der niuwen e, Do wor fride vnd fröide vf stet in der worheit. Die heiligen vettere, wie sere siu begertent, do muostent siu dennoch beiten fünf tusent ior: Aber in der worheit, woltent ir iuch alsus lossen, Ir endürftent niemer ein ior gebeiten. gedenkent, obe ir ein viertegigen ritten hettent ein ior oder zwei, ir muestent in liden. Die ander lidunge der alten e das worent griuweliche ürteil vnd swere bewisunge der gerechtikeit gottes. Das bewiset sich mit maniger wis, mit lidunge, mit bissender conciencien. Das wollent soliche vs würken mit bichtende. das du tusent werbe bichtest, es en hilfet dich niut. So wanne totsünde verrichtet sint mit genuog tuonde, so sol man das ander got lossen vnd liden, bitz das es got guot machet. bichte ime die andern mit verdünsterunge jndewendig. das wellent siu abe legen mit fragende vnd mit hœrende, vnd hoffent ie siu süllent do iut niuweȝ hœren, vnd senent sich dar nach. Nu louf alle dine ior: es enhilfet dich niut. Du muost es von junen warten Vnd do nemen, oder do würt niut vs. Ich han ouch gesehen den heiligesten menschen den ich ie gesach jndewendig vnd vssewendig, der nie denne fünf bredigen allen sinen leben [1] gehort hette. Do er wuste vnd sach was der mere was, Do gedochte er es were genuog, vnd starp dem er sterben solte vnd lebete dem er leben solte. Las das gemeine volk loffen vnd hœren, das siu niut verzwifelnt noch in vnglouben en vallent: Aber alle die gottes jndewendig vnd vssewendig wellent sin, die kerent sich zuo in selber vnd in sich selber. Vnd wellent ir iemer tiurre werden, so muessent ir iuwer vs suochen begeben vnd iuch in keren. Vnd mit worten gewinnet ir es niemer: Horent wie vil ir wellent; danne alleine minnent vnd meinent got von grunde iuwers hertzen vnd iuwern nehsten also iuch selber; Vnd lossent alle ding vf in selber ston, Vnd tuont iuwer hertze mit den heiligen vettern gottes zuo begerende, vnd begerent das ir begerent, vnd lossent alle ding. ¶ Das dritte das die alte e hatte, das was ein vinster hoffenunge vnd verre einer erlœsunge: Wanne die pforten worent beslossen, Vnd en was enkein prophete der sprechen mohte wenne die losunge beschehen solte. Also muos der mensche sich gotte lossen einualteclichen in gantzer getruwunge vnd [2] sinen ewigen willen. Wanne er wil das es geschehe in gebeitsamer gelossenheit: Sicher so kummet er. Er würt geborn: aber wanne, das los ime. ettelichen in irme altere, ettelichen an irme ende. dis beuilhe als ime. Vnd du endarft dich enkeinre sunderlichen uebunge an nemmen: dan halt die gebot vnd den heiligen glouben. Die artikele des gelouben die lerent vnd die heiligen gebot. Vnd lident iuch [3] vnd

1) *die Papierhandschrift* lebetagen 2) in 3) iuch *fehlt.*

lossent iuch in allen dingen: Sicher so würt in iuch geborn christus die niuwe e, fride in der worheit vnd fröide in dem heiligen geiste. Würt in iuch geborn ein engelsch leben in subtilheit, in vernunft, das dunket iuch ein groȝ ding. Nein, des ist vil me: der geist machet lebende Ein wor göttelich leben sin selbes über alle engelsch leben oder menschen verstentnisse, über alle sinne vnd vernunft. Aber durch disen weg vnd niut anders wolkummet der mensche dar zuo, das er dis edel wesen verstet, vnd floyeret mit den synnen hie inne vnd in der vernunft. Aber das man es sie vnd das man es gewerde, do en mag man niut zuo kummen dan disen weg wore gelossenheit: dan vindet man es sicherlichen. Die leuiten truogent die arken: me hie tragent vns die arken. So wer got nu niut wil liden in sinre gerechtikeit vnd in sinen urteilen, on allen zwifel, er vellet ewiklichen vnder sine gerechtikeit vnd in sin ewig ürteil. Des en mag niut anders sin. Kere es wie du wilt: du muost dich lossen vnd liden in der worheit. So treit vns got in allen dingen: in allem lidende, in allen burden so biutet got sin achsele vnder vnser burden Vnd hilfet vns liden vnd tragen. durch got lident: Wan litten wir vns werlichen vnder got, so en würde vns kein liden noch niut vnlidelich. wan wür nu sint one got vnd stent in vnserre eigenre krangheit, Dar vmb en mugen wir [1] niut geliden noçh ouch gewürken. Das wir dis ioch gottes alle tragen würdeclichen, Des helfe vns got. Amen.

II.

Über Luc. X. v. 23: Beati oculi qui vident quæ vos videtis.

Item die bredie usser sancte lucas ewangelio des dritzehenden sunnentages leret vns noch dem einen werben das got selber ist, Vnd bekennen vnser selbes blintheit vnd snœdikeit, do durch wir gezogen werdent zuo rehter demuetikeit geistes vnd naturen.

Man liset das sich vnser herre zuo einem male fröwete, do er jndewendig an sach die von sinem vatter fürsehen worent, Vnd sprach «Jch danken dir, himmelischer vatter, das du dise ding hest verborgen vor den grossen vnd den wisen dirre welte, Vnd hast siu geoffenbaret den kleinen." Do kerte er sich zuo sinen geminneten jungern Vnd sach siu an, vnd er hub an das ewangelium das man nu liset von der wochen von der zijt: «*Beati oculi qui vident que uos videtis*, Selig sint die ougen die do sehent das ir do sehent. Wanne vil künige vnd propheten begerten zuo sehende das ir do sehent, vnd ensohent es niut; Vnd zuo hœrende das ir hœrent, vnd en hortent es niut." ¶ Do kam ein meister von der e Vnd wolte vnsern herren versuochen vnd in do mitte verwerffen, Vnd froget in vnd sprach «meister, was sol ich tuon, das ich das ewige leben besitze?" Vnd vnser herre entwürte ime guetlich, vnd wuste doch wol das sin meinunge valsch waȝ, vnd sprach «Wie lisestu in der e?" Do sprach er «das man got minnen sol von allem hertzen und selen vnd von allem gemuete, vnd den nehsten

1) wir vns

also sich selber." Do sprach vnser herre «das tuo, vnd du solt leben. ¶ Nu nemen wir das erste wort «Selig sint die ougen die do sehent das ir do sehent." Der mensche hat zweierleige ougen, vssewendige ougen vnd jndewendige ougen; Vnd were das jnnerliche ouge niut, So wer es herte snœde krang ding mit dem vssewendigen ougen vmb den menschen, Vnd so wer der mensche also ein vihe oder tier. Lieben kinder, wie mag nu das sin, das die edele vernunft, das jndewendige ouge, alsus erbermeklich erblendet ist, das es dis woren liehtes niut en siht? der mordige schade ist dannan von kummen: Do ist ein dicke grop hut vnd ein dickes vel über gezogen: Daʒ ist minne vnd meinunge der creaturen, oder es si der mensche selber oder ettewas des sinen; Vnd von dem ist der mensche blint vnd toup worden, siu sint in welicher stat siu sint, weltlich oder geistlich. Vnd hie mit gont siu zuo dem heiligen lichom vnsers herren, Vnd ie me siu dar gont, ie touber siu sint vnd ie blinder siu werdent vnd die hut ie dicker würt. Kinder, wannen von wenent ir das das kumme, das der mensche in sinen grunt in keine wis mit niut kummen mag? Das ist des schult: do ist also manige dicke hut über gezogen, dicke also ohsen stirnen, Vnd die hant im sin innerkeit also verdecket, das got noch er selber niut drin en mag: es ist verwahssen. ¶ Wissent, etteliche menschen mugent drissig oder viertzig hiute haben, dicker grober swartzer hiute also beren hiute. Wele sint dise hiute? das ist ein ieglich ding do du dich mit willen zuo kerest, Es si gemuetwillikeit an worten vnd an werken, an gunst an vngunst, Hochmuetikeit, eigenwillikeit, behegenlicheit deheines dinges ane got, hertmuetikeit, lihtuertikeit, vnbehuotsamekeit der wandelungen. ¶ Diser geliche machent alle dicke hiute Vnd gros mittel die den menschen die ougen verblendent. Vnd also balde also der mensche dis mit liden an siht vnd sich gotte dis demuetiklichen schuldig git vnd sich willen hat zuo bessernde noch siner maht, Zuo hant so würt es alles guot; so ehte sich der mensche demuetiklichen bekennet, So würt es alles guot rot. Aber ettelichen liuten den ist rehte, was man in seit, das gat in zuo hertzen niut; Rechte also obe siu sint entsloffen, Also sint in die vel gewahssen vor den ougen vnd den oren. Die abgotte wellent siu niut lossen, weler künne siu sint. Siu tuont also frouwe sara tet die vf die abgötte ging sitzen. Die bilde die man von den hat die machent hindernisse, Vnd die vel vallent ime für die inren ougen in die oren, das die ougen der vernunft niut mugent gesehen danan von siu selig werden. Selig sint die ougen denne die do sehent das ir do sehent. Ein mensche der do sinne hette, der möhte an im selber pruefen: itali [1] weltlichen hertzen den also wol ist mit den creatiuren die zuo mole niut sint, So muest es ein wunder sin mit dem dis wunder alles vs geflossen ist. Vnser herre der sprach das sine jungern selig weren mit irme gesihte. Wellen wir nu rechte pruefen, so süllent wir wol selig sin: Wanne wir sehent verre me von vnsern herren ihesu christo Wanne die jungern toten. Wanne S. Peter oder sant Johannes, siu sohent einen armen kranken lidelichen menschen vor in gon, vnd wir bekennent in dem heiligen wirdigen glouben Einen grossen würdigen gewaltigen got vnd herren der himmel vnd erden vnd alle creatiure von niht gemachet hat. Sehent wir dis reht an, so sint vnser ougen selig

1) itele

eweclichen. ¶ Lieben kint, die grossen pfaffen vnd die lesemeister disputierent weder bekentnisse merer vnde edeler si oder minne. Aber wir wellent nu alhie sagen von den lebmeistern. Also wir dar kummen, denne süllen wir aller dinge worheit wol sehen. Vnser herre sprach «eins ist not.» weles ist nu die [1] eine daȝ alȝ not ist? Das eine das ist das du bekennest din niht das din eigen ist, was du bist vnd wer du bist mit dir selber. Vmb dis ein hastu vnserm herren also angest gemachet, das er bluot switzete. Vmb das du dis eine niut woltest bekennen, so ruoft er an dem criutze «got, min got, wie hast du mich gelossen!» wanne das eine des not ist also gar von allen menschen solte verlossen sin. Liebes kint, lo varn alles das ich vnd alle lerer ie gelertent vnd alle würklicheit vnd schouwelicheit Vnd hoch contemplieren, vnd lerent alleine dis ein, das iuch das werde: So hant ir wole gearbeitet. Dar vmb sprach vnser herre «maria het den besten teil vsserwelt.» ¶ In der worheit, kündestu dis alleine erlangen, so hettestu wol erlanget niut ein teil, sunder alles. ¶ Dis eine ist niut das etteliche liute kunnent also vernunfticlichen sagen Von irme nihte vnd also demueticlichen, Reht also obe siu die edel tugent wesenlichen besessen habent; Vnd die selben sint in irme grunde noch grosser wanne der tuom sy. Dise wellent gros sin vnd schinen; siu triegent die liute vnd aller meist sich selber: wanne siu sint die, die in dem truge in der worheit blibent. ¶ Kinder, diser grunt der ist wenig liutes bekant: Zelent das driu menschen hie sint die dis an gange. Dis ist niut in dem gedanke noch in der vernunft: Aber entriuwen, es hilfet gar wol dar zuo, das

1) dis

man es steticlichen für sich neme Vnd von flisse kumme zuo wesende: Wan flissige uebunge die machet zuo lest formelich vnd wesenlich. Also balde also man eins vf sehendes gewar werde jndewendig oder vssewendig, Denne zuo hant sol man nider sinken in den aller tieffesten grunt snelleclich sunder beiten: In dem grunde entsinke in din niht. So kumment etteliche vnd sprechent «ich tuon alle tage dis oder das: ist das das leben vnsers herren? vnd alsus vnd also.» ¶ Liebes kint, haltest du von keime tuonde oder wise die du getuon maht, das das iut sülle sin, So wer dir vil weger das du niut entetest vnd kertest in das luter niht, niht tugen, niht vermugen, danne du in also grosser würglicheit stuendest jndewendig vnd vssewendig Vnd du dines nihtes vergissest. Nu reden wir von dem vssern menschen. Sich an, was bistu? wannen von bistu kummen? von einer vnfletiger vnreiner fuler bœser materien, die vngelustig ist an ir selber vnd allen menschen. Vnd nu, was bistu worden? ein vnreiner stinkender sag vol bahtes, vnd kein so edel, so reine spise noch trang in dich kummt noch so schœne noch so reine, es werde in dir stinkende vnde vnlidelich vnd smachende. Vnd es en hat nieman den andern so liep, vnd die dar vmb sich dicke sins ewigen lebendes hant vertrost Vnd ewig hellebrant hant gewoget zuo sinde, stirbet er, das er in müge by sich von [1] geliden, Er fliehe in me wanne einen toten hunt. ¶ Nu hat got alle creaturen wider die nature gesast, den himmel, die sunne vnd die sternen. Nu friuret dich; nu zuo heis, nu zuo kalt; Nu riffen, nu sne; nu ist dir wol, nu ist dir we; Nu hunger, nu turst; nu die wolfe,

1) bi ime

Nu die spinnen; nu die fliegen, nu die flœhe: Vnd der enkanstu dich dicke niut erwern. Nu sich wie die tumben vihe herlicher sint in ir naturen: in wahssent ir kleider, do mitte siu benueget, ist es warm, ist es kalt. Vnd du muost von ime lehenen din kleit, vnd an dem selben armuote minnest du lust vnd genuegede vnd hochuart. Ist das niut ein vnsprechenliche blintheit? Die tier, das vihe genueget an spise, an tranke, an kleider, an betten, als es got gemachet het. ¶ Nu sich, was gehœrt wunders her zuo, das dine arme nature enthalten werde; Vnd do von nimmet man dar zuo grossen lust, vnd uebet grosse gebresten an der nutzunge der toten vihe. Hie vor also die heiligen soltent essen so weindent siu, vnd so siu sterben soltent so lachetent siu. Nu sich vor an din niht. Was hastu iomers in diner nature! Bettestu gerne, vastestu gerne, weinestu gerne, was würt hie vs? das du wilt, das tuost du [1]. was wunders stot dicke in dir vf von maniger wunderlicher bekorunge, vnd wie manigen gebresten verhenget got über dich Jndewendig vnd vssewendig! Achte das du dis gelerest: das ist not. Gehab dich wol: got verhenget es alles vmb din guot, Das du mit allem disem in din niht gerotest; Vnd ist dir dis lihte vil besser danne das du in grossen dingen stuendest. So kumment die liute über dich mit griuwelichen geberden vnd sweren worten, Vnd denne dise grossen vernunftigen mit den geswindesten grœsten hœhsten worten, rechte also siu die aposteln sin. ¶ Liebes kint, sinke in den grunt in din niht, vnd lo den turn mit allen sinen glocken vf dich vallen; Lo alle die tiufele die in der helle sint über dich kummen, Himel vnd erde mit allen creaturen: Es sol dir alles wunderlichen dienen. Sinke ehte du: dir würt das aller beste teil. Nu sprechent siu «herre, ich gedenke alle tage das liden vnsers herren, wie er stuont vor pilato vnd vor herode vnd an der siulle, Vnd do vnd do." Liebes kint, ich wil dich leren. du solt alsus dinen got an sehen: niut also einen lutern menschen; Sunder sich an den aller grœsten gewaltigesten ewigen got, der himmelrich vnd ertrich mit einem worte gemachet hat vnd zuo nihte machen mag, vnd der über wesenlich vnd über bekentlich ist, Das der wolte also zuo niute werden für sin arme creatur; vnd schame dich, du tœtliche hünden mensche, das du ie ere vnd vorteil vnd hochuart gedahtest, vnd vndertrücke dich vnder das criuce, wo es her kummet, jndewendig vnd vssewendig; Biuge din hochuertig gemuete vnder sin dürnin krone, vnd volge dinem gecriutzigeten got mit vnderworfenem gemuete in wore verkleinunge din selbes in allen wisen, jndewendig vnd vssewendig. Sit din grosser got also gar zuo niute ist worden vnd verurteilt ist von sinen creaturen vnd gecriutziget ist vnd erstorben, Alsus soltu mit getultigeme lidende vnd mit aller lidender demuetikeit dich in sin liden erbilden vnd dich darin trucken. Dis tuont die liute niut: Aber ein iegeliches gedenket wol an das heilige liden vnsers herren Jn einer verloschener blinder rower minne, Also das der gedang in der uebunge niut en würket Das er sins gemaches oder hochuart oder eren oder liplicher genuegede ir sinne dar vmb enberen welle: Danne siu verblibent als also siu sint. Ouch wie wenig früht bringet das minnecliche liden vnsers herren an den liuten. Die fruht schinet an dem erbilden vnd an dem leben vnd an den sitten

[1] das tuost du niut. vnd das du niut enwilt, das tuost du,

vnd an den werken. Liebes kint, alsus soltu dis heilige liden vnsers herren ueben vnd überdenken, das es lebende frücht an dir bringe, Vnd solt dich selber verniuten, Vnd solt lossen dich dunken das dich die erde vnbillichen vf irme rücken tragen sol Vnd das siu dich niut verslindet in sich; vnd gedenke das manig tusent menschen in der helle sint die lihte nie also vil vnertikeit gewunnent, Vnd het in got also vil liehtes gegeben Vnd also manig gros guot geton also er dir het geton, Siu werent dir vngeliche worden: Vnd er het din geschonet vnd gebeitet, Vnd er hat siu ewecliche verdampnet. ¶ Dis solt du dicke an sehen, vnd solt ein trahen wassers niut mit friheit vnd vermessener getörstekeit geturren nemmen denne mit temuetiger vorhte. ¶ Nütze alle ding noch notdurft diner krangheit vnd niut noch genuegede. So kumment etteliche vnd sagent von also grossen vernunftigen vnd über wesenlichen, über formlichen dingen, Rechte also siu über die himele geflogen sint; Vnd siu bekantent noch nie einen trit vsser in selber noch bekentnisse irs eigenen nihtes. Siu mugent wol sin kummen zuo uernunftiger worheit: Sunder zuo der lebenden worheit do die worheit worheit ist, Dar zuo kummet nieman danne durch disen weg sins nihtes. Vnd wer disen weg niut gangen ist, der sol mit grosseme schaden do ston, do alle ding endecket werdent. O kinder, denne möhtent soliche wellen das siu nie geistlichen schin hettent gewunnen, Vnd das siu nie von hohen vernunftigen dingen hettent gehœret sagen noch do mitte vmbe gegangen hettent noch also grossen nammen nie gewunnen en hettent, Vnd sullent denne wunschen das siu alle ir tage mit dem vihe vf dem velde werent gangen vnd ir brœtelin mit irme sweisse gewunnen hettent. Kinder, es kummet der tag das got wil vorderunge tuon von den minneclichen goben die er ime [1] so miltleclichen vmb ströwet Vnd der man so krenglichen nu gebruchet sunder alle früht. Dise verkleinunge sol niht bringen ein zwifeliche vorhte, also die zwifeler: Sunder siu süllen würken einen demuetigen vnderval vnder got vnd vnder alle creatiuren in rechter gelossenheit. Het ouch der mensche nu in ime iut für demuetikeit, so wer es valsch. Dar vmb sprach vnser herre «Jr werdent also dis kint. niergent abe sol man haltent. [2]) Lossent die kleinen zuo mir kummen.» daȝ ertrich ist das aller niderste von allen elementen Vnd hat den himmel von siner niderheit aller meist geflohen, Vnd dannen von so iaget im der grosse himmel mit aller siner kraft aller meist noch, Vnd sunne vnd mone vnd alle die sternen, Vnd würkent die aller grœste früht in der erden vor allen den hohen obersten elementen. Wo ouch das tal aller tieffest ist, do fliusset das wasser aller meist: Die telre sint vil frühtberer gemeinlichen wan die berge. Dise wore verkleinunge die versinket in das gottelich innerlich abgründe. ¶ Kinder, do lont siu sich zuo mole in rechter worer verlornheit ir selbes. Das abgründe das inleitet das abgründe: Das geschaffene abgründe das inleitet von siner tieffe wegen; Sin tieffe vnd sin bekant niht das ziuhet das vngeschaffen offen abgründe in das ander abgründe, vnd würt do ein einig ein; Ein niht in das ander niht, Das niht do S. Dyonisius abe sprach das got niht en si alles das man genemmen oder verston oder begriffen mag. Do würt der geist gelossen in dem, das in got wolte alzuo mole niht machen, Vnd möhte er in dem zuo mole

1) nu 2) halten.

zuo nihte werden, er würde es von des nihtes minnen vnd 1) das er versunken ist: wanne er en weis niht, er mint niht, er en smacket niht wan das ein. ¶ Kinder, dise ougen die alsus sint sehende worden, die sint wol selig, Vnd von dem 2) möhte vnser herre wol sprechen «Selig sint die ougen die do sehent das ir sehent.» Das wir alle denne selig werden mit einer worer gesiht vnsers eigen nihtes, Des helfe vns got. Amen.

AUS HERMANNS VON FRITZLAR BUCH VON DER HEILIGEN LEBEN.

I. Ein meister vreget, wan daʒ ewige wort werde geborn in der sele, weliche craft in der sele iʒ zu aller ersten geware werde oder gefule: er sprichit iʒ si vernunft. Ein ander meister sprichit eʒ si der vrie wille. Aber ich spreche: eʒ ist gehugnisse. wanne swaʒ geoffinbaret sal werden in der sele, daʒ offinbaret sich in bilden, vnde dise bilde nimit daʒ gehugnisse vnde gibet sie der vernunft, vnde die vernunft reichet eʒ vort dem willen, vnde alsus wirt iʒ getragen gemeinlich in die sele. Ougit aber (sich) daʒ ewige wort in liechte, so bekennet iʒ die vernunft.

II. Nu ist ein andere vrage ab daʒ ewige wort eigenlicher geborn werde in eime entsinkende der sele ader in einer geistlicher vroude ader in eime heimelichen gekose mit gote ader do ein mensche sine sünde weinet. In deme entsinkene wirt der geist gote zu male gelaʒen vnde wirt gotes eigen: aber in geistlicher vrouden wirt er getruwet vnde gemalet; aber in heimlicheme gekose wirt der geist geuestent vnde bestetiget an eime geistlichen lebene; aber den weinden vmme ire sunde wirt gelobet daʒ hymelriche vnde wirt vergeben die schult des fegefiures antsweder ein teil ader zu male. Alleine in in allen vieren daʒ ewige wort geborn werde, noch danne wirt eʒ aller eigens geborn in eime entsinkene der sele vnde da die sele ir selbes uʒ get.

III. Daʒ ist ware vroude, wan sich di sele gesament in ir aller innerstes, vnde wirt gewar einer craft in ir oder einer stat di gotis nymmer vermisset, do der hymelsche vater sinen svn inne gebirt ane vnderlaʒ: swanne die sele dises gewar wirt vnde enphindet, vʒ der stat fliuʒet gotliche vroude in die sele.

IV. «vnde daʒ leben waʒ liecht der lute.» daʒ meinet daʒ di sele einen funcken in ir het: der ist in gote ewiclichen gewest leben vnde licht. vnde dirre funcke ist mit der sele geschaffen in allen menschen vnde ist ein luter licht in yme selber vnde strafet allewege vmme svnde vnde hat ein stete heischen zv der tugende vnde kriget allewege wider in sinen vrsprung. . . . Hie prediget dirre funcke steteclichen inne daʒ man di sunde laʒe vnde sich dar abe kere. Dar vmme heiʒen in etliche meister einen wechter der sele . . etliche heiʒen disen funcken einen hauen der sele; etliche heiʒen in di

1) in 2) dē

worbele der sele; Eteliche heiȝen in ein gotechen in der sele; Eteliche heiȝen in ein antlitze der sele; Eteliche heiȝen in *intellectus*, daȝ ist ein instende craft in der sele; Etliche heiȝen in *sinderisis;* Etliche heiȝen in daȝ wo der sele; Etliche heiȝen in daȝ nirgen der sele.

v. di dri kunige suchten daȝ kint vnde funden iȝ . . . daȝ bedutit daȝ die drie crefte der sele sullen daȝ kint suchen. vernunft sal in suchen also, alse her in warheit ist; vnde wille sal in suchen alse her ein gute ist; Gehugnisse sal in suchen als her ein ewic leben ist. Swanne si daȝ kint vinden, so sal yme vernunft opheren gantzen glouben; wille sal yme opferen lutere minne; Gehugnisse sal yme opferen lebende hoffenunge.

vi. Man nymet den geist in zweierleye wyse: zum ersten alse her ist ein forme des libes, vnde gibet deme lichame leben; zum anderen male als her ist ein ichtige nature, vornunftig bi sich selber. Nu mag her treten uȝ sich selber do her sele ist vnde deme licham leben gibet, vnde muȝ trete in sich selber do her geist ist.

vii. Got der ist vmmeȝȝic: vnser geyst kan nyeman irfullen dan gotis vnmaȝȝe. Eyn meyster sprichit: satzte got alle creaturen in eynen geyst, die fulleten in also weninc, also her ein swalwen nest satzte an den hymmel.

viii. Eyn meister sprichit: iȝ ist eyn eyninc dinc darvme got alle dinc gemachit hat. Alleȝ daȝ got ie geworchte vnde ie getet vnde wil tun vnde bekennet, daȝ ist alleȝ vmme wesin vnde vornunftig wesen; vnde diz meynet got in allen sinen wercken. Darvme hat got noch nichte icht gemachit. sint daȝ got icht so liep hat, daȝ der geyst ist, so merkit wie groȝen schaden vnde wie groȝe vnere der mensche gote tut vnde yme selber wanne her svnde tut: wanne svnde die ist nicht vnde vornichtiget den geist vor gote. wanne nicht widersprichit alles icht, vnde icht daȝ loukent alles nichtis. vnde ist ein groȝe vehede vnde vnglicheit zwischent ichte vnde nichte: wan got hat liep daȝ icht, vnde minnet das icht, vnde vollebrenget daȝ icht, vnde bekennit daȝ icht, vnde seliget daȝ icht, vnde alleȝ daȝ her wirckit daȝ wirckit her in icht vnde vme icht. Vnde darvme begeren alle creaturen ichtis; darvme haȝȝen si nicht durch die vnglicheit.

ix. Got der ist etewas, also lustic vnde also behegelich vnde also minnenclich, daȝ sin alle creaturen begeren von nature; vnde der den creaturen daȝ beneme, daȝ si gotis begeren, der beneme in ir wesen vnde ire nature, vnde wurden ein luter nicht.

x. Die meistere sprechen von zwein antlitzen der sele: daȝ eine ist gekart in dise werlt; daȝ andere ist gekart die richte in got. in diseme antlitze luchtet vnde brunnet got ewiclichen, der mensche wiȝȝes oder enwiȝȝes nicht.

xi. her symon enphing in in sine arme. di sele hat zwene arme, vornunft vnde willen, do mitte si got enphahen sal vnde begriffen.

xii. Eteliche volgen gote, daȝ si sich deste baȝ generen in dirre werlde. Eteliche volgen yme, daȝ si die svnde vormiden vnde ouch die helle. Eteliche volgen yme, daȝ si lipliche ere davone haben. Eteliche volgen yme, daȝ si tugint wircken mogen vnde daȝ in got gutlichin tu vnde in (sin) hymelriche gebe. vnde daȝ in ist alleȝ des luterste nicht. Man sal gote volgen luterlichin durch got alleyne: wanne man sal got lip haben vmme sich selber alleyne, vnde waȝ her nicht in ist, daȝ sal man vȝslieȝen.

xiii. «Daȝ wort gotis ist ein swert daȝ

da scheidet den geyst von der sele." . . . zu dem achten male so scheidet iȝ den geist von yme selber vnde vberformit in in gotliche eynunge vnde in gotgeformete glicheit; nicht also daȝ der geyst zu nichte werde, sunder daȝ er geichtet werde an gote: wann her stet da noch gotisheit vnde nicht nach sinsheit; sunder iȝ ist noch gotisheit. Darvmme sult ir wiȝȝen daȝ der geist beheldit alle sine vollekumenheit an wesene vnde an nature, vnde beheldit sine vornunftigen crefte in zit vnde in ewickeit in der hohesten eynunge die got mit dem geiste haben mac: aber iȝ stet alleȝ noch gotisheit vnde nicht sînesheit.

SPRÜCHE DEUTSCHER MYSTIKER.

I. Meister eghart spricht: wer alle cit allein ist, der ist gottes wirdige; vnt wer alliu cit do heimenen ist, dem ist got gegenwürtig; vnt wer alliu cit stat in einem gegenwürtigen nu, in dem gebirt got der uatter sinen sune an vnderlas.

II. Der meister bischof albrecht spricht: es sint xxiiij. stunden vnder tage vnt nacht: der stunden nime eine us vnt teile si entzwei vnt vertribe das mit vnsers herren marter: das ist dem menschen besser vnt ouch nützer, denne ob sin alliu menschen gedechtin vnt alle heiligen vnt alle gottes engele vnd maria gotz muoter selber: als der mensch stirbet eines liplichen totes, also stirbet er an allen vntugenden von eim lutern inkere eins ernsthaften gedankes der marter vnsers herren ihesu cristi.

III. Meister eghart sprach: vnt wem in einem anders ist denne in dem andern, vnt dem got lieber ist in eime denne in dem andern, der mensche ist grobe vnt noch verre vnt ein kint. aber dem got gelich ist in allen, der ist ce man worden. Aber dem alle creaturen ein abgange vnt ein ellende sint, dem ist recht geschehen. Er wart ouch gefraget, so der mensche sin selbes sœlt vnt ouch wœlte usgan, ob er der nature it sœlte sorgen. do seit er: gottes burdin diu ist lichte vnt sin ioch ist sues: er wil es nit wanne in dem willen; vnt das vngetribenen liuten ist ein griuse, das ist dem getribenen ein herzen frœde; es ist nieman gottes riche, wanne der ce grunde tot ist.

IV. Der von sachs sprach wie edele vnt wie nütze lidenne vnt betrueptnüs were, vnt spricht: vil seliger ist der mensche den got trittet mit den fuessen, denne der den er küsset mit dem mvnde lachende. ich wœlt lieber sterben mit den die er verdrvcket vnt durechtet an dirre welt, denne mit den die er in grossem troste vnt zarte verwenet. des finden wir geziugnüs an christo do er iohannem loben wolt: Do sprach (er) nit «er het vil trostes vnt innerliches zartes von mir gehan»; mer er lopte in do von das in liep noch leitt nit entfriden mocht. Vnt sprach ouch: der mensche alliu ding vermag mitt lidenne vnt mit swigenne.

Das der mensch nit überwinden mag mit lidenne, das sol er aber überwinden mit sterbenne. das het vns christus geleret vnt

ouch die heiligen: Die überwundent alle ir vijent mit lidenne vnt mit sterbenne, Vnt des lebent siu mit gotte ewecliche.

v. Der von lœfen sprach: das aller beste minne werke das der mensche gewürken mag, das ist das der mensche den andern zuo gotte ziuhet. vnt doch sol ein iecliche r merken in was wise ime daȝ zuo behœre ce tuonne. wanne es gezimmet nit einem ieclichen menschen das ce lerenne, das er selbe noch mit lebenne noch nit ervolget het, oder me.

vi. Meister eghart sprach: ich wil got niemer gebitten das er sich mir gebe: ich wil in bitten das er mich luter mache: wan were ich luter, got muest sich mir geben von siner eigener nature vnt in mich fliessen. wo mit kumet man zuo luterkeit? mit einem steten iamer na dem einigen guot, das got ist. vnt wo mit kumet man in ein iamer? mit uernichten sich selben vnt mit missevalle allen creaturen. vnt da wiset dich din eigen wissen zuo: wan alle creaturen sint ein nicht vnt ce nicht werdent mit iamer vnt mit biterkeit.

Got ist ein luter guot an ime selben, vnt do von wil er nienen wonen denne in einer lutern sele: in die mag er sich ergiessen vnt genzeclichen in si fliessen. was ist luterkeit? das ist das sich der mensche gekeret habe von allen creaturen vnt sin herce so gar uf gerichtet habe gen dem lutern guot, das ime kein creature trœstlichen si, vnt ir ouch nit begere denne als uil als si das luter guot, das got ist, darinne begriffen mag. vnt also wenig das liechte ouge icht in ime erliden mag, also wenig mag diu luter sele icht an ir erliden keine uermasung vnt das si uermitlen mag. ir werdent alle creaturen luter ce niessen: wanne si niusset alle creaturen in got vnt got in allen creaturen. Denne si ist also luter, das si sich selben durschowet. denne endarf si got nit verre suochen: si vindet in in ir selben, wanne si in ir natiurlichen luterkeit ist geflossen in das übernatiurliche der lutern gotheit. vnt also ist si in got, vnt got in ir; vnt was si tuot, das tuot si in got, vnt tuot es got in ir.

vii. Dis seit bruoder iohans von sterngassen von einem heidenne: der was also gar tugenthaft, das er solicher suessikeit dicke befant, das er zuo vnserm herren sprach «o lieber herre, vnt ist dir alliu cit als mir etwenne ist, so hast du ein alcewunnecliches lebenne.» der welle das ime etwenne si als vnserm herren gotte alweg ist, der sol han disiu vij. stucke an ime. das ein, das er mit got niut minne. das ander, das er us got niut ensuoche. das dritte, das er an got niut enmeine. das vierde: aller sin andacht sol got sin. das v^{de}: er sol begeren ce sterbenne, das er mit christo wone. das sehste, das er enkein ander ding sol wissen denne got. das sibende: er sol sin selbes uergessen.

viii. Bischof albrecht sprichet: als dik so der mensch sinen muotwillen brichet ioch an kleinen dingen, als dik wirt sin sele sibenstund schœner denn diu sunne.

ix. Ein predier, heisset bruoder Johans von hasla, der prediet von der edelkeit des gebettes, vnd sprach: Sprech ein mensch zünserm herren «Herre, ich wil das du mir elliu minen guoten werk zehufen legest vnd das du mir siu gehaltest in das ewig leben. Nv bin ich arn vnd wil mir selben ein einig pater noster behalten vnd wil dir das ze kouffenne geben, das du mir zerganklich guot dar vmb gebest, das ich mir selben min notturft da mit bessere.» Vnd gebi got dem menschen alles das guot von ertrich, künkrich vnd keisertuom; Das mensch möht das niessen vntz an den

iungsten tag nach alles sins herzen wille: Noch denne hetti got dem menschen sin pater noster als vnvergulten, das er an dem iungsten tag billich ze got sprechen solt «Herre, vermuessege dich mit der welt: ich han ouch mit dir ze rehnend. Ich gab dir an ienr welt ein pater noster ze kouffenne: das hast du mir wenig vergulten. Du weist wol daȝ ich enphangen han wan der ding die du geschaffen hast; das weistu wol das mir da mit min pater noster niht vergulten mag werden: gib mir, herre, dich selber, vnd gilt din schuld.»

LIED EINES MYSTIKERS.

Vrev dich, tohter von syon:
schone potschaft chumet dier;
Dv solt singen sveȝȝen don
wol nah deines herczen gier;
dv pist warden gotes srein:
da von solt tu vrœlich sein,
vnd sold niht leiden herczen pein.
Ina iv iv ivbilieren,
meditieren;
iv iv iv iv ivbilieren,
contempliern;
iv iv iv iubiliern,
iv iv iv iubilieren,
speculiern;
iv iv iv ivbiliern,
concordieren.
Meditieren
daȝ ist gvet,
swer an got gedenchen wil.
Ivbiliern
wnder tvet
vnd ist der sel ein saitenspil.
speculiern
daȝ ist glanz,
Contempliern
geit den chranz,
concordiern
lait den tantz.
Ima iv iv iv .
concordiern
ist ivbiliern
von dem svȝȝen contempliern.

AUS DEM SPIEGEL DER MINNE.

Hie wist er sy vff abgeschaidenhaitt:
Wann sy ist iren vinden ain groffs laid.

«Du muost gar emblœtzt sin,
Wiltu dich genietten min.»
Nemend alle wunders war,
Wie er mich emblœsset gar.
Jch bin doch nackend war ich gon:
Wie möcht ich gedultig darjnn ston?
Er haut mir genomen er vnd guot:
Jch ward by im nie wol gemuot.
Jch kan nit mit eren für die tür gon
Vnd muos hie in ellend vnd versmecht ston.
Er spricht er tüegs von minne mir:
Dis ist nit mins hertzen gir.

Christus sprach «ich kenn dich wol in dinen [sinnen:
Du wurdist mir noch entrinnen."
Jch kan doch schier nit ze der chilchen gon.
Wenst jch mug gnuog an diner predi hon?
Jch bin noch nit so gar gelon,
Das ich allain well by dir beston:
Mich fröwtind als noch ander liut.
Hett ich nun vor der hiut
Vnd wer noch vnuerdorben!
Sust stecken ich vnd worgen
Jn ainem alten grawen rock:
Jch hett in nit ettwen genomen zuo ainem [sock.
«Es muos dir daȝ best sin.
Es ist jetz der durchbruch din:
Darnach möcht es wol wæger werden."
Ja die wil möcht ich wol gon sterben.
«Die sorg soltu mir geben:
Jch wais wol wie ich din sol pflegen.
Wenn du als vil gewandes hast als din her,
Wie gestu denn gemütte [1]) mer?
Wer sich mæsseclich latt benüegen,
Dem wil ich allweg sin nottdurfft zuofüegen.
Hastu nit schuoch, so soltu barfuos gon:
Das han ich selber och geton.
Gangist nit ze chilchen, so blib dahaim
Vnd sitz zuo dem offen vff den stain:
Da mag dir von mir als vil guots beschehen
Als du ettwen jn der chilchen macht erspehen:
Du bist doch selb der tempel rain
Den ich selber mir main
Von himel herab zuo dir ze komen.
Die welt muos din nieman [2]) fromen.
Vil menger in die chilchen gat,
Des sin herwider vfferstat
Zuo sinem guott vnd ere hain:
Der achtet miner marter clain,
Vnd denckend ettwen nümer daran.
Also möcht es dir och ettwen ergan,
Solt ich dir ere vnd guott lon.
Jch kenn din gebresten wol,
Das billich dich erschrecken sol."
Jch wont ich hett genuog geton,
So ich er vnd guott hett gelon:
Solt ich darzuo nackend gon,
Jch wölt mich ee henken lon.
«Das mag dir bald beschehen:
Das möchtist och von warhait iehen.
Darum rüeff mir nit ze lutt,
Wann es dich alsbald geriuwt."
Bin ich nun ain wisag worden,
So bin ich noch vnuerdorben;
So wil ich wünschen ainen mantel guott:
So blib ich daȝ jar wol gemuot.
«Daȝ gat dir nit ze handen zwar:
Das du lides wünscht, daȝ wirt dir war."
Sol ain mentsch niutz von liden reden, es werd war?
Wie bin ich denn so gar überhertot mit dir?
«Darum soltu vil swigen:
So machtu es dester bas erliden.
Jch siech die minen nit gern liegen.
Es stat ainem gaischlichen menschen übel an,
Den man an ainer lugi vinden kan.
Es ist dem tiuffel niut so glich
Als der mensch der da ist lugenrich:
Wann an den mag sich nieman gelan,
Weder wib noch man.
Der tiuffel liugt gern allweg:
Das ist och des lugners pfleg.
Wer mit mir well beston,
Der muos vliss vnd ernst hon.
Wer siner begird wartet
Vnd sinen lib zartet,
Der wirt gern siglos,
Vnd siner viend frœd gros.
Wer sich vs guotter huott laut,
Der tuot recht als der da gaut
Vnder siner viend swert
Da er des tods wirt gewert.
Darum red nit ze vil wann nun von gott:
So behaltest du min gepott;
Vnd widerstand minem gaist nicht:

1) *wohl* gerst du denn gewætes 2) *wohl* dir nienen

So wirt din gaist dest minder entricht;
Vnd los eben was ich dir sag,
Ob ich dich straffe oder ob ich clag,
Ald ob ich dir sprech friuntlich zuo:
Daran gedenk spaut vnd fruo,
Vnd ob ich ain wil nit by dir sy,
Das du doch standist der sünden fry;
Vnd gehab dich allweg wol.
Jch wais wol was ich tuon sol;
Jch hilff dir zuo diner nottdurfft gewandes [gnuog:
Darum hab guotten muot
Vnd laus dich frœlich an mich:
Jch han jr me (ze) pflegen denn dich.'

AUS EINEM GESPRÆCHE VON HERN SELPHARTES REGEL.

Alsus bistu bescheiden wie du stigen solt von tugende zuo tugende, bis du kunst zuo der minne, daȝ got selbe ist. *Nu bin ich fro daȝ ich wol berihtet bin von disem tugentlichen wege vnd von dirre nützen sache die mir harte vnkunt was. Nu berihte mich fürbas: wele sint die, die da nit koment an die strasse?* Das sint die vngetouften vnd alle valschen cristen vnd alle die mit vnglouben vmbegant. *Wie ist es vmbe die, die den glouben hant vnd doch ligent in den sünden?* Die mident ouch die strasse, ob si daran blibent. *Nv berichte mich me: Ist dehein geistlich man der disen weg vermide?* Ja vil. *Wie mag daȝ sin?* Des bescheide ich dich alsus. Wenne si koment in die vorhte vnd fürsich sönd varn den rehten weg zuo der bihte vnd zuo der buosse, so begegenet in das vnselige wasser daȝ da heisset schamme, vnd tribet si wider in ein ander wasser, daȝ heisset valscher trost: dainne varent si alse ich dich hienach bescheide. *Nu berichte mich: in welem leben vindet man die?* Ich wene in allen. *Vind ich si vnder den prediern?* Ja. *Vind ich si vnder den mindern bruodern?* Ja. *Vind ich si vnder den grawen münchen?* ouch ja. *Vnd wie in dem tiutschen hus?* Da vindestu si ouch. *Enumendumenamen, vnd ist dis war, so hab ich angst daȝ man ir in swartzen klœstern vnd in andern leben vil vinde, die noch nie von der vorhte in die minne gefuoren.* Daȝ ist war. *Nu bescheide mich wa von daȝ si, daȝ etlich geistlich man dise strasse midet.* Wiltu es gerne wissen? *Ja.* Es sint zwo strasse. Die eine ist der rehte weg den man vert vs der vorhte zuo der minne. Den andern weg wil ich dir ouch bescheiden bi den wassern. Ein wasser heisset valscher trost, vnd entspringet bi der vorhte, vnd ist harte schœne an ze sehende vnd luter, vnd bringet gerne tœtliche sünde. durch sin schœne angesiht vnd durch sin luter varwe die doch valsch ist an dem ende, so schiffet meniger darinne vnd midet die vorhte darumbe, wand si swere ist. Sus varent si hin in dem wasser daȝ da heisset valscher trost, vnd kunt in ein ander wasser, daȝ heisset italkeit. Dar jnne varent si fürsich vnd koment ze eime closter, das heisset eigen wille: da wonent bruoder jnne, die heissent von hern selphartes regil. In dem Closter entspringent fünf wasser. Daȝ erste heisset hochvart, Daȝ ander heisset zorn, Daȝ dritte heisset girde, daȝ vierde heisset vnkiuschekeit, Daȝ fünfte vngehorsami. Dennoch ist manig klein wasser die in dem closter entspringent,

die doch vil schedelich sint. Daʒ ist hass nid vnd ital ere vnd vnreht eigenschafft vnd manig ander bœser vrsprung. Die fliessent alle in die fünf wasser, vnd dise fünf wasser koment alle ze samen geflossen in ein se, der heisset die pine: dar muessen si alle komen, die in dem kloster verscheident. Wie lange si da [bi] blibent, vnd wele ir pine si, des enweis ich nit: daʒ stat an gottes gnaden; daʒ ist ein iemerlich sache. *Nu hastu mich bescheiden an disen zwein wegen: Nu berihte mich von disem closter vnd von disen bruodern wie die sin.* Da ist ein appt, der heisset bruoder bœswiht: der ist so bœse, daʒ in verdriusset wol ze tuonde, vnd siht es ouch (niht) gerne von den andern liuten. Der priol der da ist, der heisset bruoder anetugent: waʒ der gesiht, das kert er alles zem ergesten, vnd lert sin brueder ouch also. Der da kuster ist, der heisset bruoder klaffer von der welte. Alse der beginnet sagin von dem keiser vnd von disem künige vnd von manigen sachen die in niht an gant, vnd sleht es ze sturme daʒ man kumme vor jme gehœren mag. Bruoder kiuerer ist da sancmeister: wenne der iht tuon sol, daʒ jme sin meister heisset, daʒ wider sinen willen ist, so beginnet er ze kiuerende vnd ze singende ein hundes metti: es möhte ein juden verdriessen. Dis ist der amptliute ein teil. Nu sage ich dir von den conuent bruodern. Daʒ houpt von dem conuente daʒ ist bruoder herstuol: der versmaht vil dinges an kleidern vnd andern dingen, daʒ ein demuetig man wol verguot neme. Nim war wie er bein über bein leit, vnd beginnet ze sagende von siner herschaft, wie rich er were vnd waʒ er begangen hab in der welte. Intriuwen, bettete er die wile, es were jme michel besser vnd nützer. Der ander ist bruoder zornli: dem mag lihte gewerrin daʒ er zornig wirt vmbe ein cleine sache. Der hat es darzuo braht, daʒ ime nieman getar gesagen noch warnen als er missetuot. Daʒ dritte ist bruoder ergeli: der ergit sich an guoten dingen. Bruoder werra hat sin hertze also beworren mit weltlichen dingen, daʒ da niht me in mag. Das fünfte ist (ein) bruoder an dem vil dinges lit: Der heisset bruoder trucksichselben. der wil wenen daʒ er wise si vnd ouch vil guot, vnd waʒ er gedenchet daʒ sol allwege daʒ beste sin, ob es niht daʒ beste were. Er ist ouch vil gedultig die wile es ime eben gat. Er ist ouch vil demuetig die wile man niht versmahet. Er ist ouch vil gehorsam die wil ime daʒ gebot nach sime willen gat. Hiesse aber in sin meister iht tuon daʒ wider sinen willen were, vnd ob er gescholten wurde oder versmaht, so sehe man wol waʒ da behalten were. Das sechste ist bruoder glichser: der nimpt sich an er si guot, vnd gebaret sich vil redeliche, vnd sehe vil gerne daʒ die liute wonden daʒ er guot were, vnd hœrt gerne daʒ man in lobet: der in aber schulte, so gebarte er einem guoten man nieman (*l.* nienen) glich. Das sibende ist bruoder hindersprache: der wil alles daʒ berihten daʒ in der wochen begangen ist, wie vil dirre bruoder gevenie vnd gener gebette, vnd wie heilig dirre sölle sin, vnd wes sich gener an neme, vnd wele credeler der si; vnd vergisset alles sin selbes. sprech er die wile ünser frowen ein aue maria, Es möhte im wol michels besser sin. So kunt denne bruoder ital spot vnd bruoder riserer vnd bruoder schimphelin vnd bruoder vnmuoʒ vnd bruoder zituerliese vnd bruoder jtalere, vnd machen ein geschal da gottes ere cleine an lit. So mügen si alle wol fliehen von dem wege den got minnet. Noch sint zwen bruoder da; die hat der abbt vs gesant nach bruedern: der hette er gerne

me. Dise zwen daʒ ist bruoder ital spot vnd bruoder klaf vnmuos: wenne die ze predien beginnent, so koment die, die in das closter went, vnd enphahent da irn aplaʒ an manigen worten da gottes ere klein an lit. si beiagent da daʒ si zem minsten ir zit verlierent. *Nu berihte mich: wa bi sol ich si pruefen, die ze hern selphartes regil went?* Des bescheide ich dich alsus. Si sprechent vngerne von gotte, vnd alse si gesitzent da man von gotte sprichet, Entweders so gant si enweg oder kerent die achselen dar oder antwurtent etwaʒ anders. des friunt mochte liht sin dur den er danna gienge. Si hant ouch gerne schimph wort vnd kriegent da nach wie man si herlich halte. Si hant ouch ein bœsen sitte: wer si warnet so si misse tuent, so stellent si sich ze hant anders vnd hant es für übel. Vil ist des du an in mercken maht daʒ si went ze hern selphartes closter. *Eia nu berihte mich, ob ich ir dehein vinde, wie ich ime sölle raten daʒ er wider kere zuo dem suessen wege der zuo der minne gat.* Daʒ sag ich dir kurtzliche: Mit fünf dingen: Das erste daʒ si gerne nach gotte fragen; Daʒ ander daʒ si gerne von ime hœrin sagen; Daʒ dritte daʒ si selbe gerne von ime sprechin; Daʒ vierde daʒ si dur in gerne guote liute minnen vnd gerne mit in wandlin; Daʒ fünfte daʒ si bœse geselschaft miden: wan da kunt wenig guotes von.

EIN GEDICHT DES TEICHNERS.

Mich frâgt ein herr ze ainer stund
wie sich daʒ gefüegen kund,
waʒ ûf erde blüet und lebt,
daʒ daʒ alleʒ würkt und strebt
nâch sînem adel für sich dar:
ein ieglîch baum der ist gevar
nâch sînem adel sunderlîch;
und ist ein vogel tugentlîch,
sô werdent auch diu kindel guot,
daʒ ir kainʒ niht wandel tuot;
waʒ natiurlîch ist gehaiʒen,
daʒ belîbt in sînen kraiʒen
nâch des adels anevank:
nur der mensche hât den wank
daʒ er sich verwandeln tuot.
nâch frumen vater swachgemuot
siht man sün und tohter vil;
man siht auch in mangem zil
nâch swachen vätern frumiu kinder:
in kainer stat sô siht man ninder
vater und sun in glîcher wîs.
oft ain man hât den brîs
bejagt mit ritterlîcher zuht:
sô trait der sun ain ander fruht,
daʒ er lebt in trunkenhait
und vil ander untât trait
dann der vater truog sîn zît.
aber ein • niht anders gît
dann sîn vater wîlunt gab;
vogel und vih, waʒ leben hab,
ieglîch nâch sînem adel lebt:
diu katze nâch den miusen strebt,
als ir vater hât getân;
sô lauft der hund den wolf an,
als im auch sîn vater zaigt.
diu natûr eʒ alleʒ naigt:
nur der mensch der ist geschicket
daʒ er für sînen adel zicket,
daʒ im tugent erbet niht
noch kain übel. daʒ geschiht

von der elementen kur:
dâ von hât der lîp natûr;
und ist ein engel mit dem sin.
von dem vater ist sîn begin
anders niht dann endriu kunder:
aber diu sêle wirt besunder
von dem himelrîch gesendet.
dâ wirt diu natûr verwendet
von der sêle înguʒ
und auch von der sterne fluʒ.
wann der mensch geboren wirt,
so ist ein stern der in birt,
daʒ er vallen mag ûf guot
oder ûf ungeslahten muot.
und ist er dann ûf bœs genaigt .
von dem himelrîch her ab,
daʒ er sich zwing und wider hab.
sô er daʒ ie faster tuot,
sô im got ie grœʒer guot
wider daʒ zwingen geben wil.
guot und êr ist im ein zil:
dar zuo schatzt er den menschen allain.
waʒ in anderm leben schain,
vogel vih und endriu tier,
daʒ lebt nâch sîns herzen gier:
eʒ betraht niht guot noch êrn,
eʒ wil auch sîn guot niht mêrn;
wann eʒ iezunt hât sîn nar,
eʒ traht hinz morgen noch hinz jâr
wer im dan sîn lîpnar tuot.
und lebt der mensch in dem gemuot
daʒ er guot noch êr niht wæg;
wann er iezunt eʒʒen phlæg,
daʒ er fürbaʒ niht gedæht
wer im morgen ze eʒʒen bræht:
sô wær ain ieglîch vater und kint
reht gelîch ân underpint.
beschaidenhait dem menschen frumt
daʒ ainer für den andern kumt.
daʒ der mensch betrahten tuot
götlîch êr und weltlîch guot,
daʒ ist noch der sêle kraft
dâ der mensch mit ist behaft,
gesendet von dem himelrîch.
doch sint die sêle ungelîch
an der tugent: merkent daʒ.
wen ain wîsiu sêl besaʒ,
der muoʒ auch betrahten mêr
gotes huld und weltlîch êr.
und hât der sun ein guoten gaist,
daʒ macht daʒ er fürbaʒ raist,
denn dem vater stüend der sin;
und hât der sun dann wîshait min,
sô belîbt der vater vor.
si sint gelîch ûf ainem spor
an des anevanges mischen,
hinz daʒ diu scham gevelt derzwischen:
wem der scham dann mêr gevelt,
der wirt beʒʒer sît gezelt,
er sî vater oder kint:
diu scham ist daʒ underpint.
und wær kain scham ûf ertrîche,
sô wær wir all samt gelîche,
als daʒ vih gelîchet ist.
der tûsent rinder durch genist
kêret ûf ain wîteʒ velt,
sô trahtet kainʒ ûf andern gelt [dann.
dann eʒʒen [und] trinken [und] legen sich
diu scham diu kan dem menschen bann,
daʒ er ist über endriu tier.
der mensch der wirt geboren zwier:
von dem vater und von der muoter;
so ist diu ander burt noch guoter,
daʒ er lêrt beschaidenhait.
der anevank ist reht berait
als ain ungeschribneʒ blat
daʒ man noch muot ze schrîben hât,
dar ûf man (schrîbt) waʒ man wil.
alsô ist des menschen zil
von der muoter lîp getragen:
eʒ waiʒ nieman sîn bejagen,
wie sîn zît noch wirt vertriben;
als daʒ birmint ungeschriben
daʒ man schrîbt wie man sîn ruocht:

als wirt auch daʒ kint versuocht.
ûf welchen weg sîn vater denket,
dar ûf wirt daʒ kint gelenket:
schuoster snîder bûman,
oder waʒ antwerk er nu kan,
dâ mag eʒ gevallen auf.
dâ geschiht niht von dem lauf
der natûr die wandelungen:
eʒ wirt wol dar zuo betwungen,
daʒ eʒ lernen mag besunder
vogel stimm (und) aller kunder.
aber ein tier belîbt dâ bî
also im an gesprochen sî,
daʒ eʒ niht gelernen mag
der liut hantwerk mit bejag
. zerkennen geben:
eʒ muoʒ der natûr nur leben.
der mensch der ist natiurlîch,
und ist an ainen sachen rîch
über daʒ natiurlîch leben:
daʒ ist von den obern geben
diu sêl diu unzergenglîch ist.
dâ von hât der mensch den list
daʒ er kennet bœs und guot,
daʒ kain ander tier niht tuot
daʒ der obern sêl ist lær.
alsô sprach der Teichnær.

GEDICHTE VON PETER SUCHENWIRT.

I.

Daʒ ist die verlegenhait.

Mich vrâgt ain minnecleicheʒ weip;
die maht wol haiʒen laitvertreip:
ir schœn die gab nâch wunsche zier;
si sprach «gesell, nu sage mier,
wie lange hâst du daʒ verswigen,
wâ von die jungen sich verligen
die dâ habent grôʒeʒ guot
pei starkem leip? wâ ist ir muot,
daʒ si niht nâch êren stegen,
und sint von jugent sô verlegen
dâ haim reht sam ain ohsen kalb?
die mag triegen wol der alb.
wenn si in daʒ alter komen,
sô hât man wênc von in vernomen
dâ von ir lob würd praiter.
die steigent von der laiter
dâ ir elter clummen vor
in wirden auf in êren spor."
ich sprach «frauw, ich sag euch daʒ.
vil manger der muoʒ wesen laʒ,
der wol hett ritterleichen muot.
sein vater der hât grôʒeʒ guot
und gibt im niht — daʒ ist ain schant —
dâ mit er ritt in vrömdeu lant
dâ man solt lêren ritters kunst,
derwerben rainer weibe gunst,
die gotes huld und êre.
der vater fürhtet sêre,
hülf er dem sun mit clainer gâb,
er müest verderben an der hab,
und lât in ligen in der gwalt
piʒ er wehset grôʒ und alt.
dar nâch kumet schier die zeit
daʒ der vater tôt geleit,
und læt im alleʒ daʒ er hât.
sô kumpt er denn ab kainer stat
pei starkem leip, pei grôʒem guot.
er gedenkt in seinem muot
›zuo schimph, zuo ernste kan ich niht;
zuo hove pin ich gar enwiht:
dâ stên ich als ain ander rint,

und pin ain haingezogen kint;
red noch antwurt ich niht kan,
und pin doch als ain ander man
an leibes sterk und an der hab."
ich waiʒ noch ainʒ dâ manig knab
an êren von verdirbet.
wenn sein vater stirbet,
der lât im lanc weit und prait:
sô sint sein vreunt zehant perait
und sprechent denn dem jungen zuo
«waʒ wir dir râten, freunt, daʒ tuo;
wir wiʒʒen aine witwen reich:
die nim; sô tuost du sicherleich
reht: si pringt dir grôʒeʒ guot."
ist der knabe frischgemuot
und sprichet «herzen lieben freunt,
ich hab weder velt noch peunt
durch ritterschaft nie überriten,
und hab durch êren nie derliten
als mein vater hât getân;
der was genant ain piderman:
der rait von êrst in frömdeu lant":
sô sprechent seine freunt zuo hant
«du maht noch wol mit êren varn:
daʒ weip daʒ ist pei alten jârn:
die stirbet schier; dir pleibt die hab."
alsô volget in der knab
und nimpt daʒ weip in kurzer vrist;
die kan mangen spæhen list;
wirt gehaiʒen denn ain praut,
und hât ain rünzelehte haut.
er wænt si schülle sterben schier:
sô möht er sterben ê wol zwier.
si jüngt sich und wirt vreuden vol:
ir ist mit dem knaben wol;
sein jugent maht ir frischen muot.
mit gâbe si im güetleich tuot:
silbergürtel, reich gewant,
in den zoph ain seidein pant
schôn geflohten; mit der vart
si hât in liep und zeuht in zart:
lindeu köstel, guoten wein;
sprichet «lieber herre mein,
eʒt und trinkt, gehabt euch wol:
wâ ir hin seht, da ist eʒ vol."
sô gewint er aine kür
daʒ er im nimpt ain reiten für
durch ritterschaft, durch êre:
daʒ weip daʒ wainet sêre
und sprichet «herzen lieber zart,
reitst du von mir dise vart,
ich stirb: daʒ wiʒʒ in deinem muot.
du hâst paideu êr und guot:
die gânt dir paid von handen
war du verst in den landen;
ich kan laider niht dar zuo:
sô hâst du nieman der dir tuo
reht mit aller deiner hab.
dâ von lâ dich nemen ab;
lâ daʒ reiten under wegen.
ain mül die ist uns wol gelegen;
die hât acker wis und velt:
die kauf um daʒ selbe gelt.
pleib noch ain jâr hie haim pei mir:
des wil ich immer danken dir."
sô lange volget ir der degen,
piʒ er wirt alt und gar verlegen:
sô vert er für baʒ ninder
den sumer noch den winder
durch ritterschaft, durch preisbejag;
er kumpt kaum zuo ainem tag
dâ in seine freunt hin piten.
sô gewont er aines siten:
er reit alsô verre ,
daʒ man in nimmer herre haist:
sô eilt er , wider haim.
sein êr nimpt zuo reht als der laim
der under ainer rinnen leit.
alsô verzeret er sein zeit
und versleiʒet seineu jâr
âne kinder." «Du hâst wâr"
sprach die frauw: «ich wil dir jehen.
nu sag mir — du hâst vil gesehen
in fürsten höven gradikait —

war an die jungen sint verzait,
daʒ si (niht) snell enspringen,
schirmen schieʒen ringen,
laufen, stôʒen wol den stain,
paideu arme ruck und pain
zuo ritterschefte üeben:
wâ man sol veint betrüeben
zuo ros, zuo fuoʒ, dâ ist eʒ guot;
geradikait ziert ritters muot.'
ich sprach «frauw, eu sey gesait:
daʒ machent die verschamten clait
der man in der welte phligt,
dâ von geradikait verligt:
dar ein siht mans sich pinden
mit riemen vor und hinden,
daʒ si regen als die scheit.
wâ ainer schimphet sunder neit
mit dem andern, als man tuot
in freuden und in hôhem muot,
sô wirt von im gesprochen
«hœr auf! mir ist zerprochen
ain nestel aldâ hinden.»
geradikait muoʒ swinden
von der lesterleichen wât
die sô schemleichen stât.'
die frauw die sprach «des gih ich dir.
waist iht mêr, daʒ sage mir,
seit wir zuo rede komen sein.»
ich sprach «vil zarteʒ fräuwelein:
ich waiʒ niht mêr zuo diser stunt.»
zuo mir sô sprach ir rôter munt
mit guotem muot vermeʒʒen
«du hâst noch ains vergeʒʒen
daʒ den jungen schaden tuot
an ritterschaft, an stolzem muot.»
ich sprach «hôchgelopteu fruht,
daʒ saget mir durch eure zuht.»
«gerne» sprach die frauwe zart.
«der phefferman hât vil verspart
an maugem helde wol geporn,
der zuo den wâpen ist erkorn.
die herren lâʒent ireu kint
zuo hof die weil si knaben sint
zuo den fürsten umme daʒ,
daʒ si gelêren dester paʒ
zuo hove zuht und êre.
nu geit man in die lêre
daʒ si zuo tisch der fürsten phlegen:
wan si sint hübsch und unverlegen.
nu gwont vil manger pei dem tisch
wilpræt, pheffer, guoter visch,
daʒ er kumpt nimmer mêr hin dan,
als sein vordern hânt getân,
zuo stürmen noch den streiten,
zuo krieg, hertleichen reiten,
dâ man vergieʒʒen sol daʒ pluot,
paideu leip und auch daʒ guot
manleich legen auf die wâg
in frauwen dienst durch preisbejag:
im liept daʒ gnesch für ritterschaft.
der pheffer hât sô grôʒe kraft,
wenn er dar nâch getrunken hât
und zuo den frauwen tanzen gât,
daʒ er wænt er hab den grâl
erfohten als her Parzivâl.
der wein der leit im in dem hâr.
sô læt er ruofen offenpâr
ain stechen an dem andern tag,
dâ zuo er wol gereiten mag
mit zerung sunder müe der glid:
der erenst der hât vor im vrid;
in gnüeget an dem schimphe wol.
dar zuo sô kumpt er, als (er) sol,
hübsch und waidenleich geziert.
ich wil dich vrâgen, Suochenwiert:
hab ich reht? daʒ sag du mir.»
«zarteu frauw» sprach ich zuo ir,
«euwer munt hât mir gesait
niht wenn die wâren rehtikait.»
urlaub ich von der zarten nam:
si dankt mir als ir tugenden zam;
hin kêrt ich und was unverzait.
die red die haiʒt verlegenhait.

II.

Die red ist *Equivocum.*

Hailiger gaist, sterk mein gemüet:
mich hât mein tôrhait vil gemüet;
dâ von ich trag der sünden last:
ich pit dich daȝ du mich niht lâst.
her, du pist der êwig hort:
ich wolt vil gerne daȝ mich hôrt
dein parmung die ich fleiȝig man:
gewer mich unbesinten man
wes ich dich, lieber herre, pit.
ich hân auf erden kurze pit,
nur wie lang du selber wilt.
ich pin allen tugenden wilt
und laider nur den sünden zam.
waȝ ie meinem leben zam,
daȝ was der sêle widerpart:
dâ von sô grâbet mir der part.
und halt mich ab der freuden pan,
daȝ ich iht in des teufels pan
gevall und in sein âhte:
und wæren meiner ahte,
den widerriet ich dise vart
des hellehundes der dâ vârt
des menschen wâ er kan und mag:
er ist kain freunt noch auch kain mâg.
gar listicleich er zuo dir rant
und stach dich durch des sinnes rant,
mensch, mit seinem scharfen gêr,
daȝ du nu hâst zuo sünden ger
tag und wochen, zeit und weil.
er hât geswerzet auch sein weil,
dar under er geschriben list
des menschen sünd und auch sein list;
dar zuo er schündet fruo und spât.
ô mensch, niht hink an ainer spat
des kristenleichen glauben:
du solt dich ê gelauben
des zweivel, und pis tugent vol.
tuo niht als ain junger vol
der sich niht wil zaumen lân.
die sünd dich pindet an ir lan
als du seist ain wilder per.
ach daȝ ich der sünden pêr
alsô vil gerihtet hân!
des pin ich traurig als ain han
der kranker stêt auf dürrem reis.
hilf, milter got, daȝ zuo mir reis
der süeȝen tugent - kern.
solt ich armer von dir kêrn,
lieber wær ich niht geporn.
ich kund mit sinne nie geporn
in deiner weishait zimmerbant.
waȝ ich ie für seiden bant,
daȝ was zwirm. ich tummer tôr
kloph an deiner parmung tor:
lieber herre, kum her für;
mit deinen gnâden du mich fuͤr
von disem ellend an dein schar.
eȝ hât gestoben auf mein schar
der sünden vil zuo manigem mâl.
gib mir tugent die ich mâl
zuo meiner sêl: daȝ ist mein hail.
hilf, hœhster arzt, daȝ ich werd hail:
ich pin laider sünden wunt.
mein sêl die wolt daȝ ich mich wunt
in götleich lieb vil vaste:
sô veir ich vil und vaste
vor guoten werken tag und naht;
dâ von mir ungemüete nâht
und krenket mir daȝ leben.
seit daȝ die wilden leben
sterben auch, daȝ wig ich ring.
milter got, hilf daȝ ich ring
nâch deinen hulden alle weg,
daȝ ich mein sünd in reuwen weg,
in peicht, in puoȝ auf gleicher wâg.
ich var auf ungewissen wâg;
der tobt mit wilden unden:
sô kan ich ob noch unden
mit hilf kain steuwer greifen.
gedanken als die greifen
fliegent für mich hin und her:

ich pin des muotes niht sô hêr,
daʒ ich mich setz gedanken wider;
si laufent gein mir als die wider
und nement mein mit stœʒen râm.
sô wolt ich in der kunsten ram
in golt, in seiden slingen:
sô drôt mir mit der slingen
unkunsten kempf mit sender wer:
sô stên ich in die obern wer
und sprich «mein freunt, dar umb niht schilt;
hab vil mit der kunsten schilt
und lâʒ sein walten gotes nam.»
waʒ ich ie von den milten nam
und noch von in geholfen wirt,
des kan ich Peter Suochenwirt
laider niht gedanken
mit worten, mit gedanken
klain noch grôʒ: daʒ ist mir lait.
vergelteʒ der dâ für uns lait
den tôt: der helf uns gar geriht
ze jungest hin für sein geriht
zuo sein erwelten schâffen;
er solt niht anders schaffen.
«kompt, ir gesegent, in mein reich
daʒ eu berait ist, die ich reich
zuo samen. dise sint mein hab:
die füer ich wol in meine hab,
daʒ si pei mir in freuden sein.»
Marîâ, hilf: sô werd wir sein,
des den du ân mail gepâr.
daʒ er alsô mit uns gepâr,
daʒ wir von im niht schaiden!
stôʒ in der parmung schaiden
des strengen urtails wâfen:
sô schrey wir nimmer wâfen.
schel von uns der sünden schal:
sô hab wir freuden reichen schal.

HALBSUTERS LIED VON DEM STRIT ZE SEMPACH.

Imm tusent und driuhundert
und sechs und achtzgisten jar,
do hat doch gott besunder
sin gnad thon offenbar
he der eidtgnofsschafft, ich sag;
tett iren grofs bistande
uff Sant Cirillen tag.
Es kam ein bär gezogen
gen Willisow in die statt;
do kam ein imb geflogen,
in dlinden er gnistet hat:
he ans hertzogen waffen er flog
als do der selbig hertzog
wol für die linden zog.
«Das diutet frömbde geste»:
so redt der gmeine man.
do sach man wie die veste
dahinder zWillisow bran.
he si redtend ufs übermut
«die Switzer wend wir tœden,
das jung und alte blut.»
Si zugend mit richem schalle
von Sursee ufs der statt,
die selben herren alle
so der hertzog gesamlet hat:
«he und kosts uns lib und leben,
die Switzer wend wir zwingen
und inen ein herren geben.»
Si fiengend an ze ziechen
mit ir kostlichen watt:
das völcklin fieng an fliechen
gen Sempach in die statt,
he das uff den ackern was;
den hertzog sach man ziechen

mit einem hör, was grofs.
Welch frowen si begriffen
namend si zu der hand,
hand inen abgeschnitten
wol ob dem gürtel ir gwand
he und liessends so schmächlich ston:
do batends gott von himmel,
er welts nit ungrochen lon.
«Ir niderländschen herren,
ir ziend ins oberland:
wend ir üch da erneren,
es ist üch noch unbekandt;
he ir soltentz vor bycht verjechen:
in oberländscher erne
möcht üch wol wee beschechen.»
«Wo sitzt dann nun der pfaffe
dem einer da bychten mufs?»
«zu Switz ist er beschaffen;
er gibt eim herte bufs:
he die wirt er üch ouch schier geben;
mit scharpfen halenbarten
wirt er üch gen den segen.»
«Das wer ein schwere busse:
gnad herr her *domine!*
so wir die tragen mufsten,
es tät uns jemer wee.
he wem söltind wir es klagen,
wo wir ein sölche busse
von Schwitzern müstind tragen?»
An einem mentag frue
do man die mäder sach
jetz mäyen in dem towe,
davon inen wee beschach,
he und do si gmäyet hand,
do bracht man in zmorgenbrote
vor Sempach uff das land.
Rutschman von Rinach nam ein rott,
reit ze Sempach an den graben:
«nun gend harufs ein morgenbrott:
das wend die mäder haben:
he wann si sind an dem mad.
und komend ir nit balde,
es möcht üch werden schad.»
Do antwurt imm gar gschwinde
ein burger ufs der statt
«wir wend si schlan umb dgrinde
gar schier in irem mad,
he inn gen ein morgenbrot
das ritter und ouch grafen
am mad wirt ligen todt.»
«Wenn kumpt das selbig morgenbrot
das ir uns wellend gen?»
«deidgnossen kommend jetz gar gnot:
so söllend irs wol vernen;
he si werden üch richten an
das üwer etwa menger
den löffel wirt fallen lan.»
Gar bald si da vernamend
von Sempach ufs der burg
wie das deidgnossen kamend.
do reit der von Hasenburg;
he er spächet in der ban:
do sach er bi einandern
meng klugen eidtgnossen stan.
Die herren von Lucerne
strecktend sich vestigklich,
an mannheit gar ein kerne:
keiner sach nie hindersich;
he jeder bgert vornen dran.
do das sach der von Hasenburg,
wie bald er geritten kam!
Und tett zum läger keren:
gar bald er zum hertzog sprach
«ach gnediger fürst und herre,
hettind ir hüt üwer gemach,
he allein uff disen tag!
das völcklin hab ich bschowet:
si sind gar unverzagt.»
Do redt ein herr von Ochsenstein
«o Hasenburg hasenherz!»
imm antwurt der von Hasenburg
«dine wort bringend mir schmerz.
he ich sag dir bi der trüwe min:
man sol noch hüt wol sechen

wedrer der zäger werde sin."
Si bundend uf ir helme
und tatends fürher tragen;
von schuchen huwentz dschnäbel:
man hett gefüllt ein wagen.
he der adel wolt vornen dran:
die andern gmeinen knechte
mustend dahinden stan.
Zusamen si da sprachend
«das völckli ist gar klein:
söltind uns die puren schlachen,
unser lob das wurde klein;
he man spräch «puren hands than.»"
die biderben eidgnossen
rufftend gott im himel an.
«Ach richer Christ von himel,
durch dinen bittern tod
hilf hüt uns armen söndern
ufs diser angst und not,
he und tu uns byestan
und unser land und lüte
in schirm und schützung han."
Do si ir bett volbrachtend
gott zu lob und ouch zu eer,
und gottes lyden gdachtend,
do sandt inen gott der herr
he das hertz und manneskrafft
und das si tapfer kartend
jetz gegen der ritterschafft.
Lucern Uri Switz Underwalden
mit mengem biderman,
zu Sempach vor dem walde
da inen der löw bekam,
he der ruch stier was bereit:
«und löw, wilt mit mir fechten,
das sig dir unverseit."
Der löw sprach «uff min eide,
du fügst mir eben recht:
ich hab uff diser heide
meng stoltzen ritter und knecht:
he ich wil dir gen den lon
umb das du mir einst ze Loupen
gar vil ze leid hast ton.
Und an dem Moregarten
erschlugt mir mengen man.
von mir musts hüt erwarten
ob ichs gefügen kan:
he das sig dir zugeseit."
do sprach der stier zum löwen
«din tröwen wirt dir leid."
Der löw fieng an ze ruussen
und schmucken sinen wadel.
do sprach der stier «ruck ufshen:
wend wirs versuchen aber?
he so tritt hie zuher bas,
das dise grüne heide
von blut mög werden nafs."
Si fiengend an ze schiessen
zu inen in den than;
man greiff mit langen spiessen
die frommen eidgnossen an;
he der schimpff der was nit süfs:
die äst von hochen böumen
fielend für ire füfs.
Des adels hör was veste,
ir ordnung dick und breit:
das verdrofs die frommen geste;
ein Winkelriedt der seit
«he wend irs gniefsen lon
min fromme kind und frowen,
so wil ich ein frevel bston.
Trüwen lieben eidtgnossen,
min leben verlür ich mitt.
si hand ir ordnung gstossen:
wir mögends in brecchen nitt.
he ich wil ein inbruch han:
des wellind ir min gschlechte
in ewig geniessen lan."
Hiemit do tett er fassen
ein arm voll spiefs behend:
den sinen macht er ein gassen;
sin leben hatt ein end.
he er hat eins löwen mut;
sin mannlich dapfer sterben

was den vier waltstetten gut.
Also begundentz brecchen
des adels ordnung baldt
mit howen und mit stecchen.
gott siner selen walt:
he wo er das nit het gthan,
so wurds deidgnossen han kostet
noch mengen biderman.
Si schlugend unverdrossen,
erstacchend mengen man;
die frommen eidgenossen
sprachend einandern trostlich an.
he den löwen es ser verdrofs;
der stier tett vintlich sperren,
dem löwen gab er ein stofs.
Der löw fieng an ze mawen
und tretten hindersich;
der stier startzt sine brawen
und gab im noch ein stich
he das er bleib uff dem plan:
«ich sag dir, rucher löwe,
min weid must mir hie lan."
Der pfaff hat inen gebychtet,
die bufs ouch jetzund geben.
der löw fieng an ze wychen:
die flucht fugt imm gar eben;
he er floch hin gen dem berg.
der stier sprach zu dem löwen
«du bist keiner eeren wert.
Züch hin, du rucher löwe:
ich bin bi dir gewesen;
du hast mir hert getröwet,
und bin vor dir genesen.
he züch recht wider heim
zu dinen schönen frowen:
din eer ist worden klein.
Es stat dir lasterlichen,
wo mans nun von dir seit,
das du mir bist entwichen
uff diser grünen heid;
he es stat dir übel an.
du hast mir hie gelassen
gar mengen stoltzen man.
Darzu din harnist klare
han ich dir gwunnen an;
ouch fünftzechen houptpanere
die hast du mir gelan:
he das ist dir jemer ein schand;
ich han dirs angewunnen
mit ritterlicher hand."
Die vesten von Lucernen
hand da dir bests gethan
und hand den frömbden herren
zur rechten adern glan:
he si hands ze tod geschlagen;
ze Küngsfelden im closter
ligend ir vil vergraben.
Desglich die vesten von Switze
mit mengem klugen man,
mit mannheit und mit witze
griffends den löwen an:
he si schlugend inn uff den tod,
si huwend inn in grinde
das er imm blut lag rot.
Darzu die vesten von Uri
mit irem swartzen stier,
vil vester dann ein mure
bestrittends das grimme thier;
he in irem grimmen zorn
schlugend si durch die helme
die herren hochgeborn.
Und ouch von Underwalden
die vesten usserkorn,
die helden wunderbalde,
in irem ruchen zorn
he si schlugend tapfer drin
und hiessend die frömbden herren
mit spiessen gotwüllkom sin.
Also vertreib der stiere
den löwen ufs dem korn:
sin tröwen und prangnieren
was gar und gantz verlorn;
he es stat im übel an,
ja das der löw dem stiere

sin weid mit gwalt mufs lan.
Hertzog Lüpolt von Oesterrich
was gar ein freidig man:
keins guten rats belud er sich,
wolt mit den puren schlan;
he gar fürstlich tat ers wagen.
do er an dpuren kame,
hands inn ze todt geschlagen.
Sin fürsten und ouch herren
die littend grofse not;
si tatend sich mannlich weren:
dpuren hand si gschlagen ztod;
he das ist nun unverschwigen:
dann ob 600 helme
sind uff der waltstat bliben.
Ein herre was entrunnen,
der was ein herr von Gree:
er kam zur selben stunden
gen Sempach an den see;
he er kam zu Hans von Rot:
«nun tus durch gott und gelte,
für uns ufs aller not.»
«Vast gern» sprach Hans von Rote:
des lons was er gar fro,
das er in verdienen solte;
fürts übern see also.
he und do er gen Notwyl kam,
do winckt der her dem knechte,
er solt den schiffman erstochen han.
Das wolt der knecht volbringen
am schiffman an der statt.
Hans Rot merckts an den dingen:
das schiffli er bhänd umbtrat;
he er warff si beid in see:
«nun trinckend, lieben herren:
ir erstecchend kein schiffman me.»
Hans Rot tett sich bald keren,
seit wie es gangen was,
zu sinen lieben herren:
«nun merckents dester bas:
he zwen fisch ich hüt gfangen han;
ich bitt üch umb die schuppen:
die fisch wil ich üch lan.»
Si schicktend mit im dare:
man zog si ufs dem see.
der bulgen naments ware
und anders noch vil me;
he si gabend im halbenteil:
des lobt er gott von himel
und meint es wär wolfeil.
In wätschgern warend zwo schalen,
die warend von silber gut;
die wurdend Hansen Roten:
des was er wol ze mut.
he er hat si nit verthon:
zLucern bi sinen herren
sind si behalten schon.
Do kam ein bott gar ändlich
gen Oesterrich ze hand:
«ach edle frow von Oesterrich,
üwer herr ligt uff dem land:
he zu Sempach im blute rot
ist er mit fürsten und herren
von puren gschlagen ztod.»
«Ach richer Christ von himel,
was hör ich grosser not!
ist nun min edler herre
also geschlagen ztod,
he wo sol ich mich hin han?
het er mit edlen gstritten,
man hett inn gfangen gnon.
Nun ylend wunderbalde
mit ross und ouch mit wagen
gen Sempach für den walde:
da sölt ir inn ufladen;
he fürend inn ins closter in
hinab gen Künigsvelden:
da sol sin begrebnus sin.»
In und umb und uff dem sin
sig hertzog Lüpolt erschlagen,
das tund die herren ennert Rhin
von den eidgnossen sagen:
he ich setz ein anders dran:
wär er daheim beliben,

im het niemand leids gethan.
Mit im so tet er füren
uff wägnen etlich fafs
mit hälsling strick und schnüren,
dann er der meinung was,
he möcht er gesiget han,
so wolt er die eidgnossen
allsamen erhencken lan.
Hett er kein unfug triben
und nit sölch übermut,
so wärind die edlen bliben
jetlicher bi sinem gut.
he si tribends aber zfil:
des ist inen drufs erwachsen
ein sölich hantvest spil.
Die frow von Mümpelgarten
und die von Ochsenstein,
si mustind langzit warten
ob ir man kämind hein;
he si sind ze tod erschlagen:
man hörtz in iren landen
gar jämerlichen klagen.
Die burger von Schafhusen
und die von Winterthur,
si kund gar sere grusen:
der schimpff der dunkt si sur.
he Diessenhofen und Frowenveld,
die hand dahinden glassen
meng man uff witem veld.
Do rett sich ein burgermeister
von Friburg ufs der statt
«wir hand ein reifs geleistet,
die uns geruwen hat:
he wir müssend grofs schmache tragen
das wir uff fryer heide
von Switzern sind geschlagen."
Die herren ab dem Rhine
und ab dem Bodensee,
hettinds zmäyen lan sine,
so wär inn nit gschechen wee.
he wemm wend si das nun klagen?
man sach die selben mäder
gar wenig fuder laden.
Desglichen die von Costentz,
die warend hoflich dran,
hand mit dem stier gefochten:
die flucht hand si genon,
he ir paner dahinden glan:
zu Switz hangts in der kilchen,
da sichtz meng biderman.
Von Lentzburg an dem tantze
da warend ouch die von Baden:
ku Brüni mit irem schwantze
hat irn vil ztod erschlagen:
he das tut den herren wee;
si glust keim sölchen pfaffen
ze bychten niemerme.
Und ouch der lange Friefshart
mit sinem langen bart,
desglich der schenck von Bremgart,
die blibend uff der fart;
he zi sind ze tod erschlagen:
ze Sempach vor dem walde
da ligend si begraben.
Und namlich die von Zofingen
warend ouch an der not:
si hand gar redlich gfochten.
ir vendrich ward gschlagen ztod;
he ir paner das was klein:
einer hats ins mul geschoben:
so kam es wider heim.
Desglichen die von Rinach,
die hand ein mordt getriben:
wie si das selbig hand volbracht,
das ist noch unverschwigen;
he ouch warend si meineid:
und ee der schimpff ein ende nam,
do hat mans inen gseit.
Ku Brüne sprach zum stiere
«ach sol ich dir nit klagen?
mich wolt uff diser riviere
ein herr gemulcken haben:
he ich hab imm den kübel umbgschlagen;
ich gab im eins zum ore

das man in mufst vergraben."
Halbsuter unvergessen,
also ist ers genant;
zLucern ist er gesessen
und alda wol erkannt;
he er was ein frölich man:
dis lied hat er gedichtet
als er ab der schlacht ist kan.

AUS DER CHRONIK JACOBS VON KOENIGSHOFEN.

Von der grossen geischelfart.

Dô men zalte M. ccc. xlix. jôr, viertzehen nacht nôch sungichten, dô kôment gên Strôsburg wol cc. geischelære; die hettent leben und wîse an in alsô ich hie ein teil sagen wil. Zuom êrsten sô hettent siu gar kostbere vanen von samîttüechern und von baldeken, ûf zehen oder acht vanen, und alsô menige gewunden kertzen: die truog men in vor wô siu in stette oder in dörfer giengent, und stürmede alle glocken gegen in. und die geischelære giengent den vanen nôch ie zwêne und zwêne mittenander, und hettent alle mentelîn an und hüete ûf mit rôten criucen. zwêne sungent vor und denne die andern alle nôch. und ir leis und ir gesang was alsô.

Nu ist die betevart alsô hêr.
Crist reit selber gên Jerusalêm;
er füerte ein criuce in sîner hant.
nu helfe uns der heilant!
Nu ist die betevart alsô guot.
hilf uns, herre, durch dîn heilges bluot
das du an dem criuce vergossen hest
und uns in dem ellende gelossen hest.
Nu ist die strôsse alsô bereit 1)
die uns zuo unser frowen treit,
in unser lieben frowen lant.
nu helfe uns der heilant!
Wir sullent die buosse an uns nemen,
das wir gotte deste bas gezemen
aldort in sîns vatter rîch.
des bitten wir dich alle glîch.
sô bitten wir den heilgen Crist
der aller welte gewaltig ist.

Sô siu alsus in die kirchen kôment, sô kniuweten siu nider und sungent:

Jhêsus der wart gelabet mit gallen:
des sullent wir alle an criuce 1) vallen.

und dô vielent siu alle criucewys an die erden das es clapperte. und sô siu ein wîle alsus gelôgen, sô huop ir vorsenger an und sang:

Nu hebent ûf iuwer hende,
das got dis grôsse sterben wende.
Nu hebent ûf iuwere arme,
das sich got über uns erbarme. 2)

und denne stuondent siu ûf, und dôtent sus drîstunt. und denne luodent siu die liute heim zuo imbisse, und eins luod zweinzig, eins zehen, und ieglîches nôch sînen statten, und buttentz in wol.

Und dis was ir regel. Wer in die bruoderschaft wolte und an die buosse tretten, der muoste xxxiiij. tage dar inne sîn und blîben, und muoste alsô vil phennige hân, das ime alle tage vier phennige an geburtent: das wôrent

1) *die Basler Handschriften* breit

1) wir an ein criutze 2) *die beiden letzten Verse fehlen.*

xj. schillinge phennige und vier phennige. und dar umbe sô entorstent siu nieman heischen. siu getorstent ouch keine herberge heischen noch in kein hûs komen, men lüede in denne drin, und füerte siu denne ône heischen drin. siu getorstent ouch zuo keiner frowen gereden. welcher aber das brach, der kniuwete vor sînen meister und bîchtet es ime. sô satte ime der meister buosse und sluog ime mit der geischeln ûf sînen rucke und sprach:

Stant ûf durch der reinen martel êre
und hüete dich vor den sünden mêre.

Siu hettent ouch ein gesetzede das siu phaffen under in hettent: aber ir keiner solte meister under in sîn noch an iren heimelîchen rôt gôn.

Wenne siu nu woltent büessen: alsô nantent siu das geischeln; das was zuom tage zwürent, früege und spôte; sô zogetent siu zuo velde ûs: sô liute men die glocken, und giengent ie zwêne und zwêne und sungent iren leich alsô vor geseit ist [1]. und wenne siu kôment an die geischelstat, sô zugent siu sich ûs nacket und barfuos untz an die bruoch und dôtent kittele oder wîsse lînen an, und die giengen in von dem nabel untz ûf die füesse, und leitent sich nider an einen wîten creis. und wie ieglîcher gesündet hette, dernôch leit er sich. was er ein meineidiger bœsewicht, sô leit er sich ûf eine sîte und rekete sîne drîe vingere ûf. was er ein êbrecher, sô leit er sich ûf den bûch. sus leitent siu sich in meniger hande wîs nôch maniger hande sünde. dô by erkante men wol was sünde ieglîcher getôn hette. sô siu sich alsus hettent geleit, sô vieng ir meister an wô er wolte und schreit über einen und rüerte in mit sîner geischeln und sprach:

Stant ûf durch der reinen martel êre
und hüete dich vor den sünden mêre.

Sus schreit er über siu alle, und über welchen er schreit, der stuont ûf und schreit dem meister nôch über die vor ime lôgent, untze siu alle ûf gestuondent. und sungent denne und geischeltent sich mit riemen: die hettent vornân knöpphe und nôlden dar in gestecket; und sungent maniger hande leis. die stônt in der crôniken ûf unser frowen hûs geschriben: dar umbe lôsse ich siu hie under wegen durch kürze willen. und wenne siu sich alsus gegeischeltent und gesungent, sô las einer under in einen brief; und siu sprôchent der engel hette in von hîmel her abe brôcht. und in dem briefe stuont wie das got erzürnet wære über der welte sünde und wolte siu hân under lôssen gôn: dô wurde er gebetten von sîner muoter und von sînen engeln das er sich solte erbarmen über die welte; und vil anders dinges stuond in dem selben briefe geschriben. und wenne der brief gelesen wart, alsô zogetent siu wider in die stat singende ie zwêne und giengent iren vanen und kertzen nôch.

Ouch wenne siu sich geischeltent, sô wart gar grôs zuo loufen, und das volk weinte und hette grôsse andâht: wan das volk wônde und gloupte das der brief von dem himele her abe wære komen, und alles das siu seitent, das es alles wôr wære. und wenne die phaffen sprôchent wô by men erkennen solte das die geischelvart gerecht wær und wer den brief besigelt hette, dô entwurtent siu und sprôchent wer die ewangelien besigelt hette. Sus brôchtent siu die liute dar zuo, das men den geischlæren mê gloubete denne den priestern. und wô siu in die stette kôment, dô kam gar vil

1) und s. i. leich *u. s. f. fehlt in der einen Handschrift; die andern* jren geliche singende, also vor ist geseit,

volkes in ire bruoderschaft, die ouch geischelære wurdent.

Zuo Strôsburg kam mê denne tûsent manne in ire gesellescbaft, und siu teiltent sich zuo Strôsburg: eine parte der geischelære gieng das lant abe, die ander parte das lant ûf. und kam sô vil volkes in ire bruoderschaft, das es verdrôs den bôbest und den keiser und die phafheit. und der keiser verschreip dem bôbeste das er etwas hie zuo gedæchte: anders die geischeler verkêrtent alle die welt. wan siu nôment sich grôsser heilekeit an und sprôchent das grôsse zeichen durch siu geschæhent. und men truog zuo Strôsburg ein dôt kint umbe iren ring dô siu sich geischelten, und woltent es lebendig hân gemachet: aber es geschach niut. dise geischelvart werte lenger denne ein halp jôr, das alle wuoche etwie menige schar kam mit geischelern. dô nôch machtent sich ouch frowen ûf und giengent ouch after lande und geischeltent sich. dô nôch fuorent junge knaben und kint ouch after lande in der geischelvart. dô nôch woltent die von Strôsburg niut mê gegen in stürmen, und men wart ir alsô müede, das men siu niut mê zuo hûse luot alsô vor. und men geriet sagen den falsch und die trugende dô mit siu umbe giengent, und das der brief ein lugener was den siu bredigetent. und ze jüngest verbôt der bôbest ire vart und gebôt allen bischoven das siu in iren bistuomen soltent die geischeler abe duon und verbieten. und zuo Strôsburg gebôt men ouch das kein geischeler getorste mê dar komen; und wer sich geischeln wolte, der solte sich heimelîch in sîme hûse geischeln wie vil er wolte. Sus nam die geischelvart in eime halben jôre ein ende: die solte nôch ire sage gewert hân xxxiiij. jôr.

RUNDSCHREIBEN UND PROTOCOLL DER STADT FREIBURG IM BREISGAU WEGEN ZERSTOERUNG DER BURG FALKENSTEIN.

Unsern sundern guoten friunden den meistern schultheissen und ræten dirre nâch geschriben stetten, Strâfsburg Basel Colmar Sletzstat Rînfelden Baden Waldshuot und Brugg, enbieten wir Johans Meiger burgermeister und der rât ze Frîburg unsern willigen dienst. Lieben friunde, als ir wissent umb den krieg den die herren und die stette des bundes wider einander gehebt hânt, dâ wissent daȝ Wernher von Valkenstein, her Cuonen von Valkenstein sæligen eins ritters sun, sich des selben krieges wider die stätt an nam von der edeln herren wegen [der] von Wirtenberg, der diener er was als er sprach. Und dar umb dô besatzte der selb Wernher mit der vesty Valkenstein, dar an er doch gar einen kleinen teil hât, das niemant die strâfse noch das tal für die selb vesty Valkenstein ûf noch abe gewandelen mocht, er oder die sînen wöltent wissen wer er wære; und wenne er die begreif, die zuo den stetten des bundes gehœrtent, sô schatzte er siu, als in semlîchen kriegen gewonlîch ist. Und underwîlent sô

misgreif er und vieng und schatzt die liute von Flandern, von Lamparten, und von andern landen die zuo dem krieg nit gehôrtent. Und sô wir daȝ vernâment, und uns ouch etzwenn von herren und stetten verschriben wart, sô besantent wir den selben Wernhern für unsern rât und bâtent in friuntlîch und tugentlîch das er semlîch unredlîch angriffe und nâm die er den liuten getân hette die zuo dem bunde nit gehôrtent widerkêrte, und sich ouch fürbaȝ semlîcher ungerechter angriffe erliesse: das wöltent wir alle zît umb in verdienen. Und ermantent in sînes vor genanten vatters seiligen und sîner vordern, die êrber ritter und knecht gewesen wærent, und semlîch unrecht angriffe von inen nie gehœrt wærent; das ouch er sich in semlîcher bescheidenheit hielte. Und dô wir das etzwie dick vor unserm râte mit ime rettent, und ouch unser êrbern botten ûf das lant zuo ime schicktent an die stette dâ wir in denne getrûwetent ze vindende, semlîch güetlîch friuntlîch rede mit ime ze redende, dô antwurte er uns mit guoten worten die sich sînen angriffen und werken nit glîchetent. Und dô wir sâhent das unser guot friuntlîch rede in der sache nit vervieng, dô tâtent wir als die, die mit iren nâchgebûren alle zît gern in friuntschaft lebtent und siu wider recht ungern beswærtent, und besantent für unsern rât her Dietrîchen und Cüenlîn von Valkenstein des vor genanten Wernhers brüeder, hern Hansen Thoman und Jacoben von Valkenstein sîne vettern, und redtent mit denen friuntlîch und güetlîch, sider die vor genant vesty Valkenstein ir wære und der vor genant Wernher gar einen kleinen teil dar an hette, das sie denne besorgetent und mit dem selben Wernher rettent das er semlîch unrecht angriffe widerkêrte und fürbas keinen semlîchen angriffe tæte. Und dô wir daȝ etzwie dick vor unserm râte mit inen rettent, und ouch unser êrbern botten dâ siu gesessen wârent zuo inen schicktent semlîch friuntlîch rede mit inen ze redende, dô wart uns von inen geantwurtet in solicher mâsse, das unser bette in dirre sache unnütze was. Und in den dingen dô wart einer der unsern gefangen und ûf die selb vesty gefüert und ime das sîn genommen âne gerichte und wider recht. Sô wart ouch vor etzwie langen zîten einer der unsern gefangen und ûf die selb vesty gefüert und zuo dem hœhesten ab der selben vesty geworfen daȝ er ze stucken zerviel, âne alle schulde, und tâtent das gebûren die etzlîcher der vor genanten von Valkenstein wârent und noch sint, die dar umb von inen nie gestrâfet wurdent; die selb getât wider got süntlîch und mortlîch was. Nun het sich gefüeget inrent disen næchsten dryn vergangen wochen das drîe êrber knechte von Mundrachingen, die unserer gnædigen hêrschaft von Oesterrîch zuo gehœrent, gefangen und ûf die vesty Valkenstein gefüert wurdent und inen etzwas des iren genommen wart. Und dô wir das vernâment, dô schicktent wir unsern êrbern botten von unserm râte zuo dem vor genanten Wernhern in ze bittende das er die knecht lidig liesse und inen widerkêrte. Daȝ moht nit sîn, und muostent sich die knecht ûfs verbürgen zuo dem, das inen genommen was für ander halb hundert guldîn. Und sprach der selb Wernher das der angriffe beschehen wære von eines knechtes wegen, heisset Heintzmann Hartberger, der zuo dem angriffe recht hette; dâ doch âne zwîfel wonlîch ist das die selb schatzung dem selben Wernhern ein teil zuo gehœren und werden solle. Nun kam uns für ûf den sambstag vor sant Nyclaus tag sô næhst was das ein knecht von Mundrachingen bî uns wære der gern für Valkenstein ûf mit

sînem guot gefarn wære, und das er bî uns verspehet wære. Dem füegtent wir zuo etzlîch unser diener die ûf den selben von Mundrachingen warten soltent. Und dô die kâmen an die stat als inen empholhen was, dô wart der selb knecht gefangen und ûf die vesty Valkenstein gefüert, und misgieng unsern dienern daȝ siu das nit wantent. Doch belibent siu in der huot stille ligende, und dô die knechte von der vestî har abe rittent und des von Mundrachingen hengst die vor sînem guot giengent reichen wöltent, dô wart irer einer erstochen, und tâtent das unser diener; und ê denne er ersturbe, dô frâgentent in die unsern wer ûf der vesty wære, und seit ouch er inen das, und das brâhtent unser diener an uns früege an sant Nyclaus âbent sô næhst was. Und zugent ouch wir ûf den selben sant Nyclaus âbent für die selb vesty, und nôtten (und) gewunnent siu bî der selben tagzît mit hilf des almechtigen gottes, und brantent wuostent und strâfetent siu morndes ûf sant Nyclaus tag in solicher mâsse, das wir getrûwent das es got loblîch und allen fromen liuten die die strâfse wandelent trôstlîch und nutzlîch sîe. Und habent dis getân umb dise vor geschriben bœse getæte, und ist versehenlîch das vil mêr bœser angriffe ab der selben vesty beschehen sîe denne uns für kommen sîe, wan uns gar eigenlîch geseit ist das des selben Wernhers von Valkenstein diener bî uns verwehselet haben nobel und ander frömde münze in gold und in silber. Und ist uns ouch geseit das underwîlent pfaffen und bilgerîn die gên Rôme woltent bî Valkenstein dar nider geworfen wurdent und înen in irem gewande bruochgürteln und steben guot gesuochet und underwîlent funden wurde, und daȝ die selben denne versweren muostent daȝ siu niemant niut dâ von seitent. Lieben friunde, dis tuont wir iuwer guoten friuntschaft ze wissende umb daȝ, ob ir hôrtent daȝ uns ieman in disen sachen iut arges zige oder schultgete, das ir uns dâ friuntlîch und tugentlîch entschuldigent und versprechent, als wir des iuwer fromekeit sunderlîch wol getriuwent, wann ir wol wissen und merken mügent daȝ semlîch schemlîch rouplîch angriffe und übel getæte nit ze lîdende sint. Iuwer friuntlîch antwurt. *Datum feria tertia post Lucye anno LXXXVIII.*

Als Hans Snîder sælig unser hindersæȝe âne gericht und âne urteil mit gedâchtem muot ûsser der vestî Valkenstein mortlîch geworfen wart das er ze tôde viel, dar umbe het geseit Slupf von Kappel, der dar umb hie ze Frîburg ûf ein rade gesetzet wart, das er und Hanman Slupf von Liutenwîler sîner swester sun und Cüenî Wînman von Kappel, den wir ietz ouch in gevengnisse hânt, den ob genanten Hansen Snîder viengent bî Frîburg ob dem käppellîn bî dem obern werde, und wundete in der selbe Slupf von Liutenwîler, und fuortent in dâ zuo den birken und antwurten in Cüenîn Henseler des ob genanten Hans Snîders sweher und sînen sunen; den selben Cüenîn Henseler und zwên sînre sune wir ouch in gevengnisse hânt: die fuortent in dâ gên Valkenstein. Dar nâch bî zwein oder bî drin tagen dâ kâment gên Valkenstein der selbe Cüenîn Henseler und einre sînre sune und der ob genante Hanman Slupf und Cüenîn Wînman und ander, das ir sechs wurdent: die rettent mit dem vor genanten Hans Snîder unserem seldener ûf Valkenstein in herren Cüenen hûs, er müeste sterben: siu wöltent in ûsser der vestî werfen; und frâgtent in ob er in den kleidern wölte hin ûs vallen oder ob er siu durch got geben wölte. Dâ sprach er er wölte siu sînem

kinde geben, und zôch sich in herren Cüenen hûs ûs unz in sîn nidergewant und in sîn hemede; und fuortent in dâ nackent ûsser herren Cüenen hûs in herren Dietrîchs hûs sîns sunes, und sprach der vor genant Cüenî Henseler, der selbe sîn herre herre Dietrîch hette geheissen das man in ûsser der bürg wurfe durch das siu sicher vor ime wærent; das müeste ime ouch beschehen: wande er wölte sicher vor im sîn. Und alsô nâment siu den vor genanten Hans Snîder und füertent in in herren Dietrîchs hûs zuo eime venster, und truchtent ir ein teil ime das houbt zuo eim venster ûs, und stiesse in dâ der vor genant Slupf bî dem arse hinâch, und viel alsô über den velsen ab hin ze tôde; und leitent alle hant an in in hin ab ze werfende, ûs genomen der vor genante Cüenî Henseler sîn sweher: der rüerte in nit an; doch was er sîn râtende und füegende, das es beschach, und wær nit beschehen, wære er nit gewesen: wande er sprach herr Dietrîch sîn herre hette es geheissen.

Sô het des vor genanten Hans Snîders unseres seldners frouwe geseit, siu wære bî dem selben irem êlîchen man dâ er gevangen wurde, und beschæhe das von sache wegen dar umbe er vor gericht ze Ebenœt lidig worden was; und dâ siu sach das man den selben iren man vieng und sluog, dâ schrey sy: dâ sluog siu einer mit einem spies über iren ruggen daʒ ir geswant; und dâ siu wider zuo ir selber kam, dô gieng siu irem man nâch. Der wart gefüeret hin ûf von Frîburg in das Kilchzarter tal, und beleib dâ gevangen einen frîtag und einen sambstag; und morndes ûf den sunnen tag dâ wart der selbe Hans Snîder ir êlîcher man gefüeret gên Valkenstein ûf die burg, und volget siu ime nâch; und dâ der selbe ir man und siu in die selb burg kâment, dâ leit man siu in ein stuben in îsen gevangen; und morndes an dem mæntag von der gevengnisse, von der slege und von schrecken wegen die siu gelitten hatt gebar siu ein tôd kint, und was nieman bî ir von frouen noch von mannen der ir in semelîchen sachen ze statten kæme. Das selb ir tôd kint want siu in iren daphart, und morndes ûf den zistag ze mittem tag dâ wart siu ûsser der gevengnisse gelâssen, und truog dâ mit ir ir tôdes kint unz gên Kilchzarten in das dorf und begruob es dâ. Und von dem selben zistag über acht tage dâ vernam siu êrst daʒ ir man ab der vestî Valkenstein geworfen was. Dâ gienge siu mit irem kranken lîbe von Frîburg wider gên Valkenstein under die burg an die halden und suochte dâ iren man, und vand in ouch smekende und zervallen, und zôch in har ab an den weg und schuof dâ das er wart begraben in Valkensteiner tal ze Sant Ôswaldes kilchen. Und dâ dise arme frowe gefrâget wart war umbe dis grôss mort beschæhe, dâ sprach siu siu hette den selben iren man Hans Snîder genomen daʒ es vil lîht irs vatters und irre friunde wille nit wære, und dar umbe wolte ir ir vatter nit geben. Und dâ daʒ etwie lang gestuond, daʒ siu ein kind hette und daʒ ander truog, dâ gieng siu und Hans Snîder ir man zuo irem vatter und zuo iren geswistrigiden und bâtent siu daʒ siu inen ze statten kæmen und inen etwas gæben: das woltent siu nit tuon. Dâ sprach einer ir bruoder daʒ siu einen rogg næme der irr schwester was und in irs vatters hûs lag durch das siu etwas hette dâ mit siu ir nôtdurft besserte: den rogg nam siu. Dar umbe wart ir man in das gericht ze Ebenœt geleit, und wart ouch dâ mit urteil lidig und lôs. Umbe dis klein ding sint die vor genanten grôssen mörde beschehen. . . .

Sô hânt die vor genanten Hennîn und Clêwin

Hase gebrüeder und der Pforrer geseit das Cüenlîn von Valkenstein siu drîe und noch zwên ander kneht, das ir sechs wurdent, zuo ime næme und eins nachtes gên Zarten in Hœrantz hûs giengent und dâ eim frömden gast von Swâben heimlîch sechs schâfe næment und die in Cüenlîns hûs trüegent, und trüege ir ieglîcher ein schâfe ûf sînem halse, und trüege Cüenlîn selbe ein schâfe; und dâ die schâfe geschunden wurdent, dâ wurdent die felle zerhouwen zuo cleinen stücken und wurdent ûf ein berg getragen durch das es nit für kæme.

Er het ouch gehœret sagen das Wernher von Valkenstein des Bestenwirtes swester ein silberîn schalen verstæle.

Er seit ouch das Wernhers von Valkenstein frou selb ab der vestî ûf die strâsse luogete und spræche «siu koment aber: loufent ab hin!» Dâ spræche er «ich wil nit ab hin loufen: sol ich einem das sîn nemen zuo dem ich nit reht hân? wie wol gefiele iuch das, das ich iuwern beltz næme?» Dâ spræche siu er wölte ein junkhere sîn.....

Item ouch het bruoder Hanman Hertelin ze Rôme gehœrt clagen von viii. pilgerîn, der wârent drîe pfaffen, dâ siu für Valkenstein giengent, daȝ dâ einr under der vestî stuonde und angelte; der pliese ein hörnelîn: zuo dem kôment vier ab der vestî loufen, und nâment den aht pilgerîn, der wârent zwên von Hollant und zwên von Flandern und vier von Engellant, siben hundert bar guldîn; der wârent achzig nobel. Und muostent sweren für sich ze gânde und das nieman ze clagende bitz gên Rôme.

AUS DER VERDEUTSCHUNG VON JOHANNS VON HILDESHEIM LEGENDE VON DEN HEIL. DREI KOENIGEN.

Von der küng uss vart daȝ vierzehend.

Dar nauch alȝ sich die heiligen drig küng mit grosser kostlichkeit, alȝ vor geschriben ist, bereit hatten, vnd ieklicher vs siner gegin zoch, Do enwist ir keiner von dem andren nicht, vnd gieng der stern vor ynen allen dryen, Vor einem alȝ dem andren, Vnd wenn sy still hielten, so stuond ouch der stern still. Jn der nacht so schein er nicht als der mavn, Sunder alȝ der sunne. Vnd alȝ zuo den ziten in der welte fride was, do stuonden alle stette des nachtes offen. Vnd wa die küng nachtes reiseten, Do wonden die liute es wære tag, vnd liuffen vss den stetten vnd sachen daȝ wunder, Vnd enwisten nit wer sy waren, war sy wolten oder von wannen sy kamen. Vnd wenn es recht tag wart, so liuf daȝ volk ze velt vnd sachen die fuoss stig vnd huoff schlege, vnd waȝ da michel red vnd frage von dem wunder allem. Vnd alȝ vor geschriben ist wie daȝ inden landen [in] vil jnsellen gebüsch vnd gewiltnusse sy, daȝ gar swer sy von eim lande indas ander zekomen durch manger freisslicher tier willen, daȝ füegte der almechtig gott also, daȝ sy daȝ alles nit irte: wan alle ir weg waren schlecht eben vnd truchen. Sy raweten nit, Sy schlieffen nit; Sy assen nit, sy truncken nit; sy kamen in kein herberg nie Vnd alles ir gesinde vnd alles ir veche phert

Miuler, bis sy kamen gen Bethleem vnd ir opher, ir dienst, ir gebett vollebrachten. ¶ Dar nach aussen vnd truncken vnd schlieffend sy, alʒ her nach geschriben stat. Vnd duochte sy alle es were nit wan ein tag. also fuorte sy der stern von göttlicher kraft by drizechen tagen gar nach by. eins morgens frvo kamen sy zesamen alʒ der sunne vf gavt. Da ensol nieman zwiflan an: wan (sy) funde Mariam nochton in dem armen hiuselin vnd jhesum inder krippen. Wen dis dunke vnmuglich sin, der läse danyelem den propheten, in dem geschriben ist Daʒ der Engel gottes nam Abakuk den propheten in der Juden land do er solte den schnitern inder ernde vff daʒ velt ze essen bringen, Vnd fuort ynn in einer stund gen Babilonie. daniel der lag gefangen, Vnd ass die kost daniel, so die schnitter gessen solten havn. Der engel nam Abakuk wider by dem haur Vnd satzte in wider an die stat da er ynn genomen hatt. daʒ geschach in einer kleinen stunt, Vnd sind doch zwischen Judea vnd babylonia me denn hundert mile, Eʒ sig über lant oder über wasser. ¶ Der almechtig gott der daʒ tät inder alten Ee, Der mochte ouch wol inder niuwen Ee die dryg küng füeren von Jndien in Judeam by dryzechen tagen aun hinder nusse.

VON DER WELT VALSCHEIT.

Es ist enkein mensch das so hertes herzen si, gedehte es dik an den lon den diu welt git an dem ende, das es ir iemer mit willen gedienoti. Wan liset von einem herren, Der hies der von Gravenberg, Vnd hat der welt v vnd xx iar gedienet mit aller der herschaft so er für bringen mocht; Vnd do er zuo einem mal dur einen wald reit, Do sach er ein frouwen, diu was also liutselig vnd also schœn, das in ducht do er si erst an sach, das im gelonet were aller der erbeit die er ie gehatte. Vnd do er lang mit ir geret nach allem sinem willen, do kert si sich vmb vnd wolt von im gan: do was si hindan aller der marter vnd allen dien pinon vnd aller der vnreinkeit glich, so man han mocht. Do fraget er wer si wer, das si also wunneklich angesichte gebe vnd doch hindenon also iemerlich gestellet were. Do sprach si: Ich bin diu welt, vnd ouge mich alsus allen den, die begird hant mich ze sehen. Ich geheis in richtuom, vnd gib in die ewigen marter; Ich geheis in vil suessekeit, vnd gib in die ewigen bitterkeit; Vnd geheis in langes leben, vnd gib in den ewigen tot. Do sprach er: so klag ich got das ich dir ie also lange gedienot han, Vnd muos mich riuwen vntz an minen tot das ich dem niht gedienet han, der mir vmb kleine armuot git den ewigen richtuom Vnd vmb kleine arbeit die ewigen] suessekeit Vnd vmb dis kurz leben das ewige leben. Wan ünser herre der ist aber so milt, das er einem ieklichen menschen git himelrich vnd alles das guot das er geleisten mag, der disen zerganklichen richtuom dur sinen willen lat; Vnd vmb klein arbeit git er die ewigen suessekeit. Won ein trophe der suessekeit diu da fliusset von dem götlichen vrsprunge in des geistlichen menschen herze, machot das er vergisset aller der

guenlichi vnd der eren die er vf ertrich han sölte mit vatter vnd mit muoter vnd mit allen sinen friunden. Won weri elliu herschaft samunt vnd elliu diu frœd vnd der trost den elliu herzen ie gewunnen vf dem ertrich, der möchti sich nit gelichen einem trophen der suessekeit vnd des trostes den geistlich liut enphahent in ir gebet. Wan da enphahent si also gros gnade vnd suessekeit, das alle die philosophen vnd alle die meister die von dem gestirne vnd von allen künsten ie gelasen niht erkennen noch gesagen kündin von der snessekeit vnd von der gnad die geistlich liut enphahent von ünsrem herren. Won si ist also gros vnd also vnsaglich, das si selb da von niht gesagen noch gereden künnen, die si enphahent. Ünser herre der ist also guot vnd milte: dienet im ein mensch dis kurtz leben (das ist recht als ein ougen blike wider dem ewigen lebenne), Dar vmb wil im ünser herre sich selben ze lon gen in der gesellescbaft aller heiligen, das er in iemer eweklich niesse nach allem sinem willen. Da von sprichet Sanctus Augustinus: Owe wie wunneklich das ist, so der mensch got schouwet als er ist in im selben, vnd sihet das er sin götlich natur gekleidet het mit siner kranken menscheit, vnd er denne wider sichet in sich selben das der herre vnd der got der himel vnd erde vf enthaltet mit sinem gewalt, das der wonet in siner selé. Won das ist diu obrost frœd die man het in dem himelrich, das der mensch gar mit ewiger frœde vnd wunne wider gat in in: Wan alles das er sihet und hœrt, das ist im ein sunliche frœde.

VON EINER HEIDINN.

¶ Man vindet von einer heidnin geschriben: die hatt ein iuncherre also lieb, das er sich grœslich dur ir liebi arbeitete, vnd sunderlich das er ir ir lant vnd ir liute wider gewunne das ir genomen was; Vnd ze iungst do wart er also sere in ir dienst verwundet, das er starb. Vnd mit grossem herzen sere do begruob si den iuncherren, vnd nam do sinen hernesch vnd sin gewant vnd hankte das in ir heimlich gaden für ir ougen, Vnd gelies niemer tag si giengi zem minsten einest an dem tag da das gewant was, vnd erweinete sich dar ob vnd kuste denne elliu diu löcher diu an dem hernesch waren. ¶ Also sol ein selig mensch tuon: iemer einest in dem tag oder der wuchen oder einest in dem iar so sol der mensche ünsrem herren küssen diu löcher die er dur din minne vnd dur din heil vnd dur din ewigen erlœsung enphangen hat, vnd solt gedenken das der tot, der ein so bitter ding ist, das in elliu ding fliuhent vnd dar ab erschrekent, Wan vnder allen dingen nie niut so griulich noch so bitter wart, das got zuo dem dur din heil so not was Vnd das er in so williklich leit: Das muesse sin ein zeichen das sin minne ze dir grœsser was denne der tot. Vnd das din herz vmb die liebi tusent weltliebi geleisten möcht, die soltestu gar an in allein keren, wan er dir so gros wunne da mit eweklich erworben hat.

AUS DEM PFARRER VOM KALENBERG VON PHILIPP FRANKFURTER.

Darnach der Pfarrherr kundte dencken
Wie er sein Wein wolt aufs schencken,
Die waren all kanig vnd zäch
Das jm nicht schad daran geschech,
Ein abenthewr er bald zuricht
Wol vor der Bawren angsicht,
Vnnd saget jhn da one triegen
Er wolte vber die Thonaw fliegen,
Wol ab dem Thurn vom Kalenberg
Es war doch niergen Rifs noch Zwerg
Beide von Mannen vnd von Frawen
Sie wolten all das wunder schawen,
Vnd wie er doch nu fliegen wolt
Pfawen federn hett er verholt,
Die hieng er hinden vnd vorn an sich
Und daucht sich gleich als ein Sittich
Also trat er da hin vnnd har
Vnd bran recht wie ein Engel klar,
Der da kompt aufs dem Paradeifs
Er trieb seltzame geberd vnnd weifs,
Schwang da gar offt sein gefider
Als wolte er gleich fliegen hernider.

Hie stehet der Pfarrherr im Schlofs auff dem Thurn zu Kalenberg, vnnd wil vber die Thonaw fliegen, hat sich mit Pfawenfedern vmbhangen, vnnd hatt ein Vafs mit Wein am Berg, vnd viel Volcks, das jm den Wein aufs trinckt.

Vnd sprach allweg nu beit nu beit
Es ist noch nicht an meiner zeit,
Das Volck leidt durst von grosser hitz
Wol von der Sonnen heissen glitz,
Daher der Pfarrherr als ich sag
Sein Wein bracht auff den Kirchtag,
Dem Volck war da die weil so lang

(*Holzschnitt*)

Den Wein es allen da aufstranck,
Eh sie der abenthewr innen wurn
Der Mefsner lieff hin auff den Thurn,
Vnnd saget das baldt dem Pfarrherr
Von hertzen frewet er sich der mär,
Das jm sein Wein also aufsgieng
Mit hübschen Worten er anfieng,
Er sprach zu jn mit Worten lind
Nu losend all mein lieben Kind,
Eh das ich fliege so sagt mir hie
Solch Wunder nun, wo saht jhrs je,
Das ein Mensch je geflogen hat
Mit fleifs er jhm das sagen bat,
Sie sprachen all mit gmeinem Mundt
Wir haben nie zu keiner stund,
Ja Herr wir sahen es noch nie
So solt jr es auch sehen hie,
Das ich nicht will des fliegens pflegen
Nun fahrend heim in Gottes segen,
Vnnd sprecht jr seit all hie gewesen
Gott der Herr lafs euch wol genesen,
Das jr mir mehr aufstrinckt den Wein
Will ich gen Gott ewer bitter sein,
Des solt jr keinen zweiuel han
Ich wil sein der ewer Caplan,
Das ein jm danckt, das ander nit
Das dritte sprach, schüt dich der ritt,
Zu einem betrogenen Pfaffen
Du hast heut gemachet viel Affen,
Das vierdt das schmuntzt vnd lachet
Das fünfft das schalt das krachet,
Einer redt difs der ander das
Dem Pfarrherr war es ein Aderlafs,
Vnd war jm gar ein kleine klag
Damit nam ein endt der Kirchtag,

LIEDER VON OSWALD VON WOLKENSTEIN.

I.

Wuninklicher wol gezierter may,
dein süſs geschray
pringt freuden mangerlay,
besunderlich wo zway
an ainem schœnen ray
sich mütiklich verhendelt han.
Grün ist der perg ow gevild und tal;
die nachtigal
und aller voglin schal
man hœret ane zal
erklingen uber al
. . . .
Seyd nu die zeit wennt lieplich ungemach,
so wach, lieb, ach!
zwar mir sol wesen gach
zu hengen der hin nach,
der ich lang nye gesach,
und mich ir ermlin weyſs umbfan.

II.

Freuntlicher blick
wundet ser meins herczen schrein
mit einem scharpffen zeyn;
zway œglin reyn,
luter klar und vein,
eyn sein gewaltig mein.
Uſs slaffes schrick
vil gedenck, melancoley
dicke mir wonen bey;
zetter ich schrey:
nach der edlen krey
ey das sy bey mir sey!

III.

Hercz mut leib sel und was ich han;
das fröwt ein lieplich angesicht:
dem sol ich wesen undertan,
zu dienen stetiklich gericht.
Frow, du solt unvergessen sein
in meinem herczen ewiklich:
und wer das ouch der wille dein,
so ward nye kaiser mein gelich.
Ich wolt du weſst an als gever
mein freuntschaft halb die ich dir trag:
zwar du erfurst vil lieber mer
von dir zu mir an alle frag.
Wie ferr ich bin, so nahet mir
inbrünstiklich dein stolczer leib;
senlich dar nach stet mein begier:
du fröwst mich zwar für alle weib.

AUS DEM LEBEN DIOCLETIANS VON HANS VON BÜHEL.

Es was ein Ritter streng vnd fest
Der was ritterlich vff das best
Der hat ein einigen suon
Als ir ouch habent nvn
Das kint noch denn in der wagen lag
Dry ammen pflagent sin nacht vnd tag
Die eine solt es seygen
Die ander solt es sweigen
Die dritte sölte ym gen zuo essen
Es was gar vngemessen
Die liebe die der ritter hat
Zuo sinem kinde frueg vnd spat

Noch denn so hat der Ritter gut
Zwey ding die ym gabent muot
Für ander ding besunder
Nu hœrent hie dis wonder
Das eine das waȝ gar ein getruwer wint
Oune sin wip, vnd oune sin kint
Was ym zwar liebers nicht
Das ander myn muont ouch vergicht
Das was ein valk getriuw vnd zart
Wenn der Ritter beissende wart
Was vff stuont das was verlorn
So snelle was der valk vfserkorn
|| Nu hœrent fürbafs von dem winde
Der was als recht geswinde
Was er erlieff das huob er
Vntz das sin herre kam zuo ym her
Vnd er es ym vfs dem muonde nam
Vnd wen es ouch also kam
Das sin herre Reisen wolte
Mit andern herren als er solte
Vnd wenn er vff sin pfært gesafs
Der wint des nit vergafs
Solt es dem herren wol ergan
So sprang der wint vff dem plan
Vff vnd nyder, her vnd dar
Des nam der Ritter eben war
Solt ym aber übel beschehen
So muofs ich iuch ouch das veriehen
So tett der wint vff sinen giel
Dem pferde er in den swantz viel
Vnd hiulet vnd zoch hinder sich
Vnd hat kein fröude sicherlich
|| Der Ritter bij den zwein zeichen vernam
Wenn ym sin reysen wol oder übel kam
Wenn er sich altzijt dar nach Richt
Auch liefs der Ritter des mit niht
Er fuor zuo höfen vnmassen gern
|| Er wolt eins tages ouch nit enbern
Er tætt einen hoff verkünden
Sinen herren vnd sinen fründen
Das menglich keme in sin statt
Darummb er aller menglich batt

Vnd do der hoff wart verkunte
In die statt da der Ritter wonte
Do kament herren Ritter, vnd knecht
Ein michel schar mit grofsem gebrecht
Vnd wart ein grofser turney do
Des wart der Ritter in hertzen fro
|| Er wapnot sich als in gehort an
Vnd trabt hin vs, vff die ban
Des Ritters wip das gesinde alles nam
Gar balde sy ouch hin nach kam
Zuo den andern frouwen
Den torney ouch beschowen

Nv hœrent wie eȝ dar nach gieng
Als man den turner an fieng
Die ammen vnd das gesind herus lieffen
Das kindelin lag vnd slieffe
In der wagen vff dem sal
Do by was niemant über al
Wenn der wint der lag ouch do
Ouch stuont der falk vff einr stangen ho
Vnd was daruff gebunden
Der wint slieff zuo den stuonden
Fast hin dan by einer want
|| Dar nach gar balde zuo hant
Ein slange gein dem kinde her kroch
Der was gelegen in eyme loch
Vnd als der nieman horte
Der ym sin bofsheit zerstorte
Darummb er harfür kam
Des kindes er war genam
Dem wolt er an tuon den tot
|| Do der falk sach die not
Den wint er dort slaffen sach
Er swangen vnd swange mit grym vnd ach
Recht glich als ob er spreche also
Wache wint hilff dem kinde do
Das es der slange icht ertœtte
Hilff ym von des todes nœtte
In disen selben dingen
Erwachte der wint von dem swingen
Bij der wagen sach er den slangen
Der geriet gein dem kinde langen

Vff sprang der wint vnmassen snelle
Der falke der ruort ouch sere sin schelle
Der wint vff den slangen sprang
Des seit ym der slange keinen dang
Wenn der slange den wint beifs
Das er wart ytel sweifs
Vmmb vnd vmmb, vmmb das kint
So ernstlichen facht der slang vnd wint
Es wart alles von bluote rot
Der slange varet des kindes tot
|| Do der wint der wonden entpfant
Sin triuwe in aber fürbafs mant
Vnd muot in ouch sin smertz vil sere
Er nam einen witten kere
Vnd was ym so not uber den slangen
Er wolt in über die wagen erlangen
Mit einem sprung er dar über sprang
Das der wagen misselang
Vnd sie der wint vmmb stiesse
Ye doch der wint nit enliesse
Der slange der muost von ym sterben
Nu mocht das kint nit verderben
Als ich iuch wil sagen schier
Die wagen hatt hoher stollen vier
Die behuobent dem kinde sin leben
Sin antlet waʒ gekert eben
Vnder sich doch ruort es nit
Als iuch myn muont hie vergicht
Der selbe hübsche knabe klug
Hatt in der wagen luffes gnuog
Das ym zuo mal nit enwar
Der wint der huob sich wider dar
Vnd leit sich wider zuo der want
Vnd leckte sin wuonden alzuo hant
Wan er gar übel was wuont
|| Dar nach in kurtzer stuont
Daʒ turnyeren nam ein ende
Die ammen kament louffen behende
Zuo dem kinde vff den sal
Do was es sweifsig über al
Vmmb die wage vnd vmmb das kint
Sy sahent dort ligen den wint
Der was gar von bluote rot
Die ammen schruwen owe der not
Das wir ie wurden geborn
Das kint hat sin leben verlorn
Die wage ist vmmb gekert
Es lit üns armen diernen hert
Owe vnd ach das liebe kint
Hat ertœtt myns herren wint
Die ammen wurden von leide so tvmme
Das sy die wagen nit kerten vmmbe
Vnd sij wurden snelle ze rate
Sy woltent fliehen trat
E das man in den tott an tætte
Zuo der selben stette
Fluohent sy alle dry do hin
Die frouwe bekam vnder wegen in
Do die frouwe die ammen sach
Gar züchtenklichen si zuo in sprach
Wo wellent ir hin so geswinde
Warummb blibent ir nit bij dem kinde
|| Sy sprachent mit eynem grofsen geschrey
Ach liebe frouwe heya hey
Ivch vnd üns ist übel beschehen
Das muessent wir iuch hie veriehen
Mins herren aller liebster wint
Hat erwürget üns das kint
Vnd ist die erde bluotes vol
Man sicht es an dem winde ouch wol
Wan er ist blutig über al
Die frouwe wolt louffen in den sal
Do viel sy nider vnd wart gar swach
Wider sich selbe sy do sprach
Owe das ich beroubet bin
Des lieben eynigen svons myn
Owe das ich ie geborn wart
|| Zuo der selben fart
Kam der ritter rijten here
Er horte kleglichen mere
Die frouwe schrey vnd die ammen
Er sprach in gottes namen
Waʒ schrient ir myn lieben kint
|| Die frouwe sprach herre iuwer wint

Den ir so recht liep haben
Der hat ertœttet üusern knaben
Owe, ach, vnd iemer ach
Das ich den wint ie gesach
Was han ich grofses leides von ym
|| Der ritter gieng in zornes gryem
In den sal da do lag das kint
Zuo stuont ersach in do der wint
Er richte sich vff mit grofser not
Als ym sin früntlich triuwe gebot
Er geriet zuo sinem herren gan
Vnd wolt sich ym geliebet han
Nach siner alten gewonheijt
Der ritter do nit lenger beitt
Er zuckt sin swert vnmassen lang
Dem winde er das houpt dannen swang
So zornes vol was der ritter
Er gieng in rechtem leides zitter
Zuo der wagen vnd kert sy vmmb
Do lag das liebe kint fromme
Vnd brast ym niut vnd was gesunt
|| Do wart dem ritter erste kunt
Das der slange tott da lag
Bij der wagen er erschrak
Do bij so bekant er wol
Das der wint was triuwen vol
Vnd er das kint beschirmet hatt
Er schrey lut an der statt
O herre durch das liden din
Wie han ich den lieben wint myn
So gar mörtlichen ermort
Ich gloubte myns wibes wort
Ach heya hey, vnd iemer ach
Sin cleider er vor leide zerbrach
Vnd sluog sich selbe vnd roufft ouch zwar
Vs sinem houpt ein michelteil har
Er sprach owe der getruwe wint
Hat mir behuot min liebes kint
Er hat den slangen gebissen tot
Owe not über alle not
Was han ich arman in geziegen
Ich sy in dort verwondet ligen
Als in der slange gebissen hat
Ich wil für myne missetat
Gen Ierusalem hin keren
Vnd barfus mich generen
Wie daȝ got an mich begert
Er brach in driu stuck sin swert
Vnd gieng hin barfufs über mer
Vnd nam her wider keine ker
Er beleip da vntz in sinen tod
Als ym sin getruwes hertze gebot

AUS DEM HEIL. NAMENBUCH VON KONRAD DANKRATSHEIM.

Ihesus Marien liebes kint,
dem himel und erde gehorsam sint,
der von dem vatter wart gesant
in die jungfrouwe vor genant
und von dem heilgen geiste enphangen,
in des namen an gefangen
habe ich dis büchlin bedraht,
und jungen kinden das gemaht
das siu dar inne leren
das sich ir sælde werde meren.
welich knabe zu disem buch hat minne,
der vindet ein guldin rössel drinne,
stif gesattelt und vin gezoumet:
dast ernst und ist mir nit getroumet,
dann es ein luter worheit ist;
und komet das kindelin Ihesus Crist
mit sinem guldinen bredigerstul
und setzet sich nebent (in) in die schul
und bringet im das rössel dar in.
ist aber das kint ein megetin,

so bringet des lieben kindes muter
röcke mentel und vehefuter,
sidene borten mit gold beslagen,
und was ein töhterlin sol tragen,
vine huben, berlehte löcke,
flucken belge und bouwelröcke,
und uff sin houbet ein stife cron
als wolte es zu dem danze gon,
und wirt liutsælig und wol herkant.
und ist das heilig nambuch genant,
und kan den kinden zu schulen locken
und simelkuchen in milroum brocken
und in den süssen hunigseim;
und machte es Cunrat Dankrozheim
aller kinde patterone,
eine löbliche persone:
ist wol eins fulen eiges wert.
nu hœr was dir dis buch beclært.
zu erste tut es dir offenbar
alle lieben heilgen durch das jar,
wie die nauch einander gont
und in den zwölf monetten stont.

Nouch dem komet uns der werde meyge.
so brüetelt ieder swalme sin eye,
der rorpfose und der psitacus.
und kumet Philip und Jacobus,
und ist Waltpurg ouch uff der strossen.
und sol man die zit oder lossen;
und der do wil gen Baden varen,
das Heilige Criutze wils in nit sparen,
als es zu ostern funden wart.
der koufman machet sich uff die vart:
wann es ist jormerkt zu Hagnowe.
so kromet denn der kinde lerfrouwe
dem knaben ein tesche, der tochter ein hube,
und iedem kind ein turteltube
gevesselt an ein sidin borten.
Johans vor der latinschen porten,
Pancratius und not wol drye,
und die jungfrow sante Sophye.
dar nach læt sich der sumer an:
den bringet löblich der babst Urban;
und gerotet die reb sich bas zieren
und mag dar after nit erfrieren:
des frowent sich min gesellen die buben;
und kument uns retich und ruben,
et cetera rintfleisch in das hufs.
Petronella fürt den meyen ufs.

Ich claffe zu vil: ich wil uff hœren.
liebes kint mins, du solte vast leren
und solt din herz zu got keren
und allzit vatter und muter eren:
so wirt din sælde und ere sich meren,
und mag kein unheil dich verseren
oder kein geschider man verdœren,
und issest den husen mit dem stœren,
und pfifent dir die orgelrœren
in des hohen himels speren.
nu bitten wir Ihesum Crist den heren
das er alle ding zum besten wende
und uns sin gnode und friden sende.
und haut das buch da mit ein ende,
das geben wart von milter hende
do man zalt tusent vor,
vier hundert fünf und drissig jor,
uff unser frouwen clibeltag.
nu stofs din büchelin in den sag:
est dolme zit: wol an, mach dich heim!
so becumet dir Conrad Dankrozheim.
und so du kummest für sin türe,
so wüschet das guldin rössel her für
und springet kecklich her ufs für den stal
und wihert und machet ein grofs geschall:
do mitte heisset es dich wilkum sin.
und sitze druff und howe drin,
und wirf den arm uff: jussa jo!
so ritestu heim als wær got do,
und wirt din vatter und muter fro
und setzent dich oben an den disch.
do vindestu wiltpræt und ein visch,
galreigen pfeffer fladen struben,
dine vasanthenne, dine durtelduben,

din gebrotenes und dine vine sossen,
und luterdrankes achtzehen mossen,
din malmasier, dinen welschen win.
und lebe nunt wol, und gedenk ouch min.
ich wil hie enden alle ding
mit den namen als ich ane fing
die vornen im buch geschriben sint:
das ist Ihesus Marien kint,
das von dem vatter (wart) gesant;
alle liebe heiligen vor genant
und des heiligen geistes flamen
schirment uns vor allem übel. amen.
und wer iut strafbares vindet her an,
der strofes: der bewiset mir friuntschaft dran.

REISESEGEN.

Ic dir nâch *s*ihe,
ic dir nâch *s*endi
mit mîn *f*unf *f*ingirin
*f*unvi undi *f*unfzic engili.
got dich gi*s*undi
hein dich gi*s*endi.
offin sî dir diȝ *s*igidor:
sami sî dir diȝ *s*ældidor;
bisloȝin sî dir diȝ *w*âgidor:
sami sî dir diȝ *w*âfindor.
des guotin sandi Uolrichis segen vor dir undi hindir dir undi hobi dir undi nebin dir gidân, swâ du wonis undi swâ du sîs, daȝ dâ alsi guot fridi sî, alsi dâ wæri dâ mîn frauwi sandi Marîe des heiligin Cristis ginas.

AUS DEM LIEDERBUCH DER HÄTZLERIN.

I.

Von der Harre.

In meinem orden ist bechannt
Ain ler, ist Harr genannt:
Wer darynn verharret stæt
Vnd sich Harr nit verdrieszen lat
Vnd verharret vf ain zil,
Der erharret was er will.
Wie es stand gen siner frawen,
Dannocht soll er harren trawen.
Helt er ain gewerb an,
Dar zuo sol er harren han.
Ob er in der lieb prynnet,
So sey er mit harren versinnet.
Will er dann wesen stæt,
Wie wol dar zuo harr tæt!
Hat er ainen lieben wan,
So sol er harren nit lan.
Hat er von lieb zoren,
Darzuo sey im Harr erkoren.
Ist er gewärt vnd seldenrich,
So harr er: das ist pillich.
Wie die lieb sey gesitt,
Dannocht sol er harren mit;
Sy wöll übel oder wol,
Dannocht er stets harren sol;
Er sey arm oder reich,

Noch pfleg er der Harr geleich.
Kain sach ward nie so getavn,
Man mügs mit harre wol gehavn.
Als ichs erst empliket an,
Also harr ich noch daran.
Ich harr vnd harr ouch gernu,
Vnd hab geharret lang herzuo;
Ich harr vnd harre als noch,
Vnd in der harr verharr ich doch:
Ob sy des nit nymmbt war,
Dannocht harr ich alles dar;
Ich geding vf gueten wan
Vnd harre immer mer daran.
Fraw, nun hab ich euch beweist
Vnd mit ticht gepreist
Das nützest vnd das pest
Das ich von meinem orden west,
Von mynneclicher lieb vnd mynn
Als ich verstand in meinem synn,
Das ir gedenkent mein dabey
Wan ich bey euch nit ensey.
Hab ich miszsprochen icht daran,
Des bitt ich ewer huld ze han.
Damit gebt mir ewren segen:
Got muesz ewer pflegen!
Mit ainem N hab ichs gelavn,
Mit ainem I huob ichs an.

II.

Ainer clagt sein ellends wesen.

Nun waisz ich armer wa ich sol:
Ach vnd we vnd iammers vol!
Seid ich von ir geverret ward,
Leb ich in turteltauben art:
Wann die ir lieb verluisset,
Chain lieb sy mer erkuiset
Vnd sitzt nit mer vf grœnes zwey.
Das selb laid wont mir bey
In gleicher weis, als ich nun stävn,
Seyd ich nyemantz havn
Dem ich armer clag min laydt:
Dauon ist min iammer praitt.
Nun hab ich anders trostes niht
Dann ob mir das hail geschiht
Das ich ain ander lieb erwerb!
E ich also gar verderb.
Vnd var irr in minem muot,
Als ain zames välclin tuot
Das sich verschwingt also verr,
Das sin vermisszt sin rechter herr:
Das wartt vnd specht ze hand
Wer im raicht sin hand.
Also wart ich zuo diser stund
Wellich rosenfarber mund
Zuo mir sprech «got muess dich gruesszen:
Friund, ich wil dir swær buesszen.»
Wellich frow so gruesszet mich,
Die sol das wissen sicherlich,
Das ich wil wesen ir vndertavn
Die weil vnd ich das leben havn,
Vnd das vns kainerlay not
Geschaiden kan dann der tod.

III.

Ich raitt ains tags spacieren
Für ainen grœnen walt;
Ich vand mit reicher ziere
Ain fräwlin wolgestalt.
Ich gruesset da das fräwlin zart:
Sy danket mir mit züchten;
Gar haisz sy wainen ward.
Ich tratt von meinem pfærde,
Zuo ir ich nider sasz:
«Nun sagt mir, fraw vil werde,
Warumbe tuot ir das,
Das ir wainet also ser?»
Sy sprach «ich hab verloren,
Ich verwind es nimmer mer.»
«Fraw, ich wil nit emperen,
Ir sagt mir ewr verlust.»
Sie sprach «ich tett es geren,
Wær mir min laid vertust.
Ich hatt ain valken mir erzogen
Vil länger denn ein iar:
Der ist mir hin geflogen.»

«Fraw, lasst den valken vliegen:
Wer waisz was im gebriszt?»
Sy sprach «er tett mich triegen:
Es chomt von argem list;
Sein trew ist ganz entzway.
In hat ain eul veriaget
Mit irem valschen gschrai.
Die eule nistet nah daby
Da min valke was;
Der valk was seins gemuetes fry,
Er truog den eulen hasz;
Sein gefider schluog er zuruk:
Die vogel hassen die eulen
Mit irem vil valschen duk.
Ich sich in nimmer vliegen
Nach dem mich tuot verlangen.
Der valke tuot sich schmiegen:
Ich fürcht er werd gevangen.
Vnd kæm er wider in das garn
Vnd wurd der eulen zu teile,
Das vederspiel wær verlorn.»
«Fraw, volget miner lere:
Gavnd nit spacieren vsz.
Ich ratt ivch vf min ere:
Blibt haim in ewrem husz.
Was hilft noch ewer wainen?
Nembt ain sperber vf ewre hand,
Vnd lat den valken swaimen.»

IV.

Wein wein von dem Rein,
Lauter clavr vnd vein,
Dein varb gibt gar liechten schein
Als Cristall vnd Rubein.
Du gibst Medicein
Für trauren. schenk du ein!
Trinck, guot Kätterlein!
Machst rotte wängelein.
Du sœnst die allzeit pflegen veind zu sein,
Den Augustein vnd die begein: [pein,
In baiden schaiden kannst du sorg vnd
Das sy vergessen teutsch vnd ouch latein.
Nye kam in ein vasz
Liebens werders nasz.
Die knaben laben kannst du bas
Dann her Yppocras.
Du scheinst durch ein glas
Grœner denn ein gras.
Der momen senen kannst du das,
Des sy nye vergasz.
Mit götz vnd gäblin machst du sämlichen
Das ainer masz dem andern das [plas,
Die lök flök rueren als den flasz.
Wer gab den ratt? von Pacharach er was.
Dein craft wunder tuot:
Dem zagen giebst du muot,
Dem argen kargen mildes pluot;
Narren machst du fruot.
All mein vnmuot
Lasszt du vnuerhuot
Gen ainer rainen frawen guot,
Die mir mein hertz durchwuot
Mit suesser senender ynneclicher gluot.
Da mir gepott ir mündlein rott,
Gar pillig willig was ich in den tot.
Lons hab ich nit dann yammer vnd not.

DREI WELTLICHE LIEDER.

I.

Min herz das ist betruebet ser:
das schafft ir friuntlich scheiden;
es mag genesen nimmer mer
und mocht wol sterben vor leide.
min hoste kron,

ich muefs dich lon
und muefs dar von:
wan ich muefs über die heide.
 Nun gesegen dich gott! ich far da hin
mit weiniglichen augen;
Betruebt ist mir das herze min
und mag sich nimer erfrowen.
Ach einiger trost,
mins herzen ein lust,
ich bins verdust,
wan ich dich nimer sol schauwen.
 O mordigauw, er fert da hin,
dem ich min herz ergeben han,
in des lieb ich entzundet bin,
das mir kein mensch erleschen kan.
Geselle min,
mins herzen schin,
lesch mir die pin,
wan ich es nimer herliden mag.
 Ach morgenrot, wie schon du bist!
din schin ist dir vergangen;
verblichen ist dir din mundlin rot,
dar zue din roslecht wangen.
Geselle guet,
hab gueten muet:
es wird noch guet
wan du kumst wider zue lande.

II.

AIN ENPFAHEN.

SY: *Wolkum, mein libstes ain.*
ER: Genad, trautfreülin rain.
Sag an dein gelingen: wa bist du so lang gewesen ellender von mir?
Mich hat ny so ser belanget als dy zeit nach [dir.
Wy ist eȝ dir gangen anderswa?
Mich freüt nicht, wy vil ich freud an scha.
Hast du sider y gedacht an mich?
Mein gedank stet all zeit, frau, an dich.
An gever in ganczer stætikhait?
Sicherlich auf meinen ayt.
Zwar des pin ich fro.
Frau, dem ist also.
Liber ding ward ny auf erd wenn stæt.
Ungern ich anders tæt.

Dein kunft freut mein gemüt.
Ich dank, frau, deiner güt.
Ich han den gedingen daȝ dein hercz nicht mag vergeȝȝen mein in ganczer treu.
Waȝ ich dir y hab versprochen, das ist täglich [neü.
Dar umb pin ich gancz in eren dein.
Liber weib mag nymer me gesein.
Mir ward ny auf erd so liber man.
Sölch gelük ich nicht verdinen kan.
Hail und sæld des wünsch ich dir all stund.
Dank so hab, mein roter mund, —
Freu dich, libster hort.
Liber süȝȝer wort, —
Selikhait kümbt oft so man nicht went.
Dar nach mein hercz sich sent.

Nach regen scheint dy sunn.
Nach laid kümbt freüd und wunn.
Laid muȝȝ lib oft twingen, wann chain mensch erkennen möcht dy lib so laid nicht wer.
Abr eȝ wirdt dem armen herczen laider gar ze [swer.
Guter mut und hoff gehœrt dar zu.
Rat mir waȝ ich widr dy klaffer tu.
Tust du wol, das tut dem klaffer we.
Des wil ich mich fleiȝȝen ymmer me.
Pis verswigen, rüm dich nicht ze vil.
Geren, herczentrautgespil.
Sprich den frawen wol.
Als ich pillich sol.
Nym den umbvang dir zu ganczem trost.
Dein lib hat mich erlost.

III.

DAS HAIZT DY TRUMPET UND IST AUCH GUT ZU BLASEN.

Das swarcz ist er, *das rot ist sy.*

Hœr [hœr], libste frau, mich deinen knecht.
Waȝ bedeüt des nachts das lang geprecht?

Nicht anders, frau, denn eytel gut.
Sag an waʒ dir sey zu mut.
O wy we mir meiden tut!
Wa hin sent sich dein begir?
Herczen libste frau, zu dir.
Kum an sorgen
zu mir̄ morgen.
Frau, ich enmag.
Waʒ gewirt dir pey dem tag?
Pœser falscher klaffer sag.
Dy besorg pey nacht vil mer.
Ich pin haimlich kumen her.
Sag an schallen
dein gevallen.
Ich han von dir lib und laid.
Hast du das an underschaid?
Laid tut we, lib frewet mich.
Dar nach wiʒʒ zu halden dich.
O wy geren ich das tæt!
Pis vor allen dingen stæt.

In stætikhait so pin ich dein.
Liber möcht auf erd mir nichts gesein.
Doch ist mir trost gar chlain beschert.
Etlich sach mir das erwert.
War umb pist du mir so hert?
Du rümst dich von mir zu vil.
Nain ich, herczentrautgespil.
Ich muʒ warnen
auf erarnen.
Wy wa und wenn?
Wenst du daʒ ich dir sy nenn?
Ydoch ich dy schelk erkenn.
So vermeid dy falschen wicht.
Lug mag ich verpiten nicht.
Pœs gesellen
freud hin vellen.
An all schuld ich kumer leid.
Das gelük wil haben neid.
So wil ich eʒ wegen ring.
Mich nert auch der selb geding.
Des pin ich in herczen fro.
Pist du stet, ich pin also.

Man wolt uns zway verwerren gar.
Des hab ich kundlich genomen war.
Gelaub yn nymer me so gancz.
Erst merk ich den alefanz.
Frau, sy suchent puben schantz.
Yn ist y mit laster wol.
Sy sint aller schanden vol.
Pfuch der jungen
valschen zungen!
Vaig ist ir leib.
Ungelück yr sæld vertreib!
Amen, herczen libstes weib.
Menklich schrey daʒ man sy paun.
Smach sy, æcht sy in der schrann.
Man sol zaigen
auf dy vaigen.
Sturmen glokken, platz rumor!
Mit yn auʒ für alle tor!
Daʒ sy nyman yrren mer.
Trautgesell, von hynne ker.
Wünsch mir gut nacht, frau gemait.
Ich wünsch dir all sælikait.

ZWEI GEISTLICHE LIEDER.

I.

EIN MEYG.

im thon «Wer in den mayen wille zu disser h. zeit.

Ich weifs mir einen meyen
in diser heilgen zit:
den meyen den ich meine,
der ewige fröide git,
den meyen den ich meine,
das ist der süfse gott,
der hie uff diser erden
leit vil menigen spott.
Do gangen wir zu dem crüze
und nement des meyen war,
der hat gar rote blüste,
den uns die magt gebar;
sehen im an sin houbet:
das ist von dörnen wunt.
wer Ihesum Cristum liep hat,
für wor der wirt gesunt.
Nu sehen im an sin hende:
die sind mit naglen durchslagen.
wir sollent sin würdiges liden
in unsrem herzen tragen.
sehen im an sin syte:
sin herz ist uff geton.
do söllen die reinen herzen
des morgens inn meyen gon.
Nu sehen im an sin füfse:
die sind mit naglen durchbort;
do durch ist uns geflossen
des himmels hœchster hort.
under des crüzes aste
do schenkt man cipperwin:
maria ist die keillerin,
die engel schenken in:
des sollen die lieben selen
von minne trunken sin.
Ich weis mir einen garten:
dor in ist gut wesen;
dor in wachst win so zarte:
den wöllen wir ab lesen,
und wöllent balde ylen
und kumen by der zit,
das wir uns nit versumen,
die wil man winber git.
Wart uns der edel winstock
vom himmel gesant her ab
den minnesamen herzen
zu einem süfsen lab;
der winstock wart gezogen
vier und drissig jor
bifs an den carfritag:
do wart er zitig gar.
Die juden komen zu sammen:
der was ein michel schar;
si wolten abe brechen
die edel winber [also] gar.
do wart ein trottboum bereit,
als wir noch hœrent sagen:
den wolt der edel winstock
uff sim rücken selber tragen.
Er trug in also verre
an ein versmæchtes velt.
dor an do schuff der herre
vil guter nützer werk.
des sie er ewiklich gelobet
das ers ie het gedocht,
das er mit sinem liden
unser sünd hat widerbrocht.

II.

EIN BADLIEDLI.

Wol uff im geist gon Baden,
ir zarten frowelin:

do hin hat uns geladen
Ihesus der herre min.
Hie quillt der gnoden brunne,
der fröiden morgenrœt;
do glenzt der ewige summer;
do alles leit zerget.
Do hœrt man süfs erklingen
der vögeli getœn
und auch die engel singen
ir melodie gar schon.
Do fürt Ihesus den tanze
mit aller megde schar;
do ist die liebi ganze
on alles ende gar.
Do ist ein liplich smiren
und lachen iemer me;
do kan die sel hofieren
mit fröiden on alles we.
Hie wurkt das wasser sere
das rüwig oug vergüfst,
das grundelose mere
das von den wunden flüfst.
Wer do wöll jubilieren
noch diser winterzit,
der sol sich vor purgieren
von aller sünden nit.
Er sol zu odren lofsen
der creaturen lust
und überflufs sich mofsen
bifs an der megde brust.
Er sol sich selber spisen
mit edler tugend tracht:
so wird in Ihesus wisen
do alle fröid an vocht.
Do treit der herbst den truben
den uns die magt gebar:
dor abe sond wir cluben
alle fröide wunnenbar.
Des helf uns allen die reini
die uns gebar die frucht,
das wir und all gemeine
loben der megde zucht.

AUS DER SEELE TROST.

Liebes kint, du salt nit ungetrûwe sîn noch falsche. Wem das du gelobest trûwe, dem saltu trûwe halden und leisten. Nim ein exempel an zwein gesellen; dô von wil ich dir sagen.

Zwey kinder worden geboren in eim lande; die hatte got glîch gemacht, das niemants eins vor dem andern mocht erkennen. Der ein was eins grêfen sone, und der ander was eins ritters sone. Die kinder dauft der bâbst zu Rôme und nante des grêfen son Amelius und des ritters son Amicus, und der bâbst gap in zwên neppe, glîch gemacht von edelem holze. Und disse zwey kinder gelobten getrûe geselschaft zu sîn: diwîl das sie lebten, sô solden sie sich nit scheiden.

Amicus fatter starb, und die ungetrûwen hêren entfremten im alles sîns vatter erbe und guit: do enwuste er kein wegk und wanderte zu sîns gesellen Amelius. Den enfant er nit dâ heim: wan Amelius was gewandert zu Amicus hûs und wolde in drôsten. Des enwuste Amicus nit. Alsô sucht ir einer den andern von steden zu steden wol ein ganz jâre. Under des qwam er in eins ritters hûs; der gab im sîn dochter. Dar nâch dâ die brûtschaft gescheen was, dô liefs Amicus nit abe, er suchte sîn gesellen Amelius. Dô begegnet

im ein bilgerîn: dem gab Amicus sîn rock uff das, das er got bêde das er sîn gesellen finden mochte, und Amicus bat den bilgerîn, ab er Amelius irgent sêhe, das er im nâch folgen wolde gein Parijs. Des selben tages qwam der pilgerîn Amelius zu mâl in bôsen snôden kleidern, und was an dem antlitz gestalt als Amicus. Dô wônte der bilgerîn dafs efs Amicus wêre: dô wunderte er sich sêre war sîn pêrt und sîn cleider komen wêre. Dâ sprach Amelius zu dem bilgerîn «du umbwanderst vil landes umb: hâstu mîn gesellen Amicus irgent geseen?" Dâ sprach der pilgerîn «war umb frâgestu mich umb Amicus? du bist doch Amicus und gêbe mir hûde dissen rock und frâget mich umb dînen gesellen Amelius. Dâ hette du pêrt und knecht: war sint die nu komen?" Dô sprach er «ich bin nit Amicus: ich bin im glîch an dem antlitz, und ich heifs Amelius." Dô sprach der pilgerîn «du findest Amicus zu Parys." Und dâ fant er in, und in wart beiden wal zu mude; sie helsten und kosten sich einander, und zogen beid in konig Karulus hoif. Der konig entphing sie zu sîm hoifgesinde, und sie dienten im alsô woll, das sie menlîchen liep hatte.

Dar nâch zu einer zyt zôch Amicus heim zu sîner hûsfrauwen und liefs Amelius blîben in des koninges hoif. Dô hatte der konig ein dochter; die hatte Amelius liep. Zu einer zyt betrôge Amelius die bekarunge das er die jungfrauwe allein hatte, und det ir gewalt: des was sie sêre betrubet. Dâ was in dem hoife ein grêfe; dem was Amelius sunderlîchen fruntlîche: dem saget Amelius sîn heimlichkeit und frâget in raits. Zu eim tage bewîste der grêfe untrûwe und melte in vor dem konig. Der konig wart zornig, und frâget die dochter umb die sach. Sie sprach der grêfe solt das bezûgen, und kunde das nit gethun. Dô sprach der konig «ûwer einer sal den andern bestên zô kemphen." Disse mêre vernam Amicus, und zoich hin vor des koniges hoif und frâgete Amelius umb die sach, und Amelius bekant ifs vor im, das er der jungfrauwen gewalt hatte getân. Dô sprach er «sô hâstu bôse fechten, wan du schuldig bist. Auch wil ich dir ein trûwe bewysen: nim myn phêrt, myn kleider und myn knecht und far hinne zu myner huisfrauwen: sie enkennet dich nit. Ich wil hie vor dich kempen. Ist das ich sterben, sô behalt dir das wîp; ist das mir got hilft, sô kome widder zu mir." Das geschach, das Amelius reit zu Amicus hûs und zu sîner huisfrauwen. Und sie entphieng in vor iren man, wan er alsô geschaffen was als Amicus. Under des gewan Amicus den kamp. Des âbendes wan sie slâfen gingen, sô nam Amelius sîn swert und leit ifs zwischen sie beide, und er sprach zu ir «berôrestu mich ê ich wisse wie ifs mînem gesellen gee, ifs kost dich dîn leben." Dar nâch qwam im ein bode das er komen solde zu sîm gesellen. Und er det sîn cleider wider an, und der konig gab im sîn dochter. Disse dinge verhêlten Amicus und Amelius under ine dafs ifs niemants wuste.

Dar nâch uber ein lang zyt dâ plâget got Amicus das er malêtsch wart. Dâ ging sîn huisfrauwe mit alle iren frunden und dreibe in ûfs alle sîm gude, und er was krang und ubel gestalt, und kein mensche wolt mit im zu schicken hân. Dô must er werden ein betteler, und ging von hûse zu hûse umb sîn broit, und er enhatte nit mêre von sîm gude dan den napf den im der bâbst hatt gegeben: dar ûfs drang und afse er. Dô wanderte er (zu) sîns gesellen hûs und wolde sehen ob er in nit kennen wolde. Dô qwam er vor sîn doir und rief «gebet

dem armen malêtschen icht dorch gott.» Dâ hatt Amelius den napph den im der bâbst hatte gegeben vor im uff dem disse stân. Dô sprach er zu sîm knecht «nim den nappf und gip dem armen menschen was dâ inne ist in synen nappf das er drink, und gib im auch dar zu das er esse.» Der knecht det alsô. Dô der knecht wider qwam, dô sprach er alsô zu sîm hêren «hêre, der man hatte ein nappf: der ist gestalt glîch ûwerm napf.» Dô der hêre das hôrte, dô stund er uff von dem dische und drait vor die dore zu dem man und nam in in sîne arme und koste in vor sînen munt und sprach «Amicus myn lieber frunt, bis got und mir wilkome. Alles das ich hân das ist dîn.» Dâ frâget er wie er sô arm wêre worden. Dô sprach er «nu mich got geplâget hait mit diser sucht, derumb versmâhet mich mîn huisfrauwe und alle myne frunde und hânt mich vertreben.» Dâ sprach Amelius «du salt by mir blîben die wîle du lebest.» Alsô det Amicus, und diente got mit grôsser innigkeit. Dô wolt unser hêre volkomende trûwe ane in prôfen, und er sant sînen heilgen engel zu Amicus, und der sprach zu im «wiltu gesunt werden, sô gang zu dîm gesellen Amelius und sage im das er sîn zwey kinder dôde, und besprenge dich mit dem bloide: sô wirdestu gesunt.» Dâ Amicus Amelius das sagete, dô wart er beide betrubet und erfraûet: er was betrubt wan im swêr was sîn eigen kinder zu dôden, und er was erfraûet das sîn geselle gesunt mocht werden. Eines tages dô sîn huisfrauwe in der kirchen was, dô ging er in sîn kamer dô sîn kinder in lâgen uff dem bette. Dâ lachten sie in an. Dâ sprach er zu in betrubiglîchen «ach lieben kinder, ir lachent mich an: ir wüfst nit das ich ûch dôden sal.» Und er zoich sîn swert ûfs und doit sîn kinder und sprach «ô hêre Jesu Christ, siech diese martel an und verwîsse ifs mir nit, wan ich ifs thun dorch recht trûwe.» Und er nam das bluit und besprêwet Amicus dâ mide, und Amicus wart gesunt; und die frauwe enwist ifs nit, das ir kinder doit wâren. Dâ was Amelius frôlich das sîn gesell gesunt was worden, und doch ging er betrublich in die kamern dâ die kinder inne lâgen. Dâ er sie an sach, dâ lachten die kinder beide und spielten, und iglichs bete sînen vatter an, und iglichs hatte einen rôden strymeln umb den hals als ein syden faden: die behielden sie diwîl sie lebten. Dâ danket Amelius unserm lieben hêren, und saget disse ding sîner huisfrauwen. Dô gelobte sie kûssheit unserm lieben hêren: die wolde sie halden bifs in iren doit.

Dô die zwên frunde doit wâren, dô grub man jiglîchem ein grap. Dô vil das ein grap yne. Dô wolden die lûde wissen was das bedûdet und gruben das grap uff, und funden dâ nicht in. Dâ grub man das ander grab uff: dô wâren sie beide inne komen zu samen. Und Amicus wîp, die in vertreibe, der brach der tûfel den hals enzwey.

Liebe kint, dis sal dir ein lêre sîn, und bis getrûwe.

FABEL VON DES FUCHSES KIRCHFAHRT.

Mit ainem auserwälten gesellen soltu handeln oder geun.

Ain fuchs, do den sein lange tag betwungen das er sich muest naigen zu der erden, da begraif in ain rewe uber alle seine missetat die er begangen hett in seinen tagen. Er nam im ein verre kirchvart fur: do mit so wolt er puessen was er lange verschuldet hatt. Die newen ungehorten mer erchlungen pald den tieren in iren oeren, und als pald er den seinen sweren kirchgankch an vieng, do fugt sich ein hunt zu im: der wegert des weges sein geverte sein. Zu dem spraech der gotgedachtig pilgreim «du fugst meinem geverte nicht; ich gee auch mit dir nicht: wann du pillest und peissest, und erchukchest schedleiche ding und veintschaft.»

Do der hunt verslagen wart, do fueget sich ein waldesell zu dem greisenn: der sprach «mein vater, ich volg dir nach wa du hin gest.» Do sprach der alt peghart «du pist ein ungehewers tir und ainer swachen natur: wann du trawerst in dem liecht und frewest dich in der vinster: das macht nicht anders an dir denn das dein herz voll neides ist. Begriff mich ettwenn ubel, ist an zweivel, es wer dein frewde: geschech mir wol, das pracht dir laid und trawern. Dar umb so cher von mir: ich fur ainen veind des liechtes nicht mit mir.» Also was der esel verworfenn allzehant.

Do cham ain per mit grosser eill zu im und begerte vast mit grossem pitten sein gesell zu sein. Dem antwurtat der perting und sprach «Du pist aines prinninten und an gezunten herzen, und hast auch chla die alzeit berait und behende sind zu der rache, und du möchtest villeicht ettwen gar an sach wider mich oder iemant anders zorniger wuetten: da mit seczest du mich in spot, oder du zutrennest mir den alten palkch. Du pist mein geverte nicht.»

Dar nach drang sich der leb zu und begerte der gesellschaft. Zu dem sprach der wiczig paternostrer «aller liebster pruder, dein andæchtiger chapplan; ich pitt dich mit flei*ʒ* das du mit mir icht geest: wann du pist aller tier chunig, hochmütig und vermügund leibes chraft; du lest dich niemant schrekchen: wann du pist an aller stat ein erber chünner tuerner; du hubst villeicht ein solichs an mit deiner mutigen manhait, da mit und ich in todlich strikch viell und dar inne behaftet: des will ich in deiner lieb enthalden sein.»

Do der leb mit gütigen warten ab gelaittet ward, do trat der reich gezierte phab zu und wolt des gevertes gar ein guet gesel sein. Dem predigt der ainvaltig stuelpruder und sprach «Du pist mit deinem gespiegelten swanz trages gevertes, und geussest dich manikchlichen aus zu plikch und zaigest dich in hochvertigem prenge den augen. Ich gee sicher nicht mit dir: wann ich will nicht meinen alten swanz, der da ist meiner chütten ziph, verlieʒen von deiner guldein vedern wegen.»

Dar nach und der phab verslagen was, da cham der wolf zu gelaufen und sprach «Ich pit dich mit fleiʒe und beger alhie

das du rewiger piligreim und einvaltiger gardian mich langst entrunnenn uberlaufer und pueʒvertigen pruder tugentlich auf nemest.» Dem verantwurtat er das und sprach gar diemütikchleich «Ich pit dich, las mich alten chrankchen nu mein sünd mit rew bewainen. Ich gee mit nichte mit ainem offenbaren deub und rauber: ich möcht villeicht mit sampt dir umb deine alte schuld an das dritt holz gestrikcht werden.»

Do auch der wolf verslagen was, do cham ain vest gemestes swein: das wold auch gesell sein. Das richtet der altherr also aus und sprach «Ge von mir, du unsaubers und swaches tier: ich wil in deinem stinckhunden unlust nicht erstinkchen.»

Do nu das swein verslagen was, do cham ain müllesell auf das leste, ob er möcht geverte sein. Dem antwurtat der gotgedachtig pilgreim und sprach «Du unweiser gar an vernuft der sinne, gee von mir: ich main dein nicht. Wann du ettwenn an alle noet dein eselhörn erschellest, so prechtstu villeicht mit deiner ulmischen pheifen alle die wolf zu haufen die in ainem ganzen gepirg weren: so verdurb auch ich an alle hilfe und precht mein andacht nicht zu löblichem ende.»

Do nu die tier mit rechter vernüft verslagen und verwarfen waren von dem fuchs dem alten meister, do stund er auf und pracht ainen convent von solichen tieren zu haufen. Des ersten nam er das panthel auf, des mund envollen smekhaft ist, wider die hüntisch und mistpellischenn chläfferey. Dar nach nam er den affen, der sich in vollem moneid frewet, wider den neidigen waldesell. Dor nach nam er ein gutiges lamp wider den wutunden peren. Dor nach nam er ein forchtigen hasen wider den chunnen turner den leben. Dar nach nam er den igel mit seiner gedurnten haut wider den vergulten phaben. Dar nach nam er den öchsen, der seiner herten arbait lebat, wider den wulfischen rauber und deub. Dar nach nam er ain edels praken welf, das sich vor unflat huettet, wider das unfletig swein. Dar nach nam er ein weise amaissen wider den elbischenn müllesell.

Do nun der fuchs den wol geordentenn convent zesammen het gechlaubet und frewden reicher mit in get, do flog im ein rab enkegen und sprach «was schar ist die?» Do sprach der fuchs «Es sind aus erwelt geverten. Salomonis «wer mit dem weisen get, der wirdet mit im weise: wer aber die torn lieb hat, der wirdet in geleich.» Auch sprichet der psalmist «Mit dem heiligen wirdestu heilig und mit dem erwelten erwelt.» Do sprach der rab «du hast recht gesagt. aber ich pit dich mit fleiʒe, lern mich: mit welchem sol ain weiser handeln?» Do sprach der fuchs «mit ainem liebhaber der weishait, mit ainem volbringer der gerechtichait, und mit ainem getrewenn pelzer und pawer fridsamer frewntschaft.»

Do daʒ also geschehen was, da gieng der pilgreim verrer mit seiner gesellschaft die er im zu trost weisleich erwelt hette.

AUS DER MOERIN HERMANNS VON SACHSENHEIM.

Wie der Ritter mit eynem grossen heer für gericht gefürt ward.

NVn rürn wir bafs die obentheur
Vor her so trang gar vngeheur
Eyn über aus seer grosser man,
Der truog eyn welschen kürisch an.
Vnd truog eyn mordaxt inn der handt
Dafs ich vor sorgen nit verschwandt
Das war eyn wunder, als ich meyn,
Er war jr aller kappethen.
Vnd tratt jn meysterlichen vor,
Im volgten nach auff seiner spor.
Der aller gröfsten pfeiffer vier,
Je zwen auff eynem Kamelthier.
Mit krummen pfeiffen als inn Schweitz
Besunder hiefs eynr meyster Seitz
Der truog eyn Narren kappen an,
Mit Esels orn, vnd schellen dran.
Vnd klopfft darzuo auff eynem kübel,
Dem wünscht ich heymlich sfallend übel.
Vnd was ich böfs erdencken kundt,
Köng Artos bei der taffel rundt.
Köstlicher pfeiffer nie gewan,
Sie truogen reiche kleyder an.
Vnd kundten adelich gebarn,
Von klarem gold jr pfeiffen warn
Darumb gelegt manch edler steyn,
Ir wapenschilt warn nit zu kleyn.
Darinn vil feldung wunderbar,
Drumb glaubent mir, ich sag euch war.
Drei trumpter kamen auch darmit,
Der jeglicher eyn Panthier ritt.
Nach allem wunsch gezieret schon,
Der Soldan reich zu Babilon.
Köstlicher baner nie gewan,
Als jede Trumet het eynn fan.
Gequatriert mit Venus cupia,
Die schnür vnd fasen waren bla.
Daran geziert gar meysterlich,
Nuon hin es wil verdriessen mich.
Ich wil euch kürtzen lange mer,
Sie tratten all gemeyn dort her.
Vnd grüfsten mich inn spottes weifs,
Der hauptman sprach du alter greifs
Was hat getragen dich zu landt,
Durch das wallende meer mit sand
Vnnd doch keyn Schwab nie drüber kam.
Ich sprach, gnad herr, das thet eyn man.
Vnd auch eyn Zwerg mit jrer kunst,
Das ich durch aller wolcken dunst
Bin kommen her inn dise not,
Dort plodert seer das baner rodt.
Das truog eyn Ritter, der war jungk
Der thet auch nach der meufs eynn sprungk.
Vnd sprach zu mir, du armer diet,
Ich binns, der nächtig von dir schied
Dem du gabest vil schnöder wort,
Das wirt dir als gelonet dort.
Wenn wir dich bringen für gericht,
Ich sprach, bistu der selbig wicht.
Der mir abzog do meinen rock,
Vnd mich half schlahen inn den stock
Wie darffst du doch eyn baner tragen,
Ja hett ich dich bei deim kragen.
Inn der Elmertingen büchsen,
Ich wolt dirs gel vom schnabel wüschen.
Sunst muofs ich leyder schweigen hie,
Inn dem eyn kleyne rott her gieng.
Zwen hencker, vnd auch drei schmitknecht,
Sie hetten gar eyn grofs gebrech.
Bifs sie mich brachen aufs dem stock,
Der meyster fragt nach meynem rock
Der ward jm schnel geworffen dar,
Man sagt, er gült wol sieben par.

Der Thaters nobel, als ich wen,
Do jeglicher duckaten zwen.
Do heymen inn seiner müntz gilt,
Bezeychnet nach des Keysers schilt
Aufs Thatteren vnd von Carthag,
Do mancher kauffman hat seinn lag
Zu Nagarten, vnd ander theyl,
Do zoch man her mit eynem seyl.
Eyn überlestig grosses Maul,
Ich meynt, es wer eyn alter gaul.
Es hanck auff allen viern vast,
Do ward ich zu eym Jmber last.
Vnd Saffran aufs Venediger landt
Sie bunden mich darauff zu hand
Vnd wandten mir shinder herfür,
Nuon schawent, was ich wunder spür.
An diser vngetrewen diet,
Sie sungen all gemeyn difs liedt.
Inn Venus namen faren wir,
Ich dacht, als vnglück hab du dir.
Heymlichen do inn meinem muot,
Do gieng dort her eyn Ritter guot.
Dem wil ich immer sagen danck,
Er sprach, was sol ewer gesangk.
Was zeihet jr den guoten man,
Mein fraw die nimpt sich vil dings an
Des sie eyn theyl wol miessig gieng,
Der alle die ertödt vnd hieng.
Die frawen vntrew hon gethon,
So müfst man gar vil galgen hon

Wie der Ritter auff eynem alten Esel, oder Maulthier, hinderwertlingen, mit vil gespött, eynem seltzamen geschrey, vnd eyner grossen menig volcks, zu fraw Venus der Königin, gefürt ward.

ALs der ritter die warheyt jach
Der Kappethen inn zorn do sprach.
Nuon fürent hin den alten schalck,
Es muofs jm kosten seinen balck.
Vnd wer es aller welt drumb leydt,
Sie tratten hin nach jrem bscheydt.
Do bliesen auff die Trummeter,
Seind aber das nit schäntlich mer
So sag mir niemand danck darumb
Vor sorgen war ich blind vnd stumm
Vnd gantz vergafs der sinne mein,
Der hauptmann war eyn Saraçein
Ferr her aufs Alager der statt,
Do Machmet manchen diener hat
Apollo vnd der Juppiter,
Eyn rott lieff hin, die ander her.
Bifs sie mich brachten auff eyn felt,
Do stuond das aller gröfst gezelt.
Das dort vor Eckarts je erscheyn,
Daruor do stuond das zwerglin kleyn
Vnd auch der alt mann mit dem bart
Von den ich dann gefangen wart.
Die mich brachten inn dise not,
Der Ritter mit dem baner rodt.
Der sprach zu jn, ich bring den man,
Defs geh dich all mein vnglück an.
Gedacht ich mir inn meinem sinn,
Do kam dort her fraw Venufsin.
Mit eynr der aller gröfsten schar,
Jr waren mer, dann tausent par.
Von aller handen menschen diet,
Jr sungen auch gar vil das liedt.
Von dem ich vor gesprochen hon,
Ferr aufs der alten Babilon.
Eyn Hertzog reich jr marschalck was,
Fraw Venus auff eym Helfant safs
Darauff eyn palast war geziert,
Darinn safs die Köngin Salbuiert
Drei Fürstin reich, vnd Hochgeborn
Vnd mancher Ritter aufserkorn.
Mit jr zu roffs warn kommen dar,
Die waren all gekleydet gar.
Inn sammet rodt, als mich bedeucht,
Daraufs manch edler steyn her leucht
Der ich nit aller nennen kan,
Vorn her do trat eyn wilder man.
Der mocht wol von Nortweden sein,
Er truog eyn stang was stehelein.

Die warff er auff mit seiner handt,
Als ob er wer der grofs Weigant.
Von dem man sagt auff alle schantz,
Do Titerel vnd auch Rimantz.
Gerochen worden auff der fart,
Ich meyn den starcken Reynwart
Der dort erfacht die schön Alys,
Do truogen her drei Ritter wyfs.
Inn köstlich kleydern fein vnd stoltz,
Eyn leyter war von weissem holtz
Das fleufst her aufs dem Paradeifs,
Das nit verbrent inn keyner weifs.
Vnd nimmer mer erfaulen kan,
Die leynten sie so herrlich an.
Hoch an der Königin palast,
Herab do steyg der edel gast.
Mit jr die andern Fürstin drei,
Manch werde fraw, vnd Ritter frei.
Der Köngin neygten auff die füfs,
Mit kluogen worten sanfft vnd süfs
Danckt sie jn do, gar adelich,
Sie wandt sich vmb, vnd deut auff mich.
Vnd sprach, ist das der schnöde man
Der mir meinn hoff verschmehen kan
Vnd mir hat gebrochen meinn eydt,
Fürwar es muofs jm werden leydt.
Eh man das bad wirt giessen aufs,
Nuon schaut, er sicht, gleich wie der
Der seine eyer hat verlorn, [Straufs.
Drei Fürstin reich, vnd Hochgeborn
Fuorten die Köngin inn das gzelt,
Ich glaub, dafs inn all diser welt.
Köstlicher zierd ward nie geschaut,
Ich hort wol, dafs die Köngin traut
Mit scharpffem wort mir manigfalt
Do tratten her zwölff Ritter alt.
Mit grawen bärten wol gethon,
Vor in eyn Köng mit seiner kron.
Der truog eynn Zepter inn seinr handt,
Inn tauben weifs war jr gewandt.
Vnd samet blaw aufs grofs Nagart,
Mit hüten, nach der Reussen art.
Daran manch köstlich häfftlin grofs
Jmm land do ward nit jr genofs.
Mit hohen künsten sonder wohn,
Eyn Buoch, das heyfst die alte kron
Das truogen jn drei pfaffen vor,
Mit kleydern, als zu Eifsmathor.
Do sich die Türckei fahet an,
Ob jn do schwebt eyn weisser schwan
Des füfs vnd schnabel waren rodt,
Ich weyfs nit, wer jm das gebot.
Er treyb das aller frembdst gesang,
Das solt mir bdeuten meinen gang
Den ich do gehn muofst zu dem todt,
Wie man mir dann vor gesagt hot.

Wie der Eckart den Ritter tröstet.

EYn bruoder graw von trewer art
Kam dort her inn seim langen bart.
Mit guoten worten sanfft vnd zart.
Grüfst er mich zu der selben stundt,
Er sprach, gesel du bist verwundt.
Inn deim hertzen, das weyfs ich wol.
Nuon bin ich aller trewen vol.
Darumb so wil ich trösten dich,
Zu Fürsprech soltu fordern mich.
Ich wil ernern das leben dein,
Der hencker sprach, es soll nit sein.
Herr Bärting schweig, das ist mein radt,
Du sichst wol, wie es vmb jn staht.
Mein fraw ist zeher, dann das hartz,
Do reydt dort her die Mörin schwartz.
Auff eynem gezeympten Eynhorn,
Aufs vngefügtem grimmem zornn.
Sprach sie zu mir, ja bistu hie,
Manch wilder Tatter mit jr gieng
Erwarischer auch eyn grofs theyl,
Die schnitten mir auff alle seyl.
Domit ich war gebunden vast,
Die Mörin liefs mir wenig rast.
Vnd warff mich herab überzwerch,
Dafs es mir gieng durch marck vnd ferch.
Vnd gantz vergafs der sinne mein,

Do kam dort her eyn alt Begein.
Die truog eyn büchlin inn der handt,
Sie sprach, guot mann du seist gemant
Rüff Machmet an, den werden Got
Ich schweyg, vnnd hielt es für eynn spot.
Vnd seget mich do zu der stundt,
Sie thetten mir eyn newen bundt.
Mit beyden henden hindersich,
Vnd fuorten mich also schentlich.
Für das gezelt, auff eynen platz,
Do gieng dorther der edel schatz.
Den ich von frawen je gesach,
Inn dem eyn Fürstin zu mir sprach
Gesell, du solt hon freien muot,
Ich hoff, dein sach sol werden guot.
Hie seind gar vil der frawen zart,
Eyn theyl geborn von hoher art.
Wir wöllen bitten all für dich,
Ich sprach, zart fraw, des frew ich mich.
Inn meinem hertzen tausent falt,
Mit jn, do gieng der Eckart alt.
Vnd mancher Ritter aufserkorn,
Inn das gezelt, do sass mit zorn.
Die edel Köngin vast vnd reyn,
Sie bogen all gen jr die beyn
Vnd fielen jr zu fuossen gar,
Das nam die Köngin wenig war.
Vnd sah her für vntugentlich,
Recht sam eyn Falk, der busmet sich.
Mit grossem zorn sprach sie zu jn,
Das dunckt mich gar eyn frembder sin.
Dafs jr hie bittet für eynn man,
Dem ich gar wenig guotes gan.
Er hat verschuldet wol den todt,
Der Eckart sprach, es thuot nit not
Gnedige fraw, jr wisset wol,
Die welt ist aller vntrew vol.
Inn allen landen ja fürwar,
Sie sprach, Eckart, du sagst gar war.
Ich weyfs gar vil der falschen dück,
Das zel ich jm zu keynem glück.
Von mann vnd frawen inn der welt,
Doch hat an disem nit gefelt.
Er muofs auch von mir leiden not,
Das recht der Eckart für mich bot

Ich sprach Eckart ich bin keyn baur
Dort her bei Vrach auff der Alb,
Do sprang eyn alt weib mit eym kalb
Gar über ein wunder dieffes thal,
Bei Leiningen gschah diser fal.
Der knecht der ab dem kalb do fiel,
Der mocht wol sein eyn thorecht giel
Sprach eyner bei den herren dort,
Solch wunder ist vor nie gehort.
Sag an gesell, wie fügt sich das,
Dafs eyner auff eym kalbe sass.
Das wolten wir all horen gern,
Ich sprach, wölt jrs dann nit embern
Ich wil euch sagen frembde mer,
Sie tratten alle zu mir her.
Vnd wolten hören wunderwerck,
Ich sprach, eyn Graff von Wirtenberg.
Der wolt eyn nötig bottschafft hon,
Gen Prag zu Keyser Karlen thon
Der Keyser Sigmunds vatter was
Eyn alt weib nah bey Vrach sass.
Die hett gemacht eyn zauber salb,
Domit bestreych sie wol das kalb.
Vnd satzt darauff jrn mann zu handt
Inn eyner nacht er gen Prag randt
Vnd warb sein bottschafft schnell vnd bald,
Jm hett verbotten auch die alt.
So er wider heym reydten wolt,
Dafs er eyn wort nit sprechen solt.
Die weil er sefs auff disem kalb,
Als bald er kam nah zu der Alb.
Vnd er ersah das dieffe thal,
Do sprengt er hinüber on fal.
Der bott war alt, er war nit jung,
Er sprach, das ist der schönste sprung
Den ich von kälbern je gesach,
Als bald er do das wort gesprach.
Do stuond er do, das kalb verschwand

Hin auff das schlofs gieng er zu hand
Vnnd bracht sein bottschafft glaublich dar,
Des nam der herr gar eben war.
Vnd muofst jm sagen dise mer,
Wie er so schnell wer kommen her.
Das thet der bott, vnd war gar geyl
Der herr der sprach, Gott geb vnfs heyl.
Was dörffen wir nun grosser rofs,
Die kälber springen überd mofs.
Vnd darzuo über dieffe thal,
Vnd das beschicht on allen fal.
Der Marschalck sprach, der herr hat war,
Es wer eyn wunder offenbar.
Vnd gieng doch zuo mit zauber werck
Wer seind die herrn von Wirtenberg.
Sprach eyner der hiefs Freiermuot,
Ich sprach, es seind doch Graffen guot.
Lang her geborn von hoher art,
Besunder jetzt von frawen zart.
Wirt jr geschlecht von hohem stamm,
Wie wol sie nit hond Fürsten nam
So seind sie doch wol jr genofs,
An land vnd leut, an mannheyt grofs
Der hond jr vordern vil gethon,

DER KOENIG IM BADE VON HANS ROSENBLUT.

Der an im selber nit nimmet war
wie er sein leben füret uber jar
in hoffart und in ubermut,
damit man hier wider got tut,
das rechet gott an im dort oder hie.
nun horet was und merket wie
es einem cunig einstmals erging
den grofse hoffart umbefing
darum dafs er reich was und gewaltig
mit landten und leuten manigfaltig;
alle teutsche zungen und welsche landt
die stunden gewaltig in seiner handt:
desselben er sich ubernam
das grofse hoffart in sein herz kam
darumb dafs er mächtig was und reich;
da meint er im were niemand gleich
in himmeln noch in aller der welt,
das er oft mit worten meldt.
eines tags er bei einer vesper was:
da hœrt er das man sang und las
wie das man got solte allzeit eren,
wann er ein her were ob allen heren,
was ir auf erden lebendig weren.
dasselbe das hœrte der cunig nicht geren.
auch hort er an derselben statt
da singen das *magnificat*:
dorinnen da stet ein sollichs wort,
das got wil alle die hœhen dort,
die sich hier demutigen und nidern
und sich clein schetzen an iren glidern,
und die hoffertigen dort schwerlich letzen
und die gewaltigen von iren stulen setzen.
da dis der cunig singen hœrt,
die vesper er balde do zerstœrt
das man mufst aufhœren mit singen,
und ward die pristerschaft bezwingen
das sie das nimmermer solten lesen,
wolten sie vor dem tode genesen.
ein alter prister sich vor im neigt
und in seinem pettbuch er im zeigt
und exponiret offenbar
und sagt im das es alles wer war
was man do singe und lese von got.
noch treibt der cunig daraus sein spott
und wurde sein zorn do offenbarn
und sprach zu allen die do warn,
wer nicht den vers fürbas wolt meiden,
der müste einen unrechten tod darumb leiden.

da forchten sie den kunig seer dan gott
und wurden halten sein gepot
und lasen den vers lang nit mer,
damit sie verschwigen gottes er.
eines tags da ging der kunig in ein bad:
da safse ein engel hin an (sein) statt
mit solicher form und mit gebere
recht gleichsam er der cunig were.
den engel man für den kunig ersach:
was er begert, dasselb geschach.
der kunig safs neben den engel auf die bank:
der bader balde hin zu im drangk
und sprach zu dem kunig «bistu bei witzen
das du so nahe zu dem kunig darfst sitzen?
steh auf und setze dich hinter die thür,
da andere buben seen herfür,
wiltu haben gut gemach."
der kunig wider uppiglich zum bader sprach
«du magst wol selb nit haben weisen sinn:
siest du nit das ich der kunig bin?"
der bader ward eine gelte nemen
und worde dem kunig zum kopf da remen:
da fiel der cunig mit im zu haufen.
da kam das badgesindte gelaufen
und schlugen in zu seinem kopf
und hingen im vorne in seinem schopf;
sie zogen in hin, sie zogen in her.
noch schrie er das er der cunig wer:
erst rauften sie in also hart
das har wol halbs aus seiner schwart,
wann sie im darinnen hingen;
die schefflein im um seine oren gingen
und das die reife davon sprungen.
gar oft ward er darnider gerungen
und wider die erdten do gestaucht,
bis das dem engel des schimpfs gnug daucht:
der engel tratt zu dem gesinde und wert,
damit er den armen cunig ernert,
das sie aufhorten und von im lifsen
und in do zu der thür hinaus stifsen,
und legten im ein altes rocklin an
und hifsen in balde laufen davon
ee das der kunig auch werde verheit.
do nun der engel gebadt seine zeit,
do gingk er aus, die dyner mit,
als unter den fürsten dann ist sitt,
und legt do an des kunigs gewandt;
dem bader er da erlich lant;
und kam zu der kunigin hin in den sal.
da was bereitet das nachtmal.
der engel da wafser zu den henden nam
und safs zu der kunigin an die tafel ram,
und kunte so adelich gebaren,
das alle die meinten die da waren
das er der rechte kunig wer.
darnach da komen andre mer:
der arme kunig klopfet an der pforten
und sagt dem thorwerter da mit worten
wie er sein her der cunig were.
hinein vor den tisch bracht er die mere:
da hiefs in der engel bald lafsen ein;
das daucht der kunigin gar seltzam sein.
der thorwerter that was man in hifs:
den armen kunig er da einlifs.
da in der engel ansach,
da fürt er in bald in sein gemach,
in sein slafgaden zu seinem pett:
gar scherflich er da zu im redt
«wifs das got alle die nidern wil,
die sich aufwerfen dick und vil
und got seine ere nit wolln lafsen:
die werden von irem reich gestofsen
und von irer hoen gewalt entsetzt
und also schwerlich darumb geletzt,
das inen vil weger were der tot.
darumb wifse, was geschriben stot,
das du dasselbe lefst für sich gen:
wann got lefst dich hier versten
das er ein her aller heren ist.
wo man das fürbas singt oder list,
so gedenke das dus nit hinderst mer:
vollige priester mundt, las got seine er.
ee mufs zergen hölle hymel und erdten,
ee got sein ere sölt gemindtert werden."

mit dem der engel da verschwandt.
da legt der cunig an sein gewandt
und kam wider zu seiner kunigklichen eren,
und lifs fürbas got loben und eren,
und kam zu einem seligen endte und drum.
got mach uns auch am letzten frumm,
das wir sein gottlich huldt gewinen
wenn wir uns sollen scheidten von hinnen
aus disem wüsten wilden grundt;
wenn unsre sel scheidet von dem mundt,
das sie mit gnaden werdte begofsen;
das ir das reich werdte aufgeschlofsen
darin der kunig der eren wonet,
da man den frummen so reichlich lonet:
des helf uns got hier mit seiner gut.
das hat gedicht der Rosenplut.

WEINGRUSS UND WEINSEGEN VON HANS ROSENBLUT.

Weingrus.

Nun grüs dich got, du liber landtsman:
keinn befsern gesellen ich nie gewan
und den ich liber wölt bei mir wifsen.
wenn ich des morgens han angebifsen
und ich dich han in einem glas,
so dinstu mir zu tisch vil bas
denn all truchsefsen die da leben.
got behüt den stock und auch die reben
davon du heur gewachssen bist;
got füg dir stecken bandt und mist,
sunnen regen und auch einn man
der dich wol schneidten und hawen kan
das du bifs jar mügst wider geraten.
die grofsen weck und feifste braten,
wenn ir all drey bei einander seidt,
so komt ir mir vil bafs die zeit
dann harpfen geigen tantzen und badten.
darumb wil ich dich zu gaste laden:
kom spat oder fru, du wirst eingelafsen;
nit langk an dem thor soltu passen.

Abscheiden.

Nun gesegen dich got, du libster gesel:
mit rechter lib ich nach dir stel
bifs das wir wider zu samen kumen.
dein nam der heist [der] Küzel am gumen.
du bist meiner zungen ein süfse naschung
und meiner kele ein reine waschung,
und bist meinem herzen ein edels zu flifsen
und aller meiner glider ein heilsames begifsen.
du schmeckst mir bafs denn all brunnen
die aus den felsen ie sind gerunnen,
wenn ich kein dutten nie gerner sach.
behüt mich got vor sant Urbans plag,
und beschirm mich auch wol vor strauchen
wen ich die stig sol ab hin laufen,
das ich auf meinen füfsen bleib
und frœlich heimge zu meinem weib
und alles das wifs das sie mich frag.
nun behüt mich got vor niderlag.
du seyest hie heim oder draufsen,
gesegen dich got, bleib nit lang aufsen.

AUS EINEM OSTERSPIELE.

Hie hebet sich an das spil von der besuchunge des grabes und von der uferstendunge gotes.

Precursor.

Hüt und tret mir aus dem wege,
Dafs ich meine sache vorlege:
Wer seine sache nicht wol vorlegen kan,
Der nimt ofte schaden daran.
Wer ist gewest nach meinen sitten?
Ich wolte daher haben geritten
Ein pfert, ane pfenninge mochte ichs gekaufen:
Darumme mufs ich zu fufse laufen.
Wol umb, jr herren, und wol umbe,
Die weite und auch die krumme,
Die breite und auch die firre,
Dafs uns niemant irre.
Nu horet zu alle geleich,
Beide arm und reich;
Horet zu alle gemeine,
Beide grofs und kleine;
Ir jungen und ir alde,
Horet zu also balde.
Und ir alten flattertaschen,
Ir kunnet vil smetzen und waschen,
Und wo man icht wil beginnen,
Da wolt ir euch auch zu dringen.
Wir wellen haben ein osterspil,
Das ist frolich und kost nicht vil,
Wie got ist erstanden
Von des todes banden,
Und hat die heiligen veter erlost
Von der bittern hellen rost.
Das welle wir tun in seiner ere,
Dafs sich sein gedechtenifs mere
In allen guten herzen,
Die da wellen erlost werden von smerzen.
Und wer unser darumme spott,
Es sei kunze heinrich oder ott,
Hensel oder eckehart,
Oder nitsche mit dem grofsen bart;
Auch wirt uns iemant hindern daran,
Es sei frau oder man:
Entstet jm darunter icht,
Das welle wir achten gar vor nicht,
Und wünschen jm dafs er falle
Als eine feder von eime stalle.
Darumb bleibet alle stille sten
Und horet wie sich das wirt irgen.
Ich kan euch nicht mer geschallen:
Ir sullet uf treten alle.

Pilatus und die juden gen mit jm.

Ein kaufman spricht.

Ich bins newlich kommen von Paris;
Uf erztei habe ich geleget meinen fleifs
Wol vier und vierzig jar:
Was ich euch sage, das ist nicht war.

Aliud.

Nu horet, ir jungen und ir alten,
Ir rauchen und ir kalten;
Nu horet alle gleich,
Beide arm und reich.
Ich bin ein meister her kommen:
Ir sollet mein nemen kleinen frommen.
Ich habe erztei also vil,
Die ich euch itzunt nennen wil;
Ich habe auch gutes geretes vil,
Nusscheln und deifselseil,
Beutel und teschelein,
Darzu die glesen tepfelein.
Ich bin ein meister gar hoch geborn,
Und habe meinen knecht verlorn:
Und wer ierne einer in dem lande

Der gebrauen hette eine schande,
Und welte meines dienstes pflegen,
Zwar reichen solt wolte ich jm geben.

Rubin kommet.

Herre, wie dunket euch umbe mich?
Ich bin jung und hofelich.
Ich kan den alten weiben
Die beutel abesneiden;
Auch kan ich stelen und gar wol verslan,
Und bin doch nie zu der staupe gehan.
Aber in Beierlant
Da wart ich durch die backen gebrant:
Wer ich nicht entgangen,
Man hette mich vorwar gehangen.

Der kaufman spricht.

Nu sage mir, liebes knebelein,
Wie ist genant der name dein?

Rubin antwort.

Rubin bin ich genant,
In Beiern wart ich geschant;
Ich kan keufen und verkeufen
Und die leute wol leichen.

Medicus ad serwum.

Rubein, solte ich die warheit jehn,
Ich hette dich vor in eime lande gesehn:
Da was ein kleines knebelein,
Das was genant Rubein;
Das zalte die heuser umb den mittag
Und nam das gemerke in den sack.

Rubein antwort.

Ja herre, zwar,
Ich bins gewest vorwar.

Medicus dicit.

Nu sage, lieber Rubein,
Was ist das lon dein?

Rubein respondit.

Herre, mein lon ist gar stark:
Ein pfunt pulze und ein gebraten quark.

Medicus dicit.

Rubein, ich wil dir den quark geben
Dafs du das jar nicht must uberleben,
Und auch einen fladen darzu
Den da machet die ku:
Das ist ein grofses lon zwar,
Das ich dir gebe zuvor.

Rubinus spricht.

Herre, in euerem dienst wil ich leben
Und das stete pflegen.

Der arzt spricht.

Nu sage, knecht, was das bedeute:
Ich sehe aldort gar vil leute:
Mich dunket in meinem mut
Dafs sie suchen salbe gut.
Nu setze aus die buchsen schier,
Zwei drei oder vier,
Ob wir icht mochten gekeufen gelt.
Nu slag uf unser gezelt,
Und tu das alzuhant
Dafs die erztei werde den leuten bekant.

Mercator dicit.

Nu ist das die eine:
Die slug ich aus eime steine.
So ist das die ander:
Die brachte ich von Flandern.
So ist das die dritte:
Die brachte ich von Egipten.
So ist das die vierte:
Die macht ich zu dem biere.
So ist das die fumfte fein und klar,
Als eine ku die kalben sal:
Wer da hat ein har oder zwe,
Der wirt rauch als ein gans e.

Rubein antwort.

Ich wil dir sagen, Rubein,
Und vernim gar wol die rede mein:
Sich die buchsen gar eben an
Dafs sie niemant mag von hinne getran;
Wirt dir ierne eine genommen,
Du wirst sein nemen kleinen frommen:
Du wirst mir dieselbe tewer gelten,
Oder ich werde dich gar sere schelten.
Auch habe ich gar ein seuberlich weip,
Das ist mir also lieb als mein eigen leip;
Sie hat aus der mafse schonde vil,

Die ich dir wol nennen wil.
Sie hat warlich einen krummen munt,
Und siet über die nase sam ein hunt;
Kesselvar ist auch ir har wol,
Ir augen sint auch wassers vol;
Bei den schreibern ist sie gerne,
Und (der) ir holde wol kan werben.
Darum sich sie gar eben an,
Ob sie dir icht wol behat.

Rubein respondit.

Jo herre, sie behaget mir gar wol:
Wenne sie ist aller tugende vol,
Zummer diser ostertag,
Dafs ich ir nicht volloben mag.

Nu gen die person und singen.

Almechtiger got, vater der hochste,
Der engel trost der uns erloste
Von grofsen noten unde troste.

Die ander persone.

Vater, almechtiger got,
Dem die engel sten zu gebot,
Wie sol uns armen nu geschehn
Dafs wir dich nicht me sullen sehn?

und spricht.

Wir han verlorn
Der uns zu troste wart geborn,
Jesum Christum,
Der reinen juncfrauen (sun).
So er was der werlde hoffenunge.
Owe wie grofs ist unser smertze!
Wir haben verlorn Jesum Christ
Der aller werlde ein troster ist,
Marien son den reinen:
Darum müfse wir beweinen
Swerlichen seinen tot:
Wenn er half uns aus grofser not.

Die dritte persone.

Wir sullen gan da Jesus wart geleit
Und trauer han durch unser selikeit
Und salben jm die grofsen wunden sein.
Owe wie grofs ist unser herzepein!
Vil lieben swestern beide,
Wie sulle wir uns haben zu unserem leide,
Wenne wir Jesu des süfsen
Leider entberen müfsen.
Des gehe wir und kaufen salben
Damite wir jn allenthalben
Bestreichen seine wunden
Nu zu disen stunden.

Der kaufman ruft dem knechte.

Rubein Rubein Rubein!

Rubinus komt gelaufen.

Was welt ir, herre meister mein?

Mercator.

Rubein, wo bist du so lange gewest?
Du tust meinem dienste nicht recht:
Du soltest hie keufen und verkeufen
Und die leute wol teuschen und leichen.

Rubinus.

Herre, ich was unter jenen alten weiben
Und wolte jn den harnstein sneiden.

Mercator.

Rubein, es mag wol schiere tagen.
Ich hore jemmerliche klagen
Drei frauen unde singen:
Uns mag noch gar wol gelingen
An dem kaufe den wir da han.
Gehe und heifs sie her gan.

Rubinus.

Herre, welche meinestu?
Sol ich sie alle rufen herzu?

Mercator.

Nein, rufe mir die alleine,
Die da an dem wege klagen und weinen.

Rubinus get zu den swestern.

Got grüfse euch, ir frauen, zu aller zeit:
Ich sehe wol dafs ir betrübet seit;
Was euch auch werre,
Ir holet das seufzen ferre;
Das ist mir leit, das gleubet mir,
Dafs ir also betrübet stet alhier.

Die person sagen.

Gut kint, got lone dir:
Wir haben swer gemüte alhier.

Rubinus.

Das besser euch got durch seine güte
Und euch von allem leiden behüte!
Dürft ir nicht hülfe oder trost,
Get zu meinem hern: ir wert erlost.

Die ander persone.

Got ere dich, guter jüngeling;
Dafs got gebesser deine ding!
Unser leit ist verborgen.
Wir wellen dir gerne volgen;
Nicht lenger welle wir alhie stehn:
Wir wellen gerne mit dir gehn.

Mercator canit.

Ir frauen, nu seit mir wilkommen:
Ich hoffe, ich neme euer guten frommen.
Ist hier icht das ir begert,
Des wert ir von mir ganz gewert.
Ich habe die besten salben
Die da allenthalben
In dem lande mag gesein,
In Ysmodia und in Neptaleim.
Summer mein korp und mein stap,
Die brachte ich von Arab;
Summer mein schones weip Anthonie,
Die brachte ich von Babylonie;
So mufse euch die wol gedein:
Wenne ich brachte sie von Allexandrein.

Die dritte persone.

Gut man, ich habe in meinen henden
Drei gute guldene besanden:
Gip uns darumme deine mafse,
Dafs dich got leben lafse.

Mercator.

Ir frauen, ir keuft ane schelten:
Euer gelt wil ich euch abe gelten.
Nemet dise buchse darumme:
Wenne sie ist besser wenne ander funfe;
Und nemet die buchse dabei:
Die ist besser wenn ander drei;
Auch nemet die darzu:
Sie ist besser wenne ander zwu.

Tercia persona.

Nu sage uns, guter man:
Sulle wir mit diser salbe gan?

Mercator.

Ja frau, were ich rot golt,
Ir soltet sie tragen wohin ir wollt.

Die erztin zornig spricht.

Ir frauen, lat die büchsen stan:
Ir sullet sie nicht von danne tran:
Sie kost mich alzu teuer;
Ich machte sie nechten bei dem feuer;
Und get gar engelich von meinem kram,
Oder ich wil euch mit eime knuttel slan.

Der kramer spricht zu ir.

Wie, ir rechte übel haut!
Wie tort ir immer werden laut
Dafs ir strafet mein verkeufen?
Darum mufs ich euch slan und reufen.

Mercatrix.

Se wie dunket dich um den flessen bart?
Du bist ein mudig von der art.
Dafs dich der geier schende
Hie unter meinen henden!

Mercator.

Sweiget, fraue, und lat euer swantzen:
Zu Breslau uf dem tume becket man gute mosanzen;
Zu Otmachau gar gute weiche kese:
Ich getraue gar wol vor euch genesen.

Mercatrix.

Ich sweige noch nicht so schiere.
Wenn du kommest von dem biere,
So bistu trunken sam ein swein:
Dafs es dir nummer müfse gedein!

Mercator.

Sweiget, frau, oder ich gebe euch einen puf.

Mercatrix.

Dorte get der monde uf.

Mercator.

Sweiget! ich gebe euch einen slag.

Mercatrix.

Zolch da er hie lag!

Mercator.

Ach du altes redefafs,

Ich bin dir nie worden gehafs:
Ich wil dich nu slan umb den kop
Dafs du wirst werden top;
Nu sehe dir eines uf den rucke
Zu deinem grofsen ungelucke.

Mercatrix.

Ach ach ach leider!
Sein das die neuen kleider
Die du mir zu den ostern hast gesant?
Dafs du mufst werden gebrant!
Got gebe dir das korfel in den magen
Dafs du das jar nicht mufst überleben!
Werstu zu Wiene nicht entgangen,
Man hette dich an den galgen gehangen.
Du hast auch einen roten bart
Und bist ein mudig von der art.

Mercator.

Fraue, liebe fraue mein,
Dafs ir immer selig müst sein!
Vergib mir dafs ich dich habe geslagen
Gar hertlich an deinen kragen.
Du machst deine klage gar manchfalt:
Daran tustu mir gewalt;
Und hast ein wunderlich geberde,
Und wilt mich bringen unter die erde.

Mercatrix.

Nein, ich vergebe dir nicht dise slege,
Ich sehe (dich) denne in ein grab legen.

Mercator spricht zu Rubein.

Wol hin mit den pulvern:
Ich kan alhie nicht me bleiben.
Hebe uf korb und stab,
Und laufe wir gein Arras,
Und mache wir uns aus dem lande:
Anders wir mochten werden zu schanden.

Rubinus dicit.

Herre, ich lege ein alzuhant
Und laufe mit euch in fremde lant.

Owe uns drei armen frauen!
Mag man schauen
Jammers not?
Nu ist er tot,
Den die Juden han ermort
Ane sache und ane schulde,
Als ir dicke hat gehort.
Owe uns armen dreien frauen!
Was jammers mag man schauen
Den wir tragen in unserm herzen!
Awe des jemmerlichen smerzen
Den wir umb unseren herren tragen
Den uns die Juden haben erslagen!

Prima persona.

Wenn der meister und der hirte
Wirt geslagen jemmerlich,
So verirren sich die schefelein
Und die lieben junger sein.
Von seiner verlust so leiden wir
An dem herzen jammers vil.

und spricht.

Nu schaut wie das stet,
Wo das vie ane hirten get
Und die schüler ane meister sein:
Das ist uns wol worden schein,
Sint wir haben verlorn
Den der uns zu troste wart geborn.
Darumb beweine wir seinen tot:
Wenne er half uns aus aller not.

Die dritte persone.

Swestern, wir sullen hie nicht lenger stan:
Wir sullen zu dem grabe gan:
Wenne ich habe ein alt sprichwort
Gar dicke unde ofte gehort,
Dafs man die treue lobet allermeist
Die man nach dem tode leist.
Darumme, lieben swestern mein,
Was uns liep das leben sein,
Das tu wir nach dem tode schein.
Zu dem grabe wolle wir eilen,
Ob wir finden Jesum Christ
Der uns je der liebeste ist,
Und alle seine wunden grofs
Die er empfangen hatte blofs
Bestreichen allenthalben

Mit diser teuern salben.

Persone sil. euntes ad sepulcrum canunt.

Wer hilft uns welzen abe
Den stein von dem grabe
Der dar uf gelegit ist,
Dafs wir unserm herren Jesu Christ
Salben seine wunden?
Die sten noch jm unverbunden.

Die engel antworten.

Wen sucht ir, frauen gut,
Mit so traurigem mut,
Also frü vor tage
Mit so jemmerlicher klage?

Die ander persone.

Gutes kint, das sage wir dir:
Jesum von Nazareth suche wir,
Den wir hatten vor einen waren got
Und taten gerne seine gebot.

Die engel singen.

Er ist nicht hie, den ir sucht:
Sunder get, ob irs gerucht,
Und saget seinen jungern
Und Petro besunder
Dafs er ist erstanden
Und gein Galilea gegangen.

Die dritte persone.

Weist uns, vil stolzen jungelinge,
Die stat da er hat gelegen inne.

Get her und schauet die stat
Da Jesus inne gelegen hat.
Hie ist nicht me denne ein tuchelein
Da Jesus was gewunden ein.

Die personen alle singen.

Owe, wir armen swestern waren kommen mit leide zu unsers hern grabe:
Der stein was abe,
Die engel sageten uns mere
Wie Christus erstanden were.

Die ander persone.

So wir zu dem grabe quamen,
Der engel stimme wir vernamen:
Sie sageten uns liebe mere,
Dafs Jesus erstanden were
Von dem tode wol gesunt
Und het zubrochen der hellen grunt.

Der erste engel.

Vil lieben frauen, wir sagen euch vor war
Dafs Jesus alhie hat gelegen zwar:
Sunder er ist nu erstanden
Und vorbas gegangen.
Darumb (wollet) ir jn han,
So suchet jn zu Gallilean.

Die dritte persone geseinende.

Got geseine euch, lieben swestern mein:
Seht, noch heute komt mir swere pein:
Ich mag weder gerasten noch gerun
Bis ich meinen herren finde nu;
Ich wil auch meine hende winden
Bis ich meinen herren vinde.

Die erste persone.

Jesu, du bist der milde trost
Der uns von sünden hat erlost,
Von sünden und von sorgen
Den abent und den morgen.

Die ander persone.

Er hat dem teufel angesiget,
Der noch vil feste gebunden liget;
Er hat vil manche sele erlost:
O Jesu, du bist der werlte trost.

Die dritte persone.

Nu schauet alle dise stat
Da Jesus inne gelegen hat.
Ich habe das tuch in meiner hant
Das jm seine mutter umbbant.
Ich bin genant Maria von Magdala:
Ich werde nimmer fro;
Trauren mag mich nicht vorgan,
Ich sehe jn denne mit den augen an.
Der mir meine sunde vergap,
Der wart geleget in ein grap:
Des mufs ich aber klagen mer
Und grofsen meines herzen swer.

Owe der mere!
Owe der jemmerlichen klage!
Das grap ist lere:
Owe meiner tage!
Wo ist nu hin mein trost,
Der mich von sünden hat erlost?
Der mir die sünde vergap,
Den sach ich legen in ein grap.

Tercia persona.

Ich quam gegangen salben
Den herren in em grab allenthalben:
Da vant ich das grap wan,
Und da erkante ich an
Dafs er was erstanden
Von des todes banden.

Silete. canitur.

Der stein ist abe,
Des meret sich mein ungemach,
Von unsers herren grabe,
Also mir der engel sprach.
Ich suchte den engel nicht:
Ja suchte ich Jesum, der engel licht.
Ich sterbe durch das licht:
Vil süfser got, nu trœste mich!

Tercia persona dicit.

Der stein ist werlich geleget von der stat
Darinne unser herre gelegen hat;
Mit rittern was das grap besatzet wol:
Nu weifs ich nicht wo ich jn suchen sol.

REIMSPRÜCHE UND PRIAMELN.

I.

Wem glück und sæld hie ist beschert,
der ist daheime wo er fährt.
will aber glück nicht zu dem mann,
so hilfet ihm nichts was er kann.
und doch niemand geleben mag
dreifsig jahr und einen tag,
[und] ihm gebreche leibs oder guts
und auch dazu weisheit und muths.
wir streben auf erden nach nichts so sehr
als nach gut hoffart und ehr:
und so wir das denn alles erwerben,
so legen wir uns denn nieder und sterben.

II.

Welch mann einn leib hat nicht zu schwer,
und eine tasch die nimmer wird leer,
und ein haus das voll nahrung staht,
und darinnen fromme ehehalten hat,
und melke küh und feiste schwein,
und fromme knecht die gern gehorsam seyn,
und einn hund der des nachts wohl hütt,
und ein weib die allzeit ist gut
und auch in ihren ehren ist stæt:
der mann hat ein gut hausgeræth.

III.

Wer einen raben will baden weifs
und darauf legt seinn ganzen fleifs,
und an der sonne schnee will dörrn,
und allen wind in ein truchen sperrn,
und ungelück will tragen feil,
und narrn will binden an ein seil,
und einen kahlen will beschern,
der thut auch unnütz arbeit gern.

IV.

Wenn man einen einfältigen betreugt,
und man auf einen frommen leugt,
und feindschaft zwischen ehleuten macht:
der dreyer arbeit der teufel lacht.

V.

Zer ich, so verderb ich;

spar ich, so sterb ich:
noch ist wæger, ich zer und verderb,
wenn daȝ ich spar und sterb.

VI.

Ain junge maid on lieb,
und ain grosser jarmarkt on dieb,
und ain alter jud on gut,
und ain junger man on mut,
und ain alte schewr on meus,
und ain alter belz on leus,
und ain alter bock on bart:
das ist alles widernaturlich art.

VII.

In dem haus frolich und tugentlich,
uff der gassen ersam und zuchtigklich,
in der kirchen diemutiglich und innigklich,
uff dem velt menlich und sinnigklich,
an allen enden fromm und ernveste,
allezeit gotzvorchtig: das ist das beste.

VIII.

Ifs gens *Martini*, wurst *in festo Nicolai.*
ifs *Blasii* lemper, hæring *Oculi mei semper.*
ifs eier *Pasce*, ertper *Johannis Baptiste.*
von kitzen *carnes* sint guet *festo Pentecostes.*
trag sperber *Sixti*, vach wachtel *Bartholomei.*
kleip wol *Calixti*, heiȝ vast *natalitia Christi.*
se korn *Egidii*, habern gersten *Benedicti.*
kauf holz *si velis*, wilt nit erfriesen *Michælis.*
grap ruben *Colomanni*, se kraut *Damiani.*
[so] hep an *Martini*: trink win *per circulum anni.*

MEISTERGESANG VOM ERNSTEN KOENIG EGINHARD.

In dem langen regen bogen don.
vns sagt die gschrift er wer gesessen:
in king in franckereich der hochen eren pflag:
er was gehaissen eggenhart:
er lachet nie sagt vns die gschrift furware::—
daran het er sich nie vergessen:
gar stetter ernst in seines hertzen grunde lag:
sein bruoder nie so weiser wart:
sein ritterschaft pflag nie solicher vare::—
Der edel king was also cluog:
das sich das volck darab nam grosser wunder:
das er so stet im hertzen truog:
den ernst sein yetlicher bat besunder:
den junge furste vmbe das:
das er in solte fregn:
warumb dem king sein lachen wer gelegn:
der junge furst was wol berait:
wie bald sein hertz hin zuo dem alte san:
er fragt in das es was jm lait:
da antwurt im der weise cluoge man:
das wil ich dich berichten schier:
ob du nit gottes furcht hie soltest pflegn:
in todes zil er zuo im sas:
er sprach es wirt dir gsagt du tumer tegn::—
Der edel king von franckenreiche:
ains morgens fruo hies er erschöllen ir sein [horn:
all vor des jungen fursten sal:
das da erschrack vil manger werder ritter::—
er sprach ich clage clegeleiche:
ich furcht ich hab den jungen leibe mein ver-[lorn:
ich han gehört ges hores hal::—
er ward gefangen da zehand:
man fuort in in ein balast von vier ecken:
jm ward sein frag fraislich bekand:
damit man ainen risen möcht erschrecken:
man sach vier wunder scharpfe sper:
da gen ain ander gan:
da zwischen muost der iunge furste stan:
ob seinem haubt hieng jm ain schwert:
clain an aim har scharpf raisam wart sein ort:

sein hocher mut ward jm erstert:
sein hertz in traurigkait sich da bekort:
der king sprach bruoder ich beger:
das du dein sunders trauren hie solt lan:
er sprach mein hertz das leide schwer:
seid ich eur vngenad gewunnen han::: —
Der edel king was also weise:
das er zuo seinem bruoder sprach sich an das [sper:
das hin zuo seinen auge ge:
die gottes martter sech wir alle tage:: —
das ander sper das sol man breise:
vnd das got in sein seitten stachen also ser:
mein lieber bruoder das verste:
das sol wir billich wainen vnde clage:: —
das dritte sper o we der nott:
sinder es halt dir hinder deim gericke:
es deut den bitterlichen tott:
wir wissen nit wan er mit seinem schricke:
auch kumen wil vnd nimpt vns hin:
da wir sind ewig sein:
das vierde sper das send die schulde mein:
nun dencken eben adams val:
wen danck wir got der seine wunde rot:
alhie in disem jamertal:
darmit er vns erlöset hat aus not:
der king zuo seinem bruder sprach:
also bist du bericht de frage dein:
wie mir betruebet ist mein sinn:
das han ich dir erzaigt in forchtes schein:::: —

AUS DEM HELDENBUCH CASPARS VON DER ROEN.

DAS HILDEBRANDSLIED.

«Ich solt zu land ausreiten»
sprach meister Hildeprant,
«das mir vor langen zeiten
die weg warn vnbekant;
fan Pern in landen waren
vil manchen lieben tag,
das ich in dreissig iaren
fraw Gut ich nie enpflag.
«Wolstu zu land ausreiten»
sprach hertzog Abelan,
«so kom dir pald peizeiten
ein degen also schon:
das ist dort auf des Perners marck
der iunge Hildeprant:
werstu santtzwelft in harnisch starck,
von im wirst angerant.»
«Ist er mit reiten den als wilt
aus seinem vbermut,
ich verhaw im pald sein grunen schilt:
es tut im nymer gut;
ich verschrot im sein geschmeide
mit einem schirmeschlagk
das er seinr muter seite
ein iemerliche clag.»
«Nein» sprach Diterich von Peren,
«Hilprant, des ich nit wolt.
las reiten in gar geren:
dem iungen pin ich holt;
vnd sprich im zu ein freuntlich wort
wol durch den willen mein:
ich weis das er es gern hort
als lieb als wir im sein.»
Hiltprant der sprach mit siten
«werlich, das det mir ant;
sölt ich den degen piten,
das wer mir ymer schant.
e wolt ich mit (im) fechten:
des kunt er nit denpern;
mit allen meinen mechten:
villeicht so tut ers gern.»

Do nun der alt **Hilprande**
durch den rossen gartn ausreit,
ind marck des **Perners** lande
kom er in gros arbeit:
wol von dem iungen mit gewalde
do wurd er angerant:
«nun sag du mir, du alder,
was suchst in dissem lant?
Dein harnisch lauter vnd helle
alssam dein zechen sint:
du machst mich, degen schnelle,
mit gesehenden augen plint.
do solst pas haben dein hute,
doheinen dein gemach
pei einer heissen glute.»
der alt der lacht vnd sprach:
«Solt ich doheim beleiben
vnd haben gut gemach?
vil streitens mussz ich treiben:
das machet mich oft schwach;
in **Walhen** vnd in **Vnger**
geriten manch herfart:
des glaub du mir, du iunger,
darvmb grabt mir mein part.»
«**Dein** part wil ich ausrauffen:
das muest du sehen an;
das dir das plut mussz lauffen
vnd auf dem harnisch stan.
dein harnisch vnd dein gruenen schilt
den mustu mir auch geben,
vnd mein gefangen, ob du wilt,
wiltu icht lenger leben.»
«**Mein** harnisch vnd mein gruner schilt
der hat mich oft dernert.
der deinen red mich ser befilt:
mir ist lecht glück beschert.»
sie lissen von den worten
vnd griffen in die schwert:
wes sie begerten forten,
des wurden sie gewert.
Der iung der gap gar palden
so gar ein herten schlagk,
das **Hilprant** der alde
von hertzen ser derschrack.
zuruck sprang hin der iunge
zweintzk claffteru mit seim leib.
hilprant sprach «dissen sprunge
den leret dich ein weib.»
«Lert ich von weiben fechten,
das wer mir ymer schandt:
ich han von ritern knechten
in meines vaters landt,
von freyen vnd von greffen
an meines vaters hoff
mit schwert degen vnd gleffen,
der ich mich noch bekloff.»
Der alt det sine pflegen
wol in dem grunen tan,
pis er dem iungen degen
sein waffen vntertran:
er tet in zu im rucken
do er amm schmelsten was
vnd warff in an den rucken
wol in das grune gras.
«**Wer** sich an ein alten kessel reibt,
der fecht so gern ran.
sag, iunger, wis vmb dich beleibt;
wie sol es dir dergan?
nun sag mir her dein peichte:
dein prister wil ich wessen.
pistu ein **Wulfing** villeichte,
so mochstu wol genessen.»
«**Wülffin** das sein wolffe,
die lauffen in dem holtz.
in **Krichen** der stat **Perttolffe**
pin ich ein riter stoltz;
mein muter heist fraw **Gute**,
ein edle hertzogein;
der alt **Hilprant** hohgmute
der ist der vater mein.»
«**Vnd** ist fraw **Gut** dein muter,
die edel hertzogein,
so pin ich **Hilprant** guter,
der liebste vater dein.»

aufpant er den helm guldein,
kust in an seinen munt:
«nun mus sein got gelobet sein,
das wir sein peid gesunt.»
«Ach vater mein, die wunden
die ich dir hab geschlagen,
die wolt ich zu allen stunden
an meinem leibe tragen.»
«nun schweig hie still, trautsune mein:
der wunden wirt gut rot,
vnd mus got ymer gelobett sein
das keiner hie ist dot.»
Do ritens hin santwander
pis auf die vesperzeit,
vnd sassen doch hinder einander,
do sie nit heten weit,
zu der purck do der iunge
den mit hausse was.
als wer der alt bezwungen
vnd als ein gefanger sas.
Do pracht er in mit gewalde
hin fur der purge stran:
do gab sich ym der alde
für ein gefangen man.
do stunt sein muter fraw Gute
so hoh an einer zyn,
vnd sprach «mein got vil guter,
ich sich sie weit fon hin.»
Do villens von den pferen
vnd teten als vechtens ser.
das sach fraw Gut vngeren,
vnd beruft ein grosses her,
das sie zu hilff solten kumen
irem sun in solcher not,
das im nit wurd genumen
sein leben vnd plibe tot,
Wan sie so teufflischs schlugen,
vnd keiner zu treffen gert
vnd hinder die schilt sich pugen.
der alt het vmgekert
sein schilt mit seinem wapen:
die zwen schilt waren gleich;
an dem zwen guldein krapen
auf plaber feldung reich.
Do nun das her naus kome,
do lissenns alpeid ab:
der iung den allden name,
der alt sich ym dergab.
do pluten im sein wunden,
die er am ersten gwan.
der iung furt in gepunden:
sein muter des freud gewan.
In seinem helm sasse
verpunden der alt Hilprant.
darnach gar pald man asse.
der iung lost auf die pant:
«gast, habet kein verlangen,
vnd est, habt guten muet.»
«mein sun, den dein gefangen
den halt du pas in hut.»
«Nun schweig, fraw muter, stille,
vnd las dein trawren sein:
es ist hie gotes wille,
es ist der vater mein.
entphah in tugentleichen,
erpeüt im zucht vnd er.»
«so sag mir, sun vil reichen:
von wan prinst du in her?»
«Fraw muter, das wil ich sagen:
das geschach doch nechten spot
het er mich schier erschlagen,
dan das mir hulffe got.
das er mich nam gefangen,
das macht ein schirmschlag:
sunst wers vmb mich ergangen;
des ich dir tanck noch sag
Das du mich, muter, lerest
den sprungk vnd auch den schlag.
tracht dast mein vater erest,
wan er meins lebens pflag.
ich han ir vil bestanden:
nye kom mir sein geleich;
das sie von meinen handen
al sturben iemerleich.»

Do man vil freuden pflage
mit aller köstlichkeit,
an dem virtzehenden tage,
der alt sich do bereit
vnd besteltt an dem hoffe
was im misfallen was
mit ritern knechten graffen,
das es darnach stund pas.
Sie het irn hoff alleine,
fraw Gut vnd auch ir sun.
der alt Hilprant gemeine
der must zu hoff sein nuen
inn Lamparten zu Pern:
dohin stund im sein syn.
er gesegnet sie in ern
vnd reit domit dohin,
Vnd kom genn Pern geriten:
do was er lieb vnd wert,
vnd heten kaum erpiten.
sie fragten was er hert:
er sagt wies gangen were.
des las wir auch darvon
vnd singen dovon nit mere.
got wol vns peibestan.
29 lied hat das geticht der vater mit dem sun.

VEIT WEBERS LIED VON DEM SIEGE BEI MURTEN.

Min hertz ist aller fröwden voll,
darumb ich aber singen sol
und wie es ist ergangen;
mich hat verlanget tag und nacht
biſs sich der schimpf nun hat gemacht
nach dem ich han verlangen.
Der hertzog von Burgunn genant
der kam für Murten hin gerant:
sin schaden wolt er rechen,
den man ihm vor Granson hat getan;
sin zelten spien er uff den plan:
Murten wolt er zerbrechen.
Thurn und muren schoſs er ab;
darumb man ihm gar lützel gab:
sy lieſsen es gott walten.
darinn so warent mannlich lüht;
umb den Burgunnern gabents nüt:
die statt hand sy behalten.
An einer nacht da stürmt er fast,
er lies ihn weder ruh noch rast:
Murten wolt er haben.
des kament die Walchen in groſse not:
wol tusent bliben wund und tod;
mit Walchen füllt man die graben.
All die in Murten sind gesin,
die hand gros ehre geleget in:
will ich von inen sagen;
und welcher es vermöcht am gut,
so riet ich das in minem mutt,
man het ihn zu ritter geschlagen.
Ein edler houptmann wol erkant,
von Bubenberg ist ers genant,
er hat sich ehrlich gehalten;
sin büchsenmeister schuſsen wol:
fürbas man nach ihm stellen sol
wo man ein statt will behalten.
Das wart den eidgnoſsen geseit,
und wie das Murten wer beleit;
den pund thet man ihn schriben:
sy solten kommen, es thete not.
wie bald man inen das entbott,
daheim wolt nieman bliben.
Dem edlen hertzog hochgeborn
von Lothoring dem thet es zorn,
des weltschen ungefuge;
er kam mit mengem edelmann
zu den frommen eidgnoſsen:
sinen ehren thet er genuge.

Des fürsten züg von Oesterrich,
Strafsburg, Basel desglich,
und ander puntgnofsen,
die kament in einer grofsen schaar
wol zu den eidgnofsen dar:
in nœten wend sys nit lafsen.
Kein hübscher volck gesach ich nie
zusamen kommen uff erden hie
in kurtzer zit als balde.
sy brachten büchsen ohne zahl,
vil helbarten breit und auch schmal;
von spiefsen sach man ein walde.
Do man zahlt von Christ fürwar
tusent vierhundert und sibentzig jar
und das sechst was kommen,
an einem samstag, ich üch sag,
an der zechen tusent rittern tag
schuff man gar grofsen frommen.
Do es wart an dem morgen fruh,
da ruckt man fast gen Murten zu
durch einen grünen walde.
des wurden die in Murten fro.
den hertzogen fand man gewaltig do:
da hub sich ein schlachen balde.
Eh man kam durch den wald so grün,
do schlug man mengen ritter kühn,
die man thut wol erkennen:
der hertzog von Lothoring der was der ein.
sy redten all zusamen gemein
«wir wellen vordann rennen.»
Ein schneller raht der wart gethan
wie man den hertzogen solt griffen an.
do hort ich mengen sprechen
«ach gott, wann hat ein ende die sag?
nun ist es doch umb mitten tag:
wenn sond wir howen und stechen?»
Ieglicher trug sin paner starck;
dahinden sich auch nieman verbarg:
sy hatten mannes mutte.
menglich gedacht in sinem sinn
wie man den hertzogen von Burgynn
wolt legen in rohtes blute.

Die vorhut die zoch vornen dran;
darunder waren zwey schœne fahn:
Entlibuch was das eine,
das ander Thun mit sinem stern;
sy warent by einander gern;
man sach ir fliechen keine.
Die ritter ranten vornen drin;
sy leiten all ir glenen in
do sy ir fiend sachen:
umb ir geschütz so gabents nüt;
sy wagten alle iro hüt.
zu inen thet man sich nachen.
Die büchsen schufsen zmitten an:
sy lüffen mit inen vornen dran;
die langen spiefs desglichen.
den hellenbarten was so not:
damit schlug man sy fast zu tod,
die armen und die richen.
Sy warten sich ein kleine fast:
darnach sach man sie fliechen fast;
gar vil die wurden erstochen
der fufsknecht und der kürisser.
das feld lag voller glen und sper
die an ihn wurden zerbrochen.
Einer floch her, der ander hin,
do er meint wol verborgen sin:
man thœt sy in den hursten;
kein grœfser not sah ich nie me:
ein grofse schaar luff in den see,
wiewol sy nit was dürsten.
Sy wuten drin bis an das künn:
dennocht schos man fast zu ihn
als ob sy enten weren;
man schifft zu inen und schlug sy zu tod:
der see der wart von blute roht;
jemmerlich hort man sy pleren.
Gar vil die klummen uff die böwm,
wiewol ir nieman mocht haben gœm:
man schofs sy als die kregen;
man stachs mit spiefsen über ab:
ir gefider inen kein hilff gab,
der wind mocht sy nit wegen.

Die schlacht wert uff zwo gantze mil:
dazwüschen lagen Walchen vil
zerhowen und zerstochen.
des dancken gott früh und spath
das er der frommen gesellen tod
zu Granson hat gerochen.
Wie vil ir nun ist kommen umb,
so weis ich doch nit gantz der summ:
doch han ich gehœret sagen
wie man hab der weltschen mann
sechs und zwentzig tusend uff dem plan
ertrenckt und auch erschlagen.
Nun glouben mir hie dieser wort:
fürwar uff der eidgnofsen ort
sind nit zwentzig mann umbkommen;
daby man wol erkennen mag
das sy gott behüt nacht und tag,
die künen und die frommen.
Wer ihn zu fliechen nit gesin als not,
man hæt sy all erschlagen tod:
so wer es worden weger.
die sonn den bergen was als nach,
das man nit bas zu inen zoch:
man schlug sich in sin leger.
Das was wol einer halben mile breit,
ob tusent zelten daruff gespreit.
darvon thet man ihn triben;
alle sin büchsen die er da hat,
mit denen er schofs zu der statt,
die mufsten alle beliben.

Und alle paner die da waren,
die vor ziten sind verloren,
daran die schwenckel hingen,
die hat man inen genommen ab,
und ir ritterlichen hab
die sy dazumal begingen.
Man zoch dem graffen in sin land,
schlofs und statt man ihm verbrant:
Reymond wolt nit stille sitzen;
ein schweifsbad hat man ihm gemacht:
wer er drin gsefsen über nacht,
er hette müfsen schwitzen.
Man treib mit ihm schaffzabelspiel:
der fenden hat er verloren vil,
die hutt ist ihm zwürent zerbrochen;
sin roch die mochten ihn nit verfan,
sin ritter sach man trurig stan:
schoch matt ist ihm gesprochen.
Die eidgnofsen heuschen ihm kein brot,
wiewol er sy für bettler hat:
sy land sich nit erschrecken;
ir bettelsteb sind spiefs und glen,
die seck stofst man ihm in die zen:
die spis will ihm nit schmecken.
Vit Weber hat dis lied gemacht:
er ist selbs gewesen an der schlacht;
des schimpfes was er verdorben:
des dancket er den eidgnofsen
und denen so er gutes gann:
hand ihm umb anders geworben. Amen.

AUS SEBASTIAN BRANTS NARRENSCHIFF.

Wer synen kynden übersicht
Irn muotwill, vnd sie straffet nicht
Dem selb zuo letzst vil leydes geschicht

Der ist jn narrheyt gantz erblyndt
Der nit mag acht han, das syn kyndt
Mit züchten werden vnderwifst
Vnd er sich sunders dar vff flyfst
Das er sie lofs jrr gon on straff
Glich wie on hyrten gönt die schaff
Vnd jn all muotwill übersicht,
Vnd meynt sie dörffen stroffens nicht.

Sie sygen noch nit by den joren
Das sie behalten jn den oren
Was man jn sag, sy stroff vnd ler,
O grosser dor, merck zuo vnd hör
Die jugent ist zuo bhaltten gering
Sie mercket wol vff alle ding,
Was man jn nüwe häfen schitt
Den selben gschmack verlont sie nitt,
Eyn junger zwyg sich biegen lat,
Wann man eyn altten vnderstat
Zuo biegen, so knelt er entzwey
Zymlich stroff, bringt keyn sörglich gschrey
Die ruot der zücht vertribt on schmertz
Die narrheyt vfs des kyndes hertz
On straffung selten yemans lert
Als übel wechfst das man nit wert
Hely was recht vnd lebt on sünd
Aber das er nit strofft syn kynd
Des strofft jn gott, das er mitt klag
Starb, vnd syn suen vff eynen tag,
Das man die kynd nit ziehen will
Des fyndt man Cathelynen vil
Es stünd yetz vmb die kynd vil bafs
Geb man schuolmeister jnn, als was
Phenix, den Peleus synem suon
Achilli suocht, vnd zuo wolt duon
Philippus durch suocht kriechen landt
Bifs er sym suon eyn meister fandt
Dem grösten künnig jn der welt
Wart Aristoteles zuo geselt
Der selb Platonem hort lang jor
Vnd Plato Socratem dar vor
Aber die vätter vnser zytt
Dar vmb das sie verblent der gyt
Nemen sie vff söllich meister nuon
Der jn zuom narren macht eyn suon
Vnd schickt jn wider heym zuo hufs
Halb narrechter dann er kam drufs
Des ist zuo wundern nit dar an
Das narren narrecht kynder han
Crates der alt sprach, wann es jm
Zuo stuond, wolt er mit heller stym

Schryen, jr narren vnbedacht,
Jr hand vff guot samlen grofs acht
Vnd achten nit vff üwer kynd
Den jr söllich richtum samlen syndt
Aber üch wirt zuo letst der lon
Wann üwer suen in rott sönt gon
Und stellen zücht vnd eren nach
So ist jn zuo dem wesen gach
Wie sie von jugent hant gelert
Dann wirt des vatters leydt gemert
Und fryfst sich selbst das er on nutz
Erzogen hat eyn wynterbutz
Ettlich duont sich jn buoben rott
Die lästern vnd geschmähen gott
Die andren hencken an sich säck
Dise verspielen rofs vnd röck
Die vierden prassen tag vnd nacht
Das würt vfs solchen kynden gmacht
Die man nit jn der jugent zücht
Und (mit) eym meister wol versicht
Dann anfang, mittel, end, der ere
Entspringt alleyn vfs guoter lere
Eyn löblich ding ist edel syn
Es ist aber frömbd, vnd nit din
Es kumbt von dinen eltern har,
Eyn köstlich ding ist richtum gar
Aber des ist des gelückes fall
Das vff vnd ab dantzt wie eyn ball,
Eyn hübsch ding der welt glory ist,
Vnstantbar doch, dem allzyt gbrist,
Schonheit des libes man vil acht
Wert ettwann doch kum über nacht,
Glich wie gesuntheyt ist vast lieb
Und stielt sich ab doch wie eyn dieb
Grofs sterck, acht man für köstlich hab
Nymbt doch von kranckheyt, alter ab,
Dar vmb ist nützt vndötlich mer
Vnd bliblich by vnfs dann die ler
Gorgias frogt, ob sellig wer
Von Persia der mächtig her
Sprach Socrates, ich weifs noch nüt
Ob er hab ler vnd tugent üt,

Als ob er sprech, das gwalt vnd golt
On ler der tugent nützet solt

Wer nit die rechte kunst studiert
Der selb jm wol die schellen ruert
Und würt am narren seyl gefuert

Der studenten ich ouch nit fyr
Sie hant die kappen vor zuo stür
Wann sie alleyn die streiffen an
Der zippfel mag wol naher gan
Dann so sie soltten vast studieren
So gont sie lieber buobelieren
Die jugent acht all kunst gar kleyn
Sie lerent lieber yetz alleyn
Das vnnütz vnd nit fruchtbar ist
Das selb den meistern ouch gebrist
Das sie der rechten kunst nicht achten
Vnnütz geschwätz alleyn betrachten
Ob es well tag syn, oder nacht
Ob hab eyn mensch, eyn esel gmacht
Ob Sortes oder Plato louff
Solch ler, ist yetz der schuolen kouff,
Syndt das nit narren vnd gantz dumb
Die tag vnd nacht gant do mit vmb
Vnd krützigen sich vnd ander lüt
Keyn bessere kunst achten sie nüt
Dar vmb Origenes, von jnn
Spricht, das es sint die frösch gesyn
Vnd die hunds mucken die do hant
Gedurechtet Egypten landt,
Do mit so gat die jugent hyen
So sint wir zuo Lyps, Erfordt, Wyen
Zu Heidelberg, Mentz, Basel, gstanden
Kumen zuo letst doch heym mit schanden
Das gelt das ist verzeret do
Der truckery sint wir dann fro
Und das man lert vff tragen wyn
Dar vfs würt dann eyn henselyn
So ist das gelt geleit wol an
Studenten kapp will schellen han

Ritter Peter von alten joren
Ich muofs üch griffen an die oren
Mir gdonckt, das wir beyd narren woren
Wie wol, jr fueren ritters sporen

Die gäcken, narren, ich ouch bring
Die sich beruemen hoher ding
Vnd wellent syn, das sie nit sint
Vnd wänen, das all welt sy erblyndt
Man kenn sie nit, vnd frog nit noch,
Mancher will edel syn, vnd hoch
Des vatter doch macht bumble bum
Und mit dem kueffer werck ging vmb
Oder hat sich also begangen
Das er vacht mit eynr stächeln stangen
Oder rant mit eym juden spiefs
Das er gar vil zuo boden stiefs
Und will das man jnn juncker nenn
Als ob man nit syn vatter kenn,
Das man spräch, meyster hans von Mentz
Vnd ouch syn suon juncker Vincentz,
Vil ruemen hoher sachen sich
Vnd bochen stäts zuo wider stich
Vnd sint doch narren in der hut
Als ritter Peter von brunndrut
Der will das man jm ritter sprech
Dann er zuo Murten jn dem gstech
Gewesen sy, do jm so not
Zuo fliehen was, das jm der kot
So hoch syn hosen hatt beschlembt
Das man jm wäschen muofst das hembd
Vnd hat doch schilt vnd helm dar von
Brocht, das er sy eyn edel man
Eyn hapich hat farb wie eyn reyger
Vnd vff dem helm eyn nest mit eyger
Dar by eyn han, sitzt inn der mufs
Der will die eyger brueten vfs
Der selben narren fyndt man mer
Die des went haben gar grofs ere
Das sie sint vornan gwesen dran
Do es woltt an eyn fliehen gan
Luogten sie hyndersich langzyt

Ob jnn noch kämen ouch me lüt,
Mancher seyt von sym vächten grofs
Wie er den stach, vnd jhenen schofs
Der doch von jm was wol (so) wytt
Er dät jm mit eynr hantbüchfs nüt,
Vil stellen yetz noch edeln woppen
Wie sie fueren vil löwen doppen
Eyn krönten helm vnd guldin feld
Die sint des adels von Bennfeldt
Eyn teyl sint edel von den frowen
Des vatter safs jn ruoprecht owen
Synr muoter schiltt gar mancher fuert
Das er villicht am vatter jrrt,
Vil hant des brieff vnd sygel guot
Wie das sie sint von edlem bluot
Sie went die ersten syn von recht
Die edel sint jn jrm gschlecht
Wie wol ichs nit gantz stroff noch acht
Vfs tugent ist all adel gemacht
Wer noch guot sytt, ere, tugent kan
Den halt ich für eyn edel man,
Aber wer hett keyn tugent nitt
Keyn zuocht, scham, ere noch guote sytt
Den halt ich alles adels lär
Ob joch eyn fürst syn vatter wer
Adel alleyn by tugent stat
Vfs tugent aller adel gat,
Des glich, will mancher doctor syn
Der nye gesach Sext, Clementin
Decret, Digest, ald jnstitut,
Dann das er hat eyn pyrment hut
Do stat syn recht geschriben an
Der selb brieff wifst, als das er kan
Vnd das er guot sy vff der pfiff
Dar vmb so stot hie doctor Gryff
Der ist eyn gelert, vnd witzig man
Er gryfft eym yeden die oren an
Vnd kan me dann manch doctor kan
Der ist doch jn vil schuolen gstanden
Jn nohen, vnd jn ferren landen
Do doch die göuch nye kamen hyn
Die mit gwalt went doctores syn

Man muofs jnn ouch herr doctor sagen
Dar vmb das sie rott röck an tragen
Vnd das eyn aff jr muoter ist,
Ich weifs noch eynen heyffst hans myst
Der will all welt des vber reden
Er sy zuo Norwegen, vnd Schweden
Zuo Alkeyr gsyn, vnd zuo Granat
Vnd (do) der pfeffer wechfst, vnd stat
Der doch nye kam so verr hyn vfs
Hett syn muoter, do heym zuo hufs
Eyn pfannkuoch, oder würst gebachen
Er hetts geschmeckt, vnd hören krachen,
Des ruemens ist vff erd so vil
Das es zuo zälen näm grofs wile
Dann yedem narren das gebryst
Das er will syn, das er nit ist

Sidt ich den fürlofs han gethon
Von denen die mit falsch vmbgon
So fynd ich noch die rechten knaben
Die by dem narren schiff vmb traben
Wie sie sich, vnd sunst vil betriegen
Die heilig gschrifft krümmen, vnd byegen
Die gent dem glouben erst eyn büff
Vnd netzen das bapyren schyff
Eyn yeder etwas rifst dar ab
Das es dest mynder bort me hab
Ruoder, vnd ryemen nymbt dar von
Das es dest ee mög vndergon,
Vil sint jn jrem synn so kluog
Die dunckent sich syn witzig gnuog
Das sie vfs eygner vernunfft jnfall
Die heilig gschrifft vfs legen all,
Dar an sy fälen doch gar offt
Vnd würt jr falsche ler gestrofft
Dann sie vfs andern gschrifften wol
(Der allenthalb die welt ist vol)
Möchten sunst vnder richten sich
Wann sie nit woltten sunderlich
Gesehen syn, für ander lüt
Do mit verfart das schiff zuo zyt,
Die selben man wol druncken nennt

Das sie die worheit hant erkent
Vnd doch das selb vmbkeren gantz
Do mit man säh jrn schyn, vnd glantz,
Das sint falscher propheten ler
Vor den sich hueten heifst, der herr
Die anders die geschrifft vmb keren
Dann sie der heilig geist selb duot leren
Die hond eyn falsch wog jnn der hend
Vnd legen druff, als das sie wendt
Machent eyns schwär, das ander lycht
Do mit der gloub yetz vast hyn zücht
Jnn mitt wir der verkerten ston,
Jetz regt sich vast der scorpion
Durch sollch anreytzer, von denen hett
Geseyt Ezechiel der prophet
Die vberträtter des gesatz
Die suochen dem endkryst syn schatz
Das er hab etwas vil entvor,
Wann schyer verlouffen sint syn jor
Vnd er vil hab die by jm ston
Vnd mit jm jnn syn falscheyt gon,
Der würt er han vil jnn der welt
Wann er vfs teylen würt syn gelt
Vnd all syn schätz würt fürhar bringen
Darff er nit vil mit streichen zwyngen
Das merteyl würt selbs zuo jm louffen
Durch gelt würt er vil zuo jm kouffen
Die helfen jm das er dann mag
Die guoten bringen alle tag,
Doch werden sie die leng nit faren
Jnn würt bald brechen schiff, vnd karren
Wie wol sie faren vmb vnd vmb
Vnd würt die worheyt machen krumb
So würt zuo letst doch worheyt bliben
Vnd würt jr falscheit gantz vertriben
Die yetz vmbfert jnn allem standt
Ich vörcht das schiff kum nym zuo landt
Sant Peters schifflin ist jm schwangk
Ich sorg gar vast den vndergangk
Die wällen schlagen all sytt dran
Es würt vil sturm vnd plagen han
Gar wenig worheyt man yetz hört
Die heilig gschrifft würt vast verkört
Vnd ander vil yetz vfs geleitt
Dann sie der munt der worheyt seyt
Verzych mir recht wän ich hie triff
Der endkryst sytzt jm grossem schiff
Vnd hat syn bottschaft vfs gesandt
Falscheyt verkünt er, durch all landt
Falsch glouben, vnd vil valscher ler
Wachsen von tag zuo tag ye mer
Dar zuo, duent drucker yetz guot stür
Wann man vil buocher würff jnns für
Man brant vil vnrecht falsch dar jnn
Vil trachten alleyn vff gewynn
Von aller erd sie buocher suochen
Der correctur sie wenig ruochen
Vff grofs beschiffs vil yetz studieren
Vil drucken, wenig corrigyeren
Sie luogen übel zuo den sachen
So sie mennlin, vmb mennlin machen
Sie duont jnn selber schad, vnd schand
Mancher der druckt sich vfs dem land,
Die mag das schiff dann nit getragen
Sie muessen an den narren wagen
Das eyner tueg den andern jagen,
Die zyt die kumt, es kumt die zyt
Ich vörcht der endkryst sy nit wyt
Das man das merck, so näm man war
Vff dry ding, vnser gloub stat gar
Vff applofs, buecher, vnd der ler,
Der man yetz gantz keyns achtet mer,
Die vile der gschrifft, spuert man do by
Wer merckt die vile der truckery
All buecher synt yetz fürher bracht
Die vnser elttern ye hant gmacht
Der sint so vil yetz an der zal
Das sie nütz gelten vberal
Vnd man jr schyer nüt achtet mer,
Des glichen ist es mit der ler,
So vil der schuolen man nye fand
Als man yetz hat jn allem land,
Es ist schyer nyenan statt vff erd
Do nit eyn hohe schuol ouch werd

Do werden ouch vil gelerter lütt
Der man doch yetz gantz achtet nüt
Die kunst verachtet yederman
Vnd sicht sie über die achseln an
Die gelerten muossen sich schier schammen
Jr ler, vnd kleyt, vnd jres namen
Man zücht die buren yetz har für
Die gelerten muessen hynder die thuer
Man spricht schow, vmb den schluderaffen
Der tuefel beschiſst vnſs wol mit pfaffen
Das ist eyn zeychen, das die kunst
Keyn ere me hat, keyn lieb, noch gunst
Do mit würt ab gon bald die ler
Dann kunst gespyset würt durch ere,
Vnd wann man jr keyn ere duot an
So werden wenig dar noch stan,
Der abblos ist so gantz vnwärt
Das nyeman dar noch frogt noch gärt
Nyeman will me den abbloſs suochen
Jo mancher wolt jn jm nit fluochen
Mancher gäb nit eyn pfenning vſs
So jm der abbloſs kumbt zuo huſs
Vnd würt jm dar zü kumen doch
Er reycht jnn verrer dann zuo Och,
Dar vmb es vnſs glich also gat
Als denen, mit dem hymelbrot
Die woren des so gar vrtrütz
Sie sprochen, es wer jnn vnnütz
Jr sel, vnwillen dar ab hett
Und machten dar vſs eyn gespött,
Als duot man mit dem abblos ouch
Der würt veracht, durch manchen gouch,
Dar vſs nym ich mir eyn bericht
Yetz stünd der gloub glich wie eyn liecht
Wann das will gantz verfaren hyn
So gibt es erst eyn glantz, vnd schyn,
Das ich es frylich sagen mag
Es nah sich vast, dem jungsten tag
Sidt man das lyecht der gnad veracht
So würt es bald gantz werden nacht
Des glichen vor nye würt gehört
Das schiff den boden vast vmbkört

QUI SCRIPSIT SCRIPTA MANUS EIUS SIT BENEDICTA.

DER DIS HAT GSCHRIBEN SELIG DER MUEZE BELIBEN.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

INHALT.

SIEBENTES JAHRHUNDERT.

DAS WÖRTERBUCH DES HEILIGEN GALLUS Sp. 1.

Sangallische Handschrift des VII. oder VIII. Jh. gez. 913. *Sp.* 4, 2—36. *schon früher gedruckt in Lachmanns Specim. ling. franc. pg.* 1, *das Ganze nun auch in Graffs Althochd. Sprachschatz I, LXV—LXVII.*

ACHTES JAHRHUNDERT.

EXHORTATIO AD PLEBEM CHRISTIANAM Sp. 5.

Docens Miscellaneen z. Gesch. d. teutschen Litt. I, 6—8 *(HS. vom Anf. d. IX. Jh.). Das lateinische Original lautet daselbst:* 1. *Audite, filii, regulam fidei quam in corde memoriter habere debetis, qui christianum nomen accepistis, quod est vestræ judicium christianitatis a domino inspiratum, ab apostolis institutum.* 2. *Cuius utique fidei pauca verba sunt; sed magna in ea concluduntur mysteria. Sanctus etenim spiritus magistris ecclesiæ sanctis apostolis ista dictavit verba tali brevitate, ut quod omnibus credendum est christianis semperque profitendum omnes [que] possent intelligere et memoriter retinere.* 3. *Quomodo enim se christianum dicit qui pauca verba fidei, qua salvandus est, atque etiam orationis dominicæ, quam ipse dominus ad orationem constituit, neque discere neque vult in memoria retinere? vel quomodo pro alio fidei sponsor existat qui ipse hanc fidem* nescit?* 4. *Ideoque nosse debetis, filioli mei, quia donec unusquisque vestrum eandem fidem filiolum suum ad intelligendum docuerit, quem de baptismo exceperit, reus est fidei sponsionis, et qui hanc filiolum suum docere neglexerit in die judicii rationem redditurus erit.* 5. *Nunc igitur omnis qui christianus esse voluerit hanc fidem et orationem dominicam omni festinatione studeat discere et eos quos de fonte exceperit edocere, ne ante tribunal Christi cogatur rationem exsolvere, quia dei jussio est et salus nostra et dominationis nostræ mandatum, nec aliter possumus veniam consequi delictorum.* = 6, 17. then] *bei Docen* ther

AUSLEGUNG DES PATERNOSTER Sp. 7.

Docens Miscellaneen II, 288—290. *und desselben Denkmæler d. althochd. Litt. S.* 2. = 7, 6. uuirdîcââ] *bei Docen* uuir dican

* *Ein Stern bezeichnet die bisher ungedruckten Stücke.*

25 uuillȝn 8, 13. desemu 15. sculder] s' der 22. Ni flâȝ] inflaȝ

HYMNUS DES HEIL. AMBROSIUS Sp. 7.

Hymnorum veteris ecclesiæ XXVI. interpretatio theotisca ed. Jac. Grimm pg. 20—23. = 10, 34. *bei Grimm* laȝȝis.

DER AMBROSIAN. LOBGESANG Sp. 11.

Ebenda pg. 72—75. = 14, 15. *bei Grimm* euuun

DAS LIED VON HILDEBRAND UND HADEBRAND Sp. 13.

Lachmanns Ausgabe vom 20. *Juny* 1833.

DAS WESSOBRUNNER GEBET Sp. 17.

Das Wessobrunner Gebet u. die Wessobr. Glossen v. Wilh. Wackernagel S. 4. 5. = 17, 13—16. *die Handschrift* noh paum noh pereg. niuuas. ni noh heinig noh sunna ni stein.

NEUNTES JAHRHUNDERT.

VOM JÜNGSTEN GERICHT Sp. 17.

Muspilli v. Schmeller. = 20, 7. *die Handschrift* rihcche, *Schmeller* ricche 34. *HS.* aruua, *Schm.* arwartit wirdit 21, 16. *HS. u. Schm.* pidungan

AUS ISIDORUS DE NATIVITATE DOMINI CAP. III. . . . Sp. 23.

Lachmanns Specim. pg. 3. 4. *Vgl. Endlichers und Hoffmanns Fragmenta theotisca pg.* 51—53. *Das lateinische Original:* §. 4. *Si Christus deus non est, dicant nobis quem sit affatus deus in genesi cum diceret (cap.* I.) *«Faciamus hominem ad imaginem et similitudinem nostram.» Sic enim subjungitur: «Et creavit deus hominem ad imaginem et similitudinem dei creavit illum.» Quærant ergo: quis deus creavit, aut ad cuius dei imaginem condidit hominem quem creavit? Quod si respondeant «ad angelorum», num angelus æqualem cum deo habet imaginem, dum multum distet imago creaturæ ab eo qui creavit? aut numquid angelus cum deo potuit facere hominem? quod ita existimare magnæ dementiæ est. Cui ergo dicitur aut ad cuius imaginem conditus homo creditur nisi ad eius cuius una imago cum deo est et unicum nomen divinitatis est?* §. 5. *Item si Christus dominus non est, quis dominus pluit ignem in Sodomis a domino? Sic enim ait in genesi (cap.* XIX.) *«Et pluit dominus super Sodomam et Gomorram sulphur et ignem a domino.» In qua sententia nemo dubitat secundam esse personam. Nam quis est ille dominus nisi procul dubio filius a patre, qui semper ab eodem patre missus descendere solitus est et ascendere? quo testimonio et deitas et distinctio personarum patris filiique luce clarius demonstratur.* §. 6. *Item si Christus dominus non est, de quo dicit David in psalmo (*CIX, 1.) *«Dixit dominus domino meo «sede a dextris meis»»? qui dum idem Christus secundum carnem sit filius David, in spiritu tamen dominus eius et deus est. Si Christus dominus non est, de quo ait David in libro regum (*II, 23, 1.) *«Dixit vir cui constitutum est de Christo dei Jacob, egregius psalmista Israhel «Spiritus domini locutus est per me et sermo eius per linguam meam»»? Item si Christus dominus non est, quis est ille dominus exercituum qui a domino exercituum mittitur? ipso dicente in Zacharia (*II, 8.) *«Hæc dicit dominus deus exercituum: «Post gloriam misit me ad gentes quæ exspoliaverunt vos: qui enim tetigerit vos, tangit pupillam oculi eius. Quia ecce*

levabo manum meam super eos, et erunt præda his qui serviebant sibi, et cognoscetis quia dominus exercituum misit me."" Age nunc cuius sit hæc vox nisi salvatoris qui omnipotens deus a patre omnipotente missum se esse testatur? Missus est autem ad gentes post gloriam deitatis quam habuit apud patrem, quando exinanivit se ipsum et formam servi accipiens effectus est obediens usque ad mortem. Quique etiam in sequentibus loquitur dicens (Zach. II, 10. 11.) *««Lauda et lætare, filia Sion, quia ecce ego venio et habitabo in medio tui» dicit dominus; «et applicabuntur gentes multæ ad dominum in die illa et erunt mihi in populum, et habitabo in medio tui, et scient quia dominus exercituum misit me ad te»". Quis est igitur iste dominus a domino exercituum missus nisi idem dominus Jesus Christus?* §. 7. *Superest de spiritu sancto, de cuius deitate sic ait Iob (XXXIII,* 4. 6.) *et quia spiritus dei est: «Spiritus domini fecit me, et spiraculum omnipotentis vivificavit me. Ecce et me sicut et te fecit deus." De quo enim dixerat «spiritus domini fecit me", dum rursus adjecit «ecce et me sicut et te fecit deus", ut eundem spiritum ostenderet deum.*

SCHWUR DER KOENIGE UND VÖLKER BEI STRASSBURG 842. Sp. 25.

Nithards Histor. libr. III. cap. V. in Pertzens Monum. Germaniæ histor. II, 665. 666. *mit Jac. Grimms Anmerkungen.*

AUS OTFRIDS EVANGELIENHARMONIE Sp. 27.

Otfrids Krist von Graff.

CHRISTUS UND DIE SAMARITERINN Sp. 41.

Hoffmanns Fundgruben f. Geschichte deutscher Sprache u. Litt. I, 2. = 41, 15. *bei Hoffmann* neȝant 17. vuis sis 20. dû] do 32. ernan] eran 42, 20. uolliste 21. sichure

LIED AUF DEN SIEG KOENIG LUDWIGS BEI SAUCOURT Sp. 43.

Schilters Thesaur. antiquit. teutonicar. t. II. Lachmanns Specim. ling. franc. pg. 15—17. = 43, 16. wârun] *bei Schilter* vvanni, *Lachmann* wârîn 17. 18. gendit — god is] *Sch.* gendist — sin god is, *Lachm.* geendôt sîn god 24. *Sch.* mannon sun diono, *Lachm.* mannon sîn dionôn 44, 1. fol lôses] *Sch. Lachm.* falloses; *die Besserung ist von Jac. Grimm.* 24. *Sch.* thesin, *Lachm.* thes ni 25. *Sch.* Quad: Hin, *Lachm.* quâdhîn 45, 18. *Sch. Lachm.* sîna 46, 19. Dô dâr] *Sch.* Odar, *Lachm.* io dâr

AUS DER ÜBERSETZUNG VON TATIANS EVANGELIENHARMONIE (EVANG. MATTH. CAP. II.) Sp. 45.

Schilters Thesaur. t. II. Evang. Matth. v. Schmeller. Das lateinische Original: Cap. VIII, 1. *Cum natus esset Jesus in Betleem Judæ in diebus Herodis regis, ecce magi ab oriente venerunt Hierosolymam ita dicentes: «Ubi est qui natus est rex Judæorum? vidimus stellam eius in oriente, et venimus adorare eum.»* 2. *Cum hoc audiret Herodes rex, turbatus est et omnis Hierusalem cum illo. et congregans principes sacerdotum et scribas populi sciscitabatur ab eis ubi Christus nasceretur.* 3. *At illi dixerunt «in Betleem Judææ. sic enim scriptum est per prophetam: «tu Betleem terra Juda nequaquam minima es in principibus Juda: ex te enim exiet dux qui regat populum meum Israel.""* 4. *Tum Herodes, clam vocatis magis, diligenter didicit ab eis tempus stellæ quæ apparuit eis, et mittebat illos in Betleem dicens «ite et interrogate diligenter de puero, cum inveneritis, renunciate mihi, ut*

et ego ibi veniam atque adorem eum." 5. *Cum audissent regem, abierunt. et ecce stella quam viderant in oriente antecedebat eos usque dum veniens staret supra ubi erat puer.* 6. *Videntes autem stellam gavisi sunt gaudio magno valde. et intrantes domum invenerunt puerum cum Maria matre eius, et procidentes adoraverunt eum.* 7. *Et apertis thesauris suis obtulerunt ei munera, aurum thus et myrrham.* 8. *Et responso accepto in somnis ne redirent ad Herodem, per aliam viam reversi sunt in regionem suam. Cap.* IX, 1. *Qui cum recessissent, ecce angelus dei apparuit in somnis Joseph dicens:* 2. *«Surge et accipe puerum et matrem eius, et fuge in Aegyptum, et esto ibi usque dum dicam tibi: futurum est enim ut Herodes quærat puerum ad perdendum eum."* 9. *Ipse ergo surgens accepit puerum et matrem eius nocte, et secessit in Aegyptum. et erat ibi usque ad obitum Herodis.* 4. *Ut adimpleretur quod dictum est a domino per prophetam dicentem «ex Aegypto vocavi filium meum." Cap.* X, 1. *Cum Herodes videret quoniam illusus esset a magis, iratus est valde, et mittens occidit omnes pueros qui erant in Betleem et in omnibus finibus eius a bimatu et infra secundum tempus quod exquisierat a magis.* 2. *Tunc adimpletum est quod dictum est per Jeremiam prophetam dicentem «vox in Rama audita est ploratus et ululatus magni. Rahel plorabat filios suos, et noluit consolari, quia non sunt." Cap.* XI, 1. *Defuncto autem Herode ecce apparuit angelus domini in somnis Joseph in Aegypto dicens «Surge et accipe puerum et matrem eius, et vade in terram Israel: defuncti sunt enim qui quærebant animam pueri."* 2. *Ipse igitur surgens accepit puerum et matrem eius, et venit in terram Israel.* 3. *Cum audiret quod Archelaus regnabat in Judæa pro Herode patre suo, timuit illo ire.* 4. *Et admonitus in somnis secessit in partes Galilææ. cumque ibi veniret, habitavit in civitate quæ vocatur Nazareth.* 5. *Ut adimpleretur quod dictum est per prophetas «quoniam nazaræus vocabitur."*

ZEHNTES JAHRHUNDERT.

PREDIGT ÜBER EVANGELIUM LUCÆ CAP. X. Sp. 49.

Hoffmanns Fundgruben I, 63 fg. = 49, 3. *bei Hoffmann* sibinciz 20. pisizzet] pisillet 50, 12. si] sin 26. frúme 50, 29. apud] *Sg.* apto 51, 8. *bei Docen* andremo 9. uuírdet] *D.* uuirt filo 13. *D.* er trégit 15. *D.* uállin 16. *Sg.* dicitur 18. dianœas] *Sg.* daneos 21. *Sg.* sinodochę 52, 7. *D.* fûcȝe 9. *D.* purste 17. *D.* sâlda 19. *Sg.* unminesam 21. *D.* cnûege

*** AUS DER SANGALLISCHEN RHETORIK Sp. 49.**

Handschrift des eilften Jahrhunderts, ehmals zu SGallen, nun in Zürich auf der Wasserkirche, gez. C 121/462. *Die ganze Abhandlung reicht von fol. 59 r.—71 v. Vgl. Docens Auszüge aus einer Müncher HS. des X. Jh. in v. Aretins Beiträgen VII, 290—294.* = 49, 30. *die Sgaller HS.* proprietatē

***SANGALLISCHE ABHANDLUNG VON DEN SYLLOGISMEN . . Sp. 51.**

Dieselbe sangallische Handschrift in Zürich. Von andern Händen. = 53, 26. quando] *HS.* quod *abgekürzt* 35. conuincere] concludere 54, 21. êrererin 38. QVOD 55, 3. unum *fehlt* 57, 8. HABET 57, 13. 26. 58, 2. 21. directum 60, 13. Siccut 61, 29. uocabulo

63, 5. Quartus] Quatuor 68, 24. mundus] omnis mundus 71, 9. ratiocinabilis 72, 28. apellare 74, 35. *von* hoc *an eine neue Hand.*

AUS NOTKERS III. PSALMENÜBERSETZUNG. PS. XXVIII. Sp. 75.
Lachmanns Specim. pg. 28—30. *(HS. des XII. Jh.).*

EILFTES JAHRHUNDERT.

BRIEF MEISTER RUODPERTS VON S. GALLEN Sp. 79.
Goldasts Scriptt. rer. alam. ed. Senckenb. II, 63. 64. = 79, 12—14.] *Sangall. HS. der Wasserkirchbibl. in Zürich C* 129: Fides est sperandarum substantia rerum. argumentum non apparentum. Tiu gelóuba ist ter hábit únde daȝ fant tero dingo quæ sperantur. táȝ chîd téro man gedíngit. únde geuuíshéit téro nóh úr óugôn;

AUS DER SANGALLISCHEN ÜBERSETZUNG DES BOETHIUS DE CONSOLATIONE PHILOSOPHIÆ Sp. 79.
Item prologus teutonice. *Sgaller Handschrift* 825. *Minder genau bereits in v. d. Hagens Denkmalen d. Mittelalters S.* 16. 17.
Lib. II. prosa III. *Lachmanns Specim. pg.* 25—27.
⁎ Lib. III. metr. IX. *Jene sgall. HS. auf der Wasserkirche in Zürich C* 121/462. *(wieder von andrer Hand) verglichen mit der sgall. HS.* 825.
Lib. III. metr. XII. *Lachmanns Specim. pg.* 27. 28.

AUS DER SANGALLISCHEN ÜBERSETZUNG DES MARCIANUS CAPELLA DE NUPTIIS PHILOSOPHIÆ ET MERCURII . Sp. 91.
Liber primus incipit. *Sangall. HS.* 872. *Minder genau bereits in v. d. Hagens Denkmalen des Mittelalters S.* 22—24.
Aus dem zweyten Buche *(ed. H. Grotii pg.* 27—29.) *Lachmanns Specim. pg.* 20—22.

AUS WILLIRAMS ERKLÆRUNG DES HOHEN LIEDES Sp. 97.
Hoffmanns Williram S. XXVII—XXXI.

AUGSBURGER SCHENKUNGSURKUNDE c. 1070. . Sp. 101.
Müncher Handschrift N. 19. *fol.* 1 r. *Minder genau bereits von Docen mitgetheilt in v. Hormayrs Archiv* 1822. *S.* 280.

AUS DER REDA UMBE DIU TIER Sp. 103.
Hoffmanns Fundgruben I, 17. 18 (103, 1—27). 19 (103, 29—104, 14). 21. 22 (104, 16—29). = 103, 11. *bei Hoffmann* spror

ZWÖLFTES JAHRHUNDERT.

DITZE BUOCH REDENOT UNDE ZELLET MICHILEN WISTUOM UON TÎEREN UNDE UON FOGILEN Sp. 105.
Hoffmanns Fundgruben I, 23. 24. (105, 1—106, 32). 31 (106, 34—107, 18). 32 (107, 20—108, 33). 33 (108, 35—109, 31). 36 (109, 33—110, 33). = 106, 34. Vohe] *bei Hoffmann* Von 108, 25. Dere lêre] (I)erelêre

AUS DER ÜBERSETZUNG DER BUECHER MOSE Sp. 111

Graffs Diutiska III, 67—70. = 111, 13: 14. *bei Graff* chom: gehiwen 16. eiskot 18. muoge 20. buwete 27. rebeccam 112, 1. dem 5: 6. chom: brunnen 11. erougete 14. eichine 15. pite 25. ander 26. igelich 28. dû] da 113, 13. zeigen 19: 20. chom: inphangen 29: 30. Rebeccam: betten 31. Sinem 114, 6. antwurte 23. trunchen 25. chom 34. irdriȝȝen 115, 10. chomen 23. rebecca 34. die] dir 116, 1. ewen 19. chunne] wunne 26: 27. volsten: riuwen 32. tuon

AUS DEN ÜBERRESTEN EINER ALTEN WELTGESCHICHTE IM H. ANNO UND IN DER KAISERCHRONIK Sp. 117.

Anno: Vulcanius de lit. & ling. Getarum pg. 61. *Schilters Thesaur. t. I. Z.* 19—59. 264—519. *Kaiserchronik: Hoffmanns Fundgruben I,* 251—256. = 117, 8. dannini] *Anno* danmiri 12. *A.* werch 118, 3. *A.* virgabit 22. cin] *A.* ein 28. *A.* haben 119, 1. *A.* redispen, *Kaiserchr.* radespreche 7. her] *A.* her se 12. die] *A.* dir, *K.* sie 17. nigeinniu] *A.* ingemimi 20. quam] *A.* dere quam 120, 23. sô] *A.* si 25. *A.* vindin 38. sô cinipoume] *A.* cim poume, *K.* So die tanboume 41. *A.* hine half, *K.* heinhalb 121, 9. cigên] *A.* eigen 29. *A.* deil 30. *A.* fremido 34. *A.* irkunnit 122, 9. *A.* irvorhtini 12. *A.* burhtin 17. *A.* diuruȝ 28. minnerem] *A.* minnerigem 34. *A.* wifini 38: 39. *A.* diuniti: gliunte 123, 12. irizin] *A.* igizin, *K.* jecin 21. *A.* pellin 25. der] *A.* Vnte der 27. genant] *A.* geheiȝan 29. geheiȝan] *A.* genanter 124, 20. *A.* pabis

AUS NORTPERTI TRACTATUS DE VIRTUTIBUS Sp. 123.

Graffs Diutiska I, 282—285.

SCHWÆBISCHES VERLOEBNISS Sp. 127.

Massmann im Rheinischen Museum für Jurisprudenz III, 281—283. = 127, 2. der] *bei Massmann* da 7. geweren] gewerten 9. swabh 17. chvrichen 18. chûzal 25. swiner] swáner 128, 18. phennich 20. dem] den 27. habesiine

*** SERMO IN NATIUITATE DOMINI Sp. 127.**

Zürcher Handschrift, Wasserkirchbibl. C 58/275. *pg.* 214 a.—216 b. *Nach der Mitte des XII. Jh. wahrscheinlich zu Schafhausen geschrieben: pg.* 10 a. *steht ein* Epitaphium Petri baiolardi a semet conpositum, *pg.* 16 a. Epitaphium Sviggeri. abbatis sancti dionisii: *Abaelard starb* 1142, *Sugerius* 1152; *von pg.* 155 b. *bis* 204 a. Summa cuiusdam magistri super decreta, *deren letztes Capitel* de apellatione *mit einigen Berufungsformeln schliesst: nach dem* Explicit *ist noch folgende hinzugefügt* Ego. W. scaphusensis æcclesiæ professus. apello te. A. in præsentiam domini apostolici. in festo lucæ ewangelistæ. quod proxime occurrit. de his & aliis obiciendis mihi responsurum. *Von den dreyzehn deutschen Predigten welche die HS. enthält (Graff hat nur zwey gesehen: Diut. II,* 277) *diese die dritte.* = 129, 21. *in der HS.* svndichikin 31. werelten] werten 130, 34. botescpahat 131, 16. ôrn, die] orn. dir

LOBLIED AUF DIE JUNGFRAU MARIA Sp. 133.

Melker Handschrift I, 8 *(um d. J.* 1123). *Zuerst gedruckt in Pezens Thesaur. anecdd.*

t. I. p. I. col. 415. 416. = 133, 4. *die HS.* Iu in erde leit 8. sue33e 11. Iu in 13. *ein* daȝ *fehlt* 19. lamphel 29. anderen 134, 7. gewage 9. woechse *ebda* gimme] imme 20. Do] Dŏ 22. heiligen 28. entâniu 29. wâba 31: 32. gallen: turtiltuben 36. floȝȝit 135, 3. flohet 12. zwissen 136, 1. chunte 11. paradyses 14. wegunte

AUS DER KAISERCHRONIK Sp. 135.

Mones Otnit S. 57—63. = 137, 34. *bei Mone* gesaphist 40. saphin 138, 3. sint die wâs 13. iȝ] ir 16. lobete 140, 4. neuireisket 36. ne] nehat 142, 11. marketen 14. in *fehlt*

FABEL. DER HIRZ UND DIU VOHE Sp. 141.

Aus der Kaiserchronik. Reinhart Fuchs von Jac. Grimm S. 380—382. = 141, 33. scaden] *Grimm* harm 142, 18. *die Handschrift u. Grimm* irrechete 144, 7. hân] *Grimm* haben

AUS DEM REINHART HERRN HEINRICHS DES GLÎCHESÆRES Sp. 143.

Jac. Grimms Reinhart Fuchs S. 48—54. *Z.* 635—822. *Ich bin wieder mehr auf den Text der Handschriften (XIV. und XV. Jh.) zurückgegangen.* = 145, 10. hinne] *die HSS.* hin, *Grimm* inne 37. *HSS.* rowe *und* die rowen, *Gr.* ruwen 146, 27. *HSS.* sehe sie, *Gr.* sie sihe 36. 147, 12. niht 147, 9. irn 148, 18. begunde im diu buoȝe

LIEDER HERRN DIETMARS VON AIST Sp. 147.

Die Weingarter und die Pariser Handschrift nennen ihn jene von Aste, *diese* von Ast; *den rechten Namen lehrt eine Lorcher Urkunde v.* 1141. *in Kurzens Beitr. z. Gesch. Oestr. II*, 501 (Dietmar de Aist) *und Heinrich von dem Türlîn der in der Âventiure krône neben Hartmann, Reinmar, Heinrich von Rucke, Friedrich von Hausen, Ulrich von Gutenburg und Hans von Salza auch ihn beklagt:* ouch muoȝ ich klagen den von Eist (aller meist:), den guoten Dietmâren (*Wiener HS.* 1035/2259. §. 53). *I. Bodmers Samml. v. Minnesingern I*, 39 b. 40 a. (*HS. d. XIV. Jh.*). = 149, 7. *bei Bodmer* joh — dekeines 9. gevogel sang — gesunde 16. erst sehe *II. Ebda* 41 b. *Wolfr. v. Eschenbach v. Lachmann S. XIII.* = 150, 12. *Bodm.* min friundin, *Lachm.* friundin mîn

LIEDER VON SPERVOGEL Sp. 149.

Heidelbergische Handschrift 357. (*XIII. Jh.*) *u. Bodmers Samml. v. Minnes.* (*HS. d. XIV. Jh.*) *II*, 228 a. (*I*). 229 a. b. (*II*). 229 b. 230 a. (*III. IV*). = 150, 29 *u. s. f. stehn in der Heidelb. HS. unter dem Namen des jungen Spervogels.* 149, 26. *Heidelb. HS. u. Bodm.* Swie 150, 21: 22. *H.* tuo: vro, *B.* tuo: vruo 27. *beide* ivgent 151, 14—20. *vgl. Zürcher HS. Wasserk. C* 58/275. *S.* 146 a. Der zichilcun gat. vnd ane rve da stat. der wirt zeme ivngistime tage ane wafin rescagin Swer da wirt virteilt. der het imir leit. 151, 19. *B.* ie geborn wart 24. *B.* bruevet 152, 8. *ein* heiȝen *fehlt B.* 17. *B.* troste

EINZELNE STROPHEN . . Sp. 151.

I. Wernher von Tegernsee: Iwein von Benecke u. Lachmann S. 389 *fg.*

II. Docens Miscell. II, 200 (*HS. des XIII. Jahrh.*). = 152, 28. *bei Docen* mine

LIEDER DES VON KÜRENBERG Sp. 153.

Bodmers Samml. v. Minnes. (*HS. d. XIV. Jh.*) *I*, 38 b. *Meine Recension in Hoffmanns Fundgruben I*, 265 *fg.*

EINZELNE STROPHE . . Sp. 153.

Heidelb. Handschrift 357. *(XIII. Jh.) unter Niüne u. Bodmers Samml. v. Minnes. (HS. d. XIV. Jh.) II,* 110 a. *unter Herrn Alram v. Gresten.* = 153, 21. diu] *Heidelb. HS.* din mînes man] *H. HS.* mins man, *Bodm.* minnesam

⋆ AUS HEINRICHS LIEDE VON DEM GEMEINEN LEBEN . . Sp. 153.

Wiener Handschrift rec. 3176. = 154, 24. verworden] *in der HS.* worden 157, 1. vihirt den vihen 6. zucht 12. ane greiffen 158, 15. herren 25. gitaner 37. wandelwære 159, 3. winde 160, 11. wer — vuoren] swer — wirren

AUS DEM KOENIG ROTHER Sp. 159.

V. d. Hagens u. Büschings Deutsche Gedichte des Mittelalters I. S. 20 a.—24 a. *Z.* 1909—2288. = 159, 22. wæte] *bei v. d. Hagen* gewete 27. Vante 161, 3. wât] want 6. gin 13. der] de 16. infan 26. spozeder 33. minir 162, 5: 6. gewesn: gesen 7. selden ê] seldene 11: 12. gesche: gese 31. herre 163, 8. Irbutin 30. liebin 41. 164, 9. 34. 166, 39. schon 164, 3. Do 4. 34. missegrife 9. geben wille] gebe 10. gesen selve wille 27. geberden 31. heren 39. 165, 18. 30. schonch 166, 2. poderamus 14. nerriz 29. ware 34. deten 167, 3. den] de 13. saget 20. nie] me 26. gesizin] gefrzin 27. Von 168, 6. levete 12. nicht 22. 33. unde] ande 39. hellende

AUS DES PFAFFEN KONRAD LIEDE VON KAISER KARL . Sp. 169.

Schilters Thesaur. II. Z. 4366—4621. = 169, 12. Tho 29. thô] da 33. getarn ih 170, 13. nehaine 33. mêr tragen] uertragen 171, 13. erzaichen 25. luzel erscaft 30. vile] uel 34. Githege 172, 30. allenthiluen 173, 9. anraten 36. thienen 39. ainen 175, 14. thiu] thie

⋆ AUS HARTMANNS REDE VON DEM HEILIGEN GLAUBEN Sp. 173.

Strassburger Handschrift C. V. 16. *b. der ehemahligen Univ. Bibl., früher der Jesuiten zu Molsheim, Bl.* 7 a.— c. *u.* 8 d.

AUS DEN ANMERKUNGEN ZUR WINDBERGER PSALMENÜBERSETZUNG Sp. 183.

Docens Miscell. I, 27 (184, 13—22. 185, 13—28. 186, 12—16). *Graffs Diutiska III,* 473 (183, 8—27). 480 *fg.* (183, 28—184, 34). 485 (185, 1—23). 486 *fg.* (185, 24—186, 4). 488 (186, 5—36). = 184, 11. wort] *bei Graff* wart 19. *Docen u. Graff* sange 185, 9. *Graff* gezichent 14. *Docen* ginugiu, *Graff* gniugiu 29. *Graff* gesazcete3 34. din] di- 186, 3. tuo - 9. widerbru - tigen 16. *Docen u. Graff* wohsen 18. 19. consummat er] *Graff* consummate 30. dem] den

AUS DES PFAFFEN LAMPRECHT LIEDE VON ALEXANDER Sp. 187.

Massmanns Denkmæler deutscher Spr. u. Litt. I, 48 b.—53 b. *Z.* 3822—4411. = 187, 4. *bei Massmann* war 31. uehten 188, 16. umma3lihen 37. tate 190, 8. schelwort 18. speren 191, 17: 18. irslahen: gegahen 38. gebogen 192, 25. wol 193, 6. brinnjnde biliden 18. wande 30. gaheten 194, 13. lvodére 195, 16. mjnlicher 17. scaren 198, 19. zvier

BRUCHSTÜCK EINES MORALISCHEN GEDICHTES Sp. 201.

Docen in Massmanns Denkmælern I, 81. 82. = 201, 8. Est *ist Ergänzung einer Lücke.* 11. bœsliche] liche *Erg.* 25. ûf mich] f mich *Erg.*

26. *bei Docen* niht 27. im *Erg.* 30. wolte *Erg.* 32. Hêt *Docen*, mich *Erg.* 36. hât *Erg.* 202, 13. *Doc.* wnde 23. si mac *Erg.* 27. mîn leben *Erg.* 30. wande] wand *Erg.* 35. mîne] e *Erg.*

SEQUENTIA DE S. MARIA Sp. 203.
Handschrift des Klosters Muri Bl. 34 *r.*—36 *r.* *Ohne die Überschrift und sonst fehlerhaft schon in Graffs Diut. II*, 294—296. *Vgl. Lachmann über die Leiche d. deutschen Dichter S.* 9—11. = 203, 5: 7. *die HS.* gibere: ware 12. *HS.* lobin, *Lachmann* gelouben 21: 22. *HS.* virneme: irchame 24: 26. *HS.* mere: gibare 33. *HS.* selde 37. *HS.* cristein

⁎ **GEBET ZUM HEIL. PETRUS Sp. 205.**
Handschrift des Klosters Muri Bl. 4 *v.*—8 *r.*

⁎ **EINGANG DER LEGENDE VOM PILATUS Sp. 207.**
Strassburger Handschrift C. V. 16. *b. der ehemahligen Univ. Bibl., früher der Jesuiten zu Molsheim, Bl.* 29 *a.*— *c.* *Sp.* 207, 1—12. *minder genau bereits in Graffs Diut. I*, 310. 311.

LIEDER HERRN HEINRICHS VON VELDEKE Sp. 211.
Bodmers Samml. v. Minnesingern (HS. d. XIV. Jh.) I, 18 *b.* 19 *a.* (*I*). 20 *a.* (*II*). = *Überall bei Bodmer die mittelhochd. Umlaute.* 211, 4. schone 10. diu 17. liebiu 19. vogel 211, 27—212, 7. *hinter* 212, 19. 212, 1. Da die vogel 5. blidescaft 7. dem] den 12. manigvalten 26. wolte

AUS DER ÆNEIDE HERRN HEINRICHS VON VELDEKE Sp. 213.
Müllers Samml. altd. Gedichte B. I. (HS. d. XV. Jh.) S. 98 *a.*—100 *b.* *Z.* 12744—13051. = 213, 6. *bei Müller* Mynnenclichen her, *und so fort.* 13. vnvorholn, *und so fort.* 214, 3. kemerere 6. Muscheln vnd bovgen 8. beschowen 9. den 12. in 13. ein] in 25. clinote 31. vȥ der 35. vȥ ergan 215, 3: 4. ruwen: getruwen, *u. s. f.* 6. niht, *u. s. f.* 9. irslagen, *u. s. f.* 20. vorlorne 24. lange 28. solt 36. ů] ime 216, 23. vngevuclichen icht 218, 11. wille 16. behurt 220, 2. sprach man 8. selber 30. vor

⁎ **BRUCHSTÜCKE VON PREDIGTEN Sp. 219.**
Zwey Blätter von einem Buchdeckel der Basler Univ. Bibliothek. = ü iu] *in der Handschrift* ů ou uo] o̊ oi io] o̊

ERFURTER JUDENEID Sp. 225.
Hœfer in Dorows Denkmælern alter Spr. u. Kunst I, 2, *IX fg.*

DREIZEHNTES JAHRHUNDERT.

LIEDER HERRN HEINRICHS VON MORUNGEN Sp. 227.
Bodmers Samml. v. Minnesingern (HS. d. XIV. Jh.). I, 50 *b.* (*I*). 52 *a.* (*II*). 53 *a. b.* (*III*). 53 *b.* (*IV*). = *Überall bei Bodmer die mittelhochd. Umlaute.* 227, 9. si, *und so fort.* 31. fröiden 228, 17. 229, 11. 19. aber 228, 28. Wan 229, 9. klage 11. fröwet 14. ze der 15. der *u.* nu *fehlen* 17. danne 19. als 20. ich si 22. Dis 26. 230, 18. die ich 229, 26: 28: 29: 31. geschen: iehen: flehen: veriehen 34. sihe

36. trurig 230, 6. dienst — versmaht 7. dar ane 10. wise 12. sin dienst 15. bedarf 30. mitten

LIEDER HERRN HARTMANNS VON AUE Sp. 231.

Bodmers Samml. (HS. d. XIV. Jh.) I, 180 *a. b.* 181 *b. (I).* 183 *b. (II). Lachmanns Auswahl aus den hochd. Dichtern d. XIII. Jahrh. S.* 53 *fg. (I).* = 231, 12. *bei Bodmer* tougt es, *Lachmann* touk eȥ 13. *B.* an dem; *L.* Ders an dem 18. *B.* werlte; *L.* zer werlte ie was 30. *B. L.* lachet mich 232, 9. iȥ] *B. L.* ich 10. *B. L.* die ich 11. *B.* ime; *L.* Ich wil im irhalp 32. *B.* sorgen 233, 6. mîn *fehlt* 16. gern 234, 15. aber — underwilent 17. solhe minnen

DER ARME HEINRICH VON HERRN HARTMANN VON AUE Sp. 233.

Lachmanns Auswahl S. 1—52. = 236, 2. *Lachmann* alleȥ sin 237, 27. 241, 31. nirgent 238, 11. 266, 9. gedrate 239, 3. 249, 13. 16. 28. 250, 21. 254, 9. 256, 14. 264, 11. 15. 21. 268, 37. 269, 2. jâ] joch 240, 39. het ê] hete 241, 3. 263, 40. gewilleklichen 9. erbeiteten 26. wer(lt-lichen) liche 242, 2. er] der herre 37. Biȥ daȥ 243, 40. versmahent 244, 11. schent-liche 245, 33. mir leit klagen 247, 5. dich *fehlt* 7. zem 248, 1. in nie 252, 32. weder ze heiȥ 255, 21. 27. 256, 39. 259, 23. 32. ræte 40. nu mag es dehein ander 257, 23. alles 258, 18: 19. möhte: töhte 26. wol gesagen 35. senftert' 259, 3. liebe —[un]gemach 260, 8. uȥer 11. we 20. sin] si 263, 27. gedrahte 264, 32. Ze grimme [zart siu sich] 256, 26. Daȥ 267, 42. gewilleklicher 268, 5. im 269, 4. Es

AUS DEM IWEIN HERRN HARTMANNS VON AUE . . Sp. 269.

Iwein v. Benecke u. Lachmann Z. 3201—3654.

LIEDER HERRN REINMARS DES ALTEN Sp. 281.

Heidelberger Handschrift 357. *u. Bodmers Samml. von Minnes. (HS. des XIV. Jh.) I*, 66 *a. b. (I).* 68 *a. (II).* 68 *b. (III).* 72 *a. b. (IV).* = *In der Heidelberger HS. steht III. unter Niüne; IV. fehlt; ebenso die Strophen* 281, 23. *u.* 282, 18; 283, 14; 284, 16 *u.* 28; *die des ersten Liedes folgen sich* 282, 29. 281, 13. 283, 3. 281, 33. *Bei Bodmer fehlt die Str.* 283, 38. 281, 18. *H.* lop gerne — dem ieman ir genade; *B.* dem al ir lob und ouch ir ere l. w. 282, 23: 25. *B.* nieman: ieman 24. *B.* so 25. vil *fehlt B.* 283, 24. *B.* an einem m. 25. *B.* schaden 284, 4. *H.* lebende 5. *H.* dohte 21. 285, 7. *B.* bedorfte 284, 28. 285, 8. diu] *B.* die 284, 33. *B.* dast 36. *B.* gedanken 40. *B.* das sie 41. *B.* wellent si 285, 8. *B.* w. noch alleȥ 9. *B.* wen das ich 13. *B.* G. nu wil 286, 16. *B.* minen

LIEDER U. SPRÜCHE HERRN WALTHERS VON DER VOGELWEIDE Sp. 285.

Die Gedichte Walthers v. d. Vogelweide v. Lachmann. I. *Lachm. S.* 56 *fg.* II. 45 *fg.* III. 51 *fg.* IV. 65 *fg.* V. 94 *fg.* VI. 58. VII. 64 *fg.* VIII. 87. IX. 8. X. 8 *fg.* XI. 18 *fg.* XII. 20 *fg.* XIII. 20. XIV. 11. XV. 12 *fg.* XVI. 25. XVII. XVIII. 33. XIX. 33 *fg.* XX. XXI. 34. XXII. 28. XXIII. 28 *fg.* XXIV. 21 *fg.* XXV. 13. XXVI. 122 *fg.* XXVII. 124 *fg.* = 289, 4. *bei Lachmann* einem. 298, 10. sus *fehlt* 299, 42. wer] swer 300, 18. kan] wan 301, 18. bereitet; *die Besserung ist von Lach-*

mann. 28. den nû vil riuweclîche 302, 3. mich inneclîchen sêre (wir lebten 19. si nu verleitet 29. joch

EIN SPRUCH ULRICHS VON SINGENBERG, TRUCHSÆSSEN ZU S. GALLEN Sp. 303.

Lachmanns Walther v. d. Vogelw. S. 108. = 303, 3. *bei Lachm.* nâch in

AUS DEM PARZIVAL HERRN WOLFRAMS VON ESCHENBACH Sp. 303.

Wolfram von Eschenbach v. Lachmann, *Parzival* 117, 7—129, 4. *und* 224, 1—248, 16. = 324, 42. ab] *Lachmann* aber 325, 1. dens] des in

AUS DEM TITUREL HERRN WOLFRAMS VON ESCHENBACH Sp. 329.

Wolfram v. Eschenb. v. Lachm., *Titurel Str.* 109—131. = 333, 4. 5. *bei Lachmann* der mac dich wol an fröuden gerîchen: | vil sælde unde minne ûf in gerbet; *gebessert* der rîchet dich an fröuden wol: *u. s. f.* 334, 4. 5. wie kan er sich schicken under schiltlîchem dache! | ûf in vil zähere wirt gerêret; *gebessert* wie kan er under sch. dache | sich schicken, dâ ûf in vil zehere rêret

AUS MEISTER GOTTFRIEDS VON STRASSBURG LOBGESANG AUF CHRISTUS UND MARIA Sp. 333.

Kunischens Handbuch d. deutschen Spr. u. Litt. III, 185—193. *Gottfrieds v. Strassburg Werke v. v. d. Hagen II*, 104 *a.*—108 *b. Str.* 11—33. = 333, 28. *bei Kunisch* könde, *bei v. d. Hagen* künde 334, 25. dinem 30. ein werer crist 335, 11. 338, 30. 340, 36. gegen 335, 23. brinnender 31. gnabe 336, 1. süeȝe 2. 337, 34. brinnende 336, 19. kuole 24. grüenet 34. nie liep ein liep so liebe 337, 30. er] eȝ 338, 33. berndeȝ 36. diner 339, 6. *K.* der hoh, *H.* der hœh' 16. füllet berg und 30. dast unerwant] daȝ uns erkant 37. wârn] wan 40. erschal eȝ 340, 9. klinne 20. aller selden 341, 5. minnet berndeȝ minne bluot 13. 16. minnenden 22. niemer stunde 23. 342, 4. 7. 8. wan 9. brinnenden 10. minnende 12. brinnendiu minnendiu 15. minnendiu 20. ze himel

AUS DEM TRISTAN MEISTER GOTTFRIEDS VON STRASSBURG Sp. 341.

Gottfrieds von Strassburg Werke v. v. d. Hagen I, 64 *b.*—70 *b. Z.* 4545—4972. *und* 160 *b.*—165 *b. Z.* 11649—12032. = 342, 29. *bei v. d. Hagen* vierre 344, 6. dehein 26. hohe sprünge und wite weide 345, 5. ebene 6. schœne 36. Blikker 346, 28. Veldeken 41. tiuscher 347, 5. witene 348, 3. 25. 353, 16. aber 8. Orfeus 349, 28. andern 350, 2. uȝ dem 24. gân] an 32. oberosten 351, 4. senften 13. ufen 35: 36. betihtete: rihtete 352, 11. anderre 355, 18. 356, 41. der van 356, 26. halben trite 357, 25. füegen 35. diu] die 358, 12. solche 37. verwerrerinne 360, 16. ellebogen 22. alleȝ 361, 15. dar inne

AUS DEM WIGALOIS HERRN WIRNTS VON GRAVENBERG Sp. 361.

Wigalois von Benecke S. 195—206. *Z.* 5247—5552. = 363, 41. zem 366, 30. siuftunde 37. lebendes] lendiges 367, 9. schonem

AUS DER NIBELUNGEN NOTH Sp. 369.

Der Nibelunge Not mit der Klage v. Lachmann S. 36—54. *Str.* 324—450; *die mit* C.

bezeichneten Strophen aus Jos. v. Lassbergs Liedersaal B. IV. Die unbezeichneten Strophen bilden nach Lachmann das alte diesen Abenteuern zum Grunde liegende Lied; die mit A. *gehœren der ersten Überarbeitung, die mit* B. *der zweyten (der gemeinen Lesart), die mit* C. *bezeichneten der dritten an.* = 372, 7. 8. *bei Lachmann* sô maht du mit ir immer | vrœlîchen leben: *die Besserung ist von Lachmann.* 372, 40. die *tilgt Lachm.* 377, 33. 34. und von Zaȝamanc der guoten, | grüene sô der klê: *Bess. v. Lachm.* 387, 9. 10. die dort sihe | sô hêrlîchen stân 397, 9—16. *gelten Lachmannen für echt.* 32. helt: *Besserung v. Lachmann.* 400, 34. die iu noch nie wurden bekant

AUS DER KLAGE . . . Sp. 401.

Der Nibelunge Not mit der Klage v. Lachmann S. 258—261. *Z.* 36—158.

⋆ AUS DEM WELSCHEN GAST THOMASINS VON ZERCLÆRE Sp. 407.

Gothaische Handschrift 120. *v. J.* 1340. *S.* 20 *a.*—21 *b.* = 407, 20. in *fehlt der HS.* 32. im genant 408, 19. eȝ im durfte 21. zvht. worten vrowen 409, 3. vrowe 9. wort 24. setzen] sehen 410, 10. der gast der gast. si so genuch 38. rehten 411, 7. Vnde ouch geb 412, 7. twahen

LIEDER VON UNBEKANNTEN Sp. 411.

I. Docens Miscellaneen z. Gesch. d. teutschen Lit. II, 207. 208. = 411, 18. *einmahl* nu hin *fehlt bei Docen.* 30. Die bie bœsen wisent 412, 11. erslah 17. lovfen

II. ebenda S. 203. = 412, 24. 25. *bei Docen* enbiete 27. 30. roser - varwer

LIEDER VON HERRN NEIDHART Sp. 413.

Beneckens Beitræge z. Kenntniss d. altd. Spr. u. Litt. 326—328 *(I).* 438—440 *(II).* 451—453 *(III). V. d. Hagens Papierhandschrift aus dem XV. Jahrh. (I—III. V. VI). Bodmers Samml. v. Minnesingern (HS. des XIV. Jahrh.) II,* 75 *a. b. (II).* 78 *a. b. (III).* 81 *a. (IV.).* 82 *a. b. (V).* 82 *b. (VI).* = 413, 5. sî] *bei Benecken* sich, *in v. d. Hagens HS.* vns 12. deist] *Be. H.* da ist 21. *Be.* mange 23—28. *H. hinter* 33. 23. *Be.* die merlin, *H.* das merlein 37. *Be.* da ist, *H.* das ist 414, 8. *Be.* vnt di es vns wider, *H.* ob wirs her wider 8. *Hier folgen in H. noch sieben Strophen.* 10—14. *bei Bodmer hinter* 19; 20—24. *hat nur H.;* 415, 3—7. *nur Bo.;* 18—22. *fehlen Bo.* 31—37. *sind bei Be. die letzte,* 38—416, 2. *die vorletzte Strophe; H. stellt* 415, 31—37. *hinter* 416, 2; *bei Bo. folgen die Strophen so:* 416, 10—30. 415, 38—416, 2. 31—417, 2. 415, 24—37. 416, 3—9; 416, 17—23. *u.* 31—37. *hat nur Bo.* 416, 18. *Bo.* hiuzel 24. *Be. Bo.* Swie 33. *Bo.* ich das mir 417, 31. *fehlt H., Bo.* Was habt ir hiure hie gesehen

AUS DER GUDRUN . . Sp. 417.

Der Helden Buch v. v. d. Hagen u. Primisser, Gudrun (HS. d. XVI. Jh.) S. 20 *a.*—22 *a. Z.* 1487—1642. = 417, 32. *bei v. d. Hagen* ainem abent 36. so mit 419, 6. 420, 18. zynne 419, 34. guots gesang 420, 5. verenndet 10. gsange 18. in die 421, 12. vom 422, 9. dienen 11. sy minnert ir choren 20. solte vil taugen 424, 5. die frawen 6. püten 14. 16. oder 19. der von Tene küene 31. beute 425, 25. von 426, 11. begern 25. ê] vor

AUS MEISTER FREIDANKS BESCHEIDENHEIT . . . Sp. 425.

Lachmanns Auswahl aus d. hochd. Dichtern d. XIII. Jahrh. S. 230—235. *Vgl. Fridankes Bescheidenheit v. Wilh. Grimm. S.* 1. 5. 134. 175. 72. 76. 115. 72. 56. 43. 72. 73. 78. 74. 81. 73. 51. 136. 76. 109. 135. 43. 73. 72. 50. 73. 75. 77. 76. 79. = 425, 30. *bei Grimm* selben gar 34. Wiste 35. er iht geschüefe, od wisters 36. wiste wol 426, 29. schuof ein 33. wiste ir str. wol 34. geschüefe 36. ouch got 427, 4. iemens rât 5. 21. wiste 6. ers geschüefe 8. sî ze gn. 9. deist 11. sînre geschephde 15. noch minre 16. sprechen 18. vil lîhte er wirt 25. wirn m. m. allen 28. diu *fehlt* 30. nâch tôren 32. steine 34. tæten lufte 35. noch 36. der s. 37. ouch *fehlt* 38. müesen z. 40. vliegen mücken vlöhe 41. si müent als einen armen 428, 3. alsô 7. nu] ouch 8. vor armen 10. wirt er rîche, die er schiere l. 11. bîme 12. loben 15. der e. 16. si 18. wîten vriunt 19. unt liute girret 20. swâ d. k. ist 21 : 22. vlîȝent: enbîȝent 24. Salomôn des 29. Obeȝ 30. mücken 32. sît daȝ 34. des mac ich im 35. Salmôn h. doch w. 36. 429, 5. werlt 428, 38. stœrt noch 41. gelîch gevar 42. vörhte der lewe ir breite 429, 1. Der herren sicherh. wær g. 2. und *fehlt*, alle gl. 3. den vastet 7. er enwelle selbe gerne 9. bûwet 11. kan 15. Ine weiȝ niender 16. got vürste 17. islich 18. sînem muote 19. 20. sô würde manec h. kn., manec kneht gewünne ouch herren reht. 21. kan 22. sîne 25. diz 26. und affent doch 27. w. mûsen gât 28. vât 430, 1. ir êre 3. ein l. 4. od aber l. 6. Tiutschiu lant sint 7. voget münze z. 8. durch got 13. die br. 16. werlt 20. Diz sagent uns die 22. ein man 23. burc, der strîten (*auch Lachm.*) 26. n. der ist 27. ros man b. unt 28. solicher êren geholfen

* AUS DER KINDHEIT JESU VON KONRAD VON FUSSESBRUNNEN Sp. 429.

Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh. im Besitz des Freyherrn Jos. v. Lassberg S. 103 *a. b. Das Ganze* 3048. *Verse.*

AUS FLORE U. BLANSCHEFLUR VON HERRN KONRAD FLECK Sp. 431.

Müllers Sammlung altd. Gedichte Th. II. (HS. d. XV. Jh.) S. 42 *a.*—44 *c. Z.* 5488—5827. = 431, 28. *bei Müller* Des g. 32. Der nach g. 432, 25 : 26. des erdahte: brahte 433, 11 : 12. durfften vermyssen: wissen 13. In rehte k. 18. schutte 41. komen su v. 434, 11. bl. jn schalle 435, 15 : 16. 436, 9 : 10. wise: clarise 435, 24. erbeit 27 : 28. vermeren: weren 436, 2. Die 3. gelebet vnd ir sitte 4. Das su 6. der andern 17. ires 24. ruwete 26. Vnd 27. Nach dem zu keinre geslahte 41. So — lofs es 437, 10. so 24. Das 31. So 34. Das mich der 36. keme 40. myssefellet 438, 10. Was 13. lone b. 20. hast gesehen 21. Es ist durre vnd spehen 31. L. vnd 33. dir mynen 38. einen 39. Vnd in 439, 22. su es 440, 4. darby 5. sî] hy 28. den

AUS DES STRICKERS PFAFFEN AMIS Sp. 441.

Beneckens Beitræge II, 556—564. *Z.* 1317—1552. = 441, 4. *bei Benecken* u. iedoch was g., *gebessert* u. iedoch g. 14. gebûr 31. sündære 443, 12 alle

BEISPIELE DES STRICKERS Sp. 447.

I—IV. Altd. Wälder d. Br. Grimm III, 178—182. 195—202. 224 *fg.* 225—227;

I. und III. verglichen mit der Würzburger Handschrift zu München, I. auch mit der Heidelberger 341.

⋆ *V. Melker Handschrift (Pezens Glossar. z. Ottocar v. Horneck u. d. W.* vien), *Heidelberger* 341. *fol.* 205. c. d., *Dresdner Samml. v. Erzählungen fol.* 64 c. d.

= 447, 3. *alle* vinstern 14. *bei Grimm* in dem, *Würzb. u. Heidelb.* in ienem 24: 25. *alle* nieman: ieman 449, 1. *W. H.* beitet 21. *Gr.* gehorest 450, 5. 16. svnne 12. ir 451, 5. da 11. baȝ 37. sazehant 453, 9. cahtern 24. *beide* Einem; *Gr.* axsstil, *W.* akest stil 30. *Gr.* hewe, *W.* Hie 454, 38. zunge 455, 4. man *fehlt*

⋆ DAS MÄHRE VON DEN DREI WÜNSCHEN Sp. 455.

Heidelberger Handschrift 341. (*XIV. Jh.*) *fol.* 265 a.—266 c. *und die Würzburger zu München* (*XIV. Jh.*) *fol.* 87 a.—88 d. = 455, 21. *beide HSS.* sinem 28. *W.* din a. 456, 31. *W.* Wir süln die gir nu keren. Mit alle nach gotes eren. Vn̄ süllen w. ü. m. 13. *W.* Von wachen. vn̄ von g. *H.* Mit wachen vn̄ mit vasten Sinen lieȝen irn lip niht rasten Mit venie vn̄ mit g. 28. diu] *H.* die, *W.* din 458, 19. *W.* Vn̄ bitē in nit mer vme guot. Er hot ervollet vnsern muot. Wir mügen 25. *W.* Von golde 28. *W.* Daȝ vns nieman schaden tuot. 39. *W.* Durch die trüwe die du mir. Leisten solt. vn̄ ich dir. Dv 459, 9. *H.* Do, *W.* Daȝ 17. *W.* vnseligeȝ 460, 12. *H.* enwart ir ir a. n. we me, *W.* wart ir leides nihs nit me. 33. *H.* vngeschœnet, *W.* bedœnet 462, 12. *H. fügt noch hinzu* Eȝn hat niman wisen mvt wan der gotes willen tvt

DAS MÄHRE VOM WEINSCHWELG Sp. 461.

Altd. Wälder d. Br. Grimm III, 13—28. = 461, 14. *bei Grimm* daȝ ist 21. aller 462, 17. niemens 35. pfelle 463, 16. din] dich niht 17. niht *fehlt.* 35. 466, 27. 471, 2. daȝ ich 465, 2. aneander 15: 16. vergahen: vahen 31. volgent 466, 40. div 467, 7. dir 10. anepfanc 15. allen 468, 4. noc 5. ine 19. dritte teil 40. padu 469, 13. den 14. wie] vnt 25. glicher 470, 19. sere daȝ si 472, 1. wol von der widerstate 4. ..isen

AUS RUDOLFS VON EMS WILHELM VON ORLEANS . . . Sp. 471.

Docens Miscellan. z. Gesch. d. t. Lit. II, 150—156. = 471, 19. deiȝ] *bei Docen* daȝ 472, 19. gewaren 473, 2. hant 7. gelan 8. verlan 20. Wigoleises manneheit 32. Vuoȝsprvnnin 38. Do 39. blanscheflvrs 474, 4. Strichere 21. soldent 22. Oder 24. iv 30. lieȝet iv do 38. *Der fehlende Vers lautet nach Casparsons Wilh. v. Oranse I, XXI. Adelungs Nachrichten I,* 66. *u. Graffs Diutiska II,* 62. und der hôhen wîsheit 39. an Dies 475, 10. Nv rate 11. Ob mirs 476, 13. iv 17. si in] sim 26. deich] dvr

AUS RUDOLFS VON EMS BARLAAM UND JOSAPHAT . . Sp. 475.

Köpkens Barlaam u. Josaphat Sp. 115—120. *verglichen mit dem vierten von Heinr. Schreibers Pergamentblättern* (89, 12—92, 32. 92, 33—96, 5. 110, 7—113, 26. 113, 27—117, 5) *aus dem XIV. Jh. Am untern Rande der Kehrseite steht von einer gleichzeitigen Hand als Nachtrag zu* 116, 20. *folgende bisher unbekannte Darstellung der Fabel von des Vœgleins Lehren.* Nv hœr aber fürbaȝ. daȝ dv der apgotte haȝ. Deste baȝ mügist han. vnd si varn mit willen lan. Ain vogeler nah siner art. hvop sich vf aine vart. Daȝ er daȝ da erwrbe. da von er nit verdvrbe. Vnd do er svȝ witswaific gienc. ain nahte-

gal er gevienc. Die wolt er ertœtet han. si sprach naina her la stan. La mir nvzemal daȝ leben. ich wil dir drie rête geben. Die dir wol gehelfen mvnt. nvzemal vnd alle stvnt. (*abgeschnitten*) raten dir. ob dv wilt volgen mir. Nv merke wol daȝ erste. daȝ wirt dir daȝ herste. Ain dinc daȝ dv nit gehaben maht. daȝ soltv laȝen vȝ der aht. Daȝ ander. swaȝ verlorn ist. vnd darzv̊ hœre kain list. Daȝ man eȝ wider gewinne. da von kere dine sinne. Vnd laȝ eȝ varn daȝ wirt dir gvot. vnd friet darnah dinen mvot. Daȝ dritte. gelovbe nit vnglovplichen dinc. div driv behalte ivngelinc. So wirt dir ain frœlich leben. in dirre welt gegeben. Er lie den vogel an der stat. won er imȝ gehaisen hat. Er flovc von im vnd waȝ vil fro. zem vogelere sprach eȝ do. We dir we dir armer kneht. dv hest dir nit geraten reht. Vnd hest.. dir an dirre (*abgeschnitten*). = 475, 35. *in Schreibers Bruchstück* welte; *an beiden Orten* volger 480, 10. elementen 15. hat

AUS DEM WINSBECKEN Sp. 481.

Bodmers Samml. v. Minnesingern (*HS. d. XIV. Jh.*) *II*, 252 *b.*—253 *a.*: *die Strophe* 481, 31. *fehlt hier*; *Beneckens Beitræge II*, 464. 465. 469. 470: *hier fehlt die Str.* 481, 11. *und die übrigen sind ganz abweichend geordnet.* = 481, 5. dich *fehlt bei Bodmer*, *bei Benecken* Der worheit ich dir nüt verhil 22. 482, 5. *beide* bis 481, 23. *beide* milte 37. *Be.* tol 482, 21. *beide* Oder 23. *Be.* den tust, *Bo.* der brust 483, 5. *Be.* segelern, *Bo.* velscheleren 8. *Bo.* niht us den

LIEDER HERRN CHRISTIANS VON HAMLE Sp. 483.

Bodmers Samml. v. Minnes. (*HS. d. XIV. Jh.*) *I*, 46 *b.* 47 *a.* = 483, 21. *bei Bodmer* muestent 33. Wirt — gruessen 34. gruenet 484, 16. Vogelin singen 21. min 33. schonen

LIEDER HERRN GOTTFRIEDS VON NEIFEN Sp. 485.

V. d. Hagens Museum f. altd. Kunst und Litt. (*HS. d. XIV. Jh.*) *I*, 356 (*I*). 386 (*II. III*). = 486, 19. 27. *bei v. d. Hagen* gugen gagen 23. alsô] als

EIN LIED HERRN RUDOLFS VON ROTHENBURG . . . Sp. 487.

Heidelberger Handschrift 357. *unter Walther v. d. Vogelweide* (*die Strophen folgen sich hier* 487, 7. 488, 4. 10. 487, 1; 13. *fehlt*); *Bodmers Samml. v. Minnes. I*, 33 *b.* 34 *a.*; *Würzburger Handschrift zu München gleichfalls unter Walthers Namen* (*die Strophen folgen* 487, 1. 7. 488, 4. 10. 487, 13); *v. d. Hagens Handschrift von Neidharts Liedern* (*überschrieben* Ein tag weis; *nur drey Strophen in der Folge* 487, 7. 488, 4. 487, 1). = 487, 15. sî bran ûf *fehlt in der Würzb. HS.*; vor mir *fehlt bei Bodmer.*

* AUS DEM FRAUENDIENST HERRN ULRICHS VON LIECHTENSTEIN Sp. 487.

Handschrift zu München (*ungenau und ungleichmæssig in der Bezeichnung der Diphthongen und Umlaute: bei* guot siechtuom *u. dgl. habe ich die Schreibung mit* uo *der andern mit blossem* u *vorgezogen; zu jedoch hat niemahls ein* o). *Vgl. Tiecks Frauendienst S.* 46 *fg.* 153—158. 189—191. 204—207. 231—233. *Der Leich* 502, 21—504, 37. *schon früher gedruckt in Docens Miscell. I*, 102—104. *vgl. Lachmanns Auswahl S.* 245—248; *die Lieder aus der Pariser HS. in Bodmers Samml. v. Minnes. II*, 25 *a. b.* (487, 18.) 28 *a.* (499, 39. *vgl. meine Gesch. d. deutschen Hexameters S. XXIX*). 29 *b.* (500, 35). 37 *a. b.*

(505, 16). = 488, 25. weinens] *bei Bodmer* wanes 489, 5. werder 8. welde 501, 20. tæt] lert 502, 1. rete

EIN LIED HERRN WALTHERS VON METZ Sp. 505.

Heidelberger Handschrift 357. *und Bodmers Samml. v. Minnes. I*, 166 a. = 506, 35. *H.* vogelline, *B.* vogelin 507, 7. *beide* als 508, 2. *beide* nahtegal 6. *B.* guggouch

*AUS DEM GAURIEL VON MUNTAVEL MEISTER KUNHARTS VON STOFFEL Sp. 507.

Papierhandschrift des XV. Jahrh. auf der Fürstl. Fürstenbergischen Bibliothek zu Donaueschingen (188. *SS.*, 5642. *Zeilen*). *Der Verfasser nennt sich S.* 188: Da fuor gen friapolatus Dü edel küngin Mit fröden gewinn Also ward da geschart Von stoffel maister Cuonrat Hat daȝ buoch geticht Mit Rimen bericht Der was ain werder fryer man Zuo hispania er daȝ puoch gewan. *Er dichtete spæter als Hartmann: S.* 38. Wedrer dem andren icht verlech Geltends er jm nit verzech Mit grimmen galt er jm zuo hand Jetweder dem andern jn sin ysen gewand: *vgl. Iwein S.* 261 *fg.; als Wolfram und Gottfried: S.* 1. guoter knechte krafft Die ir von getichts maisterschafft All wol erkennet Wa man der kainen nennet Maister gottfrid vnd her wolfram Die habents uvch kund getan Vnd von Ow her hartmann Des söll wirs vngenamt lan Beliben; *und als Wirnt: S.* 57. Vntugent nie an jm erschain Als es bewärt der edelstain Daruff nieman gesassz Der gantzer tugent ye vergassz: *vgl. Wigalois S.* 57. *Weiterhin S.* 155. *heisst es von einem Gezelte* Sufz frumbt eȝ dü wysz Tettis kyrone Vnd gab eȝ im ze lone Da er achilleȝ lert; *und S.* 175. *werden die Ritter von der Tafelrunde genannt:* Daȝ was min her Yban Partzifal vnd Gaban Eregk vnd her walban Wigalais vnd tristant Sodines vnd kardiant Segrimors von partripan . Partiuir vnd lenial Vnd daniel von puental Meliantz vnd melerantz Lützelot vnd edelantz Karel vnd her Ramung Von sweden ain ritter jung.

EINE PREDIGT BRUDER BERTHOLDS VON REGENSBURG Sp. 513.

Bertholds d. Franciskaners deutsche Predigten, hsggb. v. Kling (*HS. d. XIV. Jh.*) *S.* 280—309. = 514, 15. *bei Kling* genre 16. genre — als gerne 518, 15. verlescht 40. kündet 519, 9. *u. s. f.* ertzeuget 15. oder in stobe 23. nidersten 37. wirhe 521, 15. notbetter 19. *u. s. f.* pfennig 522, 16. Rüwen 523, 26. sünde *bis* 28. den *und* 524, 22. zierde *bis* 23 disem *haben bei Kling ihre Stelle vertauscht.* 525, 9. dâ] so 38. tüchelehe 526, 7. bederben 25. ie diu] ir die 26. irme] ieme 527, 2. der do du 42. werlte 528, 18. die] der 25. sprach 38. 39. manig welt wise man künftig 529, 17. denkt 18. 538, 17. heubt sünden 529, 40. vil 530, 25. ander 41. vernemt 531, 1. deȝ wirdige 7. Daȝ 532, 38. 547, 42. katzer 533, 6. 37. künter 25. schüssele 34. sit 534, 28. Nu wolle 37. swernt 535, 26. Do 29. gelarten 39. 41. 536, 1. geflort 537, 18. swem] swern 21. pferrer 41. 538, 21. heubtsunde 539, 2. ruwen

SPRÜCHE HERRN REINMARS VON ZWETER Sp. 539.

Bodmers Samml. v. Minnesingern II, 124 b. 125 a. (*I*). 126 b. (*II*). 128 b. 129 a. (*III*). 134 b. (*IV*). 136 b. (*V*). 137 b. (*VI*). 144 a. (*VII*). 145 b. 146 a. (*VIII*). 146 a. (*IX*). 148 a. (*X*). 151 a. b. 152 a. (*XI*). *Heidelberger Hand-*

schrift 351. *Beide des XIV. Jh. V. u. XI. fehlen in H.* = 539, 17. *H.* ir leben ze 32. *beide* tugenden 540, 15. *bei Bodmer* wete, *H.* bette 27. *beide* dehein 541, 6. *beide* da 16. *B.* burg 19. *B.* fiunfe 20. *B.* breit 33. *B.* So du nu end.; *in H. fehlen* so nu 542, 2. *H.* kirchen, *B.* ieglichen 12. *B.* kilchen solt, *H.* kirche solte 20. *B.* üns 543, 17. *B.* wan den einen, *H.* ich meine eine den selben 27. diu] *B.* die 544, 11. *B.* Er ist 14. *B.* Babest 19. *B.* Stole und 22. edel kristenheit 24. Sante — geleit

SPRÜCHE DES MEISNERS Sp. 543.

Ein aldt Meistergesangbuch (HS. d. XIV—XV. Jahrh.), Müllers Samml. altd. Ged. Bd. II, S. 43 *a. b. (I).* 43 *b. (II).* 44 *b.* 45 *a. (III).* 45 *a. (IV. V).* = 543, 30. ie] *bei Müller* e 35. vururteilter — gedenket 545, 30. tugenden

EIN SPRUCH MEISTER STOLLENS Sp. 547.

Müllers Samml. altd. Gedichte Bd. II. hinter Gottfrieds Tristan S. 147 *b. (HS. d. XIV—XV Jahrh.).* = 548, 4. *bei Müller* tugenden

SPRÜCHE DES UNVERZAGETEN Sp. 547.

Müllers Samml. altd. Ged. Bd. II. hinter dem Freydank S. 35 *b. (I)* 35 *b.* 36 *a. (II).* 36 *a. (III). HS. d.* XIV—XV. *Jh.* = 547, 28. sælic] *bei Müller* solich 548, 17. nement

SPRÜCHE DES MARNERS Sp. 549.

Bodmers Samml. v. Minnesingern (HS. d. XIV. Jh.) II, 169 *b.* 174 *b.* = 549, 20. *bei Bodmer* teilte 30. Da — wihteklich 550, 16. kan 20. 22. Da 22. muoȝ

⁎ LIEDER MEISTER KONRADS VON WÜRZBURG Sp. 551.

Pariser Handschrift der bodmerischen Sammlung (XIV. Jh.) Bl. 386 *a. b. und* 387 *b.* = 551, 14. *die Handschrift* vogellin 23. spilnde 25. ir g. min gemuete l. 552, 17. schone 30. wan

AUS DER GOLDENEN SCHMIEDE MEISTER KONRADS VON WÜRZBURG Sp. 553.

Altdeutsche Wälder d. Br. Grimm II, 231—235. *Z.* 364—467. *(HSS. d. XIV. u. XV. Jh.).* = 553, 4: 5. *bei Grimm* muȝete: luȝete 554, 7. swenn 11. ich es 35. die 36. vnuerwunte

AUS DEM TROJANISCHEN KRIEGE MEISTER KONRADS VON WÜRZBURG Sp. 555.

Müllers Samml. altd. Gedichte III, 1 *a.*— 3 *b.* (*Z.* 1—324). 142 *a.*—144 *b.* (*Z.* 19322—19639). *HS. d. XIV. Jh.* = *Die zahlreichen Fehler habe ich versäumt aufzumerken.*

AUS ECKEN AUSFAHRT Sp. 571.

Eggen-Liet, d. Meister Seppen v. Eppishusen, S. 46—54. *Str. CXXVII—CL. HS. d. XIV. Jh.* = 571, 12. *bei M. Seppen* gesaiten 16. *u. s. f.* eggen 572, 11. dô] da 13. *u. s. f.* regge 20. S. s. d. bernære 573, 1. *u. s. f.* dietherich 4. und] ald 11. Her egge spr. 20. wæren 22. geschicht 574, 6. zen wndan vs 575, 40. An 576, 10. Ich darf m. nüz 24. Als ain du 26. han n. l. 30. Halten 33. Ich r. 39. Was — an mir 577, 20. ere 28. Sit es ist aber mir 578, 10. sahsen 16. eruom 36. dietherich das hovbet 579, 2. Vffen

AUS DEM SCHWÆBISCHEN LANDRECHTBUCH , . . . Sp. 579.

Sachsensp. I, 63, 3—5: *Homeyers Ausgabe (HS. v.* 1369.) *S. 59—61. Schwæb. Landrecht* 386, 1—26: *Schilters Thesaur. antiq. teutonic. II. (HS. d. XIV. Jh.).*

AUS DEM KRIEGE VON WARTBURG Sp. 583.

Bodmers Samml. v. Minnesingern (HS. d. XIV. Jh.) II, 7 *b.* 8 *a.* = *583, 5. bei Bodmer* Klingsor 20. friundelin 29. beiden 584, 8. tach 12. von Eschelbach 13. teken 17. Tote von — wirt ir l. 21. Dis 30. us er kornen 585, 1. 11. friundelinne 5. smeher 586, 3. sern

EIN LIED MARKGRAF OTTOS VON BRANDENBURG MIT DEM PFEILE Sp. 585.

Ebenda I, 4 *b.* = *585, 22. bei Bodmer* als 586, 22. Das unminne

EIN LIED HERZOG HEINRICHS VON BRESLAU Sp. 585.

Ebenda I, 3 *b.* 4 *a.* = *587, 19. bei Bodmer* vogelin 23. dir 588, 1. mir

EIN LIED STEINMARS . Sp. 587.

Ebenda II, 105 *a. b.* = 589, 7. jô] *bei Bodmer* joch 590, 10. so ichs

⋆ AUS DER MARTER DER HEIL. MARTINA VON BRUDER HUGO VON LANGENSTEIN . Sp. 589.

Perg. Handschrift d. XIV. Jh. auf der Basler Univ. Bibliothek B. VIII. 27. *Bl.* 121 *d.*—123 *b.* 124 *c.*—126 *a.* 128 *b.*—130 *a.* *Der Titel des Werkes ist nicht* «*Leben der heil. Martina*» (*Graffs Diutiska II,* 115): *Bl.* 291 *d. sagt der Verfasser* (*Diut. II,* 164) Diz buoch ist von marter Die sante Martinun lip zarter Inder gotes minne enpfienc.

⋆ AUS DER MEINAUER NATURLEHRE Sp. 603.

Dieselbe Basler Handschrift. Einige Sätze aus dem hier mitgetheilten minder genau bereits in Graffs Diutiska II, 115. 116.

AUS DEM RENNER HUGOS VON TRIMBERG Sp. 609.

Der Renner hsggb. vom Histor. Vereine daselbst S. 73 *a.*—76 *b.* *Z.* 6111—6414. (*HS. v. Jahr* 1347). = 610, 36. 614, 39. selben] *daselbst* selber 611, 19—21. helle Do lucifer vnd sin lieb gesellen Sin wartent 30. diu] Der 613, 40. die — den 614, 42. vnselden 615, 9. den] Der 14. in] im 22. ie in 618, 7. untreuwe

VIERZEHNTES JAHRHUNDERT.

SPRÜCHE MEISTER HEINRICH FRAUENLOBS . . . Sp. 617.

I. II. Docens Miscellaneen z. Geschichte d. teutschen Lit. II, 279 *fg.* 281 *fg.* = 618, 32. iht] *bei Docen* ich

III. Bodmers Samml. v. Minnesingern II, 217 *a. b.* = 619, 6. iht] *bei Bodmer* ich 7. sol man 11. dich] sich 620, 9. Und prislich

LIEDER VON MEISTER JOHANN HADLAUB Sp. 619.

I. Bodmers Samml. v. Minnesingern II, 187 *a. b.*

⋆ *II. Pariser Handschrift der bodmerischen Sammlung fol.* 375 *b. c.* = 620, 37. *die HS.* minnenkliche

AUS DEM GROSSEN ROSENGARTEN Sp. 621.

Der Helden Buch v. v. d. Hagen u. Primisser, Roseng. S. 20 *a.*—22 *a. Z.* 1623—1778. *Ich habe den vorzüglicheren Text der Strassburger Handschrift (XV. Jh.) hergestellt.*

AUS OTTOCARS VON HORNECK REIMCHRONIK . . . Sp. 629.

Pezens Scriptt. rer. austr. t. III. pg. 808 *a.* —811 *a.* *(Cap.* 799. 800*). HSS. des XV. Jahrh.* = *Für* î û iu *bei Pez überall* ei au eu. 629, 30. daȝ] Da 33 : 34. gussze : verdambnussze 37. Judasen 630, 9. den 12. vil] Nu 631, 36. dâ] das 632, 16. gelan 41. Ich 633, 3 : 4. Staden : Schaden 634, 29. vngewert 635, 25. Er-Raub 636, 18. eleich

KINDERREIME Sp. 637.

Graffs Diutiska I, 314 *fg.* = 637, 2. 5. *bei Graff* ein — sin 19. 20. ziger 26. wackes 638, 17. dast] daȝ ist 23. ûf der] vnde

DAS TRAGEMUNDESLIED Sp. 639.

Müllers Samml. altd. Ged. III, XIV. XV. Der Br. Grimm altd. Wälder II, 8—17. = 639, 5. unde] *bei Müller u. Grimm* oder 12. *u. weiterhin M.* Trovgemunt 21. dirs] *M.* dir 28. 640, 8. 642, 8. dirs] *M. Gr.* dir 640, 3. daȝ] *M.* der 23. *M.* sagent 641, 1. *Gr.* untriuwen Sibichen 642, 3. *M.* ageleie

SPRÜCHE UND SPRICHWÖRTER Sp. 641.

⋆ 641, 9—23. *Grazer Papierhandschrift* 38/3. 641, 24—644, 4. *Graffs Diutiska I,* 324—326. = 641, 27. *bei Graff* Heren 29. ander 642, 19. skligen 23 : 24. meget : seget

AUS DEN NEUEN CASUS MONASTERII SANCTI GALLI VON CHRISTIAN DEM KÜCHEMEISTER Sp. 643.

Helvet. Biblioth. St. V. S. 11—16. *HS. d. XV. Jh.* = 643, 24. burgern] *Bibl.* Geburen 33. mochte] möchte 645, 4. geschue

AUS BONERIUS EDELSTEIN Sp. 647.

Ausg. v. Benecke. = 647, 19 : 20. *Benecke* beschechen : verjechen *u. so überall* ch *für inlautendes* h. 648, 14. ichs] sich 17. guter 650, 40. möchte 651, 27. muos 652, 26. ieklicher 35. as 655, 15. singent 656, 8. Nigromantie

GEISTLICHES LIED VON JOHANN TAULER Sp. 659.

Rambachs Anthol. christl. Gesänge I, 405.

⋆ ZWEI PREDIGTEN VON JOHANN TAULER Sp. 661.

Strassburger Handschrift A. 89. *der ehemaligen Johanniterbibliothek, Perg. XIV—XV. Jahrh. (enthält von den* 81. *Predigten welche das Register verzeichnet nur noch* 73.), *n.° xlij. u. xliiij. Verglichen mit einer andern nur spærlich abweichenden Papierhandschrift des XV. Jh., ebda A.* 88. (93. *Predigten), n.° xlvij. xlviiij. Die Überschriften sind aus dem Register. In der Frankfurter Erneuerung von Joh. Taulers Predigten* (1826) *Th. II. S.* 341—344. *u.* 349—355.

⋆ AUS HERMANNS VON FRITZLAR BUCH VON DER HEILIGEN LEBEN Sp. 675.

Heidelberger Pergamenthandschriften 113

(I–VI). u. 114 *(VII–XIII). Für die Geschichte des Werkes und des Verfassers sind folgende Stellen zu bemerken.* 113, 2 *v.* **Diser prologe wart gemaht do irgangen waren noch cristes geburte tusint iar drihundert iar vnde in deme drie vnde vierzigesteme iare in der letzstin wochin des merzin. — Diz buch ist zu sammene gelesen vʒʒe viln anderen bucheren vnd vʒʒe viln predigaten vnd vʒʒe vil lereren. Bittet got vor mich in cristo.** 4 *r.* **Hie hebet sich ane daʒ buoch von der heiligen lebine. durch daʒ iar alse si nach der zit geuallen. zu deme ersten von sente andreas des heiligen apostolen.** 92 *r. v.* **Diz** *(von S. Antonius Leichnam)* **predigete bruder Gerhart von sterren gaʒʒen zu kolne in deme clostere zu sente anthonius. waʒ dirre lerer vor geschriben ist in dyseme buche. daʒ sint antweder meister pfaffen oder sint lesemeistere vnd ir kein ist. her habe ganze prediate in disem buche. die her gesprochen hat. vnd sint dar vmme her in gesatzit. daʒ ymant wene. daʒ iʒ von eygeme sinne getichtet si.** 141 *v.* **Der diz liʒ schriben der hat in** *(den Stuhl zu Rom)* **gesehen mit sinen ougen vnd gemeʒʒen vnd ouch dicke dar vf gekusset vnd hat ouch dise prediate gehort predien zu rome.** 164 *v.* **alse di mensliche nature becliben ist vnd geeyniget an di gotlichen nature. da von habe ich vil laʒen schriben in dem buche daʒ da heiʒet di blume der schowunge.** 114, 12 *r.* **Do yme** *(S. Paulus)* **daʒ houbit wart abe geslagen. do ginc yme von syme libe milch vnd blut. vnd daʒ houbit spranc drie sprunge vnd sprach driwerbe ihesus xpc. vnd do iʒ rurete die erden. do vluʒʒen drie schone burnen hervʒ di noch sten. vnd ir waʒʒer tribit ein mulerat wol. vnd diser burnen stet yclicher von deme anderen wol fumfzic groʒʒer vuʒʒe. vnd der diz hat laʒen schriben der hat iʒ wol gemeʒʒen. vnd het iʒ wol virzic werbe gesehen. vnd hat des waʒʒers getrunken.** 23 *v.* **diser juncvrowen** *(S. Margareten)* **licham lit in tuscanien wol zwenzic myle von Rome in eyme castelle. daʒ heiʒet zu sente Margareten. vnd der diz hat laʒen schriben. vnd andere pilgerime di von Rome wandelen. di haben gesehen ir houbit vnd ir gebeyne.** 42 *r.* **der diz liʒ schriben. der horte diz** *(die Legende von S. Jacob)* **predien in dirre selben kirchen** *(zu Compostella).* 200 *r.* **Weme dit buch wirt der sal bitten vor einen armen menschen der heiʒet herman von fritschelar der hat iʒ gezuget vnd vor den schriber der iʒ geschriben hat. vnd alle di die in diseme buche lesent oder horent lesen Den gebe got daʒ ewige leben. Amen.** 200 *v.* **Dit buch ist geschriben do man zalte von vnses herren geburte druccehen hundert iar. vnd in dem nun vnd vierzigestem iare.**

* SPRÜCHE DEUTSCHER MYSTIKER Sp. 679.

I–VIII. aus einer Pergamenthandschrift der Basler Univ. Bibliothek B. IX. 15 **(Hie uahet an ein buechlin das heisset ein summa der tugenden vnd man vindet in ime geschriben volkomenheit aller tugenden in den man sich gote nehet vnd den vntugenden verret vnd wanne diu minne ist ein übergülte volkomenheit aller tugenden do von so si das beginne von der minne vnd dar na von den andern allen als hie vnderscheiden ist);** *II. und III. auch in einer ascetischen Pap.HS. der Wasserkirchbibl. zu Zürich B.* 223/730., *geschrieben im J.* 1393. *IX. aus eben dieser letztern.*

* LIED EINES MYSTIKERS Sp. 683.

Pergamentblatt zu Klosterneuburg.

⋆ **AUS DEM SPIEGEL DER MINNE** Sp. 683.

Handschrift des XV. Jh. Perg. mit Bildern, im Besitz des Freyherrn v. Lassberg, Bl. 17. *r.*—19. *r. Der Titel nach v. d. Hagens Grundriss S.* 445.

⋆ **AUS EINEM GESPRÆCHE VON HERN SELPHARTES REGEL** Sp. 687.

Dialogische Abhandlung von den Wegen zum Himmelreich, betitelt Von hern selphartes regel, *zu Ende einer Zürcher Perg. Handschrift, Wasserkirchbibl. C* 76/290, *ehemahls des Jungfrauenklosters Adelnhausen im Breisgau.*

EIN GEDICHT DES TEICHNERS Sp. 691.

Docens Miscellaneen z. Gesch. d. teutschen Lit. II, 229—233. = 691, 32. *bei Docen* hochgemût 692, 20. traet 24. ein man niht 31. in 693, 9. inneguȝ 30: 31. füegt: gemüet 32. guot] got 695, 2. welchem 7. Daȝ 11. stim al er 696, 2. Wart von war z. g. 5. an] ain 6. deȝ

GEDICHTE VON PETER SUCHENWIRT Sp. 695.

Peter Suchenwirts Werke von Primisser (HS. d. XV. Jahrh.) n.° XXXI. *S.* 100—102. *und n.°* XLIV. *S.* 146—148. = 696, 17. hett 21. weiben 697, 16. sprich 18. nit 30. denn gehaissen 37. im] inn 698, 4. ir ain 5. im] ny 30. seine 31. gewant 35. nimpt] rümp 42. fürstenhöf geradichait 699, 1. Dar 2. entspringen 11. de verschanten 14. man 700, 8. gwant 11. vodern 12. noch] nach 701, 39. dich] ich 704, 7. dise] die

HALBSUTERS LIED VON DEM STRIT ZE SEMPACH Sp. 705.

Follens Harfengrüsse aus Deutschland u. der Schweiz S. 167—174. *aus der Zürcher Urschrift von Tschudis Schweizerchronik.*

AUS DER CHRONIK JACOBS VON KOENIGSHOFEN . . Sp. 715.

Jacobs v. Kœnigshoven Elsassische u. Strassburgische Chronik v. Schilter S. 297—300., *verglichen mit drey Papierhandschriften d. XV. Jh. auf der Univ. Bibl. zu Basel, gez. E.* I. 1. (Jacob von küngelshofen), *E.* I. 1 *h.* (Jacob von küngelshouen) *und E.* II. 11. *(ohne die Vorrede; enthält auch Justingers Bernerchronik).*

RUNDSCHREIBEN UND PROTOCOLL DER STADT FREIBURG IM BREISGAU WEGEN ZERSTOERUNG DER BURG FALKENSTEIN . Sp. 719.

Schreibers Urkundenbuch d. Stadt Freiburg i. Br. II, *59—72.* = 721, 30. *bei Schreiber* früntschaften 724, 31. sünre svnen 726, 17. smehende

⋆ **AUS DER VERDEUTSCHUNG VON JOHANNS VON HILDESHEIM LEGENDE VON DEN HEIL. DREI KOENIGEN** Sp. 727.

Papierhandschrift des XV. Jahrh., Basler Univ. Bibl. E. III. 14. *Vgl. Schwabs Legende v. d. heil. drey Kœnigen v. Joh. v. Hildesh. S.* 79—82 *(Cap.* XII*). Nach den beschliessenden Versen fügt die Handschrift noch hinzu* (D)is buechlin ist von latin zetiutsch braht Got ze eren vnd siner lieben muotter marien vnd den heiligen drin küngen ze wirdikeit vnd och ze dienst der erbern frowen frow elsbethen von katzenellenbogen frow ze erlbach jndem jar von Gotz gebürt Tusend driuhundert vnd niun vnd ahzig jar

alexij confessoris scriptus est autem iste liber anno domini m° cccc° xx° feria ij^a ante laurencij.

* VON DER WELT VALSCHEIT Sp. 729.

Zürcher Papierhandschrift v. Jahr 1393, *Wasserkirche B* 223/730.

* VON EINER HEIDINN Sp. 731.

Aus der eben genannten Handschrift.

AUS DEM PFARRER VOM KALENBERG VON PHILIPP FRANKFURTER Sp. 733.

Die Geschichte des Pfarrherrs vom Kalenberg, Frankf. a. M. durch Hermann Gülfferichen 1550. 8.° *F unpaginierte Bogen, mit Holzschnitten; Biij. r.—Biiij. v. Hinter den Versen womit die jüngern Ausgaben schliessen stehn in dieser noch* 24; *die letzten lauten* So redet Philips Franckfurdter Zu Wien in der Löblichen Stadt Der das zu Reimen gemacht hat. *vgl. Hannœv. Gelehrte Anz.* 1752. *St.* XXVII.

FÜNFZEHNTES JAHRHUNDERT.

LIEDER VON OSWALD VON WOLKENSTEIN Sp. 733.

Hoffmanns Fundgruben I, 330. 331. = 735, 14. *bei Hoffmann* leiplich

* AUS DEM LEBEN DIOCLETIANS VON HANS VON BÜHEL Sp. 733.

Papierhandschrift d. Basler Univ. Bibl. (O) *III.* 14. *Vom vorletzten Blatte an heisst es* Also endet sich Dyocletianus leben (*sonst nennt man das Buch die Sieben weisen Meister*) Hie nach ouch geschriben statt Wer dis buoch gedichtet hat Hans von bülhel man mir giht Welich frouwen nam es hœrt oder siht Die sol es zuo guot verstan Hie mit ich iuch wissen lan Wie ich mich sin vnder want Das tuon ich iuch hie bekant || Ein guot geselle mir sin gedacht Der mir den synn geschriben bracht Vs latin zuo tiutsche hat ers geschriben Vnd was doch oune Rimen beliben Er batt mich das ichs jm recht dicht Do mocht ichs ym versagen niht Ich dicht es ym zuo Rimen gar Ob es sij gelogen oder war Do von weis ich gar niht Do man hundert frouwen siht Ein teil sint vngetruwe, ein teil sint guot || Wir man sint ouch vnbehuot Einr ist bœser denn ander dry Ich gloube vnder den frouwen es ouch also sy Darummb so mag ich sprechen wol Ein ieglich fromme wip die sol Dis buoch gern hœren vnd lesen Vnd mag ouch denn frome wesen || Hat hie vor ein übel getaun Das gat dise zuo mal niht an Darummb lieben frowen guot Ir merckent wol mynen muot So hant jr ouch wol vernomen Wie ich bin hie hinder komen Dar ummb so hassent nit mich Wenn ich getett sicherlich Mit wissen wider kein wip nie Des muofs ich mich doch Ruemen hie Mit der gantzen warheijt || Vnd als ich vor han geseijt Es lat sich schriben vnd dichten Jr frowen jr sollent iuch Richten Vnd iuch an kein klaffen keren Huettent alzit iuwer eren Wenn die falschen sint iuch gefere Das Rat ich iuch der Büheler Do man zalt dusent vierhundert jar Vnd zwölff dar zuo das ist war Do dicht ich büheler sicherlich By zijten hern Friderichs Von Sarwert Ertzbischoff Zuo Coln, bij dem in sinem hoff Was ich, wenn ich sin diener was Zuo Boppelstorff ich safs Vnd macht dis vorgeschriben gedicht Got alles

ünser liden slicht Durch sin heilige Erbermde reine Nach tode nem er vns zuo ym heym Vnd ouch von Coln den herren min Lafs dir crist befolhen sin Vnd hab vns herre an diner huot Vnd mache vns ünser Ende guot Amen

AUS DEM HEIL. NAMENBUCH VON KONRAD DANKRATSHEIM Sp. 741.
Strobels Beitræge z. deutschen Lit. S. 107—109. 113 *fg.* 127—129. = 741, 34. *bei Strobel* kinder 742, 29. gezemet 745, 2. luter dranckct 3. die malmasie dine

REISESEGEN Sp. 745.
Graffs Diutiska II, 70. = 745, 15. *bei Graff* selgidor

⋆ **AUS DEM LIEDERBUCH DER HÄTZLERIN** Sp. 745.
Papierhandschrift der Univ. Bibliothek zu Prag, n.° XV. XXXVI. CXVII. CLVII.

DREI WELTLICHE LIEDER Sp. 749.
I. *Weckherlins Beitræge zur Gesch. altteutscher Spr. u. Dichtk. S.* 79. 80. = 750, 34. *bei Weckherlin* me 751, 9. lost 14. bin entzundt 17. schrin 20. morgen Ratt 23. roselechten
II. III. *Hoffmanns Fundgruben* I, 333—335.

ZWEI GEISTLICHE LIEDER Sp. 755.
Weckherlins Beitræge S. 88—91. 93 *fg.*

AUS DER SEELE TROST Sp. 757.
Carové im Taschenbuch f. Freunde altd. Zeit u. Kunst auf 1816. *S.* 343—348. = 757, 31. *bei Carové* ein 759, 27. im] yn 36. graffe 760, 11. hiene — huisfraue 35. hen 761, 25. ym 762, 26. zwey 28. ynne

FABEL VON DES FUCHSES KIRCHFAHRT Sp. 763.
Büschings Wöchentl. Nachrichten I, 56—60. = 763, 8. *bei Büsching* ören 12. spräch 35. prinintnden 765, 23. nött 35. mest pellischenn 766, 7. einer 12. vnflutt 17. frewdenreich er 34. die] de

AUS DER MOERIN HERMANNS VON SACHSENHEIM . . . Sp. 767.
Wormser Folioausg. von 1539. *Bl.* V c.— VIII a. *und* XXXII d. XXXIII a.

DER KOENIG IM BADE VON HANS ROSENBLUT Sp. 775.
Hans Sachs v. Göz III, 184—189. *fast glaube ich nach keiner Handschrift (vgl. ebda S.* LXX), *sondern bloss nach Meissners Erneuerung im Deutschen Museum* 1782. II, 347—352. = 776, 24. *Meissner und Göz* bezwungen 777, 25. 26. *beide* seinen 778, 6. *beide* rerlich 26. *M.* schärflich, *G.* schorplich 39. *beide* du

WEINGRUSS UND WEINSEGEN VON HANS ROSENBLUT . Sp. 779.
Herder im Deutschen Museum 1780. II, 483. 484. *und wahrscheinlich danach in Gözens Hans Sachs* III, 190. 191. = 779, 11. *Herder u. Göz* wöll

⋆ **AUS EINEM OSTERSPIELE** Sp. 781.
Wiener Papierhandschrift 3007.

REIMSPRÜCHE UND PRIAMELN Sp. 793.
I. II. III. Eschenburg in Græters Bragur II, 334. 335. 337.
IV. v. d. Hagens Grundriss z. Geschichte d. deutschen Poesie S. 413.
V. Docen in Idunna u. Hermode 1813. *S.* 108.

VI. VII. Weckherlins Beitræge S. 59. 65. *HS. d. XVI. Jh.*

⋆ *VIII. Papierhandschrift LXI. des Klosters Seitenstetten. Vgl. meine Geschichte d. deutschen Hexameters S.* 12—14. = 796, 7. *die HS.* eir 14. hept

⋆ **MEISTERGESANG VOM ERNSTEN KOENIG EGINHARD . Sp. 795.**

Heidelberger Papierhandschrift 392. *Bl.* 46 *v.* 47 *r. Die Überschrift ist von andrer Hand.*

AUS DEM HELDENBUCH CASPARS VON DER ROEN. DAS HILDEBRANDSLIED Sp. 797.

Der Helden Buch d. v. d. Hagen u. Primisser, Heldenbuch Kaspers v. d. Rœn S. 219—221.

VEIT WEBERS LIED VON DEM SIEGE BEI MURTEN Sp. 803.

Diebold Schillings Beschreibung der Burgund. Kriegen S. 347—351. = 806, 27. *bei Schilling* thet 807, 10. dem weltschen 808, 5. Umb 14. Fienden 16. Sin Raach die mocht ihm nit vergan 23. ihm in Dietzen

AUS SEBASTIAN BRANTS NARRENSCHIFF Sp. 807.

Basler Octavausg. v. 1495. *Bl. b v.—biij r.* (807, 31—811, 2). *e iij v. e iiij r.* (—811, 41). *n iij r.—n iiij v.* (812, 1—814, 16). *s iij v.—s v v.* (—818, 21).

⋆ **DIE SCHLUSSREIME . Sp. 817.**

sind vom letzten Blatt einer Perg. HS. des XIV. Jahrh. (Leben der Altvæter deutsch), Basler Univ. Bibl. B. IX. 20.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

VERBESSERUNGEN.

Sp.	Zeile		lies
5.	5.	*fofel*	*fofet*
6.	19.	den	de
—	23.	îlungu	zilungu
8.	28.	chumftîchêm	cumftîchêm
10.	12.	slafragan	slâfragan
14.	15.	euuîn	êuuîn
18.	11.	manno	mannô
19.	27.	drato	drâto
21.	27.	den	dên
22.	12.	marchâ	marhâ
—	17.	lêuuô vaʒʒon	lêwô vaʒʒôn
24.	16.	beido	heidô
26.	1.	dheodum	dheodûn
27.	13.	ágaleize	ágaleiʒe
30.	3.	thîna	thína
—	38.	uuízzi.	uuízzi;
—	40.	balde.	balde;
48.	12.	then	fon then
—	32.	Naʒareth	Nazareth
—	34.	naʒareus	nazareus
53.	30.	*proloquiis)*	*proloquiis).*
96.	22.	uuilʒe	uuilze
99.	15.	*columban*	*columbam*
111.	18.	muge	muose
—	33.	Abraham	Abrahâm
113.	21.	handelôten.	handelôten;
—	22.	vrâgôten	vrâgôten,
—	23.	niumâre,	niumâre
116.	30.	magen	mâgen *(?)*
117.	4.	so	sô
118.	1.	vogil sanc	vogilsanc
120.	2.	scifmenigen	scifmeningen
—	23.	sin	sîn
122.	3.	quamin	quâmin
130.	24.	nuwet	niuwet
133.	8.	sueʒe	sueʒʒe
—	21.	betouwede	betouwete
134.	7.	hebet	habet
—	9.	wuohse	wuehse
—	25.	genieʒe	gnieʒʒe
136.	10.	Chuningin	Chuningîn
136.	11.	borte	porte
—	19.	sper:	sper,
137.	24.	irget	irgêt
138.	13.	dar	dâr
139.	18.	einem	einen
142.	1.	da	dâ
143.	21.	*u. s. f.* Isengrîn	Îsengrîn
145.	35.	wânde,	wânde
147.	28.	vart	var
149.	36.	darinne	dar inne
151.	32.	sluʒʒelîn	sluʒʒellîn *die Handschrift.*
156.	11.	und	Und
157.	34.	So	Swa
159.	27.	unce	wante
164.	29.	san	sân
166.	33.	dar	dâr
169.	19.	arabisken	arâbisken
—	34.	so	sô
174.	39.	sin	sîn
183.	18.	herren	hêrren
184.	15.	iu u. iuwezunge	jû u. jûwezunge
185.	36.	solich	sâlich *(?)*
188.	23.	uon	von
190.	29.	Do	Dô
192.	26.	fiuris	fûris
198.	15.	dar	dâr
213.	14.	bevoln.	bevoln."
215.	42.	wil.	wil."
219.	22.	wider strît	widerstrît
227.	17.	hugender	hügender
229.	15.	Manger	Menger
231.	26—29.	*mit Lachmann*	*hinter Z.* 33. *zu setzen.*
237.	8.	*u. s. f.* Iobe	Îobe
239.	27.	megede	maget
257.	23.	alles	alleʒ
267.	32.	spâhe	spæhe
268.	24.	dâ er	da er
281.	20.	mîn;	mîn:
285.	4.	wellen	wellent

Sp.	Zeile		lies
286.	25.	sîn,	sîn
289.	16.	denne	[denne]
300.	25.	von	vor
318.	17.	erholt.	erholt,
331.	26.	ouwen,	ouwen
341.	10.	die sêl	diu sêl
346.	6.	binamen	benamen
360.	8.	binamen	benamen
363.	16.	si	sie
368.	16.	si	sie
370.	29.	*u. s. f.* Gunthêr	Gunther *Lachm.*
371.	21.	Sîfriden	Sîfride
372.	7.	mittir	mit ir
373.	3.	mannes	manne
—	10.	islich	ieslîcher *Lachm.*
—	40.	soldu	soltu *Lachm.*
375.	9.	edele	edelen *Lachm.*
—	41.	der	den *Lachm.*
376.	12.	gesîn.	gesîn;
377.	13.	unde	und *Lachm.*
—	31.	arabischen	arâbischen
378.	21.	arabischem	arâbischem
—	29.	bireit	bereit *Lachm.*
380.	42.	eine — gwan	ein — gewan *Lachm.*
383.	32.	getân;	getân:
—	35.	hæte	hête *Lachm.*
384.	10.	ouch	[ouch] *Lachm.*
—	13.	hæten	hêten *Lachm.*
385.	6.	getân;	getân:
—	10.	smal;	smal:
—	20.	man:	man;
388.	39.	sît willekomen,	sî willekomen *Lachm.*
389.	21.	mittim	mit im
390.	8.	deme	dem *Lachm.*
—	40.	gelpfe	gelfe *Lachm.*
—	41.	unde	und *Lachm.*
391.	21—28.	*rechnet Lachmann zur ersten*	*Überarbeitung.*
392.	9.	muoste	müese *Lachm.*
394.	11.	bedurfen,	bedurfen
—	17.	smielindem	smielenden *Lachm.*
—	27.	sterke,	sterke
395.	23.	si Gunthêre	sie Gunther *Lachm.*
396.	14.	und	unde
397.	13.	hæte	hête *Lachm.*
—	40.	Gunthêre	Gunther *Lachm.*
398.	18.	Burgunden	Burgonden *Lachm.*
—	21.	hæte	hête *Lachm.*
—	37.	unde	und *Lachm.*
399.	38.	enmak	mak *Lachm.*

Sp.	Zeile		lies
401.	23.	vaterlande	vater lande
403.	24.	daʒ	daʒ daʒ
413.	36.	zwêne;	zwêne,
414.	15.	ougenweide	ougen weide
415.	5.	talâ	tâlâ
419.	10.	komen,	komen
423.	31.	Dô	Do
424.	5.	die frouwen	diu frouwe
—	6.	buten	büte
425.	28.	kurzen	kurze
430.	25.	nach	nâch
433.	32.	juncfrouwe	frouwe (?)
444.	35.	oder	ode
448.	30.	deste	dester
454.	9.	frost	froste
463.	14.	wurze	würze
468.	24.	allen mînen muot	alleʒ mîn gemuot
469.	4.	tiutschen	diutschen
—	19.	wol,	wol:
472.	13.	hân,	hân
474.	16.	iemen	jenen *Heidelb. HS.*
—	39.	geleit	geleit.
—	42.	ieman	jenem *Docen.*
478.	19.	vrist	vrist.
—	27.	gewis	gewis.
482.	23.	tiust	tjust
500.	10.	huete,	huete
510.	23.	wâr	war
523.	12.	dicke,	dicke
535.	25.	im	(im)
537.	18.	erkennen [von swern]. Und swenne	erkennen. Von swem und swenne
538.	13.	got	(got)
—	29.	noch	noch si
540.	7.	wîp: — niuwe!	wîp! — niuwe.
—	21.	sprechet	sprechent
542.	12.	kilche solt	kilch ensolt
543.	10.	sinewellen	sinewellem
546.	8.	wæne	wæn
—	9.	muoʒ	müeʒe
551.	7.	flüete wuot	flüete wuot
552.	14.	in	în
578.	19.	bekant.	bekant."
580.	9.	sîn	sîen
—	28.	sîn	sîen
616.	13.	Hugewitze	Hûgewitze
620.	15.	wære d. w., wærn w. nicht	wær d. w., enwæren w. (?)
621.	27.	swaʒ	»swaʒ
638.	21.	bret;	bret,
641.	9.	10. *stehn schon im*	*Freydank* 73, 22. 23.

Sp.	Zeile		lies
648.	24.	dîr	dir
649.	10.	ir	(ir) ir
682.	1.	durschowet.	durschowet,
684.	8.	9; 11. 12; 14. 15; 16. 17; 18. 19. *werden besser in je eine Zeile zusammengezogen.*	
691.		DES TEICHNERS	HEINRICHS DES TEICHNERS
701.	39.	gelauben	glauben
703.	20.	driuhundert	drühundert
—	34.	diutet	dütet
710.	10.	dir	ir
765.	23.	eselhörn	eselhoern
766.	9.	öchsen	oechsen
—	25.	erwelt."	erwelt.""
781.	15.	und	unde
782.	24.	und	unde
789.	33.	Arras	Arab *(?)*
831.	8.		15. iungiste
843.	9.	*fgg. Die aus dem Freydank von Wilh. Grimm angeführten Lesarten gehœrten beinahe sämmtlich unter die Verbesserungen.*	

Man verzeihe mir diese Menge Fehler: ich habe nur den geringeren Theil der erforderlichen Abschriften selber anfertigen können, und seit dem Jahre 1571. ist in Basel kein altdeutsches Buch mehr gedruckt worden.

BUCHBINDEREI
LEO HUFNAGEL
MÜNCHEN 9